

Kramberger

**Beiträge
zur
altbayerischen Kirchengeschichte**

herausgegeben vom „Verein für Diözeseengeschichte
von München und Freising“

1971

VERLAG FRANZ X. SEITZ & VAL. HÖFLING · MÜNCHEN

Beiträge
zur
altbayerischen Kirchengeschichte

begründet
von Dr. Martin von Deutinger

Herausgegeben vom „Verein für Diözesangeschichte
von München und Freising“



26. Band

München 1971
Verlag Franz X. Seitz & Val. Höfling

Alle Rechte vorbehalten. Anschrift des Vereins für Diözesangeschichte von München und Freising e. V.: 8000 München 33, Postfach 360.

Schriftleitung: Dr. Peter von Bomhard und Dr. Sigmund Benker.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis

Dieser Band und „Deutingers Beiträge“ können bei jeder Buchhandlung bestellt oder abonniert werden. Die Mitglieder des Vereins erhalten diesen Jahresband kostenlos.

Druck: Franz X. Seitz & Val. Höfling, 8000 München 80, Vogelweideplatz 11.

Vorwort

In den letzten Jahren hat die Schriftleitung von „Deutingers Beiträgen“ die ersten zwei Bände der neuen Serie „*Studien zur altbayerischen Kirchengeschichte*“ zugleich als Jahresgaben 1968 und 1969 für die Vereinsmitglieder herausgegeben. Mit vorliegendem Band folgt — als Jahresgabe für 1970 — wieder ein Band der Reihe „*Beiträge zur altbayerischen Kirchengeschichte*“ mit gesammelten Aufsätzen, deren Themenkreis von den Anfängen unseres Bistums bis zur Gegenwart gespannt ist.

Neben einer Studie über unseren Bistumspatron, den hl. Korbinian, enthält der Band Abhandlungen über den altbayerischen Welt- und Ordensklerus hauptsächlich des 17. und 18. Jahrhunderts, je einen Beitrag zur Geschichte der Kirchenmusik in Altbayern und zur Wallfahrts- und Kunstgeschichte, sowie das Lebensbild eines um die Erforschung unserer Bistumsgeschichte verdienten Diözesanpriesters und Gründungsmitglieds unseres Vereins. Wie in allen bisherigen Heften der „Jahrbücher“ bzw. „Beiträge“ sind Chroniken der Erzdiözese München und Freising sowie des Diözesangeschichtsvereins angefügt, die wegen des zeitlichen Abstands vom Erscheinen des letzten Bandes der „Beiträge“ die Jahre von 1967 bis 1970 umfassen.

Leider machte der gegenüber den bisherigen Jahresbänden um die Hälfte größere Umfang vorliegenden Bandes ausnahmsweise den Verzicht auf die Aufnahme von Buchbesprechungen notwendig. Die Schriftleitung wird dafür im nächsten Band der „Beiträge“ die Besprechung in den letzten Jahren erschienener, diözesangeschichtlich wichtiger Publikationen nachholen.

Das Erscheinen des vorliegenden Bandes, das für Ende 1970 geplant war, hat sich durch unvorhergesehene Schwierigkeiten, die in erster Linie mit dem starken Ansteigen der Druckkosten zusammenhängen, nicht unwesentlich verzögert, was die Schriftleitung sehr bedauert.

Die Schriftleitung weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß für 1972 die Herausgabe des Werkes von P. Leo Weber SDB. über den Freisinger Bischof Veit Adam von Gepeckh (1618—1651) als Band 3 der „*Studien zur altbayerischen Kirchengeschichte*“ vorgesehen ist. Diese umfangreiche Arbeit bringt aufgrund reichhaltigen, bisher unbekanntem Quellmaterials eine neue Sicht der Bistums- und Hochstiftsgeschichte dieser entscheidungsreichen Jahrzehnte und erstmals eine ausführliche Würdigung des bisher in jeder Beziehung unterschätzten Bischofs.

München, im November 1971

Peter von Bomhard

Die Autoren der Aufsätze

Bauer Anton, Pfarrer i. R., 8191 Egling über Wolfratshausen, Sebaldus-
haus

v. Bomhard Peter, Dr. phil., Diözesanarchivar, 8210 Prien am Chiemsee,
Ernsdorfer Straße 39

Fischer Hermann, Studiendirektor, 875 Aschaffenburg, Deutsche Straße 85

Krausen Edgar, Dr. phil., Staatsarchivdirektor, 8000 München 90,
Andreas-Hofer-Straße 20

Kronberger Franz, Kanzleirat, Domvikar, 8000 München 33, Post-
fach 360

Leitschuh Max, Oberstudiendirektor i. R., 8000 München 33, Lands-
berger Straße 503 a

Stockmeier Peter, Dr. theol., Universitätsprofessor, 8000 München 55,
Cochemstraße 2.

Wohnhaas Theodor, Dr. phil., Akad. Oberrat, 8520 Erlangen, Hart-
mannstraße 89

Inhalt

Stockmeier Peter, Korbinian und Valentin	9
Leitschuh Max, Totenroteln von Klöstern, eine unschätzbare Hilfsquelle bei Forschungen zur Schulgeschichte Bayerns . . .	21
Leitschuh Max, Elternhaus, Schule und Kirche	35
v. Bomhard Peter, Die Geistlichkeit in den Münchener Sterbe- matrikeln vom Beginn bis 1810	42
Fischer Hermann und Wohnhaas Theodor, Bayerische Orgel- dispositionen aus dem Nachlaß von K.F.E. von Schafhüttl	145
Bauer Anton, Allerheiligen bei Oberwarngau, Wallfahrts- und Kunstgeschichte	196
Krausen Edgar, Pfarrer Josef Weber von Hirschenhausen . . .	256
Bauer Anton, Neue Quellenfunde zur Entstehung der Allgau- kapelle bei Piesenkam	261
Kronberger Franz, Chronik der Erzdiözese München und Freising für die Jahre 1967—1970	263
v. Bomhard Peter, Chronik des Diözesangesichtsvereins 1967 bis 1970	280

Verzeichnis der Abbildungen

Wallfahrtskirche Allerheiligen bei Oberwarngau, Äußeres von Süden nach	248
Hochaltar nach	248
Die spätgotische Wallfahrtskirche Allerheiligen nach der Darstellung auf dem 1657 von Kaspar Hupfauer gemalten Altarblatt der Nebenkapelle der Kirche	227

Korbinian und Valentin

Von Peter Stockmeier

Die Übertragung der Reliquien Korbinians zurück auf den Domberg von Freising steht in eigenartigem Zusammenhang mit der vorausgegangenen Translation Valentins, des ehemaligen Bischofs von Rätien, nach Passau. In einer kuriosen Weise schuf die Trennung zweier Heiligenleiber die Voraussetzung für die Retranslation Korbinians, der vierzig Jahre vorher nur unter dem Eindruck von wunderbaren Zeichen seinem Wunsch entsprechend an der Seite Valentins im Castrum Maiense (Mais bei Meran) beigesetzt worden war. Dieser Umstand allein rechtfertigt es, im Gedächtnisjahr der Heimholung Korbinians auch jenes ehrfürchtige Verhältnis zu prüfen, das den ersten Freisinger Bischof mit Valentin verband. Es scheint, daß diese Verehrung in das ohnedies recht eigenwillige Naturell des Bistumpatrons von München und Freising noch einen Zug individueller Frömmigkeit einträgt, die trotz aller Weiträumigkeit seines Lebens für ihn so typisch ist¹. Tatsächlich erwähnt die Vita Korbinians aus der Hand seines Nachfolgers Arbeo (765—783) auch mehrmals den Namen Valentin, und zwar im Zusammenhang mit dessen Heiligtum bei Meran, das im Werdegang Korbinians eine seltsam bestimmende Rolle ausübte.

Die Nachrichten über die Verehrung Valentins durch Korbinian sind überliefert in der Vita Arbeos², also in einem literarischen Werk, das primär nicht Geschichtsschreibung bieten will, sondern die Verherrlichung eines Heiligen

1 Zur Literatur siehe R. Bauerreiß, Art. Korbinian, in: LThK² VI 550 f.; ferner P. Stockmeier, Bischof Korbinian von Freising. Patron des Erzbistums München-Freising, in: Bayerische Bistumspatrone, hrsg. v. W. Sandfuchs, Würzburg 1966, 38–51; Fr. Prinz, Frühes Mönchtum im Frankenreich. Kultur und Gesellschaft in Gallien, den Rheinlanden und Bayern am Beispiel der monastischen Entwicklung (4. bis 8. Jahrhundert), München-Wien 1965, 388–94.

2 Ausgabe von B. Krusch, Arbeonis Episcopi Frisingensis Vitae Sanctorum Haimhrammi et Corbiniani, Hannoverae 1920. Arbeo ist auch Verfasser der Lebensbeschreibung Emmerams. Möglicherweise hat er seine Viten nach der Vorlage des Bonifatius stilisiert.

intendiert³. Obwohl es abwegig wäre, überkritisch einem hagiographischen Werk jeglichen historischen Aussagegehalt abzusprechen, so ist doch der jeweilige literarische Charakter der Schrift zu prüfen, nicht zuletzt deshalb, weil die Skala der verschiedenen Viten vom schematischen Phantasieprodukt bis zur biographischen Grundstruktur doch sehr groß ist. Für Arbeos Beschreibung des Lebens seines Vorgängers Korbinian darf man zweifellos in Rechnung stellen, daß er für sein literarisch-hagiographisches Werk aus einer lebendigen geschichtlichen Überlieferung schöpfen konnte; mit Recht betont darum R. Bauerreiß, daß die Vita Corbiniani „auf geschichtlichen Wert Anspruch erheben“ kann⁴. Andererseits läßt sich nicht ignorieren, daß auch sie gestaltet ist nach hagiographischen Prinzipien; als Modell übte bekanntlich die Vita Antonii aus der Hand des Athanasius von Ägypten einen nachhaltigen Einfluß aus. Bezeichnend ist schon der Hinweis Arbeos auf die wundersame Überbringung eines Brotes an die Asketen Paulus und Antonius durch einen Raben⁵, um das Fischwunder zu legitimieren, welcher von der Kenntnis und dem Einfluß der östlichen Legendentraditionen zeugt⁶. Hagiographische Topoi finden sich zahlreich in der Vita Korbinians und es erhebt sich darum die Frage, ob nicht auch das Verhältnis zu Valentin einem solchen Schema entspricht?

Gewiß ist das Bemühen, dem Vorbild berühmter Heiliger nachzueifern, ein charakteristischer Zug der Hagiographie. So berichtet uns Athanasius von der Wirkung, die der Prophet Elias auf die asketische Lebensgestaltung des Antonius ausgeübt hat; der Wüstenvater habe nämlich erklärt, „der Asket müsse in dem Lebenswandel des großen Elias wie in einem Spiegel beständig sein eigenes Leben sehen“⁷. Das alte Motiv der Nachahmung, das sowohl von biblischen Quellen wie von griechisch-philosophischen Imperativen⁸ gespeist

3 Zum Problem der Vita und ihren literarischen Tendenzen siehe H. Delehaye, *Légendes hagiographiques*, Brüssel 1905; ders., *Die hagiographischen Legenden* (übers. v. E. A. Stückelberg), Kempten und München 1907; H. Günter, *Legenden – Studien*, Köln 1906, 126–186; H. Mertel, *Die biographische Form der griechischen Heiligen Legenden*, München 1909; A. W. Ziegler, *Das Verhältnis von Geschichte und Legende im Leben des hl. Lantbert*, in: J. A. Fischer, *Lantbert von Freising* (Deut. Beitr. 21, 1), München 1959, 93–105.

4 R. Bauerreiß, Art. Korbinian 550.

5 Hieronymus, Vita Pauli 10 (PL 23,25 CD). Zum Topos der wunderbaren Ernährung in der Legende vgl. H. Günter, *Psychologie der Legende. Studien zu einer wissenschaftlichen Heiligen-Geschichte*, Freiburg 1949, 33, 129–131.

6 Vita Corb. 17 (Krusch 207, 14–16); dabei handelt es sich um den Eliasraben (1 Kön 17, 2–6).

7 Vita Antonii 7 (PG 26, 853 B).

8 Vgl. A. Schulz – R. Hofmann, Art. Nachfolge Christi, in: LThK VII² 758–762; H. Merki, *ΟΜΟΙΩΣΙ ΟΕΩ*. Von der platonischen Angleichung an Gott zur Gottähnlichkeit bei Gregor von Nyssa, Freiburg/Schw. 1952; Fr. Prinz, *Stadrömisch-italische Märtyrerreliquien und fränkischer Reichsadel im Maas-Moselraum*, in: *Hist. Jahrb.* 87 (1967) 1–25.

ist, findet gerade in der hagiographischen Literatur einen starken Ausdruck; ja, die Viten der Heiligen wollen primär den Vorbildcharakter der beschriebenen Gestalt herausstellen, nicht selten unter Preisgabe des genuin biblischen Motivs der Nachfolge Christi. Ganz bewußt pocht auch Arbeo im Prolog seiner Vita auf die Kraft des Vorbilds für die Auferbauung der Hörer, „ut Dei discant venerare cultores, quod in suis glorificatus Deus sit sanctis, ut, ubi verbum non sufficit praedicantis, exempla prebeant amoris, quae operatus est vitae auctor in iustis“⁹. Auch die Vita Willibalds betont zum Eingang, daß er „mit Eifer nach der Weisung göttlichen Gesetzes dem hehren Beispiel früherer Heiliger kämpfend und dienend in Gesinnung und Tat nachfolgte“¹⁰. Zur Unterstützung dieser Tendenz liegt es nahe, dem Heiligen selbst die Nachahmung und Verwirklichung eines Vorbilds um des erbaulichen Zweckes willen zu unterstellen, auch wenn die historischen Voraussetzungen nicht gegeben sind.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß Arbeos Lebensbeschreibung Korbinians trotz der hagiographischen Absichten und des entsprechenden Apparates auch historischen Wert besitzt; die Querlinien zu zeitgeschichtlichen Personen und die Vertrautheit mit der politisch-geographischen Situation sprechen für eine große Nähe zur Wirklichkeit, ein Sachverhalt, der durch den kurzen zeitlichen Abstand des Autors zum Geschehen bekräftigt wird. Dieser geschichtliche Quellenwert qualifiziert natürlich auch jene Aussagen, die Korbinians Verehrung gegenüber Valentin betreffen; bekanntlich handelt es sich dabei um Nachrichten, die von der kultischen Verehrung eines Toten sprechen.

Die erste Erwähnung Valentins finden wir im Zusammenhang der Festnahme Korbinians durch Beauftragte des bayerischen Herzogs Grimoald, und zwar bei Mais in der Nähe Merans, also an der Grenze zwischen dem bayerischen und langobardischen Einflußbereich (Kap. 25)¹¹. Der Mann

9 Vita Corb. prol. (Krusch 189, 7–10).

10 A. Bauch, Quellen zur Geschichte der Diözese Eichstätt I. Biographien der Gründungszeit, Eichstätt 1962, 31.

11 G. Morin, Das Castrum Maiense und die Kirche des hl. Valentin in der Vita Corbiniani, in: Wissenschaftliche Festgabe zum zwölfhundertjährigen Jubiläum des heiligen Korbinian, hrsg. v. J. Schlecht, München 1924, 69–78. G. Morin schließt sich der Tradition an, die das Heiligtum auf den Zenoberg bei Mais/Meran lokalisiert. „Die Kirche des Zenoberges allein entspricht ihrer Lage nach der Beschreibung, die Arbeo uns von dem Orte gibt, wo man das Fest des hl. Korbinian feierte, dem nämlichen Orte also, wo dessen Grab und das des hl. Valentin verehrt wurde“ (ebd. 75). Zur Diskussion über die Lokalisierung siehe B. Krusch, Arbeonis Episcopi Frisingensis Vitae, 109 ff.; ferner C. v. Braitenberg, Der hl. Corbinian und das Castrum Maiense, in: Der Schlern 42 (1968) 91–105.

Gottes betrachtete diesen Eingriff in seine Reisepläne als Fügung Gottes und als Gelegenheit zur Verehrung des in Mais bestatteten Valentins; die Umgebung hatte es ihm nicht nur wegen der landschaftlichen Schönheit, sondern auch wegen der Nähe des Valentingrabes angetan, und darum plante er, hier ein Kloster zu errichten¹². Nach einem Hinweis aus Kap. 25 erhielt Korbinian auch das Recht, das Patrimonium des heiligen Valentin bzw. Zeno zu verwalten. Für unsere Überlegungen ist die Frage, welche Bewandnis es mit diesem Patrimonium Valentini auf sich hat, zweitrangig¹³; vermutlich handelt es sich um die mit der Kirche verbundenen Güter¹⁴. Um diesen Besitz der Freisinger Kirche zu erhalten, schickt Korbinian vor seinem Tod eine Gesandtschaft an den Hof der Langobarden, in deren Einflußbereich das Gebiet um Mais geraten war (Kap. 33); dabei will der Bischof auch sicherstellen, daß er selbst dort seine Begräbnisstätte findet, wie er es zu Lebzeiten Valentin versprochen hatte¹⁵. Nach einiger Verzögerung wird Korbinian dann auch in der Kirche des heiligen Valentin beigesetzt (Kap. 38)¹⁶.

Diese Nachrichten aus der *Vita Corbiniani* zeigen, daß der Freisinger Bischof dem Confessor Valentin gegenüber eine große Verehrung hegte. Aus den geschichtlichen und geographischen Gegebenheiten erhellt, daß es sich hier nicht um eine geschichtslose, legendarische Produktion handeln kann, auch wenn viele Einzelheiten ungeklärt sind; in den großen Zügen entsprechen die Zeugnisse nämlich anderen Quellen, so daß im Gegenüber von Korbinian und Valentin ein echter Zug frühmittelalterlicher Religiosität faßbar wird.

12 *Vita Corb.* 23: „Is vir Dei sue impedimenti viae considerans divine virtutis vacuam non fuisse, ad beati Christi confessoris Valentini sepulchrum orationi studio cum declinasset, praefato siti castro, animo adhesit, circumiens universam montanam urbem confinium, terram fructiferam silvarum copia, inter duos rivus locum secretum et pervium excepto habitatoris tramite, quae appellabatur usitato nomine Cainina“ (Krusch 214, 15–22).

13 G. Morin, *Das Castrum Maiense* 72. *Vita Corb.* 6 ist auch die Rede von „Petri apostolorum principis patrimonium“ (Krusch 194, 25).

14 *Vita Corb.* 25: „insuper sibi iniunctam beati Valentini Zenonis patrimoniam curavit“ (Krusch 217, 6 f.).

15 *Vita Corb.* 33: „Cumque exitus viri Dei adpropinquasset, ut vitam mutare debuisset, tempore migrationis non ignarus, suum carnalem Italiae direxit fratrem ad totius principem genti, ne ab ipso patrimonium ab eo auferret, et suum recipere sepulturae praeciperetur corpusculum, quem ibidem beato Valentino deputavit vivus, quia eisdem castros dominabantur in tempore Longobarthi“ (Krusch 224, 11–17).

16 *Vita Corb.* 38: „cum summa reverentia beati, ut ipse disposuerat, Christi confessoris ecclesiam Valentini humo tradiderunt“ (Krusch 227, 12–14).

I. Anlaß zur Verehrung Valentins:

Die Frage, warum Korbinian in so auffälliger Weise Valentin verehrte, ist nicht eindeutig zu beantworten. Die Heiligenverehrung ist bekanntlich aus dem Märtyrerkult herausgewachsen¹⁷ und hat in der ausgehenden Antike eine starke Belebung erfahren; die Itinerare des frühen Mittelalters illustrieren die Bedeutung der Märtyrerverehrung im Zusammenhang mit den Rom-Wallfahrten¹⁸. Fraglos lernte Korbinian bei seinem Aufenthalt in Rom auch selbst diesbezügliche Kultformen kennen. Um so eigenartiger ist die Tatsache, daß Korbinian gerade mit Valentin, der selbst nicht Märtyrer war, eine besondere Verehrung verband, die sich in der Wahl des Grabplatzes an dessen Seite ihren letzten, wenn auch nicht dauernden Ausdruck suchte. Aufgrund seiner Herkunft läge beispielsweise die Annahme nahe, daß Korbinian den Kult des Heiligen Martin von Tours gepflegt und propagiert hätte, der, obschon territorial verschieden, während des 6. und 7. Jahrhunderts eine starke Ausbreitung erfahren hat¹⁹.

Nach Auskunft der Vita kam Korbinian eher zufällig und wider Willen in Berührung mit Valentin bzw. dessen Heiligtum bei Meran. Herzog Grimoald hatte nämlich Auftrag gegeben, den Pilger abzufangen, wenn er bei seiner Rückkehr von Rom die Südgrenze des Landes passiert. Die bayerischen Mannschaften, welche offensichtlich im Castrum Maiense stationiert waren, erledigten ihren Auftrag und nötigten den Mann Gottes zu einem Aufenthalt in einem Landstrich, der wegen seiner Gedenkstätte und seiner natürlichen Schönheit alsbald das Gefallen des „Gefangenen“ fand²⁰.

Es ist bekannt, daß sich insbesondere das irofränkische Mönchtum auszeichnete durch seine Wahl von Siedlungsplätzen in abgelegenen und landschaftlich reizvollen Gegenden. Das „Wandern für Christus“ (peregrinare pro Christo) führte diese Leute im Laufe des 7. Jahrhunderts von Gallien her durch das Alamannenland bis zu den Bayern und weiter. „Als religiöse

17 H. Vorgrimler – J. Brosch – H. Schauerte, Art. Heiligenverehrung, in: LThK² V 104–108.

18 Sowohl von Emmeram (Vita Haimhrammi 8; Krusch 38) wie von Korbinian (Vita Corb. 6–7; Krusch 194 f.) berichtet Ardeo die Romfahrt. Zur Praxis siehe B. Kötting, Peregrinatio religiosa, Münster 1950; K. Hallinger, Römische Voraussetzungen der bonifatianischen Wirksamkeit im Frankenreich, in: Sankt Bonifatius. Gedenkgabe zum zwölfhundertsten Todestag, Fulda 1954, 320–361, 337 ff.

19 Siehe Fr. Prinz, Frühes Mönchtum 22 ff.

20 Vita Corb. 23 (Krusch 214 f.) H. Löwe interpretiert den Bericht Ardeos von dieser Gewaltanwendung als literarischen Topos, durch den Korbinian in seiner Demut herausgestellt werden soll (Corbinians Romreisen, in: ZBLG 16 (1951/52) 416, Anm. 29). Den Druck des Herzogs wird man jedoch kaum außer acht lassen können, da Korbinians Verbundenheit mit Freising auch nach anderen Nachrichten nicht gerade als spontan bezeichnet werden kann.

Höchstleistung wurde in ihr jenes Einsiedlertum angesehen, das sich gänzlich aus der menschlichen Gesellschaft zurückzog und einsame, entlegene Gegenden in der Ferne aufsuchte. Abraham, der sein Land verließ, um in einem fremden Lande seinem Gott zu dienen, war das Ideal²¹. Ausdrücklich nennt auch Ardeo die Abgeschiedenheit des Platzes, die Korbinian als geeignet erschien zur Pflege des religiösen Lebens²². Der typische Drang dieser Wanderer Gottes, in der Abgeschiedenheit die Meditation zu pflegen — und weniger die missionarische Verkündigung²³ — taucht also auch hier auf. Er wurde ergänzt durch das Vorhandensein eines Heiligtums, das die Gebeine des Confessors Valentin barg. Hier läßt sich zurückblenden in die gallische Periode Korbinians, wo er ebenfalls in einem Ort (vermutlich Arpajon) Aufenthalt nahm, und zwar in der Nähe eines Germanuskirchleins²⁴. Er suchte also durchaus die Nähe eines Heiligtums, auch wenn der Drang zur Einsamkeit mehrmals erwähnt wird²⁵. So betrachtet war es also der Zufall, der Korbinian im Passertal jene Voraussetzungen antreffen ließ, die seinen religiösen Prinzipien entsprachen; die Nähe eines Heiligengraves spielt unter diesem Aspekt zunächst keine Rolle.

Der Umstand jedoch, daß Korbinian den Wunsch äußert, beim Grabe Valentins bestattet zu werden, legt allerdings ein persönliches Verhältnis zum Heiligen nahe. Die Gründe hierfür sind freilich schwer zu ersehen. Zunächst legt sich der Schluß nahe, daß Korbinian eben zufällig seinen Heiligen entdeckt hat und ihm über den Tod hinaus Verehrung entgegenbrachte. Andererseits wissen wir, daß durch die irofränkischen Mönche der Kult heimischer Heiliger verbreitet wurde, erinnert sei nur an Jakobus, Oswald und vor allem Martin²⁶; die Vita Cobiniani bestätigt auch, daß Petrus und Paulus in hohem Ansehen standen²⁷. Korbinians Aufenthalt an einer Germanuskirche entspricht im Grunde der irofränkischen Tradition, da Germanus von

21 H. Tüchle, Kirchengeschichte Schwabens. Die Kirche Gottes im Lebensraum des schwäbisch-alamannischen Stammes I², Stuttgart 1950.

22 Vita Corb. 23: „considerans loci secreta et ad cultum relegionis vitae dilectabilem, amnavit“ (Krusch 215, 1–3).

23 Die missionarische Verantwortung äußerte sich in einer anders gearteten Aktivität als im bonifatianischen Wirken. Vgl. St. Hilpisch, Bonifatius als Mönch und Missionar, in: Sankt Bonifatius 11 ff.

24 Vita Corb. 2: „Dum quadam die ad beati Christi confessoris qui fuerat Germani ecclesiam in prefato conditam venisset Castro, qui paene relicta in urbe apparebat distructa, ante foras huius ecclesiae parvum sibi construxit ergastulum, tante dilectatus solitudine semet ipsum immergens“ (Krusch 190, 6–10). Vgl. B. Arnold, Zur Vita Corbiniani, in: Wiss. Festgabe 63 f.

25 Vita Corb. 14: „se in ima secreti contulit locum“ (Krusch 202,3 f.); 20: „secretum subplicans“ (Krusch 210,21).

26 Vgl. R. Bauerreiß, Irische Frühmissionäre in Südbayern, in: Wiss. Festgabe 43–60, 51 f.

27 Vita Corb. 6–9 (Krusch 194–197); 20 (Krusch 210). Vgl. dazu R. Bauerreiß, Irische Frühmissionäre 51 f.

Auxerre Lehrer des heiligen Patrik war²⁸. Die Hinwendung des Freisinger Bischofs zu dem ehemaligen „Abtbischof“ Rätians Valentin bedeutet im Licht dieser Zusammenhänge jedenfalls ein Verlassen der üblichen Kultgepflogenheiten und die Aufnahme lokaler Traditionen. Das Nachleben Luxeuiler Traditionen in Weltenburg als Folge der kolumbanischen Mission (Eustasius) bestätigt, daß der Heiligenkult der Missionare übertragen wurde²⁹. Von hierher gesehen darf die bereitwillige Schenkung des Gebietes um das Valentinheiligtum an Korbinian wohl verstanden werden als Ausdruck einer Eigenständigkeit, die auch im kirchlich-religiösen Bereich die eigene Geschichte geachtet wissen will. Es geht zu weit, daraus Schlüsse über die Rolle Korbinians im fränkisch-bayerischen Spannungsverhältnis abzuleiten³⁰; immerhin spricht dieser Entscheid des irofränkischen Mönches für seine Aufgeschlossenheit gegenüber der Individualität und dem religiösen Brauchtum seines Gastlandes.

Ob Valentin nun tatsächlich in der Kirchengeschichte Bayerns einen besonderen Rang einnimmt, dies läßt sich angesichts der dürftigen Quellenlage nur schwer klären³¹. Die Wirksamkeit dieses Heiligen in der Provinz Raetia secunda, also in der Landschaft zwischen Inn und Iller fällt etwa in die Mitte des 5. Jahrhunderts. In der um 511 geschriebenen Vita Severini bezeugt ein Presbyter, namens Lucillus, daß er am Tag nach Epiphanie das Totengedächtnis für seinen ehemaligen Abt und Bischof Valentin feiern will³². Abgesehen davon, daß diese Äußerung eine Gemeinschaft von Klerikern um Valentin voraussetzt, umschreibt sie auch seinen Wirkbereich als „Raetiarum episcopus“, also in jenem Gebiet, das später zum Herrschaftsbereich der Agilolfinger

28 L. Bieler, Art. Patricius, in: LThK² VIII 178–180.

29 Fr. Prinz, Frühes Mönchtum 357 (mit Literatur).

30 Hinsichtlich Korbinian siehe Fr. Prinz, Frühes Mönchtum 388 ff.

31 Ohne geschichtlichen Quellenwert ist die Vita Valentins auf einer Bleitafel, die man 1120 bei der Eröffnung seines Grabes angeblich gefunden hat; vgl. A. Seider, Die Bleitafel im Sarge des hl. Valentins, in: Veröffentlichungen aus dem kirchenhistorischen Seminar München III 1 (Festgabe A. Knöpfler), München 1907, 254–274. Die Skizze über Valentin bei G. Ratzinger, Forschung zur Bayerischen Geschichte, Kempten 1898, 437 ff., basiert auf den Angaben dieser Vita und entbehrt darum des geschichtlichen Fundaments. Kritisch ordnen die spärlichen Nachrichten über Valentin bei Eugipp, Venantius Fortunatus und Arbeo in die Geschichte des 5. Jahrhunderts ein: R. Heuberger, Rätien im Altertum und Frühmittelalter, Innsbruck 1937; O. Scheiwiller, Der hl. Valentin ein Apostel beider Rätien?, in: Ztschr. f. Schweiz. Kirchengesch. 34 (1940) 1–13.

32 Vita Severini 41: „Epiphaniorem die, cum sanctus se Lucillus presbyter abbati suo sancti Valentini, Raetiarum quondam episcopi, diem depositionis annua sollempnitate in crastinum celebraturum sollicitus intimasset, idem famulus dei ita respondit: „si beatus Valentinus haec tibi celebranda sollempnia delegavit, ego quoque tibi in eodem die vigiliarum mearum studia observanda migraturus e corpore derelinquo“ (R. Noll, Eugippius. Das Leben des heiligen Severin, Berlin 1963, 106, 23–28).

zählt. Der Plural „Raetiarum episcopus“ läßt zwar an beide Hälften der Provinz denken; aber für die Hauptstadt der Raetia I ist schon unter dem Jahr 451 ein Bischof bezeugt³³. Eine Lokalisierung seines Bischofsitzes bereitet große Schwierigkeiten. Augsburg kommt schwerlich in Frage, da sein Name im dortigen Bischofskatalog nicht begegnet³⁴; die Verbundenheit des Passauer Presbyters Lucillus aus der Vita Severini scheint eher für eine (wenn auch nur zeitweilige) Wirksamkeit in Batavis zu sprechen³⁵. Die Überführung der Reliquien Valentins dorthin, die unter Tassilo III. etwa um das Jahr 764 erfolgte, darf ebenfalls als ein Indiz für die Anwesenheit des Bischofs gewertet werden. Venantius Fortunatus, der um 578 durch die Alpen zog, berichtet von Heiligtümern Valentins (Valentini benedicti templa), mit denen er aber schwerlich die Grabkirche von Mais meinte, da er unmittelbar vorher vom Inntal als Ausgangspunkt spricht³⁶. Die Personengleichheit des in verschiedenen Quellen genannten Valentin vorausgesetzt³⁷, handelt es sich also fraglos um eine Persönlichkeit von Rang, die im Bewußtsein der Gläubigen durch Jahrhunderte lebendig blieb. Insofern mag auch Korbinian schon Kenntnis von seinem „Vorgänger“ erlangt haben, ehe er dessen Heiligtum bei Mais kennen lernte; jedenfalls entsprach seine Verehrung für Valentin einer genuin bayerischen Tradition.

II. Formen der Verehrung:

Die Verehrung Valentins durch Korbinian ist nach dem Zeugnis der Vita Arbeos ausgesprochen ortsgelunden, d. h. sie konzentriert sich auf das Grab des Heiligen. Diese Form religiösen Verhaltens geht zurück auf den Martyrerkult, über dessen Ausmaß uns viele Kirchenschriftsteller und Inschriften Kunde geben; die Memoria, sei es die Stätte seines Todes oder das Grab

33 Vgl. F. Zoepfl, Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter, München-Augsburg 1956, 7 f.; H. Büttner – I. Müller, Frühes Christentum im Schweizerischen Alpenraum, Einsiedeln-Zürich-Köln 1967, 15. O. Scheiwiler schließt darum zu Recht eine kooperierende oder konkurrierende Tätigkeit beider Zeitgenossen in Churrätien aus (Der hl. Valentin 12).

34 R. Bauerreiß, Kirchengeschichte I 25, Anm. 128, wendet diese Tatsache ein gegen R. Heuberger, Rätien 215.

35 M. Heuwieser, Geschichte des Bistums Passau I, Passau 1939, 121 ff.

36 MG. Auct ant IV 368: „vacat ire viam neque te Baiouarius obstat, qua vicina sedent Breonum loca, perge per Alpen ingrediens rapido qua gurgite volvitur Aenus. inde Valentini benedicti templa require“.

37 Klar abzuheben ist der rätische Valentin von dem römischen Martyrer gleichen Namens, dessen Fest am 14. Februar begangen wird; vgl. A. Amore, Art. Valentin, in: LThK² X 598 f. Der verhältnismäßig enge geographische Rahmen seiner Wirksamkeit und Verehrung, vorwiegend in der Raetia secunda, scheint für die Identität des abbas und episcopus Valentin aus der Vita Severini mit dem confessor Valentinus Arbeos zu sprechen; siehe R. Heuberger, Rätien 295.

selbst, übte frühzeitig einen besonderen Anreiz aus³⁸. Nach und nach hat man auch andere Heilige den Märtyrern beigegeben, denen der Titel „Confessor“ gegeben wurde; wurde der Begriff ursprünglich auch auf die Blutzeugen angewandt, so setzte sich allmählich die Verwendung für jene Christen durch, „die in ihrem Leben und Streben die christliche Lehre verwirklichten und dadurch Christus bekannten“³⁹. Wenn in der *Vita Corbiniani* Valentin als „Confessor“ bezeichnet wird⁴⁰, dann eben in diesem Sinn. Das gelegentliche Epitheton „beatus“ ist gewiß nicht im späteren technischen Sinn zu verstehen, es drückt aber die Verehrung gegenüber Valentin aus, die letztlich in der Überzeugung gründete, daß er zur Vollendung in Christus gekommen ist⁴¹. Damit wird ihm ein ähnlicher Kult wie dem Märtyrer zuteil, also auch die Hochschätzung des Grabes.

Korbinian sucht nach Auskunft der *Vita* bewußt das Grab Valentins zum Gebete auf: *ad beati Christi confessoris Valentini sepulchrum orationi studio cum declinasset*⁴². Aufschlußreich ist die Nuance, daß hier ausdrücklich der Eifer seines Betens hervorgehoben wird, während die ähnlich formulierte Nachricht vom Besuch bei den Gräbern der Apostelfürsten nüchterner wirkt: *„Oratione facta ad apostolorum beati principis Petri sepulchrum et nihominus Pauli“*⁴³; das Gebet erscheint nach dieser knappen Wendung als ein zu erledigendes Pensum. Schon dieser feine Unterschied demonstriert eine besondere Vorliebe des Freisinger Bischofs für Valentin; sein Grab erscheint als eine Stätte der Meditation.

Die Wahl des Platzes für das Kloster in Kains (Cainina) erfolgt gleichfalls wegen der Nähe des Valentin-Heiligtums. *„Quibus dictis libentissimo animo factis consecutus est princeps, ita ut ibi vir Dei habitaculum construeret, oratorium moenis solitaret, vinearum plantans copiam, pomifera componens arbusta, insuper sibi iniunctam beati Valentini Zenonis patrimoniam curavit“*⁴⁴. Schon in Gallien erbaute Korbinian sein „ergastulum“ beim Germanuskirchlein⁴⁵ und auch in Rom beabsichtigte er sich im Bereich von

38 H. Delehaye, *Les origines du culte des martyrs*², Bruxelles 1933; J. Zellinger, *Augustin und die Volksfrömmigkeit. Blicke in den frühchristlichen Alltag*, München 1933, 50–80.

39 Vg. W. Dürig, Art. Bekenner, in: *LThK*² II 142. *Vita Corb.* 23 wird der Bekenkertitel eng verbunden mit Christus (Krusch 214, 17).

40 *Vita Corb.* 23 (Krusch 214, 17); 38 (Krusch 227, 13); 41 (Krusch 228, 17; 229, 13).

41 P. J. Couvée, *Vita beata en vita aeterna*, Baarn 1947; H. Delehaye, *Sanctus. Essai sur le culte des Saints dans l'Antiquité*, Bruxelles 1927. Ähnlich ist auch die Bezeichnung „vir sanctus“ (*Vita Corb.* 7; Krusch 195,3 u. ö.) zu beurteilen.

42 *Vita Corb.* 23 (Krusch 214, 17 f.). Vgl. Anm. 12.

43 *Vita Corb.* 20 (Krusch 210, 12 f.).

44 *Vita Corb.* 25 (Krusch 217, 2–7).

45 *Vita Corb.* 2 (Krusch 190, 6–9).

St. Peter niederzulassen⁴⁶. Bewußt suchte also Korbinian bei seinen Gründungen die Nähe von Memorial-Kirchen, um so seiner persönlichen Frömmigkeit folgen zu können. Eine aktive missionarische Planung steht nicht hinter dieser Praxis, ein Zug übrigens, der uns auch sonst beim irofränkischen Mönchtum begegnet. Auch als Bischof von Freising zieht es Korbinian immer an diese auch von der Natur ausgezeichnete Stätte. „Seinen Aufenthalt dortselbst (in Freising) scheint er nie anders, denn als einen nur vorübergehenden längeren Besuch angesehen zu haben, den er sofort unterbrach, um nach Tirol zurückzukehren, als er z. B. mit Piltrudis in bedenklichen Streit geriet“⁴⁷. Gerade mit dieser Flucht aus der Betriebsamkeit und dem Intrigenspiel am Herzogshof in die Einsamkeit seines Klosters wird das eigentümliche Schwergewicht dieser Frömmigkeit offenbar.

Ihren sichtbarsten Ausdruck fand die Hochschätzung Valentins durch Korbinian in seinem Wunsch, an der Seite des verehrten Bischofs beigesetzt zu werden. Als er nämlich den Tod nahen fühlte, ließ der Bischof vom langobardischen König Liutprant, in dessen Machtbereich das Gebiet um Mais gekommen war, sein Eigentum bestätigen und die Aufnahme seines Leichnams erwirken, „quem ibidem beato Valentino deputavit vivus“⁴⁸. Schon zu Lebzeiten hatte Korbinian also den Wunsch geäußert bzw. das Versprechen gegeben⁴⁹, sich neben Valentin bestatten zu lassen. Ganz abgesehen von dem Motiv, als Toter in die Heimat überführt zu werden⁵⁰ — und für den peregrinus Korbinian bildete offensichtlich das habitaculum in Kains eine Wahlheimat — wird hier der alte Wunsch nach einer Beisetzung retro sanctos sichtbar. Wegen der Ungewißheit des jenseitigen Schicksals und des zu erwartenden Gerichts „richtete sich die Vorsorge vieler Christen einmal darauf, wie man sich das fürbittende Gebet der Gläubigen für die Zeit nach dem Tode sichern könne, zum andern ging der Wunsch aber auch nach einem helfenden Geleiter in der Gerichtsstunde. Dazu mußte man sich die Nähe

46 Vita Corb. 6 (Krusch 194 f.).

47 S. Mitterer, Das Freisinger Domkloster und seine Filialen. Ein Beitrag zur frühbayerischen Ordensgeschichte, in: Wiss. Festgabe 26–42, 29.

48 Vita Corb. 33 (Krusch 224, 15 f.).

49 Vita Corb. 33: „votis deposcens consummationem, ut cadaver deferre imperaret, ubi vivus pollicebatur“ (Krusch 224, 20 f.).

50 Bekannt sind beispielsweise die Vorbereitungen von Augustins Mutter Monika, um an der Seite ihres Mannes Patricius ihre Grabstätte in afrikanischer Erde zu finden. Den Wandel ihrer Denkweise bekundet aber ihre Verfügung in der Sterbestunde zu Ostia: „Begrabet diesen Leib, wo immer ihr wollt; er soll euch keine Sorgen machen. Nur um das eine bitte ich euch, daß ihr meiner gedenkt am Altare des Herrn, wo ihr auch seid.“ Monikas Umgebung ist über dieses Wort erstaunt und fragt, ob sie denn nicht erschauere bei dem Gedanken, den toten Leib fern der Heimat zu bestatten (Conf. IX 11, 27–28; CSEL 33, 218–220).

eines Heiligen, d. h. für die damalige Zeit eines Martyrers sichern, der schon das erstrebte Ziel erreicht hatte“⁵¹.

Offenbar aus einer tiefen Verehrung entscheidet sich Korbinian für eine Begräbnisstätte in der Nähe Valentins, der ja nicht Martyrer war. Arbeo schildert in seiner Vita, welche Maßnahmen sein Vorgänger einleitete, um bei den jeweiligen Landesherrn die Ausführungen seines Lebenswunsches zu garantieren. Auch in diesen Vorbereitungen schwingt etwas von jener Skepsis mit, die in einer Grabinschrift zum Ausdruck kommt. „Quod multi cupiun(t) et rari accipiun(t)“⁵². Offenbar ahnte der Sterbende die Absicht der Freisinger, seinen Leichnam nicht herauszugeben; angeblich ließen sie sich auch nur auf höhere Macht hin herbei, Korbinians Wunsch zu respektieren und die Überführung nach Mais vorzunehmen⁵³, wo sie ihn „cum summa reverentia beati, ut ipse disposuerat, Christi confessoris ecclesiam Valentini humo tradiderunt“⁵⁴. Zweifellos handelt es sich bei dem Valentin-Heiligtum um eine Memorialkirche, so daß Bedenken gegen eine Beisetzung im Kirchenraum nicht laut werden⁵⁵.

Der heutige Befund in der (kleineren) Gertrudiskirche in der Zenoburg weist zwei Bodengräber auf, die sich aufgrund ihrer Lage entsprechen. Auch wenn von Korbinian ausdrücklich berichtet wird, daß er im Boden bestattet wurde, steht der Vermutung, es handle sich hier um die Gräber Valentins und Korbinians, sowohl der Baubefund wie der Namenswechsel entgegen⁵⁶.

Korbinians Verehrung für Valentin äußert sich also primär in einem betonten Grabkult. Ob und in welcher Weise seine Gestalt auf ihn weiteren Einfluß ausgeübt hat, sagen uns die Quellen nicht; daß er freilich den ehemaligen Bischof von Rätien als seinen Heiligen wählte, obwohl ihm aus seinem Herkunftsland andere Namen bekannt und von den Romreisen her vor allem die Martyrerverehrung vertraut sein mußte, spricht für einen Entscheid zugunsten einer lokalen Tradition.

51 Vgl. B. Kötting, *Der frühchristliche Reliquienkult und die Bestattung im Kirchengebäude*, Köln-Opladen 1965, 25.

52 E. Diehl, *Inscriptiones latinae christianae veteres*, Berlin 1925, Nr. 2148.

53 Die Vita retractata (B) bringt hier die Nachricht, daß unaufhörlicher Regen und Stürme das Mißfallen des Toten über seine Bestattung in der Marienkirche zu Freising bezeugt hätten; vgl. Krusch 225, Anm. 7.

54 Krusch 227, 12–14.

55 Vor allem in den Gemeindekirchen duldeten man lange keine Bestattung; vgl. B. Kötting, *Der frühchristliche Reliquienkult* 28 ff.

56 Vgl. die Schilderung des archäologischen Befundes bei G. Morin, *Das Castrum Maiense* 76 f.

III. Die Rechtfertigung der Retranslation:

Wir haben eingangs schon erwähnt, daß die Rücküberführung Korbinians nach Freising damit zusammenhängt, daß ausgerechnet Valentins Gebeine aus seinem Grab im Castrum Maiense erhoben und von den Langobarden aus Sicherheitsgründen nach Trient verbracht wurden; von dort gelangten sie auf Bitten des bayerischen Herzogs, vermutlich im Jahre 764 nach Passau⁵⁷. Jedenfalls ergab sich die seltsame Situation, daß die Voraussetzung von Korbinians Bestattung *retro sanctos* hinfällig war und die Möglichkeit seiner Retranslation nach Freising mit gutem Gewissen verwirklicht werden konnte⁵⁸. Offensichtlich führte die Entfernung der Valentins-Reliquien zu einem Verfall des Heiligtums bei Mais, so daß die Ruhestätte auch für Korbinian als unzulänglich erschien. Die Kirche duldet die Beisetzung im Gotteshaus ohnedies mehr deshalb, weil die Verstorbenen dadurch des Gebetes der Gläubigen teilhaft wurden⁵⁹; die Maßnahme der Langobarden minderte aber fraglos auch den Zustrom der Beter, ein Zeichen dafür, daß Korbinian das Ansehen des Heiligtums in der Bevölkerung nicht aufzuwiegen vermochte. Aufgrund eingehender Beratung entschloß man sich deshalb in Freising, den ersten Bischof wieder heimzuholen, nachdem er ca. vierzig Jahre an der von ihm selbst bestimmten Begräbnisstätte gelegen hatte. Die Trennung Valentins von Korbinian rechtfertigt dessen Retranslation nach Freising.

Nur spärliche Nachrichten geben uns Kenntnis von der tiefen Verehrung, die Korbinian für Valentin empfand. Auf den bekannten Natursinn der irofränkischen *Peregrini* allein wird man diese Entdeckung nicht zurückführen können, auch wenn Landschaft und Wein in Südtirol dazu Anlaß geben mochten; gerade der Wunsch, bei ihm bestattet zu werden, spricht der Zeitauffassung gemäß für eine religiöse Verbundenheit. Warum der Fremde gerade Valentin, den ehemaligen Bischof Rätians, wählt, der zudem kein Martyrer war, ist schwer zu sagen. Die beste Antwort scheint doch darin zu liegen, daß Korbinian in einer gewissen Unabhängigkeit von der gallisch-fränkischen Expansion sich für eine einheimische Tradition entscheidet.

57 Vita Corb. 41: „Et dum beatae proantecessoris nostri Iosepphi dignisque meritis episcopi Christi confessoris corpus Valentini, qui olim a Longobardorum genti a praenotato fuerat abstultum castro et in Trigentino sepulturae traditus est urbe et exinde a venerabile et Deo devoto inlustrissimo Tassiloni venerando duce fuerat deportatus et ad meliorem deputatus insolam, domui et ecclesiae episcopo sepulturae, traditus fuisset, coepi inter memet ipsum conquirere, quid de tanti patris corpore agere debuissim“ (Krusch 228 f.).

58 Vita Corb. 41: „et quod illius beati Valentini confessoris Christi inde abductum fuerat corpus, per quem illuc deducere suum decreverat“ (Krusch 229, 12–14).

59 Zur unterschiedlichen Haltung der Kirche in dieser Frage siehe Ph. Hofmeister, Das Gotteshaus als Begräbnisstätte, in: Archiv f. Kath. Kirchenrecht 111 (1931) 450–487.

Totenroteln von Klöstern, eine unschätzbare Hilfsquelle bei Forschungen zur Schulgeschichte Bayerns

Von Max Leitschuh

Der Verfasser der folgenden kurzen Aufsätze durfte schon mehrmals die Leser der „Beiträge“ einen Blick in seine jahrelangen Studien zur Geschichte des ältesten Münchener Gymnasiums tun lassen. Wenn er trotz des Fehlens aller Schulakten über die ersten hundert Jahre des Bestehens des Jesuitengymnasiums doch von mehr als 3000 Abiturienten aus diesem Zeitraum gesicherte Lebensdaten feststellen konnte, so verdankt er dies zum großen Teil den Totenroteln, die in verschiedenen kirchlichen und weltlichen Archiven ruhen. Diese Roteln, d. h. die von Klöstern beim Ableben eines Klostergeistlichen (oft auch eines Laienbruders) an die mit ihnen in Gebetsverbrüderung stehenden Klöster bzw. Stifte versandten Todesanzeigen, gehen zum Teil 3 bis 4 Jahrhunderte weit zurück. Sie waren anfangs sehr knapp gefaßt (wahrscheinlich erfolgte ihre Versendung nicht bei jedem einzelnen Todesfall), um sich mit der Zeit teilweise zu sorgfältig ausgearbeiteten, zumeist lateinisch abgefaßten Biographien auszuwachsen.

Die Bezeichnung „die Rotel“ geht zweifellos auf das lateinische Wort *rotula* zurück. Bei Plautus findet sich der Satz: ‚*Citius abeunt, quam in cursu rotula circumvertitur*‘. Daneben kommt, ebenfalls schon im klassischen Latein (bei Vitruvius) die Wortform *rotulus* vor. Gemeint ist ursprünglich etwas sich Drehendes, im besonderen Sinn bei Schriftstücken (etwa aus Pergament) ein Stab, um den die Schriftrolle zur Beförderung oder auch zur Aufbewahrung gedreht werden konnte. Mit der Zeit verblaßte diese Grundbedeutung des Wortes und man verstand (und versteht) nun unter einer Rotel nicht mehr die Form eines Schriftstückes, sondern seinen Inhalt, eben die Anzeige des Ablebens eines Ordensmannes durch dessen Oberen, die dann ihren „Kreislauf“ zu anderen Klöstern antrat.

Die folgenden kurzen Abhandlungen wollen an einigen Beispielen zeigen, wie wertvoll die Roteln gerade für die Schul-, Kirchen- und Ortsgeschichte sind.

1. Die Rolle der Pfarrei und des Klosters Altomünster in der Geschichte des Münchener Gymnasiums

Schon mehrmals hat der Bearbeiter der Schülermatrikeln des 1559 gegründeten Jesuitengymnasiums, des jetzigen Wilhelmsgymnasiums in München, zu seiner Freude bei Pfarrern von Orten, aus denen spätere Abiturienten des Gymnasiums hervorgegangen sind, erfreuliches Interesse für seine Studien und wertvolle Lebensdaten der aus jenen Pfarreien hervorgegangenen weltlichen und geistlichen „Studierten“ gefunden¹. Im folgenden möchte er die Aufmerksamkeit der Leser auf den Bereich der Pfarrei Altomünster (samt den zu ihr gehörigen Orten Pipinsried, Sengenried sowie Ober- und Unterzeitlbach) lenken sowie insbesondere auf die Mönche des Birgittinerklosters.

1. Aus der Pfarrei hervorgegangene Abiturienten des Münchener Gymnasiums

Die Schulakten weisen einwandfrei folgenden Tatbestand auf: 58 Söhne der Pfarrei haben zwischen 1579 und 1822 das Gymnasium absolviert. Von ihnen traten 9 zwischen 1639 und 1754 in den Orden der Birgittiner ein. Von den genannten 58 Absolventen sind, soweit die Forschungen des Verfassers gesicherte Ergebnisse zeitigten, weitere 22 teils Welt- teils Ordensgeistliche geworden. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß außer den in den Schulakten verzeichneten Abiturienten weitere an anderen Schulorten (vor allem in Klosterschulen) ihre Gymnasialausbildung erhielten.

Daß die vom Verfasser des vorliegenden Aufsatzes aufgefundenen Daten nicht erschöpfend sind, mag sich zum Teil durch die nachlässige Buchführung am Jesuitengymnasium erklären, zum Teil auch durch den Verlust aller Schülerverzeichnisse für die ersten 100 Schuljahre (1559—1659). Für diese „toten“ Jahre liegen nur in bescheidenem Umfang einwandfreie Belege vor. Auch Altomünster hat sicher mehr seiner Pfarrkinder ans Münchener Jesuitengymnasium mit seinem geräumigen Internat, der „Domus Gregoriana“, geschickt. So steht z. B. in einer Liste von Kongregationsmitgliedern 1610 der Gymnasiast „Johann Heinrich Vendius aus Bayern“. Es ist nicht nachweisbar, aber sehr wahrscheinlich, daß er ein Sproß der alten, in Altomünster und seiner Umgebung weitverbreiteten Sippe der Vend (Vent, Vendt, Vennt, Fent) war. Dem Birgittinerkloster gehörten mindestens 3 an.

¹ Vgl. meine Aufsätze im Jahrbuch für altbayerische Kirchengeschichte. Zur Geschichte von Rott und der Künstlerfamilie Asam, 1964, S. 84 ff. und: Totenrotel für P. Romanus Krinner, Benediktiner in Tegernsee, 1965, S. 100 ff.

So könnte der Genannte wohl der am 18. Oktober 1649 gestorbene P. Johannes Vent sein, der 53 Jahre alt geworden war. Ferner wird 1639 ein Georg Fendt in den Schülerlisten des Jesuitengymnasiums geführt mit dem Zusatz, daß er nunmehr ans Lyzeum übertrete, also das Gymnasium absolviert habe. — In einer Sammlung alter Urkunden aus Altomünster (vgl. Obb. Archiv Bd. 20, 21 und 38) werden Bürger von Altomünster mit dem Familiennamen Vent u. ä. (s. oben) schon seit 1602 wiederholt genannt. Im „Album mortuorum“ der Birgittiner (s. unten) werden 6 Birgittiner als geborene Altomünsterer genannt, die in den Schulakten nicht zu finden sind. Auch dies wird sich aus dem schon erwähnten Verlust der ältesten Schülerlisten erklären.

2. Beziehungen zwischen dem Kloster Altomünster und dem Münchener Gymnasium

In der Geschichte des ältesten Münchener Gymnasiums spielt auch das Kloster Altomünster eine nicht unbedeutende Rolle. Haben es doch von dessen späteren Patres zwischen 1622 und 1776 nachweislich 64 absolviert. Es ist hier nicht der Ort, die Klostersgeschichte in den Mittelpunkt zu stellen, zumal da über sie ältere und neuere Literatur Auskunft geben kann. Weil aber von 112 namentlich bekannten Patres 64 ihre Gymnasialausbildung in München erhalten haben, unter ihnen sämtliche 8 Priors von 1647 bis zur Klösteraufhebung, möge doch ein kurzer Überblick über die Geschichte des Ordens gestattet sein: 1497 wurde der Birgittinerorden in Altomünster eingeführt und zwar für Männer wie für Frauen. An der Spitze des Gesamtdens stand eine Äbtissin; die männlichen Ordensmitglieder unterstanden einem Prior. Im Jahre 1803 wurde das Kloster säkularisiert. Das Frauenkloster erstand unter König Ludwig I. neu und besteht auch heute noch.

Im Archiv dieses Frauenklosters befindet sich ein „Album mortuorum“ (offensichtlich eine verhältnismäßig junge Abschrift), das angeblich die Namen aller seit der Klostergründung verstorbenen Patres und Fratres sowie der Nonnen enthält. Es ist nach Sterbetagen, nicht nach Sterbejahren angeordnet. Unter 112 Namen ist der älteste der des P. Johannes Sam, gest. am 3. 5. 1500; der letzte gedenkt des am 11. 6. 1836 gestorbene P. Jakob Poßer. Des letzten Ex-Birgittiners, P. Clemens Niderreiter, der am 13. 4. 1863 starb, ist nicht mehr gedacht. Wann das Buch in der vorliegenden Fassung entstanden ist, läßt sich nicht mehr genau sagen. Jedenfalls steht fest, daß es Lücken aufweist. Auch sind die den Namen beigegebenen biographischen Angaben über Heimat, Lebensalter und Profefßjahr der einzelnen Mönche ebenso fehlerhaft wie lückenhaft. Eine Scheidung zwischen Patres und Fratres fehlt. Leider besitzt das Staatsarchiv München nur Roteln für

17 Patres und 5 Fratres. Mit einer einzigen Ausnahme fehlt ihnen allen ein längerer persönlich zugeschnittener Text. Sie stammen aus den Todesjahren 1728—1802.

II. Zwei Nachbarpfarreien: Tuntenhausen und Beyharting

Daß in diesem kurzen Aufsatz von Tuntenhausen und Beyharting zusammenfassend berichtet wird, wolle aufgrund der jahrhundertelangen und engen Beziehungen zwischen beiden Orten gebilligt werden! Vgl. dazu die Tatsache, daß Tuntenhausen mehrmals für lange Zeit die Pfarrbücher auch für Beyharting führte.

Als Muster einer Landpfarrei, aus der seit Jahrhunderten begabte Bauernsöhne zum Studium an das Münchener Jesuitengymnasium bzw. das heutige Wilhelmsgymnasium geschickt wurden, kann Tuntenhausen vorgestellt werden. Dem ersten aus den Schulakten noch feststellbaren Abiturienten aus dem Pfarrdorf (1660) folgten bis 1845 weitere 27, dazu aus den umliegenden, zur Pfarrei Tuntenhausen gehörigen Ortschaften (Brettschleif, Hörmating, Jakobsberg, Schmidhausen) sowie aus Beyharting (mit Innerthann und Maxlrain) weitere 25. Dabei ergaben sich folgende erwähnenswerte Feststellungen:

a) Aus 4 Familien wurden mehrere Söhne nach München ins Gymnasium geschickt und zwar 3 Brüder Faber, 2 Brüder Fastl und 2 Brüder Noderer aus Tuntenhausen selbst, 3 Brüder Fastl aus Brettschleif.

b) Von den festgestellten insgesamt 53 Abiturienten wurden nachweislich 30 Geistliche und zwar 15 Weltpriester und 15 Ordensgeistliche. Von diesen wurden 6 Augustinerchorherren in Beyharting, 3 in Gars, je 1 in Herrenchiemsee, Polling, Rohr und Suben, 1 wurde Jesuit, 1 Franziskaner.

c) Eine immer wiederkehrende Beobachtung ist die, daß nur selten in einem Kloster Söhne aus Orten der nächsten Umgebung aufgenommen wurden. Die oben für Beyharting festgestellte Zahl (6 Aufnahmen von Bewerbern aus Tuntenhausen samt seinen Pfarrfilialen) ist eine bemerkenswerte Ausnahme. Das Andenken an einen dieser Bevorzugten, Michael Ettenhuber, geb. 1745, Absolvent des Jesuitengymnasiums 1769, Aug.-Chorherr D. Johannes Bapt. bis zur Säkularisation, zuletzt Weltgeistlicher in seinem Geburtsort, wo er am 30. 8. 1818 starb und die Grabesruhe fand, ist in Tuntenhausen noch heute lebendig.

d) Daß die Abiturienten des Münchener Gymnasiums aus Tuntenhausen und Beyharting ihren Heimatgemeinden und auch ihrem Gymnasium Ehre gemacht haben, kann das Beispiel des Chorherrnstiftes Beyharting einwand-

frei bestätigen: Sämtliche 10 Pröpste, die von 1645 bis zur Säkularisation das Stift verantwortlich geleitet haben, waren Abiturienten der Schule.

e) Soweit Totenroteln des Aug.-Chorherrnstifts Beyharting in Archiven bzw. Bibliotheken noch vorhanden sind (insgesamt etwa 65), setzen sie mit nur wenigen Ausnahmen erst mit dem Ende des 17. Jahrhunderts (1692) ein. Mit ihrer Hilfe und sie nicht unwesentlich durch Schulakten ergänzend, konnte der Verfasser des vorliegenden Aufsatzes insgesamt 82 Augustiner-Chorherren von Beyharting als Abiturienten des Münchener Gymnasiums einwandfrei feststellen. 22 von ihnen waren in München geboren. Sie absolvierten das Gymnasium zwischen 1609 und 1793. Demnach hat ohne Zweifel der größte Teil der Augustiner-Chorherren von Beyharting seine Gymnasialausbildung in München erhalten.

III. Beziehungen zwischen dem Münchener Jesuitengymnasium und Weyarn (Dorf und Aug.-Chorherrnstift)

In den Akten des Münchener Jesuitengymnasiums begegnet als Geburtsort von Abiturienten Weyarn im ganzen nur in 9 Fällen zwischen 1652 und 1752. Von diesen 9 Abiturienten sind 3 Weltgeistliche geworden, je 1 Augustinerchorherr in Rottenbuch, 1 in Weyarn. Dagegen sind in das Chorherrnstift Weyarn erstaunlich viele Abiturienten des Münchener Gymnasiums eingetreten (zwischen den Jahren 1626 und 1786 urkundlich nachweisbar 112); von den 7 Pröpsten, die zwischen 1660 und 1803 das Chorherrnstift geleitet haben, sind 6 aus dem Münchener Gymnasium hervorgegangen. Die Namen der Chorherren sind teils durch Totenroteln bekannt, teils durch den vom letzten Propst D. Rupert verfaßten „Catalogus Religiosorum Weyariensium a prima fundatione sibi succedentium“ (gedruckt in Neuburg 1789, neu herausgegeben im Obb. Archiv Bd. 47, 1891/92). Der Katalog enthält die Namen von 296 Konventualen (auch Laienbrüdern) von der Klostergründung an. Der älteste dort genannte Chorherr D. Georg Hagn, starb im Jahr 1618, der letzte, D. Ildefons Wörl (Absolvent von 1761), 1789.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Zahl der Chorherren wesentlich größer war, als heute noch urkundlich nachweisbar ist. Sagt doch der Chorherr, der die heute im Archiv des Erzb. Ordinariats befindliche Rotelsammlung von Weyarn 1799 zusammengestellt hat, mit Bedauern: „Plurimae rotulae sunt deperditae.“ Soweit es der Verfasser des vorliegenden Aufsatzes überblicken kann, sind aus dem Stift Weyarn immerhin verhältnismäßig sehr viele Roteln erhalten geblieben und zwar 156 im Ord.-Archiv München aus den Jahren 1606—1799², ferner 80 im Hauptstaatsarchiv München aus den Jahren 1690—1802. Diese Roteln sind freilich mit ganz

wenigen Ausnahmen auch im Ord.-Archiv vorhanden. Ferner enthält auch die Staatsbibliothek München in zahlreichen umfangreichen Sammelbänden, freilich verstreut und vereinzelt, Roteln aus Weyarn, ebenso verschiedene Klosterarchive, z. B. in Salzburg und Michaelbeuern. Die Zahl der oben genannten Chorherren hat sich durch Nachforschungen in den hier genannten und anderen Archiven nur unwesentlich erhöht. Die Hoffnung, daß sich aus dem oben genannten „Catalogus“ viele wertvolle neue Erkenntnisse schöpfen lassen würden, war trügerisch. Sein Verfasser, Propst Rupert, hat leider seinen — inzwischen verschollenen — Quellen nur ganz knappe Personalangaben entnommen, vor allem keine genauen Geburts- und Sterbedaten. Immerhin enthält der „Catalogus“ die Namen von 263 Priestern (darunter 32 Pröpsten) und 45 Laienbrüdern.

Von den noch vorhandenen Roteln wurden zwei in ihrer Originalfassung für die Veröffentlichung ausgewählt: Die für D. Patricius Urspringer ist die älteste der im Ord.-Archiv vorhandenen; sie ist gleich einem Abiturienten des Jesuitengymnasiums gewidmet. Dazu gesellt sich die Rotel für D. Petrus Dobler. Diese hat besondere Bedeutung und hervorragenden Wert durch ihr Schicksal und ihren Inhalt. Während nämlich alle anderen Roteln das Stift nie verlassen haben, sondern das unschätzbare originale Totenbuch der Aug.-Chorherrn aus der Zeit von 1606—1799 bildeten, ist die genannte neben einer weiteren, die vom Ableben eines Laienbruders berichtet (s. unten!), das einzige noch erhaltene Dokument, das durch einen (reitenden) Eilboten zu allen mit dem Stift Weyarn in Gebetsverbrüderung stehenden Klöstern bzw. Stiften gebracht und nach Unterzeichnung durch den betr. Ordensvorsteher wieder nach Weyarn zurückgebracht wurde. Zwischen dem Todestag des Chorherrn (5. April 1777) und der Erledigung des Auftrags (an 17 Orten) am 20. April vergingen somit nur 15 Tage. Eine noch jüngere Rotel, die letzte von allen noch vorhandenen, berichtet vom Ableben des Laienbruders Fr. Wilhelm Matthias, chirurgus des Stifts, geb. in Wirsheim im Elsaß am 20. Juni 1725 (Taufname Johann, Klostereintritt 1752, Todestag 15. Nov. 1799). Dieses Dokument überbrachte ein reitender Bote, Anton Mayer, Hafner in Weyarn, in der Zeit vom 19. Nov. bis zum 14. Dez. 1799 der Reihe nach 42 Klöstern bzw. Stiften und kehrte dann mit den 42 Originalunterschriften der damals amtierenden Klostervorstände (zumeist der letzten vor der schon drohenden Säkularisation) nach Weyarn zurück. Es wolle dem Verfasser des Aufsatzes gestattet sein, beizufügen, daß auch in dieser Urkunde die Originalunterschriften vieler einstiger Abiturienten des Münchener Gymnasiums enthalten sind.

2 Leider fehlen die 23 ältesten Roteln; nur die Namen der betreffenden Chorherrn sind noch bekannt.

a) *Totenrotel für den Kanoniker des Augustinerchorherrenstifts Weyarn, R. D. Johannes Urspringer*³

Testimonium religiosae vitae R. D. Iohannes Urspringer, Canonici Regularis in Weyarn.

Hic Iohannes, patriā Haidhausen- sis prope Monachium, honestis, sed tenuioris fortunae parentibus natus, quotidie prandium sibi, dum inferioribus studiis operam daret, ostiatim colligere debuit, uti ipsemet dein omnibus narrare non erubuit.

Progressus ad altiora paedagogiae apud generosum Baronem et belli duces Timonem de Lindelo nactus filium eius Georgium Maximilianum verbis et exemplis docuit.

Presbyter factus primitias Monachii celebravit, mox ad oppidum Holzkirchensem et beneficium ibi promotus, dum saepius cum parochianis suis fraternitatis Rosarii processiones quot mensibus fieri solitus frequentaret, in monasterio Weyarnensi tandem ad canonicum ordinem sese divinitus vocatus sentiens, admitti petiit obtinuitque petita.

Expleto noviciatus anno religionem professus ante et post adita vota, dum pestis ubique per Bavariam grassaret, (utpote belli Suedici reliquiae) anno 1634 solus ille pestiferis intra et extra monasterium sedule invigilabat, mox parochiae Osterwaringae praefectus, paulo post in decanatum monasterii adscitus mira humilitate et caritate omnes praeivit; tandem iussu Sere- nissimi Bavariae Electoris Maximiliani et precibus Illustrissimi ac Reverendissimi Alberti ex comitibus Törringensibus episcopi Ratisbonensis ad praeposituram et mitram Rorensem postulatus anno 46 ibidem inauguratus est die Iosephi, qui est 19. Martii.

Urkunde über das Ordensleben des hochwürdigen Herrn Johannes Urspringer, Stiftskanonikus in Weyarn.

Der hier genannte Johannes, beheimatet in Haidhausen bei München, ein Sohn achtbarer, aber mit Glücksgütern nur sparsam gesegneter Eltern, mußte sich tagtäglich das Frühstück, solange er die unteren Klassen des Gymnasiums besuchte, an Haustüren erbetteln, wie er es selbst später jedermann ohne zu erröten erzählte.

Als er zum Lyzealstudium vorgerückt war, wurde ihm vom hochgeborenen Freiherrn und Obersten Timon von Lindelo in dessen Haus sein Sohn Georg Maximilian anvertraut und er lehrte ihn durch Wort und Vorbild.

Zum Priester geweiht feierte er sein erstes Meßopfer in München; bald darnach kam er nach Holzkirchen und wurde dort Benefiziat. Während er mit seinen Pfarrkindern öfters an den monatlichen Prozessionen der Rosenkranzbruderschaft teilnahm, bat er schließlich im Kloster Weyarn darum, er möge in den Orden der Kanoniker aufgenommen werden, weil er sich durch göttliche Fügung dazu berufen fühlte. Sein Wunsch wurde erfüllt.

Nach Ablauf des Noviziatsjahres legte er die Ordensgelübde ab; sowohl vor wie nach der Profeß — es wütete da überall in Bayern die Pest (eine Erbschaft aus dem Schwedenkrieg) — wachte er im Jahre 1634 ganz allein unermüdlich bei den Pestkranken innerhalb und außerhalb des Klosters; bald darnach wurde ihm die Pfarrei Osterwarngau übertragen; nicht viel später zum Dekan des Klosters berufen übertraf er alle an Demut und Nächstenliebe; schließlich wurde er auf Anordnung des durchlauchtigsten bayerischen Kurfürsten Maximilian und auf Ersuchen des erlauchten, ehrwürdigsten Bischofs Albert von Regensburg aus dem Geschlecht der Grafen von Törring als Propst und Träger der Mitra in Rohr im Jahr 1646 angefordert und am Josephitag, dem 19. März, dort in sein Amt eingeführt.

3 Übersetzung der lat. Originalurkunde vom Verfasser des Aufsatzes.

Hic brevi temporis spatio collapsa religiosae vitae disciplina crescit, monasterium ab hostili exercitu ex parte combustum redintegravit, cives oppidi Rorensis diu multumque monasterio rebelles placavit et intra novem sui regiminis menses mira sese praestaturum ostendit, et praestitisset sane, nisi eodem anno Suedicae cohortes Bavariam denuo ingressae illum ad securiora fugere et ad suae professionis domum Weyaremsem compulissent; ibi cum omni pecude et duobus religiosis aliquamdiu amicissime exceptus domum reversus omnia a militibus susque deque versa intuitus, horrore percussus Landishutum ad aedes monasterio Rorensi proprias divertit, paululum a capto terrore respiraturus; sed expiravit insequentis anni die quinto Februarii inter manus medicas et reverendos patres Dominicanos, quorum ope et opera fraternitatem S. Rosarii paulo ante monasterio suo innoxit.

Funus eius omni clero Landishutano comitante processione ex urbe Rora deductum ibique congruo honore tumulatum est, vel ob id solum dolendum, quod talia tantaque proposita illi commori debuerunt. Sed requiescat in pace!

Finito noviciatu religio nomen Patricii illi indidit. Vivat igitur aeternum in aetheriis illis sedibus Rorensis praesul pater Patricius Urspringer!

Dort erstarkte in kurzer Zeit die zusammengebrochene klösterliche Zucht; der Propst erneuerte das vom feindlichen Heere zum Teil niedergebrannte Kloster, er brachte die Bürger der Stadt Rohr, die lange Zeit wiederholt gegen das Kloster aufrührerisch gewesen waren, zur Ruhe und bewies in den 9 Monaten seiner Abteiführung, daß er Vorzügliches leisten werde; und er hätte es sicherlich geleistet, wenn nicht im gleichen Jahr schwedische Kriegshorden, die erneut in Bayern einmarschiert waren, ihn zur Flucht in eine gesichertere Gegend und in sein Weyarner Mutterkloster gezwungen hätten. Dort wurde er mit dem gesamten Viehbestand und zwei Klosterbrüdern für einige Zeit gütigst aufgenommen; dann trat er wieder den Heimmarsch an, fand aber von der Soldateska das Oberste zu unterst gekehrt vor und kehrte deshalb von Schauder erschüttert in Landshut in ein dem Kloster Rohr gehöriges Haus ein um sich hier ein wenig von dem erlittenen Schrecken zu erholen; allein am 5. Februar des folgenden Jahres verschied er in den Armen des Arztes und der ehrwürdigen Dominikanerpatres, mit deren hilfreichen Bemühungen er kurz zuvor die Rosenkranzbruderschaft in seinem Kloster eingeführt hatte.

Sein Leichnam wurde durch den gesamten Klerus von Landshut in feierlicher Prozession aus der Stadt nach Rohr überführt und dort in gebührender Feierlichkeit aufgebahrt; sein Hinscheiden war aus dem Grund besonders bedauerlich, weil so viele bedeutende Pläne mit ihm zusammen ins Grab sinken mußten. Möge er ruhen in Frieden!

Nach Beendigung des Noviziats erhielt er nach der Ordensregel den Namen Patricius. So möge denn ewig im himmlischen Reich leben der Prälat von Rohr, P. Patricius Urspringer!

Erläuterungen

1. Lebensdaten: Johann Urspringer, geb. 1605 in Haidhausen; Eltern: Sebastian, Krämer, ○○ Barbara; Abiturient: 1626; Profeß: 1634;

Klostername: D. Patricius;
Todestag: 5. 2. 1647, Landshut.

2. Ein jüngerer Bruder, Franz, geb. 14. 2. 1611;
Abiturient: 1628;
Jesuitenpater;
Todestag: 12. 3. 1687, Landsberg.

3. Der hier veröffentlichten Rotel zufolge war Johann Urspringer der erste Münchener Abiturient, der in das Stift Weyarn eintrat. Seine Leiche wurde später nach Weyarn überführt und in der dortigen Klostergruft beigesetzt.

b) *Totenrotel für D. Petrus Dobler*

Vorbemerkung: Anfang und Ende der Rotel sind ein gedrucktes, wiederholt verwendetes Formular, das Mittelstück (in der folgenden Abschrift eingerückt und vom Verfasser des Aufsatzes übersetzt) ist, dem Verstorbenen persönlich gewidmet, handschriftlich eingefügt.

Sicut pisces capiuntur hamo, sic capiuntur homines in tempore malo (Eccl. 9, v. 12).

Colendissimi DD. Confoederati!

Congenitum nobis a natura videtur longioris vitae desiderium. Iuvenes aequae ac senes spe sibi blandiuntur saepe inani dies suos ad seram protrahendi canitiem, omnesque aegri ac sani illud poetae ingeminant: Da spatium vitae, da multos, Iuppiter, annos! Hoc recto vultu, solum hoc et pallidus optat (Iuv. Sat. 10). Hos merito redarguit aequissimus humanae condicionis arbiter S. P. Augustinus sequenti paraphrasi: Quisquis es amator longae vitae, esto potius amator bonae vitae! Cupis, ut longa sit, etsi mala sit? Fac, ut bona sit, et noli timere, ut brevis sit! (Lib. Hom. Hom. 1). Id ipsum calculo suo confirmat sapientissimus Ecclesiastes Rex Israel, dum vanitatem rerum omnium penitiori oculo inspiciens mortalium vitam piscaturae assimilat dicens: Nescit homo finem suum, sed sicut pisces capiuntur hamo, sic capiuntur homines in tempore malo (Eccl. 9). Iecit nuper hamum suum atque rete tetendit in fertilem piscinam nostram Mors, astutissimus ille piscator.

Et ecce, captus est sicut piscis in Weyern

et quidem piscis hoc anno currente iam quartus, A.R.R. ac doctissimus D. Petrus Dobler. Natus is erat filius aeditui in Mettenkam⁴ prope Milldorf anno 1709 die 27. Martii, in baptismo dictus Iohannes Georgius.

Studia tum inferiora, tum altiora philosophiae ac moralis theologiae absolvit Monachii anno 1732.

und zwar ein Fisch im laufenden Jahr schon der vierte, unser hochehrwürdiger und hochgelehrter D. Petrus Dobler. Geboren war er als Sohn eines Mesners in Mettenkam bei Mühldorf am 27. März 1709. In der Taufe erhielt er den Namen Johann Georg.

Die Studien, zuerst die gymnasialen, dann die höheren (Philosophie und Moralthologie), schloß er in München im Jahr 1732 ab.

4 Jetzt Mettenheim.

Quibus absolutis suscepto Salisburgi ordine diaconatus fores nostras pro susceptione pulsans facile apertas invenit, utpote a moribus, studiis et arte musica apprime commendatus. Expenso laudabilissime noviciatu anno 1734 die 12. Sept. ad sacram professionem admissus et anno 1738 sacerdotio initiatus primam Deo hostiam 5. Octbr. obtulit.

Vix annus abiit et professor seminarii nostri constituitur, quo munere cum insigni laude ac profectu discipulorum per 15 annos functus exponitur ad Thaumaturgam in Weichenlinden ut confessarius peregrinantium et post biennium, nempe 1756, ut vicarius in Ottendichel. Sed eodem adhuc anno ob infirmitatem supervenientem consilio aut potius iussu medici inde revocatur in Weichenlinden, ubi per 20 annos, silentii et solitudinis amans, otii fugiens, in excipiendis confessionibus et instruendis parvulis indefessus exstitit.

Insuper ibidem labore quodam impigro memoriam sui apud canoniam nostram quasi perpetuavit, dum pro choro et cantu nostro choraliter tria antiphonaria Romana et unum graduale Romanum magnitudinis solito maioris tanta elegantia et accuratatione conscripsit, quanta potuisset vix typis exprimi.

Tandem viribus deficientibus 1776 ad monasterium pro curanda valetudine reductus, hac autem magis magisque deficiente ad extrema deductus est ac omnibus morientium sacramentis munitus accedente gangraena post agonem triduanum piissime obiit die quinto Aprilis, hora secunda vespertina 1777, homo 68, Rel. 43, Sac. 39 annorum.

Hierauf erlangte er in Salzburg das Diaconat, dann klopfte er bei uns an der Pforte an um Aufnahme im Kloster zu finden. Er fand sie gerne offen, war er doch durch seine Charaktereigenschaften, seine Studien und seine musikalische Begabung in ganz besonderem Maß empfohlen. Nach ausgezeichnete[r] Ableistung des Noviziats wurde er am 12. September 1734 zur hl. Profess zugelassen und brachte, i. J. 1738 zum Priester geweiht, am 5. Oktober dem Herrgott das erste Meßopfer dar.

Kaum war ein Jahr verflossen, da wird er zum Professor unseres Seminars ernannt, ein Amt, dessen er mit vorzüglicher Anerkennung und mit größtem Erfolg seiner Schüler 15 Jahre lang waltete um dann zur Wallfahrtskirche in Weichenlinden als Beichtvater der Wallfahrer versetzt zu werden und zwei Jahre später, nämlich i. J. 1756, als Vikar nach Ottendichel. Aber noch im gleichen Jahr wurde er wegen einer plötzlich auftretenden Hinfälligkeit auf den Rat oder vielmehr auf Weisung des Arztes von dort nach Weichenlinden zurückberufen, wo er noch 20 Jahre lang, ein Freund der Stille und Einsamkeit, aber ein Feind des Nichtstuns, sich im Beicht hören und in der Unterweisung von Kindern unermüdlich betätigte.

Überdies hat er dort durch sein unermüdliches Schaffen das Andenken an seine Person in unserem Stift geradezu verewigt. Er hat nämlich für unseren Chor und unseren Choralgesang drei römische Antiphonarien und ein römisches Graduale von ganz ungewöhnlicher Länge in solcher Formvollendung und Sorgfalt komponiert, wie sie sich kaum im Druck hätte zum Ausdruck bringen lassen.

Endlich wurde er bei dem Verfall seiner Kräfte i. J. 1776 ins Kloster zurückgebracht, wo man für sein körperliches Wohlbefinden besser sorgen konnte; als aber dieses mehr und mehr schwand, näherte er sich der Auflösung und verschied, mit allen Sterbesakramenten gestärkt, als sich noch Altersbrand dazu einstellte, nach dreitägigem Todeskampf gottergeben am 5. April 1777 in der 2. Abendstunde, nach 68 Lebensjahren, 43 Klosterjahren und 39 Priesterjahren.

Non moramur vos pluribus; P.R.D. Concanonicum nostrum hominem sicut piscem spectastis, captum in tempore malo, hoc est mortis; quod sane terribile tempus etiam bonis bonum non est, eo quod meritorie agendi deinceps adimat copiam, contra vero acerbe patiendi plerumque aperiat ianuam. Si enim post mortem in particulari iudicio Christus Deus repente interroget, quis respondebit ei? (Ioh. c. 9, v. 12), aut quis non haerebit aqua et pisce magis mutus adstabit palpitabitque exenterandus? Certe defunctus amatissimus confrater noster, cum homo fuerit utut bonus, immo optimus, curam nobis minime exemit, ne tamquam piscis pro caelesti convivio minus habens fuerit inventus, aut non satis Divinae Charitatis igne defaecatus assetur in prunis purgantibus. Sin ita? in hominem humanitatem, ut habeatis, et pondus tamquam pisciculo minus habenti stipulatis vestris suffragiis ut addatis, humanissime precamur, promptissimi et ad paria paratissimi Canonici Regulares Congreg. Lateran. ad SS. Apost. Petrum et Paulum in Weyern. Die 5. Aprilis 1777.

Reverendissimae, praenobili, ac amplissimae dominationi vestrae caeterisque adm. RR. ac RR. DD. Confoederatis in Christo colendissimis

Addictissimi
Rupertus
Praepositus et Abb. Lat.
P. Patricius, p.t.
Decanus et Capitulum.

Die 3. und 4. Seite des Foliobogens, der vorstehenden teils gedruckten teils handschriftlichen Text bietet, bringt die Originalunterschriften der Vorstände jener Klöster, denen die Rotel durch einen Boten zur Kenntnisnahme zuing. Wortlaut:

- | | |
|---|--|
| 1. Plurimum reverendo ac clarissimo domino Petro Dobler pie in Domino defuncto conformiter obligationi nostrae parentabimus
9. Apr. 1777 | Fr. Archangelus
Guard. et Conventus. |
| 2. Et Benedictini Benedictoburani
9. Apr. 1777 | Benno Abbas
P. Elilandus p.t. Prior
et conventus. |
| 3. Similiter Schleichdorffenses
10. Apr. 1777 | Innocentius Praepositus
et Abbas Lat.
Albertus p.t. Decanus et Capitulum. |
| 4. Suffragia ex mutuo foedere stipulata quantocius persolvent Can. Praem. in Steingaden 11. Apr. 1777 | Franciscus Abbas
Ambrosius Prior
et Capitulum. |
| 5. Et Canonici Regulares in Rottenbuch
11. Aprilis 1777 | Ambrosius Praepositus, Archidiaconus
et Abbas Lat.
Bernardus p.t. Decanus
cum Capitulo. |
| 6. Nec non et in Polling,
12. Aprilis 1777 | Franciscus Praepositus
et Abbas Lat.
Josephus p.t. Decanus
et Capitulum. |

- | | |
|--|--|
| <p>7. Proxime satisfiet Wessofonti. (Idem Charitatis opus demississimo rogamus pro dilectissimo Confratre nostro R.D. Amantio Sutor, 8. huius in Domino defuncto.)
12. Aprilis</p> <p>8. Sine mora satisficient Canonici Regulares Dießenses.
12. Aprilis 1777</p> <p>9. Idem spondent Benedictini in Monte S. Andechs
13. Apr. 1777</p> <p>10. Sacro foederi sine mora satisficient Canonici Regulares in Bernried die 13. Apr. 1777</p> <p>11. Et etiam Canonici Regulares in Beyrberg
14. Apr. 1777</p> <p>12. Eodem modo Canonici Praemonstratenses in Schöffllarn
14. April 1777</p> <p>13. Iam pridem parentavere Can. Reg. in Dietramscell
15. April 1777</p> <p>14. Parentabunt Canonici Praemonstratenses in Neustift
19. April.</p> <p>15. Satisficient quoque proxime Confoederatus Christophorus L.B. de Eckher
Summus Praepositus
Frisingae 19. Aprilis 1777</p> <p>16. Eodem honore funus prosequentur Benedictini Weihestephanenses
19. Aprilis 1777</p> <p>17. quo etiam Canonici Udenstorfenses
die 20. Apr. 1777</p> <p>18. Pio foederi satisficient Benedictini Schyrenses
20. Aprilis 1777</p> | <p>Engelbertus Abbas
P. Sebastianus, p.t. Prior
et Conventus.</p> <p>Bertholdus Praepositus
et Abbas Lat.
Ivo p.t. Decanus
cum Capitulo.
Ioannes Baptista Abbas
P. Albertus p.t. Prior
et Conventus.</p> <p>Benno Praepositus
et Abbas Lat.
Herculanus Decanus
cum Capitulo.
Franciscus Praepositus
Abbas Lat.
Bonifacius p.t. Decanus
et Capitulum.</p> <p>Godefridus Abbas
P. Diardus p.t. Prior
cum Capitulo.
Leonhardus Praepositus
et Abbas Lateranus
Petrus Decanus
et Capitulum.</p> <p>Josephus Abbas
P. Augustinus Prior
et Capitulum.</p> <p>Proxime satisfiet:
Frisingae, 19. Apr. 1777
Carolus de Torri.</p> <p>Gerardus Abbas
P. Maurus Prior
cum Conventu.</p> <p>Aquilinus Praepositus
et Abbas Lat.
Dominicus Decanus
cum Capitulo.</p> <p>Michael Abbas
P. Maximilianus Prior
cum Capitulo.</p> |
|--|--|

Erläuterungen zu den vorstehenden Unterschriften:

1. Fr. Archangelus, Franziskanerguardian
2. P. Benno Vogelsanger, Abt 1755 — † 1785 (Abs. 1727)
3. D. Innozenz Straßer, Propst 1755 — † 1788 (Abs. 1748)
4. P. Franz Weber, Abt 1774 — (res.) 1777
5. D. Ambros Mößmer, Propst 1772 — 1798
6. D. Franz Töpsl, Propst 1744 — 1796 (Abs. 1728)
7. P. Engelbert Giggel, Abt 1770—1781 (Abs. 1746)
8. D. Perthold Wolff, Propst 1754 — 1797
9. P. Johann Bapt. Bergmann, Abt 1775 — 1790
10. D. Benno Proske, Propst 1762 — 1787 (Abs. 1734)
11. D. Franz Prantner, Propst 1770 — 1794
12. P. Gottfried Spindler, Abt 1776 — 1803 (Abs. 1768)
13. D. Leonhard Schwab, Propst 1769 — 1777
14. P. Joseph Gaspar, Abt 1775 — 1794
15. Chistoph Frh. v. Eckher, Dompropst
16. P. Gerhard Partl, Abt 1769 — 1803
17. D. Aquilinus Schainberger, Propst 1768 — (res.) 1778 (Abs. 1739)
18. P. Michael Grillmayr, Abt 1775 — 1793 (Abs. 1737).

(Die Pröpste Straßer und Töpsl waren Mitglieder der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften)

Anmerkungen zum Text der Totenrotel:

1. Die hier vorgelegte Rotel, die sich im Archiv des Erzb. Ordinariats befindet, ist, wie schon erwähnt, deshalb von unschätzbarem Wert, weil sie nicht wie etwa die im Hauptstaatsarchiv München vorhandenen Exemplare aus Weyarn (insgesamt 80 aus der Zeit von 1690—1802), die nach dem Aug.-Chorherrnstift Schlehdorf gesandt und dort gesammelt worden waren, oder auch die meisten der im Ordinariat aufbewahrten Stücke nur Belege für das betr. Klosterarchiv waren, sondern weil hier ein Originaldokument vorliegt, das unmittelbar nach dem Ableben des betr. Mönches den durch Gebetsverbrüderung mit dem Stift Weyarn nahestehenden Klöstern durch einen reitenden Boten zur Kenntnisnahme und zur Unterzeichnung überbracht wurde. In der erstaunlich kurzen Zeit vom 9. bis zum 20. April 1777 überbrachte sie dieser 18 Klöstern, angefangen in Tölz, Benediktbeuern, Schlehdorf usw. und zuletzt nach Scheyern. Dann brachte er sie seinem Propst zurück mit den Originalunterschriften der Äbte bzw. Pröpste sowie deren Stellvertreter.

2. Der Verstorbene, D. Petrus Dobler, war geboren am 27. 3. 1709 (Taufname Joh. Georg) als Sohn des Lehrers und Mesners Joseph Dobler und seiner Gattin Martha. Von 1723 an war er Schüler des Münchener Jesuitengymnasiums, zugleich Zögling der Domus Gregoriana. Das Gymnasium ab-

solvierte er 1729. Vor ihm hatte sein Bruder Michael, geb. am 29. 9. 1704, das Gymnasium absolviert (1726). Er wurde Aug.-Chorherr (D. Silvanus) in Au am Inn, wo er bereits am 25. 3. 1741 starb.

3. Im gleichen Jahr (1777) wie D. Dobler starben in Weyarn kurz hintereinander:

a) am 13. Januar D. Guarinus Kirnberger, geb. am 16. 10. 1698 in Nonnenwald (Blasius, Eltern: Stephan und Anna, Bauer), abs. 1718;

b) am 14. Januar D. Ubald Stumböck, geb. am 30. 12. 1706 in Grub (Joseph; Vater Müller, Michael ○○ Ursula); abs. 1728;

c) am 25. Januar D. Joseph Riedmayr, geb. am 17. 1. 1709 in Freising (Joseph). Er absolvierte dort das Gymnasium 1724.

4. Propst Rupert, der die Rotel für D. Petrus Dobler unterzeichnet hat, war der letzte Propst des Aug.-Chorherrnstifts (1765—1803). Er war geboren in Holzkirchen am 27. 3. 1727 als Sohn des Bierbrauers Oswald Sigl und der A. Maria (Taufname Joh. Rupert). Das Münchener Gymnasium absolvierte er 1743. Die Profese legte er in Weyarn 1745 ab, 1765 wurde er zum Propst gewählt. Nach der Säkularisation lebte er als Kommodant in Weyarn, wo er am 1. 5. 1804 starb. Seine enge Verbundenheit mit dem Stift bezeugt der schon erwähnte, von ihm verfaßte „Catalogus Religiosorum Weyariensium a prima fundatione sibi succedentium“. Auch der Dekan P. Patricius Berchtold, der die Rotel für D. Petrus mitunterzeichnet hat, geb. 1712 in Schongau, Bürgermeisterssohn, hat das Münchener Gymnasium besucht und es 1730 absolviert. Er starb in Weyarn am 6. 4. 1793.

5. Die Ernennung des D. Dobler zum „Professor am Weyarner Seminar“ setzt die Existenz dieses Seminars voraus: Das Stift Weyarn hat offensichtlich seinen erfolgreichen Besuch als hinlängliche Voraussetzung für das Theologiestudium anerkannt. In den Totenroteln mehrerer Weyarner Chorherrn, so des D. Eusebius Weinmayr († 13. 7. 1788), des D. Dominik Holzer († 24. 2. 1691) und des D. Konrad Gruber († 26. 2. 1802) wird dies ausdrücklich bestätigt. Ferner wird der am 29. 8. 1801 gestorbene D. Valentin Hänsch in der Rotel ausdrücklich als Seminaradministrator in Weyarn bezeichnet. Von den 158 noch vorhandenen Roteln könnten vermutlich noch mehr als die genannten von „Absolventen“ des Klosterseminars berichten. Es besteht aber aufgrund zahlreicher ähnlicher Fälle in anderen Klöstern begründeter Anlaß zur Überzeugung, daß der erfolgreich abgeschlossene Besuch eines Klosterseminars nicht etwa wie die Abschlußprüfung an einem Gymnasium „amtlich anerkannt“ als Voraussetzung zum Studium an jeder Hochschule berechnete, sondern nur zum Theologiestudium, zur Priesterweihe und zur Wirksamkeit an dem betreffenden Kloster.

Elternhaus, Schule und Kirche

Ihre Zusammenhänge im Licht historischer Forschungen

Von Max Leitschuh

Die nachfolgenden, scheinbar trockenen Lesefrüchte, die beim Studium der Geschichte des ältesten Münchener Gymnasiums (1559—1773 Jesuitengymnasiums) deren Bearbeiter zugefallen sind, haben diesen schon oft recht ernst gestimmt. Welches Gymnasium könnte heute noch mit so vielsagenden Daten aufwarten? Bei seinen Forschungen zur Geschichte dieses Gymnasiums mußte es ihm auffallen, daß bestimmte Familiennamen immer wieder auftauchten und zwar nicht selten mehr als ein Jahrhundert lang begegneten. Dabei kann es nicht übersehen werden, daß schon die äußeren Schwierigkeiten, unter denen einst die auswärtigen Schüler an den Schulort reisen mußten, und die Armut vieler Eltern heute unvorstellbar sind, aber damals ertragen wurden. Um so erstaunlicher ist es, daß nicht etwa bloß ortsansässige Familien oder begüterte, hochgestellte Persönlichkeiten ihre Söhne an das Gymnasium schickten, daß auch keineswegs alle Schüler in dem Internat der Schule, der Domus Gregoriana, aufgenommen werden konnten¹, und daß trotz aller Erschwernisse eine überraschend große Zahl von Söhnen aus kinderreichen Familien das Gymnasium erfolgreich absolvierte.

Leider erforderte es eine vieljährige und oftmals doch erfolglose Sucharbeit, die späteren Lebenswege der Absolventen aufzuspüren und der Vergessenheit zu entreißen. Aus der großen Zahl der von ihm gesammelten Beispiele möchte der Verfasser einige darbieten, die wohl im Kreise der Leser dieser „Beiträge“ keines Kommentars bedürfen, höchstens des Hinweises, daß bewußt Schüler aus den verschiedensten Heimatorten und sozialen Verhältnissen unter Beifügung ihrer späteren Berufe ausgewählt wurden². (Die genauen Lebensdaten der im folgenden verzeichneten Personen sind in die im Druck befindlichen Schülermatrikeln aufgenommen.)

1 Aufschlußreich ist in dieser Hinsicht die Zahl der Absolventen in einigen Jahren. Sie betrug z. B. i. J. 1600: 35, i. J. 1650: 89, i. J. 1700: 155 und i. J. 1750: 83.

2 Vgl. den Aufsatz des Verfassers im Jahrbuch 1962, S. 80–82.

Gruppe I: 3—6 Brüder

1. 3 Brüder Krump er

Vater: Johann K., Erzgießler und Bildhauer in München;
Söhne: Johann Adam, abs. 1624; Franziskaner P. Wilhelm;
Christian, abs. 1627; Jesuitenpater;
Franz, abs. 1633; Franziskaner P. Johannes.

2. 3 Brüder La durn er

Vater: Franz X., Lehrer und Organist;
Söhne: Ignaz Anton, abs. 1785; Professor am Konservatorium in Paris;
Joseph Alois, abs. 1793; Domkapitular in Brixen;
August Alois, abs. 1793; stud.-theol., † in München.

Erläuterungen: Der Vater, ein begabter Musiker, war zuerst Lehrer in Aldein, dann in Algund bei Meran. Seine 4 Söhne wurden zunächst im Seminar des Benediktinerklosters Benediktbeuern erzogen, wo der Bruder ihres Vaters, P. Innozenz, als Professor für Latein und Musik wirkte. Der frühe Tod des Vaters 1782 zwang die beiden ältesten Söhne, nacheinander mehrere Jahre lang der Mutter zuliebe in Algund Schule zu halten. Darum konnte Josef Alois erst mit 24 Jahren das Gymnasium in München absolvieren. Der 4. Sohn des Lehrers, Benedikt, durfte seine Gymnasialstudien bis zum Abschluß (1798) in Benediktbeuern betreiben. Er wurde dann Weltgeistlicher, zuletzt Pfarrer in Eppan; er starb 1840 in Meran.

3. 4 Brüder Ba ad er

Vater: Johann Georg, Bäcker in Schongau;
Söhne: Joseph, abs. 1752;
Philipp, abs. 1752; Benediktiner P. Placidus, Benediktbeuern;
Georg, abs. 1757; Benediktiner P. Meinrad, Rott;
Joseph Bernhard, abs. 1763; Benediktiner P. Veremund, Wessobrunn.

4. 4 Brüder Barbier

Vater: Matthias, Kaufmann, Hofrat in München;
Söhne: Franz Xaver, abs. 1661;
Georg Ferdinand, abs. 1666; Jesuitenpater, München;
Ignaz Damian, abs. 1667; Stadtberrichter, München;
Johann Damian, abs. 1677; Benediktiner P. Maximinus, Wessobrunn.

5. 4 Brüder von Kobell

Vater: Franz Xaver, Min.-Rat in München;
Söhne: Franz Wolfgang, abs. 1820; Univ.-Prof., Dichter, Mitgl. der Bayer. Akademie der Wissenschaften;
Wilhelm, abs. 1821; Reg.-Direktor;
Maximilian, abs. 1823; Forstmeister;
Egid, abs. 1827; Oberingenieur.

6. 4 Brüder Ziegler

Vater: Andreas, Postwirt in Greifenberg;

Söhne: Johann B., abs. 1737; Benediktiner P. Augustin, Niederaltaich, 1764 bis 1774 Abt;

Korbinian, abs. 1743; Postwirt, Greifenberg³;

Joseph, abs. 1747; Klostersrichter, Niederaltaich;

Franz Anton, abs. 1752; Weltg., Pfarrer in Eching.

7. 5 Brüder Haimblinger

Vater: Christian, Gerichtsschreiber in Weilheim;

Söhne: Matthias, abs. 1671; Jesuitenpater;

Ferdinand, abs. 1673; Ger.-Schreiber;

Franz Balthasar, abs. 1677; Benediktiner P. Romuald, Ettal, 1697 bis 1708 Abt;

Georg Philipp, abs. 1680; Prämonstratenser P. Edmund, Steingaden;

Max Benno, abs. 1691; Benediktiner P. Benno, Seeon.

8. 5 Brüder H ö z e r

Vater: Joseph, Pflégskommissär in Pfaffenhofen;

Söhne: Joseph Eugen, abs. 1728; Benediktiner P. Innozenz, Scheyern;

Franz Anton, abs. 1729; Kapuziner P. Norbert, München;

Karl Joseph, abs. 1732; Kapuziner P. Marquard, Straubing;

Kassian Adolf, abs. 1735; Kapuziner P. Agathangelus, Rosenheim;

Franz Xaver, abs. 1737; Aug.-Chorherr D. Ferdinand, Indersdorf.

9. 5 Brüder Kazmeir

Vater: Adam, Bäcker in Grafing;

Söhne: Joseph, abs. 1725; Benediktiner P. Cölestin, Varnbach, 1748—1755 Abt;

Johann Georg, abs. 1730; Weltg., Benefiziat in Grafing;

Michael, abs. 1738; Weltg., Benefiziat in Grafing;

Martin, abs. 1739; Cisterzienser P. Tezelin, Fürstenfeld;

Sebastian, abs. 1746; Weltg., Pfarrer in Wall.

10. 5 Brüder Lindmayr

Vater: Franz, Hoflakai in München;

Söhne: Philipp Franz, abs. 1686; Dr. theol., Geistl. Rat, Direktor des Priesterhauses;

Johann Joseph, abs. 1693; Karmeliter;

Ignaz Benno, abs. 1694;

Ignaz Anton, abs. 1698; Weltgeistlicher;

Albert Anton, abs. 1698; Cisterzienser P. Alberich, Fürstenfeld.

Zusatz: Die Schwester dieser 5 Brüder, Maria Anna, war die bekannte Karmelitin Josepha von Jesus im Kloster neben der Dreifaltigkeitskirche in München. Sie war das 3. von 15 Kindern ihrer Eltern.

3 Lt. Sterbematrikel 1772: „dominus doctissimus et piissimus“.

11. 5 Brüder Stather

Vater: Johann Georg, Schneider in München;
Söhne: Georg Martin, abs. 1694; Aug.-Chorherr D. Alanus, Beuerberg;
Franz von Sales, abs. 1696; Jesuitenpater;
Joseph Ferdinand, abs. 1707; Kapuziner P. Genesisius, Schärding;
Kaspar, abs. 1712; Kapuziner P. Zacharias, Schärding;
Johann Michael, abs. 1717.

12. 6 Brüder Menzinger

Vater: Georg, Hoftrabant in München;
Söhne: Gg. Christoph, abs. 1631; Weltgeistlicher;
Alexander, abs. 1637; Weltgeistlicher;
Adam, abs. 1644;
Bartholomäus, abs. 1647; Kapuziner P. Kosmas, Eichstätt;
Johann, abs. 1655; Kapuziner P. Liborius, Ried;
Philipp, abs. 1656; Kapuziner P. Abundus, Landshut.

13. 6 Brüder Stättler

Vater: Johann Georg, Gerichtsprokurator in Kötzing;
Söhne: Max Georg, abs. 1730; Weltg., Pfarrer in Irlbach;
Joseph Ignaz, abs. 1731 (Primus); Jesuitenpater;
Georg Judas Thad., abs. 1734; Jesuitenpater;
Franz Xaver Kajetan, abs. 1739; Weltg., Kooperator in Irlbach;
Franz Anton, abs. 1740; Pfarrer in Hochstätt;
Alexius Benedikt, abs. 1744 (Primus); Jesuitenpater, Univ.-Prof., Mitgl.
der Bayer. Akademie der Wissenschaften.

Gruppe II: Vater und Söhne

1. Vater und 4 Söhne Adlzreiter

Vater: Johann, abs. 1615; IUL, Kanzler, Geschichtsschreiber; geadelt;
Söhne: Franz, abs. 1643; Karmeliterpater;
Johann, abs. 1650;
Joseph, abs. 1654; Reg.-Rat, Pfleger in Moosburg;
Joh. Christoph, abs. 1657; Reg.-Rat;

2. Vater und 4 Söhne Ossinger

Vater: Johann Felix, abs. 1671; Bürgermeister, München;
Söhne: Johann Joseph, abs. 1704; Dr. theol., Dechant von U. L. Frau, München,
Propst in Habach;
Franz Anton, abs. 1709; Bürgermeister in München;
Johann Sebastian, abs. 1712; Augustiner P. Felix;
Franz Benno, abs. 1713.

Zusatz: Auch 2 ältere Brüder von Joh. Felix absolvierten das Jesuitengymnasium: Joh. Heinrich 1666 und Joh. Benno 1671. Ihr Vater Johann war Juwelier in München.

3. Vater und 5 Söhne Frh. v. Haslang

Vater: Georg Christoph, abs. 1619; Kämmerer, Hofratsdirektor, München;
Söhne: Heinrich Friedrich, abs. 1642; Jesuitenpater;
Max Friedrich, abs. 1651; Kämmerer;
Johann Franz, abs. 1656; Propst bei U.L.Frau, München;
Franz Bernhard, abs. 1663;
Johann Rudolf, abs. 1667; Oberstkämmerer.

Gruppe III: Absolventen aus mehreren Generationen einer Familie

1. Stoixner, 6 Absolventen aus 2 Generationen

- a) Vater: Johann Paul, Advokat in München;
Söhne: Joseph Franz, abs. 1732; Weltg., Kanonikus, St. Wolfgang;
Karl Franz, abs. 1736; Hofgerichtsadvokat;
Gottlieb Felix, abs. 1736; Hofgerichtsadvokat;
Ladislaus Benno, abs. 1743; Weltg., Pfarrer in Lengdorf;
- b) Vater: Karl Franz (s. o.);
Sohn: Ladislaus, abs. 1770; Stadtrichter, München;
- c) Vater: Gottlieb Felix (s. o.);
Sohn: Anton, abs. 1776; Hofgerichtsadvokat.

2. Gugler, 6 Absolventen aus 2 Generationen

- a) Vater: Georg, Kaufmann in Brixen, dann in München;
Söhne: Johann Georg, abs. 1656; Kaufmann;
Ferdinand Simon, abs. 1664; Jesuitenpater;
Johann Anton, abs. 1667; Weltgeistlicher;
Bonaventura, abs. 1667; stud. theol. †;
Ignaz, abs. 1671; Weltgeistlicher;

Vater: Johann Georg (s. o.);

Sohn: Franz Xaver, abs. 1691; Reg.-Rat in Burghausen.

Zusatz: Auch 2 Söhne von Georgs jüngeren Bruder Georg Franz absolvierten in München: Ignaz 1675 und Philipp Karl 1685. Näheres über die Familie Gugler, die später als „Herren von Zeilhofen“ geadelt wurden, s. bei Jos. Gammel, Zeilhofen in alter und neuer Zeit, 1953.

3. Unerl, 12 Absolventen aus 2 Generationen

- a) Vater: Georg, Hofkassier in München;
Söhne: Georg Ignaz, abs. 1687; Benediktiner P. Georg, Scheyern;
Franz Xaver Joseph, abs. 1691; Minister, Frh. v., München;
Ludwig Bernhard, abs. 1696; Benediktiner P. Benno, Tegernsee;
Johann Benno, abs. 1697; Hofrat, Pfleger in Traunstein;
Anton Kajetan, abs. 1702; Stiftspropst in Habach;
Paul Bonaventura, abs. 1704; Hofrat, Pfleger in Landsberg;

- b) Vater: Joh. Benno (s. o.);
 Söhne: Franz Anton, abs. 1736; Landschaftskanzler, Mitgl. der Bayer. Akademie der Wissenschaften;
 Karl Benno, abs. 1740 (Primus);
 Joseph Ignaz, abs. 1742; Domherr in Freising;
 Max Fortunat, abs. 1744; Mautdirektorialrat in München;
 Ferdinand Peter, abs. 1746; Hofrat in München;
 Alois Lorenz, abs. 1748; Kanonikus in München.

4. von Delling, 12 Absolventen aus 3 Generationen

- a) Vater: Jeremias, Hofkammerrat in München;
 Söhne: Johann Jakob, abs. 1678; Kanonikus in München;
 Joseph, abs. 1685; Hofkämmerer in München;
 Jeremias Bonaventura, abs. 1702; Bürgermeister;
 Johann Anton, abs. 1702; Hofkammerrat in München;
 Franz Xaver Ignaz, abs. 1703; Kanonikus in Freising;
 Erasmus Georg, abs. 1714; Bürgermeister in München;
- b) Vater: Joseph (s. o.);
 Söhne: Philipp Karl, abs. 1723; Hofrat in München;
 Max Ferdinand, abs. 1730; Weltgeistlicher;
- c) Vater: Erasmus Georg (s. o.);
 Söhne: Joseph Karl, abs. 1753; Kanonikus in München;
 Sebastian Anton, abs. 1753; Bürgermeister in München;
- d) Vater: Philipp Karl (s. o.);
 Sohn: Joseph Georg, abs. 1775; Kanonikus in Freising;
- e) Vater: Sebastian Anton (s. o.);
 Sohn: Johann Nepomuk, abs. 1780; Hofrat, Professor in München, Mitgl. der Bayer. Akademie der Wissenschaften.

5. Stebler, 7 Absolventen aus 3 Generationen

- a) Vater: Jakob, Kammerdiener in München;
 Söhne: Franz Anton, abs. 1646; Dr. med., Stadtphysikus in München;
 Albert Sigmund, abs. 1663; Dr. med., Arzt in München;
- b) Vater: Franz Anton (s. o.);
 Söhne: Franz Anton, abs. 1678; Dr. med., Univ.-Prof. in Ingolstadt;
 Johann Joseph, abs. 1688; Dr. med., Stadtphysikus in München;
- c) Vater: Johann Joseph (s. o.);
 Söhne: Joseph Benno, abs. 1722; Weltgeistlicher;
 Ferdinand Franz, abs. 1722; Dr. med., Univ.-Professor in Ingolstadt;
 Max Philipp, abs. 1734.

6. Vacchieri, 6 Absolventen aus 3 Generationen⁴

- a) Vater: Karl Anton, kurf. Leibarzt in München;
 Söhne: Karl Ferdinand, abs. 1679; Dr. med., kurf. Leibarzt in München;
 Max Joseph, abs. 1680; Bürgermeister in München;
 Clemens Franz, abs. 1691; Stadtpfarrer in München-Hl. Geist;

⁴ Die Familie wurde 1701 geadelt.

- b) Vater: Karl Ferdinand (s. o.);
Söhne: Max Kasimir, abs. 1714; Hofratskanzler in München;
Karl Anton, abs. 1719; Kurf. Geistl. Rats-Direktor, Propst in Habach;
 - c) Vater: Clemens Albert (Sohn von Karl Ferdinand), Hofkammerrat in München;
Sohn: Karl Albert, abs. 1764; Hofratskanzler, Mitgl. der Bayer. Akademie der Wissenschaften.
7. von Brandis, 4 Absolventen aus 4 Generationen
- a) Vater: Hans Heinrich, Kämmerer, Schlossherr in Lana;
 - b) 1. Gen.: Jakob Andreas, abs. 1584; Burggraf von Tirol;
 - 2. Gen.: Veit Benno, abs. 1623; Landeshauptmann von Tirol;
 - 3. Gen.: Franz Adam, abs. 1655; Geh. Rat;
 - 4. Gen.: Ferdinand Adam, abs. 1678; Schloßbesitzer.
8. von Haimhausen, 7 Absolventen aus 4 Generationen
- a) Vater: Johann Albrecht, kurf. Rat;
 - b) 1. Gen.: Franz Albrecht, abs. 1631; kurf. Rat, Truchseß;
 - 2. Gen.: Franz Ferdinand, abs. 1657; Hofratspräsident;
Max Albert, abs. 1661; Truchseß;
 - 3. Gen. (Söhne von Franz Ferdinand⁵)
Franz Joseph Anton, abs. 1698; Hofrat, Kämmerer;
Georg Karl Joseph, abs. 1709; Jesuitenpater, Missionär in Chile;
 - 4. Gen.: (Söhne von Franz Joseph Anton)
Karl Ferdinand Joseph, abs. 1724; Hofrat, Kämmerer;
Sigmund Maria, abs. 1724; Obersthofmeister, Dir. der Porzellanfabrik, 1. Präs. der Bayer. Akademie der Wissenschaften.
9. Pirchinger, 11 Absolventen aus 4 Generationen
- a) Vater: Johann Friedrich, Apotheker;
 - b) 1. Gen.: Friedrich, abs. 1606; Weltgeistlicher;
Kaspar, abs. 1620; Dr. med., Arzt;
Ferdinand, abs. 1620; Apotheker;
Jakob, abs. 1629; Dr. med., Arzt;
 - 2. Gen.: (Sohn von Ferdinand)
Johann Friedrich, abs. 1654; Apotheker;
(Sohn von Jakob)
Johann Jakob, abs. 1662; Arzt;
 - 3. Gen.: (Sohn von Johann Friedrich)
Philipp Joseph, abs. 1682; Apotheker;
(Söhne von Johann Jakob)
Joseph Anton, abs. 1701; Benediktinerpater in Rott;
Franz Jakob, abs. 1703; Weltgeistlicher;
 - 4. Gen.: (Söhne von Philipp Joseph)
Joseph Franz, abs. 1709; Weltgeistlicher;
Philipp Paul, abs. 1709; Apotheker.

5 Der 2. Sohn von Franz Ferd., Markus Ignaz, starb als Schüler der Oberklasse.

Die Geistlichkeit in den Münchener Sterbematrikeln

vom Beginn bis 1810

Von Peter von Bombard

Wer heute Personalangaben über Geistliche sucht, greift zuerst nach den gedruckten kirchlichen Personalschematismen, bei Weltpriestern zu den von den Ordinariaten herausgegebenen Diözesanschematismen, bei Ordensgeistlichen zu den Schematismen der einzelnen Orden. Diese Schematismen mit Angaben zur Person der Priester wie Geburtsdatum und -ort, Weihe- und Investiturtag, und alljährlichem Totenregister gibt es jedoch in der Regel erst seit dem frühen 19. Jahrhundert. Ältere Diözesanschematismen aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, die meistens — so in Freising — im Rahmen der alljährlich herausgegebenen Hof- und Staatskalender der Hochstifte erschienen, enthalten lediglich die Namen der präbendierten Priester (Pfarrer bzw. Vikare, Benefiziaten) ohne weitere Angaben, während die Hilfspriester (Kooperatoren, Koadjutoren) gänzlich fehlen. Daher ist für die Zeit vor dem Einsetzen der regulären Personalschematismen in jedem Fall — soweit nicht Ergebnisse exakter Forschung publiziert sind — eine Heranziehung einschlägiger archivalischer Quellen unumgänglich.

Es gibt zwei Gruppen von Archiven bzw. Archivalien, die Unterlagen über die Personalien von Geistlichen enthalten, einerseits die Archive kirchlicher Zentralbehörden wie der bischöflichen Ordinariate — zu denen in gewissem Umfang auch die staatlichen Archive treten —, andererseits die Archive der einzelnen Seelsorgestellen, auf denen die gesuchten Priester selbst wirkten. In diesen letzteren Archiven nehmen auch bei Forschungen nach den Personalien des Klerus die Pfarrmatrikeln, die Kirchenbücher, einen wichtigen Platz ein. So sind z. B. die Tauf- und Trauungsmatrikeln des 17. und 18. Jahrhunderts oft die einzige Unterlage zur Feststellung der in einer Pfarrei tätig gewesenen Hilfspriester. In den Sterbematrikeln sind alle Priester zu finden, die in einer Pfarrei verstorben sind, gleichgültig, ob sie in der Pfarrei gewirkt

haben oder hier nur als Kommoranten oder bei vorübergehendem Aufenthalt verstorben sind.

Es liegt auf der Hand, daß Sterbematricken von größeren Städten in dieser Hinsicht besonders reichhaltiges Material enthalten. Nicht nur, daß früher in den Städten hauptsächlich aufgrund der vielen gestifteten Benefizien die Anzahl der Priester im Verhältnis zur Gesamtseelenzahl weitaus höher war als auf dem Land, eine Stadt übte auch sonst aus den verschiedensten Gründen auf den Klerus eine starke Anziehungskraft aus. In besonderem Maße trifft dies auf die Landeshauptstadt München zu, die seit der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts im Zusammenhang mit dem Aufstieg Bayerns zur Vormacht des Katholizismus in Süddeutschland und mit dem Erstarken des bayerischen Staatskirchenwesens eine überragende Stellung einnahm und die alten Bischofsstädte in vieler Beziehung überflügelte. Ganz abgesehen von den Konventualen der Klöster in der Stadt, wies München unter allen bayerischen Städten die größte Anzahl präbendierter Weltpriester auf, denn im 18. Jahrhundert bestanden hier nicht weniger als rund 100 Benefizien. Nicht geringer war die Zahl der auswärtigen Geistlichen, die sich hier für kurze oder lange Zeit aufhielten. Nach München als Haupt- und Residenzstadt kamen manche hohen Kleriker in diplomatischer Mission. Viele Prälaten bayerischer Stifte und Klöster, die als Landsteuerer des Prälatenstandes dem Ständeausschuß angehörten, mußten sich deswegen oft für längere Zeit in München aufhalten. Die Häuser, die eine Reihe bayerischer Landklöster und -stifte in München besaß, dienten als Absteigequartier für Konventualen, die im Auftrage ihres Klosters Geschäfte zu erledigen hatten oder sich in die Behandlung eines Münchener Arztes begaben. Viele aus München gebürtige Priester zog es im Alter wieder in ihre Heimatstadt zurück. In den großen Spitälern Münchens fanden gebrechliche Geistliche aus ganz Bayern Aufnahme und Pflege (so stand z. B. allen kurfürstlichen „Titulanten“, d. h. Priestern, denen der Tischtitel vom Kurfürsten verliehen wurde, im Bedarfsfall die Aufnahme als Pfründner in einem der kurfürstlichen Spitäler, dem Joseph- und dem Herzogspital, offen). Dazu kam die Anziehungskraft, die München auf diejenigen Weltpriester ausübte, denen die Seelsorge auf dem Land aus berechtigten — oder auch weniger berechtigten — Ursachen zu mühsam war oder die die Verpflichtungen und Bindungen einer festen Seelsorgestelle scheuten und es vorzogen, in der großen, auch geistig anregenden Stadt mit ihren vielen wohlhabenden Inwohnern ihr Auskommen etwa als Hauslehrer oder als bloßer „Votivist“ zu suchen, obwohl das Ordinariat in Freising wie der kurfürstliche Geistliche Rat in München diese Flucht in die Stadt und ihre „Freiheit“ schon seit der Mitte des 17. Jahrhunderts mit oft rigorosen, im Endeffekt aber dennoch vergeblichen

Maßnahmen zu verhindern trachteten. Aber auch als Asyl für Flüchtlinge erlangte München Bedeutung, besonders während der Französischen Revolution; so verstarben hier sogar zwei aus ihrer Heimat und ihren Diözesen vertriebene Bischöfe.

Die älteren Sterbematrikeln der Stadtpfarreien Münchens sind somit nicht nur eine wesentliche Grundlage zur Erforschung des Klerus der Landeshauptstadt selbst, sondern enthalten außerdem zahllose Angaben und Hinweise über Welt- und Ordenspriester aus allen Teilen des einstigen Kurbayern, die nur hier und nirgends sonst zu finden sind. Sie sind hierdurch eine nicht zu unterschätzende Quelle zur Geschichte des Diözesanklerus und darüber hinaus auch zur Diözesangeschichte und zur altbayerischen Kirchengeschichte. Hierin mag nachfolgende Quellenpublikation ihre Berechtigung finden, der einige notwendige Hinweise und Erläuterungen insbesondere zu den Matrikeln selbst vorangestellt seien:

1. Unter München ist hier die Stadt in dem Umfang verstanden, wie sie ihn bis zum frühen 19. Jahrhundert hatte, also die Altstadt, das Gebiet der beiden alten Stadtpfarreien Unsere Liebe Frau (seit 1821 Dompfarrei) und St. Peter. Nicht mit inbegriffen sind die erst im 19. Jahrhundert eingemeindeten Vorstädte wie die Au, Haidhausen, Nymphenburg usw., deren Sterbematrikeln einer späteren Veröffentlichung vorbehalten sind.

2. Bei den älteren Sterbematrikeln der Stadtpfarreien Unsere Liebe Frau und St. Peter handelt es sich genauer ausgedrückt um *Begräbnisregister*. Die angegebenen Daten betreffen nämlich nicht die Tage des Ablebens, sondern die der Beisetzung bzw. bei nach auswärts Transferierten die Tage der Aussegnung der Leiche. Sterbetage werden in diesen Matrikeln erst sehr spät beigefügt, bei U. L. Frau ab 1801 und bei St. Peter ab 1803, wobei weiterhin der Begräbnistag voransteht und der Sterbetag nur in den Text des Eintrags eingefügt ist. Eine Ausnahme bilden lediglich die Matrikeln von U. L. Frau zwischen 1738 und 1757; in diesen Jahrgängen sind die Sterbetage vorangestellt und die Begräbnistage im Text eingefügt. So wie in diesen beiden alten Pfarreien hielt man es auch in den Sterbematrikeln der Hofpfarrei, die nur kurzfristig zu Ende des 18. Jahrhunderts bestand. — Zu bemerken ist auch, daß die Einträge in allen Münchener Sterbematrikeln vor 1781/82 in der Regel keine Altersangaben enthalten.

3. Angaben über den Beginn und allenfallsige Lücken der Sterbematrikeln der Münchener Stadtpfarreien sind im Text bei jeder Pfarrei vorangestellt. Es sei hier nur kurz vermerkt, daß die Sterbebücher von St. Peter 1601 einsetzen, allerdings erst ab 1628 ohne Lücken erhalten sind, während die Sterbebücher von U. L. Frau ab 1639 vorliegen.

4. Das Abschlußdatum 31. 12. 1810 ist darin begründet, daß die Schematismen der Diözese Freising (bzw. der späteren Erzdiözese München und Freising) seit dem Jahrgang 1811 genaue Personalangaben einschließlich eines Verzeichnisses der seit Erscheinen des letzten Schematismus verstorbenen Priester mit Todesdaten und Lebensalter enthalten. Eine Fortführung der Publikation über das oben genannte Datum hinaus erschien daher nicht erforderlich, wenn auch darauf hingewiesen werden muß, daß die Angaben in den Totenlisten der Schematismen gelegentlich etwas ungenau sind.

5. In den Sterbematricken der Münchener Stadtpfarreien sind alle in München verstorbenen Weltpriester einschließlich der Kanoniker des Liebfrauenstifts und der Angehörigen von Kongregationen (Oratorianer, Bartholomäer, Barmherzige Brüder) eingetragen, *nicht* dagegen die Konventualen der in München selbst bestehenden Klöster (Augustiner, Franziskaner, Hieronymiten am Lehel, Jesuiten, Kapuziner, Karmeliten und Theatiner). Angehörige dieser Konvente erscheinen in den Sterbematricken erst nach Auflösung der Klöster, durch welche die Ordenspriester die Stellung von Weltpriestern erhielten. Daher wurden die Exjesuiten seit Aufhebung ihres Ordens 1773 und die Exkonventualen der übrigen Münchener Klöster seit der Säkularisation 1802/03 in die Sterbematricken eingetragen. Im Gegensatz zu den Konventualen der Münchener Klöster wurden die in München verstorbenen Konventualen *auswärtiger* Klöster und Stifte seit jeher in die Sterbematricken aufgenommen, ohne Rücksicht darauf, ob sie auch in München beigelegt oder, wie es fast die Regel war, in ihr Kloster transferiert wurden.

6. Entscheidend für die Eintragung eines Priesters in die Sterbematricken war sein Wohnsitz oder sein Sterbehaus, nicht die Pfarrei, in der er seine priesterlichen Funktionen ausübte. So stehen Kanoniker und Benefiziaten von U.L.Frau auch in den Matricken von St. Peter und umgekehrt Benefiziaten von St. Peter in den Matricken von U.L.Frau. Alle Insassen von Spitälern — mit Ausnahme des eigene Matricken führenden Hl.-Geist-Spitals — sind bei St. Peter zu finden, weil alle Münchener Spitäler in dieser Pfarrei lagen; daher ist die Anzahl auswärtiger Priester in den Matricken von St. Peter besonders groß.

Angefügt seien noch einige Hinweise zur äußeren Form vorstehender Quellenpublikation:

1. Die Einträge werden in derselben Reihenfolge wie in den Matricken, also getrennt nach Pfarreien und innerhalb derselben in chronologischer Folge gebracht. Die Pfarreien sind folgendermaßen angeordnet: Unsere Liebe Frau

(ab 1821 Dompfarrei), St. Peter, Spitalpfarrei Hl. Geist, Hofpfarrei, Militärpfarrei und am Schluß die Sondermatrikeln des Malteserordens und des kurfürstl. Schlosses Fürstenried.

2. Der Text der Einträge wird grundsätzlich wort- und buchstabengetreu wiedergegeben. Weggelassen wurden stereotype Titulaturen (wie „R. D.“ = Reverendus Dominus, vor dem Namen jedes Priesters) und die jeweils angefügten Angaben über Versehung mit den Sterbesakramenten sowie über die Beisetzungsstätte, ferner in der Regel die gleichzeitig mit den Altersangaben einsetzenden Angaben über die Todesursache. Zu bemerken ist ferner, daß in den Fällen, in denen in nachfolgender Publikation nur ein Name erscheint, der Matrikeleintrag keine weiteren Hinweise zur Person enthält und lediglich dem Namen die den Geistlichen kennzeichnenden Buchstaben „R. D.“ vorangestellt sind.

Die sehr häufigen, z. T. regelmäßig angewandten Wortabkürzungen und Kürzel der Matrikeleinträge wurden aufgelöst (Ergänzung in Klammern), soweit sie nicht ohne weiteres verständlich sind. (Verzeichnis nicht aufgelöster Kürzungen siehe am Schluß der Einleitung!) Bei der zwischen Datum und Namen in Klammer gesetzten Ziffer handelt es sich um die Folio- oder Seitenziffer im jeweiligen Matrikelband. Bezüglich der Bandnumerierung (auf deren Wiedergabe hier verzichtet wurde) wird auf die von der Bayer. Archivverwaltung herausgegebenen „Pfarrbücherverzeichnisse für das rechtsrheinische Bayern“, Heft 1, Erzbistum München und Freising, München 1938, S. 74 ff. verwiesen.

3. Der Rahmen vorliegender Quellenpublikation verbot eine Ergänzung der Matrikeleinträge durch weiterreichende Angaben zu Person und Wirken der verstorbenen Priester einschließlich entsprechender Literaturhinweise. Nur bei unvollständigen und unzureichenden Einträgen (z. B. bei Fehlen von Namensteilen oder des ganzen Namens, bei ungenauen Ortsangaben) wurde durch Heranziehung einschlägiger Archivalien und Literatur eine Ergänzung des Fehlenden und somit eine Klarstellung der Persönlichkeit angestrebt.

Beim Klerus der Münchener Stadtpfarreien einschließlich der Benefiziaten wurden zum Vergleich die noch immer grundlegenden Werke von Anton Mayer, Die Domkirche zu Unser Lieben Frau in München, München 1868, und Ernest Geiß, Geschichte der Stadtpfarrei St. Peter in München, München 1868, mit ihren Reihenfolgen aller Pfarrer, Kanoniker, Kooperatoren und Benefiziaten herangezogen, für die Pfarrei Hl. Geist das Werk von Adalbert Huhn, Geschichte des Spitals, der Kirche und der Pfarrei zum Hl. Geist in München, München 1891, und schließlich zur Kontrolle und Ergänzung der Band München der von Martin von Deutinger um 1820/30 aufgrund ein-

schlägiger Archivalien des Erzbischöfl. Ordinariatsarchivs zusammengestellten „Series Parochorum“ der Erzdiözese München und Freising, der auch alle Benefizien enthält (EOAM., B 854). Die Heranziehung dieser Werke war schon deswegen nötig, weil die Sterbeeinträge von Benefiziaten nur sehr selten darüber Auskunft geben, welches der vielen Münchener Benefizien der Verstorbene innehatte. Als Ergebnis dieser Vergleiche darf hier vermerkt werden, daß die Serien bei Mayer und Geiß viele Mängel und Irrtümer aufweisen; zahlreich sind vor allem falsche Vornamen, Entstellungen von Familiennamen und falsche Daten; auch fehlen manche Benefiziaten ebenso wie in beiden Werken sogar einige ganze Benefizien, bei Mayer nicht weniger als 10, was ein Vergleich mit der „Series Parochorum“ Deutingers ergab.

4. Die Münchener Sterbematrikeln vom Beginn bis 1810 mußten Seite für Seite durchgesehen werden, weil nicht nur ein Teil der Bände kein Namensregister besitzt (vgl. Pfarrbücherverzeichnisse, a.a.O., St. Peter, S. 81) sondern auch in den vorhandenen Registern durchweg nur die bloßen Familiennamen (ohne Vornamen und Beruf) stehen, so daß der Klerus nicht anhand dieser Register ausgeschieden werden konnte. Aufgenommen wurde jeder Eintrag, der erkennen ließ, daß es sich um einen Geistlichen (einschließlich Laienbrüder der Orden) handelt. In der Aufklärungszeit scheint es allerdings vorgekommen zu sein, daß bei einem nicht in der Seelsorge tätigen Priester ein Hinweis auf seinen geistlichen Stand weggelassen wurde, so z.B. bei dem bekannten Schriftsteller und Redakteur Lorenz Hübner († 1807), an dessen Sterbeeintrag nicht zu erkennen ist, daß er Priester war. So kann in nachfolgender Zusammenstellung der eine oder andere in München verstorbene Priester fehlen, ohne daß dem Verfasser ein Versehen unterlief. Er hofft jedenfalls, bei der Durchsicht der Matrikeln keinen „erkennbaren“ Eintrag übersehen zu haben.

Abkürzungen, die nicht aufgelöst wurden:

D. vor Personennamen = Dominus, Herr.

D. vor Heiligennamen = Divus, Diva (statt Sanctus).

D.V.(M.) = Diva Virgo (Maria); in der Regel gebrauchter Titel für das Kollegiatstift zu Unserer Lieben Frau in München.

J.C. . . = Juris Canonici.

J.U. . . = Juris utriusque, beider Rechte . . .

J.U.Lic. = Juris utriusque Licentiat (akademischer Grad).

sep. = sepultus, begraben.

Thlgia. = Theologia.

Weitere Abkürzungen, hpts. in den Anmerkungen:

Bfz. = Benefizium, Benefiziat.

U.L.Fr. = Unsere Liebe Frau.

StP. = St. Peter.

- ElisSp. = Elisabethspital.
 HerzSp. = Herzogspital.
 JosSp. = Josefspital.
 BarmhBr. = (Spital der) Barmherzigen Brüder.
 s.d. = sine dato (undatierter Matrikeleintrag).

In den Anmerkungen regelmäßig zitiertes *Schrifttum*:

- Geiß = Ernest Geiß, Geschichte der Stadtpfarrei St. Peter in München, München 1868.
 Huhn = Adalbert Huhn, Geschichte des Spitales, der Kirche und der Pfarrei zum Hl. Geist in München, München 1891.
 Lindner = Pirmin Lindner, Monasticon Metropolis Salisburgensis antiquae, Salzburg 1908.
 Mayer = Anton Mayer, Geschichte der Domkirche zu Unser Lieben Frau, München 1868.

PFARREI UNSERE LIEBE FRAU

Sterbematrikeln vorhanden 1639 I. 1. — 1675 XII. 25. (31.), ab 1685 VI. 10. lückenlos.

- 1639 X. 2. (3) Casparus Grandauer, Parochus in Pfaffenhouen¹.
 1640 II. 24. (5) Guilielmus Strigel, Parochus in Sendling. — III. 17. (5) Casparus Fischaber.
 1641 V. 16. (10) Christophorus Ehinger.
 1643 II. 7. (16) P. Mathias Grienwoltd, Professus in Monasterio Rott. — IX. 19. (19) Guilielmus Fischer, Levita². — IX. 25. (19) Ferdinandus Schwarz, Canonicus B. V., Rosenhemij defunctus⁴. — XII. 1. (19) M. Casparus Pogner, ad D. V. Caeremoniarius³.
 1644 III. 27 (21) Bartholomaeus Sutor.
 1645 V. 26. (27) M. Marcus Faber. — VI. 22. (27) Simon Hollmayr, Beneficiatus ad S. Petrum⁵. — IX. 20. (29) Jo(ann)es Christophorus W ä m p l, ad D. V. Canonicus⁶.
 1646 VIII. 4. (34) Balthasar Kapp. — VIII. 22. (34) Vitus Püeher, Pfarrer zu Egenhofen. — XII. 21. (38) Ludovicus Fischer.
 1647 VI. 17. (42) Christophorus Perckhamer, ad D. V. Levita⁷.

1 Unterpffaffenhofen bei München (Lk. Starnberg). Vgl. EOAM., Series Parochorum, B 856, S. 165.

2 Leupold-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 525; hier irrig: † 1642).

3 Neumayr-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 532).

4 Mayer S. 194, Nr. 106. – Nicht im Sterbebuch von St. Nikolaus, Rosenheim.

5 Götz-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 400, hier vermutlich richtig: Hällmayer).

6 Mayer S. 194, Nr. 114.

7 Bfz. der Salvatorkirche, U.L.Fr. (Mayer S. 541; hier Druckfehler: † 1697).

- 1648 IV. 3. (46) Jacobus Golla, ad D. V. Decanus⁸. — VII. 10. (48) Guilielmus Diechtl, ad D. V. Beneficiatus⁹.
- 1649 V. 20. (56) M. Jo(annes) Megerle, Cooperator¹⁰.
- 1650 III. 21. (60) Marthin Oberer.
- 1651 VI. 3. (66) Sebastian Michl, Ihr Frt. Drt. Herzog Albrecht Caplan. — VIII. 23. (67) Jo(ann)es Georgius Voglmair, Canonicus ad D. V.¹¹ — IX. 30. (67) Laurentius May, Ordinis S. Joannis. — X. 7. (68) Nob(ilis) et Doct. D. Carolus Gebhardt, Canonicus¹². — XI. 13. (68) Aug(ustinus) Brandelius, Can(onicus) Reg(ularis) Beurbergensis. — XII. 5. (68) Bernardus Berchtold.
- 1652 XI. 22. (73) Balthasar Denkh, Hofcaplan.
- 1653 IV. 22. (75) Bartholomaeus Hungermühler, Parochus in Underprunn¹³. — V. 17. (75) Caspar von Hirschau, Chorherr bei U. L. Fr. Stiff¹⁴. — IX. 19. (77) Nob. D. Stephanus Ligsalz, Canonicus¹⁵.
- 1654 II. 5. (78) Georgius Rerl. — X. 31. (81) Vitus Peill¹⁶.
- 1655 V. 3. (84) Erasmus Frey. — VII. 5. (84) Lud(ovicus) Haffner¹⁷. — VIII. 30. (85) Ferdinand Obermair, Caplan¹⁸.
- 1658 III. 30. (96) Herr Pfarrherr, Herr Anthoni Mändl¹⁹.
- 1659 III. 3. (101) Johann Adam Camerlacher²⁰. — VII. 15. (103) Wilhelm Orsinger, HofCaplan.
- 1661 X. 19. (118) Christoph Daniel Schliem²¹.
- 1662 II. 4. (119) M. Albertus Frey²². — II. 9. (120) Georgius Giggberger²³. — III. 11. (121) Rdissmus et perillustris D. Dns. Joa(nn)es Henricus de

8 Mayer S. 192, Nr. 13.

9 Barth-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 516; irrig: † 1649).

10 Kooperator bei U.L.Fr. (Nicht bei Mayer).

11 Mayer S. 194, Nr. 107 († 21. 8. 1651).

12 Mayer S. 194, Nr. 117 († 4. 10. 1651).

13 Unterbrunn, Lk. Starnberg.

14 Mayer S. 194, Nr. 99 (hier Druckfehler: † 1543). War auch Püttrich-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 517) und Schrenck-Bfz. St.P. (Geiß S. 411).

15 Mayer S. 194, Nr. 105. War auch Sentlinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 412).

16 Schweindl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 543).

17 Scharfzandt-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 542).

18 Herzog-Albrecht-Bfz. St.P. (Geiß S. 396).

19 Kanonikus und Stiftpfarrer U.L.Fr. (Mayer S. 200, Nr. 15).

20 Der Familienname durch Korrektur berichtigt aus ursprünglich „Amerlander“.

21 Püttrich-Bfz. St.P. (Geiß S. 398).

22 Hebenstreit-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 193; nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt) und Pötschner-Bfz. St.P. (Geiß S. 406).

23 Sentlinger-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 545) und Leupolt-Hundertpfund-Bfz. St.P. (Geiß S. 402).

- et in Rorbach p., Praepositus²⁴. — V.1. (122) Franciscus Delamarche, Chorherr²⁵.
- 1663 IX. 27. (134) Herr Johann Joachim Herbart p., Chorher bei disem Stüfft²⁶.
- 1664 V. 12. (140) Nob(i)l(is) Clariss(imus) Dnus. Franciscus Sachenreitter, Canonicus ad D. Virg.²⁷ — VII. 16. (141) Magister Joannes Philippus Osterhueber, Parochus in Stameren²⁸.
- 1665 VII. 6. (148) Balthasarus Flosman, Beneficiatus ad D. Virg.²⁹ — IX. 20. (150) Martinus Hopfenstatt.
- 1666 III. 29. (154) Wolfgangus Schwaiger, Sacellanus aulicus. — V. 10. (156) Lucas Staudacher, Conventualis et Decanus in Rohr³⁰. — VI. 4. (158) Sebastianus Stor, Caeremoniarius ad D. Virg. Monac(hii)³¹. — VII. 5. (159) Melchior Rheinhaller, Parochus in Pfaffenhofen³².
- 1667 II. 6. (164) Vitus Siber, Levita et Beneficiatus³³. — V. 24. (168) Philippus Jacobus Peter, Sacellanus aulicus.
- 1669 I. 15. (184) Rdissimus et perillustris Dnus. Franciscus Carolus ab Haslang, Praepositus³⁴.
- 1670 I. 24. (198) Pater Hartmanus Prugglacher, Conventualis in Polling.
- 1672 II. 12. (219) Nobilis Dnus. Joannes Jacobus Ligsalz³⁵. — III. 29. (220) Jo(ann)es Thrinckhl, Levita ad D. Virg.³⁶ — VI. 19. (224) Lambertus Bergh, Beneficiatus ad S. Salvatorem³⁷. — VIII. 2. (226) Balthasarus Clostermair.
- 1673 III. 14. (233) Hochwürdig in Gott Ulerich, gewester Abbt zu Degernsee³⁸. — V. 3. (234) Nob(i)l(is) ac Clarissimus Dominus Georgius Mathias Egermair, Can(onicus)³⁹.

24 Propst des Kollegiatstiftes U.L.Fr. (Mayer S. 191, Nr. 11). Hatte auch das Niger-Bfz. U.L.Fr. inne (Mayer S. 533).

25 Kanonikus U.L.Fr. (Mayer S. 194, Nr. 116).

26 Mayer S. 195, Nr. 123. Hatte auch das Astaler-Bfz. St.P. inne (Geiß S. 397) und vermutlich das Tulbeck-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 547, hier: „Johann Melchior H.“, † 1663).

27 Mayer S. 195, Nr. 131.

28 „Stameren“ vermutlich = Stammham (entweder Stammham, Lk. Ingolstadt, oder Stammham, Lk. Altötting).

29 Schweindl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 544; hier irrig: „Hoßmann“).

30 Augustiner-Chorherrnstift Rohr, Niederbayern.

31 Implerr-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 523).

32 Unterpfaffenhofen bei München (Lk. Starnberg). Vgl. Anm. 1.

33 Schiml-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 637). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

34 Propst des Kollegiatstiftes U.L.Fr. (Mayer S. 191, Nr. 12). War nach Ausweis des Eintrages auch Domkapitular in Salzburg und Präsident des kurfürstl. Geistlichen Rates in München.

35 Ligsalz-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 529).

36 Nicht bei Mayer.

37 Mayer S. 541; hier Berger.

38 Ulrich Schwaiger (Lindner S. 200). Vgl. den entsprechenden Eintrag bei St. Peter!

39 Mayer S. 195, Nr. 307.

- 1674 IV. 22. (245) Joannes Holz mair.
 1. I. 1676 — 10. VI. 1685 Lücke in den Begräbnismatrikeln von U. L. Frau. Einen teilweisen Ersatz bilden die u. a. für die Jahrgänge 1676 — 26. IV. 1683 erhaltenen Prozessionsbücher der Pfarrei, aus denen nachfolgende Einträge stammen (Namen, soweit erforderlich, aus dem Genitiv des Originals in den Nominativ abgeändert):
- 1678 IV. 8. (313) Nobilis ac clarissimus Dnus. Henricus Reutter, SS. Thlgiae. Licentiatus, Consiliarius ecclesiasticus, Eccl(es)iae Collegiatae D. Virg. Monacensis Can(onicus) et viginti annis Parochus, aetatis vero suae 62, (†) 7^{imo} die mensis Aprilis⁴⁰. — s. d. (Jahresende) (343) Praenob. ac strenuus Dnus. Bartholomaeus Schrenckh a Nozing, huius Eccl(es)iae Collegiatae Canon(icus) et Senior⁴¹.
- 1679 s. d. (Herbst) (10) Johan Baptista de Paulis. — XI. 28. (18') Johann Kheller, der hl. Schrifft Doctor, Ihr Churfrt. Dnt. in Bayrn p. geistlicher Rath, dan der Churfrt. Stüffter S. Ulerich in Häbach Probst und deß U.L.F. Dechant⁴². — XII. 8. (21) Joan(nes) Böllel, Beneficiatus⁴³.
- 1680 s. d. (Anf.) (24) Joan. Baptista Koch, Capellanus in Crypta D. Virginis Monacensis⁴⁴. — s. d. (27) (der) Hochwürdige wolEdlgebohrne Herr Johann Jacob von Hörwarth auf Hoehenburg, deß Hochfürstlichen ThumbsStüfft Freisingen Thumbherr unnd gewester Stattpfarrherr zu Waßerburg.
- 1681 s. d. (Ende) (59) Georg Christoph Menzinger, Beneficiat⁴⁵.
- 1682 s. d. (65') Friderich Enndtreß, Churfrtl. HoffCaplan. — s. d. (Mitte) (68) Johann Jacob Roll, Beneficiat und Cooperator bey Unser lieben Frauen Stüfft und Pfarrkhirchen alhier⁴⁶. — VII. 27. (76) der Hochwürdige und wolEdlgeborne Herr Herr Johann Conrad Höroldt von Höfling auf Schenau, der Churfrt. Dnt. in Bayrn p. Geistlicher und der Hochfrt. Dnt. Herzog Max: Philipps in Bayrn Rath, gewester Probst zu Matron auf S. Petersberg p.⁴⁷
- Wiederbeginn der Begräbnismatrikel 10. VI. 1685.
- 1685 IX. 3. (2) Andreas Schräll. — XI. 7. (3) Nobilis Rdmus. Dnus. Nicolaus Golla, mane circa horam tertiam mortuus et die Sabbati . . terrae mandatus fuit⁴⁸.

40 Mayer S. 200, Nr. 16.

41 Mayer S. 194, Nr. 112 († 8. 12. 1678). Hatte auch mehrere Bfz. inne: Niger-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 533), Tulbeck-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 547) und Rudolf-Bfz. St.P. (Geiß S. 410).

42 Mayer S. 192, Nr. 14.

43 Lung-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 530) und Neumayr-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 532).

44 Bfz. der Gruftkapelle („Crypta D. Virginis“) an der Landschaftsgasse in München.

45 Barth-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 516) und Leupolt-Hundertpfund-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 525).

46 Schweindl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 544).

47 War auch Kanonikus bei U.L.Fr. (Mayer S. 194, Nr. 122; hier irrig: „auf Hötlingen“). — Petersberg-Madron: Titularpropstei, Titelkirche Petersberg bei Oberflintsbach (Lk. Rosenheim). — Hatte auch das Püttrich-Bfz. St.P. inne (Geiß S. 398).

48 Kanonikus des Stiftes U.L.Fr. (Mayer S. 194, Nr. 118. † 6. 11.).

- 1686 XI. 2. (7) Rdissimus. Dnus. Maurus Abbas ex monte Sancto (= Andechs)⁴⁹.
- 1687 IX. 30. (11) Joannes Jacobus Karner.
- 1689 X. 19. (5') Mathaeus Haindl, Capellanus aulicus.
- 1690 II. 28. (6) Joannes Rem, Capellanus aulicus. — V. 26. (7) Ignatius Krempner, Tumbherr zu Freising p.⁵⁰ — VI. 22. (7) Pater Wolfgang Gottbewart, S. Benedicti ord(inis) Profess(us) aufn hl. Berg (Andechs).
- 1691 VII. 12. (10') Ihro Gnaden Herr Christoph Hetzer, Chorherr und Senior bey Unsern Stüfft⁵¹.
- 1692 II. 27. (13) Georg Koch, Levita et Beneficiatus bei Unsern Stüfft⁵². — III. 14. (13) Joann(es) Baptista Martis. — IV. 10. (13') Mathiaß Daimer, Canonicus zu Isen und gewesster Pfarrherr zu Feldmoching. — V. 10. (14) Casparus Endres, Beneficiatus ad divam Virg., mortuus in Parochia divi Petri⁵³.
- 1693 IV. 14. (17') Paulus Reinthaller, Ser^{mi} Electoris Bavariae Consiliarius et Capellanus Aulicus⁵⁴. — V. 20. (17') Pater Dionysius Abl, Ord(inis) S. Benedicti Profess(us) ad S. Udalricum Augustae, ist hiehero khommen sich bey seinen Eltern⁵⁵ curiren zu lassen, ist aber gestorben und heunt mit der Proceß. in Coemet(erio) D. Virginis begraben worden. — VI. 17. (18) Georgius Zäpfl, Commendist in Eccl(es)ia Divi Rochi. — IX. 26. (19') Franciscus Weixner.
- 1694 I. 5. (21) Corbinianus Kugler, Commendist.
- 1695 I. 22. (24') Johann Adolph Wöber, beeder Hochfrt. Stüffter Speyr und Bruchsal⁵⁶ Vicarius⁵⁷. — II. 26. (25) Gregorius Weillandt, Parochus olim in Vierkirchen⁵⁸. — III. 14. (25) Martinus Schnabl, Beneficiatus in n(ost)ra Eccl(es)ia⁵⁹. — VII. 7. (26') Michael Popotski, Caplan [in der obern Grufft D. V.⁶⁰]. — X. 29. (27') Joann Udalricus Schlösinger.

49 Maurus Rambeck, Abt des Benediktinerklosters Andechs (Hartig, Die oberbayerischen Stifte I, München 1935, S. 83).

50 Hatte auch das Bfz. der Salvatorkirche bei U.L.Fr. inne (Mayer S. 541).

51 Mayer S. 195, Nr. 125. — Hatte auch das Tulbeck-Bfz. U.L.Fr. inne (Mayer S. 547).

52 Kazmair-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 527).

53 Tulbeck-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 547).

54 Herzog-Albrecht-Bfz. St.P. 1655–90 (Geiß S. 396).

55 Die Abl waren im 16.–18. Jhd. eine angesehene Münchener Wirtsfamilie mit Hausbesitz vor allem am heutigen Promenadeplatz.

56 Bruchsal war im 17. und 18. Jhd. Residenz der Fürstbischöfe von Speyer.

57 Vicarius: hier wohl in der Bedeutung von Generalvikar und zwar des Fürstbistums Speyer.

58 Lk. Dachau.

59 Lung-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 530; hier irrig: † 1696) und Implert-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 523).

60 Vgl. Anm. 44.

- 1697 I. 21. (31) Joann(es) Zeiff, Votivist. — II. 23. (31) Benno Mayr, Levita in n(ost)ro Coemet(erio). — II. 27. (31) Petrus Hueber, Benef(iciatus) ex Paroch(ia) D. Petri⁶¹. — III. 16. (31') Pater Emilianus Wochner, Ord(inis) S. Benedicti zu Benedictpeurn. — VI. 12. (32') Georgius Pauman, Votivist.
- 1698 II. 25. (34) Matthaues Ostermayr, Parochus olim in Stainkirchen⁶².
- 1699 VII. 7. (39) Franciscus Puechner, Ord(inis) S. Benedicti Profess(us) in monte Andex, et hic mortuus.
- 1700 IV. 27. (42) Joann(es) Agricola, Beneficiatus et Levita ad n(ost)ra(m) Insignem et Electoralem Eccl(es)ia(m)⁶³. — X. 16. (43') Bartholomaeus Schreckhsnagl, gewester Caplan zu Schleishaimb.
- 1701 III. 31. (45') Sebastianus Wurmb, in St. Josephs Spittal gestorben. — VI. 9. (46') Joann(es) Baptista Wisreitter, olim Pfarrer zu Biberg⁶⁴, ietzt ein armer Votiver. — VII. 27. (47) Ignatius Planck, Beneficiatus⁶⁵. — XI. 28. (48) P. Aegidius Kibler, Ord(inis) S. Benedicti Profess(us) aufn Heyl. Berg Andex, . . nacher besagten heiligen Berg gefiehr worden.
- 1702 XII. 4. (51') Thomas Graf, Votivist.
- 1703 VII. 12. (53) Jacobus Fischer, Votivist. — IX. 18. (53') Joann(es) Geyer, Dechant und Pfarrherr zu Alting⁶⁶, . . nach Hauß gefiehr.
- 1704 I. 10. (55) Rupertus Wandereiß⁶⁷. — III. 1. (56) Theowaldus, Probst der regulierten Augustiner zu Reichensperg⁶⁸ und Lobl. Landtschafft mit Verordneten, ist beym Oftele Weinwürth heunt früehe umb 7 Uhr vom H. Pfarrer ausgesegnet und haimbgefiehr worden. — VI. 10. (58') Jacobus Strasperger, Votivist. — VIII. 29. (60) Balthasarus Marx, gewester Cooperator zu Wasserburg. — XII. 22. (62') Quirinus Abbt aufm Heyl. Berg Andex⁶⁹, ist in Unser Pfarr gestorben, . . in der alten Pfistermaisterin Hauß ausgesegnet und nacher ersagten Hl. Berg gefiehr worden.
- 1705 III. 30. (64') Laurentius Pröll, HofCaplan⁷⁰.
- 1706 IV. 28. (69) Joann(es) Rottmayr, optimus sacerdos simplex, rectus et iustus, Votivist.
- 1707 II. 7. (72') Philippus Benno Amon, geistlicher Rhat und Canonicus bey Unsern Stüfft, ex Parochia divi Petri⁷¹. — V. 9. (73') Antonius Stöckhl,

61 Möglicherweise identisch mit Franz Mathias H., † 1697, Ridler-Bfz. St.P. (Geiß S. 409).

62 Steinkirchen, Lk. Erding.

63 Keiß-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 455). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

64 Oberbiberg, Lk. Wolfratshausen.

65 Mandl-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 499). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

66 Oberalting, Lk. Starnberg.

67 Kanonikus des Stiftes U.L.Fr. (Mayer S. 195, Nr. 134; † 7. 1.).

68 Theobald Antissner, Propst des Augustiner-Chorherrnstiftes Reichersberg (Innviertel). (Lindner S. 252; † 29. 2.).

69 Quirin Wessenuer, Abt des Benediktinerklosters Andechs (Hartig a.a.O., S. 83).

70 Vorher Kooperator bei St.P. (Geiß S. 391).

71 Mayer S. 195, Nr. 142 († 4. 2.).

- Benef(iciatus) et Levita⁷². — V. 20. (73') Georg Streitl, Cooperator et Benef(iciatus) huius Eccl(es)iae⁷³. — IX. 22. (75) R^{mus} et Ill^{mus} Dnus. Antonius Comes de Lantière, Praepositus ad S. Andream Frisingae, (sepultus) ad PP. Theatinos^{73a}.
- 1708 IV. 30. (76') Adm. Rdu. ac Praenob. D. Casparus Höger p., Canon(icus) et Parochus huius Eccl(es)iae per triginta annos⁷⁴. — X. 3. (78') Joan(nes) Wilhelm Ertl, geistl. Rhat und Canonicus huius Eccl(es)iae⁷⁶.
- 1709 XII. 23. (82) Praenob(ilis) D. Joan(nes) Sigismundus Ligsalz, Canon(icus)⁷⁵.
- 1710 III. 14. (83) Franz Hazi, Benef(iciat) der Implr Möß⁷⁷. — VI. 5. (83') Georgius Mayr, Canonicus in Isen. . . sepultus in Isen. — VII. 22. (84) Matthias Wäckerl, Bärt. Benef(iciat)⁷⁸.
- 1711 X. 16 (88) Joannes Promperger, Coereoniararius nostrae Eccl(es)iae et Capellanus frat(ernitatis) S. Georgii⁷⁹.
- 1712 III. 26. (89') Matthias Zächerl, Beneficiat vom Gasteig. — X. 10. (91') Paul Trieb, Chori Vicarius et Benef(iciatus) D. V.⁸⁰
- 1713 I. 16. (92') Georg Widenhoff, Erzbruderschafft's omnium fidelium defunctorum zu Altenhoff Caplan. — I. 28. (92') Wolfg(ang) Därler, Ord(inis) S. Bened(icti) professus in Weichenstephen⁸¹. — III. 28. (93') Jacob Schweizer. — VI. 20. (95) Joann(es) Georg Reichmayr, Canonicus Jubilaeus, Senior et Schollasticus(!)⁸². — VII. 7. (95) Daniel Sartori, Philosoph(!) M(agister), Parochus in Vierkirchen⁸³, ist beym Springer Würth gestorben, in parochiam abductus.
- 1714 VII. 26. (99') Menrad Zwik, Hofcaplan senior. — VIII. 27. (99') Bartholomaeus Fichtl, Benef(iciat)⁸⁴.

72 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist eines Bfz.

73 Ligsalz-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 529).

73a Graf Lantière war savoyischer Gesandter in München und ab 1670 Propst des Kollegiatstifts St. Andrä in Freising (EOAM. und J. B. Predtl, Das Kanonikatstift St. Andre . . . zu Freising, Freising 1888, S. 95 ff.).

74 Mayer S. 200. Nr. 17. (Hier: „Höger von Anzing“, was nicht richtig ist. Pfarrer Höger entstammt nicht dem geadelten, sondern einem bürgerlichen Zweig der Münchener Familie Höger.)

75 Mayer S. 195, Nr. 146. Hatte auch das Wilprecht-Bfz. U.L.Fr. inne (Mayer S. 548).

76 Mayer S. 195, Nr. 136. Hatte auch das Niger-Bfz. U.L.Fr. inne (Mayer S. 533; hier fälschlich † 1712).

77 Mayer S. 523 (hier: † 1711).

78 Barth-Bfz. St.P. (Geiß S. 397).

79 Auch Bfz. der Mez-Messe im Nudelturm an der Weinstr. (U.L.Fr.) (EOAM., B 854, S. 513). Dieses Bfz. fehlt bei Mayer.

80 Leupolt-Hundertpfund-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 525).

81 Weihenstephan, Benediktinerabtei bei Freising.

82 Mayer S. 195, Nr. 128.

83 Vierkirchen, Lk. Dachau.

84 Füll-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 520).

- 1715 II. 16. (101) Balth(asar) Schlezpaum, Benef(iciatus) de Mändl et Barbier⁸⁵.
- 1716 IV. 7. (105') Pater Frictian Pichler, Canonicus regul(aris) von Peillberg⁸⁶, nach Haus begraben. — IX. 1. (106') Sebastian Gänder, Canonicus⁸⁷.
- 1717 I. 23. (108) Ignatius Zümmerman. — IV. 21. (108') Joseph Fendt, Votivista.
- 1718 I. 17. (111) Ladislaus Antonius Josephus Caietanus Franciscus Xaverius Graf von Törring auf Jettnpach p., Thumbherr zu Regenspurg, heri circa meridiem mortuus, ad Theatinos (sepultus). — V. 19 (112') Joseph Nicolai, des hohen Thumbstüffts zu Strassburg Thumbherr, (sepultus) cum process(ione) ad Carmel(itas). — X. 17. (114) Guilelmus Käerner, Corporis Christi Bruderschaffts Caplan.
- 1719 IV. 4. (116) Joh(annes) Matthaeus Mayr. — V. 27. (117) Joannes Martinus Constante a Westenburg, huius Eccl(esiae) Decanus, Praepositus in Hübach, Consilij Elect(oralis) Ecclesiastici Director, aetatis 69, subito heri mane obiit⁸⁸. — VI. 21. (117) Joan(nes) Georg Wittich, Votivista. — VII. 10. (117') Franc(iscus) de Mantica, ein Romanischer Abbate, ist hier ein Zeit bey der Frau Arcerin(?) in der Kost gestandten, hernach an ainen Gallfieber gestorben.
- 1720 III. 23. (121) Michael Stein, Votivista. — IV. 18. (121') Ignatius Poschenrieder, Votivista. — X. 31. (123) Joan(nes) Jacob Zellermayr, Stüfft Benef(iciat) ad S. Vitum huius Eccl(esiae)⁸⁹.
- 1721 VI. 29. (126') Franc(iscus) Ignatius Cloner, J. U. L., Vot(ivista).
- 1722 XI. 7. (131) Franc(iscus) Kremser, J. U. L., Ser^{mi} Elect(oris) Colon(iensis) Consil(iarius) Eccles(iasticus) et Aulicus, et ad S. Gereonem Coloniae Canonicus p., (sepultus) ad Eccl(esiam) PP. August(inianorum) per Sermum Electorem Coloniensem sub Infula.
- 1723 III. 1. (132') Joan(nes) Fend, Chori Vicarius hic loci⁹⁰. — IV. 16. (133) Joan(nes) Endertl, Votivista. — VI. 28. (133') Bernardinus Pangherius, Churfirt. Hofcaplan Senior, Benef(iciatus) ad S. Mariam Magdalenam in Auli Veteri. — XI. 29. (135') Zacharias Hueber, Praepositus de Bernried, . . . ad monasterium deductus.
- 1725 I. 24. (141') Joan(nes) Georg Kinig, resignatus Parochus (ohne Ortsangabe). — III. 8. (142') Adm. R. ac Praenob. D. Joan. Baptist Boos, J. C. L., Consil(iar)ius Eccl(estasticus), olim Decanus Veteris Oettingae,

85 Mändl-Bfz. U.L.Fr. nicht bei Mayer (vgl. Anm. 65). Barbier-Bfz. U.L.Fr.: Mayer S. 515 (hier irrig: „Schlezpanner“).

86 Augustiner-Chorherrnstift Beuerberg, Lk. Wolfratshausen.

87 Kanonikus bei U.L.Fr. in München (Mayer S. 195, Nr. 144; hier „Gandtner“).

88 Mayer S. 192, Nr. 17 (hier: „von Westernberg“!). — War 1687–93 Pfarrer und Dekan von St. Peter in München (Geiß S. 390) und hatte ab 1681 das Götz-Scheicher-Bfz. am Kreuz bei St.P. inne (Geiß S. 400).

89 Stipf-Bfz. U.L.Fr. (EOAM, B 854, S. 681). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

90 Nicht bei Mayer.

- nunc Canon(icus) hic, Exemplum Sacerdotum p., sep. 10⁹¹. — III. 22. (142') Joan(nes) Ignatius M ä n d l a D e u t e n h o u e n, olim Decanus Veteris O e t t i n g a e, nunc Emeritus et hic loci Consil(iarius) Ecclesiast(icus), in Eccl(esia) D. Petri (sepultus), aetatis 74⁹². — XI. 3. (145) Georgius G u n e t s r h a i n e r, ad D. V. et D. Petri Eccl(esias) Beneficiatus⁹³.
- 1726 V. 3. (147') Joannes Sebaldu s c h e y r l, SS. Theologiae Licent(iatus).
- 1727 III. 27. (151) Joan(nes) Franc(iscus) Emanuel Nob. et L(iber) B a r o n d e P e n z e n a u, Dnus. in Wildthurn et Niderpöring, Churfirt. Geheimer Rhat, beeder Hochstüffter Regenspurg und Passau Capitular, Probst zu L a n d t s h u e t, lobler Landtschafft MitVerordneter Unterlandts . . , nach E b e r s p e r g ad sepulturam familiae abgeführt. NB. auf die Paar hat man die Inful und Baculum Abbatialem gethan. Dieser Herr ist den 23. März umb 10 Uhr frühe wehrenter Meditation in der Lateinischen Congregation von dem Schlag getroffen wordten, und noch selben Tags abents umb 6 Uhr in dem Collegio S. J. gestorben. — VIII. 24. (153) Laurentius K i r m a y r, Congregationis Civicae Capellanus. — XII. 18. (154) Joannes Eberl, hic loci Chori Vicarius. — XII. 26. (154') Franc(iscus) Christoph(orus) Mörl, Cooperator Frisingae⁹⁴.
- 1728 VIII. 27. (159') Caspar K u e n, Schweindl(isch)er Beneficiat, arm⁹⁵. — IX. 18. (159') Joseph P o t t n e r, Canon(icus) Reg(ularis) de D i e d r a m s c e l l, nach Haus abgefierth.
- 1729 II. 28. (162) Georgius G r u e b e r, hujus Colleg(iatae) Beneficiatus der Schimbl Möss, aetat. 70, 26. huius mortuus⁹⁶. — III. 16. (162) P. Corbinianus a S. Sigismundo H u e b e r, ord(inis) Carmelit(arum) calceatorum ex Monast(erio) A b e n s p e r g, erat 30 annorum collect(or). — VII. 9. (164) Andreas W a n n e r, Levita ad D. Michael. — VIII. 22. (164') Franciscus Antonius R e c h t h a l l e r, Beneficiatus ad D. Petrum⁹⁷. — IX. 6. (165) Adamus G r a f f, ad D. V. Cooperator et Beneficiatus⁹⁸. — X. 14. (165') Jacobus Friedericus P f i s t e r e r, Votivista. — XII. 17. (166') Stephanus H i l g e r, Beneficiatus ad D. Petrum⁹⁹. — XII. 22. (166') Franciscus A c h t e r, Sacellanus in S c h l e i ß h a m.
- 1730 IX. 16. (171) F. Philippus H a s c h e r, Ord(inis) S. Benedicti Professus in S c h e y r n.

91 Mayer S. 195, Nr. 152.

92 Kazmair-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 527; hier irrig: „Maindl“).

93 Mandl-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 497) und Streitl-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 683), ferner Weinschenk-Bfz. St.P. (Geiß S. 413). Die beiden erstgenannten Benefizien fehlen bei Mayer.

94 Auch Neumayr-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 532; hier fälschlich „Mathias“).

95 Mayer S. 544. Ferner Sternegger-Bfz. bei Hl. Geist (Geiß S. 413).

96 EOAM, B 854, S. 637. (Nicht bei Mayer, worin das Schiml-Bfz. fehlt.)

97 Wergl-Bfz. St.P. (Geiß S. 415).

98 Ligsalz-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 529).

99 Barth-Bfz. St.P. (Geiß S. 397).

- 1731 II. 16. (173') Joannes Casparus H a n d t s c h u e c h , SS. Theol. et SS. Canon(um) Cand(idatus), ad D. V. Beneficiatus¹⁰⁰ et Elect(oralis) Nosocomij Militaris Capellanus curatus. — III. 25. (174) Georgius Geisenberger, Beneficiatus ad D. Petrum, mortuus est 23. hujus¹⁰¹. — VI. 4. (175) Joseph Michael Weingärtler. — VIII. 15. (176') Georg Riederer, Beneficiat bey U. L. Fr. Collegiat Stüfft alhie¹⁰². — IX. 9. (177) Matthaeus Paumann.
- 1732 II. 18. (180) Matthias Reitter, Sacellanus in Residentia Ducis Maximiliani¹⁰³. — XI. 10. (184) Der Hochwürdig HochEdlgebohrne Herr Johann Jacob von Delling uf Hueb und Eglharting, SS. Theol. D(occtor), Sr Churfrt. Drt. in Bayrn p. Geistl. Rhat, dan des hochansehnl. Collegiat Stüfft bey U. L. Frauen Canonicus, Senior et Parochus¹⁰⁴.
- 1733 III. 1. (2) Maximilianus D ö g g e r .
- 1734 II. 1. (7') Petrus Paulus Holl, P(res)b(yte)r et Moderator D. Baronis a Perfall. — IX. 7. (10') Augustinus Kayser, ad D. V. Beneficiatus¹⁰⁵. — X. 20. (11) Adamus Weichs. — XI. 13. (11') Joannes Schober, Eccles(iae) huius Collegiatae ChoriVicarius¹⁰⁶. — XII. 30. (12) Joannes Auraeus(!) Leins, Parochus resignatus (ohne Ortsangabe).
- 1735 I. 17. (12) Matthias Forchamer, Beneficiatus huius Collegiatae¹⁰⁷. — III. 20. (13) Joan(nes) Franciscus Furnuss, SS. Can(onum) L(icentia)tus et Parochus resignatus in Sendling. — IV. 21. (14) Petrus Wackerman. — VIII. 31. (15) Aloysius Kolb, Bartholomäer und Caplan bey denen Carmeliter Closterfrauen. — X. 13. (15') Joannes Schlegler, Parochus resignatus (ohne Ortsangabe). — XII. 17. (16') Perillustr(is) D. D. Georgius Philippus L(iber) B(ar)ode Unertl, Praepositus ad S. Wolfgangum¹⁰⁸ et Ecclesiae Colleg(iatae) n(ost)rae Canonicus¹⁰⁹, ad S. Wolf(angum) avectus.
- 1736 V. 22. (19) Ignatius Pichler. — VI. 1. (19) Jacobus Spöttberger. — VI. 26. (19') Franciscus Xaverius Paur, SS. Theol. Cand(idatus) et Eccles(iae) huius Colleg(iatae) Beneficiatus¹¹⁰. — VII. 7. (19') Franciscus Kurbl, Eccles(iae) huius Beneficiatus¹¹¹. — VIII. 13. (20) Laurentius Nagl. — XI. 2. (21) Josephus Desl, Beneficiatus ad S. Spiritum et Levita ad S. Michaelern.

100 Neumair-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 532).

101 Nicht bei Geiß und EOAM., B 854. Daher vermutlich nur Kommendist.

102 Nicht bei Geiß und EOAM., B 854. Daher vermutlich nur Kommendist.

103 Bfz. der Kapelle der Maxburg in München.

104 Mayer S. 200, Nr. 18. Hatte auch das Schweindl-Bfz. inne (Mayer S. 544).

105 Stipf-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 683). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

106 Nicht bei Mayer.

107 Kazmair-Bfz. (Mayer S. 527; hier fälschlich: „Forchham“).

108 Kollegiatstift St. Wolfgang am Burgholz, bei Haag (Lk. Wasserburg).

109 Nicht bei Mayer.

110 Wampl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 547; hier: „Bauer“).

111 Füll-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 520; hier: „Kärbl“).

- 1737 II. 10. (22') Petrus L o d e r b a n c k h. — V. 7. (23) Rdiss. et Illustriss. D. D. Josephus L (i b e r) B (a r o) d e S p a r p., ad S. W o l f g a n g u m¹⁰⁸ Praepositus, ad suam Praeposituram transportatus.
- 1738 I. 12. (26') Martinus K r a u s, Beneficiatus ad D. V(irgin)em¹¹². — III. 7. (27) Thomas S o y e r, Sac(ellanus) et J. U. D., sepultus in O t t e n d i c h l¹¹³. — III. 17. (27) Praenob. D. Georg H e c h e n t h a l e r, Consiliarius Ecclesiasticus et Capellanus aulicus senior, sepultus 19. — IV. 1. (27') Jacobus W e i n b u e c h, in Colleg(iata) n(ost)ra Eccl(es)ia Coop(erator) Senior, Jubilaeus¹¹⁴. — VII. 5. (29') Antonius T r u b i l i¹¹⁵, sep. 7. — VII. 11. (29') Andreas Simpertus G u t w i l l i g, Priester und Hofmusicus, sep. 12.
- 1739 II. 25. (33) Revermus et Amplmus D. D. Corbinianus, celeberrimi ord(inis) S. Benedicti A s p a c e n s i s Monasterij Abbas¹¹⁶, nec non Statuum Provincia- lium Bav(ariae) Inferioris Dicasterij Steurarius. 26. impositus et ad Mona- sterium suum . . auctus est. — IV. 25. (34) Mathias S c h n e l l, Beneficiatus ad S. Spiritum, sep. 27. — VIII. 13. (36) Maximilianus de Huefnagl, ord(inis) Praemonstr(atensis) in S c h e f f t l a r n¹¹⁷, 14. abductus in mo- nasterium. — IX. 17. (36') Franciscus L e i t n e r, sep. 18.
- 1740 II. 17. (39) Antonius Franciscus E i s e n r e i c h, sep. 19. — IV. 17. (40) Josephus P a u r, in Coll(egiata) Eccl(es)ia ad D. V. Caerem(oniarius), sep. 20.¹¹⁸ — X. 2. (42') Laurentius M a g g, sep. 4.
- 1741 IV. 3. (45) Udalricus C a s p a r, sep. 4. — IV. 29. (45') Joan(nes) Michael T i e f f e n b a c h e r, gewester Feld Pater, sep. 30. — VIII. 24. (47') Jose- phus H a g n. — X. 11. (48') Josephus S y r o t h, Beneficiatus in Collegiata Ecclesia ad D. V., sep. 12.¹¹⁹ — X. 15. (49) Melchior R u e b ä n d l, sep. 16.
- 1742 III. 2. (51') P. Henricus B r a u n, ord(inis) S. Benedicti Prof(essus) in Mo- nasterio A n d e c e n s i¹²⁰, 3. auctus in Monasterium. — IX. 23. (58) Felix Fridericus Franciscus de Paula G u r a s c h, sep. 24. — X. 15. (58') Petrus W i e n n e r, Benef(iciatus) ad S. Petrum¹²¹. — XII. 26. (59') Andreas S t o l l, sep. 27.
- 1743 VI. 9. (63) Joan(nes) Georg D o n a u e r, sep. 10. — XII. 30. (65') Prae- nob. D. Franciscus Casparus v o n B r o t r e i s i n C u l z, in Colleg(iata) ad D. V. Ecclesia Canonicus Senior, sep. 31.¹²²

112 Kazmair-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 527).

113 Ottendichl bei Haar, Lk. München.

114 Hartnagl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 521).

115 Sohn des aus dem Misox (Graubünden) stammenden Hofmalers und Hofbaumeisters Andreas Trubilli.

116 Korbinian Förderl, Abt des Benediktinerklosters Asbach, Niederbayern (Lindner S. 252, † 25. 2.).

117 Prämonstratenserstift Schäftlarn, Lk. Wolfratshausen.

118 Burghard-Bfz. U.L.Fr. (EOAM, B 854, S. 347). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

119 Sentlinger-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 545).

120 Andechs, Lk. Weilheim.

121 Eintrag auch bei St. Peter, s. S. 95.

122 Mayer S. 195, Nr. 145.

- 1744 III. 6. (66') Simon S u t n e r , ad D. Petri Beneficiatus, sep. 8.¹²³ — III. 13. (66') Praen(obilis) D. Josephus T r o s t , Kayserl. und Chur Cölnischer Rhat und ChurBayr. HofCaplan Senior und Director, sep. 16.
- 1745 I. 27. (71') Franc(iscus) Antonius F r a n c k h , vir valde probus, sep. 29. — III. 15. (72) Antonius T e x t o r , Beneficiatus ad D. V., sep. 17.¹²⁴ — VIII. 24. (74') Reverend^{mus} et Illustr^{mus} D. D. Clemens Augustus L (i b e r) B a r o d e D r o s t , Canonicus Cathedralis Ecclesiae M o n a s t e r i e n s i s¹²⁵, sep. 25. in Hypogeo nostrae Ecclesiae. — IX. 1. (74') Vincentius B e r n a b e i , sep. 4. — X. 18. (75) Petrus D u s s a t , sep. 19. — XII. 17. (76) Franc(iscus) Antonius Maria R e i n d l , sep. 19.
- 1746 II. 28. (77') Fridericus D e i g n e r , Parochus in E g m a t i n g¹²⁶. — III. 9. (77') Benedictus Antonius S o l d n e r , resignierter Pfarrer zu R o h r b a c h¹²⁷ und Beneficiatus ad S. Spiritum, sep. 11. — IV. 15. (78') Joan(nes) Georgius G r a f f , ad D. V. Beneficiatus, sep. 16.¹²⁸ — V. 27. (79') Antonius T r i t t e n p r e i s , ad D. V. Beneficiatus, sep. 28.¹²⁹ — IX. 23. (80') Martinus S c h r e f l , Beneficiatus in P f r a m i n g¹³⁰, sep. 24. in Pframming. — XI. 10. (81) Anselmus M a y r , Professus in Inclyto M o n a s t e r i o N i d e r a l t a i c h e n s i . — XII. 16. (82) Quirinus S c h a l l h a m e r , Professus in S. Monte A n d e c h s .
- 1747 VI. 17. (85') Georgius S a r t o r , libere resignatus Parochus in G l o n n¹³¹, sep. 18.
- 1748 IV. 8. (90') Adm. R. et Gratosus D. Franciscus S c h w e g e r l e , Consiliarius Ecclesiasticus et ad D. V. Canonicus Senior, sep. 10.¹³² — VIII. 19. (92') Balthasar S a x m a y r , Churfrt. Capellan zu alten Hof, sep. 20. — IX. 21. (97') Franciscus Felix W e i d m a n , sep. 18.
- 1750 I. 1. (99) Bartholomaeus K o p p , ad S. Petri Beneficiatus, sep. 2.¹³³ — I. 24. (99) Paulus B r a u n m i l l e r , I. U. L. et ad D. V. Canonicus, sep. 25.¹³⁴ — IV. 19. (100') Der Hochwürdig und HochEdlgebohrne Herr Joannes Hermannus V o r b r a c k h , SS. Th(eol.) D(oc)tor, Geistl. Rhat zu F r e y s i n g , und des lobl. Stüfft zu U.L.Frauen Canonicus, sep. 21.¹³⁵ — V. 21. (101) Der Hochw(ürdig), Edl und Hochgelehrte Herr Bernardus Theodorus S c h ö n h o f , Canonicus in I s e n , quo etiam funus eius ad sep(ulturam)

123 Schobinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 411).

124 Implr-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 523) und Michael-Mayr-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 531).

125 Clemens August Freiherr v. Droste, Domkapitular von Münster in Westfalen.

126 Egmatting, Lk. Ebersberg.

127 Rohrbach, Lk. Pfaffenhofen.

128 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist.

129 Hebenstreit-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 393). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

130 Oberpframmern, Lk. Ebersberg.

131 Glonn, Lk. Ebersberg.

132 Mayer S. 195, Nr. 147 (hier: † 9. 2.).

133 Nicht bei Geiß.

134 Mayer S. 196, Nr. 163 (hier: „Praumüller“, † 23. 1.!).

135 Mayer S. 195, Nr. 150.

- avectum est. — VII. 21. (101^o) Aegidius K h a y n , sep. 22. — VIII. 17. (102) Sigismundus K e l l e r e r , ad D. V. ChoriVicarius Senior, sep. 18.¹³⁶ — IX. 21. (102^o) Joannes S t a i n e r .
- 1751 I. 19. (104) Josephus B a u r , Parochus libere resignatus (ohne Ortsangabe). — V. 18. (106) Georgius H ö r m a n , ad D. V. Beneficiatus, sep. 21.¹³⁷
- 1752 I. 1. (109) Josephus H i n t e r h o l z e r , sep. 3. — III. 16. (110) Der Hochwürdig und WohlEdlgebohrne Herr Carl Albert Caietan D u L a c , J. U. L., ad D. V. Canonicus et Scholasticus, sep. 18.¹³⁸
- 1753 V. 13. (117) Sebastianus Ö t l , sep. 14. — VI. 14. (117) Andreas T r u e g e r , Sacerdos Jubilaeus, Colleg(iatae) Eccl(es)iae ad D. V. Chori-Vicarius, sep. 15.¹³⁹ — V. 4. (121) Wolfgangus Andreas F e l d t m a n n , ad D. V. Beneficiatus, sep. 6.¹⁴⁰ — V. 22. (121) Josephus B e l l i n i , sep. 23. — V. 22. (121^o) Josephus R i e s c h l , ad D. V. Beneficiatus, sep. 24.¹⁴¹
- 1755 III. 23. (124) Der Hochwürdig und HochEdlgebohrne Herr Johann Mathias S c h w e r d l e r , J. U. Lic., Proto-Not(arius) Apost(olicus), Churfrt. Geistl. Rhat, ad D. V. Canon(icus) et Parochus, sep. 24.¹⁴² — V. 5. (125) Der Hochwürdig HochEdlgebohrne Herr Marquardus v o n K h r a y , J. U. Lic. et ad D. V. Canonicus Senior, sep. 17.¹⁴³ — XII. 29. (127^o) Melchior F u i r l , sep. 10.
- 1756 I. 13. (128) Mathias P a i n d l , sep. 14. — III. 5. (128^o) Philippus Jacobus C l o s t e r b a u r . — III. 23. (129) Jacobus W e b e r , sep. 26. — VIII. 8. (130^o) Der Hochwürdig und HochEdlgebohrne Herr Johann Baptist Joseph O s s i n g e r v o n H a y b a c h , Stüffts Dechant und Geistl. Rhats Director, dann Probst bey St. Ulrich zu H a b a c h , sep. 11.¹⁴⁴
- 1757 V. 11. (134^o) Georgius W ö r n e r , Sacerdos saecularis, sep. 12. — X. 25. (136^o) Dominicus S t e i n h a r d t , SS. Th(eo)l(o)giae Doctor et ad D. V. Coop(erator) Senior.
- 1758 III. 26. (139^o) Theodorus F r i d e r i c h , Chorivicarius ad D. V., sep. 28. — IX. 6. (143) Josephus Antonius K ä r p f , Beneficiatus huius Ecclesiae, sep. 8.¹⁴⁵ — XII. 23. (145) Mathias A m a n , Beneficiatus¹⁴⁶.
- 1759 I. 12. (145^o) Franciscus L ä m p l , ad D. V. Coop(erator) Senior, sep. 14. — VIII. 7. (148) Andreas B e r t h o l d , Beneficiatus ad D. V., sep. 8.¹⁴⁷

136 Streitl-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 683). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

137 Dichtl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 520).

138 Mayer S. 196, Nr. 159. Familienname normalerweise: „Dulac“.

139 Nicht bei Mayer.

140 Dichtl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 520).

141 Vielleicht identisch mit Thomas Rieschl, † 1754 (Rieschl-Bfz. U.L.Fr., Mayer S. 538).

142 Mayer S. 201, Nr. 19.

143 Mayer S. 195, Nr. 155.

144 Mayer S. 192, Nr. 18 (hier † 8. 4.).

145 Karpf-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 526).

146 Sternegger-Bfz. bei Hl. Geist (Geiß S. 413).

147 Lung-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 530).

- 1760 II. 17. (150^o) Joannes Georgius Schönherr, libere resignatus Parochus in Sulzemoos¹⁴⁸, sep. 17. — III. 1. (155) Josephus Dänrtl, sep. 3. — III. 10. (151^o) Antonius Grawinckler. — III. 27. (151^o) Joannes Franciscus Reischl, Beneficiatus ad D. Petrum¹⁴⁹. — IV. 9. (152) Valentinus Sedlmayr, ad Moniales Carmelit(anas) Capellanus. — V. 7. (152^o) Udalricus Seiz, Levita. — XI. 4. (155) Joannes Conradus Kern.
- 1761 V. 25. (158) Processio et Exequiae des Hochwürd. HochEdlgebohrnen Herrn Willibald Fortner, Abten des Hochlobl. Uhalten Stüffts und Closter Thürhaubten¹⁵⁰, so den 23^{ten} May in Gott seelig verschiden und den 25. ins Closter abgefiehr worden. — XII. 14. (160) Carolus Obermayer, ad D. V. Beneficiatus, († 12.)¹⁵¹.
- 1762 III. 15. (161^o) Josephus Clemens Benno Lang, Beneficiatus ad D. V.¹⁵² — V. 9. (162^o) Antonius Zopper. — V. 17. (163) Josephus Antonius Premm, Churfrtl. Beneficiat zu Pluethenburg nechst Menzing¹⁵³. — V. 17. (163) Josephus Andreas Leonardus Obermayer, SS. Theol. Doct. et Eccl(esiae) Colleg(iatae) ad D. V. Canon(icus) Capit(ularis), 15. die May obiit¹⁵⁴. — VII. 6. (164) Joan(nes) Georgius Berthauer, Beneficiatus ad SS. Trinitatem Carmelit(arum). — VIII. 28. (164^o) Andreas Christophorus Walch, Parochus in Förlinglib(ere) resignatus.
- 1763 III. 29. (167^o) Stephanus Pözinger, ad D. V. Coop(erator) Senior¹⁵⁵. — IV. 29. (168) Georg(ius) Hochenleuthner, Benef(iciatus) in Laufzorn¹⁵⁶. — X. 18. (170) P. Benedictus Bammer, Ord(inis) S. Benedicti auf den hl. Berg (A nde ch s) Professus, so auf den Lilienberg¹⁵⁷ . . in die Krufft herein gebracht worden, allda gestorben, sodan in das Closter abgefiehr worden.
- 1764 II. 26. (171^o) Joannes Georgius Poß, Beneficiatus ad S. Spiritum. — VI. 20. (173) Josephus Schluttenhofer, Hof Capellanus. — VIII. 23. (173^o) Praen(obilis) D. Aloysius de Unertl, ad D. V. Canonicus Capit(ularis) et Officialis in Illmünster¹⁵⁸. — X. 18. (174) Praen(obilis) ac Grat(iosus) D. Ignatius de Hagena u, huius Eccles(iae) Canonicus¹⁵⁹.
- 1765 I. 16. (174^o) P. Carolomannus Kolb, Ord(inis) S. Bened(icti) Professus in Aspach¹⁶⁰, sep. ad PP. Franciscanos. — III. 22. (174 a^o) Casparus Re i -

148 Sulzemoos, Lk. Dachau.

149 Reischl-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 408).

150 Thierhaupten, Lk. Neuburg a. d. Donau.

151 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist.

152 Nicht bei Mayer und EOAM., V 854. Vermutlich nur Kommendist.

153 Schloß Blütenburg bei Obermenzing, jetzt zur Stadt München gehörig.

154 Mayer S. 196, Nr. 167 (hier: † 18. 5.!).

155 Michael-Mayr-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 531).

156 Laufzorn, Lk. München; war im 18. Jhd. kurfürstliche Schwaige.

157 Benediktinerinnenkloster Lilienberg ob der Au (Vorstadt von München, heute zur Stadt München gehörig).

158 Mayer S. 196, Nr. 166. Hatte auch das Püttrich-Bfz. U.L.Fr. inne (Mayer S. 518).

159 Mayer S. 196, Nr. 160. Hatte auch das Ligsalz-Bfz. U.L.Fr. inne (Mayer S. 529).

160 Benediktinerabtei Asbach, Lk. Griesbach, Niederbayern.

- chenberger, ad D. V. Beneficiatus et Substitutus¹⁶¹. — IV. 6. (174 a') Antonius Riz, Hof und Stüffts Musicus. — VIII. 1. (176') Balthasarus Heiß, Chori-Vicarius. — VIII. 16. (176') Antonius Zischgl, Chori-Vicarius Jubilaeus¹⁶². — IX. 12. (176') Franc(iscus) X(averius) Seiberth, Parochus libere resignatus in Vogtareitt¹⁶³. — IX. 16. (176') Thomas Haunstetter. — IX. 26. (176') Josephus Falter. — XI. 24. (177) Georgius Kumpf, HofCapellan.
- 1766 I. 11. (177') Joannes Barth(olomaeus) Kirchmayr, Landtschafft Capell(anus). — III. 8. (178') Proc(essio) et Exequiae Rmi et Excellmi D. Francisci Wilhelmi Baron von Bettendorf, Churfrt. Würckhl. Geheimer Rhat, Dom-Capitular Herr zu Augspurg, Geistl. Rhats Praesident, Infulierter Probst bey U. L. Fr. Stüfft allhier¹⁶⁴ und zu Wisensteig, dan der Lobl. Landtschafft Rechnungs Aufnehmer. — III. 29. (179) Martinus Daimer. — IV. 27 (179') Josephus Mayrhofer, in Templo S. Michael(is) Caeremoniarius. — V. 7. (179') Josephus Mummehofer. — VII. 2. (180) Friedericus Zech, ad D. V. Beneficiatus¹⁶⁵. — XI. 7. (181') Gratosus D. Josephus Ant(oni)us de Ofele, huius Eccles(iae) Colleg(iatae) Can(onicus) Cap(itularis) et Comißarius Episc(opalis)¹⁶⁶.
- 1767 III. 10. (183) P. Ildephonsus Dollhof, Can(onicus) Reg(ularis) in Beyrberg¹⁶⁷, so nach seinen Closter abgeführt .. worden. — IV. 18. (183') Franc(iscus) Xav(erius) Antonius Nidermayr, Parochus lib(ere) resign(atus) in Miesbach et B(e)n(e)f(icia)tus in Rosenheim. — VI. 8. (184) P. Gregorius Schreier, ord(inis) S. Benedicti Professor in Andex, so in das Closter abgeführt worden. — VIII. 4. (184') Laurentius Heinrich, ad D. V. B(e)n(e)f(icia)tus¹⁶⁸. — IX. 24. (185) Jacobus Zech, Commendista.
- 1768 III. 1. (186') Petrus Gerl. — III. 26. (187) Proc(essio) et Exequiae A. R. Praen(obilis) ac Gratosi Dni. Clementis Josephi de Bernabei, Sac(er)dotis Jubil(aei), Eccles(iae) Coll(egiatae) ad D. V. Canon(ici) Cap(itularis), S(erenissimi) E(lectoris) B(avariae) Consil(iarii) Eccles(iastici), Official(is) in Schliersee¹⁶⁹. — IX. 7. (190) Franciscus Faistenberger. — IX. 20. (190) Josephus Kirmayr, Herzogl. Capellanus.
- 1769 I. 18. (191') Franciscus Bruno de Kornmann, Canonicus libere resignatus Vet(eris) Oetting, ad D. V. Beneficiatus Curatus¹⁷⁰. — III. 21. (192) Processio et Exequiae Revmi et Praen(obilis) D. Josephi Antonii

161 Ridler-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 536).

162 Barbier-Weiß-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 515).

163 Vogtareuth, Lk. Rosenheim.

164 Mayer S. 191, Nr. 16 († 5. 3.).

165 Karpf-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 526).

166 Mayer S. 196, Nr. 162.

167 Beuerberg, Lk. Wolfratshausen.

168 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist.

169 Mayer S. 196, Nr. 156 († 24. 3.).

170 Füll-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 520) und Scharfzandt-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 542).

- Hertel, SS. Theol. Doctor, Eccles(iae) Colleg(iatae) ad D. V. Decani Inful(ati) et Praepositi in Habbach, Consilii Ecclesiast(ici) Director(is), obiit 19¹⁷¹. — VIII. 8. (194¹) Josephus Adamus Obermiller, Chori Regens ad nostr(am) Eccles(iam). — XII. 31. (195¹) Philippus de Temperer, ad D. Petri Beneficiatus¹⁷².
- 1770 V. 6. (197) Josephus Mayer, ad D. V. Beneficiatus¹⁷³. — X. 15. (198¹) Carolus Nepomucenus Wintner, Hofkaplan.
- 1771 III. 12. (200¹) Antonius Stolz, ad D. V. Cooperator¹⁷⁴. — VIII. 8. (202¹) Josephus Antonius Mayer. — X. 5. (203¹) Sebastianus Ernhofer, Parochus libere resignatus in Cransperg¹⁷⁵ et Beneficiatus ad D. V.¹⁷⁶ — XI. 9. (203¹) Josephus Wittner, ad D. V. Chori Vicarius¹⁷⁷. — XI. 22. (204) Josephus Konrad, ad S. Laurent(ium)¹⁷⁸ B(ene)f(icia)tus.
- 1772 I. 4. (204¹) Josephus Zoncha, Kammer Musicus. — II. 19. (205¹) Josephus Stockhammer, ad S. Salvat(orem) B(ene)f(icia)tus¹⁷⁹. — III. 14. (206) Antonius Ayerer, ad S. Petr(um) B(ene)f(icia)tus¹⁸⁰. — III. 15. (206) Antonius Kaneberger. — VI. 3. (207¹) Joann. Bapt. Kuttentreuer, ad S. Michael(em) Caeremon(iarius). — VI. 20. (208) Michael Althaus, Sacellanus aulicus Senior. — VII. 11. (208) Philippus Marckl, Parochus (ohne Ortsangabe). — VII. 31. (208¹) Ignatius Schluttenhofer, ad D. V. B(ene)f(icia)tus¹⁸¹. — VIII. 13. (208¹) Josephus Ott. — IX. 13. (209) Georgius Lederer, Parochus libere resignatus in Feichtsbuch¹⁸².
- 1773 III. 27. (212) Processio et Exequiae Rmi D. D. Mauri, Abbt in den Kloster Asbach¹⁸³, Landschafft Verordneter, ad monast(erium sep.). — IV. 12. (212¹) Joannes Bapt(ista) Rienshofer, Sac(erdos) curatus. — X. 17. (215) Processio et Exequiae Plm. R. et Grat(iosi) D. Georgii Ignatii de Schiestl, ad D. V. Can(onici) et Sen(ioris), S(erenissimi) E(lectoris) B(avariae) Consiliarij Eccles(iastici)¹⁸⁴.
- 1774 III. 27. (216¹) Franciscus de Paula Mayer, Kapellan bey denen Karmeliterinen. — IV. 17. (217) Josephus Freyhhammer, ad D. V. B(ene)-

171 Mayer S. 201, Nr. 20.

172 Nicht bei Geiß und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist.

173 Vielleicht identisch mit Johann Adam Mayer, Schweindl-Bfz. U.L.Fr., † 1770 (Mayer S. 544).

174 Streidl-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 683). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

175 Kranzberg, Lk. Freising.

176 Rieschl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 538; hier „Ehrenhofer“).

177 Nicht bei Mayer.

178 St. Lorenzkirche im Alten Hof zu München, nach der Säkularisation abgebrochen.

179 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist.

180 Nicht bei Geiß und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist.

181 Stipf-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 681). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

182 Veitsbuch, Lk. Landshut.

183 Maurus Wimmer, Abt von Asbach (Niederbayern). (Lindner S. 252; † 26. 4.)

184 Mayer S. 196, Nr. 158 (hier völlig falsches Todesdatum: 16. 3. 1752).

- f(icia)tus, Jubilaeus¹⁸⁵. — VIII. 3. (218) Antonius Semmer, Praeses Congregat(ionis) civium, Ex Jesuita, sep. in Capella S. Crucis ad S. Michaellem. — X. 8. (219) Proc(essio) et Exequiae A. R. D. Josephi Ant(onii) Petri Hofmann, ad D. V. Canonici Capit(ularis), Jubilaei¹⁸⁶. — X. 23. (219) Aloysius Frey, Acolythus¹⁸⁷. — XI. 2. (219) Proc(essio) et Exeq(uae) P. R. Praen(obilis) D. Franc(isci) Cajetani de Paar¹⁸⁸ auf Rüetting, Can(onici) zu Isen und Pfarrer zu Walperskirchen¹⁸⁹. — XI. 22. (219) Laurentius Sedlmayr, HofKaplan.
- 1775 III. 15. (220') Mathias Frider(icus) von Weidtmann, Freys(ingischer) Rath. — IX. 14. (222') Proc(essio) et Exequiae Plm. R. D. Leonis Rauch, Exjesuitae, Ihro Drt. Churfürstin Beichtvatter, sep. in templo S. Michael(is). — XII. 20. (223') David Roller, Pfarrer zu Danning¹⁹⁰.
- 1776 IX. 16. (226') Joannes Losch. — XII. 1. (237) Ignatius Wimmer, Beneficiat(us) ad S. Trinit(atem).
- 1777 III. 8. (228) Processio et Exequiae Rmi D. D. Bernardi, Abbatis in Windberg¹⁹¹, Verordneter Rentamts Straubing, in das Kloster abgeführt. — VII. 11. (229) Maximilianus Depasse. — VII. 23. (229) Rmus D. Nivardus, O. S. B. (!) Abbas in Gottszell, ibid(em) sep(ultus)¹⁹². — XII. 16. (230) R. Perill(ustris) D. Paulus Carolus Bar(o) von Baumgarten, HauptmannsSohn und gewester Augustiner.
- 1778 VI. 26. (232) Fidelis Prand, Sac(erdos) Saec(ularis). — VII. 30. (232) Josephus Ant(onius) Tyroller, J. U. L., HofKaplan. — XII. 21. (233') Laurentius Kagerer von Diepertskirchen, ad D. V. Beneficiatus¹⁹³.
- 1779 I. 1. (233') Sylvester Böck. — I. 27. (233') Josephus Friesenegger, Beneficiatus Curatus ad D. V.¹⁹⁴ — VII. 1. (235) Martinus Benno Wolfgang, Sac(erdos) Jubilaeus. — IX. 5. (235') Franciscus de Paula Fez. — IX. 21. (235') Philippus Zech, ad D. V. Ben(e)f(icia)tus Curatus¹⁹⁵.
- 1780 I. 16. (236') Edmundus Finster, ad D. V. Barth Beneficiatus¹⁹⁶. — I. 18. (236') Proc(essio) et Exequiae P. R. Praen(obilis) D. Josephi Bennonis Hertl, Exjesuitae, Churfrt. wirkkl. Geistl. Rath und adjungierter Hofpre-

185 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854.

186 Mayer S. 196, Nr. 168 († 6. 10.).

187 Schießl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 542). Frey war also schon als Student auf das Benefizium präsentiert und investiert worden und starb vor Empfang der höheren Weihen.

188 Normale Schreibung des Familiennamens: de Baar, von Baar.

189 Walpertskirchen, Lk. Erding.

190 Thanning, Lk. Wolftratshausen.

191 Bernhard Strelin, Propst des Prämonstratenserstiftes Windberg, Lk. Bogen (Lindner S. 453; † 6. 3.).

192 Nivard Leeb, Abt des Zisterzienserklosters Gotteszell im Bayerischen Wald, Lk. Viechtach (Lindner S. 453; † 21. 7.).

193 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Kommendist des Kagerer-Leupolt-Bfz.?

194 Hörl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 522) und Ridler-Bfz. St.P. (Geiß S. 408).

195 Karpf-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 526).

196 Barth-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 516).

- diger. — VI. 13. (238) Jacobus Pözlbaur, Caeremoniarius et Beneficiatus curatus ad D. V. Jubilaeus¹⁹⁷.
- 1781 I. 5. (1) Casparus Steiger, Weltpriester. — II. 11. (1) Franc(iscus) Xav(erius) Kolb. — III. 1. (1^o) Carolus Habmayr. — V. 12. (2^o) Joannes Bapt(ista) Schmid, Coop(erator) Seni(or) ad D. V. M. — V. 25. (2^o) P. Pancratius a S. Francisco, SubPrior Conv(entus) Abensperg der geschuechten Carmeliten. — VI. 12. (2^o) Rdissimus et Ex(cellentiss(i)mus D. D. Carolus Antonius S(acri) R(omani) I(mperii) Eques de Vaccier, S(erenissimi) E(lectoris) B(avariae) Consil(iarius) intim(us), Eccl(esiastici) Director, insign(is) Elect(oralis) Collegiat(ae) in Habach praepositus, et Monachii ad D. V. Decanus infulatus¹⁹⁸.
- 1782 II. 12. (4a und 5) Josephus Angerbauer, curatus Benef(iciatus) in Kronwinkel¹⁹⁹. — IV. 15. (5^o) Jos(ephus) Ant(oni)us Munzenerieder, Coop(erator) Sen(ior), 58 annos natus, 13. hujus †²⁰⁰. — VI. 26. (7^o) Blasius Drum, Pfarrherr zu Altdorf im Sulzbachischen²⁰¹, 50 J. a.
- 1783 I. 9. (10) Casparus Antonius Krebs, Cooperator ab anno 1781 12. Maii Junior, ab 15. Aprilis 1782 Senior, 43 annos natus, 6. Januarii mortuus. — I. 20. (10) Georg Wedel, Professor von Amberg aus der oberen Pfalz, und hier als ein fremder Geistlicher gestorben, 27 J. a. — VII. 10. (13) Karl von Viel, wirkl. Geistl. Rath, Canonicus zu Alten Oeting und Beichtvater bey Ihro Durchlaucht der verwittweten Frau Frau Kurfürstin, ehemaliges Mitglied der Gesellschaft Jesu, begraben in der Gruft der St. Michaels Hofkirche, 69 J. a. — VII. 13. (13) Clemens Hutter, Beneficiat an U. L. Fr. Stifts Kirche, 63 J. a.²⁰² — VIII. 26. (13^o) Thomas Nusser, Sac(erdos) Saecularis, 50 annorum. — IX. 27. (14) Franciscus de Paula Stoessel, Sac(erdos) saecularis jubilaeus, 81 annorum. — IX. 29. (14) Josephus Antonius Kolbel, Sac(erdos) saecularis, 72 annos natus.
- 1784 III. 15. (17^o) Der Hochwürdigste Hochedlgebohrne Herr Joseph Karl von Dellington auf Hueb und Eglharting, Kanonikus und Kapitular an U. L. Frau Stiftskirche, kurf. wirkl. geistlicher Rath, 50 J. a.²⁰³ — V. 17. (19) Joan Georgius Taubenmerkel, Sac(erdos) saec(ularis), 52 annorum. — VII. 19. (20) Franz Iraldi, d(er) R(echte) Doctor, kurf. Geheimer und wirkl. geistlicher Rath, geheimer Sekretär, Eleemosinär und päbstl. Protonotar, dan des kurf. Kollegiatstifts zu U. Frau in München Vicedechant, 84 J. a.²⁰⁴

197 Wilprecht-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 548; hier: „Pözlbauer“).

198 Mayer S. 192, Nr. 19 und S. 201, Nr. 21.

199 Kronwinkel, Lk. Landshut. Stammschloß der Grafen v. Preysing.

200 Neumair-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 532).

201 Altdorf, Lk. Nabburg, Oberpfalz.

202 Barbier-Weiß-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 515; hier: „Hutterer“).

203 Mayer S. 196, Nr. 170. Hatte auch das Ligsalz-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 529) und das Ligsalz-Bfz. St.P. (Geiß S. 404) inne. (Bei Geiß Name irrig: „Johann von Dellington“, † 1764.)

204 Nicht bei Mayer (!). War 1748–49 Herzog-Albrecht-Bfz. St. Peter (Geiß S. 396).

- 1785 II. 5. (23') Ignatius Petrus Reisenegger, Soc(ietatis) JESU suppressae Professus, Doctor Theologiae Academicus, Concinator aulicus sub Max III. et Carolo Theodoro S(erenissimi) mis per annos circiter XXVI, consil(iarius) Eccles(iasticus) Elect(oralis), aetatis 70; begraben St. Michael. — II. 22. (24) Antonius Cramer, Societatis Jesu Professus olim et Sacerdos, et Praepositus Templi S. Michaelis, 81 ann. Vir ceber editis Sanctorum actis, diaecesum Bavariae, nec incognitus apud Bollandistas. Scripsit stylo veteri, sed recto corde. Huius viri casus primus est, ex quo Melitenses²⁰⁵ Monachij occupant Templum S. Michaelis aulicum. — V. 31. (25) Josephus Rieder, Sac(erdos) curatus ad S. Spiritum, defunctus in domo Rosenbuschiana die 29. Maji. — VI. 20. (26) Joannes Jacobus Loibel, Sac(erdos) curatus saec(ularis), 64 J. a. — IX. 15. (27') Josephus Wagner, Sac(erdos) saec(ularis), 40 annorum.
- 1786 II. 19. (30) Joseph Matthäus Kolb, freyresignierter Großpfarrer von Cronsfeld²⁰⁶. — IV. 8. (31) Andreas Mauh, SS. Theol. Doctor, Confessarius religiosarum Virginum Anglican(arum), olim Procurator Collegii Societ(atis) Jesu Monacensis, 65 annorum, sep. in Templo S. Michaelis. — VIII. 4. (33') Petrus Paulus Zellner, Beneficiatus curatus ad D. Virginis, 52 J. a.²⁰⁷ — X. 29. (34') Ignatius Müller, gewesener Jesuitenbruder und Dispensator in Collegio Societ(atis) Jesu, 61 J. a., sep. in St. Michael. — XI. 22. (35') Praenob(ilis) D. Antonius Xaverius S(acri) R(omani) I(mperii) Nobilis de Plindhheim, J. U. L., Insign(is) elect(oralis) Colleg(iatae) Bmae Virg. Mariae Canonicus cap(itularis), Officialis in Illmunster, Schliersee et Indersdorf, Commissarius Episc(opi) Frising(ensis)²⁰⁸. — XI. 24. (35') Pater Joannes Nep(omucenus) Trost, ord(inis) S. Benedicti Professus in monte Andex, et hic loci ad D. Virginis in Crypta expositus, 58 J. a., ist in das Kloster abgeführt worden.
- 1787 IV. 5. (38') Simon Krazer, Sac(erdos) saecularis, 72 J. a. — VI. 17. (40) Josephus Ignatius Joannes Nep(omucenus) Maria Klausewitz, annorum 69. (Zusatz von der Hand des Stiftspfarrers F. X. v. Scherer:) Vir iste per annos 30 ex et in ordine PP. Franciscanorum vixerat, dein a Sede Apostolica votorum liber dimissus. — VI. 28. (40') Ignatius Simperl, Sac(erdos) saec(ularis), 35 ann. — VIII. 6. (41) Gerhoh Steigenberger, regulierter Korherr von Polling, der Gottesgelehrtheit und Weltweisheit²⁰⁹ Doctor, päbstl. Protonotarius, kurf. Pfalzbaierischer, auch kurtrierischer und bischöflich augsburgischer wirkli. Geistl. Rath und Hofbibliothekär. — IX. 14. (42) Jacobus Koch, Theol. mor(alis) et SS. Canonum Candid(atus), Sac(erdos) saec(ularis), annorum 65, vir integerrimae famae. — X. 12. (42') Jacobus Antonius Kolmann, insignis Collegiatae Canonicus et Officialis in Illmunster, Schliersee et Indersdorf, J. U. Licent., Sermi D. D. Electoris Palatino-Bavariae Consiliarius actualis

205 Melitenses = die Malteser, der Malteserorden.

206 Gronsfeld: Einstige Reichsherrschaft, im 18. Jhdt. im Besitz der Grafen von Törring-Jettenbach.

207 Schiml-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 637). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

208 Mayer S. 196, Nr. 172.

209 Theologie und Philosophie.

- ecclesiasticus, 57 circiter annorum vir²¹⁰, 5^{ta} Octobris a prandio casu ab Illustri Domicella Libera Baron(issa) de Leyden in castro Apfing(!) glande plumbea fuit transfossus²¹¹.
- 1788 I. 28. (44') Franciscus Michael Klöck, Sac(erdos) saec(ularis), 72 J. a. — II. 7. (45) Pater Albertus Arnhart, ord(inis) S. Benedicti Professus in Andex et Expositus in Ecclesia Bmae Virg. Mariae in Crypta Monachii²¹², 66 J. a., ins Kloster abgeführt. — III. 18. (46) Praenob(ilis) D. Maximilianus Wilhelmus Chedot, dit le Roy, insig(nis) Ecclesiae Colleg(iatae) Bmae Virg. Mariae Oetingae veteris Canonicus Capitularis. — V. 7. (47) Joannes Georgius Jud, Sac(erdos) saec(ularis) curatus ad D. Virg., 32 J. a. — VIII. 5. (48') Bartholomaeus Ernst, Sac(erdos) saec(ularis), 30 J. a.
- 1789 V. 17. (56) Nobilis Dnus. Josephus Wagenecker, Electoralis Capellanus aulicus in Palatio ducali Maximiliano²¹³, et Consiliarius ecclesiasticus Frisingensis, 63 J. a. — XI. 7. (60') Perillustris D. Jacobus Liber Barode Bettendorf, ad D. Virginem Beneficiatus²¹⁴.
- 1790 IV. 8. (63') Joannes Georgius Wunderer, nostrae Ecclesiae Benef(iciatus) curat(us), Sacerdos jubilaeus²¹⁵. — IV. 27. (64) Josephus Walcher, nostrae Ecclesiae Benef(iciatus)²¹⁶. — VIII. 9. (66') Josephus Finsinger, SS. Thlgiae. Doctor ac professor, Sacerdos saecularis, olim Administrator in Neudek apud PP. Paulanos²¹⁷.
- 1791 I. 6. (71) D. Boße²¹⁸, Sac(erdos) Saec(ularis) im Thall, 42 J. a. — XI. 11. (79) Casparus Jochner, Benef(iciatus) resignatus am Pläzl, 70 J. a.²¹⁹
- 1792 I. 22. (80') Josephus Deibelli, Sac(erdos) saec(ularis) ac Expositus ruralis, alhiesiger Bräuers Sohn an der Burggasse, 32 J. a. — II. 27. (81') Joannes Antonius Poly, resignatus Parochus in Oberraierbach (unleserlich)²²⁰, Votivista aegrotans, 47 J. a. — VII. 10. (85) Georgius Nuz, Benef(iciatus) in Imbach, 65 J. a.²²¹ — VII. 29. (85') Lazarus Lidl, SS. Theol. Licent(iatus), Parochus libere resignatus in Vierholzen²²²,

210 Mayer S. 196, Nr. 177 (hier: „bis 1782“).

211 Affing, Lk. Aichach. Wie der Eintrag besagt, wurde Kanonikus Kolmann im Schloß Affing unter offenbar mysteriösen Umständen erschossen.

212 Gruftkapelle in der Landschaftsgasse. Die Kapelle unterstand seelsorgerlich dem Kloster Andechs.

213 Hofkaplan in der Maxburg zu München.

214 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Ein Freiherr kann damals kaum Kommendist (Benefiziumsvikar) gewesen sein; Eintrag daher unerklärlich.

215 Neuroth-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 533).

216 Dichtl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 520).

217 Paulanerkloster in Neudeck. Neudeck hieß früher der nördliche Teil der Vorstadt Au.

218 Vorname nicht angegeben und nicht feststellbar.

219 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Daher wohl Benefiziat außerhalb von München.

220 Ortsname nicht sicher zu identifizieren. Es gibt in Bayern mehrere nicht unähnlich lautende Pfarrdörfer, z. B. Oberaichbach, Lk. Landshut und Oberauerbach, Lk. Mindelheim.

221 Vermutlich Imbach, Pfarrei Schamhaupten, Lk. Riedenburg, Oberpfalz.

222 Fürholzen, Lk. Freising.

- 83 J. a., (†) vor dem Schwabinger Thor. — X. 13. (86') Andreas Höffner, Sac(erdos) saec(ularis), nostrae Eccl(esiae) chori regens, 51 J. a. — XI. 9. (87') Der Hochedlgebohrne, Hochwürdige Herr Heinrich Braun der Gotteslährtheit Doctor, der hl. Congregation Indicis zu Rom Consultor, wirkll. churfürstl. Geistl^{er} Rath, des Hohen Maltheßer Ordens Comenthur in A h a m, dan der Churfrt. U.L. Frau Can(onicus) Capit(ularis) / er logirte auf S. Peter²²³.
- 1793 III. 28. (93') S. Excellence der Hochwürdigste Hochgebohrne Herr Joseph Ferdinand Guidowald des Hl. R(ömischen) R(eichs) G r a f v o n S p a u e r a u f P f l a u m u n d V a l ö r, zu A b i l a und dieses hohen Ritter Ordens Bischof^{223a}, dann S. Churfrt. Drt. zu Pfalzbayern wirkll. Geheimer Rath, des Churfürstl. Collegiat Stifts alhier infulirter Probst, auch gemeiner löbl. Landschaft in Bayrn Verordneter Rechnungs Aufnehmer, an der Löwengrube, 88 J. a.²²⁴ — IV. 29. (95') Der Hochwürdige und Wohledelgebohrne Herr Ignatz v o n Z e c h, Can(onicus) Capitularis ac Senior Collegiatae, an der Weinstrasse²²⁵. — VIII. 17. (98') Josephus R o t t m ü l l e r, Benef(iciatus) zu S. Salvator, 53 J. a.²²⁶ — XI. 3. (102) Andreas Nicolaus H a g n, Benef(iciatus) curat(us) ad D. Petri, auf den Plazl, 54 J. a.²²⁷
- 1794 I. 18. (1') Joannes Georgius S e e g e r, SS. Theol. Mor(alis) Cand(idatus), Votivista nostrae Eccl(esiae), an der Schwabinger Gasse, 70 J. a. — IV. 15. (5') Plrm. Revd. Praen(obilis) ac clarissimus D. Joannes Nepomucenus d e P e r n a t, Patritius Monacensis, Cons(iliarius) act(ualis) Eccl(esasticus), Can(onicus) Cap(itularis) Senior, Officialis in I l l m ü n s t e r et S c h l i e r s e e, Restaurator huius collegiatae Ecclesiae, an der Augustiner Gasse, 60 J. a.²²⁸ — IV. 21. (6) Hermanus G o l d h a g n, SS. Thlgiae. Doctor, Professor in M a i n z, churpfalzbayerischer Geistl. Rath, an der Dieners Gasse, 38 J. a. — V. 14. (7) Der Hochwüird. Wohlgebohrne Herr Joseph, Abbt des Stifts N e u s t i f t bei Freising, Ord(inis) Praemonstr(atensis)²²⁹, wurde nacher Neustift abgeföhrt.
- 1795 II. 5. (18) Josephus P a u e r, Benef(iciatus) curatus nost(rae) Collegiatae, Sacerdos diligentissimus in cura ac circa pauperes, im Thall, 46 J. a.²³⁰

-
- 223 Mayer S. 196, Nr. 173. — Hatte auch das Pötschner-Bfz. St.P. inne (Geiß S. 406).
- 223a Bischof des kurbayer. St. Georgi-Ritterordens.
- 224 Mayer S. 191, Nr. 18 († 17. 3.). Hatte auch das Tulbeck-Bfz. U.L.Fr. inne (Mayer S. 547; hier irrig: † 1794). — Über ihn s. Peter v. Bomhard, Die Kunstdenkmäler der Stadt und des Landkreises Rosenheim, Bd. 3, Rosenheim 1964, S. 366, Anm. 916.
- 225 Max Ignaz von Zech. Mayer S. 196, Nr. 164 (hier falsches Todesdatum: 1. 1. 1782!). — Hatte offenbar auch das Niger-Bfz. U.L.Fr. inne (Mayer S. 533: „Johann Zech“, † 1793).
- 226 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist.
- 227 Widmann-Bfz. St.P. (Geiß S. 415; hier irrig: „Hager“).
- 228 Mayer S. 196, Nr. 171 (hier: „Pernart (Pernat)“; der Familienname wird in Originaldokumenten niemals „Pernart“ geschrieben, doch nennt ihn selbst sein Kollege Lorenz v. Westenrieder „v. Bernard“ (Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München, München 1783, S. 141).
- 229 Joseph Gaspar, Propst des Prämonstratenserstiftes Neustift bei Freising (Lindner S. 213, † 14. 5.).
- 230 Michael-Mayr-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 531).

- VI. 14. (24) Josephus Liebh ard, Provisor in Namendorf²³¹, auf dem Ayermark(t), 26 J. a. — XI. 16. (30) Andreas Bar t l, Benef(iciatus) curat(us), Monath Prediger, dann der 9 Chör der Englen Erzbruderschaft Caplan beim hl. Geist, 40 J. a. — XI. 22. (30) Clemens Re ch s e i s e n, ang. Inst. Capellanus am Lehel, 35 J. a. — XII. 11. (31) Ludovicus Jar d i n, französischer Priester, 46 J. a. Erat autem Parochus apud Illustriss(imum) D. D. Comitem de Bavière-Großberg in Gallis. Jardin Exul, quia nolebat detestare Juramentum deponere, quod voluit Conventus Parisiis.
- 1796 II. 19. (33') Josephus Ant(onius) Ma l l e t, D. V. Chorivcariorum Sen(ior), 72 J. a.²³² — III. 29. (35') Augustinus Gr u m b h a r, Exjesuita, des Englischen Instituts Kapellan, 72 J. a. — IX. 24. (41') Laurentius E b e r l, Beneficiat zu Stein nach be j Straubing, auf den Rochusbergl, 69 J. a. — X. 1. (42) Rev. ac Nob(ilis) Dominus Ludovicus Sigismundus de Dietrich, Clericus ac Nuntiaturae apostolicae Monacensis adscriptus, 18 J. a.²³³ — IX. 25. (41') Pater Colomannus Frank aus den löbl. Gloster (!) A n d e x, Vicarius in der Kruff(t) alhir²³⁴, 63 J. a., ist in sein Gloster (!) abgeführt worden. — XI. 20. (43') Carl Ludwigh Edler von De e g e n, Can(onicus) Dom(icellaris) zu Altenöetting, 24 J. a.
- 1797 II. 23. (47) Wilhelmus Thalh ue b e r, SS. Thlgiae. Cand(idatus), Capellanus in der Frauen Gloster a monte Carmello, 51 J. a. — XII. 24. (58) Joann(es) Bapt(ista) Ch o n n o t, ex Sacra Solitudine e Loco Fontenello in comitatu Burgundiae, vor dem Schwabinger Thor in Hanngarten, 20 J. a.
- 1798 XI. 4. (69) Domin(ic)us Ott, Can(onicus) Cap(itularis) nostrae Collegiatae, 65 J. a.²³⁵
- 1799 III. 29. (74) Plrm. Rd. D. Diettramus Ma u s e r, Abbas in Diettramszell, 44 J. a. — V. 17. (75') Illmus ac Revdmus D. D. Julius Basilius Ferron de la Ferronays, Episcopus ac Comes Lexoviensis²³⁶ in Gallia, Regionum, Militarium et Hospitalium ordinum S. Lazari, Hierosolymitani et B. Mar. Virg. de Carmelo Commendator etc., ex Dioecesi et Patria Exul ob persecutionem contra Religionem exactam, post diuturnum et acutissimum ex Scyrho in Inquine et fecore morbum Ecclesiae Sacramentis mature munitus, e vita decessit Monachij die 15^{ta} May 1799, annos natus circiter 64, et depositus 17^{ma} ejusdem in Ecclesia PP. Capuccinorum. (Spätere Randbemerkung: Seine Gebeine wurden am 24. V. 1802 zu den Barmherzigen Brüdern überführt). — V. 29. (76) Conradus Stich, Parochus in Presat²³⁷ resignatus, 70 J. a. — VI. 12. (77) Joannes Baptista

231 Mammendorf, Lk. Fürstenfeldbruck. Der Anfangsbuchstabe „N“ zweifellos Schreibfehler.

232 Neuroth-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 533).

233 Kann aufgrund seines Alters noch nicht Priester gewesen sein.

234 „Krufft“ = Gruftkapelle in München (vgl. Anm. 212).

235 Fehlt in der Liste der Kanoniker bei Mayer.

236 Lexovium = Lisieux, Normandie, Frankreich.

237 Pressath, Lk. Eschenbach, Oberpfalz.

- F i s c h l, hujus Collegiatae Subcustos, 68 J. a.²³⁸ — VII. 5. (78) Leopoldus L o o ß, Parochus libere resignatus (ohne Ortsangabe), Benef(iciatus) ad S. Petri²³⁹, vor dem Kostthor, 66 J. a. — IX. 1. (80) Casparus O b e r - m i l l e r, J. U. Licent(iatus), Sac(erdos) Saec(ularis), 32 J. a. — X. 12. (81') Ignatz B u c h h o l z, Benef(iciatus) curat(us) ad Div. Virg., 59 J. a.²⁴⁰
- 1800 III. 20. (86) Georgius G a a r, Ex-Jesuita, 49 J. a. — V. 18. (88') Franz Xaver V (o n) S c h e r e r, der Gottesgelehrtheit Doctor, Can(onicus) Capital(is) und Pfarrer der hiesigen Collegiat Kirche, 66 J. a.²⁴¹ — V. 20. (88') Franz Xaver E r n s t, Herrschaftl. Hauß Kaplan, 42 J. a. — IX. 6. (93') Franziskus v o n B o n a l, Bischof von C l e r m o n t ²⁴², Graf von Brioude, Komenthur des St. Johann Ordens von Jerusalem, 66 Jahr alt, bey den Kapuzinern in der Gruft beygesetzt. Starb den 3^t 7br. abends 8 Uhr. (Spätere Bemerkung: Hujus funus 24^{ta} Maii 1802 ex Crypta Capucinatorum in illam fratrum Misericordiae translatum). — XII. 3. (97') Sebastian L a n z i n g e r, Welt Priester, 79 J. a.
- 1801 VI. 14. (105') Mathias T r o s t, Sac(erdos) curatus am Lehl²⁴³, 73 J. a. — VI. 30. (106) Paulus G r i l l, Sac(erdos) saec(ularis) ac Chori regens ad templum S. Spiritus, 65 J. a., † 28. — XII. 24. (109') Georg G a r t m a y r, Beneficiat von H a y d h a u s e n ²⁴⁴, 50 J. a., † 24., nach Haydhausen gebracht.
- 1802 V. 10. (113') Michael H o l z i n g e r, Kuratpriester in St. Michaels Hofkirche und Kaplan bey den Engländischen Fräulein, 57 J. a., † 8. — IX. 16. (116') Maximilianus S t a u b e r, Exjesuita und Kuratpriester in St. Michaels Hofkirche, 60 J. a., † 13.
- 1803 I. 15. (120) Joh(ann) Christoph Franz D e c k l m a n n, SS. Theol. Doctor, kurfürstl. Wirkl. Geistl. Rath und Kapitular des hiesig. kurfrt. Hofkollegiatstifts zu U. L. Frau, im 67. Jahr seines Alters²⁴⁵. — II. 2. (120') Philipus S c h m i d, Exjesuita et Praeses Marianae Congregationis Dn. Dn. Civium Monac(ensium), 57 J., † 31. I. — V. 13. (125) Wolfgang Eberhard Reichs-Edler v o n T e i n, kurfrt. wirkl. geistl. Rath und geheimer Sekretär, des kurfürstl. Kollegiatstifts zu U. L. Frau Kapitular²⁴⁶, päbstl. Proto-notär und Sacri Palatii et Aulae Laterani Comes, 70 J. a., † 10. — IX. 16. (129) P. Theobaldus Z ü n t n e r, Ord(inis) Erem(itarum) S. Augustini, 51 J. a., † 13. — X. 12. (129') Leopold K r i e g e r, kurfrt. geheim. Rath, Hofkapell-Director, Hofelemosynär und ViceDechant des ehemal. Hofstiftes zu U. L. F., 77 J. a., † 9.²⁴⁷

238 Nicht bei Mayer.

239 Cronegg-Bfz. St.P. (Geiß S. 403; hier fälschlich: „Peter Loos“).

240 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist.

241 Mayer S. 201 f.

242 Clermont-Ferrand, Auvergne, Frankreich.

243 Lehel, damals Vorstadt von München.

244 Haidhausen, heute Stadtteil von München.

245 Mayer S. 196, Nr. 186.

246 Fehlt bei Mayer.

247 Nicht bei Mayer.

- 1804 I. 22. (133) P. Anton Scheplich, Professus Ordinis S. Bernardi von Kaisersheim²⁴⁸, Superior zu Bielhofen²⁴⁹, 52 J., † 20. — III. 14. (135) Columbanus Miller, Ord(inis) Erem(itarum) S(ancti) P(atris) Aug(ustini), gew(ester) Subprior in Schönthall²⁵⁰, 47 J., † 11. — III. 28. (136) Nicolaus Tolentin Graf, Benefic(iatus) Cur(atus) bey der ehem. Klosterkirche der Fr(auen) Fr(auen) Karmelitenen, 56 J. a., † 26. — III. 31. (136') P. Seraphin Widmann, O(rdinis) S(ancti) Aug(ustini), 61 J. a., † 28. — IV. 11. (137) Ildephonsus Kennedy, kurfrt. geistl. Rath, beständiger Sekretär und Zahlmeister der kurfrt. Akademie der Wissenschaften in München, 83 J. a., starb den 9^{ten} morgens 6 Uhr an Marasmo senili. — VII. 27. (141') Anton Nidermayr, der burgerlen Congregation in München Praeses, Exjesuit, 54 J. a., † 25. — VIII. 7. (142') Joh(ann) Bapt(ist) Pickl, fürstbischöfl. Freysing(isch)er Hofkaplan, Notar(ius) caesar(eus) immatr(iculatus) und Cooper(ator) Sen(ior) ad D. V., im 61. J. seines Alters, † 5.²⁵¹ — XI. 6. (145') Wolfgang Schmid, Kurfrtl. Wirkl. geistl. Rath und Kapitular des hiesigen Hofkollegiat-Stift U. L. Frau, 65 J. a., † 4.²⁵²
- 1805 I. 13. (148') Nikolaus Epp, freyresignierter Pfarrer zu Türkenfeld²⁵³, 65 J. a., † 10.
- 1806 II. 2. (168') Benno Gröbl, Can(onicus) Regular(is) in Dietramszell, 57 J. a. — II. 21 (170) Nikolaus Kögl, Benefiziat bey St. Peter, 64 J. a., † 18.²⁵⁴ — VII. 11. (181') Korbinian Sturm, Benefiziat und Votivar bey U. L. Fr. StiftsPfarrkirche und ehemal. Chorvikar allda, 54 J. a., † 9.²⁵⁵ — X. 16. (184) Peter Franz Guatcloud de Montmeré, Pfarrer von Thimère in Frankreich, 70 J. a., † 14. — XI. 12. (185) Jakob Hammerer, freyresignirter Pfarrer in Unter-Geroldshausen²⁵⁶, 67 J. a., † 10.
- 1807 II. 11. (189') Lorenz Hübner, königl. baierisch. wirkl. geistl. Rath, Redakteur der oberdeutschen allgemeinen Litteratur- und politischen Münchner Zeitung, an Wassersucht, 54 J., † 9.²⁵⁷ — II. 22. (190) S. Excell. der hochwürdigste Herr Peter von Salabert, infulierter Probst des Stiftes zu Tolais, königl. baier., ehemalig herzoglich zweybrück^{er} Staatsminister²⁵⁸, des hohen Johanniter Ordens Kommenthur zu Essing Professus und der k. k. (!) französisch(en) Ehrenlegion Großkreuz pp., 72 J. a.,

248 Reichsabtei Kaisheim (vor der Säkularisation Kaisersheim) OCist, Lk. Donauwörth

249 Pielenhofen, Lk. Regensburg-Land, ehem. Subpriorat der Reichsabtei Kaisheim.

250 Schöenthal, Württemberg.

251 Schießl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 542).

252 Mayer S. 196, Nr. 182.

253 Türkenfeld, Lk. Fürstenfeldbruck.

254 Hörwarth-Bfz. St.P. (Geiß S. 401).

255 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Die Bezeichnung als Benefiziat wohl irrig.

256 Geroldshausen, Lk. Pfaffenhofen.

257 Der Eintrag enthält auffallenderweise keinen Hinweis, daß Lorenz Hübner geweihter Priester war.

258 Salabert kam mit Kurfürst Max IV. Joseph nach München.

- † 19. frühe 1 Uhr plötzlich am Schlagflusse²⁵⁹. — X. 25. (202) Johann Nep(omuk) M o z l e r, kön. b. geistl. Rath und Hofkappellan, 53 J. a., † 23. — XI. 10. (203) Florian S a n d e r, Priester des aufgelösten Bernardinerstifts zu F ü r s t e n f e l d, 40 J. a., † 7.
- 1808 II. 26. (207') Paul Aretz (!) v o n T h o m a, k. b. Rath und ehemaliger Theatiner-Probst, 50 J. a., † 24. — VIII. 15. (215') Max G r a f v o n C l a r y, aus dem ehemal. Orden des h. Kajetan, 73 J. a., † 12. — VIII. 19. (215') Nikolaus Z i e g l e r, Weltpriester, 44 J. a., † 16.
- 1809 IV. 9. (225) Joseph G e b h a r d, des ehem. Jesuiten Ordens Bruder und des Collegium in A u g s b u r g Dispensator, 58 J. a., † 7. — VIII. 6. (229') Peter W i l h e l m, 75 J. a., † 4. — XI. 20. (233) Aloys M a y r, k. Pageirie-Inspektor und k. geistl. Rath, 36 J. a., † 17. — XII. 21. (234') Joachim T r a i n e r, Kuratpriester und Stiftspfarr Zeremoniar zu U. L. Frau, 75 J. a., † 19.²⁶⁰
- 1810 V. 6. (6') Ulrich S c h i e g g, der ehemaligen Abbtley O t t o b a i e r n²⁶¹ Profess, der k. Steuer-Vermessungs-Commission und der kön. Akademie der Wissenschaften Mitglied, 58 J. a., † 4. — X. 21. (11') Joseph Paul S t a c h l, gewester Religios von R o t t e n b u c h, 80 J. a., † 19.

PFARREI ST. ANNA.

Errichtet 1808 durch Auspfarung der Vorstädte Lehel und Schönfeld aus der Stadtpfarrei Unsere Liebe Frau.

- 1809 XI. 24. (13) Michael S c h m i d, des aufgelösten Klosters der Paulaner (in der A u) Laienbruder, aet. 62.

PFARREI ST. PETER.

Sterbematricken vorhanden 1601 VII. 1.—1603 I. 10., 1605 I. 1.—1607 V. 31., 1611 I. 1.—1624 VIII. 31., ab 1628 I. 1. lückenlos.

- 1601 Juni (1) Herr Christof S t a u d i n g e r, gewester Dechant bey St. Peter²⁶².
- 1602 Juli (11) Hans G a i b i n g e r in der Schmalzgassen.

259 Erbaute für sich das Prinz-Karl-Palais am Englischen Garten in München.

260 Wilprecht-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 548).

261 Reichsabtei Ottobeuren, OSB., Lk. Memmingen.

262 Geiß S. 390 († 30. 12.). Familienname richtig: von Stauding zu Türkenfeld.

- 1607 Mai (55) Doctor Wolfgangus H a n e m a n , Dechant allhie bey St. Peter²⁶³.
- 1611 Wo. Quinquages. (3) Arsatus We i ß ²⁶⁴. — 5. Wo. n. Ostern (7) Guilielmus H u e d e r .
- 1612 4. Wo. n. Neujahr (20) Joan(nnes) Prelatus in A l l e r s p a c h ²⁶⁵. — 2. Wo. n. Ostern (25) R. Dnus. Cappelmaister²⁶⁶. — 4. Wo. n. Pffingsten (29) Georgius V i s c h e r , Beneficiat²⁶⁷.
- 1613 Wo. vor Palmarum (40) Georg(ius) St ö m i l l e r , olim Capell(anus) in Ö t t i n g ²⁶⁸, mortuus in hospitali. — 3. Wo. n. Pffingsten (44) Ein Geistlicher von E m a t t i n g ²⁶⁹, im Spital. — s. d. (51) Balthasar Z w ü k h .
- 1615 8. Wo. n. Pffingsten (76) Christoph L u z , Capellanus ad D. Virg. in T a l k ü r c h e n ²⁷⁰.
- 1616 Wo. Invocavit (85) Paulus M a i r , Parochus in M i l d o r f f ²⁷¹. — 15. Wo. n. Pffingsten (93) Quidam Sacerdos ex Hospitali.
- 1617 Wo. Sexagesima (100) Michael N. (R. D.) — Wo. n. Weiß. Sonntag (103): Processio Rdißimi Dni. Caspari p(rae)positi in K h i e m s e e ^{271a}, ist auch daselbst begraben worden. — 26. Wo. n. Pffingsten (110) Georgius Th u r n h u e b e r ²⁷².
- 1619 II. 9/16. (2) R. D. L a n g e b u r g e r , Coop(erator) ad S. Petrum²⁷³. — XII. 21/29. (13) Gasparus F o r s t e r .
- 1621 VI. 26./VII. 3. (30) Joach(imus) S c h ö f t l m a y r . — XII. 4/11. (34) R. D. Martinus ex B a i a r t i n g ²⁷⁴.
- 1622 V. 19/26. (37) Paulus W i s e r . — VIII. 6/13. (41) Ain fremb(der) Gaist(licher). — XI. 26/XII. 3. (44) Georg N e r e r , in Hosp(itali).
- 1623 II. 5/12. (48) Udalricus L o c h e r ²⁷⁵. — IV. 1/8. (49) Ain Priester auf dem Kreuz.

263 Geiß S. 390 († 14. 5.). — Hatte auch das Püttrich-Bfz. bei Hl. Geist inne (Geiß S. 398).

264 Millberger-Bfz. St.P. (Geiß S. 404; † 14. 2.).

265 Johannes Dietmayr, Abt des Zisterzienserklosters Aldersbach, Niederbayern (Lindner S. 333; † 22. 1.).

266 „Cappelmaister“ wohl nicht Familienname, sondern Berufsbezeichnung „Kapellmeister“ (bei St. Peter?).

267 Sentlinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 412; † 6. 7.).

268 Altötting.

269 Egmatting, Lk. Ebersberg.

270 Thalkirchen, heute zur Stadt München gehörig.

271 Stadt Mühldorf am Inn.

271a Caspar Spindler, Propst und Archidiakon des Augustiner-Chorherrnstifts Herrenchiemsee, Lk. Rosenheim (Peter v. Bomhard, Die Pröpste von Herrenchiemsee, in: Adolf von Bomhard, Prien am Chiemsee, ein Heimatbuch, Prien 1958, S. 516; † 4. 4.).

272 Sentlinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 412; † 11. 11.).

273 Vorname zu ergänzen: Johannes (Geiß S. 391; hier Familienname unrichtig: „Lampenberger“).

274 Martin Wagner, Konventuale des Augustiner-Chorherrnstiftes Beyharting, Lk. Aibling (Theodor Wiedemann, Geschichte des ehemaligen Stiftes ... Beyharting, in: Deutingers Beyträge, Bd. IV, München 1852, S. 304).

275 Pötschner-Bfz. St.P. (Geiß s. 406; hier irrig: „Wilhelm“ statt „Ulrich“).

- 1628 Wo. Quinquages. (60) Jo(annes) Bromberger. — 8. Wo. n. Pfingsten (63) Joannes Sedelmayer Freising(ensis). — 12. Wo. n. Pfingsten (63) Peregrinus sacerdos.
- 1631 17. Wo. n. Pfingsten (89) Sebastianus Hochenauer. — 18. Wo. n. Pfingsten (90) Antonius Feracius, Italus.
- 1632 Wo. Vocem (95) Elias Recher. — 4. Wo. n. Pfingsten (99) Wilhelm Biermann. — 5. Wo. n. Pfingsten (99) Christophorus Riettmayer. — 18. Wo. n. Pfingsten (107) Victor Giggенbach. — 25. Wo. n. Pfingsten (111) Ein frembder Prüester im Thal. — 4. Adventwo. (114) Ein frembder Prüester auß dem Spital.
- 1633 Osterwo. (122) Joannes Vietor, Decanus ad S. Petrum, die 28. Martii²⁷⁶. — Wo. n. Trin. (126) M(agister) Christoph Schiechl. — 4. Wo. n. Pfingsten (127) M(agister) Simon Mayer alt(era) Par(ochia)²⁷⁷. — 7. Wo. n. Pfingsten (129) R. Dns. Augustanus²⁷⁸. — 11. Wo. n. Pfingsten (131) Ein frembder Prüester außm Jo(seph)hauß. — 12. Wo. n. Pfingsten (131) Ein frembder Prüester auß dem Jo(seph)hauß.
- 1634²⁷⁹ III. 17. (148) Casparus Häring Monacensis, Pfarrer zu Egnburg Fridberger Landgricht²⁸⁰. — III. 18. (150) Pater Balthasar Schiechl Monacensis, gewester Chonventual zu Fürstenfeldt. — III. 20. (151) Ir G(naden) H(e)rr Abbt v(on) Schöfflern²⁸¹. — III. 21. (151) H(e)rr Pfarer von Zorneting²⁸². — III. 28. (153) Herr Jacob Renner von Almatिंग p., beeder Khayserischen Stüffter S. Petri et Mauritij in Augspurg Chorherr.
- IV. 1. (154) P. Hermanus S. Ordinis Praemonstratensis, Coenobij Schefftlarensis professus. — IV. 13. (156) Michael Agricola, Schrenckhischer Commendist bei St. Peter alhie. — IV. 25. (159) Thomas Wörl, JosSp.
- V. 16. (164) Augustinus Burger. — V. 21. (174) Georgius Bruggbeck, JosSp.
- IX. 11. (4) Johannes Funch, frembder Priester. — IX. 22. (9) Jo(hannes) Schwab. — IX. 24. (10) Johannes N., sacerdos quasi infans²⁸³ von Starnberg. — IX. 27. (13) Georgius Rainer, Sermi principis Alberti Capellanus.

276 Geiß S. 390. Hier wie fast überall im Schrifttum fälschlich: „Victor“ statt „Vietor“ (Latinisierung von „Binder“). — Vietor war 1590–98 Kooperator bei St. Peter (Geiß S. 391), ab 1608 auch Kanonikus bei U.L.Fr. (Mayer S. 194, Nr. 95; hier auch fälschlich „Victor“ sowie falsches Todesdatum 7. 4.).

277 altera Parochia = hier: in der anderen Pfarrei, d. h. der Liebfrauenpfarrei wohnhaft.

278 Augustanus ist nicht Familienname, sondern Herkunftsbezeichnung. Der Eintrag bedeutet also: Ein Priester aus (Stadt oder Diözese?) Augsburg.

279 1634 war das große Pestjahr, daher die außergewöhnlich hohe Zahl von verstorbenen Geistlichen. Die meisten von ihnen waren wohl auch Opfer dieser Epidemie.

280 Egenburg, Lk. Friedberg.

281 Dionysius Keller, Propst des Prämonstratenserstiftes Schäftlarn, Lk. Wolfartshausen (Lindner S. 217; hier: † 10. 5.).

282 Wolfgang Lechner, Pfarrer von Zorneding, Lk. Ebersberg, † 1634 (EOAM., B 855, S. 758).

283 „infans“ bedeutet hier kaum „Kind“, sondern „kindisch“ im Sinne von geistesschwach.

- X. 26. (27) Melhior Dirhaimer. — X. 27. (27) Michael Makh. — X. 27. (27) Joannes Ulrich, sacerdos de Weistöffen²⁸⁴.
 XI. Anf. (30) Herr Roßmarht, JosSp. — XI. Anf. (30) Jörg, sacerdos. — XII. 11. (39) Georgius Höer.
- 1635 IV. 11. (48) Casparus Mair. — V. 27. (49) Jo(ann)es Speidele.
- 1636 VI. 18. (60) Balthasar Sutor, ElisSp. — X. 21. (64) Gebart Kerbl. — X. 21. (64) Maximilian Prunner, Electoralis Eleemosinarius et Beneficiatus ad D. Virg.²⁸⁵ — XI. 21. (64) Wolfgangus Feuchtnr, Senior²⁸⁶.
- 1638 I. 25. (73) Thomas Westermayr²⁸⁷. — IV. 5. (75) Sacerdos aliquis ex Hospitali S. Elisabethae. — XII. 5. (80) Sacerdos aliquis ex Hospitali S. Josephi.
- 1639 I. 1. (81) Ain Priester aus dem JosephHauß. — II. 7. (82) Balthasar Dyr. — II. 7. (82) Andreas N., JosSp. — X. 21. (89) Casparus, quondam Parochus in Arding²⁸⁸, JosSp.
- 1640 II. 28. (91) Ain Priester auß St. Elisabeth(spital). — III. 31. (93) Sacerdos aliquis aus St. Joseph Spital. — IX. 13. (95) Proceß(io) Dni. Abbatis von Indersdorf²⁸⁹. — IX. 17. (96) Proceß(io) Dni. Jacobi Khanzler, Pfarrer in Sendling²⁹⁰.
- 1642 I. 15. (111) Petrus Laub, ElisSp. — XII. 1. (126) Georgius Jhellmiller, Commendista ad S. Petrum.
- 1643 V. 13. (134) Admodum Rdissimus. D. D. Sigis(mundus) Abbas in Pollingen²⁹¹.
- 1645 X. 23. (180) Petrus Ziegler de Mosa²⁹², Vicarius in Engel-

284 Weihestephan, Benediktinerabtei bei Freising. Johannes Ulrich muß Konventuale dieses Klosters gewesen sein, da in Weihestephan keine Weltpriester wirkten. Unter den bei Heinrich Gentner, Geschichte des Benediktinerklosters Weihestephan, in: Deutingers Beiträge VI, München 1854, S. 233 ff. angeführten Konventualen kommt kein Johannes Ulrich vor. Ob identisch mit „P. Johann Kaltenhauser um 1630“ (a.a.O., S. 239)?

285 Schiml-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 637). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

286 Pirmeder-Bfz. St.P. (Geiß S. 405; hier „Feuchtnr“).

287 Millberger-Bfz. St.P. (Geiß S. 404) und Ridler-Schrenck-Bfz. St.P. (Geiß S. 409).

288 Die Reihe der Pfarrer von Altenerding – die Stadt Erding gehörte damals noch zur Pfarrei Altenerding – weist im 17. Jhd. keinen Träger des Rufnamens Caspar auf (EOAM., B 854, S. 91). Es handelt sich zweifelsohne um Caspar Sutor, Benefiziat an der Stadtkirche in Erding (1634–37), der nach Resignation „Monachium se tulit“ (EOAM., B 854, S. 343).

289 Benedikt Mayr, Propst des Augustiner-Chorherrnstiftes Indersdorf, Lk. Dachau (Lindner S. 155; † 12. 9.).

290 Sendling, heute zur Stadt München gehörig.

291 Sigismund Pschorn, Propst des Augustiner-Chorherrnstiftes Polling, Lk. Weilheim (Franciscus [Töpsl], Succinta Informatio de Canonia Pollingiana, Günzburg 1760, S. 101, mit Angaben über seine Regierungszeit).

292 Moosach, heute zur Stadt München gehörig.

- brechtsmünster²⁹³, filius Sebastiani, 39 ann(or)um, demum 24. in Mosa(ch) sepultus²⁹⁴.
- 1646 V. 14. (188) Barthol(omaeus) Holzner, Parochus Rosenham(ensis)²⁹⁵, annor(um) 48, (†) Elis. Sp., 16. in coemet(erio) urbano S. Petri sepultus. — VI. 2. (189) Joannes Hezler, presb(yte)r Wormatiens(sis)²⁹⁶ ann(or)um) 40, Coop(erato)r in Stainhering²⁹⁷, (†) ElisSp., .. sep. postridie.
- 1647 II. 23. (206) Philippus Henricus, Decanus in Interstorph²⁹⁸, in Eccl(es)ia S. Annae sepultus²⁹⁹. — III. 13. (208) Bernardus Wildtmoser, Levita. — X. 31. (214) Agapitus Hager, Parochus in Heselwang³⁰⁰, die 3. extra urbem³⁰¹ sepultus.
- 1648 IV. 28. (225) Narcissus Walter, Ingolstadiensis, JosSp. — XI. 11. (240) Georg Rot, Canonicus Habacensis³⁰², 60 annor(um).
- 1649 I. 7. (244) Joan(nes) Kobold, SS. Theol. Doct(or), Monacen(sis), Benef(iciat)us Landishutanus³⁰³, annorum 60. — IV. 18. (254) Infra horam 8vam et 9nam piissime obiit admodum Rdu. Nobilis et Doctissimus Dominus Casparus Heifelder, de Lengers³⁰⁴ Dölzer Landtgericht, annorum 63, SS. Thelgae (!) Doctor, Protonotarius Apostolicus, Electoris Maximiliani a consiliis, Decanus et Parochus huius Parochiae D. Petri, sepultus 21. huius .. ad altare S. Crucis extra cancellos³⁰⁵. — XII. 14. (261) Andreas Beer, Cooperator et Beneficiatus ad S. Petrum³⁰⁶.
- 1650 VI. 11. (268) Georgius Ostermair, Frisingensis, ElisSp.
- 1651 VI. 2. (281) Alex: Eisner, Serenissimi Maximil(iani) Capellanus et Eleemosynarius³⁰⁷.

293 Engelbrechtsmünster, Lk. Pfaffenhofen.

294 Der Grabstein Zieglers befindet sich noch an der alten Kirche von München-Moosach. (Frdl. Mittlg. von Pfarrer Anton Bauer, Egling.)

295 Rosenheim.

296 Priester der Diözese Worms.

297 Steinhöring, Lk. Ebersberg.

298 Indersdorf, s. Anm. 289.

299 Bei dieser Annakirche handelt es sich um die Hauskapelle des Indersdorfschen Klosterhofes am Altheimereck in München. An ihrer Stelle steht jetzt die für die Salesianerinnen erbaute Damenstiftskirche St. Anna.

300 Höslwang, Lk. Rosenheim.

301 „extra urbem sepultus“, in der Regel nur „sepultus extra“, bedeutet Beisetzung auf dem Friedhof außerhalb der Stadt, nämlich dem „äußeren Gottsacker“ (im Gegensatz zu den mittelalterlichen Kleinfriedhöfen in der Altstadt), dem heutigen Alten Südlichen Friedhof an der Thalkirchner Straße.

302 Kollegiatstift Habach, Lk. Weilheim.

303 in Landshut.

304 Lenggries, Lk. Tölz.

305 Geiß S. 390 (hier: † 28. 4.). — War vorher auch Kanonikus bei U.L.Fr. (Mayer S. 194, Nr. 113).

306 Geiß S. 391 (hier: „Perr“). — War auch Astaler-Bfz. St.P. (Geiß S. 397) und Rechberg-Bfz. St.P. (Geiß S. 407; hier: „† 1650“).

307 Alexander Eisner erscheint 1626 als Kooperator bei St.P. (Geiß S. 391).

- 1652 VIII. 23. (298) Georgius W i d n m a n n , Beneficiat(us) ad D. Petrum³⁰⁸.
- 1653 II. 12. (302) Georg(ius) C o l o n u s , olim Parochus in A u f k i r c h e n ³⁰⁹, JosSp. — II. 15. (302) Joannes N e u m a y r , JosSp. — XII. 5. (312) Balthasar S a r t o r i u s . — XII. 11. (313) Peter I m b l e r , Parochus in F i l z - b i b u r g ³¹⁰, JosSp.
- 1654 II. 23. (314) Joan(nes) P a u m g a r t n e r , JosSp. — XII. 4. (327) Petrus Antonius P e i s c h , Prothonotarius Apostolicus et Beneficiat(us) Mißae S. Cath(arinae) ad D. Petri, † 2.³¹¹
- 1655 VIII. 2. (336) Joannes R e n n e r , Beneficiatus ad D. Petrum, † 30. VII.³¹²
- 1656 VIII. 4. (348) Petrus Antonius M a r o l d t , Beneficiatus ad D. Petrum³¹³. — XII. 6. (351) Joannes P a l s , JosSp.
- 1657 I. 15. (1) Wolfgangus H e l m a y r , presbyter de N o z i n g prope Ä r d i n g ³¹⁴, huc advectus et viatico sacro munitus, intra aliquot dies accelerata morte sine sacra Unct(ione) hydrope extinctus est . . , Juvenis etiamnum annorum 26. ElisSp. — VIII. 15. (7) Christianus H a i m e r l , Parochus in G r a f f e n t r a u b a c h ³¹⁵, JosSp. — IX. 26. (9) Balthasar G a u s r a b , Parochus in S c h a m b a c h ³¹⁶, ElisSp.
- 1658 II. 4. (13) Paulus M a y r , Beneficiatus ad D. Petri Eccl(es)iam, 18 Jahre Coadjutor, † 31. I.³¹⁷ — II. 12. (14) Georg A b e t s h a u s e r , JosSp. — IV. 20. (17) Joannes G a l a p p , Capellanus in hospitali S. Josephi Monachii. — V. 17. (18) Casparus M a y r , JosSp. — VIII. 9. (21) Georgius S c h r e f l , sacerdos senex, JosSp.
- 1659 II. 6. (27) F. Corbinianus P e r g e r , Professus in S c h ö f f t l i n g ³¹⁸. — III. 21. (29) Albertus L e r c h , Benef(iciatus) zu U. L. Fr.³¹⁹ — V. 15. (32) Casparus L a m s c h u s , Cooperator in B o c k s h o r n ³²⁰, huc advectus hydrope obiit. — XI. 2. (39) Achatius W i d m a n , W a s s e r b u r g e n s i s ³²¹, annorum circiter 25, hydrope extinctus. — XI. 28. (40) Simon W o l -

308 Ridler-Schrenck-Bfz. St.P. (Geiß S. 409).

309 Aufkirchen am Würmsee, Lk. Starnberg. Vgl. Karl Graf v. Rambaldi, Geschichte der Pfarrei Aufkirchen am Würmsee, Starnberg 1900, S. 6 und 40 ff.

310 Vilsbiburg, Niederbayern.

311 Pötschner-Bfz. St.P. (Geiß S. 405; hier falsch: „Reischl“!).

312 Aresinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 396; hier: † 2. 4.).

313 Ridler-Bfz. St.P. (Geiß S. 408).

314 Notzing, Lk. Erding.

315 Grafentraubach, Lk. Mallersdorf, Niederbayern.

316 Schambach, Lk. Straubing.

317 Geiß S. 391. Kölbl-Bfz. St.P. (Geiß S. 403), Ridler-Berghofer-Bfz. St.P. (Geiß S. 409) und Stibich-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 413).

318 Mundartliche Form für Schäftlarn (Sch., Prämonstratenserstift, Lk. Wolfratshausen).

319 Stipf-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 681). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

320 Bockhorn, Lk. Erding.

321 Wasserburg am Inn.

- muett, Beneficiatus in Waltkirchen³²², JosSp. — XII. 5. (40) Blasius Lechner, Beneficiatus in Talkirchen³²³, JosSp. — XII. 10. (41) Georgius Hudlberger, annorum 30, ElisSp.
- 1660 II. 24. (45) Joannes Conradus de Hennenberg, Eremita, in Schleissambavectus. — IV. 18. (47) Casparus Bröchel, Parochus in Hummel³²⁴, JosSp. — V. 13. (48) Joannes Märckl, Beneficiatus in Wolfertshausen³²⁵. — VII. 31. (51) Jacobus Amerlander, Coop(era)tor in Sendling, JosSp. — VIII. 1. (51) Joannes Kolberrer, JosSp. — X. 25. (54) Joannes Staudinger, JosSp.
- 1661 V. 5. (59) Wolfgangus Adamus Lebenhauser, Benef(iciatus) ad D. Petri Ecclesiam³²⁶. — VIII. 13. (64) Caspar Hueber, Parochus in Geinberg³²⁷.
- 1663 I. 29. (89) Martinus Bauman, JosSp.
- 1664 VII. 26. (113) Christophorus Kreittmayr, JosSp. — IX. 6. (115) Philipp Benno Pärtl, JosSp.
- 1665 II. 25. (125) Andreas Rechdorfer, JosSp. — IV. 2. (128) Georgius Schiesl, JosSp. — IV. 4. (128) Georgius Pröll, JosSp. — IV. 25. (129) Joannes Franz. — V. 12. (130) Simon Hueber, JosSp. — VI. 5. (131) Matthias Köbl. — VI. 5. (131) N. Lampl. — VII. 3. (133) Simon Sigl, JosSp. — VII. 5. (133) Andreas Krembsner, JosSp. — X. 8. (137) Ignatius Rainer, Ingolstadiensis, JosSp. — XII. 26. (140) Casparus Speer, JosSp.
- 1666 II. 26. (143) Joannes Sälzl, Sac(erdos) ultra septuagenarius. — X. 4. (156) Christophorus Baumgartner, Sac(erdos) ad titulum mensae Eberspergensis, JosSp. — X. 6. (156) Georgius Loderbank, Sac(erdos) ad titulum mensae Egenhofensis³²⁸, JosSp.
- 1667 III. 1. (163) Joannes Mezger, Prugensis³²⁹, JosSp. — VI. 23. (170) Thomas Ginter, S. T(theol.) Licentius. — VII. 8. (171) Laurentius Heydorfer, Titulant.
- 1668 V. 12. (185) Joannes Schreter, ElisSp.
- 1669 II. 8. (200) Ambrosius Seidl, Titulant, gewester Friemesser zu Pfaffenhofen³³⁰, JosSp. — III. 6. (202) Vitus Wagner, gewester Geselpriester aufn Land, ElisSp. — III. 20. (203) Andreas Spiz, olim Parochus

322 Waldkirchen, Lk. Wegscheid, Bayer. Wald.

323 Thalkirchen, heute zur Stadt München gehörig.

324 Oberhummel, Lk. Freising.

325 Wolfratshausen.

326 Weinschenk-Bfz. St.P. (EOAM., B 854, S. 714; fehlt bei Geiß) und Schiml-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 637; nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt).

327 Geinberg im Innviertel (seit 1778 Oberösterreich).

328 Egenhofen, Lk. Fürstenfeldbruck.

329 Bruck = heute Fürstenfeldbruck.

330 Vermutlich Pfaffenhofen an der Ilm, da ein Frühmeßbenefizium an den Pfarrkirchen Unterpfaffenhofen b. München und Pfaffenhofen bei Rosenheim nicht bestand.

- in Kirchberg³³¹, JosSp. — V. 26. (208) Paulus Nidermair, Capellanus in Langengeising³³², JosSp. — VI. 10. (209) Josephus Eberl, Cooperator in Wambach³³³. — VII. 22. (211) Jacobus Faber, Parochus in Weillach³³⁴, JosSp. — XI. 30. (219) Michael Sparnramppft, Beneficiatus ad S. Spiritum³³⁵.
- 1670 I. 9. (220) Joannes Mayr, Cooperator in Sendling, ElisSp. — III. 1. (225) Sebastianus Helfenrieder, Parochus von Langries³³⁶, in parochiali Eccl(es)ia sua sepultus. — IX. 13. (232) Joan(nes) Winder, olim Parochus in Weigertzhouen³³⁷. — XI. 24. (234) Jordanes Hilling, Papae Clementis IX. Camerarius p., Frisingae sepultus est^{337a}.
- 1671 I. 2. (236) Michael Miller, Titulant, JosSp. — I. 17. (236) Joannes Krenner, JosSp. — III. 3. (238) Ulricus Ostermair, gewester Pfarrer zu Deining³³⁸, deportatus. — VIII. 13. (245) Michael Trischiz, Levita ad D. Virginem, JosSp.³³⁹ — IX. 17. (246) Georgius Rotmair, ElisSp. — IX. 18. (246) Petrus Zechetmair, ElisSp. — X. 13. (248) Christophorus Schwibinger, JosSp.
- 1672 I. 21. (251) Christophorus Rieger, Parochus in Egenhouen³³⁸. — II. 8. (252) Franciscus Koch, ElisSp. — IV. 6. (255) Henricus Rauscher, Comitum de Warttenberg Capellanus, in Benedictpeyrn³⁴⁰ avectus. — XI. 15. (264) Georgius Retenbacher, JosSp. — XII. 1. (264) Ottmair(!) Ligsalz, Benefic(iatus) ad S. Achatium, † 27. XI.³⁴¹ — XII. 7. (265) Georgius Lindmayer. — XII. 24. (266) Joann(es) Georg Sedlmair.
- 1673 III. 11. (270) Casparus Arnold, ElisSp. — III. 17. (270) Rm D. Udalricus Schwaiger, Abbas Tegernseensis, ex repentina apoplexia in Electorali residentia 14. Martij Ao. 1673 circa meridiem mortuus, .. ad sepulturam sui monasterij 17. Martij fuit deportatus. (Vgl. auch U. L. Frau). — III. 27. (271) Sebastianus Höck, Levita ad D. M. Virg., ElisSp. — VI. 5. (276) Michael Siessmayer, ElisSp. — VII. 29. (279) Joannes Biber.

331 Nicht feststellbar, um welches der vielen Orte Kirchberg es sich handelt.

332 Langengeisling, Lk. Erding.

333 Wambach, Lk. Erding.

334 Weilach, Lk. Schrobenhausen.

335 Sternegger-Bfz. bei Hl. Geist (Geiß S. 413).

336 Lenggries, Lk. Tölz. Bezeichnung „Parochus“ insofern ungenau, als Lenggries damals noch Vikariat der Pfarrei Tölz-Königsdorf war.

337 Vermutlich Weichshofen, Lk. Dingolfing.

337a Propst des Kollegiatstifts St. Andrä in Freising (J. B. Prechtl, a.a.O., S. 94 f.; hier jedoch „Jordan“ für Familienname und „von Hilling“ für Adelsprädikat gesetzt).

338 Deining, Lk. Wolfratshausen.

339 Nicht bei Mayer.

340 Benediktbeuern, Lk. Tölz. Rauscher war vielleicht Konventuale der Benediktinerabtei, wengleich der Eintrag dies nicht erkennen läßt.

341 Weinschenk-Bfz. ad S. Achatium St.P. (Geiß S. 414) und Millberger-Bfz. St.P. (Geiß S. 404). „Ottmair“ mundartliche Form für „Othmar“.

- IX. 4. (280) Joan(nes) M a y r, Beneficiatus et Caeremoniarius ad S. Petrum³⁴². — XI. 7. (282) P. Patritius P r a s s e r, Professus in W e i a r n ³⁴³, ElisSp., extra sep. — XII. 29. (284) Joan(nes) Wolfg(angus) E i r l.
- 1674 I. 3. (284) Thomas S c h l e m e r, ElisSp. — III. 10. (287) Joannes Franciscus I n n i n g e r. — VII. 9. (293) Sebastianus M ä r k h l, Pfarrer zu D e i g e n, Gericht Kölhaimb³⁴⁴. — VII. 19. (293) Franciscus K ö t t e r l, ElisSp. — IX. 19. (296) Adamus M e z g e r, Parochus in R e i c h e r t z - h a u s e n ³⁴⁵, JosSp. — XII. 19. (300) Christophorus P a u m e r, Sac(erdos) Monacensis, ElisSp.
- 1675 VII. 17. (315) Joannes K h a i s e r. — XI. 14. (325) Joannes K u e n, Herzog Ferdinandischer Caplan et Beneficiatus ad D. Petri³⁴⁶.
- 1676 I. 9. (330) Joannes S c h n a b l m a y r, JosSp. — II. 21. (333) Marcus S c h w a i g e r, Parochus in A n z i n g ³⁴⁷, ElisSp. — II. 29. (334) Georgius R i e p e l, Cooperator in R e i t h o u e n ³⁴⁸, ElisSp. — V. 5. (343) Michael H e m p f e r, JosSp. — VII. 11. (349) Franciscus H u e b e r. — VIII. 10. (352) Georgius O b e r m a y r, ElisSp. — X. 6. (357) Casparus H a b i c h, Churfrt. Caplan in Nos(ocomio) S. Josephi. — XI. 23. (360) Georgius G l a t t, ElisSp.
- 1677 III. 31. (370) Georgius G i e r i s c h, K e l h a i m e n s i s, Titulant, JosSp. — IV. 22. (372) N. S t ö c k h i n g e r, JosSp. — IX. 20. (380) Joannes S t o k h, ElisSp.
- 1678 I. 25. (389) Joannes R a b e r. — XI. 12. (415) Nob(ilis) et Clar(issi)mus D. Bartholomaeus S c h r e n k h d e N o z i n g, Collegiatae Eccl(es)iae ad D. Virg. Can(onicus) Senior, nec non a Consiliis Ecclesiasticis, sep. U. L. Fr.³⁴⁹
- 1679 II. 5. (419) Melchior H o l z h a u s e r, ElisSp. — III. 18. (422) Joannes O t t o, JosSp. — IV. 21. (426) Mathias W ö k h e r. — VI. 20. (433) Benedictus G l o h n e r. — VIII. 6. (437) Joannes Christophorus P e i k h a r d t, JosSp. — VIII. 14. (437) Aurelius S c h w ä h r, Beneficiatus ad D. Virg., sep. U. L. Fr.³⁵⁰
- 1680 I. 5. (450) Joannes W e s s t e r m a y r. — XI. 13. (482) Augustinus V e i t h, p(res)b(yte)r de P o l l i n g ³⁵¹.

342 Pirmeder-Bfz. St.P. (Geiß S. 405).

343 Weyarn, Lk. Miesbach, Augustiner-Chorherrnstift.

344 Teugn, Lk. Kelheim.

345 Um welche Pfarrei Reichertshausen es sich handelt, konnte nicht festgestellt werden.

346 Barth-Bfz. St.P. (Geiß S. 397) und Stipf-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 681; nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt). — Über Kuen als Dichter und Komponist s. Rupert Hirschenauer-Hans Grassl, Johannes Khuen. Ausgewählte Texte und Melodien. München 1961. M. Buchberger, Lexikon f. Theologie und Kirche, 1. Aufl. (1934), S. 286.

347 Anzing, Lk. Ebersberg.

348 Reithofen, Lk. Erding.

349 auch bei U.L.Fr.

350 Füll-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 520; hier irrig: „Schmair“).

351 Polling, Lk. Weilheim (Veith war nicht Konventuale des Stiftes) oder Polling, Lk. Mühlendorf.

- 1681 VI. 24. (502) Urbanus Stix, JosSp. — X. 12. (515) Stephanus Mair, JosSp. — XI. 8. (517) Joannes Schittnberger.
- 1682 II. 13. (5) Wilhelmus Pachmair, Capellanus in Bruederhaus alhie. — V. 20. (14) Petrus Strobl, JosSp. — VIII. 5. (21) Barthol(omaeus) Fiechtl, Titulant, JosSp.
- 1683 II. 4. (34) Joannes Casparus Pfeffermayr. — V. 31. (44) Joannes Veit, Cooperator in Griembach, Grichts Erding³⁵². — V. 26. (44) Stephanus Ruedorffer, Beneficiatus hic apud S. Petrum³⁵³. — VII. 18. (47) Andreas Gebhart, ElisSp. — X. 7. (55) Adamus Christophorus Schambek, ElisSp.
- 1684 II. 4. (66) Guilielmus Riedner, Beneficiatus ad S. Petrum, † 1. II.³⁵⁴ — III. 21. (71) Dominicus Zöherl, ElisSp. — III. 24. (71) Jacobus Miller, JosSp. — IV. 26. (76) Caspar Fiederer, ElisSp.
- 1685 I. 23. (108) Joannes Streicher, SS. Th(eol.) Lic., Coop(er)ator ad S. Petrum³⁵⁵. — I. 29. (109) Michael Fiembler, Beneficiatus in Thalkhürchen³⁵⁶. — III. 12. (115) Conradus Bock, Churfrt. HofCaplan, apoplexia sub sacro in aula tactus. — IV. 19. (121) Adamus Tilmair, Sac(er)dos sine praebenda. — VI. 23. (138) Melchior Lechner, Votivista. — VI. 24. (138) Simon Pischetsrieder, JosSp. — X. 13. (143) P. Ignatius Ilsung, Canon(icus) Reg(ularis) in Bernried³⁵⁷, ad sepulturam sui coenobii avectus. — X. 17. (143) Christophorus Haltmair, Primissarius ad S. Petrum, ElisSp³⁵⁸. — XI. 7. (145) Judas Thadaeus Nidermair, Musicus.
- 1686 III. 23. (161) Joannes Georgius Schalkhammer. — IV. 13. (164) P. Gregorius Rauscher, professus Benedictopuranus³⁵⁹, ad curandum morbum huc deductus, . . ad sepulturam Monasterii avectus. — VII. 5. (176) Martinus Zwenger. — XII. 11. (194) Joan(nes) Wolfgangus Loybl, Lic(entiatus), nosocom(ii) Electoralis Sacellanus.
- 1687 I. 9. (199) Joannes Strobl, in coemet(erio) S. Petri Commendista. — IV. 18. (216) Franciscus Ambrosius Reischl, Nob(ilis), Jur.Licentiatus, aetatis 28 ann. — V. 26. (223) Antonius Prunmair, Ceremoniarius³⁶⁰. — VI. 3. (225) Joann(es) Carolus Seiringer, Hofmusicus. — VIII. 19. (236) Adm. Rdm. et Gratosus Dnus. Casparus Kirmayr, Decanus ad S. Petrum³⁶¹. — XI. 7. (241) Nicolaus Carl, Sacellanus Elect(oralium) ad

352 Grünbach, Lk. Erding.

353 Ridler-Berghofer-Bfz. St.P. (Geiß S. 408).

354 Leupolt-Hundertpfund-Bfz. St.P. (Geiß S. 402; hier: „Riederer“).

355 Geiß S. 391. War auch Pirmeder-Bfz. St.P. (Geiß S. 405).

356 Thalkirchen, jetzt zur Stadt München gehörig.

357 Bernried am Würmsee, Augustiner-Chorherrnstift.

358 Nicht bei Geiß.

359 Benediktbeuern.

360 Millberger-Bfz. St.P. (Geiß S. 404; hier: „Prunnenmayer“) und Weinschenk-Bfz. St.P. (Geiß S. 414; hier ebenfalls: „Prunnenmayer“).

361 Geiß S. 104 ff. und S. 390. Für einen Dekan und Stadtpfarrer von St. Peter ist dieser Todesintrag ungewöhnlich knapp gehalten, was wohl eine Folge der andauernden Streitigkeiten zwischen Kirmair und den die Matrikeln führenden Kooperatoren ist.

- S. Josephum et S. Elisabetham, et 50 annorum Beneficiatus ad omnes Sanctos in Eccl(es)ia filiali S. Petri coemet(erii) ad moenia³⁶².
- 1688 I. 30. (5) Christophorus Sedlmair, ElisSp. — IV. 30. (17) Bartolome Faber, Priester alhier. — V. 5. (18) Jacob Christoph Götttschl, Beneficiat der Vieröckhischen Manual Mes(s) bei dem H. Geist, JosSp. — VI. 15. (24) Franz Wäckherl, gewester Pfarrvicarius zu Schönstötten bei Wasserburg³⁶³, ElisSp. — VIII. 2. (31) Conradus Dietenhauser, Beneficiatus ad S. Spiritum³⁶⁴. — X. 29. (42) Casparus Sutor, Jubilaeus.
- 1689 III. 16. (61) Joannes Philippus Sateleer, gewester Cammerer zu Aufkhürchen³⁶⁵, in Aufkhürchen avectus, ibique sepultus est. — III. 24. (62) Bonaventura Rebstain. — VII. 5. (78) Joannes Paulus Mayr. — VIII. 9. (81) Melchior Hueber, olim Cooperator ruralis, HerzSp. — X. 1. (88) Jacobus Sedlmayr, JosSp. — XII. 15. (98 a) Ignatius Westner.
- 1690 I. 9. (101) Melchior Baurnschmidt, Coop(erator) Dioec(esis) Frisingensis, ElisSp. — II. 17. (107) Stephanus Rainer, Cooperator zu Föring³⁶⁶, ElisSp. — II. 28. (109) Joannes Rem, Sermi Electoris Bavariae Consiliarius et Sacellanus primarius, in Ecclesia S. Petri sepultus. — IV. 5. (116) Franciscus Blasi, Titulant, JosSp. — IV. 13. (117) Mathias Sedlmair, Benef(iciatus) ad S. Spiritum. — V. 9. (122) Johan Rottenfuesser, Pfarrer zu Haimbhausen³⁶⁷, sepultus in Ecclesia Parochiali zu Haimbhausen. — VI. 2. (126) Michael Scheffler, Sac(er)dos Monacensis. — VI. 30. (130) Georgius Härtl, Sac(er)dos Dioecesis Ratisbonensis, HerzSp. — VIII. 3. (134) Georgius Pacher, SS. Thlgiae. Candid(atus).
- 1691 IV. 7. (167) Guilielmus Wascher, alter Briester, HerzSp. — IV. 14. (168) Valentinus Häring, Titulant, JosSp. — V. 26. (175) Jacobus Ring, HerzSp. — VI. 11. (178) Thomas Humpl, resignatus Parochus in Ätlikouen dioecesis Ratisbon(ensis)³⁶⁸, ann. 61. — XII. 15. (212) Valentinus Claß, Cooperator zu Hergertshausen³⁶⁹, HerzSp. — XII. 22. (213) Georgius Purckweger, Cooperator ad S. Petrum et Beneficiatus S. Achatii³⁷⁰.
- 1692 IV. 5. (227) Michael Humpl, olim Parochus in Greinertshofen³⁷¹, nunc Beneficiatus ad D. Petrum, sexaginta aliquot annorum³⁷². — V. 10.

362 Gollier-Schluder-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 400).

363 Schonstätt, Lk. Wasserburg.

364 Sternegger-Bfz. bei Hl. Geist (Geiß S. 413).

365 Aufkirchen am Würmsee, Lk. Starnberg. Vgl. Anm. 309.

366 Oberföhring, jetzt zur Stadt München gehörig.

367 Haimhausen, Lk. Dachau.

368 Adlkofen, Lk. Landshut.

369 Högertshausen, Lk. Erding.

370 Geiß S. 391 (hier irrig: „Pruckweger“); Weinschenk-Bfz. St.P. (Geiß S. 414; hier irrig: „Pruggweger“).

371 Grunertshofen, Lk. Fürstenfeldbruck.

372 Barth-Bfz. St.P. (Geiß S. 397).

- (234) Casparus E n d r e s , Beneficiatus ad D. V. et in T a l l k ü r c h e n , in Eccl(es)ia D. V. sepultus. — VI. 20. (240) Michael G a i s p e r g e r , Beneficiatus ad S. Petr(um), sep. ad Altare S. Felicis et Adaucti³⁷³. — VII. 13. (242) Ferdinandus G a ß m a n n (G o s m o n), ElisSp. — VIII. 20. (245) Josephus Matthias K h r a h a m b e r , HerzSp. — IX. 22. (251) Pater Patrius L a n g , Professus in Closter P e r c k h e r t e n (sic)³⁷⁴, † Fürstenfelder-gasse, ad monasterium avectus.
- 1693 V. 9. (286) Petrus Josephus H a ß , globo in tumultu militum infortuniter tran(s)fossus. — VIII. 12. (305) Franciscus S e d l m a y r .
- 1694 III. 26. (342) Abrahamus S c h m i d t , Cooperator in S e n d l i n g . — IV. 5. (344) Joannes S c h w e i z e r , HerzSp. — IV. 12. (346) Joannes D o r n a c h . — V. 15. (355) Joannes Antonius F i o r e s i , gewesener Priesster von T r i e n d t gebürtig. — V. 29. (357) Balthasarus M i l l e r , Praefectus in Domo Alumnorum, Krankenhaus. — VI. 18. (361) Leopoldus F r i d r i c h . — VII. 14. (365) Eustachius H u n d t , JosSp. — VIII. 7. (368) Andreas L u z . — IX. 11. (371) Michael S t r e i d l .
- 1695 II. 18. (387) Erasmus S c h r ä l , † 14. HerzSp. — IV. 2. (393) Laurentius D a n e g g e r , Sacellanus in Veteri Aula³⁷⁵ et Capellanus Sermi Ducis Maximiliani Philippi. — IV. 15. (396) Matthias B r u g g e r . — VII. 16. (407) Paulus G r a i n s p e r g e r , JosSp.
- 1696 III. 14. (431) Wolfgangus H u e b e r , ElisSp. — IV. 19. (436) Georgius H o h e n l e i t n e r , Comendista. — V. 12. (439) Joannes D i ß e l , Sacerdos C o l o n i e n s i s iuxta testimonia relicta, pro t(em)pore vagus et sine conditione, morbo lethali correptus, hic Monachij in valetudinario Krankhen(haus) †. — IX. 12. (452) Urbanus S e c k h l , Camerarius et Parochus in N i e d e r r o t h ³⁷⁶, ad suam parochiam transportatus est, ubi etiam Exequiae habitae sunt sub porta, quae ducit versus pagum Dachaviensem, vorn Neuhauserthor.
- 1697 II. 25. (470) Peter H u e t t e r , Beneficiatus in Colleg(iata) Eccles(ia) B. M. V.³⁷⁷ — IV. 16. (475) Melchior O b e r m i l l e r , Commendista in M ü l f e r t s h o f e n ³⁷⁸, ElisSp. — V. 11. (478) Casparus N e y m a i r , Sac(er)dos Monacensis. — VI. 13. (481) Wolfgangus R a ß h o f e r . — VII. 15. (484) Stephanus P o n t a z , Professus in F ü r s t e n f e l t ³⁷⁹ ac Sacerdos,

373 Kooperator bei St.P. 1649–75 (Geiß S. 391); Ridler-Schrenck-Bfz. S. Felicis et Adaucti St.P. (Geiß S. 409; hier fälschlich: † 18. 8.) und Stibich-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 413; hier richtig: † 17. 6.).

374 Ortsname klar und deutlich so geschrieben, kann nicht anders gelesen werden. Ein Kloster dieses Namens existierte nicht. Möglicherweise handelt es sich um eine Verballhornung von „Pernriedt(en)“ = Augustiner-Chorherrnstift Bernried am Würmsee. Zudem läßt der Klostername Patrius darauf schließen, daß es sich um einen Augustiner-Chorherrn handelt.

375 In der ehem. St. Lorenzkirche im Alten Hof zu München.

376 Niederroth, Lk. Dachau.

377 Hebenstreit-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 393). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

378 Milbertshofen, jetzt zur Stadt München gehörig.

379 Zisterzienserabtei Fürstenfeld b. Fürstenfeldbruck.

- ad monasterium transportatus est. — IX. 18. (491) Sebastianus C a m e r -
l o c h e r, Subdiaconus, ElisSp. — XI. 4. (495) Joannes H o l z m a i r,
J(uris) C(anonici) Licentiatu ac Canonicus Colleg(iatae) Eccles(iae) in
I s e n.
- 1698 V. 9. (24) Philippus G s c h w e n d t n e r. — VII. 30. (37) Johannes Mat-
thaeus Z w e r g e r (Z w e r k e r), Serenissimi Ducis Maximiliani Philippi
Sacellanus aulicus et Cons(ilii) Bellici Secretarius. — VIII. 8. (37) Franciscus
Adeodatus S c h m i d, HerzSp. — IX. 27. (45) F. Cosmas Ord(inis) S.
August(ini) Discalc(eatorum) Professus, Pharmacopaeus, in suum monaste-
rium³⁸⁰ ad sepulturam fratrum auctus est. — XI. 18. (54) Mathias R e n -
n e r, HerzSp.
- 1699 III. 7. (75) Franciscus K a y s e r, SS. Theol. Baccalaureus, Sac(erdos) Mo-
nachij. — IV. 7. (82) Antonius M a y r, Capellanus Campestris. — IV. 11.
(83) Thomas K r a y, S. Annae Beneficii Commendista. — IV. 25. (87)
Caspar K e l l e r e r, Subdiaconus, HerzSp. — IV. 23. (86) Bernard
P r o b s t, HerzSp. — V. 3. (88) Michael D i e t l, Sac(erdos) Titulo Ser-
enissimi gaudens, JosSp. — V. 9. (89) Josephus L ä m p l, secundi anni
sacerdos, HerzSp. — V. 25. (92) Casparus S t u m p ö k h, Parochus in
H e c h s t e t t ³⁸¹, ElisSp. — VI. 23. (98) Gregorius F e n d t, Beneficiatus
ad S. Petrum, Jubil(aeus)³⁸². — VI. 25. (98) Georgius G e b h a r d t, Sa-
c(erdos) M a m e n d o r f f e n s i s ³⁸³ Boius, ElisSp. — XII. 14. (128) R d i ß, et
Illustrmus D. Ferdinandus Ignatius L (i b e r) B (a r o) S c h m i d t d e
H a s l - e t P i e r n b a c h, Seren. Electoris Consiliarius Ecclesiasticus, Ca-
thedr(alis) Eccl(esiae) F r i s i n g (e n s i s) Canonicus et Decanus ad D. Pe-
trum hic per 6 annos et sesqui mensem, natus 29. Julij 1665, SS. Sacramentis
rite perceptis 13^o hujus circa mediam 1^{am} noctis pie in Domino obiit³⁸⁴. —
XII. 29. (131) Felix Ignatius E r l a c h e r, Sacellanus in Xenodochio ad
S. Jacobum seu im Bruederhauß alda.
- 1700 I. 12. (134) Joannes Baptista A s p i c h l e r, Diaconus, natus de B u e -
c h a m ³⁸⁵, HerzSp. — III. 23. (152) Nicolaus H e i l m a y r, Sac(erdos)
senex, ad Titulum Serenissimi vixit, JosSp. — VI. 7. (171) Christophorus
H i m e l, HerzSp. — VII. 15. (180) Ferdinandus H u e b e r, Beneficiatus
in filiali omnium Sanctorum aufm Kreuz³⁸⁶ et ad D. Petrum Mißsae Rech-
berg(ensis)³⁸⁷ ac Caeremoniarius. — VIII. 4. (184) Josephus K e f e r l. — X.
9. (195) Sebastian M o l i t o r, Sac(erdos) sine Praebenda. — X. 20. (197)
Adamus S c h m i c k h e l, HerzSp.

380 Ortsangabe fehlt.

381 Hochstätt am Inn, Lk. Rosenheim.

382 Aresinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 396).

383 Mammendorf, Lk. Fürstenfeldbruck.

384 Geiß S. 118 f., 390.

385 Puchheim, Lk. Fürstenfeldbruck.

386 Götz-Scheicher-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 400) und Stibich-Bfz. am Kreuz bei
St.P. (Geiß S. 413).

387 Rechberg-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

- 1701 I. 26. (214) P. Petrus Egglmayr / in Saeculo Balthasarus, Ha gensis Bojus³⁸⁸ / Ord(inis) S. Benedicti professus in Rott³⁸⁹, . . e domo in sepul-
 turam fratrum suorum deportatus. — II. 25. (220) Moyses Greiff, Titu-
 lant in Joseph Spital. — III. 28. (227) Caspar Fabrici, Sac(erdos) Ita-
 lus bey dem . . Sigl auf dem Plaz. — III. 31. (228) Sebastianus Wurmb,
 Titulant im JosSp. — IV. 6. (230) Fridericus Magg, Sac(erdos) senex,
 HerzSp.
- 1702 I. 17. (291) Mathias Weller. — II. 10. (298) Christoph Zwickh,
 Sac(erdos) sine praebenda, HerzSp. — III. 16. (305) Joannes Maier, Jos-
 Sp. — IV. 15. (314) Paulus Pökh, gewester Parochus in Archidiaconatu
 Baumburgensi³⁹⁰, nunc per breve tempus Titulant, JosSp. — V. 2.
 (318) Mathias Gaudentius Mayer, ad S. Spiritum Parochus, 29. Apr(ilis)
 defunctus³⁹¹. — V. 11. (321) Benedictus Dellinger, per multos annos
 in D. Michaelis S. J. templo Caeremoniarius, per ultimas paucas hebdoma-
 des ein Pfriendner ibidem (im Bruderhauf). — V. 10. (320) Conradus
 Kirchmayr, ante biennium jubilatus, ao. 1653 Coop(era)tor primum,
 successu dein simul et Beneficiatus S. Catharinae³⁹², Ecclesiae huic servivit;
 Cooperaturam anno 1696 renuntiavit, ex dicti Beneficij fructibus vixit,
 prope octogenarius venerabilis senex, omnibus charus³⁹³. — VI. 28. (331)
 Josephus Kayser, SS. Felicis et Adaucti Beneficiatus³⁹⁴, exemplum sacer-
 dotum . . , natus 7. Martij Ao. 1655, baptizatus a. R. D. Conrado Kirch-
 mayr, cooperatore nuperrime defuncto. — VII. 22. (335) Michael Fienzen-
 nauer, Titulant ibidem, JosSp. — VII. 22. (336) Georgius Schädle,
 Parochus et Camerarius in Sittenbach³⁹⁵, dum hic apud D. de Geldern
 Bibliopolae Viduam valetudinem suam per novem hebdomades curaret, tan-
 tum . . piißime obiit.
- 1703 III. 3. (371) Josephus Kaindl, Sac(erdos) sine praebenda, HerzSp. —
 III. 7. (372) Jo(annes) Melchior Tschup (Tshup), von Sursee in
 Helvetia. — VII. 21. (399) Martinus Hübner, Sac(erdos) sine praebenda.
 — XII. 14. (447) Martinus Mainwolf, S. Annae Beneficiatus³⁹⁶, prius
 Parochus in Elbach³⁹⁷.
- 1704 III. 31. (503) Petrus Brüderl, Sac(erdos) sine praebenda. — IV. 15.
 (513) Rmus et Amplmus D. D. Dominicus, Praepositus in Undens-

388 Haag, Lk. Wasserburg.

389 Benediktinerabtei Rott am Inn, Lk. Wasserburg.

390 War 1685–1701 Kurat in Ruhpolding, das zum salzburgischen Archidiaconat Baum-
 burg gehörte (Peter Bergmaier, Ruhpolding, Ruhpolding 1953, S. 33).

391 Huhn, S. 544.

392 Pötschner-Bfz. St.P. (Geiß S. 406; hier: † 30. 5.).

393 Geiß S. 391.

394 Ridler-Schrenck-Bfz. S. Felicis et Adaucti St.P. (Geiß S. 409; hier fälschlich: „Johann
 Kaiser“, † 20. 6.), ferner Krammer-Bfz. St.P. (Geiß S. 403) und Millberger-Bfz. St.P.
 (Geiß S. 404).

395 Sittenbach, Lk. Friedberg.

396 Elbach bei Fischbachau, Lk. Miesbach.

- torf³⁹⁸, subito extinctus, .. e domo ad suum Monasterium circa 2. Vesp. avectus est. — IV. 18. (514) Josephus Vogl, Sac(erdos) sine praebenda. — VI. 20. (543) Georgius Seiz, Levita in Eccl(es)ia S. Michaelis P. P. S. J. — VII. 27. (557) Michael Perger, Parochus in Sauerlach³⁹⁹, ElisSp. — VII. 29. (558) Joannes Sterzer, Beneficiatus nostrae Ecclesiae ac Cap(el)lanus confrat(ernitatis) Corp(or)is Christi⁴⁰⁰. — VIII. 12. (568) Georgius Sertorius, Jubilaeus, olim Parochus in Grienthal prope Cling⁴⁰¹. — IX. 11. (588) Joannes Jacobus Stürzer, Parochus in Hörgertshausen⁴⁰², ElisSp. — IX. 13. (589) Judas Thadaeus Hausmann, SS. Can(onum) Lic(entiatus), Sermi Ducis Maximiliani Sacellanus aulicus — IX. 24. (595) Gregorius Zunftken. — XI. 17. (615) Michael Neumair, Jubilaeus, JosSp. — XII. 2. (619) Franciscus Sebastianus Antonius Schobinger a Stettberg, Beneficiatus S. Sigismundi ad S. Petrum⁴⁰³.
- 1705 IV. 12. (657) Melchior Schweinhammer. — V. 24. (669) Augustin Penner. — VII. 27. (684) Franciscus Millauer, Titulant ibidem, JosSp.
- 1706 I. 22. (3) Joan(nes) Georgius Noderer, Sac(erdos) sine praebenda, olim Parochus in Häching⁴⁰⁴. — VI. 11. (18) Christoph(orus) Henricus Haidena, Curatus ibidem (im Prechhauß vor dem Sendlingerthor). — VII. 15. (21) P. Florentianus Haspieder, Professus et Subdecanus in Wayer⁴⁰⁵, .. a Caeremoniario in monasterium avectus est. — XI. 29. (30) Christophorus Schlögl, Sac(erdos) Monac(ensis) et olim Parochus in Suevia.
- 1707 I. 5. (32) Melchior Mayer, Beneficiatus ad S. Petrum et S. Spiritum⁴⁰⁶. — I. 28. (33') P. Martinus Hueber, Professus in Pernried⁴⁰⁷, in domo monasterij subita morte obiit, .. ad monasterium avectus est. — II. 7. (34) Praenobilis Dnus. Philippus Benno Aman, SS. Theol. Doctor, a Consil(io) Eccles(iastico) et ad D. Virginem Canonicus, .. ad D. Virginem in crypta destinatus⁴⁰⁸. — V. 2. (41) Benedictus Peurl, Professus in Indersdorf, sepultus in suo monasterio. — IX. 10. (50') Wolfgangus Sedlmayer. — XI. 11. (53') Erhardus Walch, HerzSp.

398 Dominikus Vent, Propst des Augustiner-Chorherrnstiftes Indersdorf (in der Barockzeit sehr häufig „Udenstorf“) (Lindner S. 155; † 14. 4.).

399 Sauerlach, Lk. Wolfratshausen.

400 Astaler-Bfz. St.P. (Geiß S. 397).

401 Grünthal, Lk. Wasserburg.

402 Hörgertshausen, Lk. Erding.

403 Nicht bei Geiß und EOAM., B 854. Das St.-Sigismund-Bfz. wurde 1614 auf 3 Wochenmessen und 1639 auf 1 Wochen- und 1 Monatsmesse reduziert (Geiß S. 174).

404 Oberhaching, Lk. München.

405 Augustiner-Chorherrnstift Weyarn, Lk. Miesbach.

406 Ridler-Bfz. St.P. (Geiß S. 408) und Pötschner-Kammel-Bfz. am Rindermarkt (Geiß S. 406).

407 Bernried, s. Anm. 357.

408 Auch bei U.L.Fr. eingetragen, vgl. Anm. 71.

- 1708 IV. 27. (67) Joan(nes) Georgius Lifer. — VI. 9. (71') Joa(nnes) Baptista Mayr, HerzSp. — IX. 15. (80') Thomas Haagn, Sac(erdos) Kircheimbensis⁴⁰⁹, HerzSp. — XII. 25. (90) Sebastianus Ertl, Titulant ibidem, JosSp.
- 1709 I. 23. (92') Wilhelm Spatt, Titulant, JosSp. — III. 9. (96) Joannes Josephus Lofferer, Beneficiatus ad S. Petrum et S. Spiritum⁴¹⁰. — VI. 18. (106') Joannes Sigismundus Lupperger, Beneficiatus ad D. Virginem⁴¹¹. — IX. 10. (112) Georgius Gigenbach, Beneficiatus ad S. Petrum⁴¹². — XII. 2. (116') Matthias Maimaurer, Parochus in Kodalting⁴¹³, sub cura Medici per 8 dies hic constitutus, .. in Kodalting .. in matrice sepultus est.
- 1710 I. 10. (120) Joannes Christophorus Kimicher, Titulant ibidem, JosSp. — I. 25. (121) Antonius de Alberti, Canonum Candid(atus), Italus. — VII. 24. (136') Matthias Wäkerle, Beneficiatus ad D. Virginem⁴¹⁴.
- 1711 III. 14. (155') Joannes Brunner, olim Parochus in Mammendorff⁴¹⁵ et Beneficiatus ad S. Petrum⁴¹⁶. — VIII. 28. (169') Paulus Marx, Parochus in Gärmisch⁴¹⁷, JosSp. — X. 17. (172') Conradus Vogler, JosSp.
- 1712 I. 8. (177') Josephus Folz. — II. 5. (180) Franciscus Duchinger, J. U. L., Beneficiatus ad S. Spiritum et S. Elisab(etham)⁴¹⁸. — IV. 3. (185) Joannes Franciscus Heiß. — V. 7. (189) Wolfgangus Wimer, Titulant alda, JosSp. — IX. 12. (202) Michael Schliem, Beneficiatus ad S. Petrum et Senior Confrat(ernitatis) Sacerdotum⁴¹⁹. — IX. 19. (203) Aegidius Mosmayr, SS. Thlgiae. et SS. Can(onum) Candidatus, Sacell(anus) Aul(icus) et utriusque Electoral(is) Hospital(is)⁴²⁰ Curatus.
- 1713 III. 11. (217') Michael Widderspeckh, Beneficiatus ad S. Petrum, ElisSp.⁴²¹ — IV. 10. (220) Joan(nes) Franciscus Klee. — V. 17. (222) Philippus Jacobus Schwaiger, Landishutanus, Congregationis Oratorii Sacerdos. — VI. 14. (226) Jacobus Benedictus, Congregationis Oratorij S. Philippi Nerij, Soldaten-Prechhaus. — VII. 1. (227) Adamus Haagn, Beneficiatus ad Divum Petrum et frater fraternitatis sacer-

409 Wohl Kirchheim, Lk. München.

410 Pirmeder-Bfz. St.P. (Geiß S. 405; hier: † 8. 5!).

411 Tulbeck-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 547).

412 Schobinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 411) und Schrendk-Bfz. St.P. (Geiß S. 412).

413 Kothalting bei Grafrath, Lk. Fürstenfeldbruck.

414 Auch bei U.L.Fr. eingetragen, vgl. Anm. 78 – War auch Barth-Bfz. St.P. (Geiß S. 397; hier: „Wänkher“).

415 Mammendorf, Lk. Fürstenfeldbruck.

416 Prunner-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

417 Garmisch.

418 Püttrich-Bfz. bei Hl. Geist (Geiß S. 398).

419 Püttrich-Bfz. St.P. (Geiß S. 398; hier: † 9. 2.!).

420 Herzog- und Josephspital in München.

421 Leupolt-Hundertpfund-Bfz. St.P. (Geiß S. 402; hier: „Widerspick“).

- dotum⁴²². — X. 31. (235') Jacobus Gilg, JosSp. — XII. 14. (238') P. Corbinianus Linder, Ord(inis) S. Benedicti professus in Benedict-peurn, in dicto monasterio sepultus fuit.
- 1714 VI. 18. (254) Franciscus Bernardus Hengmiller (Hegnmitter), P(res)by(ter) Monac(ensis). — VI. 20. (254) Paulus Aigner. — VI. 20. (254) Franz Jacob Baader. — IX. 3. (260') Franciscus Windacher. — XII. 4. (266') Philipp Schnabl, Votivist.
- 1715 II. 25. (274') Josephus Dominicus Brandhueber, SS. Theol. et SS. Can(onum) Candid(atus) et Benef(iciatus) ad S. Petrum⁴²³. — IV. 22. (281) Stephanus Hecher, Beneficiatus et Levita ad D. Virginem⁴²⁴. — VI. 14. (285') Mathias Grabler, Sac(erdos) saec(ularis), JosSp.
- 1716 I. 3. (301') Melchior Clas, olim Beneficiatus in Hofflach⁴²⁵, JosSp. — II. 27. (307') Franciscus Graman. — IV. 9. (312) Michael Koch. — VI. 20. (320) Josephus Maria Pimmer, Churfrt. Feld Capelan und Titul(ant), JosSp. — X. 8. (327) Andreas Köbler, Philosoph(iae) Magister et Beneficiatus ad D. Petrum⁴²⁶. — X. 23. (328) Wolfgangus Gogeschner, Titulant ibidem, JosSp.
- 1717 II. 21. (338) Joannes Kiemer, Beneficiatus ad D. Petrum Monachij⁴²⁷. — IV. 12. (342) Joannes Paulus Guetleber, gewester Pfarrer zu Nordstötten⁴²⁸. — VI. 27. (348) Joannes Mözger, Beneficiatus⁴²⁹.
- 1718 III. 13. (367) Benedict(us) Lämpf, Benefic(iatus) ad S. Petr(um)⁴³⁰. — V. 4. (373) Florianus Miller. — XII. 5. (389') Simon Mansrieder, Beneficiatus in Tyroli⁴³¹. — XII. 13. (390') Valentinus Seerieder, Beneficiatus ad S. Petrum⁴³².
- 1719 I. 5. (392') Rdisimus et Amplisimus Dnus. Dnus. Melchior Schusman, Abbas Schöfftlarnensis⁴³³, Cadaver deportatum est ad monasterium. — III. 13. (400) Petrus MAYER, Votivista, a Tegernsee oriundus. — IV. 24. (405) Georgius Bruner, simplex sacerdos, HerzSp. — VII. 24. (413') Martin Geislhöringer. — VIII. 26. (417) Joannes Jacobus Wunderer, Votivista. — XII. 16. (426) Josephus Pögl, ElisSp.

422 Kremmer-Bfz. St.P. (Geiß S. 403; hier: „Hagen“) und Pürckh-Bfz. St.P. (Geiß S. 407; ebenfalls: „Hagen“).

423 Püttrich-Bfz. St.P. (Geiß S. 398; hier: † 15. 3.).

424 Lung-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 530).

425 Hoflach, Lk. Fürstenfeldbruck.

426 Kremmer-Bfz. St.P. (Geiß S. 403; hier: † 8. 4.).

427 Aresinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 396; hier: „Kierner“).

428 Nordstötten konnte nicht identifiziert werden.

429 Prunner-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

430 Pürckh-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

431 Die Mansrieder waren in der fraglichen Zeit als Handelsleute in Hall (Tirol) ansässig.

432 Geyer-Bfz. St.P. (Geiß S. 400).

433 Lindner S. 217; † 3. 1.

- 1720 III. 24. (433^v) Joan(nes) Michael Greisl, ingenio corruptus. — III. 26. (434) Michael Weiß, fuitus (?) Parochus (ohne Ortsangabe). — III. 28. (434^v) Jacobus Knab, Votivista, HerzSp. — V. 8. (438) Christophorus Haller. — IX. 7. (448) Philippus Jacobus Schwiker.
- 1721 I. 16. (1^v) Laurentius Sedlpaur, Votivista. — I. 21. (2) Antonius Plieml, Commendista. — VI. 11. (11) Mathias Thomas (Thomasan?), olim Beneficiatus in Gauting⁴³⁴, JosSp. — VIII. 12. (14) Johannes Peurl, Sacerdos eremicola bey St. Ignati Clausen zu Schleissheim⁴³⁵, ElisSp. — XI. 26. (18^v) Blasius Mashaardt, Beneficiatus per 33 annos in fil(iali) Eccl(es)ia Sanctorum omnium aufm Creuz, mortuus 24., 78 annorum, senex venerabilis⁴³⁶.
- 1722 IV. 2. (25^v) Rdmus Dnus. Joannes, Praepositus in Monasterio inclyto Bernried⁴³⁷, subitanea morte obiit, avectus est ad suum monasterium. — IV. 10. (26) Franciscus Wager, Beneficiatus et Caeremoniarius ad Stum Petrum⁴³⁸. — X. 17. (34) Paulus Lidl, Votivista. — XI. 23. (36) Christoph Teutschmann, SS. Can(onum) Candid(atus) et Beneficiatus ad S. Petrum⁴³⁹. — XII. 15. (37) Ferdinandus Antonius Wagner, Votivista, HerzSp.
- 1723 II. 16. (40) Joh(annes) Bapt(ista) Verus / vel Reveri /, Presbyter peregrinus. — III. 10. (41) Joan(nes) Georgius Schwarz, Votivista, 84 annorum, Jubilaeus. — VII. 5. (48) Joh(annes) Michael Rieger. — VIII. 23. (50) Bartholomaeus Schächter, gewester Schaffner bey dem lobl. Closter am Anger und hochfürstl. HofCaplan zu Freysing, sep. in der Angerkirche⁴⁴⁰. — X. 13. (52^v) Franciscus de Paula Karpf, Hofcaplan zu Freysing et Beneficiatus ad S. Petrum⁴⁴¹. — XI. 23. (54^v) Franciscus Nasl. — XII. 1. (55) Paulus Sartori, quondam Capellanus castrensis⁴⁴² Ser(enissimi) Elect(oris), nunc Curatus im Prechhaus, HerzSp.
- 1724 III. 22. (61^v) Melchior Santmair, Votivista, quondam Parochus in Gilching⁴⁴³. — VI. 13. (66^v) Revmus et Praenob(ilis) Dnus. Joan(nes) Leopoldus a Croneckh auf Oberpachern, Decanus n(ost)rae

434 Gauting, Lk. Starnberg.

435 Oberschleißheim bei München, kurfürstl. Schloß.

436 Geiß S. 400.

437 Johannes Doll, Propst des Augustiner-Chorherrnstiftes Bernried am Würmsee (Hartig a.a.O., S. 188).

438 Höger-Bfz. St.P. (EOAM., B 854, S. 407). Nicht bei Geiß, worin dieses Bfz. fehlt.

439 1688–93 (?) Aresinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 396), ab 1705 Schmid-Bfz. St.P. (Geiß S. 411).

440 Als Laie Schaffner (= Verwalter) des Klarissenklosters am Anger in München; vermählt (als Hofmarksrichter zu Hohenkammer) mit Euphrosyna Amort (Tochter des Münchener Hofmalers Caspar Amort, Witwe des Hanns Michael Tobias, Bürger und Maler in München), † Anf. Febr. 1711 (begraben 6. St.P.); als Witwer 24. 6. 1712 in Freising zum Priester geweiht (EOAM., B 830, S. 225).

441 Ridler-Bfz. St.P. (Geiß S. 406; hier fälschlich: „Ferdinand“, † 12. 10.) und Schrenck-Bfz. St.P. (Geiß S. 412; hier: † 13. 10.).

442 Feldgeistlicher.

443 Gilching, Lk. Starnberg.

- Paroch(ialis) Eccl(es)iae S. Petri et Churf. Rhatt, vir 83 annor(um)⁴⁴⁴. — VIII. 21. (70') Tobias P a c h e r, ad S. Petrum Beneficiatus⁴⁴⁵. — X. 25. (74) Mathias W i e s t.
- 1725 III. 22. (84) Praenob(ilis) et R. D. Joan(nes) Ignati M ä n d l v o n D e i t e n h o f e n, Churf. Geistl. Rhatt, Decanus Alt:Oeting(ensis), in Eccl(es)ia n(ost)ra subito obiit. — V. 2. (88') Christianus W ö r l, B(ene)fic(i)atus n(ost)rae Eccl(es)iae⁴⁴⁶, quondam Parochus in Ining⁴⁴⁷. — VII. 20. (94) Joh(annes) Leopold H a r l a n d e r, Benef(iciatus) ad S. Petrum⁴⁴⁸. — VIII. 12. (96) Thomas S c h m i d, JosSp. — VIII. 21. (96') Franc(iscus) Antoni Corbinianus a M a r o l t (M o r o l t), Can(onicus) Eccl(es)iae Colleg(iatae) ad S. Andream F r i s i n g a e, . . . avectus ad suam propriam Ecclesiam S. Andreae. — XI. 2. (100') Georgius G u n e z r a i n e r, ad S. Petrum et ad Divam Virginem B(ene)ficiatus⁴⁴⁹. — XI. 24. (102) Andreas R a u s c h e r, Capellanus ibidem et Praefectus, Kosthaus. — XII. 15. (102') Marcus M a y r, B(ene)ficiatus ad S. Petrum et Levita per 49 ann(os)⁴⁵⁰.
- 1726 IV. 22. (110') Josephus Ferdinandus Wolfgangus S c h a r r e r, J. U. Lic. — IV. 24. (110') Bartholomaeus W e s t e r m a i r. — V. 4. (111') Joan(nes) Georg S t e i n g r u b e r, Votivista, HerzSp. — VI. 27. (116) Abraham E i s e n r e i c h, Votivista. — VIII. 7. (118') Andreas R o t t e n f u e s s e r, Votivista. — VIII. 31. (119') Martinus H ö r l, Benef(iciatus) loci hujatis⁴⁵¹. — IX. 9. (120) Mathias S c h e l l i n g e r, ElisSp. — X. 5. (121) Mathaeus M a y r, Votivista. — X. 5. (121') Thomas G r a ß e r, Votivista.
- 1727 VI. 1. (134) Joan(nes) Josephus Ant(onius) H o r t h, SS. Theol. Lic. — XI. 11. (142) Joan(nes) E r t l.
- 1728 II. 5. (146) Balthasar M a u r e r, Commendista ad Divam Virginem. — III. 11. (148) Franc(iscus) Xaveri W i d m a n, P(res)b(yte)r R a t i s p o n e n s i s. — III. 13. (148') Josephus F u n c k, P(res)b(yte)r Monacensis. — V. 28. (153') Joseph R i t s c h l, HerzSp. — V. 29. (153') Georgius K i n i n g e r, Commendista. — XII. 31. (164') Michael M a y r, Confoederatorum in Anger Capel(lanus).
- 1729 I. 18. (166') Georgius F u x, quondam Votivista V e t e r i s O e t t i n g a e, nunc Titulant, JosSp. — II. 11. (167') Joan(nes) Georg A u m i l l e r, Votivista⁴⁵². — II. 28. (168) Joan(nes) L a m p a c h e r, SS. Thlgiae. Doctor,

444 Geiß S. 119 ff. und 390. — War 1674-96 Kanonikus bei U.L.Fr. in München (Mayer S. 195, Nr. 137), dann Dechant in Landshut (wie vor.).

445 Ruffini-Bfz. St.P. (Geiß S. 410; hier: „Pachner“).

446 Rechberg-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

447 Inning, Lk. Starnberg.

448 Dichtl-Bfz. St.P. (Geiß S. 309; hier fälschlich: † 1723).

449 Auch bei U.L.Fr. eingetragen, s. Anm. 93 — Geiß S. 413.

450 Sentlinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 412).

451 Purckh-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

452 Philipp-Paul-Bfz. St.P. (Geiß S. 405).

- Curatus castrensis et quondam Parochus in Buech⁴⁵³. — III. 29. (170') Pater Godefredus Puechperger, Ord(inis) S. Benedicti, professus in Monast(erio) Benedicto Burano⁴⁵⁴, auctus ad suum monasterium. — VI. 7. (176) Joannes Antonius Carpella, SS. Theol. Lic., Protonot(arius) Apost(olicus) et Venerab(ilis) Monast(erii) a Visit(atione) B. V. M. Confessarius⁴⁵⁵. — VI. 21. (177') Carl Franc(iscus) Joseph Schillie, Votivista. — VI. 29. (178) Georg Gemach, Benef(iciatus) S. Petri⁴⁵⁶. — IX. 13. (182') Thomas Caspar, Elect(oralis) aul(icus) de Archiconfr(aternitate) fidel(ium) def(unctorum) in Aula Veteri⁴⁵⁷ Capellanus. — IX. 24. (183') Nicol(aus) Jos(ephus) Ulrich, Benef(iciatus) S. Annae D. Petri⁴⁵⁸. — X. 4. (184) Franc(iscus) Xav(erius) Ignatius Pistoni. —
- 1730 III. 20. (194) Joannes Laiminger, Benef(ic)ia)tus ad S. Petrum, apoplexia tactus ad altare post consecrationem⁴⁵⁹. — V. 6. (Todesdatum) (198) Andreas Wolf, Cooperator ad D. Petrum per 35 annos dignissimus nec non Beneficiatus Sti. Laurentii Ecclesiae nostrae Parochialis⁴⁶⁰. — VI. 23. (Todesdatum) (204) Joannes Reischl, Insignis Ecclesiae Collegiatae ad D. V. et Coemeterii S. Petri Beneficiatus⁴⁶¹. — VII. 3. (Todesdatum) (204) Zacharias Plattner, Cooperator ad D. Petrum per 12 annos meritissimus et acceptissimus, nec non Beneficiatus S. Annae⁴⁶². — XI. 20. (212') Georgius Höller, Votivista, von Ingolstadt, JosSp.
- 1731 I. 8. (215) Pater Conradus Hoffmaister, Professus in Campo Principum⁴⁶³, funus in locum professionis deportatum, ibidem sepulchrum est. — II. 4. (217') Aloysius Rechthaller, ad S. Petrum Benef(iciatus)⁴⁶⁴. — III. 25. (222) Georgius Geisenberger, Beneficiatus ad D. Petrum⁴⁶⁵. — III. 29. (222') Matthaeus Josephus Allmayr, SS. Thlgiae. Candidatus, HerzSp. — IV. 14. (224) Franciscus Xaverius Hartung, filius Registratoris Landishutani, JosSp. — V. 19. (226) Franciscus Ignatius Achter, Beneficiatus ad D. Petrum⁴⁶⁶. — VI. 14. (229) Ignatius Dietrich, Professus et Professor in celebri Canonica Beru-

453 Nicht Buch am Erlbach, Lk. Landshut, und Buch am Buchrain, Lk. Erding. Um welche Pfarrei Buch es sich handelt, konnte nicht festgestellt werden.

454 Benediktbeuern.

455 Wilprecht-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 548; hier: „Kapella“).

456 Prunner-Bfz. St.P. (Geiß S. 407; hier fälschlich: „Gamrach“, † 9. 6.).

457 Erzbruderschaft Aller gläubigen Seelen in der Lorenzkirche im Alten Hof zu München.

458 Pötschner-Bfz. (Geiß S. 405).

459 Geyer-Bfz. St.P. (Geiß S. 400).

460 Geiß S. 391. Püttrich-Bfz. St.P. (Geiß S. 398; hier: † 5. 5.).

461 Lung-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 530) und Reischl-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 408).

462 Geiß S. 391. Pötschner-Bfz. S. Annae St.P. (Geiß S. 405).

463 Zisterzienserabtei Fürstenfeld (latinisiert: „Campus Principum“).

464 Wörgl-Bfz. St.P. (Geiß S. 415; hier irrig: „Johann“).

465 Leupolt-Hundertpfund-Bfz. St.P. (Geiß S. 402).

466 Knöbl-Bfz. St.P. (Geiß S. 403).

- n e n s i ⁴⁶⁷, funus .. in locum Professionis avectum, ibidem sepulturae traditum. — VII. 1. (230) Bartholomaeus Wild, von Landtsperg ⁴⁶⁸ gebürtig, JosSp. — VIII. 2. (231') Franciscus Sedlmayr, Beneficiatus ad S. Petrum, et Benefactor⁴⁶⁹. — VIII. 14. (232) Christophorus Cleshamer, JosSp. — VIII. 21. (232') Sylvester Seellmayr, Titulant, JosSp. — XI. 6. (236') Ferdinandus Maria Frosius.
- 1732 I. 16. (240') Leopoldus Pierrer, Parochus in Sandlshausen ⁴⁷⁰. — II. 10. (242) Franciscus Josephus Dauber, Votivista. — VI. 14. (251) Joannes Caietanus Josephus Miedon, Votivista. — VI. 14. (251') N. Daymayr, Beneficiatus ad S. Petrum⁴⁷¹ et Benefactor, nec non Capellanus Archiconfraternitatis Corporis Christi. — X. 24. (259) Casparus Perchtoldt, Beneficiatus ad D. Petrum, Senior et Sacerdos Jubilaeus⁴⁷². — XI. 20. (260') Antonius Ignatius Zermajoli, von Meran gebürtig, gewester Kayserl. Caplan von Loretho⁴⁷³ et Protonotarius Apostolicus.
- 1733 I. 3. (1) Josephus Bernardus Premb, J. U. Licentiatus et Beneficiatus in Nosocomio Sti. Josephi. — II. 19. (3') Joannes Bartholomaeus Gaudentius Erasmus de Märckl, Insignis Ecclesiae Collegiatae SS. Apostolorum Philippi et Jacobi Canonicus Oettingae veteris. — III. 22. (5') Urbanus Kottter, Votivista. — IV. 19. (7) Matthias Lucas Künninger, Capellanus Castrensis Sermi Elect(or)is Bav(ariae), HerzSp. — V. 29. (10) Sebastianus Herele, Votivista et Capellanus bey denen Carmeliterinen, (†) subito ex lapsu. — VI. 19. (11) Franciscus Ignatius Staimayr, Votivista, HerzSp. — VII. 22. (12') Joannes Georgius Jordan, Votivista Monachij. — VIII. 29. (14') Martinus Thaddaeus Haider, Beneficiatus ad D. Virginem⁴⁷⁴. — X. 4. (16) Joannes Georgius Liebl, Comendista ad D. Petrum.
- 1734 I. 5. (19) Casparus Neuhäuser, Sac(erdos) Monachij. — IV. 16. (23') Joannes Casparus Zinzl, Sac(erdos) titulus in Nosocomio S. Josephi. — V. 1. (24') Josephus Mayr, Beneficiatus ad S. Petrum, HerzSp.⁴⁷⁵. — V. 21. (25) Franciscus de Paula Josephus Krauß, Votivista. — X. 29. (32) Franciscus Mayr, Capellanus Confoederationis in Monasterio Anger. — XI. 13. (32') Josephus Claas, SS. Thlgiae, et SS. Can(onum) Candidatus, Votivista Monachij. — XI. 18. (32') Antonius Vitus Koll, Landishutanus, Votivista Monachij. — XII. 17. (34) Bonaventura Kreitter, Monacensis Votivista.

467 Augustiner-Chorherrnstift Bernried am Würmse. „Berunensis“ ist eine selten vorkommende adjektive Latinisierung von Bernried.

468 Landsberg am Lech.

469 Millberger-Bfz. St.P. (Geiß S. 404; hier irrig: „Georg“).

470 Sandelshausen, Lk. Rottenburg, Niederbayern.

471 Mathias „Daim“ (sic!) Ridler-Bfz. St.P. (Geiß S. 408).

472 Kremmer-Bfz. St.P. (Geiß S. 403; hier: „Berthold“).

473 Hier wörtlich auf die Stadt Loreto in Italien zu beziehen.

474 Barbier-Weiß-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 515).

475 Barth-Bfz. St.P. (Geiß S. 397) und Knöbl-Bfz. St.P. (Geiß S. 403; hier irrig: „Georg“).

- 1735 I. 20. (35') Adamus Gerzer, Votivista. — II. 6. (36') Antonius Deißerer, Beneficiatus ad D. Virginem⁴⁷⁶. — II. 28. (37) Joannes Georgius Funckh, Votivista. — III. 3. (37') Franciscus Rudolphus Miller, Votivista Monachij. — IV. 2. (38') Josephus Wöstermayr, Votivista, HerzSp. — VII. 30. (44) Philippus Portenlenger, Churfrt. Hoff Capellanus in Nimpfenburg. — IX. 4. (46) Josephus Pognner, Beneficiatus ad S. Jacobum in Anger. — X. 6. (48) Melchior Haimmerer, Votivista.
- 1736 III. 24. (56) Joannes Sigismundus Hueber, Sacerdos von Preysing^{476a}. — III. 26. (56') Matthias Sutor. — IV. 18. (58) Ferdinandus Widmann, HerzSp. — IV. 25. (58') Michael Loidl, libere resignatus Parochus (ohne Ortsangabe). — VI. 20. (61) Martinus Häckl, Votivista. — VII. 7. (62) Franciscus Kurbel, Beneficiat bey Unser lieben Frauen⁴⁷⁷. — X. 25. (66') Franz Deletere, Tit(u)l(ant) in dem Churf. Joseph Spital. — XII. 24. (68') Josephus Obermayr, Votivista.
- 1737 I. 5. (69') Praenobilis Dominus Georgius Ignatius Dominicus de Reindlin Hausen, Insig(nis) Ecclesiae Colleg(iatae) ad D. V. M. Canonicus, apoplexia tactus⁴⁷⁸. — I. 17. (69') Praenobilis D. Ferdinandus Wolfgangus de Nidermayr in Altenburg et Sinabach, Cooperator in Geding⁴⁷⁹, in hospitio apud D. Nockher valetudinarius iam antea mane hora decima in lecto inventus. — I. 30. (70) Georgius Märckhl, Votivista. — II. 14. (71) Henricus Heinz, Churf. Titulanten Priester, JosSp. — III. 20. (72') Joannes Schbannckharrth⁴⁸⁰, Votivista. — VI. 2. (75') Andreas Wurzer, Votivista. — VI. 13. (76) Joannes Florianus Mayr. — VI. 17. (76) Franciscus Xaverius Mandl, Titulant, JosSp. — VII. 27. (78) Joannes Hopff, Churfrt. Titulanten Priester, JosSp. — XI. 29. (82') Sigismundus Liferer, Votivista.
- 1738 I. 8. (84') Josephus Offner, Votivista, HerzSp. — VI. 15. (93) Joannes Georgius Lucas, J. U. Lt. — VI. 21. (93') Antonius Spizwöckh, Provisor in Aufkürchen⁴⁸¹. — VII. 10. (94') Nobilis ac Clariss(imus) D. Pater Benno de Unertl, Ord(inis) S. Patris Benedicti professus in Tegernsee, in monasterio eius sepultus. — VII. 1. (94) Udalricus Asamb, Votivista. — IX. 10. (98) Michael Widman, HerzSp. — X. 16. (100) Josephus Fränzl, Beneficiatus ad S. Petrum, ex Melancholia perturbatus sibi mortem inferens, ad noctem . . . sepultus est extra⁴⁸².
- 1739 I. 30. (103) Josephus Mayr, Votivista, HerzSp. — III. 16. (105) Martinus Hollermayr, JosSp. — III. 19. (105) Martinus Wachin-

476 Lung-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 530).

476a Langenpreising, Lk. Erding. — Vielleicht richtig „Freysing“?

477 Füll-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 520; hier: „Körbl“).

478 Mayer S. 196, Nr. 157.

479 Götting, Lk. Aibling.

480 Eigenartige Schreibung des westlich von München häufig auftretenden Familiennamens Schwankhart.

481 Vermutlich Aufkirchen an der Maisach, Lk. Fürstenfeldbruck.

482 Millberger-Bfz. St.P. (Geiß S. 404).

- ger, HerzSp. — III. 25. (105') P. Joannes Baptista M a y r, Congreg(ationis) Orat(orii) S. Philippi Nerei Sac(erdos) et p(ro) t(empore) Praepositus. — V. 4. (109) Balthasarus S e d l m a y r, JosSp. — VII. 6. (110') Michael H ö r m a n, Benef(iciatus) ad S. Petrum⁴⁸³. — IX. 22. (114') Sebastianus A l l m a n, Philosoph(iae) et Thlgiae. Cand(idatus), Clericus, HerzSp. — X. 2. (114') Joannes Sigismundus R a p p, JosSp. — XII. 17. (117') Josephus W e l ß h o v e r, Votivista.
- 1740 I. 4. (118') Franciscus R e c h t h a l l e r, Votivista, HerzSp. — I. 28. (120) N. S e d l m a y r, Votivista. — III. 4. (122') Casparus S a r e i t e r, Beneficiatus ad S. Petrum⁴⁸⁴. — V. 7. (126') Joannes Mathias S c h m i d t. — V. 13. (126') Perdoctus D. Wolfgangus Michael K i e n d l e, Caeremoniarius ac Beneficiatus ad S. Petrum⁴⁸⁵. — V. 24. (127') Felix d e H a u z e n b e r g, Votivista. — VI. 16. (128') Joan(nes) Ignatius Z e l l e r. — VII. 6. (130) Franciscus B e y r l, Votivista. — VII. 16. (130') Martinus N i d e r m a y r, Beneficiatus ad D. V.⁴⁸⁶ et in Aula Veteri. — VIII. 20. (132) Joan(nes) S c h m i d, libere resignatus Parochus zu P i c h e l s r i e d in der Pfalz⁴⁸⁷. — XI. 26. (137') Guilielmus P i c h e l m a y r, Sac(erdos) Jubilaeus und hochfirt. Portiaischer Beneficiat. — XI. 29. (137') Joan(nes) Bap(tista) H a l t m a y r, Congreg(ationis) Oratorij S. Philippi Nerij sacerdos.
- 1741 I. 8. (140) Vitus M a y r, libere resignatus Parochus et Beneficiatus in O b e r m e n z i n (g) ⁴⁸⁸. — II. 26. (142') Joannes Georgius K r a c h e r, Votivista, HerzSp. — III. 7. (148') Philippus Georgius R i e d l, Curatus in domo Petrina S. Joannis Nepomuceni⁴⁸⁹, sepultus in crypta S. Joan(nis) Nepomuceni. — IV. 7. (150) Joan(nes) Casparus F o r s t n e r, Beneficiatus ad S. Petrum⁴⁹⁰. — IV. 9. (150') Daniel M a y r, Beneficiatus bey der Schmerzhaftten Capellen⁴⁹¹. — VI. 4. (154') Joannes Michael M a y r, HerzSp. — VI. 16. (155) N. P a u r, Beneficiatus zu L a n q u a r t nechst Regensburg⁴⁹², JosSp. — VI. 30. (156) N. P r a u n, Votivista. — X. 23. (164) Ferdinandus W i d m a n, Curatus et Concionator ad S. Joannem Nepomucenum, sepultus ibidem in Crypta. — X. 7. (169) Illustris D. Wolfgangus Chrystoph(orus) lib(er) B a r o d e P l u e m e n t h a l l in G r i e n b e r g et G ä n l e r s.
- 1742 I. 19. (4) Joannes Rasso H u e b e r, Votivista. — I. 30. (6) Josephus G u m b, Diaconus. — II. 2. (7) Silvester H u e b e r, Votivista. — IV. 2. (17') Chrysostomus Josephus H e l f f e t s r i e d e r, Votivista. — IV. 4.

483 Hörwarth-Bfz. St.P. (Geiß S. 401).

484 Weinschenk-Bfz. St.P. (Geiß S. 414).

485 Ridler-Berghofer-Bfz. St.P. (Geiß S. 404).

486 Prunner-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 534).

487 Püchersreuth, Lk. Neustadt an der Waldnaab, Oberpfalz.

488 Obermenzing, heute zur Stadt München gehörig.

489 Priesterhaus bei St. Johann Nepomuk an der Sendlinger Straße in München.

490 Cammerloher-Bfz. St.P. (Geiß S. 402; hier: „Forster“).

491 Schmerzhaftte Kapelle an der Isarlände südlich des Alten Südlichen Friedhofs.

492 Langquaid, Lk. Rottenburg, Niederbayern.

- (18) Michael Basilius Antonius Wallkum, Votivista. — IV. 17. (22) Andreas Sporn, Votivista. — IV. 21. (23') Benno Sutor, Sac(erdos) curatus. — V. 14. (28') Joannes Hueber, Sac(erdos) iubilaeus, Votivista. — VI. 10. (33) Rmus D. D. Magnus, Abbas exempti Monasterij Benedictbeyrn⁴⁹³, cadaver fuit avectum ad Monasterium. — VII. 2. (37) Jos(ephus) Ströbl, Benef(iciatus) ad Divam Virginem⁴⁹⁴. — IX. 3. (44) Franciscus Brunner, Benef(iciatus) ad D. V., HerzSp.⁴⁹⁵ — X. 7. (47') Ladislaus Kaggerer, libere resign(atus) Beneficiatus⁴⁹⁶. — X. 18. (49) Petrus Paulus Wiener, Beneficiatus Curatus et Levita ad D. Petrum⁴⁹⁷.
- 1743 II. 14. (61) Gregorius Schmid. — IV. 29. (72) N. Dürsch, Benef(iciatus) ad S. Petrum⁴⁹⁸. — V. 7. (73') Pancratus Solderer. — V. 30. (77') Jacobus Hueber, Sac(erdos) Saecul(aris). — VII. 3. (82') Thomas Lindlbauer, gewester Titulant in S. Josephi Spital. — IX. 16. (90'/99) Theodorus Contamine, Sacerdos saecularis. — X. 27. (94) P. Quirinus Schelchkopf, Ord(inis) S. Patris Benedicti professus in Tegernsee, obiit in domo Monasterij, . . ad sepulturam . . fuit ductum in Monasterium.
- 1744 I. 17. (100') Balthasarus Biernbäum, Votivista. — II. 10. (103) Franciscus Planck⁴⁹⁹. — II. 20. (104) P. Menradus Rausseau, Professus in Benedictbeurn, sepultus extra(!)⁵⁰⁰. — XI. 21. (128') Johann Georg Schreyeder, Votivista.
- 1745 I. 26. (136) Nobilis ac Doctissimus Dnus. Ma(t)hias Neumayr, Sac(erdos) Curatus in löbl. Priesterhaus zu Dorffen⁵⁰¹. — II. 7. N. Khaust, Sac(erdos) Jubilaeus, SS. Canon(um) Candidatus, Parochus libere resignatus in Unterbrunn⁵⁰². — III. 18. (141) Jacobus Brunner, Parochus libere resignatus in Ismaring⁵⁰³. — IV. 5. (142') Johannes Jehlin, gewester Titl. Baron Hegnebergischer Capellan. — IV. 15. (143) N. Miller, HerzSp. — V. 22. (146) Cornelius Probst, Sac(erdos) Jubilaeus, JosSp. — V. 26. (146') Ferdinandus Hibler, Votivista. — VIII. 13. (151') Maximilianus Grüll, Musicus ad S. Spiritum.
- 1746 III. 18. (165) Joan(nes) Bernardus Suttinger, Votivista. — IV. 7. (167') Wolfgangus Händl. — VI. 12. (174) Josephus Antonius Man-

493 Magnus Pachinger, Abt des Benediktinerklosters Benediktbeuern (Hartig, a.a.O., S. 18).

494 Füll-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 520; hier: „Streber“).

495 Prunner-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 534).

496 Hier zu ergänzen: „Parochus“. Barth-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 516) und Leupolt-Hundertpfund-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 525).

497 Pirmeder-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 534).

498 Thomas Dürsch, Pötschner-Bfz. St.P. (Geiß S. 405).

499 Eizenberger-Bfz. St.P. (Geiß S. 399).

500 „sepultus extra“ s. Anm. 301. — Auffälligerweise wurde also P. Menradus Rausseau nicht wie die übrigen in München verstorbenen Patres von Benediktbeuern in sein Kloster überführt.

501 Priesterhaus (Domus Petrina) in Dorfen, Lk. Erding.

502 Unterbrunn, Lk. Starnberg.

503 Ismaning, Lk. München.

- cini, Sac(erdos) saecularis. — XII. 31. (185) Josephus Antonius Grueber, Beneficiatus ad S. Petrum⁵⁰⁴.
- 1747 I. 17. (186') Joannes Grassmayr, JosSp. — II. 3. (187') Franciscus Joannes Josephus de Schönhuber, Beneficiatus ad S. Petrum⁵⁰⁵. — IV. 5. (191') Joannes Ignatius Starckh, SS. Thlgiae. et J. U. Cand(idatus), Cooperator ad S. Petrum⁵⁰⁶. — VI. 30. (198) Ignatius Melanius Schmidtbaur, Beneficiatus ad SS^{mam} Trinitatem in coemeterio S. Spiritus⁵⁰⁷. — VIII. 14. (200') Andreas Geiger. — IX. 11. (202') Franz Mathias Delleman, HofCapellan Senior. — XII. 3. (207) Johannes Baptista Kupferman, ex Claustro exteriori à R. P. Franciscanis Prov., † Anger. — XII. 13. (208) Joannes Nepomucenus Engel, Beneficiatus ad S. Petrum⁵⁰⁸.
- 1748 IV. 10. (7') P. Zacharias, Canon(icus) Regul(aris), Professus in Bernriedt, subitanea morte correptus, .. aevectum est in monasterium Bernried. — IV. 17. (8) Joannes Sebastianus Michl, Votivista. — IV. 20. (8') Martinus Knoll, Beneficiatus⁵⁰⁹. — VI. 5. (13) Mathias Rumbler, Beneficiatus ad S. Petrum⁵¹⁰. — X. 10. (22) Tobias Heinrich, Votivista. — XII. 23. (26) Johannes Franciscus Grueber, SS. Theol. et J. U. Licet., Hochfürstl. Freising. Geistl. Rath und Pfarrer zu Oberföhring⁵¹¹.
- 1749 III. 5. (33') P. Joannes Bapt(ista) Deros, Ord(inis) S. August(ini) Canon(icus) reg(u)l(aris), Professus in Inderstorff, .. abductum ad Monasterium. — VII. 12. (41') Udalricus Lenz, Beneficiatus in dem Bruderhaus. — VIII. 2. (46) Martinus Loderer, Votivista et Jubilaeus. — X. 30. (50) Franciscus Benno Heinrich, gewester Caplan im Prechhaus libere resignatus. — XI. 27. (52) Franciscus Josephus Ziegler, SS. Theol. Licet., Cooperator zu Feldmoching⁵¹². — XII. 10. (53) Ferdinandus Josephus Kindl, Beneficiatus ad S. Petrum⁵¹³.
- 1750 I. 2. (56) Joannes Bartholomaeus Kopp, Benef(iciatus) ad S. Petrum⁵¹⁴. — I. 12. (57) Maximilianus Josephus Prändtl, Parochus libere resignatus in Puchham⁵¹⁵. — I. 28. (58') Philippus Paudrexler, Votivista. — III. 13. (62) Carol(us) Seuringer, Titulanten Priester, JosSp. — III. 18. (62') Joannes Petrus Jauffman, Capellanus aulicus⁵¹⁶. —

504 Philipp-Paul-Bfz. St.P. (Geiß S. 405).

505 Aresinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 396).

506 Geiß S. 391.

507 Ehem. Dreifaltigkeitskapelle auf dem Friedhof des Hl. Geist-Spitals. Nach ihr benannt der heutige Dreifaltigkeitsplatz hinter dem Viktualienmarkt.

508 Weinschenk-Bfz. St.P. (Geiß S. 414).

509 Götz-Scheider-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 401).

510 Wager-Bfz. St.P. (Geiß S. 414; hier: „Rummel“).

511 Oberföhring, heute zur Stadt München gehörig.

512 Feldmoching, heute zur Stadt München gehörig.

513 Rudolf-Bfz. St.P. (Geiß S. 410).

514 Dichtl-Bfz. St.P. (Geiß S. 399).

515 Puchheim, Lk. Fürstenfeldbruck.

516 Herzog-Albrecht-Bfz. St.P. (Geiß S. 396).

- IV. 29. (66') Joan(es) Michael M a y r , Theol. moral(is) et SS. Can(onum) Cand(idatus), S(erenissimi) E(lectoris) B(avariae) Epheborum Instructor⁵¹⁷. — V. 13. (67') Gabriel P i r k h e r , Votivista, Krankenhaus. — VI. 22. (70) Benno Antonius M a y r , Votivista. — VII. 21. (72) Franciscus Casparus P a c h m a y r , Beneficiatus ad S. Petrum⁵¹⁸. — VIII. 5. (73) Wolfgangus S c h m i d t , Votivista. — IX. 14. (76') Josephus M e n z i n g e r , HerzSp. —
- 1751 IV. 5. (90') Laurentius L u e i n g e r (sic!), L a n d i s h u t a n u s et Sac(erdos) titul(ans), JosSp. — IV. 8. (90') Martinus R e i s c h l , Benef(iciatus) ad S. Petrum⁵¹⁹. — VI. 1. (94') Pater Aemilianus P i e ß e r , Professus B e n e d i c t o b u r a n u s , . . a v e c t u m in Monasterium. — VII. 20. (98) Joannes Georgius S c h e f f l e r , Parochus libere Resign(atus) in P e r n k ü r c h e n ⁵²⁰, . . a b d u c t u m in Pernkirchen. — XII. 7. (109') Joannes Georgius G e r b l , Sac(erdos) saecularis et Jubilaeus, JosSp. — XII. 18. (110') Philippus K i p f i n g e r , Sac(erdos) dioeces(is) A u g u s t (anae). — XII. 21. (111') Jacobus P ä m e r . — XII. 28. (112) R m u s H ö r m a n u s , Abbas Ord(inis) Praemonstr(atensis) S. Norberti, des lobl. Gottshaus und Closter S c h ö f f t l a r n infulierter Praelat⁵²¹, dan Gemainer lobl. Landtschafft in Bayrn mit Verordneter und Commißarius Oberlandts, . . a b d u c t u s ad proprium Monast(erium) pro sepultura.
- 1752 II. 18. (118') Josephus Z w e r g e r , Votivista. — III. 13. (121) Josephus S u n n e n r e i t t e r . — X. 7. (136') Mathias R ä m b s l , Votivista. — XI. 14. (139') Maximilianus Ferdinandus Jacobus d e W ö r l , Beneficiatus ad D. V.⁵²² — XII. 4. (140)' Petrus Paulus P i l l i n g e r , Beneficiatus ad D. Petrum⁵²³.
- 1753 I. 17. (144) Franciscus M a r b a c h e r , Beneficiatus ad D. Petrum⁵²⁴. — III. 14. (148') Patritius, Can(onicorum) Reg(ularium) S. Aug(ustini) Praepositus infulatus in W e y a r n ⁵²⁵, Congreg(ationis) Later(anensis) Abbas, Statuum provinc(iae) Bav(ariae) Sup(erioris) Steurarius⁵²⁶, . . a b d u c t u m est ad monasterium. — V. 31. (156') Petrus S c h a u r , Capellanus pacti animarum monast(erii) in Anger. — VII. 5. (160) Joannes Georgius K a n d l e r , Capellanus bey denen Salesianerinen. — VIII. 19. (164) R m u s et Praenobilis D. D. Antonius Cajetanus d e U n e r t l , J. U. Do(cto)r,

517 Epheborum Instructor = Hof-Edelknaben-Erzieher bzw. Lehrer.

518 Cammerloher-Bfz. St.P. (Geiß S. 402).

519 Reischl-Bfz. St.P. (Geiß S. 407; hier irrig: „Johann“).

520 „Pernkirchen“ konnte nicht identifiziert werden. (Schreibfehler?) Es muß sich um eine Pfarrei in der weiteren Umgebung von München handeln, da Pfarrer Scheffler in seine Pfarrkirche transferiert wurde.

521 Hermann Joseph Frey, Propst des Prämonstratenserstiftes Schäftlarn (Lindner S. 217; dort: † 27. 12.).

522 Keiß-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 455). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

523 Dichtl-Bfz. St.P. (Geiß S. 399) und Rudolf-Bfz. St.P. (Geiß S. 410).

524 Kremmer-Bfz. St.P. (Geiß S. 403).

525 Patritius Zwick, Propst des Augustiner-Chorherrnstiftes Weyarn (Lindner S. 165; † 12. 3.).

526 Landsteuerer Oberlands Bayern (= kurfürstl. Rentamt München).

Sermorum Elect(orum) Col(oniensis) et Bav(ariae) Consiliarius Ecclesiasticus et resp(ect)ive Vice Director, insig(nis) Eccles(iae) colleg(iatae) ad S. Udalricum in H a b a c h Praepositus, et Eccl(esi)iae n(ost)rae Parochus ac Decanus, nec non Nosocomiorum Elect(oralium) S. Elisabethae et Josephi Commissarius, † 16. huius; Vir plenus meritis⁵²⁷. — XII. 2. (170') Franciscus Antonius G o l d e n b e r g e r, SS. Can(onum) Cand(idatus), Seminarii S. Gregorii Praefectus. — XII. 21. (171') Josephus H i n t e r m a y r, HerzSp.

- 1754 I. 11. (173) Jacobus M a t h e i s, Votivista, HerzSp. — III. 6. (177) N. D r e x l, Dioeces(is) E y s t e t t (ensis)⁵²⁸ olim Parochus, modo Votivista. — VII. 11. (188') Sebastianus H a i m e r l, Sacerdos dioeceseos R a t i s b o n (ensis), hic Monachij Votivista. (Längerer Eintrag, nach welchem H. „ob aperitissima delirii signa“ eine Zeitlang im Josephspital behandelt, später aber in die Stadt entlassen worden war, am 23. VI. München verließ und wenige Tage später tot „in praeterlabente flumine Isara non procul a loco H a r t h a u s e n “ [Pfarrei Neudeck-Au] gefunden wurde)⁵²⁹.
- 1755 I. 6. (201) Joan(nes) Baptista M a y r, Cong(regationis) S. Philippi Nerij, aetatis 96 annorum. — III. 9. (206) Vitus H a i l l m a y r, J. U. Lit., Votivista. — V. 6. (210') Petrus P a c h n e r, Beneficiatus ad D. Petrum⁵³⁰. — V. 31. (212') Christianus H o f e r, Votivista, HerzSp. — VI. 22. (214) Joan(nes) Jacobus W i n c k h l e r, SS. Theolog. et SS. Can(onum) Candid(atus), Parochus libere resignatus in dioecesi R a t i s b (onensi), postea Beneficiatus hic, dein Cooperator, et qua Cooperator Sacerdos jubilaus, resignata autem Cooperatura ad S. Petrum Beneficiatus ibidem, 84 annorum⁵³¹. — VII. 31. (217) Josephus Z e l l e r, ad D. Petrum Beneficiatus⁵³². — VIII. 14. (218') Bernardus W i l b o l d, Parochus in W o l n z a c h ⁵³³ libere resignatus et Beneficiatus ad D. Petrum. — XII. 16. (227') Franciscus L a c h m a y r, Parochus resignatus in G r e i n e r t s h o f e n ⁵³⁴, et Beneficiatus ad D. Joan(nem) Nep(omucenum)⁵³⁵, aquis haustus.
- 1756 I. 14. (229') Joannes H ö g e r, Beneficiatus ad D. Virg. et S. Petrum⁵³⁶. — II. 5. (231) Alexander P r ä n t l, Votivista. — III. 9. (233') Franciscus Antonius F e s e r m a y r, Cong(regationis) Orat(orii) S. Philipp Nerij. — III. 15. (234) Pater Sebaldus S e e w a l d, Ord(inis) Praemonstrat(ensis) professus in monasterio S c h e f f t a l e r e n s i (sic!)⁵³⁷, .. ad monasterium

527 Geiß S. 121 ff. († 16. 8.) und 390. War 1709–24 Kanonikus bei U.L.Fr. in München (Mayer S. 195, Nr. 149).

528 Diözese Eichstätt.

529 Pfarrei Neudeck-Au: heute Mariahilf, München.

530 Eizenberger-Bfz. St.P. (Geiß S. 399; hier: „Pacher“).

531 Geiß S. 391 (hier fälschlich: „Nikolaus“). Knöbl-Bfz. St.P. (Geiß S. 403).

532 Pötschner-Bfz. St.P. (Geiß S. 406).

533 Wolnzach, Lk. Pfaffenhofen.

534 Grunertshofen, Lk. Fürstenfeldbruck.

535 Asamkirche in München.

536 Bezügl. U.L.Fr.: Weder bei Mayer noch bei EOAM., B 854. – St.P.: Schrenck-Bfz. (Geiß S. 412).

537 Schäftlarn.

- Schefftalereuse ductus. — III. 21. (235) Franciscus Carolus Erlacher, S(erenissimi) E(lectoris) B(avariae) Capellanus aulicus et ad D. Petrum Beneficiatus⁵³⁸. — III. 22. (235) Josephus Ignatius Nidermayer, J. U. Licet., Consil(ii) aul(ici) Advocatus, Minorista et Beneficiatus ad D. Petrum⁵³⁹, .. abductum fuit pro sepultura ad Monasterium Weichenstephanense prope Frisingam⁵⁴⁰. — IV. 17. (237') Philippus Leopoldus Uttinger, Beneficiatus et Caeremoniarius ad D. Petrum⁵⁴¹. V. 2. (239) Franciscus Wolfgangus Pregler, Votivista. — X. 11. (252') Michael Augenthaller, von Arnstorff⁵⁴² gebürthig, Votivista und zugleich Pfriendtner in St. Joseph Spital. — X. 19. (253') Marcus Ferdinandus Frietinger, ad SS. Cor Jesu et ad O(mnes) Sanctos Beneficiatus⁵⁴³. — XII. 23. (257') Praenob(ilis) D. Ferdinandt Cajetan von Delling von Hueb und Eglharting, Benefic(iatus) ad S. Petrum⁵⁴⁴ et in Coemet(erio) B. V. Mariae.
- 1757 II. 21. (262) Franciscus Josephus Mautz, Beneficiatus ad D. Petrum⁵⁴⁵. — VI. 6. (272) Joannes Jacobus Schmid, Manualista bey denen Carmeliterinen. — VII. 8. (274) Thomas Schaur, libere resignatus Parochus in Fedlefin(g) (sic!)^{545a}. — VII. 18. (275) Eusebius Seeboldt, ChurBayr. Titulant, JosSp. — VIII. 17. (278') Judas Thaddaeus Neumayer, Votivista. — XI. 8. (282') Joannes Stephanus Schmid, Beneficiatus dess Kämblichen Beneficii⁵⁴⁶.
- 1758 I. 5. (285') Josephus Rettenbeck, Parochus in Puechendorff⁵⁴⁷, ductus in Gautting⁵⁴⁸. — III. 22. (292') Josephus Ignatius Schann, ad D. Petrum Beneficiatus Curatus⁵⁴⁹. — III. 28. (293) Gabriel Josephus Mörtl, Votivista, HerzSp. — IV. 17. (295) Carolus Albertus Species, Votivista. — IV. 19. (295) Joannes Oettl, Votivista. — IV. 27. (296') Franciscus Jacobus Fridericus Pillion, Insig(nis) Ecc(lesiae) colleg(iatae) ad D. V. Benefic(iatus)⁵⁵⁰. — V. 15. (298') Ignatius Casparus Neulingger, Confessarius Monialium Servitarum. — VIII. 25. (305) Joannes Michael Aumiller, Votivista. — X. 11. (307') Josephus Ignatius Angermiller, ad S. Petrum Croneckhischer Beneficiatus⁵⁵¹. — XI. 18.

538 Sentlinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 412).

539 Dichtl-Bfz. St.P. (Geiß S. 399).

540 Weihenstephan, Benediktinerabtei bei Freising.

541 Schmid-Bfz. St.P. (Geiß S. 411).

542 Arnstorf, Lk. Eggenfelden, Niederbayern.

543 Gollier-Schluder-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 400).

544 Astaler-Bfz. St.P. (Geiß S. 397; hier irrig: „von Dolling“) und Barth-Bfz. St.P. (Geiß S. 397).

545 Barth-Bfz. St.P. (Geiß S. 397).

545a Feldafing, Lk. Starnberg.

546 Pötschner-Kämbel-Bfz. St.P. (Geiß S. 406).

547 Buchendorf bei Gauting, Lk. Starnberg.

548 Gauting, Lk. Starnberg.

549 Pirmeder-Bfz. St.P. (Geiß S. 405; hier: „Schamm“).

550 Neuroth-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 533; hier: „Pillot“).

551 Geiß S. 403.

- (309') Josephus Friend, Votivista Sabaudus⁵⁵², aetatis suae ultra 81 ann., † 17.
- 1759 I. 8. (312) Revmus ac Praenob(ilis) D. D. Josephus Ignatius Franciscus de Paula Wolfgangus de Unertl, J. U. Doct(or), Ser(enissimi) Elect(or)is Bav(ariae) Consiliarius Ecclesiasticus et Vice Director, Eccles(iae) Cathedr(alis) Frisingae Canonicus, Collegiatae ad S. Wolfgangum in Purgholz Praepositus Inful(at)us et ad D. Petrum Decanus, † 4.⁵⁵³ — III. 14. (316) Antonius Josephus Schmaus, Commendista ad D. Virginem. — V. 2. (320) Balthasar Auer, Votivista. — IX. 28. (3) Balthasar Pachmayr, Votivista.
- 1760 I. 4. (9) Vitus Faber, Sac(erdos) Jubilaeus, Beneficiatus in Zamberg⁵⁵⁴, HerzSp. — II. 25. (12') Jacobus Sailler, Votivista, HerzSp. — III. 24. (14') Mathias Precheisen, Votivista. — VII. 29. (24') Casparus Kipfinger, Sac(erdos) Monachii. — VIII. 14. (26') Englbertus Ruprecht, Votivista. — XII. 7. (33) Gregorius Sulzberger, Monialium S. Franc(isci) Salesii Capellanus.
- 1761 III. 14. (41') Josephus Antonius Schmidt, Congreg(ationis) Orat(or)is S. Philippi Nerij Sac(erdos). — V. 2. (45) Balthasar Därenhofer, Provisor in Massenhause⁵⁵⁵, HerzSp. — VI. 24. (51) Franciscus Antonius Mayr, Beneficiatus ad D. Virginem⁵⁵⁶. — XI. 14. (60) Jacobus Mayr, Congregat(ionis) S. Philippi Nerii, HerzSp. — XII. 18/19.⁵⁵⁷ (68) Dominicus Ferrand, Votivista.
- 1762 II. 15. (67') Franciscus de Paula Pindl, Votivista. — II. 15. (67') Josephus Puechberger, Beneficiatus ad D. Petri, JosSp.⁵⁵⁸ — III. 18. (70) Josephus Gröber, Votivista. — V. 11. (75') Franciscus Gabriel Pindter, Semi ac Emmi Cardinal(is) Bavariae Sacellanus⁵⁵⁹. — IX. 26. (87) Ambrosius Andreas Englhart, Votivista. — XI. 2. (89') Casparus Heincaemer, Capellanus in Capella Regia Ferdinanda, HerzSp. — XI. 6. (90) Josephus Thomas Zacherl, Capellanus et Beneficiatus apud Virg(ines) Mon(iales) Sales(ianas).
- 1763 II. 11. (97) Ignatius Mayr, Votivista. — VI. 9. (106) Antonius Narholz, Votivista. — VI. 13. (106') Josephus Rottenkolber, 2. Benef(iciatus) cur(at)us ad S. Petrum⁵⁶⁰ — VIII. 7. (110') Jacobus Purgg,

552 Sabaudus = aus Savoyen.

553 Geiß S. 133 ff. und 390. Laut Geiß S. 133 stiftete Kurfürst Carl Albrecht von Bayern das Kollegiatstift St. Wolfgang am Burgholz (Lk. Wasserburg) für Unertl, der 1738 dessen erster Propst wurde. — Unertl hatte auch das Pirmeder-Bfz. St.P. inne (Geiß S. 405).

554 Zangberg, Lk. Mühldorf.

555 Massenhäusen, Lk. Freising.

556 Prunner-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 534).

557 Tag nicht angegeben, Eintrag zwischen 17. und 20. 12.

558 Rechberg-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

559 Hofkaplan des Kardinals Johann Theodor Herzog von Bayern, Fürstbischof von Freising, Regensburg und Lüttich.

560 Sonnenreiter-Bfz. St.P. (Geiß S. 413).

- J. U. Cand., Beneficiatus ad S. Petrum⁵⁶¹. — IX. 21. (113') Joannes Bapt(ista) Kirschenhauser⁵⁶², Nosocom(ii) Milit(aris) Sacellanus curatus.
- 1764 III. 31. (128') Marcus Pränzl, Votivista. — IV. 23. (130) Petrus Paulus Nicolaus Mignan, Confoederatorum in Anger Capellanus⁵⁶³. — V. 19. (133) Gregorius Schreiner, Votivista. — VI. 13. (135) Franciscus Gerardus Raven, Sacerdos von Würzburg, JosSp. — VI. 15. (135) Joannes Henricus Schaller, Diaconus. — X. 15. (144') Zachaeus Frietinger, J. U. Cand., ad S. Annam Venerab(ilis) Monast(erii) Ord(inis) Sales(ianarum) de Visit(atione) Capellanus et Sacerdos jubilaeus. — XI. 18. (147) Gregorius Pränzl, Votivista.
- 1765 I. 22. (151') Blasius Angermayr, Benef(iciatus) Cur(atus) ad D. Petrum⁵⁶⁴. — II. 15. (153') Josephus Resch, Beneficiatus ad S. Petrum⁵⁶⁵. — III. 15. (155') Ferdinandus Steinherr, Beneficiatus ad S. Petrum⁵⁶⁶. — III. 21. (156) Joannes Casparus Rechthaler, Beneficiatus ad S. Petrum⁵⁶⁷. — III. 27. (156) Joannes Georgius Schrankpamer, Beneficiatus ad D. Virginem⁵⁶⁸. — IV. 23. (158') Dominicus Ayresser. — VI. 12. (163') Theodor Stengl, Votivista. — VII. 1. (165) Joannes Baptista Bodetti, Tridentinus⁵⁶⁹, Votivista, JosSp. — XII. 24. (176') Casparus Jaus, Director in Miespach⁵⁷⁰, JosSp.
- 1766 I. 15. (178') Michael Semer, Votivista. — II. 17. (181') Joannes Nepomuc Ulrich, Votivista. — IV. 7. (186') P. Magnus laFabrique, Professus in Benedictbeyrn Ord(inis) S. Bened(icti), .. abductus ad suum Monasterium. — V. 21. (193) Josephus Gensperger, Cooperator ad D. Petrum per 19 annos, obiit 19. Maij media 3^{tia} pomerid(iana)⁵⁷¹. — VII. 22. (201') Michael Pischetsrieder. — VIII. 20. (205) Sebastianus Knebl, Beneficiatus ad D. Petri⁵⁷². — IX. 9. (207') Mathias Prandtmayr, Votivista, JosSp. — XI. 20. (215) Mathias Ostermayr, Beneficiatus ad O(mnes) Sanctos⁵⁷³.
- 1767 I. 11. (223') Josephus Sanct Joannser, Archiconfrat(ernitatis) fidel(ium) defunct(orum) in Aula Veteri⁵⁷⁴ Secretarius. — I. 26. (226') Ignatius

561 Purckh-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

562 Richtig wohl: Kirschenhofer.

563 1731–35 Schobinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 411; hier irrig: † 1735).

564 Ridler-Schrenck-Bfz. St.P. (Geiß S. 409).

565 Eizenberger-Bfz. St.P. (Geiß S. 399).

566 Weinschenk-Bfz. St.P. (Geiß S. 414).

567 Wörgl-Bfz. St.P. (Geiß S. 415).

568 Hartnagl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 521).

569 aus Trient.

570 Direktor des Priesterhauses (Domus Petrina) in Miesbach.

571 Geiß S. 391.

572 Knöbl-Bfz. St.P. (Geiß S. 403) und Pirmeder-Bfz. St.P. (Geiß S. 405).

573 Reischl-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 408).

574 Erzbruderschaft Aller gläubigen Seelen in der St. Lorenzkirche im Alten Hof in München.

- M a y r, Maniacus Sac(erdos). — IV. 16. (237^v) Ignatius A m a n, Beneficiatus ad D. Petri⁵⁷⁵. — IV. 19. (237^v) Josephus P a b e n s t u b e r, Beneficiatus et Levita ad D. Petrum⁵⁷⁶. — V. 1. (239^v) Maximilianus H i l m e r, Capellanus aulicus C o l o n i e n s i s et Beneficiatus ad D. Petri⁵⁷⁷. — VI. 13. (244^v) Philippus H a n c k e, Parochus libere resignatus in W e s t e r s z e l l ⁵⁷⁸, modo Capellanus apud Moniales Ord(inis) S. Franc(isci), vulgo Elisabethinerinnen. — VII. 4. (246^v) Josephus Antonius W a g n s a i l, Beneficiatus ad D. Petrum⁵⁷⁹. — XI. 13. (257) Philippus Jacobus F e r g, Commendista ad S. Salv(atorem). — XII. 11. (259) Augustinus H a r p f, Beneficiatus in Gasteig, per 72 annos Sacerdos, aetatis suae 95.
- 1768 IV. 6. (277) Josephus P r u n e r, Beneficiatus Curatus et Caeremoniarius ad D. Petrum⁵⁸⁰. — IV. 20. (279^v) Georgius R e i s c h l, Sac(erdos) saecularis de S c h o n g a u, JosSp. — V. 31. (285) Augustinus M ö r z, Sac(erdos) saecularis. — VII. 6. (289) Josephus S c h e l h o r n, Votivista. — VII. 20. (290^v) Rev^{mus} Praenobilis ac Doctissimus D. D. Antonius Ignatius d e H e r t l, J. U. Doctor, S(erenissimi) E(lectoris) B(avariae) Consilii Ecclesiastici Director, Insignis Collegiatae ad D. V. Canonicus et Ecclesiae nostrae Parochialis ad D. Petri Parochus et Decanus . . , obiit 17^{ma} Julii quadrante post 8. matutinam⁵⁸¹. — IX. 21. (300^v) Franciscus Xaverius M e s e r, Beneficiatus ad D. Petrum⁵⁸². — X. 15. (304^v) Franciscus Maximilianus M ü l l e i t h n e r, Beneficiatus Cur(atus) ad S. Rochum Monachii. — XII. 11. (307^v) Joannes Adamus S i n g l d i n g e r, J. U. D(occtor), dann gewester Pfarrer zu Z o l l i n g ⁵⁸³.
- 1769 III. 6. (8^v) Sebastianus G e i e r, Votivista. — III. 7. (8^v) Joannes Josephus K u r z, Sacellanus gratios(i) D. de Ruffin. — III. 27. (12) Josephus Stephanus Wilhelmus M a y r, Sac(erdos) Jubilaeus, JosSp. — IV. 2. (13) Joachimus S e d l m a y r, Beneficiatus apud Moniales a S. Elisabeth⁵⁸⁴. — IV. 9. (14) Franciscus Josephus d e K ä t t e n b ö c k h, Ecclesiae Colleg(iatae) ad S. Jacobum S t r a u b i n g a e Canonicus, HerzSp. — IV. 10. (14) Balthasar W e i n h a r t, Sac(erdos) Jubilaeus et Votivista. — XII. 31. (45) Philippus Albertus T e m p e r e r, Beneficiatus ad S. Petrum⁵⁸⁵.
- 1770 I. 8. (46) Josephus Thomas W i d m a n, Beneficiatus Curatus in A m e r l a n d ⁵⁸⁶, HerzSp. — I. 17. (47) Franciscus Carolus Z e n g l e r, Beneficiatus in Alten Hof. — V. 13. (58) Georgius H ö r l, Parochus libere resig-

575 Aresinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 396).

576 Millberger-Bfz. St.P. (Geiß S. 404).

577 Geyer-Bfz. St.P. (Geiß S. 400).

578 wahrscheinlich Wettzell, Lk. Viechtach, Baycr. Wald.

579 Wager-Bfz. St.P. (Geiß S. 414).

580 Pirmeder-Bfz. St.P. (Geiß S. 405).

581 Geiß S. 134 ff. und 390. Kanonikus bei U.L.Fr. in München: Mayer S. 196, Nr. 165.

582 Weinschenk-Bfz. St.P. (Geiß S. 414; hier: „Moser“).

583 Zolling an der Amper, Lk. Freising.

584 Sedlmayr-Bfz. bei St. Elisabeth (Geiß S. 412).

585 Püttrich-Bfz. St.P. (Geiß S. 398).

586 Schloßkaplan in Ammerland am Würmsee, Lk. Wolfratshausen.

- natus in Kreuzholzhausen⁵⁸⁷. — VI. 5. (60) Franciscus Josephus Heiß, J. U. Doctor, S(erenissimi) E(lectoris) B(avariae) Consiliarius Eccles(iasticus) act(ualis) et Collegiatae Eccl(es)iae ad D. Virg. Canonicus⁵⁸⁸. — IX. 24. (69) Casparus Werndl, Motivista, JosSp. — IX. 30. (70) Franciscus Xaverius Durré, Sac(erdos) Saecularis von Augsburg gebürtig, JosSp.
- 1771 I. 13. (78⁹) Felix Nizl, Beneficiatus ad Divam Virginem⁵⁸⁹. — VII. 16. (96⁷) Josephus Grumsel, HerzSp. — IX. 20. (102²) Nicolaus Wilibald, Ven(erabilis) Monasterii de Visitat(ione) ad S. Annam⁵⁹⁰ Capellanus. — X. 29. (106⁷) Joannes Jacobus Pamer, I. U. Lic(en)t(iatus), Consil(iarus) Eccles(iasticus) Frising(ensis), Parochus et Camer(arius) libere resign(atus) in Fyrholzen⁵⁹¹, Sacellanus in Anger, Sacerd(os) Jubilaeus. — XII. 1. (109²) Josephus Antonius Mayer, Sac(erdos) Saecularis, JosSp.
- 1772 II. 12. (117⁷) Casparus Graf, Beneficiatus ad S. Petrum⁵⁹². — IV. 25. (125) Josephus Schnell, SS. Theol. et S. Can(onum) Cand(idatus), Sac(erdos) Saecul(aris) et Motivista. — V. 7. (126) Joannes Michael Höß, Beneficiatus in Schongau. — VI. 19. (131) Joannes Welsch, Sac(erdos) Saecularis ex Dioecesi Bambergensi. — VI. 26. (132²) Joannes Jacobus Weiß, SS. Theol. et SS. Can(onum) Cand(idatus), per 15 annos Cooperator in hujate Parochia S. Petri, aetatis suae 52 annorum, .. obiit 25. Junij⁵⁹³. — VII. 18. (134) Felix Maria Clemens Kellner, Kämblischer Beneficiat⁵⁹⁴. — VIII. 3. (135) Maximilianus Felix de Loichinger, Sac(erdos) saec(ularis). — IX. 30. (141) Bernardus Mayer, Sac(erdos) jubilaeus, gewester Beneficiat zu Landts hue t.
- 1773 III. 16. (153) Josephus Rast, Primissarius auf den äußern Gotts Acker ad S. Stephanum. — V. 2. (158²) Josephus Heller, Beneficiatus in Wolnzach⁵⁹⁵, JosSp. — V. 27. (160⁷) Casparus Wenning, Beneficiatus ibidem (= im Bruderhaus). — VI. 12. (162) Franciscus Xaverius de Riedl, S(acri) R(omani) I(mperii) Eques, Benef(iciatus)⁵⁹⁶. — X. 17. (169²) Georgius Ignatius Schiesladschechen et Dornberg, J. U. Lic(en)t(iatus) et ad Div. Virg. Canonicus⁵⁹⁷. — X. 29. (170) Conradus Spindler, Beneficiatus ad D. Virginis⁵⁹⁸. — XII. 13. (172) Franciscus Xav(erius) Speer, Sac(erdos) saec(ularis) curatus, HerzSp.

587 Kreuzholzhausen, Lk. Dachau.

588 Mayer S. 196, Nr. 175.

589 Impler-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 523).

590 Salesianerinnenkloster, das spätere Damenstift St. Anna am Altheimereck/Damenstiftstraße.

591 Fürholzen, Lk. Freising. Verfasser einer wertvollen Pfarrchronik von Fürholzen.

592 Geyer-Bfz. St.P. (Geiß S. 400).

593 Geiß S. 391.

594 Pötschner-Kämbl-Bfz. St.P. (Geiß S. 406).

595 Wolnzach, Markt im Lk. Pfaffenhofen.

596 Tulbeck-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 547).

597 Mayer S. 196, Nr. 158 (hier völlig falsches Todesdatum: † 16. 3. 1752).

598 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist.

- 1774 I. 7. (173') Josephus H a l t m a y r, Caeremoniarius ad S. Petrum et Jubilaeus⁵⁹⁹. — IV. 16. (179') Antonius L i p p, Sac(erdos) jubilaeus et Parochia vicarius in M a r t i n s r i e d⁶⁰⁰. — IV. 17. (179') Josephus A r n o l d, Beneficiatus ad S. Petrum⁶⁰¹ et Capellanus Monialium Ord(inis) de monte Carmello. — IV. 24. (179') Urbanus S c h l a m e r, Votivista. — VII. 16. (184) Josephus Ignatius H u m e l, Capellanus in Nosocomio Elect(oralis) S. Josephi. — IX. 6. (187) Franc(iscus) Xav(erius) B o n s c h a b, Parochus libere resignatus in R e h r m o s e n⁶⁰², HerzSp. — XII. 31. (194) Joannes Georgius S i e ß m a y r, Oratorij S. Philippi Nerij Congreg(ationis) et Capellanus aulicus utriusque Nosocomij Elect(oralis)⁶⁰³.
- 1775 I. 28. (196') Franc(iscus) Salesius W i d m a n, J. U. Doctor, Ch(urf.) Geistlicher Rhat und der Fr(au) Fr(au) Marggräfin von Baaden-Baaden pp. Beicht Vatter, sep. in Crypta templi aulici S. Michaelis (Exjesuit?). — III. 16. (199') Joannes Michael M i l l e r, Oratorij S. Philippi Nerij Congreg(ationis) et Capellanus aulicus utrisque Nosocomij Elect(oralis). — III. 19. (200) Melchior T h ü r n a g l, Benef(iciatus) im Schäfferischen Waisenhaus. — VII. 8. (208) Josephus Michael Adam C l e r, Beneficiatus ad D. Petri⁶⁰⁴. — X. 17. (214') Nicolaus W o l f f, Beneficiatus curatus ad S. Petrum⁶⁰⁵. — XI. 10. (216) Josephus Franciscus H i z l s p e r g e r, Beneficiatus ad D. Petri et omnium S(anctorum)⁶⁰⁶. — XII. 11. (218) Carolus R o t t f i s c h e r, Sacerdos Saecul(aris) et Bibliothecarius, .. depositus in Crypta Templi S. Michaelis (Exjesuit?). — XII. 26. (219) Laurentius S c h w a i g e r, Beneficiatus Jubilaeus ad S. Petrum⁶⁰⁷.
- 1776 I. 20. (1') Josephus K n e i l l, Diaconus. — III. 22. (6) Judas Thaddaeus L i n t n e r, Beneficiatus ad S. Petrum, Theol. Mor(alis) et SS. Can(onum) Cand(idatus)⁶⁰⁸. — IV. 10. (6') Joannes Georgius H o l z a p f l, Beneficiatus libere resignatus ad S. L e o n a r d u m p r o p e A i c h a c h⁶⁰⁹. — V. 6. (8') Josephus V e i t l, Beneficiatus ad D. Petri⁶¹⁰. — V. 15. (9) Erhardus B ö h m a b, Sac(erdos) saecularis. — VIII. 5. (13') Mathias G r ä z l, Sac(erdos) saec(ularis), JosSp. — IX. 5. (15) Josephus H ä k h l,

599 Rottenkolber-Bfz. St.P. (Geiß S. 410) und Burghard-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 347; dieses Bfz. fehlt bei Mayer).

600 Martinsried, Lk. Starnberg. Die Zwergpfarrei Martinsried ging in der 1823 errichteten Pfarrei Planegg auf.

601 Weinschenk-Bfz. St.P. (Geiß S. 414).

602 Röhrmoos, Lk. Dachau.

603 Cammerloher-Bfz. St.P. (Geiß S. 402).

604 Pötschner-Bfz. St.P. (Geiß S. 406; hier fälschlich: „von Kleer“).

605 Astaler-Bfz. St.P. (Geiß S. 397), Eizenberger-Bfz. St.P. (Geiß S. 400) und Rechberg-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

606 Wergl-Bfz. St.P. (Geiß S. 402) und Götz-Scheicher-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 401; hier irrig: „Hiltzelsperger“).

607 Cammerloher-Bfz. St.P. (Geiß S. 402) und Rudolf-Bfz. St.P. (Geiß S. 410).

608 Knöbl-Bfz. St.P. (Geiß S. 403).

609 St. Leonhard bei Aichach = Inchenhofen, Lk. Aichach.

610 Ruffini-Bfz. St.P. (Geiß S. 410).

- resignirter Pfarrer und Kammerer zu Rottbach⁶¹¹. — X. 26. (17') Franciscus Xaverius Schröck, Curatus resignatus Kirchdorfii in Wasen⁶¹², sep. in Crypta ad S. Joan(nem) Nepomuc(enum).
- 1777 I. 8. (22) Josephus Pettenkofer, Sac(erdos) saecul(aris). — I. 20. (23) Erhardus L(iber) B(aro) de Rumling, Beneficiatus in Maxlrain⁶¹³, mortuus inventus. — II. 11. (24) Josephus Paumaister, Votivista, JosSp. — IV. 5. (27) Joannes Georgius Miller, Votivista. — IV. 21. (28) Joannes Georgius Stiglhofer, SS. Theol. et SS. Can(onum) Candidatus, per 11 annos Cooperator in hujate Parochia, 39 annorum, . . obiit 19. hujus 1/4 post 10 antemerid(ianam)⁶¹⁴. — V. 31. (31) Castulus Gollerböck, Beneficiatus curatus ad D. Petri⁶¹⁵. — VIII. 22. (36) Petrus Adam, HerzSp. — IX. 13. (38) Joannes Bapt(ista) Münsinger, Benef(icia)t(us) ad D. Virg.⁶¹⁶ — XII. 28. (46') Joannes Evangelista Hueber, J. U. Lic., nec non Domus S. Gregorij Inspector.
- 1778 I. 2. (47) Josephus Hueber, S. S. Can(onum) et SS. Thlg. Cand(idatus), Congreg(at)ionis M(arianae) Capell(anus), in templo S. Mich(aelis) Levita et Benef(iciatus) ad S. Spiritum. — III. 1. (51') Mathias Mal, Votivista. — IV. 3. (53') Mathias Hibler, Churfrt. Hof-Capelan und Ex-Jesuit, sep. in Crypta templi aulici S. Michaelis. — IV. 7. (54) Franciscus Borgias Dejsinger, Supernumerarius zu Schneitsee⁶¹⁷, HerzSp. — IV. 10. (54) Joannes Benno Führnschild, Chori Benef(icia)t(us) ad D. Virg.⁶¹⁸ — XI. 11. (70) Casparus Eickellerer, Votivista.
- 1779 I. 12. (73) Joannes Carolus Zötl, Benef(icia)t(us) ad D. Petri⁶¹⁹. — III. 26. (77) Revmus D. D. Abbas Ettalensis Bernardus, Ord(inis) S. Benedicti⁶²⁰, Statuum Prov(inciarum) Bav(ariae) Deputatus, improvide mortuus. . . deportatus ad Monasterium. — IV. 1. (78) Benno Ducreux, Beneficiatus curatus ad D. Petrum, sep. in Crypta S. Michaelis⁶²¹ (Exjesuit?). — V. 2. (80) Georgius Flezner, Votivista, Bruderhaus. — VI. 4. (81) Michael Deßelbrunner, Votivista, JosSp. — VII. 28. (84') Nob(ilis) D. Carolus de Lejthner, SS. Thlg. et Jurium Doctor, Smi El(ectoris) Cons(iliarius), SS. Thlg. Professor olim et ad S. Mauritium Ingolstadii Parochus libere resignatus. — VIII. 3. (85) Fran(ciscus) Xaverius Schell, Oratorij S. Philippi Nerij Congreg(at)ions) et Capell(anus) aulic(us) utriusque

611 Rottbach, Lk. Fürstenfeldbruck.

612 Kirchdorf am Inn, Lk. Rosenheim.

613 Schloßkaplan in Maxlrain, Lk. Aibling.

614 Geiß S. 391.

615 Schrenck-Bfz. St.P. (Geiß S. 412).

616 Nicht bei Mayer und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist.

617 Schnaitsee, Lk. Traunstein.

618 Hebenstreit-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 383). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

619 Nur als Dichtl-Bfz. U.L.Fr. feststellbar (Mayer S. 520).

620 Bernhard Graf von Eschenbach, Abt des Benediktinerklosters Ettal (Lindner S. 183; † 24. 3.).

621 Knöbl-Bfz. St.P. (Geiß S. 403; hier irrig: „Ducreux“).

- Nosocomij Elect(oralis). — XI. 23. (91) Benno Thomas, Sac(erdos) saecul(aris). — XII. 2. (91') Aloysius Markhl, Parochus libere Resignatus de Ismaring⁶²².
- 1780 I. 8. (93') Franciscus Xaverius Hatzl, Votivista, HerzSp. — I. 13. (93') Franciscus Xaverius Grillnberger, Votivista. — I. 25. (94) P. Michael, ord(inis) S. Benedicti Professor in Andex et Confessarius ordinarius ad Sanctimoniales in Lillenberg⁶²³ . . , abductus ad Monasterium in Andex. — III. 10. (97') Josephus Balthasar Schmid. — IV. 9. (99) Praenobil(is) Dnus Franciscus Xaverius de Ruffin, SS. Theol. Doctor, Patrius Romanus, in Tieffenburg et S. Valentin⁶²⁴, Rector Societatis Jesu, sep. in Crypta templi aulici S. Michaelis. — IV. 28. (100) Mathias Nicolaus Orttner, JosSp. — V. 15. (101) Joannes Nepomucenus Franciscus de Paulaschoffthaller, Benef(iciatus) curatus ibidem (im Bruderhaus). — VII. 7. (103') Joannes Georgius Piechler, ferme Jubilaeus et per 38 annos Beneficiatus Senior ad Div. Petrum⁶²⁵. — VII. 18. (104) Thomas Diettmayr, Beneficiatus Jubilaeus ad D. Petrum⁶²⁶. — VII. 31. (105) Josephus Schallermayr, Sac(erdos) saec(ularis). — XII. 29. (111') Andreas Wastian, gewester Schlos Kapellan in Wejern⁶²⁷, JosSp.
- 1781 I. 7. (112) Revmus ac Illustrmus D. D. Franciscus Xaverius Josephus Maximilianus Liber B(a)ro de Feurj, J. U. Lic(entiatus), Sermi Elect(or)is Consiliarius Eccles(ias)t(icus) act(ualis), Insignis Collegatae ad D. V. Canonicus et Ecclesiae nostrae ad D. Petrum Parochus et Decanus per 12 annos . . , obiit 4^{ta} Januarij, aetatis suae anno(rum) 56, 1/4 post matutj-(nam)⁶²⁸. — I. 30. (113) Antonius Knoll, Votivista. — II. 6. (113') Franciscus Xaverius Sedlmayr. — IV. 4. (118) Josephus Mayr, Votivista, JosSp. — IV. 12. (118) J(oannes) Michael Kandler, Sac(erdos) Jubilaeus, HerzSp. — IX. 24. (126') Antonius Kleber, Sac(erdos) Jubilaeus, 81 ann(or)um, JosSp. — X. 10. (127) Andreas Gärtner, 48 ann(or)um, JosSp.
- 1782 I. 26. (132) Franciscus Lucas Seidl, Hochfürstl. Salzburg. Geistl. Rath, dan gew(ester) Dechant in Unten Tauffkürchen⁶²⁹ und dermahlen Benef(iciat) bej St. Peters Pfarr alhier⁶³⁰, 76 J. a. — I. 31. (132') Clemens Rompppe, Exjesuita, 59 J. a., sep. in Crypta Sti. Michaelis templi aulici. — IV. 25. (138) Franc(iscus) Xaverius Jöbst, Exjesuita, 72 J. a., sep. in Crypta Fratrum suorum Sti. Michaelis. — VII. 30. (144) Franciscus Caspar Teufelhart, Sac(erdos) saec(ularis), 73 J. a. — VIII. 20. (145) Joan-

622 Ismaning, Lk. München.

623 Benediktinerinnenkloster in Neudeck ob der Au, vgl. Anm. 157.

624 Reihenfolge der Titel unrichtig. Es müsste logischerweise lauten: „de Ruffin in Tieffenburg et S. Valentin, Patrius Romanus, SS. Theologiae Doctor, Rector . . .“.

625 Nicht bei Geiß. Ob identisch mit Johann Georg Pichler, Schobinger-Bfz. St.P. 1744 – † 5. 7. 1749 (!) (Geiß S. 411)?

626 Kremmer-Bfz. St.P. (Geiß S. 403).

627 Weyhern, Pfarrei Egenhofen, Lk. Fürstenfeldbruck.

628 Geiß S. 137 f. und 390. – Kanonikus bei U.L.Fr.: Mayer S. 196, Nr. 169.

629 Obertaufkirchen, Lk. Mühldorf.

630 Sonnenreiter-Bfz. St.P. (Geiß S. 413).

- nes Schmid, *Votivista*, 61 J. a. — VIII. 29. (145') Christophorus Reichard, *Votivista*, 74 J. a. — XII. 31. (152) Leonardus Wisser, Parochus libere resignatus in Puchham⁶³¹, 73 J. a.
- 1783 I. 30. (154') Antonius Weislgartner, Sac(er)dos ex Diocesi Ratisbonensi, 72 J. a., Bruderhaus. — IV. 7. (158') Joannes Bapt(ista) Reich, Benef(iciatus) ad Divi Petri, 58 J. a.⁶³² — IV. 10. (158') Joannes Köstler, *Votivista*, 65 J. a., JosSp. — V. 4. (160') Jacobus Lampl, 37 J. a. — V. 11. (161) Josephus Liechtenberger, S.S. Doctor (sic!) et Officiator ad S. Michael, 52 J. a. — VII. 25. (166) Josephus Mörz, 36 J. a. — XI. 13. (172') P. Florianus, Ord(inis) S. Benedicti Professor im Kloster Andechs und Beicht Vatter im Lilienberg⁶³³, .. abductus ad Monasterium in Andex, 56 J. a.
- 1784 III. 10. (178') Baltasar Krim, *Votivista*, 40 J. a. — III. 23. (179') Ignatius Schwager, Cooperator von Ingolstatt. — V. 1. (183) Petrus Paulus Rapp, gew(ester) Schul Director in Landshut, 55 J. a. — VI. 30. (186') Joannes Adamus Haut, Weltpriester, 84 J. a. — XII. 5. (194) Josephus Kloiber, *Votivista*, 53 J. a.
- 1785 II. 2. (198') Laurentius Neuwirth, *Votivista*, 54 J. a. — III. 13. (200) Bernardus Grandauer, *Votivista*, 34 J. a. — V. 13. (204) Carolus Ostermayer, 58 J. a.
- 1786 I. 12. (1') Eusebius Obermiller, Canonic(us) Regular(is)⁶³³, Rhetorices Professor public(us) ac Lycae(i) et Gymnasii Rector, nec non Philosophiae Doctor, 29 J. a., .. abductus est .. in Monasterium Pollingense. — II. 16. (4) P. Benno Glonner, Ord(inis) S. Benedicti Professor in Mallerstorff⁶³⁴, 40 J. a. (nicht transferiert!). — III. 3. (5) Mathias Krembs, J. U. Lic., incliti Collegii ad D. Virg. Domicellaris et Concinator⁶³⁵, nec non Domus Petrinae hic ad S. Joan(nem) Nepomu(cenum) Director⁶³⁶, sep. ad S. Joannem in Crypta, 32 J. a. — V. 9. (12') Petrus Paulus Giggengbacher, Ord(inis) S. Augustini Can(onicus) Reg(ularis) in Sum⁶³⁷, 34 J. a. — IX. 7. (23') Sebast(a)nus Petrus Greiff, Beneficiatus ad Div. Petrum, 53 J. a.⁶³⁸ — XI. 20. (28') Michael Weinhart, *Votivista*, 27 J. a.
- 1787 II. 28. (35') Josephus Walter, gew(ester) Beneficiat in Dachau, 62 J. a. — III. 9. (36) Josephus Barode Wampel, 69 J. a., JosSp. — III. 14. (36') Laurentius Wächter, Curat Pr(iester) zu Hohenberga⁶³⁹, 68 J. a. — IV. 5. (38) Antonius Westner, Caeremoniarius et Beneficiatus

631 Puchheim, Lk. Fürstenfeldbruck.

632 Aresinger-Bfz. St.P. (Geiß S. 396).

633 zu ergänzen: in Polling, wohin seine Leiche transferiert wurde.

634 Mallerdsdorf, Niederbayern, ehem. Benediktinerabtei.

635 Nicht bei Mayer.

636 Direktor des Priesterhauses bei St. Johann Nepomuk in München, vgl. Anm. 489.

637 Augustinerchorherrnstift Suben im Innviertel, seit 1778 Oberösterreich.

638 Rechberg-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

639 Hohenbercha, Lk. Freising.

- ad Div. Petrum. 60 J. a.⁶⁴⁰ — V. 31. (42') Josephus Schwarz, Sac(er)dos) Curatus, 32 J. a. — VIII. 28. (48) Corbinianus Winterholler, frei resignierter zu Lechhausen⁶⁴¹ (Pfarrer?, Hauptwort fehlt), 70 J. a.
- 1788 II. 28. (61') Casparus Bruner, Beneficiatus et Levita ad D. Petri⁶⁴², 69 J. a. — V. 20. (67') Benedictus Barth, Beneficiatus in Piesenkam⁶⁴³, 54 J. a. — VI. 16. (69) Antonius Riedel, gew(ester) Cooperator in Hohenkammer⁶⁴⁴, 46 J. a. — VI. 23. (70) Franciscus de Paula Wittenger, Benef(iciatus) ad D. Petri, 31 J. a.⁶⁴⁵ — VIII. 7. (72') Josephus Wanger, Sac(er)dos) saec(ularis), 76 J. a. — X. 30. (78) Joannes Georgius Seehueber, Votivista, 56 J. a.
- 1789 VI. 18. (98) Theodorus Sedlmayr, SS. Theol. et SS. Can(onum) Candidatus et olim Rhetorices Professor, 55 J. a. — VI. 20. (98') Antonius Danner, Beneficiatus ad Div. Petrum, 70 J. a.⁶⁴⁶ — VI. 26. (98') Josephus Augustinus Weigl, SS. Theol. Doct(or) ac Professor, 43 J. a. — IX. 18. (104') Sebastianus Neumayr, Sac(er)dos) saec(ularis), 82 J. a. — X. 30. (107') Thomas Bauer, Beneficiatus ad S. Spiritum, 69 J. a. — XII. 3. (109') Casparus Mayr, Statt Kranckenhaus Capellan, 59 J. a.
- 1790 III. 11. (117) Ignatius Kopp, Benef(iciatus) curatus ad D. Petri, 64 J. a.⁶⁴⁷ — IV. 30. (121') Carolus Habert, Sac(er)dos) aus dem Niederländ(ischen). — V. 17. (123') Mathias Kallinger, gew(ester) Pfarrer von Haching⁶⁴⁸, 51 J. a. — VI. 17. (126) Josephus Sonnenmoser, Benef(iciatus) curatus ad D. Petri, 74 J. a.⁶⁴⁹ — VI. 20. (126) Cajetanus Fisscher, Canonic(us) Regul(aris) in Rottenbuech⁶⁵⁰, Philosoph(iae) Professor, 50 J. a., deductus ad Majores. — X. 1. (134') Josephus Eckmann, SS. Theol. Cand(idatus), 36 J. a. — X. 24. (136) Baltasar Brunner, SS. Theol. Cand(idatus), Parochus lib(ere) resign(at)us in Argeth⁶⁵¹, ac Curat(us) ad Stum. Joannem Nepomucen(um), 81 J. a. — XI. 30. (139) Petrus Forerius Breer, Can(onicus) Reg(ularis) Ord(inis) S. Augustini im Kloster Polling, 48 J. a., sep. extra (nicht trensferiert). — XII. 10. (140) Franc(iscus) de Paula Daxenberger, 50 J. a. — XII. 14. (140') Joannes Nepomuc(enus) Roser, Ch(urf.) Geistl. Rath, Can(onicus) Reg(ularis) Professus in Intterstorf⁶⁵², 48 J. a.

640 Reischl-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

641 Lechhausen bei Augsburg, Lk. Friedberg.

642 Prunner-Bfz. St.P. (Geiß S. 407; hier irrig: „Johann Georg“) und Prunner-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 534).

643 Piesenkam, Lk. Tölz.

644 Hohenkammer, Lk. Freising.

645 Reischl-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

646 Hörwarth-Bfz. St.P. (Geiß S. 401; hier: „Franz Xaver“).

647 Dichtl-Bfz. St.P. (Geiß S. 399).

648 Oberhaching, Lk. München.

649 Philipp-Paul-Bfz. St.P. (Geiß S. 405) und Rudolf-Bfz. St.P. (Geiß S. 410).

650 Augustiner-Chorherrnstift Rottenbuch, Lk. Schongau.

651 Arget, Lk. Wolfratshausen.

652 Indersdorf, vgl. Anm. 289.

- 1791 I. 4. (148') Carolus Josephus Franciscus de Paula Brunno Müllner de Z w e y r a t h e n , S(acri) R(omani) I(mperii) Eques, SS. Theol. et SS. Can(onum) Cand(idatus), Capelanus in Syndicatus (sic!), 50 J. a. — VII. 29. (159) Benedictus Josephus Minsinger, 77 J. a. — VIII. 13. (160) N. Härtl, ad D. Petri Benef(iciatus), 74 J. a.⁶⁵³ — XI. 27. (168) Josephus Rigele, Chor-Benef(iciatus) ad D. Petri, 40 J. a.⁶⁵⁴
- 1792 III. 15. (175) Paulus Rumelsperger, Parochus lib(ere) resign(atus) (ohne Ortsangabe), Beneficiat(us) Käßplerian(us) ad Stum Salvat(orem), 56 J. a.⁶⁵⁵ — III. 19. (175') Joannes Bapt(ista) Schlickt, Votivista, 36 J. a. — VI. 27. (184') Martinus Wurman, Votivista, 38 J. a. — VIII. 10. (188) Joannes Baptista Lasarre, 72 J. a. — IX. 19. (191') Andreas Ratzler, Theol. Moral(is) et SS. Can(onum) Cand(idatus), Co-operator Senior per 20 Annos ac 4 Menses in hujate Parochia, . . . obiit 16. Septbris. Hora 7^{ma} vesp(ertina), aetatis 52 (ann.)⁶⁵⁶ — IX. 21. (191') Josephus Öetl, Beneficiatus ad Div. Virg., 59 J. a.⁶⁵⁷
- 1793 I. 15. (200) Thomas Widmann, Theol. Moral(is) ac SS. Can(onum) Cand(idatus), Beneficiatus ad Div. Petrum, 68 J. a.⁶⁵⁸ — II. 4. (201') Relig(iosus) Frater Amandus Auer, Ord(inis) S. Joannis de Deo, 52 J. a. — IV. 21. (211) Josephus Ignatius Mollitor, SS. Can(onum) Doctor, Protonatorius et Commissarius ordin(arius) Apostol(icus), Beneficiatus ad Div. Virg., 71 J. a.⁶⁵⁹ — V. 15. (213) P. Athanasius Jacobus dem Reichsstift Kaisersheim⁶⁶⁰, 80 J. a. — VI. 13. (216) Simon Huetter, Sac(erdos) saec(ularis), 52 J. a. — VII. 30. (220') Gaudentius Schütze Hagenauer, Sac(erdos) Saec(ularis), 26 J. a. — IX. 11. (225) Joannes Georgius Gerstner, Theol. Cand(idatus) et Levita ad S. Michaelem, 59 J. a. — IX. 17. (225') Relig(iosus) Frater Basilius Mehewald, Ord(inis) S. Joannis de Deo, 39 J. a. — IX. 25. (226) Cajetanus Wendenschlegl, Theol. Moral(is) et SS. Can(onum) Cand(idatus), Capellanus Beym Englen Fräulein, 70 J. a. — X. 15. (228) Bernardus Peisscher, SS. Thlgiae. Doctor et Concionator in t(em)plo S. Michaelis, 55 J. a. — XII. 23. (232') Maria Caspar Vanderthon, Sac(erdos) saec(ularis), 34 J. a.
- 1794 I. 14. (235) Dismas Grueber, SS. Theol. Doctor, Concionator ordin(arius) ad S. Spiritum, 58 J. a. — II. 24. (237') Franciscus Carolus Fiehrnkes, Sac(erdos) saec(ularis), 74 J. a. — III. 11. (238') J(oannes) Georgius Käfler, Canonic(us) Regul(aris), dan Kastner in Bejharting⁶⁶¹, 28 J. a., sep. extra (nicht transferiert). — IV. 23. (242')

653 Jakob Härtl, Ridler-Berghofer-Bfz. St.P. (Geiß S. 409).

654 Kagerer-Leupolt-Hundertpfund-Bfz. St.P. (Geiß S. 402).

655 Mayer S. 525.

656 Geiß S. 391.

657 Hartnagl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 521).

658 Sonnenreiter-Bfz. St.P. (Geiß S. 413).

659 Keiß-Bfz. U.L.Fr. (EOAM., B 854, S. 455). Nicht bei Mayer, worin dieses Bfz. fehlt.

660 Reichsabtei Kaisheim (vor der Säkularisation „Kaisersheim“) O. Cist., Lk. Donauwörth.

661 Augustiner-Chorherrnstift Beyharting, Lk. Aibling.

Mathias Prem, Sac(erdos) saec(ularis), 69 J. a.⁶⁶² — XII. 31. (263') Josephus Teiflhard, Beneficiatus jubilaeus ad SS. Trinitat(em)⁶⁶³, 81 J. a.

- 1795 I. 17. (266) Stephanus Prechtl, Sac(erdos) saec(ularis), 29 J. a., Bruderhaus. — II. 20. (269) Josephus Baur, Weltpriester, 42 J. a. — III. 28. (272) François Antoine de Riancour, naé Su Nancj⁶⁶⁴ Combtes (sic!), 27 J. a., Bruderhaus. — IV. 20. (275) Antonius Grasmayr, Sacerdos in Domo Petrina⁶⁶⁵, 49 J. a. — VI. 13. (280') Pater Aurelius Quarin, Ord(inis) S(ancti) P(atris) Aug(ustini) aus Haschenburg in franz: Flandern, 68 J. a., Barmh. Br. — VI. 28. (282) Josephus Florianus Pichlmajr, des bürgerlichen und teutschen Schulwesens Recitor und Beneficiat ad D. Virg., 49 J. a.⁶⁶⁶
- 1796 I. 17. (298) Relig(iosus) Fr(ater) Bonaventura Staudacher, Ord(inis) S. Joannis de Deo, 34 J. a. — II. 7. (300') Simon Seidl, Capellanus Electoral(is) zu Maria Loretto⁶⁶⁷, 70 J. a. — II. 12. (300') Joachim von Hellersberger, gew(ester) Kaplann zu Grünwald⁶⁶⁸, 60 J. a. — III. 13. (303) Der Hochwürdige wohlgebohrne Herr Franz Töpsl, des Stifts und Kloster der regulierten Chorherrn St. Augustin zu Polling würdigster Probst, gemeiner hochl(öblicher) Landschafft in Bayrn Verordneter Rentamts München, dann des Churf. Generalstudien Directoriums Condirector, 85 J. a., ter Jubilaeus, improvise mortuus et ad monasterium delatus, ibidem sepultus⁶⁶⁹. — V. 13. (311') P. Sebastianus Pachmayr, Ord(inis) S. Joannis de Deo, pro tempore Subprior, 30 J. a. — V. 14. (312) Georgius Hupfauer, Beneficiatus ad Div. Petrum, 84 J. a.⁶⁷⁰ — VI. 9. (316') Franciscus Lang, Beneficiatus in Sachsenkam⁶⁷¹, gebürtig zu Aunächst Aibling, 76 J. a., Barmh. Br. — VIII. 16. (325') Josephus Braun, Weltpriester und Hofmeister bey Titl. Baron Nothhaft⁶⁷², 32 J. a. — IX. 2. (327') Johannes Baptista Welshofer, Beneficiatus ad S. Spiritum, 73 J. a. — X. 17. (333) Franciscus Xaverius Stämle, Parochus lib(ere) resign(atus) (ohne Ortsangabe), 61 J. a. — X. 26. (333') Carolus Franciscus Romanus DeL'evaque, Sac(erdos) saec(ularis) Gallus, 32 J. a. — XII. 11. (338') Maximilianus Wolta, SS. Theol. Lic(entiatus), Consiliarius Ecclesiast(icus) Ratisbonae, Parochus et Decanus lib(ere) resignat(us) in — — (Ortsangabe fehlt), 76 J. a.

662 Ridler-Berghofer-Bfz. (Geiß S. 409; hier: „Brenner“).

663 Dreifaltigkeitskapelle beim Hl. Geist-Spital, vgl. Anm. 507.

664 wohl Nancy, Hauptstadt von Lothringen.

665 Priesterhaus St. Johann Nepomuk.

666 Dichtl-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 520).

667 Hier unmittelbar die Stadt Loreto in Italien gemeint.

668 Grünwald, Lk. München.

669 Über ihn neuerdings: Richard van Dülmen, Propst Franziskus Töpsl (1711–96) und das Augustiner-Chorherrnstift Polling, Kallmünz 1967.

670 Höger-Bfz. St.P. (Geiß S. 401).

671 Sachsenkam, Lk. Tölz.

672 Notthafft von Weissenstein.

- XII. 14. (339) Franciscus de Paula Thaller Beneficiatus ad D. Petrum, 43 J. a.⁶⁷³. — XII. 15. (339) Benno Dornhofer, Beneficiatus ad Div. Petrum, 31 J. a.⁶⁷⁴
- 1797 V. 3. (355') Josephus Knoll, Parochiae Vicarius in Auerdorf⁶⁷⁵, 75 J. a. — V. 22. (357') Josephus Antonius Ließmann, Weltpriester, gebürtig im schwäbischen Kreiß aus Eding⁶⁷⁶ am Rieß, 24 J. a., Barmh. Br. — VI. 21. (360') Raphael Baschquali (sic!), Benef(iciatus) ad D. P(etri)⁶⁷⁷. — VII. 25. (363) Rev^{mus} D. D. Bertholdus, Probst des Ordens der regulirten Korherren des heil. Augustin, dann Lateranensischer Abt zu Diesßen, und der Lobl. Landschaft Landsteuerer alhier, — J. a. (Zahl fehlt), . . deductus ad Majores, ibique sep.⁶⁷⁸ — VIII. 4. (364) Joannes Baptista Schmid, Benef(iciatus) ad D. Petri, 56 J. a.⁶⁷⁹ — VIII. 11. (364') Fortunatus Arx, Weltpriester (Altersangabe fehlt)⁶⁸⁰. — VIII. 24. (366) Benedictus Stadler^{680a}, J. U. Doctor, Ch(urfürstl.) Geistl(ich)er und Büchercensur Rath, 70 J. a.
- 1798 I. 25. (378') Ferdinandus Weeber, Sac(erdos) saec(ularis), 63 J. a. — III. 3. (381) Cajetanus Kraft, Benef(iciatus) cur(atus) des Bartischen Beneficium ad D. P(etrum), 72 J. a.⁶⁸¹ — VI. 17. (390) Fr. Palatinus Majer, Ord(inis) Miseric(ordiae), gebürtig in Pfalzbjern aus Steggelsberg⁶⁸², 63 J. a. — VII. 4. (391') Joannes Schreiner, Cooperator, gebürtig in Bayrn aus Lomim Wald⁶⁸³, 46 J. a., Barmh. Br.
- 1799 I. 13. (405') Josephus Lederer, Consiliarius ecclesiasticus Frising(ensis), Parochus resignatus in Gröfelfing⁶⁸⁴, 80 J. a. — II. 2. (407) Relig(iosus) frater Hugo Roth, Ord(inis) S. Joannis de Deo, aus München gebürtig, 50 J. a. — II. 15. (408) Maximilianus Josephus de Beer, Benef(iciatus) cur(atus) ad D. P(etrum), 55 J. a.⁶⁸⁵ — III. 19. (410') J(oannes) Georgius Firstenfelder, Beneficiatus zu Lechhausen⁶⁸⁶, 75 J. a. — IV. 30. (415) Christophorus Loibl, Sac(erdos) saec(ularis), 65 J. a. — V. 1. (415) Josephus Franciscus de Paula Muerpeck, Beneficiatus cu-

673 Schrenck-Bfz. St.P. (Geiß S. 412).

674 Sunnenreiter-Bfz. St.P. (Geiß S. 413).

675 Oberaudorf, Lk. Rosenheim; damals Vikariat der Pfarrei Flintsbach.

676 Öttingen, Lk. Nördlingen, Schwaben.

677 Richtig: „Pasquali“. Pötschner-Bfz. St.P. (Geiß S. 406; hier irrig: „Pasquili“).

678 Berthold Wolff, Propst des Augustiner-Chorherrnstiftes Dießen am Ammersee (Hartig, a.a.O., S. 196).

679 Geyer-Bfz. St.P. (Geiß S. 400).

680 Millberger-Bfz. St.P. (Geiß S. 404).

680a = Benedikt Statler, Exjesuit, bekannter Theologe und Philosoph der 2. Hälfte des 18. Jhdts., † 21. 8. 1797.

681 Barth-Bfz. St.P. (Geiß S. 397).

682 Stöckelsberg, Lk. Velburg, Oberpfalz.

683 Lam im Bayerischen Wald, Lk. Kötzing.

684 Gräfelting, Lk. München.

685 Hörwarth-Bfz. St.P. (Geiß S. 401).

686 Lechhausen bei Augsburg, Lk. Friedberg.

- rat(us) ad Div. Petrum, 64 J. a.⁶⁸⁷ — VIII. 20. (426) Remigius E t t s p i e l l e r, französischer Priester, 54 J. a. — IX. 12. (428') Jacobus M a u r e r, Sac(erdos) saec(ularis), 92 J. a. — XI. 6. (434) Xaverius G i e s e r, Pfarrer zu F e l d e r f i n g e n ⁶⁸⁸ in Bayrn, 58 J. a., Barmh. Br.
- 1800 I. 5. (439') Ludovicus S e c c a r d, Sacerd(os) Curat(us), Exhortator Congreg(ationis) Maj(oris) Latin(ae), 63 J. a. — I. 11. (440) Corbinianus W i d m a n n, Baron Ruffinischer HaußCaplan, 53 J. a., Barmh. Br. — I. 25. (441') Maria Carolus R o b e r d e t, Sacerdos Gallicus a B e a u n e e x B o u r g o g n e, e Dioecesi Autunensi, natus 51 J. — IV. 20. (450') Antonius P i c h l m a j r, Provisor in M a s e n h a u s e n ⁶⁸⁹, 25 J. a. — VI. 9. (456) Joannes Bapt(ista) de S i e b e n, Domicellar zu S t. W o l f g a n g ⁶⁹⁰ und Beneficiat zu T h a l k i r c h e n ⁶⁹¹, 37 J. a. — X. 15. (473') Petrus Edmundus C a r l e t, Dioeceseos V i e n n e n s i s in Gallia⁶⁹², Ex-jesuita et postea Director Monialium Visitationis in Urbe compediens, Dioeceseos S u e s s i o n e n s i s ⁶⁹³, Monachij aetatis suae a(nn)o 71^{mo} Febr(e) maligna nervosa correptus . . , die 13. octobr(is) hora 10^a matutina mortuus. — X. 20. (474) Xaverius P r a s l e t e, Pfarrer in L o p p e n h a u s e n ⁶⁹⁴, 72 J. a., Barmh. Br. — XI. 3. (476) Franc(iscus) Xaverius G r a f, Sac(erdos) saec(ularis), 70 J. a. — XI. 9. (476') Franciscus Josephus O e t t l, Parochus lib(ere) resignatus in R o t t b a c h ⁶⁹⁵ 63 J. a. — XI. 29. (478') Sebastianus M u t s c h e l l e, Theol. Lic., Consiliarius F r i s i n g e n s i s, Canonicus ad S. Vitum, Theologiae moralis Professor electoralis, Capituli ruralis in Ramersdorf Camerarius, Parochus in B a u m k i r c h e n prope Berg⁶⁹⁶, 32 (!) J. a., sep. in sua parochia.
- 1801 I. 4. (1) Franciscus Xaverius L i n d a u e r, S. Theol. et SS. Can(onum) Cand(idatus), Beneficiatus ad Div. Virg. et Stum Salvatore, 57 J. a.⁶⁹⁷ — I. 22. (3) Antonius P r e n n e r, Geistler Rath, Canonicus in W i s e n s t e i g ⁶⁹⁸, 48 J. a. — VI. 5. (14') Josephus B r e m, Weltpriester, 69 J. a. — VII. 31. (18) Erasmus W i l l n a u e r, Beneficiatus in M e n z i n g ⁶⁹⁹ prope Nimphenburg, in sylvia apoplexia tactus, altera die ad Fratres Misericordiae deportatus et ibique (!) mortuus, 67 J. a. — XII. 23. (25') P. Salesius W i d m a n n, Ordinis S. Francisci de Paula, 36 J. a.

687 Nicht bei Geiß und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist.

688 Feldafing, Lk. Starnberg.

689 Massenhausen, Lk. Freising.

690 Kollegiatstift St. Wolfgang am Burgholz, Lk. Wasserburg.

691 Thalkirchen, heute zur Stadt München gehörig.

692 Vienne, Südfrankreich.

693 Soissons, Frankreich.

694 Loppenhausen, Lk. Mindelheim, Schwaben.

695 Rottbach, Lk. Fürstenfeldbruck.

696 Baumkirchen bei Berg am Laim, heute zur Stadt München gehörig.

697 Resch-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 536).

698 Kurfürstl. bayerisches Kollegiatstift in Wiesensteig bei Geislingen an der Steige (Württemberg). Die Herrschaft Wiesensteig war von 1642–1810 bayerische Exklave.

699 Obermenzing, heute zur Stadt München gehörig.

- 1802 III. 29. (33) Josephus H u e b e r , SS. Theol. et SS. Can(onum) Cand(idatus), 54 J. a., Barmh. Br. — IV. 20. (35) Pater Benedictus S c h m i d , Ord(inis) S. Joannis de Deo, 52 J. a. — V. 1. (36) Franciscus S i m o n e n d , armer Emigrierter Priester, 75 J. a., Barmh. Br. — VII. 7. (40') Leonardus G a m b s , Caeremoniarius ad S. Michaellem, 62 J. a. — VIII. 6. (43) Claudius B r o u i l l é , Emigrierter Priester, gebürtig von B a r l e D u c in Franckreich, 61 J. a. — IX. 22. (47) Carolus de M a n c i n j , Ch(urfürstl.) wirkl. geistl. Rath, Canonicus bey U. L. Fr(au)⁷⁰⁰. (Ohne Altersangabe). — X. 4. (48) Erhardus B u t z , Pr(iester) und Profeßor, 56 J. a., Barmh. Br. — XI. 28. (51') Xaverius Z i n s m e i s t e r , 29 J. a.
- 1803 I. 2. (54') Gregorius S t a n g l , Professor in Lyceo et Professus in Monasterio R o t h ⁷⁰¹, 35 J. a. — I. 13. (55) Josephus K a m p p e r e r , Curat Priester bey Sanct Peter, 83 J. a.⁷⁰² — III. 13. (60') P. Matthias S c h m i d , Sacerdos Ord(inis) Sti Joannis de Deo, 52 J. a., † 12. Barmh. Br. — V. 1. (69) Judas Thaddaeus H e r r n b ö c k , fürstlich P a s s a u ischer geistlicher Rath, Beneficiat bey St. Peter, 72 J. a., † 27. IV.⁷⁰³ — VIII. 7. (82) Felix S i g l e r , geistl. Rath, freyresignierter Pfarrer zu E i n s p a c h ⁷⁰⁴, 68 J. 2 M. a., † 4. — VIII. 14. (83) Josephus B a u m a n n , Weltpriester, 74 J. a., † 12. — VIII. 26. (84') P. Athanasius B l a n k , Sac(erdos) Ord(inis) S. Joannis de Deo, gebürtig von N e u b u r g a n d e r D o n a u , 47 J. a., † 25. Barmh. Br. — IX. 1. (85') Franciscus S c h r e j e r , lib(ere) resignat(us) Parochus in W e i l a c h ⁷⁰⁵, 53 J. a., † 29. VIII. — IX. 14. (87) P. Pompaicus, Ordinis Sti Francisci, Jubilaeus, 75 J. a., † 11. Kloster Anger. — XII. 21. (98') Michael W a s t i a n , Beneficiatus ad Div. Petrum, 72 J. a., † 18.⁷⁰⁶ — XII. 22. (98') Frater Fortunatus H e i n l e t h , Ord(inis) Sti Joan(nis) de Deo, 62 J. a., Barmh. Br.
- 1804 III. 26. (112) P. Hugo P o n t r a d e l , pensionierter Praemonstratenser aus dem aufgehobenen Kloster S c h e f t l a r n , 67 J. a., † 23. — III. 28. (112') P. Xaverius W e i n m a n n , Ord(inis) S. Augustini, 75 J. a., † 25. — IV. 2. (113) Maximilianus H u e b e r , gewester Pfarrer zu A r n b a c h ohnweit Dachau⁷⁰⁷, 72 J. a., † 30. — V. 5. (120') P. Thomas Aquinas R e i ß b e r g e r , Ord(inis) S. Augustini, von L a n d s h u t gebürtig, 76 J. a., † 4. — VI. 13. (126) Josephus M u t z h a r d t , Beneficiatus ad D. Petri, 41 J. a., † 11⁷⁰⁸. — XII. 3. (150) Gerlacus H u e b e r , Praemonstratenser Chorherr von S c h e f t l a r n , 47 J. a., † 1.
- 1805 III. 9. (163) Rajmundus Z e c h m a n n , Ord(inis) S. P(atris) Aug(ustini), Curat Priester in Arbeitshausß, 68 J. a., † 7. — VI. 14. (180) Andreas J ä g e r , Weltpriester, 70 J. a., † 11. — VI. 27. (182) Antonius R o u l a n d ,

700 Mayer S. 196, Nr. 182.

701 Benediktinerabtei Rott am Inn, Lk. Wasserburg.

702 Nicht bei Geiß und EOAM., B 854. Vermutlich nur Kommendist.

703 Schmid-Bfz. St.P. (Geiß S. 411).

704 Einsbach, Lk. Dachau.

705 Weilach, Lk. Schrobenuhausen. — War auch Tulbeck-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 547).

706 Ruffini-Bfz. St.P. (Geiß S. 410).

707 Arnbach, Lk. Dachau.

708 Püttrich-Bfz. St.P. (Geiß S. 398; hier fälschlich: „res.“ statt †).

- Beneficiatus ad D. Petri, 70 J. a., † 25⁷⁰⁹. — VIII. 11. (188') Pater Constantius M i e h l i n g , Prior et Provincial Fr(atrum) Fr(atrum) Miser(icordiae), 53 J. a., † 9. — X. 11. (195') Dionjsius O s t n e r , Conventual aus dem Norbertiner Kloster S c h e f l a r n ⁷¹⁰, 65 J. a., † 9, sep. Barmh. Br. — X. 15. (196) Pater Mathaeus A u r a c h e r , Operarius⁷¹¹ auf den Anger (sic!), 75 J. a., † 12. — XI. 3. (199) Thomas H a i d t , Parochus et Cameraarius lib(ere) resign(atus) in H o f s t e t t e n ⁷¹² nec non Capellanus in Millitär Lazareth, 71 J. a., † 1.
- 1806 I. 26. (5) Frater Michael W e n d l , gew(ester) Franciscaner, 55 J. a., † 25. — II. 10. (7') J(oannes) Georgius H a u s e r , S. Theol. Cand(idatus), Beneficiatus ad D. Petrum, 64 J. a., † 9⁷¹³. — II. 27. (10) Frater Liberalis M a l l , Ord(inis) S. Joannis de Deo Professor, 71 J. a., † 24. — II. 27. (10') Josephus Conradus M e z e r a , Königl. Bajer. Haupt Militär Lazareth Cooperator, 63 J. a., † 23. — III. 15. (13') P. Anselmus Basilius d e H e l l e r s p e r g , Extheadiner, 63 J. a., † 12. — III. 29. (17') Antonius d e S o l a t i , Beneficiatus, 40 J. a., † 27⁷¹⁴. — IV. 28. (25) Josephus M e n a c h e r , Weltpriester, von hier gebürtig, 70 J. a., † 27. — V. 30. (33) Josephus M e r b e r , Beneficiatus ad S. Michaellem, 62 J. a., † 28. — VI. 11. (35) P. Germanus S c h m i d , gew(ester) Augustiner, 89 J. a., † 28. Barmh. Br. — VI. 11. (35) Mathias B u r g e r , Sac(erdos) saec(ularis) von R e g e n s p u r g gebürtig, 38 J. a., † 11. 11., Barmh. Br. — VII. 18. (40) Bernardus P r o e s l , Exjesuita, Professor et Beneficiatus curat(us) ad S. Michaellem, 64 J. a., † 16. — VIII. 11. (42') Josephus E r t l , Exthead(i)ner, 36 J. a., † 11. — X. 24. (53) Michael d e S e i d e n t h a l , Beneficiatus Cur(atus) ad Div. Virg., 67 J. a., † 21⁷¹⁵. — XI. 12. (55') Mathias R o t t e n f u e ß e r , frey resignierter Pfarrer (Ortsangabe fehlt), d(er)z(eit) Beneficiat ad D. P(etrum), 59 J. a., † 9⁷¹⁶.
- 1807 II. 4. (68') Laurentius S a t o r , Sac(erdos) saec(ularis), 73 J. a., † 1. — III. 9. (74) Norbertus P o n t i f e s e r , Conventualis aus dem aufgelösten Kloster O b e r a l t e i c h ⁷¹⁷, 77 J. a., † 8., sep. 11. (!). — IV. 12. (79) Franciscus Xaverius W a l l n e r , Cooperator ad D. Petri senior, 59 J. a., † 9⁷¹⁸. — IV. 15. (79') Pater Paulus G e b h a r d t , Exjesuita, 92 J. a., † 12. — IV. 19. (80) Franciscus Xaverius H u b e r , freyresignierter Dechant und Pfarrer zu H o l z e n ⁷¹⁹, 76 J. a., † 16. — IV. 21. (80') Felix P f e i f f e r , Sac(erdos) saec(ularis), 63 J. a., † 17. — V. 29. (88') Joannes Baptista

709 Dichtl-Bfz. St.P. (Geiß S. 399; hier: „Rolland“).

710 Schäftlarn, Lk. Wolftratshausen.

711 „Operarius“ = Tagelöhner. Vermutlich Schreibfehler für „Cooperator“, da ausdrücklich als „R(everendus) P(ater)“ bezeichnet.

712 Hofstetten, Lk. Landsberg.

713 Ridler-Schrenck-Bfz. St.P. (Geiß S. 409).

714 Pötschner-Kämbel-Bfz. St.P. (Geiß S. 406).

715 Barbier-Weiß-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 515) und Tulbeck-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 547)

716 Knöbl-Bfz. St.P. (Geiß S. 403).

717 Benediktinerabtei Oberalteich, Lk. Bogen, Niederbayern.

718 Geiß S. 391.

719 Holzen bei Aßling, Lk. Ebersberg. Heute Pfarrei Holzen-Aßling.

Fortner, Weltpriester von Trebes in der Oberrhein Pfalz⁷²⁰ gebürtig, 45 J. a., † 25. — V. 30. (88') Pater Stanislaus Nagl, ExAugustinus, 68 J. a., † 27. Barmh. Br. — VI. 10. (90') Corbinianus Humpl, Beneficiatus curatus ad D. Petrum, 67 J. a., † 8⁷²¹. — VI. 16. (92) Josephus Joannes Bacher, Sacerdos des aufgelösten Klosters Bernried, 52 J. a., † 13. — VII. 16. (97') Joannes Martinus Miller, Beneficiatus et Scholarum Inspector in Grünwald⁷²², 47 J. a., † 14. — IX. 10. (107') Ludovicus Höedl, Sacerdos aus dem aufgelösten Kloster Neustift bey Freising, 50 J. a., † 8. — IX. 19. (109) Casparus Jocher, Weltpriester, von Benedikt Bayrn⁷²³ gebürtig, 41 J. a., † 18., sep. 21 (!). — X. 21. (114') Melchior Brunner, Beneficiatus ad Div. Virg. et Div. Petr., 73 J. a., † 19⁷²⁴. — X. 24. (115') Antonius Boos, Sac(erdos) et Provisor in Parochia Feldmoching, dann Sohn des hiesigen königl. Hofbildhauers⁷²⁵, 27 J. a., † 21. an hitzigem Gallenfieber mit nervöser Brustaffection. — XII. 20. (123) Franciscus de Paula Nidermajr, Benefic(iatus) cur(atus) ad D. Petri, 87 J. a., † 17⁷²⁶.

- 1808 I. 22. (128) P. Emanuel Greif, ehemaliger Hyeronimitaner⁷²⁷, 81 J. a., † 22. Jos. Sp. — III. 8. (136) Clemens Kettl, Priester des aufgelösten Klosters heil. Berg (Andechs), 51 J. a., † 5. — III. 13. (137') Josephus Güntner, Weltpriester, von Neumarkt in der Oberrhein Pfalz gebürtig, 69 J. a., † 10. — III. 16. (138) Christophorus Eisenhuet, Beneficiatus von Filsheim⁷²⁸, 69 J. a., † 14. — IV. 1. (140') Rvdssmus D. Gottfridus Spindler, Abbt des ehemaligen Praemonstratenser Stifts Saäftlarn (sic!)⁷²⁹, 57 J. a., † 29. III. an gänzlicher Entkräftung. — IV. 22. (145) Norbertus Döbler, Sac(erdos) et Lector Theologiae aus dem aufgelösten hiesigen Augustiner-Kloster, 45 J. a., † 22., sep. 24. — VI. 25. (158) Joannes Zacharias Seyfried, Beneficiatus Curatus ad Div. Petr., 63 J. a., † 22⁷³⁰. — VII. 4. (159') Joannes Michael Steiner, k. b. LandesDirection- und Schull Rath, 62 J. 9. M. 22 T. a., † 1. — VII. 10. (160') Reverendissimus ac Praenobilis D. Albertus de Faber, Probst des aufgelösten ehemaligen Stifts zu Bernried, 71 J. a., † 7. an Gedärmgicht. — VII. 17. (162) Dominicus Qualzata, Benef(iciatus) cur(atus) ad D. Petri, 58 J. a., † 14⁷³¹. — X. 17. (178) Mathias Schreyer, Beneficiatus

720 Trebes, Lk. Vohenstrauß, Oberpfalz.

721 Barth-Bfz. St.P. (Geiß S. 397).

722 Grünwald, Lk. München.

723 Benediktbeuern, Lk. Tölz.

724 Prunner-Bfz. U.L.Fr. (Mayer S. 534), Prunner-Bfz. St.P. (Geiß S. 407) und Purckh-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

725 Roman Anton Boos (1731 Roßhaupten, Lk. Füssen – 1810 München).

726 Sonnenreiter-Bfz. (Geiß S. 413; hier falsches Todesdatum: 15. 3. 1797).

727 Hieronymitenkloster St. Anna in der Vorstadt Lehel (jetzt Franziskanerkloster).

728 Vilsheim, Lk. Landshut.

729 Schäftlarn, Lk. Wolftratshausen.

730 Götz-Scheicher-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 401).

731 Kagerer-Leupolt-Hundertpfund-Bfz. St.P. (Geiß S. 402) und Ruedorffer-Bfz. St.P. (Geiß S. 410). Hier beidesmal: „Gualzata“.

- bei St. Peter, 77 J. a., † 14.⁷³². — XII. 12. (184) Michael Schneeb erg, Sac(erdos) saec(ularis) von Dengling Pal(atinatus) sup(erioris)⁷³³ ge-
bürtig, 27 J. a., † 10.
- 1809 I. 7. (187) Josephus Sch e f t l m a j r, Weltpriester, 66 J. a., † 5. — II. 7. (191) Herr Emilian Mü l l e r, Expraelatus im Kloster Roth, 46 J. a., † 4. an einem feбри nervorum catharrh⁷³⁴. — III. 29. (199) P. Hugelinus G u b a t, Ord(inis) S. Aug(ustini), 56 J. a., † 26. — V. 14. (207') Frater Modestus R i c h t e r, Unterchirurg und ehemaliger Conventual der barmherzigen Brüder, 39 J. a., † 11. — VIII. 10. (221) Carolus Mansuetus M a y r, Priester und Exconventual des aufgelösten Klosters Bernried, 65 J. a., † 3. — IX. 17. (228) Johann Baptista H e l l, Beneficiat bei St. Peter, 54 J. a., † 15⁷³⁵. — X. 14. (233) Joannes F r i e s e n e g g e r, gewester Kapuciner, 53 J. a., † 12. — XI. 29. (241') Richardus W o l f r a m, Curatpriester in dem Krankenspitale, 52 J. a., † 27. — XI. 30. (242') Verissimus S c h w a g e r, Spital-Curatpriester zum heil. Maximilian und nunmehr in dem Spital zur hl. Elisabeth, 56 J. a., † 27.
- 1810 I. 13. (250') P. Hyeronimus Carolus E r h a r t, gewester Carmeliter, 35 J. a., † 11. — II. 2. (254') Maximilianus R i e d m a y r, Curatus et Beneficiatus ad D. P(etrum), 65 J. a., † 30. I.⁷³⁶ — II. 3. (255) Georgius Antonius S u g a r t, Curatpriester, 62 J. a., † 1. — III. 12. (261) Petrus D i m p f l, Beneficiatus curatus ad D. Petri, 75 J. a., † 9.⁷³⁷ — V. 6. (272') Rvdissimus D. Franciscus de Paula K u m p f, quiescierender Geistl. Rath Director, Pfarrer und Rural-Dechant zu Sanct Peter, 74 J. a., † 4. an Brand aus Entkräftung⁷³⁸. — VII. 13. (283') Sebastianus H a r r e r, Sac(erdos) saecularis, 46 J. a., † 11. — VIII. 1. (286) Procardus M a y r, Carmelita, 47 J. a., † 30. VII. — XI. 20. (303) Joannes Evangelista R u e d o r f e r, SS. Thlgiae. Licent(iatus), Sacerdos curatus ad D. Spiritum, 49 J. a., † 18.

SPITALPFARREI HL. GEIST

Personalpfarrei für die Beamten, die Geistlichkeit und die Insassen des (städtischen) Heilig-Geist-Spitals. (NB. Die Angestellten und Arbeiter des Spitals unterstanden der Spitalpfarrei n i c h t!).

Die Sterbematricken der Spitalpfarrei beginnen erst 1755. Vorher scheinen keine geführt worden zu sein.

Bei den Daten handelt es sich in der Mehrzahl um die Todestage, vgl. die jeweiligen Angaben.

732 Ligsalz-Bfz. St.P. (Geiß S. 407).

733 Dengling, Pfarrei Rieckofen bei Regensburg (?).

734 Lindner S. 187.

735 Astaler-Bfz. St.P. (Geiß S. 397).

736 Cammerloher-Bfz. St.P. (Geiß S. 402).

737 Schrenck-Bfz. St.P. (Geiß S. 412).

738 Geiß S. 138 ff. und 390.

- 1755 VIII. 10. (1) Nob(ilis) ac Clar(issi)mus Dnus. Franciscus Xaverius Josephus Pyrchinger, SS. Thlgiae Doctor et Parochus Loci per Annos triginta tres⁷³⁹. (Beigefügt seine Grabsteininschrift, hieraus bemerkenswert:) . . . quem Roma altioribus excultu SS. Thlgiae Doctorem et Presbyterum Ecclesiae fecit . . . (unter ihm) turris Ecclesiae cum aedibus Parochialibus funditus est erecta.
- 1757 Pro Memoria (7): XII. 14. erhielt der Spitalpfarrer Ignatius Mauritius v o n D e l l i n g ⁷⁴⁰ durch Tausch die Pfarrei M e t t e n h a m ; sein Nachfolger wurde Joan. Bap. Nepomucenus Maximilianus Neusinger, J. U. D(oc)tor, Sermorum Elect(or)um Colon(iensis) ac Bavariae pp. et Ser^{mi} et Em^{mi} Card(inalis) Bavariae pp. Consil(iarius) Eccles(iasticus) Frising(ensis) actualis, libere resign(atus) Parochus in Mettenhamb⁷⁴¹.
- 1761 III. 2. (30') Bernardus R a ß h o v e r , Commendista et Capellanus Confraternitatis S. Mariae Magdalенаe, † 28. II.
- 1767 III. 10. (87) Carolus Josephus C o r v a , Beneficiatus Stae. Elisabethae hic in Hospitali S. Spiritus, et Notarius ap(osto)licus, aetatis 66 ann., † 7.⁷⁴² Bemerkung auf fol. 87': ao. 1753 huius antecessor R. D. Joa(nnes) Chrystophorus H e y m a n , Beneficiatus St. Elisabethae, hic fuit mortuus et sepultus⁷⁴³.
- 1768 V. 16. (94) Jean Georg S u t o r , SS. Theolog(iae) Baccalaureus, Cooperator hic loci, sep. 18. (Bem.: Sein Bruder Michael S u t o r ist Pfarrer in A u b i n g).
- 1772 IV. 7. (49) Joseph T h a l l h a m e r , Ceremoniarius in der Heil. Geist Pfarr, Jubilaeus, aetatis circiter 75 annorum, † 4.
- 1776 III. 26. (83) Josephus M e s e r , Beneficiatus ad S. Spiritum, † 23.
- 1777 VI. 13. (100) Fr. Wilhelm D a x e n b a c h e r , Eremita, gewester Klausner und Altvatter zu T h a l l k i r c h e n , und gewester Pfriendtner beyrn Heil. Geist, † 13.
- 1778 IX. 10. (123) Josephus L o b e r m a y r , Custos huius Ecclesiae iam ab ao. 1755, nec non Curatus prov., † 7.⁷⁴⁴
- 1780 II. 26. (142') Benno H i b l e r , Rauchischer Beneficiat ad S. Spiritum, † 26.
- 1783 IX. 27. (185) Joan(nes) Nepom(ucenus) Maximilianus Neusinger, J. U. Doctor, Elect(oralis) Consiliarius actualis eccles(iasticus) ac Parochus ad S. Spiritum, 77 annorum⁷⁴¹.
- 1788 X. 31. (199') P. Antonius C r a n s p e r g e r , meus olim Monachij in Rhetorica Professor carissimus, annos vitae numerabam septuaginta novem. (Am Rande:) S. J.

739 Huhn S. 177 ff. und 544. War 1719–22 Götz-Scheicher-Bfz. am Kreuz bei St.P. (Geiß S. 401).

740 Huhn S. 206 ff. und 544. Hatte auch das Höger-Bfz. St.P. inne (Geiß S. 401).

741 Huhn S. 208 ff. und 544. 1739–52 Kooperator bei St.P. (Geiß S. 391).

742 Püttrich-Bfz. Hl. Geist (Geiß S. 398).

743 Püttrich-Bfz. Hl. Geist (Geiß S. 398).

744 Sternegger-Bfz. Hl. Geist (Geiß S. 413).

- 1790 XII. 25. (202') Franciscus Xaverius E p p , SS. Thlgiae. Doctor, electoralis Consiliarius ecclesiasticus, elect(oralis) Academiae Scientiarum membrum et ad S. Spiritus (!) Parochus, 56 annorum⁷⁴⁵
- 1794 II. 16. (219) Josephus B u c h e r , Beneficiatus curatus ad S. Spiritum /: nempe des Bittrichischen Beneficiums im Spital⁷⁴⁶ :/ et aulicae Confraternitatis animarum fidelium Capellanus, 63 annorum, sep. 19.
- 1798 VIII. 7. (236') Caspar Castulus R e i s c h l , SS. Thlgiae. Lic(entiatus), Beneficiatus et Cooperator ad S. Spirit(um), sep. 10.⁷⁴⁷
- 1800 III. 7. (9) Leopoldus O w e s e r , Beneficiatus et Caeremoniarius ad S. Spirit(um) et ad S. Stephan(um), vir praestans et bonus, sep. 10.
- 1801 VI. 28. (24) Paulus G r i l l , Chorregent in der heil. Geist Pfarrkirche, † an Altersschwäche, sep. 30.
- 1802 II. 10. (28) Joseph S c h e r e r , Capellanus ad SS. Trinitatem, sep. 12.
- 1805 VIII. 4. (51) Georgius E r h a r d , Sac(erdos) Votivista ad nostram Parochiam, sep. 6.

HOPPFARREI

Errichtet 1790 von Kurfürst Karl Theodor, wieder aufgehoben 1806. Personalpfarre für die Angehörigen des kurfürstlichen Hofes, die Inwohner der kurfürstlichen Gebäude und die Insassen der kurfürstlichen Spitäler (Herzog- und Josefspital) in München.

- 1790 V. 30. (3) Joseph Aloys R o t h , Herzog Max(isch)er Hofkapellan, 78 J. a. — X. 30. (10) Johann A y e r e r , Weltpriester, 72 J. a., † 28.
- 1791 II. 28. (15) Martin F l a x e d e r , Weltpriester, 65 J. a., † 25. JosSp. — II. 28. (15) Lorenz S i g a r t , Weltpriester, 65 J. a., † 26. Jos. Sp. — IV. 6. (16) Bartholomäus K i r m a j r , Weltpriester, Jubilaeus, 83 J. a., † 4. JosSp.
- 1793 I. 23. (51) Joseph Gallus S e d e l m a j r , B(eider) R(echte) Licent(iat), Canonikus zum heil. W o l f g a n g ⁷⁴⁸ und frey resignierter Dechant und Stadtpfarrer zu F r e i s i n g , dann Beneficiat in der Herzog Max Residenz, 66 J. a., † 21. — V. 6. (55) Ignatius M ü l l e r , der Churfürstl. Hof und Erzbruderschaft des heil. Georgs Kapellan, 71 J., † 3.
- 1794 IV. 13. (72) Peter Paul P r a s c h l e r , Beneficiat in der Churfürstl. Hofkirche zum heil. Rochus, 63 J. a., † 10. — VII. 30. (79) Franz Anton v o n S c h u l t h a u s , Weltpriester, 91 J. a., † 28. HerzSp.
- 1795 I. 28. (87) Ignatius F r a n k , Churfürstl. und Herzog Pfalz zweybrück. wirkll. geheimer Rath und Hofprediger, dann des Gülichischen Kollegiat-

745 Huhn S. 226 ff. und 544.

746 Püttrich-Bfz. Hl. Geist (Geiß S. 398).

747 Püttrich-Bfz. Hl. Geist (Geiß S. 398).

748 Kollegiatstift St. Wolfgang am Burgholz, Lk. Wasserburg.

- stifts zu **K a i s e r s w e r t h**⁷⁴⁹ Probst, der Kollegiatstifter zu unser lieben Frauen in München und zu **X a n t e n** im Herzogthum Cleve Canonicus, † 25., begraben in der Jesuiterkruft in der lobl. Malteser Hofkirche⁷⁵⁰. — V. 1. (97) **Christoph S e t z k o r n**, Weltpriester und Beneficiat auf dem Gasteig, 69 J., † 29.
- 1797 I. 3. (128) **Franz von Paula S i e f e r l i n g e r**, Curat-Priester, 66 J. a., † 1. JosSp. — V. 15. (140) **Peter S p o l**, Pfarrer aus dem Bistum Metz in Lothringen, 75 J. a., † 13. HerzSp.
- 1799 III. 4. (177) **Aloysius W i l f i n g e r**, Kirchenprobst in der Churfrtl. Hofkirche zum heil. Michael, 62 J. a., † 28. II. — IX. 26. (184) **Johann Baptist J u ß**, hofbisch(öflicher) Sekretär und Prediger in der alten HofPfarr⁷⁵¹, 40 J. a., † 24. — XI. 13. (185) **Benedikt S t r a s s e r**, Beneficiat zu **M i l b e r t s h o f e n**, 52 J. a., † HerzSp.
- 1800 I. 21. (186) **Martin M a j r**, Weltpriester, 79 J. a., † 18. HerzSp. — IX. 11. (193) **Matthias D i v o r a**, Weltpriester, 47 J. a., † 9. HerzSp.
- 1802 I. 27. (203) **Bartholomäus R o h r m o s e r**, Weltpriester, 79 J. a., † 25. JosSp.
- 1804 IX. 12. (225) **Anton O r e l l i**, Ch(urf.) Titul. geistl. Rath und Hofpriester, 75 J. a., † 9.
- 1805 III. 10. (225) **Michael B r e i t e n a c h e r**, Beneficiat in der St. Sebastians Wartenbergischen Hofkapelle⁷⁵², 54 J. a., † 6. — VI. 21. (228) S. Excellenz der hochwürdigst hochwohlgebohrne Herr Kajetan Maria Ignatz des H(eil.) R(ömischen) R(eichs) **F r e y h e r r v o n R e i s a c h**, Bischof zu **D i b o n a**, Sr. Ch(urfürstl.) Ort. zu Pfalzbaiern Hofgrosalmosenier und wirkl. geheimer Rath, † 18. im 70. Jahr seines Alters⁷⁵³.
- 1806 II. 25. (232) **Albrecht E i n o e d e r**, Hofkaplan bey Ihrer Ort. der Verwitbtbn **Fr(au) Fr(au) Churfürstinn Leopoldina**⁷⁵⁴ etc. etc. etc., 38 J. a., † 23. — III. 17. (233) **Jakob G r u b e r**, Weltpriester und ehemaliger Professor in **D o r f e n**⁷⁵⁵, 57 J. a., † 14. — V. 24. (235) **Benno v o n S a u e r**, Beneficiat in der kön. wartenberg(ischen) Hofkapelle zu St. Sebastian, 54 J. a., † 22. — VI. 12. (235) **Heinrich d u L o r t**, ehemaliger Domherr zu **N a n z y**⁷⁵⁶ in Lothringen, 69 J. a., † 10. JosSp.

749 Kaiserswerth bei Düsseldorf.

750 = St. Michael in München. Vgl. die entsprechenden Einträge bei der Hof- und Malteserpfarre!

751 Pfarrkirche der Hofpfarre war die St. Lorenzkirche im Alten Hof zu München.

752 Sebastianskapelle im gräfl. Wartenbergischen Palast im Rosental, nach der Säkularisation abgebrochen.

753 Reisach wirkte als Hofbischof in München.

754 Gemahlin des Kurfürsten Karl Theodor von Pfalz-Baiern.

755 Professor am Priesterhaus in Dorfen.

756 Nancy, Hauptstadt von Lothringen.

MILITÄRPFARREI

Errichtet 1780 von Kurfürst Karl Theodor, wieder aufgehoben 1804. Personalpfarrei für alle Militärpersonen und deren Angehörige in München. — Bei den Daten handelt es sich um die T o d e s t a g e .

- 1780 III. 8. (1) Franc(iscus) Xaver(ius) S c h ä r l , Hospital(is) militaris Curatus, sub noctem undis Isarae haustus periit, sep. 11.
- 1791 III. 15. (38) Roman A s t h e i m e r , SS. Theol. Doct(or), ex Soc(ietate) Jesu, p(ro) t(empore) Instructor Junior Comit(is) de Fugger General(is), 64 ann.
- 1792 III. 27. (42) Josephus E g g e r , Aedituus Paroch(ialis) Eccles(iae), S. J. Frater Laicus, 80 J.
- 1795 I. 26. (51) Ignatius F r a n k (reliqua in libro proprio Electoralis Magnique Prioratus Ordinis militaris S. Joannis Hierosolymitani)⁷⁵⁷.
- 1796 XII. 24. (58) Joannes Baptista R e u t e r , Parochus Praesidii militaris, M o g u n t i n (u s) , quondam Soc(ietatis) JESU ex Provincia Rheni super(ioris) . . , annos natus 64 et 10 Mens(es)⁷⁵⁸.
- 1800 XII. 6. (92) Franc(iscus) Seraph(icus) N i c h i t s c h , Cooperator II. et Beneficiatus militaris Parochiae, antehac Jesuita et Missionarius Ap(osto)l(icus) in Q u i e t o ⁷⁵⁹, 80 annos natus, sep. 9.
- 1802 III. 20. (107) P. Hilarius Z e i l l e r , S. P(atris) Francisci Reformat., 84 annos natus, † bei seinem Neffen Franz Xaver Zeiller, Geheimer Kriegsratssekretär. — VIII. 5. (111) Sebastianus M a y e r , Cooperator in Nosocomio militari, 56 J. a., sep. 7.
- 1804 III. 25. (128) Praenob(ilis) Dominus Antonius d e B a r t h , antehac Canonicus W i e s e n s t e i g e n s i s ⁷⁶⁰ et Decanus, Consiliarius Serenissimi Electoris Trevirensis et Episcopi Augustanae⁷⁶¹, Curator Sacelli in Armamentario Electorali, ante 75 annos natus, sep. 28. — IV. 25. (128) Bernardus R e i s e n e g g e r , SS. Theologiae Doctor ac Parochus Praesidii militaris, quondam Societat(is) Jesu, annos natus 68 et 8 Menses minus quinque Diebus, sep. 28.⁷⁶²

757 Vgl. Anm. 751.

758 Die Sterbematrikel der Militärpfarrei enthält auf S. 1 eine Abschrift des Textes auf dem (nicht erhaltenen) Grabstein Pfarrer Reuters, nach welchem dieser am 22. 2. 1731 in Mainz geboren wurde, 1750 in den Jesuitenorden eintrat, 1780 erster Militärpfarrer in München wurde und am 24. 12. 1796 verstarb.

759 Heute Quito, Hauptstadt von Ecuador, Südamerika.

760 Kurfürstl. bayerisches Kollegiatstift Wiesensteig, vgl. Anm. 698.

761 Kurfürst von Trier und Fürstbischof von Augsburg war damals Clemens Wenzeslaus Prinz von Sachsen.

762 Die Sterbematrikel der Militärpfarrei enthält auf S. 1 eine Abschrift des Textes auf dem (nicht erhaltenen) Grabstein Pfarrer Reisenegggers, Dr. theol., † 24. 4. 1804, 69 J.a.

MALTESER-ORDENS-PFARREI

Errichtet 1787 von Kurfürst Karl Theodor für die Angehörigen der von ihm gegründeten englisch-bayerischen Zunge des Ritterordens, Matrikeln geführt bis 1795. Personalpfarrei.

- 1790 IX. 19. (42) Reverendissimus ac Excellentissimus D. D. Norbertus Joannes S(acri) R(omani) I(mperii) Comes de Törring et Tengling a Jettenschach etc. etc., Magni Ordinis Melitensis Secundicerius etc. etc.
- 1795 I. 26. (44) Rev. et excell. D. Ignatius Frank, Seren(issi)mi Electoris Consil(iarius) intim(us) et Concionator aulicus, † sep. 28. in Capella S. Crucis (Vgl. Hofpfarrei u. Militärpfarrei)⁷⁶³.

HOFKAPELLE FÜRSTENRIED.

- 1794 IX. 20. (3) Andreas Unger, Ir Drt. Verwittibten Fr(au) Fr(au) Churfürstin in Baiern⁷⁶⁴ p. p. Beicht-Vater, 61 J. a.

763 Vgl. Anm. 751.

764 Maria Anna Sophia geb. Prinzessin von Sachsen, Witwe des Kurfürsten Max III. Joseph.

NAMENSREGISTER

Die Zahlen und Buchstaben nach den Namen bedeuten den Jahrgang und die Stadtpfarrei, in deren Sterbematrikel der Genannte eingetragen ist. (Abkürzungen: A = St. Anna, F = Unsere Liebe Frau, G = Hl. Geist, H = Hofpfarrei, M = Militärpfarrei, P = St. Peter.)

Name	Jahrgang Pfarrei	Name	Jahrgang Pfarrei
A			
Aberthausen, Johannes Georgius	1762 F	Pabenstuber, Josephus	1767 P
Abetshausen, Georg	1658 P	Pacher, Bacher, Georgius	1690 P
Abl, Dionysius	1693 F	— Josephus	1807 P
Achter, Franciscus	1729 F	— Tobias	1724 P
Ächter, Franciscus Ignatius	1731 P	Pachmayr, -mair, Balthasarus	1759 P
Adam, Petrus	1777 P	— Franciscus Casparus	1750 P
Agricola, Johannes	1700 F	— Sebastianus	1796 P
— Michael	1634 P	— Wilhelmus	1682 P
Aigner, Paulus	1714 P	Pachner, Petrus	1755 P
Ay(e)rer, Antonius	1772 F	Pals, Johannes	1656 P
— Johannes	1790 H	Pamer, Pämmer, Bammer,	
Ayresser, Dominicus	1765 P	— Benedictus	1763 F
Alberti, Antonius de	1710 P	— Johannes Jacobus	1771 P
Allmayr, Matthaes Josephus	1731 P	— Jacobus	1751 P
Allman, Sebastianus	1739 P	Pangherius, Bernardinus	1723 F
Althaus, Michael	1772 F	Barth, Benedictus	1788 P
Aman, Amon		Barth von Harmating, Antonius	1804 M
— Ignatius	1767 P	Bartl, Pärtl, Andreas	1795 F
— Mathias	1758 P	— Philippus Benno	1664 P
— Philippus Benno	1707 F u. P	Baschquali, Raphael	1797 P
Amerlander, Jacobus	1660 P	Paudrexl, Philippus	1750 P
Angerbauer, Josephus	1782 F	Pau(e)r, Bau(e)r,	
Angermayr, Blasius	1765 P	— Franciscus Xaverius	1736 F
Angermiller, Josephus Ignatius	1758 P	— Josephus	
Antissner, Theowaldus	1704 F	1740 F, 1751 F, 1795 F,	1795 P
Arnhart, Albertus	1788 F	— Thomas	1789 P
Arnold, Casparus	1673 P	— N.	1741 P
— Josephus	1774 P	Paulis, Johann Baptista de	1679 F
Arx, Fortunatus	1797 P	Paumaister, Josephus	1777 P
Asamb, Udalricus	1738 P	Bauman(n), Pauman(n), Georgius	1697 F
Aspichler, Johannes Baptista	1700 P	— Josephus	1803 P
Astheimer, Roman	1791 M	— Martinus	1663 P
Auer, Amandus	1793 P	— Matthaes	1731 F
— Balthasarus	1759 P	Paumer, Christophorus	1674 P
Augenthaller, Michael	1756 P	Baumgarten	
Aumiller, Johannes Georgius	1729 P	Paulus Carolus Freiherr v.	1777 F
— Johannes Michael	1758 P	Paumgartner, Baumbgartner,	
Auracher, Mathaeus	1805 P	— Christophorus	1666 P
B, P			
Baader, Franciscus Jacobus	1714 P	— Johannes	1654 P
Baar auf Rütting,		Baurnschmidt, Meldchior	1690 P
Franciscus Cajetanus v.	1774 F	Beer, Andreas	1694 P
		— Maximilianus Josephus v.	1799 P
		Peickhardt, Johannes Christophorus	1679 P
		Peill, Vitus	1654 F
		Peindl, Mathias	1756 F

Peisch, Petrus Antonius	1654 P	Pistoni, Franciscus Xaverius	
Peischer, Bernardus	1793 P	Ignatius	1729 P
Beyrl, Franciscus	1740 P	Blank, Planck, Athanasius	1803 P
Bellini, Josephus	1753 F	— Franciscus	1744 P
Benedictus, Jacobus	1713 P	— Ignatius	1701 F
Penner, Augustinus	1705 P	Blasi, Franciscus	1690 P
Penzenau s. Pienzenau		Plattner, Zacharias	1730 P
Berchtold, Perchtoldt,		Plieml, Antonius	1721 P
Bernardus	1651 F	Plindheim, Antonius Xaverius v.	1786 F
— Casparus	1732 P	Pluementhall, Wolfgangus	
Perckhamer, Christophorus	1647 F	Christophorus Freiherr v.	1741 P
Perger, Corbinianus	1659 P	Bock, Conradus	1685 P
— Michael	1704 P	Böck, Pökh, Paulus	1702 P
Bergh, Lambertus	1672 F	— Sylvester	1779 F
Bernabei, Clemens Josephus v.	1768 F	Bodetti, Johannes Baptista	1765 P
— Vincentius (v.)	1745 F	Pögl, Josephus	1719 P
Pernat, Johannes Nepomucenus v.	1794 F	Pogner, Casparus	1643 F
Berthold, Andreas	1759 F	— Josephus	1735 P
Peter, Philippus Jacobus	1667 F	Böhamb, Erhardus	1776 P
Bettendorf, Franciscus Wilhelmus		Poly, Johannes Antonius	1792 F
Freiherr v.	1766 F	Böllel, Johannes	1679 F
— Jacobus Freiherr v.	1789 F	Bonal, Franciscus v.	1800 F
Pettenkofer, Josephus	1777 P	Bonschab, Franciscus Xaverius	1774 P
Peu(e)rl, Benedictus	1707 P	Pontaz, Stephanus	1697 P
— Johannes	1721 P	Pontifiser, Norbertus	1807 P
Pfeffermayr, Johannes Caspar	1683 P	Pontradel, Hugo	1804 P
Pfeiffer, Felix	1807 P	Boos, Antonius	1807 P
Pfisterer, Jacobus Fridericus	1729 F	— Johannes	1725 F
Biber, Johannes	1673 P	Popotski, Michael	1695 F
Pickl, Johann Baptist	1804 F	Portenlenger, Philippus	1735 P
Pi(e)chler, Frictianus	1716 F	Poschenrieder, Ignatius	1720 F
— Ignatius	1736 F	Poß, Johannes Georgius	1764 F
— Johannes Georgius	1780 P	Boße, N.	1791 F
Pich(e)lmayr, Antonius	1800 P	Pottner, Josephus	1728 F
— Josephus Florianus	1795 P	Pözinger, Stephanus	1763 F
— Guilielmus	1740 P	Pözlbauer, Jacobus	1780 F
Pienzenau, Johannes Franciscus		Prand, Fidelis	1778 F
Emanuel Freiherr v.	1727 F	Brandelius, Augustinus	1651 F
Pierger, Leopoldus	1732 P	Brandhueber, Josephus Dominicus	1715 P
Biermann, Wilhelm	1632 P	Prandtmayr, Mathias	1766 P
Biernbaum, Balthasarus	1744 P	Praslete, Xaverius	1800 P
Pießer, Aemilianus	1751 P	Prän(d)tl, Alexander	1756 P
Pillinger, Petrus Paulus	1752 P	— Gregorius	1764 P
Pillon, Franciscus Jacobus		— Marcus	1764 P
Fridericus	1758 P	— Maximilianus Josephus	1750 P
Pimmer, Josephus Maria	1716 P	Praschler, Peter Paul	1794 H
Pindl, Franciscus de Paula	1762 P	Prasser, Patritius	1673 P
Pindter, Franciscus Gabriel	1762 P	Braun, Praun, Henricus	1742 F, 1792 F
Pyrchinger, Franciscus Xaverius		— Josephus	1796 P
Josephus	1755 G	— N.	1741 P
Pirkher, Gabriel	1750 P	Braunmiller, Paulus	1750 F
Pischetsrieder, Michael	1766 P	Precheisen, Mathias	1760 P
— Simon	1685 P	Prechtl, Stephanus	1795 P
		Breer, Petrus Forerius	1790 P

Pregler, Franciscus Wolfgangus	1756	P	Kayser, Khaiser, Augustinus	1734	F
Breitenacher, Michael	1805	H	— Franciscus	1699	P
Prem(m), Premb, Brem			— Johannes	1675	P
— Josephus	1801	P	— Josephus	1702	P
— Josephus Antonius	1762	F	Kallinger, Mathias	1790	P
— Josephus Bernardus	1733	P	Camerloher, -lacher, Johann Adam	1659	F
— Mathias	1794	P	— Sebastianus	1697	P
Prenner, Antonius	1801	P	Kampperer, Josephus	1803	P
Probst, Bernard	1699	P	Kandler, Johannes Georgius	1753	P
— Cornelius	1745	P	— Johannes Michael	1781	P
Bröchl, Casparus	1660	P	Kaneberger, Antonius	1772	F
Pröll, Georgius	1665	P	Khanzler, Jacobus	1640	P
— Laurentius	1705	F	Carl, Nicolaus	1687	P
Bromberger, Promperger			Carlet, Petrus Edmundus	1800	P
Johannes	1628	P, 1711	Karner, Kärner, Johannes	1687	F
Proesl, Bernardus	1806	P	— Guilelmus	1718	F
Brotreis, Franciscus Casparus v.	1743	F	Carpella, Johannes Antonius	1729	P
Brouillé, Claudius	1802	P	Karpf, Kärpf, Franciscus de Paula	1723	P
Brüederl, Petrus	1704	P	— Josephus Antonius	1758	F
Bruggbeck, Georgius	1634	P	Caspar, Thomas	1729	P
Brugger, Matthias	1695	P	— Udalicus	1741	F
Prugglacher, Hartmannus	1670	F	Kättenböckh, Franciscus		
Prunmair, Antonius	1687	P	Josephus v.	1769	P
Brun(n)er, Prun(n)er, Balthasar	1790	P	Khautt, N.	1745	P
— Casparus	1788	P	Keferl, Josephus	1700	P
— Franciscus	1742	P	K(h)eller, Dionysius	1634	P
— Georgius	1719	P	— Johann	1679	F
— Jacobus	1745	P	Kellerer, Caspar	1699	P
— Johannes	1711	P	— Sigismundus	1750	F
— Josephus	1768	P	Kellner, Felix Maria Clemens	1772	P
— Maximilian	1636	P	Kennedy, Ildephonsus	1804	F
— Melchior	1807	P	Kherbl, Gebart	1636	P
Pschorn, Sigismundus	1643	P	Kern, Johannes Conradus	1760	F
Bucher, Josephus	1794	G	Kettl, Clemens	1808	P
Buchholz, Ignatz	1799	F	Channat, Johannes	1797	F
Puechner, Franciscus	1699	F	Chedot dit le Roy,		
Puechperger, Godefredus	1729	P	Maximilianus Wilhelmus	1788	F
— Josephus	1762	P	Kibler, Aegidius	1701	F
Pücher, Vitus	1646	F	Kiemer, Johannes	1717	P
Purckweger, Georgius	1691	P	Kiendle, Wolfgangus Michael	1740	P
Burger, Augustinus	1634	P	Kimicher, Johannes Christophorus	1710	P
— Mathias	1806	P	Kindl, Ferdinandus Josephus	1749	P
Purgg, Jacobus	1763	P	Kin(n)inger, Georgius	1728	P
Butz, Erhardus	1802	P	— Matthias	1733	P
			Kinig, Johann Georg	1725	F
			Kipfinger, Casparus	1760	P
			— Philippus	1751	P
			Kirchmayr, Conradus	1702	P
			— Johannes Bartholomäus	1766	F
			Kirmayr, -majr, Bartholomaeus	1791	H
			— Casparus	1687	P
			— Josephus	1768	F
			— Laurentius	1727	F
			Kirschenhofer, Johannes Baptista	1763	P

C, K

Käfler, Johannes Georgius	1794	P
Kag(g)erer, Ladislaus	1742	P
— v. Dieperskirchen, Laurentius	1778	F
Khayn, Aegidius	1750	F
Kaindl, Josephus	1703	P

Ernhofer, Sebastianus 1771 F
 Ernst, Bartholomaeus 1788 F
 — Franz Xaver 1800 F
 Ertl, Johannes 1727 P
 — Johann Wilhelm 1708 F
 — Josephus 1806 P
 — Sebastianus 1708 P
 Eschenbach, Bernardus Graf v. 1779 P
 Ettspieler, Remigius 1799 P

F, V

Faber, Albertus v. 1808 P
 — Bartholome 1688 P
 — Jacobus 1669 P
 — Marcus 1645 F
 — Vitus 1760 P
 Fabrici, Caspar 1701 P
 Vacchiery, Carolus Antonius v. 1781 F
 Faistenberger, Franciscus 1768 F
 Falter, Josephus 1765 F
 Vanderthon, Maria Caspar 1793 P
 Veit(h), Augustinus 1680 P
 — Johannes 1683 P
 Veitl, Josephus 1776 P
 Feldtmann, Wolfgangus Andreas 1753 F
 Fend(t), Vent, Dominicus 1704 P
 — Gregorius 1699 P
 — Johannes 1723 F
 — Joseph 1717 F
 Feracius, Antonius 1631 P
 Ferg, Philippus Jacobus 1767 P
 Ferrand, Dominicus 1761 P
 Ferron de la Ferronays,
 Julius Basilius Graf v. 1799 F
 Verus, Johannes Baptista 1723 P
 Fesermayr, Franciscus Antonius 1756 P
 Feuchtnr, Wolfgangus 1636 P
 Feurj, Franciscus Xaverius Josephus
 Maximilianus Freiherr v. 1781 P
 Fez, Franciscus 1779 F
 Fi(e)chtl, Bartholomaeus 1682 P, 1714 F
 Fiederer, Caspar 1684 P
 Viel, Karl v. 1783 F
 Fiembler, Michael 1685 P
 Fienznuar, Michael 1702 P
 Fiehrnkes, Franciscus Carolus 1794 P
 Vietor, Johannes 1633 P
 Finsinger, Josephus 1790 F
 Finster, Edmundus 1780 F
 Firstenfelder, Johannes Georgius 1799 P
 Fioresi, Johannes Antonius 1694 P
 Fischaber, Casparus 1640 F

Fischer, Vischer, Cajetanus 1790 P
 — Georgius 1612 P
 — Johannes 1703 F
 — Ludovicus 1646 F
 — Guilielmus 1643 F
 Fischl, Johannes Baptista 1799 F
 Flaxeder, Martin 1791 H
 Flezner, Georgius 1779 P
 Flosman, Balthasarus 1665 F
 Föderl, Corbinianus 1739 F
 Vogl, Josephus 1704 P
 Vogler, Conradus 1711 P
 Voglmair, Johannes Georgius 1651 F
 Folz, Josephus 1712 P
 Vorbrackh, Johannes Hermannus 1750 F
 Forchamer, Matthias 1735 F
 Forster, Gasparus 1619 P
 Forstner, Johannes Caspar 1741 P
 Fortner, Johannes Baptista 1807 P
 — Willibald 1761 F
 Frank, Franckh, Franciscus
 Antonius 1745 F
 — Colomannus 1796 F
 — Ignatius 1795 H, M u. Malt.
 — Johannes 1665 P
 Fränzl, Josephus 1738 P
 Frey, Albertus 1662 F
 — Erasmus 1655 F
 — Hörmannus 1751 P
 Freyhammer, Josephus 1774 F
 Friand, Josephus 1758 P
 Frid(e)rich, Leopoldus 1694 P
 — Theodorus 1758 F
 Friesenegger, Johannes 1809 P
 — Josephus 1779 F
 Frietinger, Marcus 1756 P
 — Zachaeus 1764 P
 Frosius, Ferdinandus Maria 1731 P
 Führnschild, Johannes Benno 1778 P
 Fuirl, Melchior 1755 F
 Funck(h), Johannes 1634 P
 — Johannes Georgius 1735 P
 — Josephus 1728 P
 Furnuss, Johannes Franciscus 1735 F
 Fux, Georgius 1729 P

G

Gaar, Georgius 1800 F
 Gaibinger, Hanns 1602 P
 Gaisperger, Michael 1692 P
 Galapp, Johannes 1658 P
 Gambs, Leonardus 1802 P

Haimmerer, Melchior	1735 P	Heller, Josephus	1773 P
Haindl, Mathaeus	1689 F	Hellersberg(er), Anselmus	
— Wolfgangus	1746 P	Basilius v.	1806 P
Häkhl, Josephus	1776 P	— Joachim v.	1796 P
Haller, Christophorus	1720 P	Helmayr, Wolfgangus	1657 P
Hallermayr, Martinus	1739 P	Hempfer, Michael	1676 P
Hallmayr, Simon	1645 F	Hengmiller, Franciscus Bernardus	1714 P
Haltmair, -mayr, Christophorus	1685 P	Hennenberg, Johannes Conradus v.	1660 P
— Johannes Baptista	1740 P	Henricus, Philippus	1647 P
— Josephus	1774 P	Herbart s. Hörwarth	
Hammerer, Jakob	1806 F	Herele, Sebastianus	1733 P
Hanke, Philippus	1767 P	Herrnböck, Judas Thaddaeus	1803 P
Handschuech, Johannes Casparus	1731 F	Hert(e), Antonius Ignatius v.	1768 P
Haneman, Wolfgangus	1607 P	— Josephus Antonius	1769 F
Häring, Casparus	1634 P	— Josephus Benno	1780 F
— Valentinus	1691 P	Hetzer, Christoph	1691 F
Harlander, Johannes Leopold	1725 P	Hezler, Johannes	1646 P
Harpf, Augustinus	1767 P	Hibler, Benno	1780 G
Harter, Sebastianus	1800 P	— Ferdinandus	1745 P
Härtl, Georgius	1690 P	— Martinus	1703 P
— N.	1791 P	— Mathias	1778 P
Hartung, Franciscus Xaverius	1731 P	Hilger, Stephanus	1729 F
Hascher, Philippus	1730 F	Hilling, Jordanes	1670 P
Haslang, Franciscus Carolus		Hilmer, Maximilianus	1767 P
Freiherr v.	1669 F	Himmel, Christophorus	1700 P
Haspieder, Florentianus	1706 P	Hinterholzer, Josephus	1752 F
Haß, Petrus Josephus	1693 P	Hintermayr, Josephus	1753 P
Hatzl, Franciscus Xaverius	1780 P	Hirschau, Caspar v.	1653 F
Haunstetter, Thomas	1765 F	Hizlsperger, Josephus Franciscus	1775 P
Hauser, Johannes Georgius	1806 P	Hochenauser, Sebastianus	1631 P
Hausman, Judas Thadaeus	1704 P	Hochenleitner, Georgius	1763 F
Haut, Johannes Adam	1784 P	Höck, Sebastianus	1673 P
Hauzenberg, Felix v.	1740 P	Höedl, Ludovicus	1807 P
Hazi, Franz	1710 F	Höer, Georgius	1634 P
Hechenthaler, Georg	1738 F	Hofer, Christianus	1755 P
Hecher, Stephanus	1715 P	Hoffmaister, Conradus	1731 P
Heydorfer, Laurentius	1667 P	Höffner, Andreas	1792 F
Heifelder, Casparus	1649 P	Hofmann, Josephus Antonius	
Heyman, Johannes Christophorus	1767 G	Petrus	1774 F
Heilmayr, Haillmayr, Nicolaus	1700 P	Höger, Casparus	1708 F
— Vitus	1755 P	— Johannes	1756 P
Heincamer, Casparus	1762 P	Hohenleitner, Georgius	1696 P
Heinleth, Fortunatus	1803 P	Holl, Petrus Paulus	1734 F
Heinrich, Franciscus Benno	1749 P	Höllner, Georgius	1730 P
— Laurentius	1767 F	Holzapfl, Johannes Georgius	1776 P
— Tobias	1748 P	Holzhauser, Melchior	1679 P
Heiß, Balthasarus	1765 F	Holzinger, Michael	1802 F
— Franciscus Josephus	1770 P	Holzmaier, Johannes	1674 F, 1697 P
— Johannes Franciscus	1712 P	Holzner, Bartholomaeus	1646 P
Heinz, Henricus	1737 P	Hopff, Johannes	1737 P
Helfenrieder, Helffetsrieder,		Hopfenstatt, Martinus	1665 F
Chrysostomus Josephus	1742 P	Hörl, Georgius	1770 P
— Sebastianus	1670 P	— Martinus	1726 P
Hell, Johann Baptista	1809 P		

Hörman, Georgius	1751 F
— Michael	1739 P
Horth, Johannes Josephus Antonius	1727 P
Hörwarth, Johann Joachim v.	1663 F
— Johann Jacob v.	1680 F
Höroldt, Johann Conrad v.	1682 F
Höß, Johannes Michael	1772 P
Hueber, Caspar	1661 P
— Corbinianus	1729 F
— Ferdinandus	1700 P
— Franciscus	1676 P
— Franciscus Xaverius	1807 P
— Gerlacus	1804 P
— Jacobus	1743 P
— Johannes Evangelista	1777 P
— Johannes Rasso	1742 P
— Johannes Sigismundus	1736 P
— Josephus	1778 P, 1802 P
— Martinus	1707 P
— Maximilianus	1804 P
— Melchior	1689 P
— Petrus	1697 F
— Silvester	1742 P
— Simon	1665 P
— Wolfgangus	1696 P
— Zacharias	1723 F
Hübner, Lorenz	1807 F
Hudlberger, Georgius	1659 P
Huefnagl, Maximilianus v.	1739 F
Humel, Josephus Ignatius	1774 P
Hump(p)l, Corbinianus	1807 P
— Michael	1692 P
— Thomas	1691 P
Hundt, Eustachius	1694 P
Hungermühler, Bartholomaeus	1653 F
Hupfauer, Georgius	1796 P
Hu(e)tter, Hueder, Clemens	1783 F
— Guilielmus	1611 P
— Peter	1697 P
— Simon	1793 P

I, J

Jacob, Athanasius	1793 P
Jäger, Andreas	1805 P
Jardin, Ludovicus	1795 F
Jauffman, Johannes Petrus	1750 P
Jaus, Casparus	1765 P
Jekhlin, Johannes	1745 P
Jhellmiller, Georgius	1642 P
Ilsung, Ignatius	1685 P
Imbler, Peter	1654 P
Inninger, Franciscus	1674 P

Jobst, Franciscus Xaverius	1782 P
Jocher, Casparus	1807 P
Jochner, Casparus	1791 F
Jordan, Johannes Georgius	1733 P
Iraldi, Franz	1784 F
Jud, Joannes Georgius	1788 F
Juß, Johann Baptist	1794 H

L

Lachmayr, Franciscus	1755 P
Lafabrique, Magnus	1766 P
Laiminger, Johannes	1730 P
Lampacher, Johannes	1729 P
Lampl, Lämpl, Benedictus	1718 P
— Franciscus	1759 F
— Jacobus	1783 P
— Josephus	1699 P
— N.	1665 P
Lamschus, Casparus	1659 P
Lang, Franciscus	1796 P
— Josephus Clemens Benno	1762 F
— Patritius	1692 P
Langeburger, Johannes	1619 P
Lantière, Antonius Graf v.	1707 F
Lanzinger, Sebastian	1800 F
Lasarre, Johannes Baptista	1792 P
Laub, Petrus	1642 P
Lebenhauser, Wolfgangus Adam	1661 P
Lechner, Blasius	1659 P
— Melchior	1685 P
— Wolfgang	1634 P
Lederer, Georgius	1772 F
— Josephus	1799 P
Leeb, Nivardus	1777 F
Leins, Johannes Auraeus	1734 F
Leit(h)ner, Carolus v.	1779 P
— Franciscus	1739 F
Lenz, Udalricus	1749 P
Lerch, Albertus	1659 P
Lidl, Lazarus	1792 P
— Paulus	1722 P
Liebhart, Josephus	1795 F
Liebl, Johannes Georgius	1733 P
Lichtenberger, Josephus	1783 P
Ließmann, Josephus Antonius	1797 P
Lifer, Johannes Georgius	1708 P
Liferer, Sigismundus	1737 P
Ligsalz, Johannes Jacobus	1672 F
— Johannes Sigismundus	1709 P
— Ottmair	1672 P
— Stephanus	1653 F
Lindauer, Franciscus Xaverius	1801 P

Linder, Corbinianus 1713 P
Lindlbauer, Thomas 1743 P
Lindmayr, Georgius 1672 P
Lintner, Judas Thaddaeus 1776 P
Lipp, Antonius 1774 P
Lobermayr, Josephus 1778 G
Locher, Udalricus 1623 P
Loderbanck(h), Georgius 1666 P
— Petrus 1737 F
Loderer, Martinus 1749 P
Loferer, Johannes Josephus 1709 P
Loibl, Loybl, Christophorus 1799 P
— Johannes Jacobus 1785 F
— Johannes Wolfgangus 1686 P
Loichinger, Maximilianus Felix v. 1772 P
Loidl, Michael 1736 P
Lompe, Clemens 1782 P
Looß, Leopoldus 1799 F
Losch, Johannes 1776 F
Lucas, Johannes Georgius 1738 P
Lueinger, Laurentius 1751 P
Lupperger, Johannes Sigismundus 1709 P
Luz, Christoph 1615 P

M

Maal, Mathias 1778 P
Magg, Fridericus 1701 P
— Laurentius 1740 F
May, Laurentius 1651 F
Maier (alle Schreibweisen: in der
Regel Mayr, vereinzelt auch
Mair, Majr, Mayer, Majer)
— Aloys 1809 F
— Anselm 1746 F
— Antonius 1699 P
— Benedictus 1640 P
— Benno 1697 F
— Benno Antonius 1756 P
— Bernardus 1772 P
— Carolus Mansuetus 1809 P
— Casparus 1635 P, 1658 P, 1789 P
— Daniel 1741 P
— Franciscus 1734 P, 1774 F
— Franciscus Antonius 1761 P
— Georgius 1710 F
— Jacobus 1761 P
— Ignatius 1763 P, 1767 P
— Johannes 1670 P, 1673 P, 1689 P,
1702 P
— Johannes Baptista 1708 P, 1739 P,
1755 P

— Johannes Florianus 1737 P
— Johannes Matthaeus 1718 F
— Johannes Michael 1741 P, 1750 P
— Josephus 1734 P, 1739 P, 1770 F,
1781 P
— Josephus Antonius 1771 F, 1771 P
— Josephus Stephanus Wilhelmus 1769 P
— Marcus 1725 P
— Martin 1800 H
— Mathaeus 1726 P
— Mathias Gaudentius 1702 P
— Melchior 1707 P
— Michael 1728 P
— Palatinus 1798 P
— Paulus 1616 P, 1658 P
— Petrus 1719 P
— Procardus 1810 P
— Sebastianus 1802 M
— Simon 1633 P
— Stephanus 1681 P
— Vitus 1741 P
Maimmaurer, Matthias 1709 P
Mainwolf, Martinus 1703 P
Mayrhofer, Josephus 1766 F
Makh, Michael 1634 P
Mall, Liberalis 1806 P
Mallet, Josephus Antonius 1796 F
Mancini, Josephus 1746 P
— Carolus v. 1802 P
Mändl, Mandl, Anthoni 1658 F
— Franciscus Xaverius 1737 P
— v. Deutenhofen, Johannes
Ignatius 1725 F u. P
Mansrieder, Simon 1718 P
Mantica, Franciscus de 1719 F
Marbacher, Franciscus 1753 P
Mär(c)k(h)l, Marckhl, Aloysius 1779 P
— Georgius 1737 P
— Johannes 1660 P
— Johannes Bartholomaeus
Gaudentius Erasmus v. 1733 P
— Philippus 1772 F
— Sebastianus 1674 P
Marol(d)t, Franciscus Antonius v. 1725 P
— Petrus Antonius 1656 P
Martis, Johannes Baptist 1692 F
Marx, Balthasar 1704 F
— Paulus 1711 P
Matheis, Jacobus 1754 P
Mauhl, Andreas 1786 F
Maurer, Balthasar 1728 P
— Jacobus 1799 P
Mauser, Dietramus 1799 F
Maushardt, Blasius 1721 P

Mautz, Franciscus Josephus 1757 P
 Megerle, Johannes 1649 F
 Mehwaldt, Basilius 1793 P
 Menacher, Josephus 1806 P
 Menzinger, Georg Christoph 1681 F
 — Josephus 1750 P
 Merber, Josephus 1806 P
 Meser, Franciscus 1768 P
 — Josephus 1776 G
 Mezera, Josephus Conradus 1806 P
 Mezger, Mözger, Adamus 1674 P
 — Johannes 1667 P, 1717 P
 — Johannes Sebastianus 1748 P
 Michl, Sebastian 1651 F
 Miedon, Johannes Cajetanus
 Josephus 1732 P
 Miebling, Constantinus 1805 P
 Mignan, Petrus Paulus Nicolaus 1764 P
 Millauer, Franciscus 1705 P
 Milleithner, Franciscus 1768 P
 Miller, Müller, Balthasarus 1694 P
 — Columbanus 1804 F
 — Emilian 1809 P
 — Florianus 1718 P
 — Franciscus Rudolphus 1735 P
 — Jacobus 1684 P
 — Ignatius 1786 F, 1793 H
 — Johannes Georgius 1777 P
 — Johannes Martinus 1807 P
 — Johannes Michael 1775 P
 — Michael 1671 P
 — N. 1745 P
 Millner v. Zweyrathen, Carolus
 Josephus Franciscus de Paula
 Bruno 1791 P
 Minsinger s. Münsinger
 Mol(l)itor, Josephus Ignatius 1793 P
 — Sebastian 1700 P
 Mörl, Franciscus Christophorus 1727 F
 Mörtl, Gabriel Josephus 1758 P
 Mörz, Augustinus 1768 P
 — Josephus 1783 P
 Mosmayr, Aegidius 1712 P
 Mözger s. Mezger
 Mozler, Johann Nepomuk 1807 F
 Müller s. Miller
 Mummenhofer, Josephus 1766 F
 Münsinger, Minsinger, Benedictus
 Josephus 1791 P
 — Johannes Baptista 1777 P
 Munzenrieder, Josephus Antonius 1782 F
 Muerpeck, Josephus Franciscus
 de Paula 1799 P
 Mutschelle, Sebastianus 1800 P

N

Nagl, Laurentius 1736 F
 — Stanislaus 1807 P
 Narholz, Antonius 1763 P
 Nasl, Franciscus 1723 P
 Nerer, Georg 1622 P
 Neuhauser, Casparus 1734 P
 Neulinger, Ignatius Casparus 1758 P
 Neumayr, Neumair, Casparus 1697 P
 — Johannes 1653 P
 — Judas Thaddaeus 1757 P
 — Mathias 1745 P
 — Michael 1704 P
 — Sebastianus 1789 P
 Neusinger, Johannes Baptista
 Nepomucenus Maximilianus
 1757 G, 1783 G
 Neuswirth, Laurentius 1785 P
 Nichitsch, Franciscus Seraphicus 1800 M
 Nicolai, Joseph 1718 F
 Nidermayr, -mair, -majr,
 Antonius 1767 F, 1804 F
 — Franciscus de Paula 1807 P
 — Josephus Ignatius 1756 P
 — Judas Thaddaeus 1685 P
 — Martinus 1740 P
 — Paulus 1669 P
 — v. Altenburg, Ferdinandus
 Wolfgangus 1737 P
 Nizl, Felix 1771 P
 Noderer, Johannes Georgius 1706 P
 Nusser, Thomas 1783 F
 Nuz, Georgius 1792 F

O

Oberer, Marthin 1650 F
 Obermayr, -mair, Carolus 1761 F
 — Ferdinand 1655 F
 — Georgius 1676 P
 — Josephus 1736 P
 — Josephus Andreas Leonardus 1762 F
 Obermiller, Casparus 1799 F
 — Eusebius 1786 P
 — Josephus Adamus 1769 F
 — Melchior 1697 P
 Oefele, Josephus Antonius v. 1766 F
 Offner, Josephus 1738 P
 Orelli, Anton 1804 H
 Orsinger, Wilhelm 1659 F
 Orttner, Mathias Nicolaus 1780 P

Ossinger v. Haybach, Johann Baptist
 Joseph 1756 F
 Osterhueber, Johannes Philippus 1664 F
 Ostermayr, -mair, Carolus 1785 P
 — Georgius 1650 P
 — Mathias 1766 P
 — Matthaues 1698 F
 — Ulricus 1671 P
 Ostner, Dionysius 1805 P
 Ott, Dominicus 1798 F
 — Josephus 1772 F
 Oettl, Otl, Franciscus Josephus 1800 P
 — Johannes 1758 P
 — Josephus 1792 P
 — Sebastianus 1753 F
 Otto, Johannes 1679 P
 Oweser, Leopoldus 1800 G

Q

Qualzata, Dominicus 1808 P
 Quarin, Aurelius 1795 P

R

Raber, Johannes 1678 P
 Rainer, Georgius 1634 P
 — Ignatius 1665 P
 — Stephanus 1690 P
 Rämbsl, Mathias 1752 P
 Rapp, Johannes Sigismundus 1739 P
 — Petrus Paulus 1784 P
 Raßhofer, -hover, Bernardus 1761 G
 — Wolfgangus 1697 P
 Rast, Josephus 1773 P
 Ratzer, Andreas 1792 P
 Rauch, Leo 1775 F
 Rauscher, Andreas 1725 P
 — Gregorius 1686 P
 — Henricus 1672 P
 Raufseau, Menradus 1744 P
 Raven, Franciscus Gerardus 1764 P
 Rebstain, Bonaventura 1689 P
 Rechdorfer, Andreas 1665 P
 Recher, Elias 1632 P
 Rechseisen, Clemens 1795 F
 Redthal(l)er, Aloysius 1731 P
 — Franciscus 1740 P
 — Franciscus Antonius 1729 F
 — Johannes Baptista 1783 P
 — Johannes Caspar 1765 P

Reichard, Christophorus 1782 P
 Reichenberger, Casparus 1765 F
 Reichmayr, Johannes Georgius 1713 F
 Reindl, Franciscus Antonius 1745 F
 — Georgius Ignatius
 — Dominicus v. 1737 P
 R(h)enthaller, Meldhior 1666 F
 — Paulus 1693 F
 Reisach, Kajetan Maria Ignaz
 Freiherr v. 1805 H
 Reischl, Caspar Castulus 1798 G
 — Franciscus Ambrosius 1687 P
 — Georgius 1768 P
 — Johannes 1730 P
 — Johannes Franciscus 1760 F
 — Martinus 1751 P
 Reisenegger, Bernardus 1804 M
 — Ignatius Petrus 1785 F
 Reißberger, Thomas Aquinas 1804 P
 Reitter, Matthias 1732 F
 Rem, Johannes 1690 F u. P
 Renner v. Almatig, Jacob 1634 P
 Renner, Johannes 1655 P
 — Mathias 1698 P
 Rerl, Georgius 1654 F
 Resch, Josephus 1765 P
 Retenbacher, Georgius 1672 P
 Rettenbeck, Josephus 1758 P
 Reut(er), Henricus 1678 F
 — Johannes Baptista 1796 M
 Reveri, Johannes Baptista 1723 P
 Riancour, François Antoine de 1795 P
 Richter, Modestus 1809 P
 Rieder, Josephus 1785 F
 Riederer, Georg 1731 F
 Ried(e)l, Antonius 1788 P
 — Franciscus Xaverius v. 1773 P
 — Philippus Georgius 1741 P
 Riedmayr, Maximilianus 1810 P
 Riedner, Gulielmus 1684 P
 Rieger, Christophorus 1672 P
 — Johannes Michael 1723 P
 Rienshofer, Johannes Baptista 1773 F
 Riepl, Georgius 1676 P
 Rieschl, Josephus 1753 F
 Riettmayr, Christophorus 1632 P
 Rigele, Josephus 1791 P
 Ring, Jacobus 1691 P
 Ritschl, Joseph 1728 P
 Riz, Antonius 1765 F
 Roberdet, Maria Carolus 1800 P
 Rohrmoser, Bartholomaeus 1802 H
 Roll, Johannes Jacobus 1682 F
 Roller, David 1775 F

Rorbach, Johannes Henricus v.	1662	F
Roser, Johannes Nepomucenus	1790	P
Roßmarht, N.	1634	P
Rot(h), Georg	1648	P
— Joseph	1790	H
— Hugo	1799	P
Rottenfuesser, Andreas	1726	P
— Johann	1690	P
— Mathias	1806	P
Rottenkolber, Josephus	1763	P
Rottfischer, Carolus	1775	P
Rottmayr, Rotmair, Georgius	1671	P
— Johannes	1706	F
Rottmüller, Josephus	1793	F
Rouland, Antonius	1805	P
Ruebändl, Melchior	1741	F
Ruedorffer, Johannes Evangelista	1810	P
— Stephanus	1683	P
Ruffin, Franciscus Xaverius v.	1780	P
Rumbl, Mathias	1748	P
Rumelsperger, Paulus	1792	P
Rumling, Erhardus Freiherr v.	1777	P
Ruprecht, Englbertus	1760	P

S (ohne Sch und St)

Sachenreitter, Franciscus	1664	F
Sailler, Jacobus	1760	P
Salabert, Peter v.	1807	F
Sälzl, Johannes	1666	P
Sanct Joannser, Josephus	1767	P
Sander, Florian	1807	F
Santmair, Melchior	1724	P
Sareiter, Casparus	1740	P
Sartor, Georgius	1747	F
Sartori, Daniel	1713	F
— Paulus	1723	P
Sartorius, Balthasar	1653	P
Sateler, Johannes Philippus	1689	P
Sator, Laurentius	1807	P
Sauer, Benno v.	1806	H
Saxmayr, Balthasar	1748	F
Seccard, Ludovicus	1800	P
Seckhl, Urbanus	1696	P
Sedlmayr, -majr, Sedelmayr, -majr, Balthasarus	1739	P
— Christophorus	1688	P
— Franciscus	1693 P, 1731	P
— Franciscus Xaverius	1781	P
— Georg	1672	P
— Jacobus	1689	P
— Joachimus	1769	P
— Johannes	1628	P

— Joseph Gallus	1793	H
— Laurentius	1774	F
— Mathias	1690	P
— Theodorus	1789	P
— Valentinus	1760	P
— Wolfgangus	1707	P
— N.	1740	P
Sedlpauer, Laurentius	1721	P
Seeboldt, Eusebius	1757	P
Seeger, Johannes Georgius	1794	F
Seehueber, Johannes Georgius	1788	P
Seelmayr, Sylvester	1731	P
Seerieder, Valentinus	1718	P
Seewald, Sebaldus	1756	P
Seiberth, Franciscus Xaverius	1765	F
Seidenthal, Michael v.	1806	P
Seidl, Ambrosius	1669	P
— Franciscus Lucas	1782	P
— Simon	1796	P
Seyfried, Johannes Zacharias	1808	P
Seiringer, Johannes Carolus	1687	P
Sci(t)z, Georgius	1704	P
— Udalricus	1760	F
Semmer, Antonius	1774	F
Sener, Michael	1766	P
Sertorius, Georgius	1704	P
Setzkorn, Christoph	1795	H
Seuringer, Carolus	1750	P
Siber, Vitus	1667	F
Sieben, Johannes Baptista v.	1800	P
Sieferlinger, Franciscus de Paula	1797	H
Sießmayr, Johannes Georgius	1774	P
— Michael	1673	P
Sigart, Martin	1791	H
Sigl, Simon	1665	P
Sigler, Felix	1803	P
Simonend, Franciscus	1802	P
Simperl, Ignatius	1787	F
Singldinger, Johannes Adamus	1768	P
Syroth, Josephus	1741	F
Soyer, Thomas	1738	F
Solati, Antonius de	1806	P
Solderer, Pancratius	1743	P
Soldner, Benedictus Antonius	1746	F
Sonnenmoser, Josephus	1790	P
Sonnen . . . s. a. Sunnen . . .		
Spar, Josephus Freiherr v.	1737	F
Spannramfft, Michael	1669	P
Spatt, Wilhelm	1709	P
Spaur, Joseph Ferdinand		
Guidowald Graf v.	1793	F
Species, Carolus Albertus	1758	P
Speer, Casparus	1665	P
— Franciscus Xaverius	1773	P

Speidele, Johannes 1635 P
† Spindler, Caspar 1617 P
— Conradus 1773 P
— Gottfridus 1808 P
Spiz, Andreas 1669 P
Spizwöckh, Antonius 1738 P
Spol, Peter 1797 H
Sporn, Andreas 1742 P
Spöttberger, Jacobus 1736 F
Sugart, Georgius Andreas 1810 P
Sulzberger, Gregorius 1760 P
Sunnenreiter, Josephus 1752 P
Sutner, Simon 1744 F
Sutor, Balthasar 1636 P
— Bartholomaeus 1644 F
— Benno 1742 P
— Casparus 1639 P, 1688 P
— Johann Georg 1768 G
— Matthias 1736 P
— Michael 1768 G
Suttinger, Johannes Benno 1746 P

Sch

Schächter, Bartholomaeus 1723 P
Schädl, Georgius 1702 P
Schaldkhamer, Johannes Georgius 1686 P
Schaller, Johannes Henricus 1764 P
Schallermayr, Josephus 1780 P
Schallhamer, Quirinus 1746 F
Schambek, Adamus Christophorus 1683 P
Schann, Josephus Ignatius 1758 P
Schärl, Franciscus Xaverius 1780 M
Scharer, Josephus Ferdinandus
Wolfgangus 1726 P
Saur, Petrus 1753 P
— Thomas 1757 P
Scheffler, Johannes Georgius 1751 P
— Michael 1690 P
Scheffthaler, Johannes Nepomucenus
Franciscus de Paula 1780 P
Schefflmajr, Josephus 1809 P
Scheyrl, Johannes Sebaldu 1726 F
Schelchkopf, Quirinus 1743 P
Schelhorn, Josephus 1768 P
Schell, Franciscus Xaverius 1779 P
Schellinger, Mathias 1726 P
Scheppich, Anton 1804 F
Scherer, Franz Xaver v.
— Joseph 1802 G
Schiechl, Balthasar 1634 P
— Christoph 1633 P

Schiegg, Ulrich 1810 F
Schiesl, Georgius 1665 P
Schies(t), Georgius Ignatius v. 1773 F u. P
Schillie, Carl Franz Joseph 1729 P
Schittnberger, Johannes 1681 P
Schlamer, Urbanus 1774 P
Schleger, Johannes 1735 F
Schlemer, Thomas 1674 P
Schlezpaum, Balthasar 1715 F
Schlick, Johannes Baptista 1792 P
Schliem, Christoph Daniel 1661 F
— Michael 1712 P
Schlögl, Christophorus 1706 P
Schlösinger, Johannes 1695 F
Schluttenhofer, Ignatius 1772 F
— Josephus 1764 F
Schmaus, Antonius Josephus 1759 P
Schmickhel, Adamus 1700 P
Schmid(t), Abrahamus 1694 P
— Benedictus 1802 P
— Franciscus Adeodatus 1698 P
— Germanus 1806 P
— Gregorius 1743 P
— Johannes 1740 P
— Johannes Balthasar 1782 P
— Johannes Baptista 1781 F, 1797 P
— Johannes Jacobus 1757 P
— Johannes Mathias 1740 P
— Johannes Stephanus 1757 P
— Josephus Antonius 1761 P, 1780 P
— Matthias 1803 P
— Michael 1809 A
— Philippus 1803 F
— Thomas 1725 P
— Wolfgangus 1750 P, 1804 F
— v. Hasel- und Birnbach,
Ferdinandus Ignatius Freiherr 1699 P
Schmidtbaur, Ignatius Melanius 1747 P
Schnabl, Martinus 1695 F
— Philipp 1714 P
Schnablmayr, Johannes 1676 P
Schneeberg, Michael 1808 P
Schnell, Josephus 1772 P
— Mathias 1739 F
Schober, Johannes 1734 F
Schobinger v. Stettberg, Franciscus
Sebastianus Antonius 1704 P
Schoffthaler, Johannes 1780 P
Schöfflmayr, Joachimus 1621 P
Schönheer, Johannes Georgius 1760 F
Schönhueb, Franciscus Johannes
Josephus v. 1747 P
Schräl(l), Andreas 1685 F
— Erasmus 1695 P

Schrankhpamer, Johannes Georgius 1765 P
 Schreckhsnagl, Bartholomaeus 1700 F
 Schrefl, Georgius 1658 P
 — Martinus 1746 F
 Schreyeder, Johann Georg 1744 P
 Schreier, Schreyer, Schrejer,
 Franciscus 1803 P
 — Gregorius 1767 F
 — Mathias 1808 P
 Schreiner, Gregorius 1764 P
 — Johannes 1798 P
 Schrenckh v. Notzing, Bartholomaeus
 1678 F u. P
 Schreter, Johannes 1668 P
 Schröck, Franciscus Xaverius 1776 P
 Schulthaus, Franz Anton v. 1794 H
 Schußman(n), Melchior 1719 P
 Schütz v. Hagenauer, Gaudentius 1793 P
 Schwab, Johannes 1634 P
 Schwager, Verissimus 1809 P
 Schwähr, Aurelius 1699 P
 Schwaiger, Ignatius 1784 P
 — Laurentius 1775 P
 — Marcus 1676 P
 — Philippus Jacobus 1713 P
 — Udalricus 1673 F u. P
 — Wolfgangus 1666 F
 Schwandkharth, Johannes 1737 P
 Schwarz, Ferdinandus 1643 F
 — Johannes Georgius 1723 P
 — Josephus 1787 P
 Schwegerle, Franciscus 1748 F
 Schweinhamer, Melchior 1705 P
 Schweizer, Jacob 1713 F
 — Johannes 1694 P
 Schwerdler, Johannes Matthias 1755 F
 Schwibinger, Christophorus 1671 P
 Schwiker, Philippus Jacobus 1720 P

St

Stahl, Joseph Paul 1810 F
 Stadler, Benedictus 1797 P
 Staimayr, Franciscus Ignatius 1733 P
 Stamler, Franciscus Xaverius 1796 P
 Stangl, Gregorius 1803 P
 Starckh, Johannes Ignatius 1747 P
 Stattler s. Stadler
 Stauber, Maximilianus 1802 F
 Staudacher, Bonaventura 1796 P
 — Lucas 1666 F

Staudinger, Christof 1601 P
 — Johannes 1660 P
 Steigenberger, Gerhoh 1787 F
 Steiger, Casparus 1781 F
 Stein, Michael 1720 F
 Stainer, Johannes 1750 F
 Steiner, Johannes Michael 1808 P
 Steingruber, Johannes Georgius 1726 P
 Steinhardt, Dominicus 1757 F
 Steinherr, Ferdinandus 1765 P
 Stengl, Theodor 1765 P
 Sterzer, Johannes 1704 P
 Stich, Conradus 1799 F
 Stiglhofer, Johannes Georgius 1777 P
 Stix, Urbanus 1681 P
 Stokh, Johannes 1677 P
 Stockhammer, Josephus 1772 F
 Stöckhinger, N. 1677 P
 Stöckhl, Antonius 1707 F
 Stoll, Andreas 1742 F
 Stolz, Antonius 1771 F
 Stömiller, Georgius 1613 P
 Stoessel, Franciscus de Paula 1783 F
 Strasperger, Jacobus 1704 F
 Strasser, Benedikt 1799 H
 Streicher, Johannes 1685 P
 Streidl, Michael 1694 P
 Streitl, Georg 1707 F
 Strelin, Bernardus 1777 F
 Strigel, Gulielmus 1640 F
 Strobl, Johannes 1687 P
 — Petrus 1682 P
 Ströbl, Josephus 1742 P
 Stor, Sebastianus 1666 F
 Stumpökh, Casparus 1699 P
 Sturm, Korbinian 1806 F
 Stürzer, Johannes Jacobus 1704 P

U

Ulrich, Johannes 1634 P
 — Johannes Nepomucenus 1766 P
 — Nicolaus Josephus 1729 P
 Unertl, Aloysius v. 1764 F
 — Antonius Cajetanus v. 1753 P
 — Benno v. 1738 P
 — Georgius Philippus Freiherr v. 1735 F
 — Josephus Ignatius Franciscus
 de Paula Wolfgangus v. 1759 P
 Unger, Andreas 1794 Fürstenried
 Uttinger, Philippus Leopoldus 1756 P

V siehe F

W

Wachinger, Martinus 1739 P
Wachter, Laurentius 1787 P
Wäckherl, Wäkerle, Franz 1688 P
— Matthias 1710 F u. P
Wackermann, Petrus 1735 F
Wagenecker, Josephus 1789 F
Wagensail, Josephus Antonius 1767 P
Wager, Franciscus 1722 P
Wagner, Ferdinandus Antonius 1722 P
— Josephus 1785 F
— Martinus 1621 P
— Vitus 1669 P
Walch, Andreas Christophorus 1762 F
— Erhardus 1707 P
Walcher, Josephus 1790 F
Wallkum, Michael Basilius
Antonius 1742 P
Wallner, Franciscus Xaverius 1807 P
Walter, Josephus 1787 P
— Narcissus 1648 P
Wämpl, Johannes Christophorus v. 1645 F
— Joseph Freiherr v. 1787 P
Wandereiß, Rupertus 1704 F
Wanger, Josephus 1788 P
Wanner, Andreas 1729 F
Wascher, Guilielmus 1691 P
Wastian, Andreas 1780 P
— Michael 1803 P
We(e)ber, Wöber, Ferdinandus 1798 P
— Jacobus 1756 F
— Johann Adolph 1695 F
Wedel, Georg 1783 F
Weichs, Adamus 1734 F
Weidman, Franciscus Felix 1748 F
Weidtmann, Mathias Fridericus v. 1775 F
Weigl, Josephus Agustinus 1789 P
Weillandt, Gregorius 1695 F
Weinbuech, Jacobus 1738 F
Weingärtler, Joseph Michael 1731 F
Weinhart, Balthasar 1769 P
— Michael 1786 P
Weinmann, Xaverius 1804 P
Weislgartner, Antonius 1783 P
Weiß, Arsadius 1611 P
— Johannes Jacobus 1772 P
— Michael 1720 P
Weixner, Franciscus 1693 F

Weller, Mathias 1702 P
Welsch, Johannes 1772 P
Welshofer, Welfshover, Johannes
Baptista 1796 P
— Josephus 1739 P
Wendenschlegl, Cajetanus 1793 P
Wendl, Michael 1806 P
Wening, Casparus 1773 P
Werndl, Casparus 1770 P
Wessenauer, Quirinus 1704 F
Westermair, Wesstermayr,
Bartholomaeus 1726 P
— Johannes 1680 P
— Thomas 1638 P
— s. a. Wöstermayr
Westner, Antonius 1787 P
— Ignatius 1689 P
Widerspeckh, Michael 1713 P
Widman(n), Achatius 1659 P
— Corbinianus 1800 P
— Franciscus Xaverius 1728 P
— Ferdinandus 1736 P, 1741 P
— Franciscus Salesius 1775 P
— Josephus Thomas 1770 P
— Michael 1738 P
— Salesius 1801 P
— Seraphin 1804 F
— Thomas 1793 P
Widenhoff, Georg 1713 F
Widmann, Georgius 1652 P
Wiener, Petrus Paulus 1742 F u. P
Wiest, Matthias 1724 P
Wild, Bartholomaeus 1731 P
Wildtmoser, Bernardus 1647 P
Wilfinger, Aloysius 1799 H
Wilhelm, Peter 1809 F
Wilibald, -bold, Bernardus 1755 P
— Nicolaus 1771 P
Willnauer, Erasmus 1801 P
Wimber, Wolfgangus 1712 P
Wimmer, Ignatius 1776 F
— Maurus 1773 F
Windacher, Franciscus 1714 P
Winder, Johannes 1670 P
Winkhler, Johannes Jacobus 1755 P
Winterholler, Corbinianus 1787 P
Wiser, Leonardus 1782 P
— Paulus 1622 P
Wisreitter, Johannes Baptista 1701 F
Wittenberger, Franciscus
de Paula 1788 P
Wittich, Johannes Georgius 1719 F
Wit(t)ner, Carolus 1770 F
— Josephus 1771 F

Wöber s. Weber
 Wochner, Emilianus 1697 F
 Wökher, Mathias 1679 P
 Wolf(f), Andreas 1730 P
 — Bertholdus 1797 P
 — Nicolaus 1775 P
 Wolfgang, Martinus Benno 1779 F
 Wolfram, Richardus 1809 P
 Wolmuett, Simon 1659 P
 Wolta, Maximilianus 1796 P
 Wörl, Christianus 1725 P
 — Maximilianus Ferdinandus
 Jacobus v. 1752 P
 — Thomas 1634 P
 Wörner, Georgius 1757 F
 Wöstermayr, Josephus 1735 P
 Wunderer, Johannes Georgius 1790 F
 — Johannes Jacobus 1719 P
 Wurmman, Martinus 1792 P
 Wurmb, Sebastianus 1701 F u. P
 Wurzer, Andreas 1737 P

Z

Zacherl, Zächerl, Zöherl,
 Dominicus 1684 P
 — Josephus Thomas 1762 P
 — Matthias 1712 F
 Zäpfl, Georgius 1693 F
 Zaunsteken, Gregorius 1704 P

Zech, Franciscus 1766 F
 — Jacobus 1767 F
 — Ignatz v. 1793 F
 Zechetmair, Petrus 1671 P
 Zechmann, Rajmundus 1805 P
 Zeiff, Johann 1697 F
 Zeiller, Hilarius 1802 M
 Zeller, Johannes Ignatius 1740 P
 — Josephus 1755 P
 Zellermayr, Johannes 1720 F
 Zellner, Petrus Paulus 1786 F
 Zengler, Franciscus Carolus 1770 P
 Zermajoli, Antonius Ignatius 1732 P
 Ziegler, Franciscus Josephus 1749 P
 — Nikolaus 1808 F
 — Petrus 1645 P
 Zimmermann, Ignatius 1717 F
 Zinsmeister, Xaverius 1802 P
 Zinzl, Johannes Caspar 1734 P
 Zischgl, Antonius 1765 F
 Zöherl s. Zacherl
 Zoncha, Josephus 1772 F
 Zopper, Antonius 1762 F
 Zötl, Johannes Carolus 1779 P
 Züntner, Theobaldus 1803 F
 Zwerger (Zwerker), Johannes
 Matthaeus 1698 P
 — Josephus 1752 P
 — Martinus 1686 P
 Zwi(c)k(h), Balthasar 1613 P
 — Christoph 1702 P
 — Menrad 1714 F
 — Patritius 1753 P.

ORTSREGISTER

Zahlen und Buchstaben nach den Ortsnamen s. Vorbemerkung zum Namensregister S. 122.

Für die höhere Geistlichkeit (Bischöfe, Domkapitulare) sowie die Kanoniker von Stiften und die Konventualen von Klöstern ist ein eigenes Ortsregister angeschlossen; im Hauptregister wird jeweils auf dieses Sonderregister (Stifte und Klöster) hingewiesen.

- Abensberg s. Stifte u. Klöster
 Adlkofen (Lk. Landshut) 1691 P
 Affing (Lk. Aichach) 1787 F
 Aham s. Stifte u. Klöster
 Aldersbach s. Stifte u. Klöster
 Altendorf (Lk. Nabburg, Opf.) 1782 F
 Altötting 1613 P, 1729 P. Kollegiatstift
 s. Stifte u. Klöster
 Amberg 1782 F
 Ammerland (Lk. Wolfratshausen) 1770 P
 Andechs s. Stifte u. Klöster
 Anzing (Lk. Ebersberg) 1676 P
 Arget (Lk. Wolfratshausen) 1790 P
 Arnbach (Lk. Dachau) 1804 P
 Arnstorf (Lk. Eggenfelden) 1756 P
 Asbach s. Stifte u. Klöster
 Au b. Aibling (Lk. Aibling) 1796 P
 Aubing (Stadt München) 1768 G
 Aufkirchen (Lk. Starnberg) 1653 P, 1689 P
 Aufkirchen (vermutlich Lk. Fürstenfeld-
 bruck) 1738 P
 Augsburg 1633 P, 1770 P. — Diözese
 1751 P. — S. a. Stifte u. Klöster
 Bamberg, Diözese 1772 P
 Bar le Duc (Frankreich) 1802 P
 Baumburg, Archidiakonat 1702 P
 Baumkirchen (Stadt München) 1800 P
 Beaune (Burgund, Frankreich) 1800 P
 Benediktbeuern (Lk. Tölz) 1672 P, 1807 P.
 Kloster s. Stifte u. Klöster
 Bernried s. Stifte u. Klöster
 Beuerberg s. Stifte u. Klöster
 Beyharting s. Stifte u. Klöster
 Blütenburg (Stadt München) 1762 F
 Bockhorn (Lk. Erding) 1659 P
 Bruck s. Fürstenfeldbruck
 Buch (welches?) 1729 P
 Buchendorf s. Gauting
 Clermont-Ferrand (Frankreich) s. Stifte
 u. Klöster
 Dachau 1787 P
 Deining (Lk. Wolfratshausen) 1671 P
 Dengling in der Oberpfalz (D., Pfr. Rie-
 kofen b. Regensburg?) 1808 P
 Diessen s. Stifte u. Klöster
 Dietramszell s. Stifte u. Klöster
 Dorfen (Lk. Erding) 1745 P, 1806 H
 Ebersberg 1666 P, 1727 F
 Egenburg (Lk. Friedberg) 1634 P
 Egenhofen (Lk. Fürstenfeldbruck) 1643 F,
 1666 P, 1672 P
 Egmatting (Lk. Ebersberg) 1613 P, 1746 F
 Eichstätt, Diözese 1754 P
 Einsbach (Lk. Dachau) 1803 P
 Elbach b. Fischbachau (Lk. Miesbach)
 1703 P
 Engelbrechtsmünster (Lk. Pfaffenhofen)
 1645 P
 Erding 1639 P
 Essing s. Stifte u. Klöster
 Ettal s. Stifte u. Klöster
 Feldafing (Lk. Starnberg) 1757 P, 1799 P
 Feldmoching (Stadt München) 1692 F,
 1749 P, 1807 P
 Fontenelle (Burgund, Frankreich) 1797 F
 Frankreich (ohne Ortsangabe) 1796 P,
 1799 P, 1802 P
 Freising 1628 P, 1650 P, 1670 P, 1727 F,
 1793 H. — Domkapitel u. Stifte s.
 Stifte und Klöster
 Fürholzen (Lk. Freising) 1771 P, 1792 F
 Fürstenfeldbruck 1667 P. Kloster Fürsten-
 feld s. Stifte u. Klöster
 Garmisch 1711 P
 Gauting (Lk. Starnberg) 1721 P, 1758 P
 Geinberg (Innviertel) 1661 P
 Geroldshausen (Lk. Pfaffenhofen) 1806 F
 Gilching (Lk. Starnberg) 1724 P
 Glonn (Lk. Ebersberg) 1747 F
 Götting (Lk. Aibling) 1737 P
 Gotteszell s. Stifte u. Klöster
 Gräfelting (Lk. München) 1799 P
 Grafentraubach (Lk. Mallersdorf) 1657 P
 Gronsfeld 1786 F
 Grünbach (Lk. Erding) 1683 P
 Grünthal (Lk. Wasserburg) 1704 P
 Grünwald (Lk. München) 1796 P, 1807 P
 Grunertshofen (Lk. Fürstenfeldbruck)
 1692 P, 1755 P
 Haag (Lk. Wasserburg) 1701 P
 Habach s. Stifte u. Klöster
 Haidhausen (Stadt München) 1801 F

- Haimhausen (Lk. Dachau) 1690 P
 Harthausen a. d. Isar, Pfr. Neudeck-Au
 vor München 1754 P
 Haschenburg s. Stifte u. Klöster
 Herrenchiemsee s. Stifte u. Klöster
 Hochstätt a. Inn (Lk. Rosenheim) 1699 P
 Hörgerthausen (Lk. Erding) 1691 P,
 1704 P
 Höslwang (Lk. Rosenheim) 1647 P
 Hoflach (Lk. Fürstenfeldbruck) 1716 P
 Hofstetten (Lk. Landsberg) 1805 P
 Hohenbercha (Lk. Freising) 1787 P
 Hohenkammer (Lk. Freising) 1788 P
 Holzen b. Aßling (Lk. Ebersberg) 1807 P
 Iilmünster s. Stifte u. Klöster
 Imbach (vmtl. I., Pfr. Schamhaupten, Lk.
 Riedenburg) 1792 F
 Inchenhofen (Lk. Aichach) 1776 P
 Indersdorf s. Stifte u. Klöster
 Ingolstadt 1648 P, 1665 P, 1730 P, 1779 P,
 1784 P
 Inning (Lk. Starnberg) 1725 P
 Isen s. Stifte u. Klöster
 Ismaning (Lk. München) 1745 P, 1779 P
 Italien (ohne Ortsangabe) 1631 P, 1701 P,
 1710 P
 Kaiserswerth b. Düsseldorf s. Stifte u.
 Klöster
 Kelheim 1677 P
 Kirchberg (welches?) 1669 P
 Kirchdorf a. Inn (Lk. Rosenheim) 1776 P
 Kirchheim (Lk. München) 1708 P
 Köln, Diözese 1696 P, 1767 P. Siehe auch
 Stifte u. Klöster
 Kranzberg (Lk. Freising) 1771 F
 Kreuzholzhausen (Lk. Dachau) 1770 P
 Kronwinkel (Lk. Landshut) 1782 F
 Kottalting b. Wildenroth (Lk. Fürsten-
 feldbruck) 1709 P
 Lam (Bayer. Wald) 1798 P
 Landsberg a. Lech 1731 P
 Landshut 1649 P, 1713 P, 1731 P, 1734 P,
 1751 P, 1772 P, 1784 P, 1804 P. Kol-
 legiatstift St. Martin u. Kastulus siehe
 Stifte u. Klöster
 Langengeisling (Lk. Erding) 1669 P
 Langenpreising (Lk. Erding) 1736 P
 Langquaid (Lk. Rottenburg, Ndb.) 1741 P
 Laufzorn (Lk. München) 1763 F
 Lechhausen b. Augsburg 1787 P, 1799 P
 Lengries (Lk. Tölz) 1649 P, 1670 P
 Lisieux (Frankreich) s. Stifte u. Klöster
 Loppenhäuser (Lk. Mindelheim, Schwa-
 ben) 1800 P
 Loreto (Italien) 1732 P, 1796 P
 Mainz 1794 F, 1796 M
 Mällersdorf s. Stifte u. Klöster
 Mammendorf (Lk. Fürstenfeldbruck)
 1699 P, 1711 P, 1795 F
 Martinsried b. Planegg (Lk. München)
 1774 P
 Massenhausen (Lk. Freising) 1761 P, 1800 P
 Maxlrain (Lk. Aibling) 1777 P
 Meran 1732 P
 Mettenheim (Lk. Mühldorf) 1757 G
 Metz, Diözese 1797 H
 Miesbach 1765 P, 1767 F
 Milbertshofen (Stadt München) 1697 P,
 1799 H
 Moosach (Stadt München) 1645 P
 Mühldorf a. Inn 1616 P
 München pass. — Kollegiatstift U.L.Fr. u.
 Kongregationen s. Stifte u. Klöster
 Münster i. Westfalen s. Stifte u. Klöster
 Nancy (Lothringen, Frankreich) 1795 P.
 S. a. Stifte u. Klöster
 Neuburg a. d. Donau 1803 P
 Neumarkt i. d. Oberpfalz 1808 P
 Neustift (Freising) s. Stifte u. Klöster
 Niederalteich s. Stifte u. Klöster
 Niederlande (ohne Ortsangabe) 1790 P
 Niederroth (Lk. Dachau) 1696 P
 „Nordstetten“ (= ?) 1717 P
 Notzing (Lk. Erding) 1657 P
 Nymphenburg (Stadt München) 1735 P
 Oberalteich s. Stifte u. Klöster
 Oberalting (Lk. Starnberg) 1703 F
 Oberaudorf (Lk. Rosenheim) 1797 P
 Oberbiberg (Lk. Wolfratshausen) 1701 F
 Oberföhring (Stadt München) 1690 P,
 1748 P, 1762 F
 Oberhaching (Lk. München) 1706 P,
 1790 P
 Oberhummel (Lk. Freising) 1660 P
 Obermenzing (Stadt München) 1741 P,
 1801 P
 Oberpöfhammern (Lk. Ebersberg) 1746 F
 „Oberraiherbach“ (= ?) 1792 F
 Oberschleißheim (Lk. München) 1660 P,
 1721 P
 Obertaufkirchen (Lk. Mühldorf) 1782 P
 Öttingen (Lk. Nördlingen, Schwaben)
 1797 P
 Ottendichl (Lk. München) 1738 F
 Ottobeuren s. Stifte u. Klöster
 Passau, Diözese 1803 P. S. a. Stifte u.
 Klöster
 „Perkherten“? s. Stifte u. Klöster

„Pernkirchen“ (= ?) 1751 P
Petersberg-Madron s. Stifte u. Klöster
Pfaffenhofen a. d. Ilm 1669 P — S. a.
Unterpfaffenhofen
Pielenhofen s. Stifte u. Klöster
Piesenkam (Lk. Tölz) 1788 P
Polling (Lk. Weilheim oder Mühldorf)
1680 P. — Stift s. Stifte u. Klöster
Pressath (Lk. Eschenbach, Oberpfalz)
1799 F
Puchheim (Lk. Fürstenfeldbruck) 1700 P,
1750 P, 1782 P
Püchersreuth (Lk. Neustadt a. d. Wald-
naab, Opf.) 1740 P
Quito (Ecuador, Südamerika) 1800 M
Regensburg, Diözese 1690 P, 1728 P, 1754 P,
1755 P, 1783 P, 1796 P. — Stadt
1806 P. S. a. Stifte u. Klöster
Reichersberg s. Stifte u. Klöster
Reichertshausen (welches?) 1674 P
Reithofen (Lk. Erding) 1676 P
Röhrmoos (Lk. Dachau) 1774 P
Rohr s. Stifte u. Klöster
Rohrbach (Lk. Pfaffenhofen) 1746 F
Rosenheim 1643 F, 1646 P, 1767 F
Rott a. Inn s. Stifte u. Klöster
Rottbach (Lk. Fürstenfeldbruck) 1776 P,
1800 P
Rottenbuch s. Stifte u. Klöster
Ruhpolding (Lk. Traunstein) 1702 P
Sachsenkam (Lk. Tölz) 1796 P
Sandelshausen (Lk. Rottenburg, Ndb.)
1732 P
Sankt Leonhard = Inchenhofen
Sankt Wolfgang bei Haag s. Stifte u.
Klöster
Sauerlach (Lk. Wolfratshausen) 1704 P
Savoyen (ohne Ortsangabe) 1758 P
Schäftlarn s. Stifte u. Klöster
Schambach (Lk. Straubing) 1657 P
Scheyern s. Stifte u. Klöster
Schleißheim s. Ober- und Unterschleißheim
Schliersee s. Stifte u. Klöster
Schnaitsee (Lk. Traunstein) 1778 P
Schönthal s. Stifte u. Klöster
Schongau 1768 P, 1772 P
Schonstätt (Lk. Wasserburg) 1688 P
Schwabern (Gebiet, ohne Ortsangabe)
1706 P
Sendling (Stadt München) 1640 F, 1640 P,
1660 P, 1670 P, 1694 P, 1735 F
Sittenbach (Lk. Friedberg) 1702 P
Soissons (Frankreich), Diözese 1800 P
Speyer s. Stifte u. Klöster
„Stameren“ (= Stammham?) 1664 F
Starnberg 1634 P
Steinach b. Straubing (Lk. Straubing) 1796 F
Steinhöring (Lk. Ebersberg) 1646 P
Steinkirchen (Lk. Erding) 1698 F
Stöckelsberg (Lk. Velburg, Opf.) 1798 P
Straßburg i. Elsaß s. Stifte u. Klöster
Straubing s. Stifte u. Klöster
Suben (Innviertel, Oberösterreich) s. Stifte
u. Klöster
Sulzemoos (Lk. Dachau) 1760 F
Sursee (Schweiz) 1703 P
Tegernsee (Lk. Miesbach) 1719 P. Kloster
s. Stifte u. Klöster
Teugn (Lk. Kelheim, Ndb.) 1674 P
Thalkirchen (Stadt München) 1615 P,
1659 P, 1685 P, 1692 P, 1777 G,
1800 P
Thanning (Lk. Wolfratshausen) 1775 F
Thierhaupten s. Stifte u. Klöster
Thimere (Frankreich) 1806 F
Tirol (ohne Ortsangabe) 1718 P
Tolais s. Stifte u. Klöster
Trebens (Pfr. Moosbach, LG Vohenstrauß,
Opf.) 1807 P
Trient 1694 P, 1765 P
Türkenfeld (Lk. Fürstenfeldbruck) 1805 F
Unterbrunn (Lk. Starnberg) 1653 F, 1745 P
Unterpfaffenhofen (Lk. Starnberg) 1639 F,
1666 F
Unterschleißheim (Lk. München) 1700 F,
1729 F
Untertaufkirchen s. Obertaufkirchen
Veitsbuch (Lk. Landshut) 1774 F
Vilsbiburg (Ndb.) 1654 P
Vilsheim (Lk. Landshut) 1808 P
Vienne, Diözese (Südfrankreich) 1800 P
Vierkirchen (Lk. Dachau) 1695 F, 1713 F
Vogtareuth (Lk. Rosenheim) 1765 F
Waldkirchen (Lk. Wegscheid, Bayer. Wald)
1659 P
Walpertskirchen (Lk. Erding) 1774 F
Wambach (Lk. Erding) 1669 P
Wasserburg a. Inn 1659 P, 1680 F, 1704 F
„Weigertshofen“ (= vermutl. Weichshofen,
Lk. Dingolfing) 1670 P
Weihenstephan (Freising) 1756 P. S. a.
Stifte u. Klöster
Weilach (Lk. Schrobenhausen) 1669 P,
1803 P
Westerzell (= Wettzell) 1767 P
Weyarn s. Stifte u. Klöster
Weyhern (b. Egenhofen, Lk. Fürstenfeld-
bruck) 1780 P

Wiesensteig (Württemberg) s. Stifte u.
Klöster
Windberg s. Stifte u. Klöster
Wolftratshausen 1660 P
Wolnzach 1755 P, 1773 P
Worms, Diözese 1646 P

Würzburg 1764 P
Xanten (Niederrhein) s. Stifte u. Klöster
Zangberg (Lk. Mühldorf) 1760 P
Zolling (Lk. Freising) 1768 P
Zorneding (Lk. Ebersberg) 1634 P

SONDERREGISTER STIFTE UND KLÖSTER

aufgegliedert in 4 Gruppen:

1. Bischöfe, Domkapitel
2. Kollegiatstifte, Komtureien, Titularpropsteien
3. Abteien (Klöster des Benediktiner- und Zisterzienserordens, Stifte der Augustiner-Chorherrn und Prämonstratenser)
4. Klöster anderer Orden (Mendikanten, neuere Orden; nicht nach Orten ausscheidbar, daher nach *Orden* gruppiert) und Kongregationen

1. Bischöfe und Domkapitel

Abila, Titular- u. Hofbischof v., — in München 1793 F
Augsburg, Domkapitel 1766 F
Clermont-Ferrand (Frankreich), Bischof 1800 F
Dibona, Titular- u. Hofbischof v., — in München 1805 H
Freising, Domkapitel 1680 F, 1690 F, 1759 P
Lisieux (Frankreich), Bischof 1799 F
Münster i. Westfalen, Domkapitel 1745 F
Nancy (Frankreich), Domkapitel 1806 H
Passau, Domkapitel 1727 F
Regensburg, Domkapitel 1718 F, 1727 F
Speyer, Generalvikar 1695 F
Straßburg i. Elsaß, Domkapitel 1718 F

2. Kollegiatstifte, Komtureien und Titularpropsteien

Aham (Lk. Wasserburg), Malteserkomturei 1792 F
Altötting, Kollegiatstift 1725 F, 1725 P, 1733 P, 1769 F, 1783 F, 1788 F, 1796 F
Augsburg, Kollegiatstifte St. Peter und St. Moritz 1634 P
Essing, Malteserkomturei 1807 F
Freising, Kollegiatstift St. Andreas 1670 P, 1707 F, 1725 P
— , Kollegiatstift St. Veit 1800 P
Habach (Lk. Weilheim), Kollegiatstift 1648 P, 1679 F, 1719 F, 1753 P, 1756 F, 1769 F, 1781 F
Ilmmünster, Offizialat des Kollegiatstifts U.L.Fr. in München 1764 F, 1786 F, 1787 F, 1794 F
Indersdorf, kurzfristig Offizialat des Kollegiatstifts U.L.Fr. in München 1786 F, 1787 F. —
Chorherrnstift s. unter Abteien

Isen (Lk. Wasserburg), Kollegiatstift 1692 F, 1697 P, 1710 F, 1750 F, 1774 F
 Köln, Kollegiatstift St. Gereon 1722 F
 Kaiserswerth b. Düsseldorf, Kollegiatstift 1795 H
 Landshut, Kollegiatstift St. Martin und Kastulus 1727 F
 München, Kollegiatstift Unsere Liebe Frau (durchweg in F, soweit nicht ausdrücklich „P“
 vermerkt) 1643, 1645, 1648, 1651, 1651, 1653, 1653, 1658, 1662, 1662, 1663, 1664,
 1669, 1673, 1678, 1678 (auch P), 1679, 1685, 1691, 1704, 1707 (auch P), 1708, 1708, 1709,
 1713, 1716, 1719, 1732, 1735, 1737 P, 1743, 1748, 1750, 1750, 1752, 1755, 1756,
 1762, 1764, 1764, 1766, 1766, 1768, 1769, 1770 P, 1773 (auch P), 1774, 1781, 1784,
 1784, 1786, 1787, 1792, 1793, 1793, 1794, 1798, 1800, 1802 P, 1803, 1803, 1803, 1804
 Petersberg-Madron (Lk. Rosenheim), Titularpropstei 1682 F
 Sankt Wolfgang am Burgholz (Lk. Wasserburg), Kollegiatstift 1735 F, 1737 F, 1759 F,
 1793 H, 1800 P
 Schliersee, Offizialat des Kollegiatstifts U.L.Fr. in München 1768 F, 1786 F, 1787 F, 1794 F
 Straubing, Kollegiatstift St. Jakob und Tiburtius 1769 P
 Tolais, Kollegiatstift 1807 F
 Wiesensteig b. Geislingen (Württemberg), Kollegiatstift 1766 F, 1801 P, 1804 M
 Xanten (Niederrhein), Kollegiatstift St. Viktor 1795 H

3. *Abteien* (Klöster der Benediktiner und Zisterzienser, Stifte der Augustiner-Chorherrn und Prämonstratenser)

Aldersbach, OCist. 1612 P
 Andechs, OSB. 1686 F, 1690 F, 1699 F, 1701 F, 1704 F, 1742 F, 1746 F, 1763 F, 1767 F,
 1780 P, 1783 P, 1786 F, 1788 F, 1796 F, 1808 P
 Asbach (Lk. Griesbach), OSB. 1739 F, 1765 F, 1773 F
 Augsburg, St. Ulrich und Afra, OSB. 1693 F
 Benediktbeuern, OSB. 1686 P, 1697 F, 1713 P, 1729 P, 1742 P, 1744 P, 1751 P, 1766 P
 Bernried, OCRSA. 1685 P, 1707 P, 1722 P, 1723 F, 1731 P, 1748 P, 1807 P, 1808 P, 1809 P
 Beuerberg, OCRSA. 1651 F, 1716 F, 1767 F
 Beyharting, OCRSA. 1621 P, 1794 P
 Diessen, OCRSA. 1797 P
 Dietramszell, OCRSA. 1728 F, 1799 F, 1806 F
 Ettal, OSB. 1779 P
 Fürstenfeld, OCist. 1634 P, 1697 P, 1731 P, 1807 F
 Gotteszell (Lk. Viechtach, Bayer. Wald), OCist. 1777 F
 Herrenchiemsee, OCRSA. 1617 P
 Indersdorf, OCRSA. 1640 P, 1647 P, 1704 P, 1707 P, 1749 P, 1790 P. S. a. Kollegiatstifte!
 Kaisheim, OCist., Reichsstift 1793 P, 1804 F
 Lilienberg (Stadt München), Benediktinerinnenkloster 1763 F, 1780 P, 1783 P (Patres von
 Andechs)
 Mallersdorf, OSB. 1786 P
 Neustift (Freising), OPraem. 1794 F, 1807 P
 Niederalteich, OSB. 1746 F
 Oberalteich, OSB. 1807 P
 Ottobeuren, OSB., Reichsstift 1810 F
 „Perckherten“ (= Bernried?) 1692 P
 Pielenhofen, Propstei OCist. 1804 F
 Polling, OCRSA. 1643 P, 1670 F, 1786 P, 1787 F, 1790 P, 1796 P
 Reichersberg (Innviertel, Oberösterreich), OCRSA. 1704 F
 Rohr (Lk. Kelheim), OCRSA. 1666 F
 Rott am Inn, OSB. 1643 F, 1701 P, 1803 P, 1809 P
 Rottenbuch, OCRSA. 1790 P, 1810 F

Schäftlarn, OPraem. 1634 P, 1634 P, 1659 P, 1719 P, 1739 F, 1751 P, 1756 P, 1804 P,
1804 P, 1805 P, 1808 P
Scheyern, OSB. 1730 F
Suben (Innviertel, Oberösterreich), OCRSA. 1786 P
Tegernsee, OSB. 1673 F und P, 1738 P, 1743 P
Thierhaupten (Lk. Neuburg a. Donau), OSB. 1761 F
Weihenstephan (Freising), OSB. 1634 P, 1713 F
Weyarn, OCRSA. 1673 P, 1706 P, 1753 P
Windberg (Lk. Bogen, Ndb.), OPraem. 1777 F

4. Angehörige anderer Orden (Mendikanten und neuere Orden ohne Stabilitätsgelübde) sowie von Kongregationen (einschl. Laienbrüder)

Augustiner-Eremiten: 1698 P, 1777 P. Nach Säkularisation: 1803 F, 1804 F, 1804 P,
1804 P, 1805 P, 1806 P, 1807 P, 1809 P
Kloster Haschenberg (Flandern) 1795 P
Kloster Schönthal (Württemberg) 1804 P
Barmherzige Brüder (Ord. S. Joannis de Deo) alle in P: 1793, 1793, 1796, 1796, 1798, 1799,
1802, 1803, 1803, 1805, 1806, 1809
Bartholomäer: 1735 F
Franziskaner: 1747 P, 1787 F. Nach Säkularisation: 1802 M, 1803 P, 1806 P, 1808 P
Hieronymiten (St. Anna am Lehel in München): 1808 P
Jesuiten: Nur Exjesuiten nach Aufhebung des Ordens 1773, soweit in den Sterbematrizen
als solche gekennzeichnet: 1774 F, 1775 F, 1778 P, 1780 F, 1780 P, 1782 P, 1782 P,
1783 F, 1785 F, 1785 F, 1786 F, 1788 G, 1791 M, 1792 M, 1795 H und M, 1796 F,
1796 M, 1800 F, 1800 M, 1802 F, 1803 F, 1804 F, 1804 M, 1806 P, 1807 P, 1809 F.
Mutmaßlich hierhergehörig auch 1775 P, 1775 P, 1778 P.
Kapuziner: 1809 P
Karmeliten:
Abensberg, Kloster der beschuhten Karmeliten: 1729 F, 1781 F
Unbeschuhte Karmeliten, nur nach Säkularisation: 1810 P, 1810 P
Oratorianer (Nerianer): alle in P:
1713, 1713, 1739, 1740, 1755, 1761, 1761, 1774, 1775, 1779
Paulaner (St. Karl Borromäus in Neudeck-Au): 1801 P, 1809 A
Theatiner: 1806 P, 1806 P, 1808 F
„Ordinis S. Joannis“ (= ?) 1651 F

Bayerische Orgeldispositionen aus dem Nachlaß des K. F. E. von Schafhütl*

Von Hermann Fischer und Theodor Wohnhaas

Schafhütls Sammlung von Orgelgutachten, die sich in der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München befindet, ist eine wahre Fundgrube für Orgeldispositionen aus der Zeit vor 1850¹. Die Quelle ist deshalb für die südbayerische Orgelbaugeschichte von unschätzbarem Wert, weil der größte Teil dieser Dispositionen infolge der seit etwa 100 Jahren verstärkt auftretenden Orgelbautätigkeit nicht mehr existiert. Nur wer die Mühe kennt, die mit der Bestandsaufnahme von älteren Orgelnachrichten verbunden ist, weiß den Wert und den Vorteil dieser Quelle richtig einzuschätzen.

An anderer Stelle wurden bereits erste Auswertungen der bisher unbekanntenen Quelle vorgenommen. Im Oberbayerischen Archiv, Band 90, erfolgte eine topografische Zusammenstellung der in oberbayerischen Orten vorgenommenen Orgelneubauten und Reparaturen mit Angaben über die Registerzahl, das Jahr und die ausführenden bzw. sich um den Auftrag bewerbenden

* Monsignore Professor Dr. Dr. h. c. Adam Gottron, Mainz, zum 80. Geburtstag gewidmet.

1 Karl Franz Emil von Schafhütl, Dr. med. et phil., seit 1843 Professor für Geognosie, Bergbaukunst und Hüttenkunde in München, seit 1849 auch Oberbibliothekar und Vorstand der Universitätsbibliothek München, war fast vier Jahrzehnte als Orgelsachberater und Orgelgutachter für Oberbayern tätig. Seine Aktenunterlagen oder Aufzeichnungen bilden die Handschrift Cgm 7059 der Bayerischen Staatsbibliothek München, die nicht im gedruckten Katalog verzeichnet ist. Seit der Verlagerung im letzten Krieg fehlen aus dem Bestand die Teile mit den Ortsnamen A bis G; die betreffenden Ortsnamen sind deshalb in der Dispositionssammlung nur spärlich vertreten. – Für die freundliche Hilfe sind wir Herrn Oberregierungsbibliotheksrat Dr. Karl Dachs, Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek, sehr zu Dank verbunden.

Orgelbauer². In der Zusammenstellung sind allerdings Orte, die außerhalb des heutigen Regierungsbezirkes Oberbayern liegen, nicht aufgeführt.

Im Kirchenmusikalischen Jahrbuch 1969 (53. Jahrgang)³ haben wir die Schafhäutl-Sammlung nach Orgelbauern gegliedert in der Art einer Orgelbauerkartei. Im Anschluß daran wurde der Versuch unternommen, das in ausreichend großer Zahl vorliegende Vergleichsmaterial statistisch auszuwerten, um die landschaftliche Eigenart an der Registerzahl, der Werksgliederung, dem Stimmenverhältnis der Manuale untereinander und zum Pedal auch in meßbarer Form zu gewinnen. Interessant war dabei die Feststellung, daß statistisch recht klar hervortretende Unterschiede zwischen den älteren Orgeldispositionen aus der Zeit bis 1850 und den neueren Dispositionen aus der Zeit danach überraschend deutlich wurden.

Die Dispositionen selbst blieben bisher unveröffentlicht. Da für die gegenwärtige Orgelforschung die klassischen Dispositionen aus der Zeit vor 1850 besonders wertvoll sind, wurden aus dem vorliegenden Quellenmaterial alle älteren Dispositionen, soweit sie aus Reparaturakten oder Umbau- und Neubauvoranschlägen als solche erkennbar waren, zusammengestellt. Sie bilden den Inhalt der vorliegenden Arbeit und sollen im Hinblick auf die geplante Neuinventarisierung der oberbayerischen Kunstdenkmäler eine Quelle sein, auf die die bisher sträflich vernachlässigte Orgelinventarisierung und Orgeldenkmalpflege zurückgreifen kann. Historische Daten über die vorliegenden Orgeln sind nur in wenigen Fällen bekannt; an Vollständigkeit in dieser Hinsicht konnte nicht im entferntesten gedacht werden.

Im Anschluß an die topografisch geordneten Dispositionen wird der Versuch einer Strukturanalyse unternommen mit dem Ziel, dabei landschaftliche Eigenheiten aufzudecken. Die statistische Methode vermag schneller und im Überblick informativer zu vergleichen und ist außerdem objektiver als die rein beschreibende Analyse.

Attel, Lk. Wasserburg, ehem. Klosterkirche.

Die zweimanualige Orgel wurde in der 2. Hälfte des 18. Jhds. von Anton Bayr, München, erbaut⁴.

2 Theodor Wohnhaas, Die Handschrift Cgm 7059 der Bayerischen Staatsbibliothek, eine Quelle zur oberbayerischen Orgeltopographie: Oberbayerisches Archiv Bd. 90, München 1968, S. 62–74.

3 Daten über Orgelbauer und Orgelwerke. Eine Übersicht aufgrund der Sammlung von K. F. E. Schafhäutl: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 53, 1969, 145–153.

4 Attel am Inn, Kl. Kunstf. Nr. 13, S. 3. – Über Anton Bayr vgl. Acta organologica Bd. 3, Berlin 1969, S. 63 f.

Bestand am 3. 9. 1855⁵:

<i>Hauptmanual</i>	<i>Nebenmanual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Copula 8'	Subbass 16'
Octav 4'	Salicional 8'	Octavbass 8'
Quint 3'	Fugara 4'	
Superoctav 2'	Flöte 4'	
Flageolet 2'		
Spitzflöte 4'		
Viola da Gamba 8'		
Mixtur 4fach 2'		
Cimbel 3fach 1'		
Copula 8'	4 Bälge	Pedalkoppel

Dorfen (Maria-Dorfen), Pfarrkirche.

Die ursprünglich einmanualige Orgel erhielt 1856 ein 2. Manual von Max Geiger, Traunstein, und einen freistehenden Spieltisch. Bestand 1869⁶.

Engelsberg, Lk. Traunstein, kath. Pfarrkirche.

Es handelt sich um ein Brüstungspositiv mit 6 Registern und angehängtem Pedal. Die beiden Bälge waren auf dem Kirchenboden untergebracht. Erbauer und Bauzeit unbekannt. Bestand am 26. 3. 1866⁷.

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	angehängt
Octav 2'	
Quint 1 ³ / ₄ ' (sic!)	
Mixtur 2fach 1'	
Copula 8'	
Flöte 4'	kurze Oktave

Forstkastl, Lk. Altötting, kath. Pfarrkirche.

Bestand am 19. 4. 1877⁸:

5 Befund M. März, München.

6 Befund Jos. Vogl, Deggendorf; aus dem gleichen Jahre stammt eine abweichende Disposition, die vermutlich bei der Vogl'schen Reparatur geändert wurde.

7 Befund Hörmüller, Tittmoning. – Jakob Müller, Rosenheim, baute im Jahre 1877 eine neue Orgel mit 14 Registern.

8 Befund Max März & Sohn, München (Reparatur).

<i>Manual</i> C—f ³	<i>Pedal</i> C—f
Principal 4'	Subbaß 16'
Gedackt 8'	Octavbaß 8'
Gamba 8'	
Flöte 4'	
Quint 3'	
Superoctav 2'	
Mixtur 3fach 1'	Pedalkoppel

Gaißach, Lk. Tölz, kath. Pfarrkirche.

Älteres Werk mit 8 Registern, kurzer Oktave, zu hoher Stimmung, 2 Zylinder- und einem Froschbalg. Erbauer unbekannt. Bestand am 16. 7. 1871⁹:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	
Quint 3'	
Mixtur 3fach 1'	
Flöte 4'	
Gedackt 8'	

Gangkofen, Lk. Eggenfelden, Pfarrkirche.

Ein über hundert Jahre altes Werk mit kurzer Oktave, das ruinös und total verwurmt war, so daß sich eine Reparatur nicht mehr zu lohnen schien. Erbauer unbekannt. Bestand 1863¹⁰:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	Octavbaß 8' fehlt
Quint 3'	
Mixtur 4fach 1'	
Copel 8' Holz	
Flöte 4' Holz	
Flöte 8' Holz	

Geisenfeld, Lk. Pfaffenhofen, ehem. Klosterkirche.

Älteres Werk mit kurzer Oktave in Manual und Pedal. Erbauer unbekannt. Bestand 1877¹¹:

9 Befund Jakob Müller, Rosenheim (Reparatur).

10 Befund Josef Frosch sen., München (Neubau).

11 Befund M. März & Sohn, München (Reparatur).

<i>Hauptwerk</i>	<i>Positiv</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Principal 4'	Subbaß 16' offen
Gamba 8'	Flöte 4'	Octavbaß 8'
Copula 8'	Octav 2'	Quintbaß 5 ¹ / ₃ '
Octav 4'	Quint 1 ¹ / ₃ '	Octavbaß 4'
Flöte 4'	Superoctav 1'	Superoctav 2'
Quint 3'	Cymbel 2fach 1/2'	Mixtur 3fach 2'
Superoctav 2'		
Terz 2fach 1 ¹ / ₃ '		
Mixtur 4fach 1'		
Cymbel 3fach 1/2'		

Gelting, Kirche.

Älteres Werk von unbekanntem Erbauer mit kurzer Oktave. Bestand 1877¹²:

<i>Manual C—c³</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	Octavbaß 8'
Mixtur 2fach 1 ¹ / ₃ '	
Gedackt 8' Holz	
Flöte 4' Holz	

Greimharting, Lk. Rosenheim, Filialkirche.

Orgelpositiv von unbekanntem Erbauer, vermutlich 19. Jh. Bestand 1854¹³:

<i>Manual C—f³</i>	<i>Pedal C—f</i>
Principal 4'	Octavbaß 8'
Octav 2'	
Flöte 4'	
Copula 8'	

Griesstätt, Lk. Wasserburg, Pfarrkirche.

Älteres Werk von einem unbekanntem Erbauer mit kurzer Oktave. Bestand am 8. 10. 1853¹⁴:

12 Befund Gebr. Frosch, München (Reparatur).

13 Befund Max Geiger (Reparatur).

14 Befund Josef Wagner, Glonn (Reparatur); 1873 Neubau Jakob Müller, Rosenheim, 12 Register.

<i>Manual</i> C—c ³	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Gamba 4'	Octavbaß 8'
repet. 8'	
Quint 1 ¹ / ₃ '	
Mixtur 3fach 1 ³ / ₄ '	
Octav 2'	
Flöte 4'	
Copel 8'	

Großhöhenrain, Lk. Aibling, Pfarrkirche.

Alteres Werk mit kurzer Oktave von unbekanntem Erbauer. Bestand am 12. 3. 1865¹⁵:

<i>Manual</i> C—c ³	<i>Pedal</i> C—a
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	Octavbaß 8'
Quint 1 ¹ / ₃ '	
Mixtur 3fach 1'	
Gamba 4'	
Flöte 4' Holz	
Gedackt 8' Holz	

Grüntegernbach, Lk. Erding, Pfarrkirche.

Bestand am 24. 3. 1856¹⁶:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Octav 4'	Violonbaß 8'
Gamba 8'	
Quint 3'	
Cornet 2fach	
Mixtur 3fach	
Copula 8'	
Flöte 4'	

15 Befund Jakob Müller jun., Tuntenhausen (Reparatur).

16 Befund Christian Müller, Tuntenhausen (Reparatur). – 1866 findet sich zusätzlich ein Salicional 8'. – 1876 Neubau Gebr. Frosch, München, 9 Register.

Günzlhofen, Lk. Fürstenfeldbruck, Pfarrkirche.

Bestand am 20. 6. 1857¹⁷:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Quint 3'	Violonbaß 8'
Octav 2'	
Mixtur 3fach	
Gamba 8'	
Flöte 4'	
Copula 8'	

Habach, Lk. Weilheim, ehem. Stiftskirche.

Bestand 1854¹⁸:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Gamba 8'	Octavbaß 8'
Bourdon 8'	Violon 8'
Koppel 8'	
Octav 4'	
Flageolett 4'	
Flöte 4'	
Quint 3'	
Mixtur 4fach 2'	

Heilbrunn, Lk. Bogen, Wallfahrtskirche.

Bestand 1869¹⁹:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Octav 4'	Octavbaß 8'
Quint 3'	
Mixtur 3fach 1'	
Salicional 8'	
Flöte 4'	
Copula 4'	

17 Befund Peter Moser, Mammendorf (Reparatur).

18 Befund Jos. Pröbstl, Füssen (Reparatur).

19 Befund Schwarzfischer, Roding (Reparatur).

Herrieden, ehem. Stiftskirche.

Die große Orgel ist ein Werk des Rothenburger Meisters Georg Martin Gessinger und wurde 1782 aufgestellt. Steinmeyer baute sie 1860 unter Beibehaltung der alten Disposition auf Kegelladen um. 1910 wurde sie von Bittner pneumatisiert und im historischen Bestand wesentlich verändert²⁰. Die Disposition war 1865²¹:

<i>1. Manual</i>	<i>2. Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Principal 4'	Subbaß 16'
Gamba 8'	Quintatön 8'	Violon 16'
Bourdon 8'	Salicional 8'	Principalbaß 8'
Gedackt 8'	Liebl. Gedeckt 8'	Posaune 8'
Spitzflöte 8'	Pifara 8'	
Octav 4'	Traversflöte 4'	
Hohlflöte 4'	Gedackt 4'	
Waldflöte 4'	Viola 4'	
Quint 3'	Quint 3'	
Mixtur 6fach 2'	Mixtur 3fach 1'	
Octav 2'		
Sesquialter Flöte 8'		

Hittenkirchen b. Prien, Lk. Rosenheim, Filialkirche.

Bestand 1854²²:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Copula 8'
Octav 2'	
Flöte 4'	
Copula 8'	

Holzkirchen (Pfarrei Unterpaffenhofen), Lk. Fürstenfeldbruck, Filialkirche.

Bestand am 12. 9. 1874²³:

-
- 20 Nützel, Von den Orgeln der Stiftskirche Herrieden und ihren Meistern: *Ars organi* 24, S. 733–738.
- 21 Undatierter und unsignierter Kostenvoranschlag, wahrscheinlich von Steinmeyer, der 1865 eine Reparatur ausführte.
- 22 Befund Max Geiger, Traunstein (Reparatur). – 1868 Neubau Müller, Tuntenhausen, 4 Register.
- 23 Befund Wurzer, München (Reparatur).

Positiv

Copula 8'
Flöte 4'
Principal 2'
Quint 1¹/₃'
Mixtur 1'

Holzolling, Lk. Miesbach, Filialkirche.

Bestand am 10. 8. 1874²⁴:

Positiv C—f³

Gedackt 8'
Flöte 4'
Principal 2'
Mixtur 2fach 1¹/₃' 2 Froschmäuler

Jesenwang, Lk. Fürstenfeldbruck, Pfarrkirche.

Älteres Werk mit kurzer Oktave von unbekanntem Erbauer. Bestand am 26. 4. 1877²⁵:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Violon 8'
Octav 2'	
Mixtur 1 ¹ / ₃ '	
Flöte 4'	
Gedackt 8'	
Gamba 8'	

Indersdorf, Lk. Dachau, ehem. Augustiner-Chorherrenstift.

Das zweiteilige Orgelgehäuse ist mit der Uhr um das Westfenster gruppiert; flotter Rokoko-Dekor in Weiß und Gold mit schönen Engelsfiguren²⁶. Unbekannter Erbauer. Bestand 1864²⁷:

24 Befund Max März, München (Reparatur). – 1878 Neubau März & Sohn, München, 6 Register.

25 Befund Kaspar Wockert, Augsburg (Reparatur).

26 R. Hoffmann, Indersdorf, Kl. Kunstführer Nr. S 242/243, S. 10.

27 Befund Rubenbauer & Altmann (Reparatur). Die Disposition wurde damals etwas verändert: eine Mixtur durch Fugara 8', Duodez durch Terz 1³/₅' und Bombardon durch einen Quintbaß 10²/₃' ersetzt; nach Befund Max März vom 15. 12. 1864.

<i>Hauptmanual</i>	<i>Nebenmanual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Copula 8'	Principalbaß 16'
Octav 4'	Gamba 8'	Subbaß 16'
Spitzflöte 4'	Octav 4'	Violon 16'
Octav 2'	Vox humana 8'	Octavbaß 8'
Quint 3'	(= Spitzflöte)	Mixtur 3fach 3'
Duodez 2'		Mixtur 3fach 1½'
Cimbel 2fach 1½'		Bombardon 16'
Mixtur 4fach 2'		
Mixtur 3fach 1½'		
Koppel 8'		
Flöte 4'	Manualkoppel	Pedalkoppel
4 Froschmäuler		

Indersdorf, kleine Orgel.

Bestand am 18. 6. 1866²⁸:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Mixtur 3fach 1½'	Octavbaß 8'
Octav 2'	
Quint 3'	
Flöte 4'	
Copula 8'	
Gamba 8'	

Isen, Lk. Wasserburg, kath. Pfarrkirche (ehem. Stiftskirche).

Bestand am 7. 6. 1853²⁹:

<i>Manual</i> C—f ³	<i>Pedal</i> C—f
Principal 8'	Subbaß 16'
Octav 4'	Octavbaß 8'
Superoctav 2'	Quintbaß 5⅓'
Mixtur 4fach 1½'	
Sesquialter 2fach 1'	
Flageolett 2'	

28 Befund Max März, München (Reparatur); Gamba 8' und die beiden Pedalregister wurden von März hinzugefügt.

29 Befund Max März, München (Reparatur); Copula, Flauto, Subbaß und Octavbaß angeblich 1849 erneuert. 1880 geplanter Neubau F. B. März, München.

Gamba 8'
 Salicional 8'
 Flauto 4'
 Copula 8'
 Quinte 3'

Kaufering, Lk. Landsberg, kath. Pfarrkirche.

Alteres Werk mit kurzer Oktave von einem unbekanntem Erbauer. Bestand 1862³⁰:

<i>Hauptwerk</i>	<i>Positiv</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Quintaton 8'	Subbaß 16'
Gamba 8'	Flauto dolce 4'	Octavbaß 8'
Octav 4'	Principal 2'	
Viola 8'	Mixtur 2fach 1'	
Copula 8'		
Flöte 4'		
Spitzflöte 4'		
Mixtur 1 ¹ / ₃ '		

Kirchanschöring, Lk. Laufen, Pfarrkirche.

Bestand am 15. 7. 1877³¹:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Octav 4'	Octavbaß 8'
Mixtur 3fach 2'	
Flöte 4'	
Hohlflöte 8'	
Copula 8'	
Bourdon 16'	
Quint 3'	3 Froschmäuler

Kirchasch, Lk. Erding, Filialkirche.

Bestand 1857³²:

30 Befund Josef Obermayer, Landsberg (Reparatur); 7 Register waren erneuert.

31 Befund F. Koroschak, Siegsdorf (Reparatur).

32 Befund Ehrlich, Landshut (Neubau).

<i>Positiv</i> C—c ³	<i>Pedal</i> C—f
Copula 8'	vermutlich angehängt
Flauto 8'	
Principal 4'	
Octav 2'	
Mixtur 2fach 1½'	2 Bälge

Kirchdorf am Inn, Lk. Rosenheim, Pfarrkirche.

Bestand am 5. 8. 1854³³:

<i>Positiv</i> C—c ³	<i>Pedal</i> C—a
Coppel 8'	Violonbaß 8'
Flöte 4'	
Gamba 4'	
Principal 2'	
Quint 1½'	
Octav 1'	kurze Oktave

Kühbach, Lk. Aichach, ehem. Klosterkirche.

Älterer Bestand von wahrscheinlich 1851³⁴:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Octav 4'	Octavbaß 8'
Quint 3'	
Octav 2'	
Sedecima 1'	
Sesquialter 2 ² / ₃ + 1 ³ / ₅ '	
Mixtur 3fach 1'	
Flöte 4'	
Gedackt 8'	
Quintatön 8'	
Flöte 8'	

Wahrscheinlich wurde damals ein Neubau ausgeführt, denn 1859 ist die Orgel zweimanualig und Max März, München, konstatierte am 2. 8. 1869 folgenden Bestand³⁵:

33 Befund Max Geiger, Traunstein (Reparatur); ein Subbaß 16' wurde zugefügt. — 1882 Neubau Franz Koroschak, Rosenheim, 8 Register.

34 Befund Josef Pröbstl, Füssen (Neubau).

35 Befund Josef Bohl, Augsburg, vom 20. 9. 1859 und M. März 1869. Die vorliegende Disposition ist also nicht alt.

<i>1. Manual</i>	<i>2. Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Viola da Gamba 8'	Subbass 16'
Octav 4'	Hohlflöte 8'	Violonbass 16'
Quint 3'	Salicional 8'	Octavbass 8'
Superoctav 2'	Flöte 4'	
Mixtur 4fach 2'		
Quintatön 8'		
Gedackt 8'	Pedalkoppel	
Bordun 16'		

Laufen a. d. Salzach, Stifts- und Pfarrkirche.

Bestand 1857³⁶:

<i>1. Manual</i> 54 T.	<i>2. Manual</i> 54 T.
Principal 8'	Principal 4'
Mixtur 4fach 2'	Nasat 1½'
Superoctav 2'	Octav 2'
Quint 3'	Flöte 4'
Octav 4'	Hohlflöte 4'
Flöte 4'	Copula 8'
Copula 8'	
Bordun 8'	3 Bälge
Gamba 8'	Spielschrank
Salicional 8'	Stimmung ½ Ton zu hoch
Prestant 16'	

Laufen a. d. Salzach, Stifts- und Pfarrkirche.

Kleine Orgel 1877³⁷:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Violonbass 8'
Octav 2'	
Mixtur 1½'	
Flöte 4' Holz offen	
Coppel 8' Holz gedeckt	

36 Befund Max Geiger, Traunstein; derselbe konstatierte 1870 eine Disposition mit folgenden Abweichungen: im 1. Manual Prestant 8' statt 16', Salicet 8' statt Salicional 8'; im 2. Manual anstelle der Flöte 4' ein Bordun 8' und zusätzlich Mixtur 3fach 2'.

Auch Koroschak bringt im Jahre 1877 im wesentlichen die gleiche Disposition; Bordun 8' im Hauptwerk ist nun Hohlflöte 8' geworden und Prestant zum Bordun 16'.

37 Befund Franz Koroschak, Siegsdorf (Reparatur).

Lohkirchen, Lk. Mühldorf, kath. Pfarrkirche.

Bestand 1868³⁸:

Manual

Principal 4'

Quint 3'

Octav 2'

Mixtur 3fach 1'

Gedackt 8 Holz

Flöte 4' Holz offen

Flöte amorosa 8'

gedeckt und offen

Mallersdorf, Klosterkirche.

Die Orgel mit dem dreiteiligen Rokoko-Gehäuse wurde 1783 von Anton Bayr, München, erbaut und kostete 1500 fl.³⁹. Bestand 1867⁴⁰:

1. Manual

Principal 8'

Octav 4'

Superoctav 2'

Quint 3'

Cymbel 3fach 2'

Mixtur 4fach 1½'

Gamba 8'

Gedackt 8' Holz

Flauto 4' Holz

Allemande 8' Holz

2. Manual

Gedackt 8'

Salicional 8'

Spitzflöte 4'

Flageolet 2'

Pedal

Violonbaß 16'

Subbaß 16'

Octavbaß 8'

Quintbaß 5⅓'

Mammendorf, Lk. Fürstenfeldbruck, Pfarrkirche S. Jakob.

Bestand 1862⁴¹:

Manual

Principal 4'

Octav 2'

Quint 1⅓'

Mixtur 3fach 1'

Flöte 4'

Copel 8'

Gamba 4' und 8'

Pedal

Octavbaß 8'

Subbaß 16'

38 Befund Jakob Müller, Tuntenhausen; Erweiterung um Gamba 8' und Subbaß 16'.

39 Die Kunstdenkmäler von Bayern, Bez.-Amt Mallersdorf, München 1936, S. 193.

40 Befund Ludwig Edenhofer, Regen (Reparatur).

41 Befund von P. Moser, Mammendorf (Reparatur).

Maria Thalheim, Lk. Erding, Wallfahrtskirche.

Die um 1765 erbaute Orgel besitzt ein Gehäuse mit Schnitzereien von Christian Jorhan, Landshut. 1855 verzeichnete Zimmermann, München, folgende Disposition⁴²:

<i>Hauptmanual</i>	<i>Nebenmanual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Principal 4'	Subbaß 16'
Viola di Gamba 8'	Schwegelpfeife 4'	Quintbaß 10 ¹ / ₃ '
Gedackt 8'	Waldflöte 4'	Octavbaß 8'
Octav 4'	Flauto traverso 8'	Mixturbaß 4—5fach
Quint 3'	Copel 8'	
Mixtur 4fach 1 ¹ / ₂ '	Mixtur 2fach 1'	
Superoctav 2'		
Tartia 1 ³ / ₅ '		
Cimbel 3fach 1'		

Marienberg, Lk. Rosenheim, Filialkirche.

Bestand 1861⁴³:

Positiv

Principal 2'
Octav 1'
Gedackt 4'
Flöte 2'

Mauerkirchen, Lk. Rosenheim, Filialkirche.

Bestand 1860⁴⁴:

<i>Positiv</i> mit 4 Registern	<i>Positiv</i> mit 3 Registern
Principal 2'	Principal 2'
Gedackt 8' Holz	Gedackt 4' Holz
Flöte 4' Holz	Kleingedackt 2' Holz
Gedacktflöte 2' Holz	
alter Faltenbalg	

42 Kl. Kunstf. Nr. 206, S. 5; Reparaturvorschlag Zimmermann 1855. 1869 Orgelreparatur von A. Rubenbauer, München.

43 Befund Chr. Müller, Tuntenhausen mit Neubauvorschlag für 6 Register.

44 Befund Chr. Müller, Tuntenhausen mit Vorschlag zum Zusammenbau des vorhandenen Bestands.

Mettenbach, Lk. Landshut, Pfarrkirche St. Veit.

Bestand 1858⁴⁵:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Octavbaß 8'
Copel 8'	
Flauto 4'	
Quint 1½'	
Octav 2'	
Superoctav 1'	
Cimbal	

Mietraching, Lk. Aibling, Filialkirche.

Bestand 1866⁴⁶:

<i>Manual</i>
Principal 2'
Quint 1⅔'
Mixtur 3fach 1'
Gedackt 8' Holz
Flöte 4'
kurze Oktave

Mockersdorf, Lk. Kemnath (Oberpfalz), kath. Pfarrkirche.

Bestand 1876⁴⁷:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Gamba 8'	Octavbaß 8'
Coppel 8'	
Flöte 8'	
Quinte 3'	
Flöte 4'	
Octave 2'	
Mixtur 3fach 1½'	

45 Befund Breil, Regensburg mit Umbauvorschlag.

46 Befund Jakob Müller, Tuntenhausen (Reparatur und neuer Octavbaß 8').

47 Befund Heinrich Buck, Bayreuth, mit Restaurierungsvorschlag.

Moorenweis, Lk. Fürstenfeldbruck, kath. Pfarrkirche.

Bestand 1875⁴⁸:

<i>Manual</i> 54 T.	<i>Pedal</i> 18. T.
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	Octavbaß 8'
Mixtur 3fach 1½'	
Quinte 3'	
Gamba 8'	
Portunalflöte 8' Holz	
Gedackt 8' Holz	
Flaut 4' Holz	

München, St. Bonifaz.

Bestand 1878⁴⁹:

<i>Hauptmanual</i>	<i>Nebenmanual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Gamba 8'	Principalbaß 16'
Bourdon 16'	Biffra 8'	Violon 16'
Flöte 8'	Salicional 8'	Subbaß 16'
Quintatön 8'	Copel 8'	Dulcianbourdon (akustisch) 16'
Salicionalquint 5⅓'	Flöte 8'	Octavbaß 8'
Octav 4'	Flöte 4'	Quintbaß 10⅔'
Flöte 4'		Posaune 16'
Quinte 2⅔'		
Octav 2'		
Waldflöte 2'		
Mixtur 4fach 2'		
Cornett 5fach		

München, Dom, Hauptorgel.

Das Werk wurde im Jahre 1820 von Franz Frosch, München, gebaut und hatte nach 1850 folgende Disposition⁵⁰:

48 Befund Frosch, München (Reparatur).

49 Befund M. März & Sohn, München, mit Umbau-Vorschlag.

50 Befund Zimmermann, München, der die Reparatur vornahm.

<i>Hauptwerk</i>	<i>Oberwerk</i>	<i>Pedal</i> 18 T.
Principal 16'	Principal 8'	Groß Subbaß 32'
Octave 8'	Salicional 8'	Principalbaß 16'
Viola di Gamba 8'	Gedackt 8'	Violon 16'
Gedackt 8'	Dolce 8'	Subbaß 16'
Cornett 5fach 8'	Flöte 4'	Violoncellbaß 16'
Gemshorn 4'	Dolce 4'	Quintbaß 10 ² / ₃ '
Octave 4'	Waldflöte 2'	Bombard 16'
Quint 2 ² / ₃ '	Hoboe 8'	Posaune 8'
Superoctav 2'		
Waldflöte 2'		
Cornettflöte 1'	Tuttizug	
Mixtur 4fach 2'		
Mixtur 3fach 1'		
Sesquialter 2 ² / ₃ ' + 1 ³ / ₅ '		
Quintatön 8'		

1849/50 wurden durch Ankoppeln folgende Register transmittiert: Principal 16' vom Hauptwerk ins Pedal an Großgedackt 16'; Principalbaß 16' im Pedal an Prestantbaß 16'; Principal 8' (2. Manual) an Spitzflöte 8'.

Gegenüber der ursprünglichen Disposition⁵¹ fehlen im Hauptmanual Trompete 4', im Nebenmanual Waldflöte 2' und die Spitzflöte 8', welche ja mit Principal verbunden wurde. Im Pedal wurde das Cello 8' auf 16' vertieft und eine Posaune 8' hinzugefügt. 1850 wurde auch ein neugotisches Gehäuse aufgestellt, das bis 1944 vorhanden war. Das Werk selbst wurde 1880, 1928 und 1936 mehrfach erweitert und grundlegend verändert⁵².

München, Dom, Chororgel.

Die kleine Orgel, ein altes Werk aus dem aufgehobenen Ridlerkloster, das 1782 von Anton Bayr, München, umgebaut und im Dom aufgestellt wurde, stand nur noch bis 1858, wo sie anlässlich der Domrestaurierung abgebrochen wurde⁵³. Davor hatte sie folgenden Registerbestand:

51 H. Wismeyer, Die Orgel im Liebfrauentempel zu München, München 1959, S. 4.

52 Ebenda S. 4 f.

53 Wismeyer S. 3. – Frdl. Mitt. von Dr. H. Schmid, München.

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Viola di Gamba 8'	Octavbaß 8'
Copel 8'	Posaunbaß 8'
Flöte 4'	
Octave 4'	
Quint 2 ² / ₃ '	
Superoctav 2'	
Mixtur 3fach 1 ¹ / ₃ '	
Simpalinum 2fach 3 ¹ / ₅ '	

München, St. Elisabeth.

Bestand 1867⁵⁴:

<i>Manual</i> 45 T.	<i>Pedal</i> 18 T.
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	Octavbaß 8'
Quinte 3'	
Mixtur 3fach 1'	
Gamba 8'	
Salicional 8'	kurze Octave
Gedackt 8'	(altdeutsches System)
Flöte 4'	3 Bälge

München, Hl. Geist.

Die alte Orgel hatte ein zweigeteiltes Gehäuse und „nach altdeutschem System“ eine kurze Oktave. Bestand 1869:

<i>Manual</i> C—c ³	<i>Pedal</i> 18 T.
Principal 8'	Subbaß 16'
Octav 4'	Octavbaß 8'
Quinte 3'	
Mixtur 3fach 1 ¹ / ₃ '	
Gamba 8'	
Salicional 8'	
Gedackt 8'	
Flöte 4'	

54 Befund Max März, München, mit Reparatur-Voranschlag.

München, ehem. Karmeliterkirche.

Bestand⁵⁵:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Bourdon 16'	Octavbaß 8'
Gamba 8'	Cello 8'
Gedackt 8'	Fagott 16'
Viola 8'	
Salicional 8'	
Octav 4'	
Octav 2'	
Mixtur 5fach 2'	

München, St. Ludwig.

Bestand 1872⁵⁶:

<i>Hauptmanual</i> C—f ³	<i>Nebenmaunal</i> C—f ³	<i>Pedal</i> C—f
Principal 8'	Geigenprincipal 8'	Groß Subbaß 32'
Octav 4'	Biffara 8'	Principalbaß 16'
Cornett 4fach 8'	Salicional 8'	Violon 16'
Mixtur 5fach 2'	Quintatön 8'	Subbaß 16'
Gamba 8'	Quintflöte 3'	Octavbaß 8'
Superoctav 2'	Viola 8'	Posaunenbaß 8'
Quinte 3'	Flöte 4'	
Spitzflöte 4'	Octav 4'	
Nassat 5 ¹ / ₃ '	Waldflöte 2'	
Quintatön 16'	Cimbel 1 ¹ / ₂ '	
Bordun 8'		
Principalflöte 8'		
Großgedackt 16'		
Flöte 4'		

München-Milbertshofen, Filialkirche St. Georg.

Bestand⁵⁷:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Octavbaß 8'
Octav 2'	
Flöte 4' Holz	
Gedackt 8' Holz	

55 Ohne Angabe einer Jahreszahl.

56 Befund Gebr. Frosch, München (Reparatur).

57 Ohne Jahresangabe.

München-Moosach, alte Pfarrkirche St. Martin.

Bestand⁵⁸:

<i>Manual</i> C—f ³	<i>Pedal</i> C—f
Principal 4'	Subbaß 16'
Mixtur 1 ¹ / ₂ '	
Octav 2'	
Gamba 8'	
Flöte 4'	
Gedackt 8'	

Neuenmuhr, Lk. Gunzenhausen (Mittelfranken).

Bestand 1866⁵⁹:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Gedackt 8'	Octavbaß 8'
Salicional 8'	
Gedackt 4'	
Mixtur 3fach 1'	2 Spannbälge

Neustift bei Freising, ehem. Prämonstratenser-Klosterkirche.

Bestand 1877⁶⁰:

<i>Hauptwerk</i>	<i>Positiv</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Salicet 8'	Principalbaß 16'
Flautona 16'	Viola 8'	Subbaß 16'
Bordun 8'	Gedackt 8'	Octavbaß 8'
Gedackt 8'	Flöte 4'	Quintbaß 5 ¹ / ₃ '
Flöte 4'		Mixtur 4fach 4'
Octav 4'		
Octav 2'		
Quint 3'		
Cornett 4fach 8'		
Mixtur 3fach 1 ¹ / ₃ '		

58 Befund Max Geiger, München, ohne Jahresangabe (Reparatur).

59 Befund vom 5. 11. von Steinmeyer, Oettingen (Reparatur). Später wurde die Mixtur auf tiefere Basis gestellt und Octav 2' eingebaut; das Werk mußte 1916 einem Neubau von Steinmeyer weichen.

60 Befund Max März, München, vom 19. 12. (Reparatur); die 4 Register im Untermanual (Positiv) fehlten vor 1853 und wurden von Ehrlich, Landshut, wieder eingebaut.

Niederschönenfeld, Lk. Neuburg (Donau), Hl. Kreuz.

Bestand 1861⁶¹:

<i>Hauptwerk</i> C—c ³	<i>Positiv</i> C—c ³	<i>Pedal</i> C—h
Principal 8'	Gedackt 4'	Subbaß 16'
Gedackt 8'	Spitzflöte 2'	(auf der Hauptwerkslade)
Flöte 4'		
Principal 4'		
Quint 3'		
Octav 2'		
Quint 1 ¹ / ₂ '	Stimmung 1/2 Ton über	
Mixtur 4fach 1'	Normalstimmung	

Oberfeldkirchen, Lk. Traunstein, Filialkirche.

Bestand 1870⁶²:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Octavbaß 8'
Octav 2'	
Mixtur 2fach 1 ¹ / ₂ '	
Flöte 4'	
Gedackt 8'	2 Froschmäuler

Oberneukirchen, Lk. Mühldorf, Pfarrkirche.

Bestand 1860⁶³:

<i>Manual</i> 45 T.	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Octav 4'	Octavbaß 8'
Quint 3'	Violonbaß 8'
Octav 2'	
Mixtur 3fach 1 ¹ / ₃ '	
Flageolet 4'	
Gamba 8'	
Salicional 8'	
Burdon 8'	
Coppel 8'	
Flöte 4'	3 Bälge

61 Befund vom 26. 9. Kunz, Rain (Reparatur). Wahrscheinlich handelt es sich noch um die 1660 von einem unbekanntem Meister erbaute Orgel.

62 Befund Max März, München (Reparatur).

63 Befund F. Hörmüller, Tittmonning (Reparatur und Umbau).

Ohlstadt, Lk. Garmisch-Partenkirchen, Pfarrkirche.

Bestand 1878⁶⁴:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Octav 4'	Violonbaß 8'
Sesquialter 3'	Octavbaß 8'
Mixtur 5fach 1 ³ / ₄ '	
Flöte 4'	
Copula 8'	
Quintatön 8'	
Gamba 8'	

Orthofen, Lk. Dachau, Fialkirche.

Bestand 1867⁶⁵:

<i>Manual</i> C—c ³	<i>Pedal</i> C—f
Principal 2' rep.	Octavbaß 8'
Mixtur 2fach	
Flöte 4'	
Copel 8'	2 Froschmäuler

Otterfing, Lk. Wolfratshausen, Pfarrkirche.

Bestand 1869⁶⁶:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Octavbaß 8'
Quint 3'	Subbaß 16'
Octav 2'	
Mixtur 3fach	
Hohlflöte 8'	
Flöte 4'	
Gedackt 8'	
Gamba 8'	

64 Befund Jakob Müller, Tuntenhausen, mit Erweiterungsvorschlag.

65 Umbau-Kostenanschlag von Peter Moser, Mammendorf.

66 Jak. Müller, Tuntenhausen, schlägt vor, im Manual noch Salicional 8' und im Pedal Quintbaß 5¹/₃' zuzufügen.

Otting, Lk. Laufen, Pfarrkirche.

Älteres Werk mit kurzer Oktave⁶⁷:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	
Mixtur 4fach 1½'	
Flöte 4'	
Copel 8'	

Peterskirchen, Lk. Mühldorf, Pfarrkirche.

Älteres Werk mit kurzer Oktave und 9 Registern⁶⁸:

<i>Manual</i>	(Subbaß 16')
(Principal 4')	(Octavbaß 8')
(Octav 2')	
Coppel 8'	
Flöte 4'	
Gamba 4'	
Quint 1½'	
Mixtur 1'	3 Froschmäuler

Petting, Lk. Laufen, Pfarrkirche.

Bestand 1875⁶⁹:

<i>1. Manual</i>	<i>2. Manual</i>	<i>Pedal</i>
Gamba 8'	Principal 8'	Subbaß 16'
Salicional 8'	Octav 4'	
Copel 8'	Mixtur 3fach 1'	
Flöte 4'	Flöte 4'	
	Bourdon 8'	

67 Befund Max Geiger, Traunstein, am 20. 10. 1858 (Reparatur).

68 Reparaturbefund Jos. Wagner, Glonn, am 4. 10. 1854. – Die in Klammern stehenden Register sind im Befund nicht aufgeführt und deshalb rekonstruiert.
1885 Neubauprojekt von Jakob Müller, Rosenheim, mit ebenfalls 10 Registern.

69 Befund Franz Koroschak, Siegsdorf (Reparatur).

Pfaffenhofen, Lk. Rosenheim, Pfarrkirche.

Bestand 1860⁷⁰:

<i>Hauptwerk</i>	<i>Positiv</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Principal 2'	Subbaß 16'
Salicional 8'	Cimbel 3fach 1'	Octavbaß 8'
Gedackt 8'	Flageolet 2'	Violonbaß 8'
Bourdon 8'	Dolce 4'	Quintbaß 6'
Flöte 4'	Gedackt 8'	Flötenbaß 4'
Hohlflöte 4'		
Quint 3'		
Flöte traverse 4'		
Octav 4'		
Mixtur 4fach 2'		

Pfaffing, Lk. Wasserburg, Pfarrkirche.

Bestand 1880⁷¹:

<i>Manual C—c³ 49 T.</i>	<i>Pedal C—f 18 T.</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	Octavbaß 8'
Mixtur 2fach	
Flöte 4'	
Bordon 8'	
Copel 8'	
Gamba 8'	

Polling, Lk. Weilheim, ehem. Klosterkirche.

Das 1763 von Johann Georg Hörterich, Dirlwang, erbaute Werk hatte 1864 folgende Disposition⁷²:

70 Befund Christian Müller, Tuntenhausen (Reparatur).

71 Befund J. Müller, Rosenheim, mit Umbauplan.

72 Befund von Max März am 5. 8. 1864 (Reparatur). – 1915 hat Koulen, Augsburg, ein neues Werk in das schöne alte Gehäuse eingebaut.

Hauptwerk C—f³

Principal 8'
 Gamba major 8'
 Gamba 8'
 Salicional 8'
 Octav 4'
 Quint 3'
 Octav 2'
 Spitzflöte 4'
 Rohrflöte 4'
 Nachthorn 4'
 Mixtur 5fach 2'
 Cimbel 3fach 1¹/₃'
 Flöte 4'
 Gedackt 8'
 Bourdon 8'
 Prestant 16' gedeckt

Rückpositiv C—f³

Principal 4'
 Quintatön 8'
 Viola 4'
 Gedackt 8'
 Mixtur 4fach 2'
 Flauto traverso 4'
 Flöte 4'
 Flageolet 2'
 Oboe 8'

Pedal C—a

Principalbaß 16'
 Subbaß 16'
 Spitzquintbaß 10²/₃'
 Quintbaß 5¹/₃'
 Violonbaß 8'
 Cornet 7fach 4'
 Posaunenbaß 8'

6 Bälge; 1835 zwei davon durch
 Hörmüller entfernt

Prien, Lk. Rosenheim, Pfarrkirche.

Bestand 1854⁷³:

Manual

Principal 8'
 Mixtur 3fach 1¹/₂'
 Octav 4'
 Quint 3'
 Superoctav 2'
 Gamba 8'
 Flöte 4'
 Copel 8'
 Bordun 8'
 Salicional 8'

Pedal

Subbaß 16'
 Violon 8'
 Octavbaß 8'
 Posaunenbaß

2 Bälge

Ramerberg („Ramersdorf“), Lk. Wasserburg, Filialkirche.

Älteres Werk mit 6 Registern und kurzer Oktave⁷⁴:

73 Befund Max Geiger, Traunstein. Die 4teilige Pedallade ist im Orgelgehäuse untergebracht.

74 Befund Jakob Müller, Tuntenhausen am 25. 11. 1868.

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 2'	Octavbaß 8'
Gedackt 8'	
Quint 1 ¹ / ₃ '	
Mixtur 3fach	2 Froschmäuler

Rattenkirchen, Lk. Mühldorf, Pfarrkirche.

Bestand 1855⁷⁵:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Viola 8'	
Gamba 8'	
Copel 8'	
Flöte 4'	
Quint 3'	
Mixtur 3fach	
Octav 2'	Stimmung 1/2 Ton über normal

Reichenhall, ehem. Klosterkirche, St. Zeno.

Bestand⁷⁶:

<i>Hauptwerk</i>	<i>Oberwerk</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	6 Register	
Mixtur 1—2fach		
Cornet		
Octav 2'		
Octav 4'		
Quint 3'		
Gamba 8'		
Copel 8'		
Flöte 4'	4 Register, davon genannt:	

Reichenkirchen, Lk. Erding, Pfarrkirche.

Ältere Orgel mit kurzer Oktav und folgender Disposition⁷⁷:

75 Befund Josef Frosch, München (Hauptreparatur).

76 Ohne Jahresangabe; 1853 Neubauvorschlag von Ferdinand Hörmüller, Tittmonning.

77 Befund Jakob Müller, Tuntenthausen am 12. 12. 1866 (Reparatur).

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Octav 4'	Octavbaß 8'
Superoctav 2'	Quintbaß 5 ¹ / ₃ '
Quint 3'	
Mixtur 3fach 1'	
Gamba 8'	
Gedackt 8'	
Amorosa 8'	
Spitzflöte 4'	3 Froschmäuler

Riedbach, Lk. Wasserburg⁷⁸.

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 2'	Violonbaß 8'
Gamba 4'	
Flöte 4'	
Coppel 8'	
Mixtur 2fach	

Rimsting, Lk. Rosenheim, Pfarrkirche.

Bestand 1854⁷⁹:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Octavbaß 8'
Octav 2'	
Mixtur 2fach 1 ¹ / ₂ '	
Coppel 8'	
Flöte 4'	

Roding, Lk. Roding, Pfarrkirche.

Bestand 1871⁸⁰:

78 Befund Christian Müller, Tuntenhausen (Reparatur).

79 Befund Max Geiger, Traunstein.

80 Befund Wolfgang Schwarzfischer (Reparatur). Danach war die Disposition etwas verändert: es fehlen Gamba, Principal 8' und Flaschinet, dafür erscheinen Principal 4' Quint 3', und die Coppel ist 8'.

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Gamba 4'	Octavbaß 8'
Mixtur 4fach 1'	
Superoctav 2'	
Flaschinet 1' 10"	
Sollicinal 4'	
Flaute 2' 3'	
Kopel 4'	
Amorosa 8'	

Roggenburg, Lk. Neuulm, ehem. Klosterkirche.

Das Werk „mit dem schönsten Orgelprospekt Bayerns“ wurde 1761/62 von Georg Friedrich Schmahl, Ulm, erbaut. 1905 durch eine Hindelang-Orgel und 1955/56 durch eine Nenninger-Orgel ersetzt⁸¹. Die Disposition war⁸²:

<i>Hauptwerk</i>	<i>Oberwerk</i>	<i>Brustwerk</i>
Gamba 8'	Bourdon 16'	Hautbois 8'
Salicional 8'	Viola 8'	Fagotto 8'
Rohrflöte 4'	Coppel 8'	Flageolett 1/2'
Coppel 8'	Quintatön 8'	Coppel 8'
Nachthorn 16'	Flöte 4'	Principal 4'
Gemshorn 8'	Mixtur 4fach 1 1/2'	Tertia 1 3/5'
Octav 4'	Scharf 3fach 1'	Cornett 3fach 3'
Waldflöte 2'	Superoctav 2'	— Tremulant
Mixtur 5fach 2'	Gemshorn 2 2/3'	
Cymbel 3fach 1'	Octav 4'	
Superoctav 2'	Principal 8'	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Flöte 8'	Principalbaß 16'
Vox humana 8'	B+D	Gambabaß 8'
Flauto trav. 1 3/5'		Octavbaß 8'
Biffara 4'		Subbaß 16'
		Contrabaß 16'
		Bombard 16'
		Posaune 8'
		Trompete 8'
		Trompete 4'

81 Bayerische Kunstdenkmale; Stadt und Landkreis Neu-Ulm, München 1966, S. 161. – Kl. Kunstführer Nr. 2, S. 11.

82 Undatierter Kostenanschlag für eine Reparatur; ursprünglich standen im Oberwerk anstelle von Bourdon 16' die Zungen Schalmel 8' und Cromorne 8'.

Rott am Inn, Lk. Wasserburg, ehem. Klosterkirche.

Die Orgel mit dem interessanten, um das Rückfenster gruppierten Prospekt, hatte 1866 folgende 18 Register mit kurzer Oktave⁸³:

<i>Hauptwerk</i> C—c ³	<i>Oberwerk</i> C—c ³	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Spitzflöte 4'	Principalbaß 16'
Octav 4'	Salicional 8'	Subbaß 16'
Flageolett 2'	Waldflöte 2'	Octavbaß 8'
Quinte 3'	Gedackt 8'	Posaunenbaß 8'
Mixtur 4fach 2'		
Cornett 3fach		
Rohrflöte 4'		
Gamba 8'		
Gedackt 8'		
Hohlflöte 8'	Stimmung zu hoch	

Rottenbuch, Lk. Schongau, ehem. Klosterkirche.

1747 von Balthasar Freiwiß, Aitrang, erbaut. Das 1962 umgebaute Werk hatte 1877 folgende Disposition⁸⁴:

<i>Hauptwerk</i>	<i>Oberwerk</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Principal 4'	Principalbaß 16'
Hohlflöte 8'	Gedackt 8'	Subbaß 16'
Gedackt 8'	Flöte 4'	Octavbaß 8'
Gamba 8'	Fugara 4'	Violoncell 8'
Quintatön 8'	Mixtur 3fach 2'	Quintbaß 5 ¹ / ₃ '
Salicional 8'	Quint 1 ¹ / ₂ '	Superoctav 4'
Octav 4'		Cornett 4fach 4'
Spitzflöte 4'		Trompete 8'
Rohrflöte 4'		
Flöte 4'		
Cornett 3fach 4'		
Sesquialter 2fach 3'		
Superoctav 2'		
Mixtur 3fach 2' major		
Mixtur 3fach 2' minor	Stimmung 1/2 Ton zu hoch	

83 Befund Jakob Müller, Tuntenhausen (Reparatur, Tieferstimmung und Vervollständigung der großen Oktave).

84 Befund Max März, München. Im Umbauvorschlag sind einige neue Register vorgesehen, z. B. Quintbaß 10²/₃' statt Trompete 8', Koline 8' statt Mixtur minor, statt Hohlflöte 8' Bourdon 16'; ein neues Gebläse und ein freistehender Spieltisch mit dem Manualumfang C—f³.

Saaldorf, Lk. Laufen, Pfarrkirche.

Bestand 1876⁸⁵:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Gamba 8'	
Flöte 4'	
Mixtur 3fach (Copula 8')	2 Froschmäuler

St. Salvator bei Prien, Lk. Rosenheim, Filialkirche.

Bestand⁸⁶:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Mixtur 2fach 1½'	Octavbaß 8'
Octav 2'	
Superoctav 1'	
Flöte 4'	
Copel 8'	

St. Veit bei Neumarkt, ehem. Klosterkirche.

Bestand 1860⁸⁷:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Principalbaß 16'
Octav 4'	Octavbaß 8' Holz
Quint 3'	Octavbaß 8' Metall
Mixtur 3fach 1½'	Mixturbaß 4fach 2'
Superoctav 2'	
Gamba 8'	
Flaute 4'	
Gedackt 8'	5 Froschmäuler

85 Befund Jakob Müller, Rosenheim (Reparatur). Möglicherweise handelt es sich um die Orgel, welche J. C. Mauracher, Salzburg, 1863 in einem Neubau-Kostenvoranschlag vorgeschlagen hatte.

86 Ohne Jahresangabe.

87 Befund Max März, München (Reparatur); 1870 noch die gleiche Disposition, dazu Dulcian 8' und ein Octavbaß 8' durch Violonbaß 16' ersetzt.

St. Wolfgang, Lk. Wasserburg, Pfarrkirche.

Bestand 1861⁸⁸:

<i>Manual</i> 45 T.	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	Octavbaß 8'
Quint 3'	Quintbaß 5 ¹ / ₃ '
Spitzflöte 4'	3 Bälge
Gamba 8'	
Mixtur 3fach 2'	
Salicional 4'	
Gedackt 8'	

Schäflarn, Lk. Wolfratshausen, Klosterkirche.

1743 von Anton Bayr, München, erbaut; der Prospekt läßt deutlich die fränkische Herkunft des Meisters erkennen⁸⁹. Bestand 1854⁹⁰:

<i>Hauptmanual</i> C—c ³ 45 T.	<i>Nebenmanual</i> C—c ³	<i>Pedal</i> C—a 18 T.
Principal 8'	Salicional 8'	Subbaß gedackt 16'
Viola di Gamba 8'	Copel 8'	Prestant offen 16'
Copel 8'	Bifara 8'	Octavbaß 8'
Flöte 4'	Fugara 4'	Nasat 5 ¹ / ₃ '
Octav 4'	Flageolet 2'	
Quint 3'	Nasat 3'	Tuttizug
Superoctav 2'		
Cornet 3fach 1'		
Sesquialter 2fach 1 ¹ / ₃ '		
Mixtur 4fach 1 ¹ / ₃ '		6 Bälge

Schellenberg, Lk. Berchtesgaden, Pfarrkirche.

Bestand 1852⁹¹:

88 Befund Christian Müller, Tuntenhausen (Reparatur).

89 Acta organologica Bd. 3, S. 64.

90 Befund Franz Zimmermann, München (Reparatur); „Das Werk im ganzen genommen sowohl der Ausführung als der Disposition nach kann zu den sehr guten gezählt werden“.

1871 konstatierte Frosch, München, eine abweichende Disposition: Nasat 5¹/₃' steht nun im Hauptwerk; im Positiv fehlt Fugara 4', dafür stehen Rohrflöte 4' und Flautino 4'; im Pedal ist der offene Prestant als Bordun 16' bezeichnet.

91 Befund L. Moser, Salzburg (Reparatur).

<i>Manual</i> C—f ³	<i>Pedal</i> C—f
Principal 8'	Subbaß 16'
Octav 4'	Octavbaß 8'
Quint 3'	
Octav 2'	
Mixtur 4fach 1 ¹ / ₃ '	
Flöte 4'	
Copel 8'	
Gamba 8'	

Schlehdorf, Lk. Weilheim, ehem. Stiftskirche.

1783 erbaut von Franz Thoma, Aitrang⁹². Bestand 1876⁹³:

<i>Hauptmanual</i>	<i>Nebenmanual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Gedackt 8'	Subbaß 16'
Gedackt 8'	Flöte 4'	Octavbaß 8'
Gamba 8'	Octav 4'	Violon 8'
Quintatön 8'	Octav 2'	Trompetenbaß 8'
Octav 4'	Mixtur 2fach 1 ¹ / ₂ '	
Flöte 4'	Manualkoppel	
Sesquialter 2fach		
Octav 2'		
Mixtur 4fach 1'		Pedalkoppel

Schmiechen, Lk. Friedberg, kath. Pfarrkirche.

Bestand 1886⁹⁴:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Octav 4'	Octavbaß 8'
Superoctav 2'	Quintbaß 6'
Mixtur 3fach 1 ¹ / ₂ '	Bourdon 8'
Gamba 8'	
Salicional 8'	
Gedackt 8'	
Flöte 4'	

92 Acta organologica Bd. 1, S. 141.

93 Befund Max März, München (Reparatur).

94 Befund Frosch, München (Reparatur). Der Kostenanschlag enthält nicht den Ortsnamen; aus dem Verzeichnis der von Frosch erbauten bzw. reparierten Orgeln geht aber einwandfrei hervor, daß es sich um die Orgel von Schmiechen handelt, die 12 Register hatte.

Schongau, Stadtpfarrkirche.

Bestand 1854⁹⁵:

<i>1. Manual</i>	<i>2. Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Principal 4'	Subbaß 16'
Bordun 16'	Viola 8'	Violon 16'
Gamba 8'	Gedackt 8'	Octavbaß 8'
Flöte 8'	Flöte 4'	
Quintatön 8'	Waldflöte 2'	
Octav 4'		
Flöte 4'		
Quint 3'		
Octav 2'		
Mixtur	kurze Oktave, schwarze Untertasten	

Seeon, Lk. Traunstein, ehem. Klosterkirche.

Die unter Abt Rufin Mayer aufgestellte Orgel erlangte Berühmtheit, da sich Haydn und Mozart als häufige Gäste des Klosters auf ihr hören ließen⁹⁶. Das noch heute erhaltene Gehäuse barg 1870 folgendes Werk⁹⁷:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Gamba 8'	Principalbaß 16'
Biffaro 8'	Violonbaß 16'
Copel 8'	Gambabaß 8'
Flautravers 8'	Principal 8'
Flöte 8'	Octav 4'
Waldflöte 4'	Mixturbaß 4fach
Quintatön 5'	
Octav 4'	
Quint 3'	
Cymbel 3fach	
Mixtur 4fach	

95 Rekonstruiert aus dem Neubauvorschlag von Balthasar Pröbstl, Füssen, wo er den größten Teil der alten Pfeifen wiederverwendet. Möglicherweise war der alte Registerbestand aber noch etwas größer.

96 Handb. d. hist. Stätten Deutschlands, Bd. 7, S. 655.

97 Befund Koroschak, Rosenheim (Reparatur).

Siegsdorf, Lk. Traunstein, Pfarrkirche.

Die Orgel mit dem schönen 9teiligen klassizistischen Prospekt stammt aus der Werkstatt P. P. Hörmüller in Landsberg. Die Fassung des Gehäuses besorgte Georg Sollinger, Traunstein⁹⁸. Bestand 1870⁹⁹:

<i>1. Manual</i>	<i>2. Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Principal 4'	Violonbaß 16'
Bordun 16'	Flauto amabile 8'	Subbaß 16'
Hohlflöte 8'	Gedackt 8'	Octavbaß 8'
Gamba 8'	Salicional 8'	
Flöte 4'	Flöte 4'	
Octav 4'		
Quint 3'		
Superoctav 2'	Manualkoppel	Pedalkoppel
Mixtur 4fach	Kastengebläse	

Steinbrünning, Lk. Laufen, Filialkirche.

Bestand 1876¹⁰⁰:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 2'	Subbaß 16'
Octav 1'	
Gedackt 8'	
Flöte 4'	

Steinebach, Lk. Starnberg, Kirche¹⁰¹.

<i>Positiv</i>	2 Oktaven im Prospekt
Principal 2'	
Gedackt 8'	
Flöte 4'	
Mixtur 1 ¹ / ₂ + 1'	abgängig

Stephanskirchen, Lk. Rosenheim, Pfarrkirche.

Bestand 1856¹⁰²:

98 Kl. Kunstführer Nr. 59, S. 3.

99 Befund Jakob Müller, Tuntenhausen (Reparatur).

100 Befund Josef Müller, Rosenheim (Reparatur).

101 Befund Georg Beer, Erling (Reparatur).

102 Befund Christian Müller, Tuntenhausen (Reparatur).

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Gamba 8'	Quintbaß 6'
Octav 2'	Octavbaß 8'
Quint 1 1/2'	Posaunenbaß 8'
Superoctav 1'	
Mixtur 2fach	
Gedackt 8'	
Flöte 4'	

Stotzard, Lk. Aichach, Pfarrkirche.

Bestand 1863¹⁰³:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	Octavbaß 8'
Quint 1 1/2'	
Superoctav 1'	
Mixtur 2fach 1'	
Salicional 8'	
Koppel 8'	
Flöte 4'	2 Spannbälge

Tengling, Lk. Laufen, Pfarrkirche.

Bestand 1857¹⁰⁴:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Gamba 8'	
Gedackt 8'	
Flöte 4'	
Mixtur 2fach	

Tettenhausen, Lk. Laufen, Pfarrkirche.

Bestand 1874¹⁰⁵:

103 Befund Josef Hasenmüller, Donauwörth (Reparatur).

104 Befund Koroschak, Siegsdorf (Reparatur); die Disposition entspricht einem Neubauschlag von Josef Frosch, München, 1857, wo also die Orgel offenbar erbaut wurde.

105 Befund Koroschak (Reparatur); eine weitere Reparatur erfolgte 1885 durch Müller, Rosenheim.

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Salicional 4'	Cello 8'
Octav 4'	Quintbaß 5 ¹ / ₃ '
Mixtur 3fach 2'	
Copel 8'	
Flöte 4'	
Gamba 8'	
Quintatön 8'	Cylindergebläse

Thierhaupten, Lk. Neuburg (Donau), ehem. Klosterkirche.

Bestand 1874¹⁰⁶:

<i>Manual C—c³</i>	<i>Pedal C—f</i>
Principal 8'	Octavbaß 8'
Octav 4'	Posaunenbaß 8'
Superoctav 2'	
Cimbel 1'	
Mixtur 3fach 1 ¹ / ₂ '	
Gamba 8'	
Copel 8'	
Flöte 4'	

Tittmoning, Lk. Laufen, Stiftskirche.

Bestand 1873¹⁰⁷:

<i>Hauptwerk</i>	<i>Rückpositiv</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Octav 2'	Subbaß 16'
Octav 4'	Quint 1 ¹ / ₂ '	Violonbaß 8'
Octav 2'	Coppel 8'	Principalbaß
Viola di Gamba 8'	Flöte 4'	Octavbaß 4'
Quint 3'		Pedalmixtur
Mixtur 6fach		Fagotbaß 8'
Flöte 4'		
Dulciana 8'		
Bourdon 8'		

106 Kostenvoranschlag Phil. Bichler, Augsburg, vom 11. 11. 74 für eine durchgreifende Reparatur. Die Pedaldisposition ist wahrscheinlich vollständig, denn 1879 soll der Posaunenbaß 8' durch einen Subbaß 16' von weiter Mensur ersetzt werden.

107 Befund Ferdinand Hörmüller, Tittmonning (Reparatur).

Tölz, Mariahilfkirche auf dem Mühlfeld.

Älteres Werk mit kurzer Oktave und zu hoher Stimmung. Bestand 1872¹⁰⁸:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Quint 2 ² / ₃ '	Octavbaß 8'
Octav 2'	
Mixtur 3fach	
Gamba 8'	
Gedackt 8' Holz	
Viola 8' Holz	
Flöte 4' Holz	

Törring, Lk. Laufen, Pfarrkirche.

Bestand 1874¹⁰⁹:

<i>Manual C—f³</i>	<i>Pedal C—f</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	
Mixtur 2fach 2'	
Coppel 8'	
Flöte 4'	2 Froschmäuler

Triftern, Lk. Pfarrkirchen, Pfarrkirche.

Aus der alten Orgel mit kurzer Oktave sollen zum Bau der neuen Orgel folgende Register übernommen werden¹¹⁰:

<i>Manual C—c³</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	unbekannt
Octav 4'	
Quint 3'	
Gamba 8'	
Kleingedackt 4'	
Superoctav 2'	
Mixtur 4fach 1 ¹ / ₂ '	

108 Befund Jakob Müller, Rosenheim (Reparatur).

109 Befund Koroschak, Siegsdorf (Reparatur).

110 Neubauvorschlag M. Hechenberger, Passau, vom 8. 12. 1861; die Zahl der Register der alten Orgel ist nicht genannt.

Tuntenhausen, Lk. Aibling, Wallfahrtskirche.

Bestand 1883¹¹¹:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Gamba 8'	Violon 16'
Flöte 8'	Octavbaß 8'
Octav 4'	
Flöte 4'	
Quint 3'	
Octav 2'	Tuttizug
Mixtur	
Coppel 8'	3 Froschbälge
Salicional 8'	
Spitzflöte 4'	

Unterpeissenberg, Lk. Weilheim, Pfarrkirche.

Bestand 1867¹¹²:

<i>Manual C—f³</i>	<i>Pedal C—f</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	Octavbaß 8'
Quint 3'	Posaunbaß 8'
Flauto 8'	
Gamba 8'	
Flöte 4'	
Gedackt 8'	
Mixtur 3fach 1½'	

Unterschweinbach, Lk. Fürstenfeldbruck.

Bestand 1861¹¹³:

<i>Manual C—c³</i>	<i>Pedal</i>
Principal	Subbaß
Octav	Violonbaß
Quint	
Mixtur	
Flöte	
Copel	3 Bälge

111 Befund F. B. März, München (Reparatur).

112 Befund Max März, München (Reparatur und Dulcian 8' dazu).

113 Befund P. Moser, Mammendorf (Reparatur).

Vachendorf, Lk. Traunstein, Pfarrkirche.

Bestand 1868¹¹⁴:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Principal 8'	Octavbaß 8'
Gamba 8'	2 Kastenbälge
Flauto amabile 4'	
Flauto 4'	
Gedackt 8'	
Bordun 16'	
Mixtur 4fach 2'	

Vohburg, Lk. Pfaffenhofen, Pfarrkirche.

Bestand 1871¹¹⁵:

<i>Manual C—f³</i>	<i>Pedal C—c</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Gamba 8'	Octavbaß 8'
Copel 8'	
Flöte 4'	
Bordun 8'	
(3 ungenannte Register) 3 Bälge	

Wall, Lk. Miesbach, Pfarrkirche.

Bestand 1877¹¹⁶:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Subbaß 16'
Gamba 8'	Octavbaß 8'
Copel 8'	
Octav 4'	
Flöte 4'	
Mixtur 3'	

114 Befund B. Pröbstl, Füssen (Reparatur).

115 Befund Wurzer & Frosch, München (Reparatur).

116 Befund M. März, München (Reparatur).

Walderbach, Lk. Roding, ehem. Klosterkirche.

Wahrscheinlich handelt es sich noch um die Orgel von 1694, welche Sebastian Wild, Kirchenrohrbach, gegen den Einspruch seines Konkurrenten Vogel in Amberg erbaut hat¹¹⁷. Bestand 1877¹¹⁸:

<i>Manual</i> C—c ³ 45 T.	<i>Pedal</i> C—a 18 T.
Principal 8'	Chorbaß 16'
Gemshorn 8'	Octavbaß 8'
Coppel 8'	
Octav 4'	
Quint 3'	
Superoctav 2'	
Mixtur 3fach 1 ¹ / ₃ ' major	
Mixtur minor 2fach 1'	

Wald, Lk. Altötting, Filialkirche.

Bestand 1867¹¹⁹:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Contrabaß 16'
Octav 2'	Violonbaß 8'
Mixtur 3fach 1 ¹ / ₂ '	
Flauto 4'	
Gedackt 8'	
Viola di Gamba 8'	

Waltenhofen, Lk. Kempten, Pfarrkirche.

Bestand 1852¹²⁰:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	Octavbaß 8'
Quint 3'	Posaune 8'
Mixtur 1 ¹ / ₂ '	
Gamba 8'	
Flöte 8'	
Flöte 4'	

117 Th. Wohnhaas u. B. Mogge, Beiträge zur Geschichte des Orgelbaues in der Oberpfalz: Verh. d. HVOPf. u. Regensbg. 105, 1965, S. 83.

118 Befund Anton Breil, Regensburg (Reparatur).

119 Befund Schlöglmann, Burghausen, mit Umbauvorschlag; die Orgel wurde wahrscheinlich 1851 von Franz Mannhardt, Deggendorf, erbaut.

120 Befund Jos. Pröbstl, Füssen, Reparatur und Versetzung in die Filialkirche St. Colman.

St. Colmann, Lk. Kempten, Filiale von Waltenhofen.

Bestand 1852¹²¹:

Manual C, D—c³

Flöte 4' Holz gedackt

Octav 2'

Quint 1½'

Mixtur 2fach 1'

Wartenberg, Lk. Erding, Pfarrkirche.

Das erst 1849 erbaute Werk, war 1867 sehr reparaturbedürftig und hatte folgende Disposition¹²²:

Manual

Principal 8'

Bourdon 16'

Gedackt 8'

Salicional 8'

Gamba 8'

Flöte 4'

Octav 4'

Quint 3'

Mixtur 2fach

Pedal C—f 18 T.

Subbaß 16'

Octavbaß 8'

Weichs, Lk. Dachau, Pfarrkirche.

Bestand 1883¹²³:

1. Manual

Principal 8'

Octav 4'

Gamba 8'

Bordunflöte 8'

Viola 8'

Bordun 8'

Superoctav 2'

Mixtur 3fach 1½'

2. Manual

Salicional 8'

Dulciana 8'

Gedackt 8'

Flöte 4'

Pedal

Subbaß 16'

Bordunbaß 8'

121 Befund Jos. Pröbstl, Füssen; Umbau mit folgender Disposition: Gedackt 8', Principal 4', Flöte 4', Octav 2' unter Verwendung der brauchbaren Pfeifen und Aufstellung in der Filialkirche St. Georg. St. Colman erhielt dagegen die alte Orgel aus Waltenhofen.

122 Befund F. B. März, München; Reparatur und Erweiterung auf 2 Manuale 1883.

123 Befund Binder, Pfaffenhofen (Reparatur).

Weildorf, Lk. Laufen, Pfarrkirche.

Bestand 1870¹²⁴:

<i>Manual</i> C—f ³	<i>Pedal</i> C—f 18 T.
Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 2'	
Mixtur 3fach 1½'	
Gamba 8'	
Coppel 8'	
Flöte 4'	2 Bälge

Weilham, Lk. Laufen, Filialkirche.

Bestand 1874¹²⁵:

<i>Manual</i> C—c ³	<i>Pedal</i> C—f
Principal 4'	Subbaß 16'
Gamba 8'	Zylindergebläse
Mixtur 3fach 2'	
Coppel 8'	
Flöte 4'	

Weilheim, Hl. Geist.

Bestand 1867¹²⁶:

<i>Manual</i> C—c ³ 49 T.	<i>Pedal</i> C—f 18 T.
Principal 8'	Subbaß 16'
Octav 4'	Quintbaß 10 ² / ₃ '
Quint 3'	Octavbaß 8'
Superoctav 2'	
Viola di Gamba 8'	
Flöte 4'	
Hohlflöte 8'	
Gedackt 8'	
Mixtur 5fach 1½'	

124 Befund Hörmüller, Tittmonning (Reparatur).

125 Befund Franz Koroschak, Siegsdorf.

126 Befund Max März, München; Erneuerung des Gehäuses mit den alten Ornamenten und Restaurierung der übrigen Teile.

Weyarn, Lk. Miesbach, ehem. Klosterkirche.

Die Orgel wurde 1692 von einem Münchener Meister gebaut und hatte 1864 folgende Register¹²⁷:

<i>Hauptmanual</i> C—c ³ 45 T.		<i>Nebenmanual</i> 45 T.	<i>Pedal</i>
Principal 8'		Principal 4'	Subbaß 16'
Octav 4'		Octav 2'	Octavbaß 8'
Superoctav 2'		Quint 1½'	Pedalmixtur 4fach 3'
Mixtur 4fach 1½'		Mixtur 3fach 1'	Pedalmixtur 3fach 2'
Cimbel 2fach 1'		Flöte 4'	
Quinte 3'		Copel 8'	
Gamba 8'			
Copel 8'		3 Bälge,	
Flautament 8'		Stimmung ½ Ton zu hoch	

1875 konstatierte Max März, München, in der Pfarrkirche zu Weyarn folgende Disposition¹²⁸:

<i>Manual</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Principalbaß 16'
Cimbel 3fach 1'	Subbaß 16'
Mixtur 4fach 2'	Quintbaß 10 ² / ₃ '
Octav 2'	Octavbaß 8'
Quinte 3'	Mixturbaß 4'
Octav 4'	Mixturbaß 2'
Gamba 8'	
Gedackt 8'	
Dulcian ab c	
Flöte 8'	

Wielenbach, Lk. Weilheim, Pfarrkirche.

Bestand 1865¹²⁹:

127 Befund Christian Müller, Tuntenhausen (Reparatur). Das Register Flautament erscheint in anderen Voransschlägen auch als „Alludement“ und „Allemande“ und ist ein offenes 8' Holzregister.

128 Offenbar hat Max März nach seinem Umbauvorschlag vom 24. 11. 1865 das seit mehreren Jahren unbrauchbare Oberwerk entfernt. Es stand außerdem sehr ungünstig; wenn man es erreichen wollte, mußte vorher das ganze Baßwerk ausgeräumt werden.

129 Befund Max März, München, mit Erweiterungsvorschlag: Viola da Gamba 8' im Manual und im Pedal Subbaß 16' + Octavbaß 8'.

Manual

Principal 4'
Quint 3'
Octav 2'
Mixtur 3fach 1½'
Flauto 4'
Copel 8'

Wunsiedel, ev. Stadtkirche.

Es handelt sich bei der 1867 konstatierten Disposition um die der 1786 von Ernst Wiegleb, Kulmbach, erbauten Orgel¹³⁰:

<i>Hauptwerk</i>	<i>Oberwerk</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Flautiment 8'	Violonbaß 16'
Bourdon 8'	Flöte 8'	Quintatön 16'
Salicional 8'	Principal 4'	Bourdon 16'
Quintatön 8'	Flöte 4'	Chorbaß 8'
Gemshorn 4'	Kleingedackt 4'	
Octav 4'	Spitzflöte 2'	
Gamba 4'	Nachthorn 2'	
Waldflöte 2'	Quint 1½'	
Praestant 2'		
Mixtur 4fach 2'		
Quint 2⅔'		
Quint 1⅓'		

Zaisering, Lk. Rosenheim, Expositurkirche.

Bestand 1857¹³¹:

130 Befund Steinmeyer, Oettingen (Reparatur). Steinmeyer baute 2 Jahre später ein neues Werk. – Die Originaldisposition, veröffentlicht von H. Hofner in „Kulturwarte“ 11, Hof 1965 S. 169, weicht nur in ganz wenigen Einzelheiten ab: im Hauptwerk stand ursprünglich Flute Traversiere 4' anstelle von Gamba 4'; Quint 1½' ist wohl der Rest eines 2fachen Tertians, dessen Terzchor entfernt war; im Positiv waren Flöte 8' und 4' ursprünglich ersetzt durch Gamba 4', die dann möglicherweise ins Hauptwerk wanderte, und Vox humana 8'.

131 Befund Pröbstl, Füssen (Umbau).

<i>Manual</i>		<i>Pedal</i>
Principal 4'		Subbaß 16'
Gamba 4'		Octavbaß 8'
Coppel 8'		
Bordun 8'		
Flöte 4'		
Quint 3'		
Octav 2'		
Mixtur 3fach 1'		3 Bälge

Unbekannter Ort.

Bestand 1875¹³²:

<i>Hauptwerk</i>	<i>Positiv</i>	<i>Pedal</i>
Principal 8'	Principal 4'	Principalbaß 16'
Mixtur 3fach 1 ¹ / ₃ '	Echo 8'	Subbaß 16' offen
Octav 2'	Copel 8'	Violonbaß 16'
Spitzflöte 4'	Biffaro 8'	Octavbaß 8'
Gamba 8'	Rohrflöte 4'	
Gemshorn 16'	Flageolett 2'	
Sedetz 1 ¹ / ₃ '	Mixtur 1 ¹ / ₃ '	
Duodez 2fach 2'		
Quint 3'		
Copel 8'		

Die Fülle des vorliegenden Dispositionsmaterials erlaubt eine stilistische Analyse der südbayerischen Orgeln. Wir beschränken uns hier auf die einmanualigen Werke, die mit 88 Dispositionen für die Orgellandschaft besonders repräsentativ sind. Daneben sind aber auch 31 mehrmanualige Instrumente erfaßt, das ist mehr als ein Drittel aller Beispiele. Diese Zahl spricht etwas gegen die weitverbreitete Annahme, der süddeutsche Orgelbau kenne im wesentlichen nur einmanualige Orgeln. Daß solche Instrumente am häufigsten vorkommen, ist nicht zu bestreiten. Man vergißt aber meist die Tatsache, daß wir es hier mit einer viel höheren Kirchendichte und damit auch Orgeldichte als in anderen Landschaften zu tun haben.

Die Dispositionsanalyse haben wir folgendermaßen durchgeführt:

1. Zusammenstellung der Dispositionen nach der Zahl der Manualregister.

132 Befund Max März & Sohn am 24. 10. 1875.

2. Einteilung der Register einer Disposition nach Gruppen bzw. Familien:
 Principale mit dem Kennbuchstaben P¹³³.
 Gedackte und Flöten aller Art mit dem Kennbuchstaben G¹³⁴.
 Streicher (Gamba, Salicional und Viola) mit dem Kennbuchstaben S.
 Zungenregister unter dem vollen Namen.
 Für die Landschaft charakteristische Registerbezeichnungen werden ungekürzt aufgeführt.

3. Die Pedalregister werden ebenfalls nach Gruppen geordnet bei den Manualdispositionen aufgeführt, zu denen sie gehören¹³⁵.

4. Innerhalb einer bestimmten Manualregisterzahl sind die Dispositionsbeispiele nach der Häufigkeit ihres Vorkommens geordnet. Die Zahl rechts am Rande gibt an, wie oft diese Disposition vorkommt.

1. Positive mit 3 Manualregistern:		1 Bspl.
Manual: P2	G4+2	1 Bspl.
Pedal: ohne		

2. Positive mit 4 Manualregistern:		9 Bspl.
Manual: P4+2	G8+4	4 Bspl.
P2+x ²	G8+4	2 Bspl.
P2+1 ^{1/3} +x ²	G4	1 Bspl.
P2+1	G4+2	1 Bspl.
P2	G8+4+2	1 Bspl.
Pedal: P8		2 Bspl.
P16		1 Bspl.
ohne		6 Bspl.

3. Positive mit 5 Manualregistern:		15 Bspl.	
Manual: P4+2+x	G8+4	6 Bspl.	
P2+1 ^{1/3} +x	G8+4	3 Bspl.	
P4+x	G8+4	S8	3 Bspl.
P2+x	G8+4	S4	1 Bspl.
P1 ^{1/3} +x	G8+4	S4	1 Bspl.
P8	G8+8+4	S8	1 Bspl.

133 Mixtur erscheint unter dem Sigel X, Zimbel unter dem Sigel z; der hochgestellte Zahlenindex bedeutet die Chorzahl der gemischten Stimme, also x³ heißt Mixtur 3fach.

134 Dazu die Hohlflöte, Spitzflöte, Quintatön, Bordun und Flageolett.

135 Subbaß wird zur Prinzipalfamilie gezählt, ebenso der Octavbaß; Violon und Cello sind Streicher.

Pedal:	P16			4 Bspl.
	P16 + 8			3 Bspl.
	P8			3 Bspl.
			S8	1 Bspl.
	ohne			4 Bspl.

4. Orgeln mit 6 Manualregistern:

Manual:	P4 + 2 + x	G8 + 4	S8	11 Bspl.
	P4 + 3 + 2 + x	G8 + 4		5 Bspl.
	P4 + 2 + 1 ^{1/3} + x	G8 + 4		2 Bspl.
	P4 + 2 + 1 + x	G8 + 4		1 Bspl.
	P2 + 1 ^{1/3} + z	G8 + 4	S4	1 Bspl.
	P8 + 4 + x	G8 + 4	S8	1 Bspl.

Pedal:	P16			4 Bspl.
	P8			2 Bspl.
	P16 + 8			2 Bspl.
			S8	1 Bspl.
	ohne			2 Bspl.

5. Orgeln mit 7 Manualregistern:

Manual:	P4 + 2 + 1 ^{1/3} + x ³	G8 + 4	S8	14 Bspl.
	P4 + 3 + 2 + x ³	G8 + 4	S8	4 Bspl.
	P4 + 3 + 2 + x ³	G8 + 4 + Amorosa 8		3 Bspl.
	P4 + 2 + 1 ^{1/3} + 1 + z	G8 + 4		1 Bspl.
	P4 + 2 + x	G8 + 8 + 4	S8	1 Bspl.
	P4 + 3 + 2 + x ³	G8	S8 + 4	1 Bspl.
	P8 + 4 + 3 + x ³	G8 + 4 + Cornett		1 Bspl.
	P8 + 4 + 3 + x ³	G8 + 4	S8	1 Bspl.
	P8 + 4 + x ⁵	G8 + 8 + 4	S8	1 Bspl.

Pedal:	P16 + 8			8 Bspl.
	P16 + 8		S16	2 Bspl.
	P16		S8	1 Bspl.
	P8			2 Bspl.
	P16			1 Bspl.

6. Orgeln mit 8 Manualregistern:

Manual:	P4 + 3 + 2 + x ³	G8 + 8 + 4	S8	19 Bspl.
	P4 + 3 + 2 + x ³	G8 + 4	S8 + 8	4 Bspl.
	P8 + 4 + 3 + 2 + x ³	G8 + 4	S8	3 Bspl.
	P4 + 2 + 1 ^{1/3} + 1 + x ²	G8 + 4	S8	2 Bspl.
				2 Bspl.

	P4+3+2+x ³	G8+8+4	S4	1 Bspl.
	P4+3+2+x ³	G8+4+Portunalf. 8	S8	1 Bspl.
	P4+3+2+x ³	G8+4+Amorosa 8	S8	1 Bspl.
	P8+4+3+x ³	G8+4	S8+8	1 Bspl.
	P8+4+3+x ²	G16+8+8+4		1 Bspl.
	P8+4+2+x ³	G8+4	S8+8	1 Bspl.
	P8+4+x ³	G8+8+4	S8+4	1 Bspl.
	P8+4+2+x ³ +z	G8+4	S8	1 Bspl.
Pedal:	P16+8			10 Bspl.
	P16+8	Posaune 8		2 Bspl.
	P16+8+5 ¹ / ₃	Posaune 8		1 Bspl.
	P8	Posaune 8		1 Bspl.
	P16+8+x ⁴		S8	1 Bspl.
	P16+5 ¹ / ₃		S8	1 Bspl.
	P16+8+5 ¹ / ₃			1 Bspl.
	P8		S16	1 Bspl.
	P16			1 Bspl.
7. Orgeln mit 9 Manualregistern:				6 Bspl.
Manual:	P8+4+3+2+x ³ +z	G8+4	S4	1 Bspl.
	P8+4+3+2+x ⁶	G8+4+Dulciana 8	S8	1 Bspl.
	P8+4+3+2+x ⁵	G8+8+4	S8	1 Bspl.
	P8+4+3+2+x ³	G8+4+Amorosa 8	S8	1 Bspl.
	P8+4+3+x ⁴	G8+8+4+4	S8	1 Bspl.
	P8+2+x ⁴ +Cornett	G8+1 ¹ / ₃ +Amorosa 8	S8+4	1 Bspl.
Pedal:	P16+8			1 Bspl.
	P16+8		S8	1 Bspl.
	P16+8+5 ¹ / ₃			1 Bspl.
	P16+10 ² / ₃ +8			1 Bspl.
	P16+8	Posaune 8		1 Bspl.
	P16+8	Fagott 8	S8	1 Bspl.
8. Orgeln mit 10 Manualregistern:				4 Bspl.
Manual:	P8+4+3+2+x ³	G8+8+4	S8+8	2 Bspl.
	P8+4+3+2+x ⁴ +z ³	G8+8+Dulcian 8	S8	1 Bspl.
	P8+4+2+x ⁵	G16+8+4	S8+8+8	1 Bspl.
Pedal:	P16+8	Fagott 16	S8	1 Bspl.
	P16+8	Posaune 16	S8	1 Bspl.
	P16+16+10 ² / ₃ +8			1 Bspl.
	P16+8		S8	1 Bspl.

9. Orgeln mit 11 Manualregistern:			3 Bspl.
Manual: P8+4+3+2+x ⁴ +			1 Bspl.
Sesquialter	G8+4+2	S8+8	
P8+4+3+2+1+x ³			
+Sesquialter	G8+8+4+4	S8+8	1 Bspl.
P8+4+3+2+x ²	G8+8+4+4		1 Bspl.
Pedal: P16+8			1 Bspl.
P16+8+5 ^{1/3}			1 Bspl.
P16+8		S16	1 Bspl.

Zusammenfassend ergibt sich folgendes Bild:

1. Die Werke mit 3—5 Manualregistern sind eindeutig Positive mit einer gedeckten Grundstimme aus Holz und dazugehöriger Oktavflöte aus Holz, zumeist gedeckt. Der Principalchor basiert sowohl auf dem 4' als auch auf dem 2', die Quinte 1^{1/3}' ist nicht sehr häufig, die Klangkrone 2fach, wenn überhaupt vorhanden. Das Pedal ist meist angehängt oder mit einem, selten zwei Registern besetzt.

2. Bei 5 Manualregistern wird die Unterscheidung zwischen Positiv oder Orgel mehr oder weniger willkürlich. Durch Hinzukommen eines Streichers und das selbständige Pedal wird aber der Orgelcharakter deutlicher.

3. Die Erweiterung auf 6 bis etwa 9 Manualregister geschieht fast ausschließlich durch den stufenweisen Ausbau des Principalchores, dessen Basis auf 4' bleibt, aber schon ab 7 Registern auch auf den 8' erniedrigt wird. Die Vermehrung des Flötenchors erfolgt durch weite Flöten, selten Quintatön, häufiger durch spezielle Register, wie Amorosa, Dulciana oder Portunalflöte. Weitchoraliquoten sind selten, Cornett und Sesquialter treten erst bei etwas höherer Registerzahl auf. Manualzungen kommen nicht vor.

4. Im Pedal dieser Orgeln überwiegen die grundtönigen Baßregister, die engen Streicher sind gar nicht so häufig, die Pedalzungen Posaune und Fagott dagegen nicht selten. Auffallend sind ferner die Quintregister im Pedal, welche den Grundton verstärken sollen. Sie gehen wahrscheinlich auf den Einfluß des Vogler'schen Simplifikationssystems zurück, das ja von den Münchener Orgelbauern mehrfach angewandt worden ist.

5. Von der Technik her beherrscht die Schleiflade ausschließlich die Landschaft. Zur Windbeschaffung dienen die sog. Froschmaulbälge, wie man hierzulande die Keil- oder Spannbälge nennt. Der Manualumfang beträgt in der Regel 4 Oktaven von C—c³, jedoch ist bei den Orgeln, die noch aus dem 18. Jahrhundert stammen, die große Oktave gewöhnlich kurz, d. h. ohne die Töne Cis, Dis, Fis und Gis ausgeführt. Das Pedal reicht von C—f oder a und ist je nach Alter kurz oder lang ausgeführt.

6. Zur Frage des Pfeifenmaterials läßt sich ganz allgemein feststellen, daß die Principale durchweg aus Orgelmetall bestehen, ebenso die Streicher mit Ausnahme der großen Oktave. Nicht selten sind auch die Streicher in der großen Oktave in das einzige Grundregister Gedackt 8', das hier in der Regel den Namen Copula oder Coppel trägt, verführt. Gedackte und Flöten werden gerne aus Holz gemacht, das in dieser Landschaft naturgemäß reichlich zur Verfügung steht. — Über das hölzerne Orgelgehäuse werden fast keine Angaben gemacht; die gelegentlich vorkommende Bezeichnung „Kasten“ bezieht sich mehr auf die kleineren Instrumente und beweist immerhin, daß das Gehäuse als Resonanzkörper durchaus eine wichtige Funktion hatte, die man lange Zeit unterschätzt hat. Über die künstlerische Ausschmückung dieser Gehäuse wird nichts gesagt. Der bis heute noch teilweise vorhandene Reichtum an künstlerisch hochwertigen historischen Gehäusen im südbayerischen Raum zeugt jedoch von der hohen Kunst des Gehäusebaues und der Gehäusedekoration.

Das Spezifische des Klanges aber läßt sich nicht durch Dokumentation bestimmen. Man muß es von den erhaltenen Klangzeugen hören und erleben; denn im Klanglichen liegt der Charakter einer Orgellandschaft wohl noch mehr als in der Konzeption ihrer Dispositionen.

Allerheiligen bei Oberwarngau Wallfahrts- und Kunstgeschichte

Von Anton Bauer

I. Wallfahrtsgeschichte

Lage und Entstehung „im Feld“ und an der „Landstraße“

In Bayern gibt es zwei Orte mit dem Namen „Allerheiligen“, der eine liegt im schwäbischen Kreis Günzburg, der andere und hier zu behandelnde im oberbayerischen Kreis Miesbach¹. Entsprechend der schwäbischen bzw. oberbayerischen Mundart heißt ersterer beim Volke „Hoiga“, der unsere aber „Heign“, also bei den „Heiligen“. Beide Orte sind nach dem Patrozinium der Kirche benannt, beide sind Wallfahrtsorte² und als solche schon durch ihre auffallende Lage und ihre bemerkenswerten Kirchen gekennzeichnet. Vorerst sei Stellung genommen zu einigen irrtümlichen Meinungen bezüglich der Entstehung unseres Allerheiligen. Höfler, begeistert für germanische Mythologie, witterte hier und bei mehreren benachbarten Orten germanische Kultstätten. Jedoch läßt sich eine Beziehung zu dieser Frühzeit nicht herstellen³. 1826 aber hat der damalige Pfarrer Fichtl von Oberwarngau, wohin Allerheiligen eingepfarrt ist, bezüglich der Entstehung von Allerheiligen Ansichten niedergeschrieben, welche die Jahrhunderte lustig durcheinander mengen. Er schreibt wörtlich: „Allerheiligen: Ist eine auf freiem Felde erbaut, sehr schöne Wallfahrtskirche, welche nach alter Sage anfangs von dem

1 Vgl. Ortschaftenverzeichnis für den Freistaat Bayern, München 1928, 186, 1472.

2 Vgl. L. Dorn, Die Marienwallfahrtsorte des Bistums Augsburg, Augsburg 1957, Anhang S. 149 f. – Ch. Schreiber, Wallfahrten durchs deutsche Land, Berlin 1928, 288 u. Mayer-Westermayer, Statistische Beschreibung des Erzbistums München-Freising III, Regensburg 1884, 307.

3 M. Höfler, Wald und Baumkult in Beziehung zur Volksmedizin Oberbayerns, München 1892, 25 f.

Vermächtniß eines in Wien verstorbenen Branntweiners Benedikt Hagen gestiftet und erbaut, nur aber, aus alten Gemälden zur urtheilen, in einer kleinen noch bestehenden Kapelle, Thurm, einer angebauten Klausen und Freithofe bestand, weil das Geld während dem Baue von den Feinden, Hunnen oder Schweden, geraubt worden seyn soll⁴.“ Wie wir sehen werden, hat Hagen im 18. Jahrhundert hierher eine Gottesdienst-Stiftung gemacht, damals hat aber unsere Kirche längst bestanden, die Seitenkapelle gehört dem 17., der Turm dem Anfang des 16., die Klausen aber wieder dem 18. Jahrhundert an. Die Hunnen aber haben bekanntlich im 5. Jahrhundert und die Schweden im 17. Jahrhundert unsere Heimat heimgesucht.

Wie zur Zeit von Pfarrer Fichtl (1826), so ist immer schon die Lage unserer Kirche auf freiem Feld den Leuten aufgefallen. Auch die älteste erhaltene Kirchenrechnung von Allerheiligen aus dem Jahre 1630 nennt die Kirche „Aller Heilligen Gottshauß zu Warngau aufm Feldt⁵.“ Diese Lage fällt heute noch dem Reisenden auf, der mit der Eisenbahn von Holzkirchen nach Bad Tölz fährt und die etwa 10 Minuten südlich vom Pfarrdorf Oberwarngau malerisch zwischen Bäumen stehende Kirche sieht. Die Entstehung einer Wallfahrtsstätte auf einem Feld ist in der bayerischen Wallfahrts-geschichte nicht einmalig. Wie anderswo, so mag auch hier ein Bildstock oder eine kleine Feldkapelle, hier mit einem Allerheiligenbild, der Anfang der Wallfahrt gewesen sein. Fromme Verehrung, Gebetserhörung, Dankopfer, Bau einer größeren Kirche bis stattlichen Wallfahrtskirche, das können wohl die Stationen auch dieser unserer Wallfahrt gewesen sein. So war es z. B. bei der St. Valentinskirche am nördlichen Ausgang des Dorfes Unterleiterbach an der Straße von Bamberg nach Lichtenfels⁶. Und dieser Umstand der Lage an einer Straße, ja belebten Straße, kommt für unser Allerheiligen zum genannten Faktor Feldlage noch hinzu!

Von großer Bedeutung ist unseres Erachtens für die Entstehung und Entwicklung von Allerheiligen bei Oberwarngau die Lage an der alten Landstraße, die das alte Kloster Tegernsee über den ihm seit Gründung gehörigen Warngau über Holzkirchen mit München, Freising und darüber hinaus verband. Aber auch nach dem Nachbarland Tirol führte seit dem 14. Jahrhundert eine Straße, anschließend an die Straße nach Tegernsee, über Kreuth,

4 EOAM., Pfarrbeschreibung Oberwarngau, Beschreibung der Säkular-Pfarrey O. v. 1. 10. 1826. III. Spezielle Bemerkungen.

5 Im BStL.

6 Vgl. B. Neundorfer, Zur Entstehung von Wallfahrten und Wallfahrtspatrozinien im mittelalterlichen Bistum Bamberg, in: 99. Bericht des Historischen Vereins Bamberg 1963, S. 113–115.

Glashütte durch das Achentäl⁷ ins Tiroler Unterland. Noch im 17. Jahrhundert und auch noch im 18. wird uns diese Landstraße als vielbenützte Straße genannt.

Eine Episode! Am 30. Januar 1619 berichtet der Pfleger von Wolfratshausen an den Geistlichen Rat in München, im Kirchturm zu Warngau sei eine Uhr, die altershalber „aller ausgeloffen, solcher Gestalt, daß vilmahls gar nit geth oder das Schlagwerch, soweit es aufgezogen, bis zum endt ablaufft und schlagen thuet, das ist fürnemblich gegen den Frembten durchraißenden Persohnen, alweilen es zu bedeiten Warngau ain Landtstraß auf Tyrol zu hat, etwaß spetlich“. Der Pfleger, es ist Sigmund von Seiboldstorf, schlägt wegen der Kosten vor, die Nachbarn sollen 12 Gulden aufbringen, Pfarrer und Wirt seien einverstanden, aber die Bauern nicht. Sie wollen die Last der Kirche aufbürden. Er bittet um Bescheid. Unterm 15. Februar 1619 verlangt der Geistliche Rat in München Bericht, „wer vorher dergleichen Unkosten abgerichtet oder auf wessen Begehren und Unkosten die Uhr anfangs aufgerichtet worden“. Darauf erstattete genannter Pfleger gehorsamsten Bericht, von den ältesten Männern wisse keiner, wann die Uhr „erstlich nach Warngau in den Kirchenthorn khommen oder dahin gemacht worden“. Der Schmied im Dorf habe sie immer wieder gerichtet, wenn sie nicht gegangen sei. Vorschlag des Pflegers: 4 Gulden soll die Kirche und 8 Gulden sollen die „Benachbarten“ zahlen. Warngau, so schreibt er, ist ein großes Dorf, so bekommen sie wieder eine gehende Uhr, „welche an ainem solchen Orth, wo es, wie zu Warngau, ain durchgehende Lanndtstraß und Gerichtschranen hat, wol vonnöten . . .“. Laut Vermerk mußten „die Warngauer“ die 12 Gulden berappen (30. 4. 1619)⁸.

Auch Ende des 17. Jahrhunderts, 1698, erwähnt der Wirt von Oberwarngau, Ferdinand Auracher, in seiner Eingabe betr. Benefiziums-Stiftung in die Pfarrkirche, daß „Warngau an der Tyroller Landtstrassen entlegen ist, im Jahr vill 1000. Persohnen einthreffen thuen und die heil: Möss hören . . .“⁹. Wegen dieser bedeutenden Landstraße hat Holzkirchen vielleicht schon 1412 sein St. Barbara-Benefizium bekommen, sicher aber hat 1755 wegen der belebten Landstraße dieses Benefizium neu gestiftet der Münchner Kaufmann und Bankier Georg Nockher mit 1000 Gulden, die er zu den von seinem Onkel Franz Anton Nockher vermachten 3000 Gulden dazulegte. Als der Pfarrer von Hartpenning den Frühmesser zu sich in den Pfarrhof ziehen

7 Vgl. Achentaler Heimatbuch, Innsbruck 1965, S. 269 ff. 285, 289 (= Schlern-Schriften 241).

8 StAObb., Ger. Lit. 4581/173.

9 Vgl. Anm. 8. Über die Bedeutung der Landstraße für eine Wallfahrt, vgl. auch M. Juffinger, Kundl, München 1902, S. 44, 50 (St. Leonhard b. Kundl!).

wollte, bemühten sich die Bürger von Holzkirchen „sowie sämtliche in Bayern und Achenal durchpassierenden Fuhrleute in einem Bittgesuch an Georg Nockher, ein Benefiziatenhaus in Holzkirchen zu bekommen¹⁰“. Der Stiftungsbrief gibt als Stiftungszweck an, daß die „Marktsgenossen und Ehehalten sowie die durchreisenden und frühmorgens abgehenden Fuhrleute“, eine Frühmesse haben.

Noch bleibt die Frage zu beantworten: Wann ist Allerheiligen auf dem Feld und an der Landstraße entstanden?

Um diese Frage bantworten zu können, ist es notwendig, die erste urkundliche Nennung unserer Kirche zu kennen. Diese ist gegeben in einer Urkunde vom Jahre 1476, in der Allerheiligen als „Zukirche“, d. h. als Nebenkirche von Oberwarngau bezeugt ist¹¹. Weiter ist es nötig, den Allerheiligen-Kult etwas näher in seiner Entwicklung kennen zu lernen. Das Fest Allerheiligen wurde durch Papst Gregor IV. (827—844) im heutigen Umfang auf den 1. November festgelegt. Durch Kaiser Ludwig den Frommen soll es 835 im ganzen Fränkischen Reich eingeführt worden sein, wodurch seine Einsetzung im ganzen Abendland grundgelegt war. Papst Sixtus IV. (1471—1484) zeichnete es durch eine Oktave, d. h. durch achttägige Nachfeier, aus. Diese Oktave ist erst in neuester Zeit weggefallen¹². Durch diese Hervorhebung durch eine Festoktave ist schon ersichtlich, daß der Allerheiligenkult im 15. Jahrhundert seinen Höhepunkt erreicht hatte. Entsprechend dieser Entwicklung gehört das Patrozinium Allerheiligen nicht zu den alten Patrozinien, es ist jedoch seit dem 11. Jahrhundert immer häufiger geworden. Eine kurze Zusammenstellung, die nicht auf Vollständigkeit Anspruch erhebt, sei hier versucht:

1018/23: Kloster Allerheiligenberg bei Heidelberg a. N.¹³

Um 1058: Würzburg-Neumünster zu Ehren Mariens und Allerheiligen¹⁴

1064: Weihe der Klosterkirche OSB in Allerheiligen b. Schaffhausen zu Ehren des Salvators und aller Heiligen¹⁵

1155/64: Allerheiligen-Kapelle am Domkreuzgang Regensburg¹⁶

10 Vgl. M. Heimbucher, *Geschichte des Marktes Holzkirchen*, Miesbach 1884, 38, 124 ff. Auch die 1516 gest. tägliche Messe für Gmund mag die belebte Landstraße mitberücksichtigt haben, vgl. Mayer-Westermayer III, 292.

11 Obb. Archiv. 7, 365.

12 Vgl. *Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte* I, Stuttgart 1937, Sp. 365—374 (Allerheiligen).

13 LThK I, 1930, 280, J. Sauer.

14 Vgl. *Würzburger Diözesangesichtsblätter* 24. Jg., 1962, 148.

15 LThK I, 1930, 280, A. Sturm.

16 Vgl. J. Staber, *Kirchengeschichte des Bistums Regensburg*, Regensburg 1966, S. 35. H. Schindler, *Große bayerische Kunstgeschichte* I, München 1963, Abb. 117.

- Um 1190: Prämonstratenser-Abtei Allerheiligen in Baden¹⁷
 1255: Raitenhaslach, Zisterzienserkloster-Kirche, Altar¹⁸
 1284: Schäflarn, Prämonstratenserkloster-Kirche, Altar¹⁹
 Damit wenden wir uns vor allem unserem Bistum zu:
 1315: München, Gollierkapelle auf dem Schrankenplatz, Mitpatrozinium, nach Abbruch: Allerheiligenkirche am Kreuz 1485²⁰
 Um 1315: Tegernsee, Benediktinerkloster-Kirche, Seitenkapelle²¹
 Altar 1443 und 1463 wieder bezeugt²²
 Um 1320
 —25: Allerheiligenkapelle neben der Pfarrkirche zu Hall in Tirol (jetzt St. Magdalena)²³
 1355: Rott a. Inn, Benediktinerkloster, Doppelkapelle St. Michael und Allerheiligen konsekriert²⁴
 1375: Allerheiligen bei Innsbruck²⁵
 Vor 1381: Ettal, Altar der Benediktinerklosterkirche²⁶
 Um 1400: Gerolsbach, Eisenhutkirche b. Gerenzhausen²⁷
 Vor 1442: Flintsbach, neue Kapelle A.²⁸
 Vor 1449: Rosenheim, Hl.-Geist-Kirche, Seitenaltar aller Engel und Heiligen²⁹
 Um 1470: Andechs, Benediktinerkloster-Wallfahrtskirche, Kapelle³⁰
 Vor 1480: Weihenstephan b. Freising, Benediktinerkloster-Kirche, Seitenaltar³¹
 Vor 1487: Freising, Domkreuzgang, Altar³².

17 LThK I, 1930, 279, M. Hartig.

18 Vgl. M. Hartig, *Obb. Stifte I*, 105.

19 Vgl. *Anm. 18, II*, 5.

20 Vgl. M. Schattenhofer, *Die geistliche Stadt*, in: *Der Mönch im Wappen*, München 1960, S. 14 – Mayer-Westermayer II, 299. – Hartig M., *Die mittelalterlichen Kirchen Münchens*.

21 Vgl. Mayer-Westermayer III, 307, Anm.

22 *AStAM*, Kl. Urk. Tegernsee.

23 Vgl. E. Egg, *Kunst in Tirol*, Innsbruck 1970, S. 58.

24 Vgl. *Anm. 18: I*, 59.

25 Vgl. H. Schuler–H. Hörtnagl, *Die St. Korbinianskapelle und die Allerheiligenkirche zu Hart in der Pfarre Hötting bei Innsbruck*, Innsbruck 1928, 11 ff.

26 Vgl. R. Hoffmann, *Das Marienmünster zu Ettal im Wandel der Jahrhunderte*, Augsburg 1927, S. 3.

27 Vgl. Mayer-Westermayer, III, 47.

28 *Obb. Archiv 8*, München 1847, S. 61.

29 Vgl. O. T. v. Hefner, *Die Chronik von Rosenheim*, Rosenheim 1860, S. 52.

30 Vgl. *Obb. Archiv 73*, München 1937, 69.

31 Vgl. Gentner, *Geschichte des Klosters Weihenstephan*, in: *Deutingers Beiträge 6*, 93.

32 Vgl. J. Schlecht in: *Deutingers Beiträge 8*, 54.

Einige, nicht genauer zu datierende Altarpatroszinien unseres alten Bistums Freising seien übergangen, spätere, nach unserem Allerheiligen b. Oberwarngau einsetzende Patroszinien ebenso.

Aufgrund dieser Zusammenstellung glauben wir richtig zu gehen mit der Vermutung, daß unser Allerheiligen um Mitte des 15. Jahrhunderts entstanden ist, daß es in dieser Zeit aus einem kleinen Feldheiligtum zu einem Kirchlein geworden ist, das als „Zukirche“ eben 1476 erstmals urkundlich erscheint.

Allerheiligen schon eine spätmittelalterliche Wallfahrt?

Die älteste bekannte, leider aber nicht mehr erhaltene Urkunde von Allerheiligen besagt: Cäcilia, Ludwig des Pienzenauers zu Wildenholzen selig Witwe, und Hans Pienzenauer der Jüngere, ihr beider ehelicher Sohn, verkaufen am Erchtag vor Allerheiligen, nach heutiger Datierung am Dienstag, den 28. Oktober 1476 ihren Hof zu Osterwarngau im Aiblinger Gericht an die St. Johanneskirche zu Westerwarngau (= Oberwarngau) und deren Zukirche Allerheiligen um 425 rheinische Gulden. Mitsiegler der Urkunde ist ihr Vetter, der Edel und Vest Albrecht Schenk zu Schenkenstein, Siegelbittzeugen Herr Konrad Labenwulf, Prior zu Attel, und Herr Hans Wekhel³³.

Wie konnte aus der Feldkapelle Allerheiligen bis 1476 eine Zukirche, d. h. Nebenkirche der Oberwarngauer Pfarrkirche St. Johann Baptist werden? Entweder durch das Opfer der Wallfahrer oder der Fuhrleute und Reisenden auf der nahen Landstraße oder beide haben zusammengeholfen, die Wallfahrer und Straßenbenützer. Jedenfalls konnte 1476 erstmals ein Gut im Nachbardorf Osterwarngau um die Summe von etwa 212 Gulden käuflich erworben werden, dieses Gut ist im Salbuch von 1494 als Hof zu „Niederwarngau“ und als erstes, ältestes Besitztum mit der Pfarrkirche eingetragen³⁴. Für die Jahre 1494 bis 1527 haben sich in dem genannten Salbuch oder Rechnungsbuch Kirchenkassen-Abschlüsse bis heute erhalten, die, weil beide Kirchen darin enthalten sind, einen Vergleich ihrer Vermögensverhältnisse gestatten. Da zeigt sich, daß die Zukirche immer vermögender ist, als die Pfarrkirche³⁵.

33 Obb. Archiv 7, 365.

34 Dieses Salbuch nennt sich „Rechnung 1494“ im StAObb, G. L. 4581, 173, Bl. 8r.

35 Aus diesem Rechnungsbuch 1494 die Kirchenpröpsterei im Anhang!

Schon ein flüchtiger Blick auf den Turm und die westliche Kirchenhälfte außen zeigt, daß beim Bau der heutigen Kirche Allerheiligen das spätgotische Bauwerk mitverwendet worden ist. Die Jahrzahl „1504“ aber im Innern des alten Südportals läßt erkennen, daß um diese Zeit ein Neubau der Kirche erfolgt ist. Das wiederholt genannte Salbuch von 1494 mit späteren Einträgen ermöglicht eine genauere Datierung des Kirchenbaues für die Jahre 1500—1504, da der Kassenrest wesentlich geringer ist als vorher und nachher. Das Opfer muß reichlich gefallen sein, da der Bau einer größeren Kirche um die Jahrhundertwende vom Spätmittelalter zur Neuzeit finanziert werden konnte. Im 16. Jahrhundert, dem Jahrhundert der Glaubensspaltung, wird wohl auch unser Allerheiligen wie andere Wallfahrtsorte den Zeitgeist zu spüren bekommen haben, besonders in den Jahren 1530—1580 etwa. 1527 hat die Kirchenkasse einen Barbestand von 33 Gulden, 1560 geben die Kirchenpfleger oder Kirchenpropste ein Jahreseinkommen von 16 Gulden an³⁶.

1560 erfahren wir auch einiges über die Gottesdienste in der Kirche Allerheiligen. Jede Woche sind zwei hl. Messen, 2 „Wochenmeß“, dem Pfarrer zahlt man jährlich 4 Pfund Pfennige und „zu den 4 Festen im Jar allweg 20 kr.“; also 20 Kreuzer. Welche vier Feste wurden nun zu Allerheiligen damals vor mehr als vierhundert Jahren gefeiert? Im Frühling feierte man einen Osterfeiertag und einen Pfingstfeiertag, denn ein Rechnungseintrag des 16. Jahrhunderts lautet: „Item der Wirt gibt alle Jar von der Hütten zu allen Heiligen zu Ostern vnd Pfinstgen (!) 4 ß dl.“, d. h. 4 Schilling Pfennige³⁷. Diese Hütte war die Bierhütte, die der Warngauer Altwirt damals schon an den großen Kirchenfesten draußen zu Allerheiligen für die Kirchenbesucher betrieb. Im Sommer war das 3. Fest schon damals die Kirchweihe und zwar am Sonntag nach dem Johannitag (24. Juni), also am Sonntag nach dem Kirchenpatrozinium von Oberwarngau. Das 4. Fest war dann im Herbst das Patrozinium Allerheiligen am 1. November. Leider kann mangels Quellen nichts Näheres über die Feier dieser Feste um 1560 berichtet werden.

Unter dem Einfluß des Klosters Tegernsee, dessen Präsentationspfarrei Oberwarngau war, ist das kirchliche Leben bei Allerheiligen nicht so schlecht gewesen: Zwei Wochenmessen, Feier der Hauptfeste und, wie später zu berichten ist, auch Gütererwerb im 16. Jahrhundert, möchten dafür Zeugen sein. Ob damals schon regelrechte Bittgänge ankamen, wissen wir nicht.

36 1494: Genauer Barbestand 33 fl. 4 ß. 20 dl. – 1560: EOAM., B 566, Visitation 1560, Bl. 148v.

37 Visitation 1560, vgl. Anm. 36.

Allerheiligen als sicher bezeugter Wallfahrtsort

1630 ist zum ersten Male von der Wallfahrt Allerheiligen sichere Nachricht gegeben. In der Kirchenrechnung Allerheiligen dieses Jahres findet sich der Eintrag unter den Ausgaben: „Von den, beim Gottshauß vor disem fir die Khirchferter gerichtten Prunen, verhandntnen zerbrochnen Emern, ainem Schmidt und Schäffler auszebössern bezalt 28 kr.“ Wir erfahren hier also, daß bei der Kirche „vor disem“, d. h. ehemals eigens für die Kirchfahrter, d. h. Wallfahrer, ein Brunnen gegraben wurde, dessen zerbrochene Eimer ausgebessert werden. Wie alt nun die Wallfahrt ist, kann aus diesem Rechnungseintrag nicht genau erschlossen werden. Sicher bestand sie damals bereits längere Zeit. Vielleicht, so könnte man vermuten, ist in der Zeit nach den Glaubenswirren in den letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts allmählich gegen 1600 in der sogenannten Gegenreformation ein besonderes religiöses Leben erblüht.

Als später, im Jahre 1642, die Kirche renoviert und mit Gemälden geziert wurde, wird diese Renovierung so begründet: „Sinthemalen auch bey disem Gottshauß wegen der mit den Heyl. Creuzgengen und sonsten walfartten herzuekhomenden Persohnen ain grosse Andacht, das Gottshauß selbstn guetten Vermögens ist, auch wochentlich etliche Heyl. Messen darin gelesen werden, hat man zu merer Ziehr deß Gottshauß, den herzuekhomenden Persohnen aber zu Erwekhung gresserer Andacht . . .“ die Kirche ausmalen lassen³⁸.

Somit versteht es sich, daß ein Brunnen für die bittgangweise und „sonsten“ herzukommenden Pilger und Beter von Nutzen war. Man sparte und büßte.

Aus den Jahren 1652, 1664, 1668, 1671 sind Eingaben der Pfarrer Kotter und Löbl erhalten, aus denen ersichtlich ist, wie durch die Blüte der Wallfahrt das Einkommen der Wallfahrtskirche sich mehrte und die Pfarrer von Oberwarngau durch Gehaltserhöhung aus der Wallfahrt die Mehrarbeit gerechterweise sich honorieren ließen. Besonders interessant ist die Eingabe des Pfarrers Kotter vom Jahre 1652, weil sie uns Einblick gewährt in das damalige gottesdienstliche Leben in Allerheiligen: Er habe, so schreibt Kotter, allda das Jahr hindurch „gar vil zuverrichten. . . alle Wochen ain Heil:Meß, auch an dem Erchtag in den Heil:Pfingstferien und am Mitwoch hernach das Ambt der Meß sambt der Predig, dann die Vesperas primas et secundas, nitweniger an aller Heiligen Abent: wie auch hernach an solchem Festtag alweg das

38 KR 1642.

Hochambt und Predig, deßgleichen an aller unschuldigen Kindl Tag, item am Abent der Kirchweich die Vesper und alsdann am Fest drauf widerumb das Hochambt und Predig, infra Octavam Corporis Christi in Dominica mueß ich dahin gehn cum Venerabili Sacramento Corporis Christi ad omnes Sanctos, aldorten das Hochambt neben der Predig verrichten. Für dises alles aber ich von solchem Gottshauß jerlichen mehrers nit als 7 Gulden etlich Kreizer einzenemmen oder zu geniessen habe . . .“³⁹.

1657 berichtet die Kirchenrechnung, daß zu dieser Kirche „jährlich und sonderlich zu Pffingsten, dann am Fest Allerheiligen“ eine „große ja solche Anzahl Volk kommt“, daß oft kaum der halbe Teil oder noch weniger in die Kirche kommen, weshalb der Bau einer Seitenkapelle dringend notwendig sei. Im selben Jahre ließ man für „die bevorgestandne grosse Khürfahrt Pffingsten“ die neue Brunnenkette machen. Laut Kirchenrechnung 1675 hat man für die zwei Beichtväter auf Pffingsten und Allerheiligen 6 Gulden ausbezahlt.

Die Wallfahrer opferten als Dankesgabe oder auch als Zeichen ihrer Bitte Votivtafeln und Wachs-Weihegaben lt. Kirchenrechnung von 1706.

Der Spanische Erbfolgekrieg mag dem Wallfahrtsleben — er dauerte von 1701 bis 1715 — wenig zuträglich gewesen sein. Daher war es die große Sorge des neuen Pfarrers Neumüller (1718—1750) die Wallfahrt Allerheiligen wieder zu heben und er erreichte ihre größte Blüte. Die Kirchenrechnung von 1717 enthält bereits die „Vorbemerkung“ (Bl. 1795r): „In dieses Gottshauß, alwo ein sonderbare große Wahlfahrt und Concurus des Jahrs vilfeltig ist, soll zu Erhaltung der Ehr Gottes und auf daß die Große Andacht nit genzlich in Abschwung khomt, wie es das Ansehen haben will, 3 neue Altär beigeschafft, dann ein starkes eisenes Gätter, damit das Volk ungehindert ihre (!) Andacht verrichten können (!) und die Kirchen nit bstendig offen bleiben derffe, verfertiget und in die Sakristei einige Cästen: wie auch Paramenta, so höchstens vonnöten, beigeschafft werden, worüber an Uncosten ergehen 3013 fl. 30 kr.“

Neumüller führte zunächst wieder eine Wochenmesse in Allerheiligen ein, 1718 erhielt er zum dritten Male 25 Gulden dafür ausbezahlt. Damit war für werktags Ordnung geschaffen. Für die Feier der Festtage zu Allerheiligen schuf er auch Ordnung. 1720 ließ er erstmals gegen Verrechnung „aufm Freythof am Pffingsterchtag, alwo gepredigt würdt“, eine Freikanzel aufmachen, damit möglichst alle Wallfahrer das Wort Gottes hören konnten.

39 Eingabe vor dem 7. 8. 1652 um Addition von 25–30 Gulden von Allerheiligen, StAObb, G. L. 4581/173.

Im selben Jahre wurde die „Hütte“ bei der Kirche, die bisher 2 fl. 30 kr. jährlich ertrug, dem Wirt Bernhard Quirin Auracher von Oberwarngau gegen 54 Gulden Anfall freistiftsweise überlassen. Der Wirt mußte sie neu gegen Rechnung erbauen und in Zukunft jährlich 34 Kreuzer 2 Heller Gebühr bezahlen⁴⁰.

Ab 1723 besorgte Neumüller drei neue Altäre im Barockstil und zwar 1723 den Hochaltar und 1728/29 die beiden Seitenaltäre. 1730 bestellte er ein neues, großes Ziborium zur Austeilung der hl. Kommunion an den Concurstag. In seiner Eingabe an den Pflegsverwalter Johann Baptist Braumüller in Wolfratshausen weist er auf die Tatsache hin, „daß bey dem aniezo neu cultifierten Gottshauß Allerheiligen zu hl. Pfinstferien sowohl als auch vorderist am Allerheülligentag das von weiten Orthen dikh anlauftente Volkh ein unerherstes Getreng und ein solchen numerum Communicantium schon gemacht habe, daß biß 2500 schon gezehlet und 8 Beichtvetter bis yber 2 Uhr in dem Beichtstuell beschefftiget seindt gewesen“. Neumüller fügt noch hinzu, daß am Vorabend des Allerheiligenfestes „bey 10 hl. Messen gelesen“ werden. Am Fest selber haben die Pfarrer und Benefiziaten zuhause ihre Verpflichtungen. Daher ist zu Allerheiligen nur eine Messe und ein Amt, daheim aber eine Frühmesse für die Leute, die „in den so genandten Seelentag gehen“.

Auf Gutachten des Pflegsverwalters Braumüller genehmigte unterm 24. Oktober 1730 der Churf. Geistl. Rat in München die Anschaffung des Ziboriums um den Preis von 75 Gulden⁴¹. 1736 erhielt Neumüller auf seine Eingabe vom 10. Dezember 1736 vom Ordinariat Freising am 16. 12. 1736 die Erlaubnis zur Errichtung des hl. Kreuzweges⁴². Nach dem Sulzbacher Kalender 1860, soll der Kreuzweg 1756 als Stiftung des ehrsamten Handwerks der Zimmerleute zu Wolfratshausen entstanden sein, d. h. wohl vollendet worden sein. Wie diese Jahreszahlen zusammenstimmen, ob der Krieg dann eine Unterbrechung verursacht hat, ist z. Zt. nicht zu klären. Der großformatige, gute Kreuzweg eines noch unbekanntes Malers erinnert an den in der Franziskanerkirche zu Bad Tölz, den Philipp Guglhör 1728 gemalt hat⁴³.

Da der Bau der Seitenkapelle nur eine Notlösung war, weil die Besucherzahl der Kirche immer mehr anstieg, entschloß sich Neumüller 1737 zum Neubau der Wallfahrtskirche, den er aber leider wegen des Krieges nicht mehr vollenden konnte. Darüber noch unten Näheres! Der unermüdliche, große Förderer der Wallfahrt Allerheiligen starb 1750.

40 KR 1718 und 1720.

41 StAObb, G. L. 4581/173.

42 EOAM., Pfarrakten Oberwarngau, Filialen. Vgl. auch dort B 1098, Bl. 276v.

43 Vgl. den Kl. Kirchenführer „Franziskanerkirche Bad Tölz“ 1962, S. 14.

Es war wohl für die Wallfahrt nicht förderlich, daß sich der Kirchenbau von 1739—1754 hinzog. Doch um 1770 tritt in Allerheiligen, bei der Kirche zu Ehren aller Heiligen etwas Merkwürdiges ein: Es erhebt sich eine Wallfahrt zu einem Heiligen: St. Leonhard!

Allerheiligen als Leonhardiwallfahrt

Wann ist hier eine besondere Leonhardiverehrung aufgekommen? Auf der großen Motivtafel von 1682, die wohl durch eine Viehseuche veranlaßt worden ist, ist der hl. Leonhard mit den Hl. Silvester und Johannes d. T. besonders herausgehoben⁴⁴. Und als 1699 der Oberwarngauer Wirt Ferdinand Auracher eine Benefiziumsstiftung für Oberwarngau plante, ließ er in den Stiftungsbrief unter anderen auch die Verpflichtung des künftigen Benefiziaten aufnehmen, daß er am Leonhardi- und Silvestertag ein hl. Amt zelebrieren solle⁴⁵. Jedoch um 1770 tritt in Allerheiligen eine besondere Verehrung St. Leonhards auf. Beweis dafür ist die große, ausdrucksvolle Figur des Heiligen auf dem Tabernakel des Hochaltares, die um 1770 entstanden sein dürfte. Um dieselbe Zeit erscheint auch auf den Motivtafeln der Heilige immer häufiger⁴⁶. Wie bei der St. Leonhardskirche in Nußdorf am Inn erst 1767 „wie an andern Orten“ ein „förmlicher Ritt“, Leonhardiritt, eingeführt wurde, nachdem bisher seit alters die Pferde formlos zur Kirche gebracht worden waren⁴⁷, so könnte auch hier zu Allerheiligen um 1770 ein Pferdumritt aufgekommen sein. Dieser Ritt mag später, wie in Grafing⁴⁸ oder Tölz⁴⁹, zu einer Leonhardifahrt ausgestaltet worden sein. Die Leonhardifahrt ist hier 1817 erstmals bezeugt⁵⁰.

Einen Bericht über die Leonhardifahrt von Allerheiligen bringt der Sulzbacher Kalender 1860. Der ungenannte Verfasser berichtet: Außer dem Pfingstmontag, an dem 10 umliegende Pfarreien mit dem Kreuz kommen, und dem Vorabend und Fest Allerheiligen (Patrozinium) wird das Kirchweihfest am Sonntag nach Mariä Heimsuchung (2. Juli) gefeiert, „bei welchem die sogenannte Leonhards-Fahrt stattfindet“. Genauer erfahren wir

44 Vgl. später das Kapitel „Votivgaben“!

45 EOAM., Pfarrakten Oberwarngau, Filialen.

46 Um diese Zeit mag auch das Leonhardi-Gemälde im Blindfenster an der Straßenseite der Kirche außen entstanden sein.

47 Vgl. J. Dürnegger, Nußdorf, München 1951, 92.

48 Vgl. M. Oswald, Chronik der Leonhardifahrt in Grafing 1708–1966, Grafing 1967, 5, 8 (= Grafinger heimatkundliche Schriften Heft 4).

49 Vgl. G. Westermayer, Chronik der Burg und des Marktes Tölz, Tölz 1893, 251, 295.

50 EOAM., Pfarrbeschreibung Oberwarngau (1817).

dann: „Zu der sogenannten Leonhardsfahrt kommen die Landleute entweder auf einspännigen oder zweispännigen und vierspännigen Wagen angefahren; letztere mit einem Vorreiter und einem Schneller, welcher am Ende des Wagens steht und mit einer Peitsche knallt. Sämtliche Wagen sind mehr oder minder mit Kränzen geziert. Nach einem dreimaligen, mit entblößtem Haupte und lautem Gebete um die Kirche gehaltenen Umzuge wird mit dem Fuhrwerke angehalten und dann vor der Heimreise noch dreimal um die Kirche herumgefahren. Am Leonhardstage (6. November) erscheinen zwar einzelne Reiter zur Feier des heiligen Patrons; ein eigentlicher, allgemeiner Umritt oder Leonhards-Fahrt aber findet an diesem Tage nicht statt. Übrigens wird hier weder bei der Ankunft noch bei der Abfahrt den Fahrenden und Reitenden eine Benediction mit dem Allerheiligsten erteilt⁵¹.“

Noch bis herauf in unser Jahrhundert hat die Leonhardifahrt hier im Juli fortgedauert. Vor dem 1. Weltkrieg jedoch kam sie zum Erliegen. 1904 heißt es von ihr: „Der Umritt, am ersten Samstag im Juli, wird von Jahr zu Jahr geringer. 1903 erschienen nur noch etwa zehn Reiter und vier Wagen. Es findet kein Hochamt statt, sondern nur ein Rosenkranz wird gebetet⁵².“ Oskar Seidl⁵³ aber stellt 1913 fest: „. . . diese Fahrten schon längst eingestellt“ und bedauert, daß „ein volkstümliches Fest weniger“ sei. Was würde Professor Dr. Sepp erst heute sagen, wenn er noch leben würde, der so sehr für Allerheiligen sich begeistert hat und seine Leonhardifahrt 1892 für „bedeutender als die zu Feggenbeuren, Fischhausen und Kreut“ hielt⁵⁴.

Die Aufklärungszeit hat unsere Wallfahrt glücklich überstanden. Wie das möglich war, ergibt sich aus Akten, welche die Dachreparation der Kirche 1790 betreffen. Lt. Eingabe des Pfliegerichts Wolfratshausen war damals auf der „Wetterseite“ das Kirchendach sehr ruinös. Zimmermeister Ägidi Hohenädl von Dürnbach berechnete die Kosten auf 191 Gulden. Der Geistl. Rat in München genehmigte am 19. 8. 1790 die Reparation „in Anbetrachtssamme, daß das Filial Gottshaus Allerheiligen nächst Warngau mit Grund-Unterthannen, auch sonst mit zimlich jährlichen Einnahmen versehen ist . . .“⁵⁵. So kam die Kirche nicht auf die Liste der „entbehrlichen Kirchen“!

Nach der Säkularisation von 1803 — Oberwarngau ist nun keine Präsentationspfarrei des Klosters Tegernsee mehr, das auch aufgehoben wurde, —

51 Kalender für katholische Christen auf das Schalt-Jahr 1860, Sulzbach, 113 f.

52 Vgl. R. Andree, Votive und Weihegaben des katholischen Volkes in Süddeutschland, Braunschweig 1904, 56.

53 In seinem Buch: Die Kirchen und Kapellen des Dekanates Tegernsee. I. Teil (1913) 84.

54 J. N. Sepp, Denkwürdigkeiten aus dem Bayeroberland, München 1892, 168.

55 StAObb, G. L. F. 4581/173.

ist noch Jahrzehnte hindurch ein reges Wallfahrtsleben in Allerheiligen zu den altherkömmlichen Festzeiten zu beobachten. Freilich hat sich die Zahl der Bittgänge vermindert. So heißt es in der Pfarrbeschreibung von 1817: „Am Pfingstmontage (Gottesdienst) mit großer Volksversammlung von der umliegenden Gegend, die ehemals 1—2—3 Stunden Entfernung mit dem Kreutze kamen.“ Auch nennt sie das Kirchweihfest „am So. nach Mariä Heimsuchung ebenfalls mit großer Volksversammlung und St. Leonhardsfahrt. Und: Auf Allerheiligen großer Beichtkonkurs, wobei ‚6 Beichtväter von 4 Uhr morgens bis 12 Uhr Arbeit genug haben‘. ‚Sonst ist nach der Fronleichnams-Octav bis nach hereingebrachten Feldfrüchten alle Woche eine von der Gemeinde bezahlte sogenannte Schauer- oder Wettermesse. Am St. Anna- und Johann u. Paul-Tage ein Schaueramt und das Jahr öfters an Werktagen eine Messe⁵⁶.“

Auch in der Pfarrbeschreibung von 1826 hebt der Pfarrer als Fest in der „Wallfahrtskirche Allerheiligen“ noch den Pfingstmontag, das Kirchweihfest und den Vorabend und Festtag Allerheiligen hervor, die feierlich mit Predigt und Amt gehalten werden, „wo auch jedesmal viele Wallfahrer kommen und großer Beichtkonkurs ist“. Interessant ist auch noch der Brauch: „Sonst muß herkömmlich der Pfarrer vom 6.ten Sonntag nach Ostern bis zum Kirchweihsonntag nach Bartholomäus alle Samstage abends mit der Dorfgemeinde nach Allerheiligen gehen, wo hin und her der Psalter, und zu Allerheiligen die Litaney gebethet wird.“ So noch 1826.

Wie lange wird unsere Kirche noch als Wallfahrtskirche bezeichnet? Der wiederholt zitierte Sulzbacher Kalender 1860 ist noch begeistert für die „schöne Wallfahrtskirche“, ein Reiseführer von 1874 erwähnt kurz „die Wallfahrtskirche Allerheiligen mit darangebautem Schulhause“⁵⁷, die Diözesanbeschreibung von 1884 aber würdigt knapp die „ehemalige Wallfahrtskirche“⁵⁸! Heute noch hat die Kirche einen Wallfahrtscharakter, da noch fünf Pfarreien am Pfingstmontag mit dem Bittgang herkommen.

Klause und Klausner zu Allerheiligen

Erstmals 1697 wird eine Klause genannt, da bei Erbauung der Sakristei im Osten der Kirche für „den Clausner als zugleich Schuelmeister eine besondere

56 EOAM., Der Johann und Paul-Tag am 26. Juni hieß „Wetterherrentag“, an ihm waren vielerorts Bittgänge.

57 A. Held, Münchener Reise-Handbuch für das bayerische Hochland, München 1874, 137.

58 III, 306 f.

Wohnung“ gerichtet wurde⁵⁹. Im nächsten Jahre erhob sich die Notdurft, „die neben diesem Gottshaus stehende Clausen mit neuen Scharschindeln decken zu lassen“, da das alte Dach völlig verfault war, auch eine neue Dachrinne wurde aufgezogen⁶⁰. 1739 hat der Hafner zu Holzkirchen den Ofen in der Klausen ausgebessert⁶¹. 1760 hat der Kaminkehrer von Rosenheim den Kamin „in der zunächst diesem Gottshaus befindlichen und angebauten Clausen“ das Jahr hindurch dreimal gesäubert, er bekam für seine Arbeit insgesamt 45 Kreuzer⁶². 1770 erhielt er für viermaliges Kehren in der neuen Klausen einen Gulden und 54 Kreuzer⁶³. 1768 fand nämlich der Neubau der heutigen Klausen an der Südseite der Kirche neben dem Oratorium statt. Der Bau mußte beschleunigt durchgeführt werden, da wegen Feuchtigkeit der alte Anbau „von der Gottshaus-Hauptmauer“ abwich, ja, er „sank völlig herdan und machte eine große Spaltung, sodaß mitler Zeit gar der Einsturz zu besorgen, folglich kein anderes Mittel übrig war, als die ganze Klausen gar zusammen zu reissen und solche neu zu erbauen“. Da man in der Eile beim Landgericht Wolfratshausen die Baugenehmigung nicht erholte, machte dieses später natürlich Schwierigkeiten, als es um die Ratifizierung der Baukosten ging⁶⁴. 1802/3 wurde eine Reparierung des Klausner- und Schulhauses zu Allerheiligen durchgeführt, die 200 Gulden kostete. Die Gemeinde und andere Wohltäter gaben dazu freiwillig 135 Gulden, so daß auf Kirchenrechnung nur mehr der Rest fiel. Schullehrer Josef Schwaiger wurde für „machengelassene Stühle in die Schulstube“ ein Gulden und 36 Kreuzer bezahlt⁶⁵. Die Pfarrbeschreibung von 1817 besagt, daß das Schulhaus zu Allerheiligen „teils aus einem 2 Stockwerk hohen Nebengebäude der Kirche — ehemaliger zweier Oratorien — und teils auch aus einem erst 1810 neu auf Gemeindes Kósten daran gebauten geräumigen lichten Schulzimmer besteht“⁶⁶. 1830 war ein Umbau. Seit dem Ende der Schule in Allerheiligen, 1879, wird das alte Schulgebäude vermietet⁶⁷.

59 KR 1697.

60 KR 1698.

61 KR 1739. Aus diesem Jahr ist der Plan der Kirche mit Klausen erhalten, siehe spätere Baugeschichte!

62 KR 1760.

63 KR 1770. Lt. Erbschaftsrechnung 1769 hat Pfarrer Weinmann „von dem im Dorf Warngau verhanden gewesten und zum Verkauf gebrachten Klausner Häusl noch 50 fl. der Kirche Allerheiligen geschuldet. EOAM., Pfarrakten Oberwarngau.

64 StAObb, G. L. 4581/173.

65 KR 1802/3.

66 EOAM., Pfarrbeschreibung Oberwarngau.

67 Vgl. H. Held, Altbayerische Volkserziehung und Volksschule III, München 1928, 337 f.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts lassen sich auch die Klausner in Allerheiligen zuerst nachweisen. Das hängt mit der Errichtung der Eremiten-Kongregation im Bistum Freising zusammen, die am 4. Oktober 1686 durch das Ordinariat Freising genehmigt wurde. Ein Frater Michael Faigl, Einsiedler „bey Allerheiligen in der Pfarr Waring, lebt ohne Orden“, steht im Register jener Brüder, die bei der Eremitenversammlung am 17. November 1695 im St. Veits-Gotteshaus nächst Baumkirchen (bei Berg am Laim) nicht erschienen sind⁶⁸. Faigl war wohl ein Gegner der neuen Organisation. Im Jahre 1698 wird er auf den Visitationsbericht des Fr. Joseph Männer von St. Emmeram bei Oberföhring hin mit drei anderen Klausnern nach Freising zitiert⁶⁹. In Freising wurde unserm Bruder Michael „seine öftere Abwesenheit von der Klausen, übermäßiges Bier- und Tabackh-Trinken ernstlich verwiesen und an den Altvater um die notwendige Instruktion und besseren Lebenswandel angewiesen“⁷⁰. Im Herbst 1699 bewarb sich Faigl in Salzburg — er war von Schwaz in Tirol gebürtig — um die leere Klausen bei Saalfelden. Unter dem 17. 1. 1699 erhielt er das erbetene Attest als „gewester Eremit zu Warngau“, es wird ihm darin bescheinigt, daß er sich „in seinem treyiahrligen Aldasein, wie Uns authentische Zeignussen dessen versicheret, sowoll in Orgelschlagen, Schuellhalten, als seinen Eremitischen Wandl erbar, fleißig und auferpeilich verhalten . . .“⁷¹.

Ein Jahr später richtete Fr. Antonius a S. Joanne, Eremit vom III. Orden des Hl. Hieronymus, nach Freising eine Eingabe, „daß ihm nicht allein die Clausen bey der Filialkirchen Allerheyligen genandt conferiert, sondern auch alda die Jugent zu instruieren Gnädigist mechte erlaubt werden“. Auf berichtliches Gutachten des Abtes von Tegernsee erhielt er jedoch die Klausen nicht, vielmehr wurde ihm auf weitere Eingabe die Nebenklausnerstelle bei St. Emmeram b. Oberföhring verliehen. Der Familienname des Fr. Antonius war Fischer⁷². Die nächsten drei Klausner haben vermutlich im Dorf Oberwarngau gewohnt, wenigstens meistens. Nachdem einige weltliche Schulmeister tätig gewesen waren, findet sich 1727 und später 1733/34 wieder ein Klausnerlehrer: Frater Abraham Clo, ein gebürtiger Münchner. Da er die Gesellschaft im Wirtshaus mehr liebte, als die Einsamkeit, ein Trinker war und sogar in Raufhändel sich einließ, auch Mahnungen und Strafen nicht fruchteten, mußte er bald den Ort „quittieren“⁷³. Sein Nachfolger wurde

68 EOAM., A 286: Oberföhring Eremiten I.

69 EOAM., B 1060, Bl. 3: 9. 1. 1698.

70 EOAM., B 1060, Bl. 30: 13. 2. 1698.

71 EOAM., Pfarrakten Oberwarngau, Akt „Klausner“.

72 EOAM., B 1062, Bl. 210: 11. 10. 1700.

73 1723 war er in Nüchternbrunn, er kam fort nach Thalhausen b. Freising, EOAM., A 287 II.

Fr. Josaphat Pattinger. Wann er aufgezogen ist, ist nicht bekannt. Er wohnte allein im Schulhaus zu Oberwarngau. Die Kirchenrechnungen von Allerheiligen der Jahre 1739, 1740 und 1750, wie die Visitations-Protokolle der Eremiten-Kongregation von 1743, 1745 und 1752 nennen ihn. Sie melden uns auch, daß er von „Ginglkhoven“ = Gündlkofen (b. Landshut) gebürtig war, zu Egmatung das Noviziat machte, neben weiteren Angaben, die aber zu einer Schulgeschichte von Oberwarngau gehören⁷⁴. Hier interessiert noch, daß er wohl in der Allerheiligen-Kirche bestattet liegt, da eine Bodenplatte beim Weihwasserstein am Südeingang die Inschrift aufweist: „† F. J. P. E. 30. MAY 1758“, d. h. Frater Josaphat Pattinger Eremit † 30. Mai 1758. Dazu stimmt der Eintrag des Sterbebuches der Pfarrei Oberwarngau: „1758, 30. Mai † Frater Josaphat Pattinger Eremita, Organodus et Ludimagister ad o(mn)es Sanctos⁷⁵.“ Zu deutsch: 1758, 30. Mai, starb Frater Josaphat Pattinger, Eremit, Organist und Schulmeister zu Allerheiligen.

Ihm folgte wohl 1758/59 Fr. Peregrinus Albert, auch aus dem III. Orden des hl. Franziskus wie seine Vorgänger. Ein Verzeichnis seines Einkommens vom Jahre 1768 besagt: Für den Kirchendienst erhielt er jährlich 50 Gulden, für den Schuldienst zahlte jedes Schulkind wöchentlich einen Kreuzer⁷⁶. Er war c. 1726 in Seligenstadt im Churmainzischen geboren, hat zu St. Emmeram b. Oberföhring das Noviziat unter P. Simeon Winter gemacht, 1752, wo er auch noch 1754 als Mitbruder eifrig wirkte. 1758 erscheint er als Klausner beim hl. Kreuz in Dobl bei Grafing mit guter Qualifikation⁷⁷. Von dort ist er nach Oberwarngau gekommen. Seit Erbauung der neuen Klausur, 1768, wird er sicher auch dort eingezogen und auch gestorben sein. Fr. Peregrin erreichte kein hohes Alter, eine schwere Krankheit raffte ihn im Alter von etwa 46 Jahren hinweg, am 29. Mai 1772⁷⁸.

Von seinem Nachfolger, Fr. Ambrosius Bergmayr, berichtet uns die Kirchenrechnung von 1775 nur, daß er 42 Gulden Besoldung aus der Kirchenkasse von Allerheiligen bezog. Frater Ambrosius dürfte der unmittelbare Nachfolger des Bruders Peregrin gewesen sein. Sein Wirken dauerte hier nur wenige Jahre innerhalb des Zeitraums 1772—1776.

74 EOAM.; Er kam also vor 1758 noch nach Allerheiligen.

75 Sterbebuch Oberwarngau 1686–1797. Einblick in die Kirchenbücher verdankt Verfasser HH. Pfarrer Krebs.

76 EOAM., Pfarrbeschreibung Oberwarngau.

77 Visitationsprotokolle der Eremiten im EOAM. (Eremitenakten).

78 Sterbebuch Oberwarngau 1769–1833, S. 5: 1772, 29. Mai † Devotus Frater Peregrinus Albert Eremita ad OO. SS. annorum circiter 46, febri putrida correptus, sensibus subito destitutus, extrema tamen Unctione et Generali Absolutione munitus obiit.

Zu Anfang des Jahres 1776 zog in Allerheiligen der bedeutendste aller Klausner an dieser Wallfahrtskirche auf: Fr. Sebastian Mayr. Er war am 5. Juni 1722 in Lenggries geboren. Seine Eltern waren Joseph Mayr, „Brodhüter“, und Maria, geb. Grünwalder. Wegen der Nähe des 13. Juni und weil auf der Wegscheid bei Lenggries eine beliebte Antoniuskapelle steht, erhielt er den Taufnamen Anton. Sein Taufgöd war der angesehene Schulmeister, Organist und Mesner Johann Miller, da ist es verständlich, daß Anton für diesen Beruf frühzeitig sich interessierte. Da er auch fromm war, entschied er sich für den Eremitenstand⁷⁹. Sein Noviziat machte er wohl recht gut durch, wo, ist nicht bekannt. Er wurde Eremit des III. Ordens des hl. Augustinus. 1746/47 dürfte er Eremit geworden sein, d. h. die Profeß abgelegt haben. Sein erster selbständiger Posten war Birkenstein, die Klausen an der Wallfahrtskapelle im oberen Leitzachtal. „Unter allen dortigen Einsiedlern zeichnete er sich durch Einsicht, Tätigkeit und Frömmigkeit aus.“ 1757 pilgerte er nach Rom und Loreto, wo er die Maßgleichheit der Loretokapelle Birkenstein mit dem „Hl. Haus“ zu Loreto feststellte. 1761 zierte er die Birkensteiner Kapelle mit jenem reichen Dekor im Rokokostil aus, der sie zu einer der schönsten ihrer Art gemacht hat. Viele Wohltäter ermöglichten ihm dieses Werk, das sein Andenken lange bewahrt hat. Noch das Birkensteiner Wallfahrtsbuch von 1824 schreibt von Frater Sebastian, daß sein Name noch jetzt bei allen, die ihn kannten, in liebevollem Andenken stehe⁸⁰. Es besteht wohl kein Zweifel, daß Fr. Sebastian, der Lenggrieser, für die Innenausstattung der Birkensteiner Wallfahrtskirche den Tölzer Bildhauer Fröhlich gewonnen hat⁸¹. Von 1749 bis 1776 war Mayr in Birkenstein tätig als Lehrer, Orgelspieler und Choralist der Kloster Scheyern'schen Hofmark Fischbachau.

Als Fr. Sebastian um 1776 auf die Klausnerstelle Allerheiligen durch den Oberwarngauer Pfarrer und das Gericht Wolfratshausen präsentiert wurde, wird er mit Freude an der schönen Wallfahrtskirche die Arbeit aufgenommen haben. Auch hier betätigte er sich als Lehrer, Organist und Choralist, beide Orgeln, auch die zu Oberwarngau, mußte er spielen. An die 30 bis 50 Kinder hatte er zu unterrichten. Bis ins hohe Alter versah er seinen Dienst, als er schon Jubilar war, d. h. 50 Jahre Eremit. 50 Gulden Jahresfixum und dazu das Schulgeld der Kinder war sein Einkommen. Die Visitationsprotokolle geben uns auch Einblick in sein geistliches Leben neben der Arbeit. Das tägliche Meßopfer mitzufeiern, die tägliche Betrachtung — z. B. aus Croißet oder P. Neuville, die tägliche geistliche Lesung (z. B. R. P. Wolfgang oder

79 Taufbuch Lenggries 1682–1741, S. 430.

80 Vgl. J. Brunhuber, Chronik des oberen Leizachtales, Birkenstein 1928, 548 f.

81 Vgl. den Kl. Kirchenführer „Birkenstein“ 1950, 10.

Hl. Schrift oder Hl. Johannes vom Kreuz), die jährlichen Exerzitien, dazu als Ausgleich eine freie Beschäftigung, all das füllte den Tag aus⁸². Nach einem wohl ausgefüllten Leben im Dienste Gottes und der Menschen starb Frater Sebastian im Sommer 1798. Pfarrer Stephan Westermayr vollzog die Bestattung auf dem Friedhof zu Oberwarngau. Er schrieb ins Sterbebuch der Pfarrei unter dem 2. August 1798 „Venerabilis Frater Sebastian Mayr Eremita et Ludimagister ad omnes Sanctos per 22 annos. De juventute optime meritus et verus Israelita, in quo dolus non fuit“. Zu deutsch: „Der Ehrwürdige Bruder Sebastian Mayr, Einsiedler und Schulhalter bei Allerheiligen 22 Jahre hindurch, um die Jugend bestens verdient und ein wahrer Israelit, in dem kein Falsch gewesen.“ Er konnte vor seinem Sterben alle hl. Sakramente empfangen⁸³.

Als letzter Klausner zu Allerheiligen ist Fr. Fidelis Schweiger bereits bekannt. Im Protokoll des Eremiten-Kapitels vom 29. August 1801 wird als Dritter unter den zur Hl. Profession Zugelassenen aufgeführt „Fr. Fideli Schweiger v. Allerheiligen“. Daraus ergibt sich, daß er bereits in Allerheiligen war, wohl als Lehrer. Wann er nach Allerheiligen kam, ist z. Zt. unbekannt⁸⁴. 1802 lautet ein Urteil über Fr. Fidelis: „28 Jahre alt, Kantor und Schullehrer. Seine Aufführung ist die beste, als der einzige Schullehrer in der Pfarrei, sowie durch die Aufsicht über die Kirche ein nützliches Subjekt⁸⁵.“ 1804 mußte Fr. Fidelis seinen Habit ausziehen, wie die anderen Klausner, da der Staat das Institut der Klausner am 12. Mai 1804 auflöste. Bis zum Jahre 1879 haben Schweiger und seine Nachfolger noch im Schulhaus zu Allerheiligen Schule gehalten. Seit 1879 wird das alte Schulgebäude vermietet⁸⁶.

Die „Hütte“

Vielleicht schon bei der „Zukirche“ Allerheiligen, sicher aber bald bei der um 1500 erbauten größeren Kirche durfte der Wirt von Oberwarngau eine „Hütte“, ein Holzhaus, mit Legschindeln eingedeckt und mit Steinen beschwert, errichten. Sie diente der Bewirtung der Kirchenbesucher, die aus der weiteren Umgebung an den Festtagen herzukamen. Bereits das Rechnungsbuch von 1494 enthält den wohl späteren, doch der 1. Hälfte des 16. Jahr-

82 Visitationsprotokolle der Eremiten im EOAM., A 288 aus den Jahren 1789, 1794, 1795, 1797.

83 Sterbebuch 1769–1830, S. 33.

84 EOAM., A 288, III.

85 Vgl. Held, a.a.O., III. 337 f.

86 Vgl. Anm. 85.

hundreds angehörenden Eintrag, daß der Wirt „alle Jahre von der Hütten zu allen Heiligen“ 4 Schilling Pfennige gibt. 1567 und 1591 kann man dort wieder den gleichen Betrag lesen⁸⁷.

Diese Hütte stand auf der Südseite der Kirche, wie heute noch auf dem Altarbild der Seitenkapelle zu sehen ist. Auch auf der Motivtafel der Pfarrei Wall von 1761 ist sie abgebildet. Wer es nicht glauben will, kann den Gemeindeplan von 1882 einsehen, der den Grundriß auch südlich der Kirche zeigt. Zwischen 1882 und 1892 ist die Hütte an der Stelle der heutigen, in neuester Zeit erneuerten, kioskartigen gebaut worden⁸⁸.

Beachtlich sind einige Kirchenrechnungseinträge aus früherer Zeit. 1680 wurde „die Hütten negst dem Gottshaus“ neu eingedeckt, wozu man 2 Haufen Legschindel kaufte. 1697 heißt es, daß in der Hütte „zu denen Creuzgengen die Wallfarther gespeist werden müssen . . .“. 1701 wird die „Hütten, worunter sich die Wallfarther aufhalten und rasten“, umgedeckt und „eingeschmermt“. 1730 berichtet uns die Rechnung: Die Wirte von Warngau haben bisher 2 fl. 30 kr. jährlich gegeben. 1720 hat man die Hütte dem Bernhard Quirin Auracher gegen 54 Gulden Anfall freistiftsweise auf Ratifikation des Churf. Geistl. Rates in München verlassen, daß er sie von seinen eigenen Mitteln von neuem alsbald erbauen, eine Kostenaufstellung ans Gericht senden und dann jährlich 34 kr. 2 hl. Gilt dem Gottshaus verreichen und die Hütte auf seine Unkosten künftig erhalten solle.

Der Wallfahrerbrunnen

Der heute ganz unansehnliche Brunnen bei Allerheiligen war zunächst kein Brunnen für die Schulkinder der ehemaligen Schule, den der Klausnerlehrer Frater Sebastian Mayr „aushauen“ ließ, damit die immer durstigen Kinder daraus „bestes Quellwasser“ schöpfen konnten⁸⁹. Der Brunnen ist viel älter und diente den Wallfahrern. So steht in der ältesten noch erhaltenen Rechnung der Kirche Allerheiligen vom Jahre 1630 als Ausgabe: „Von den, beim Gottshaus vor disem fir die Khirchferter gerichteten Prunen, verhandtnen Zerbrochnen Emern, ainem Schmidt und Schäffler auszebössern bezalt 28 kr.“ Die Kirchfärter oder Wallfahrer zogen also in Eimern das Wasser herauf.

87 Vgl. Anm. 34.

88 Mündl. Mitteilung von H. Georg Schuster, Reitham. Im Sulzbacher Kalender 1860 ist auf der Abb. der Leonhardifahrt auch die Hütte zu sehen!

89 Vgl. F. Rohbogner, Ortsgeschichte von Oberwarngau, in: Gau-Chronik 1899–1959 des Oberlandler Gauverband der Heimat- und Volkstrachtenvereine Sitz Miesbach, München 1961, 223.

Die Kirche hatte den Brunnen „vor disem“, d. h. längst vorher für die Wallfahrer errichtet und sie hat darum auch die Kosten für die nicht selten anfallenden Reparaturen und mutwilligen Beschädigungen beglichen. 1657 ist die Brunnenkette so „löz“ gewesen, daß die Glieder fast alle „von einander gangen“, darum hat man „auf die bevorgestandne große Khürfahrt Pffingsten, zemahlen dises Gottshauß aufm Feld und vast ein Viertelstundt vom Dorf stet, von ney, welche starckh und sehr lang ist, machen miessen, derentwegen Casparn Vogl Schmidt zu Reithamb, deme auch das alte Eisen gegeben, bezalt worden 16 fl. 10 kr.“. Im gleichen Jahr kosteten zwei hölzerne Eimerringe 34 kr. und ein eichenes Rad zu der Brunnenkette 24 kr. 1680 führt der Reithamer Schmied Hans Rumbel am Brunnen aus, für zwei eichene Eimer werden für 1 fl. 30 kr. angeschafft. 1699 wird der Brunnen als „ain tüeffter Prunnen“⁹⁰ bezeichnet, „so denen Wallfarthern zum besten erhalten werden muß“. 1707 mußte das „Prunhaus“ ausgebessert werden, ebenso entstanden 1786 wegen der Herstellung des Brunnhauses Kosten. Natürlich mußte der Brunnen auch immer wieder geräumt werden. Der Brunnen wird von Durstigen viel benützt worden sein, aber auch böse Menschen machten Schäden beim Brunnen. So wurde 1701 durch einen „boshaftigen Menschen“ der Brunneimer und die Kette zerschlagen und so viel Eisen davon entfremdet, als er abschlagen können. 1702 ist durch „böse, untreue Leut“ beim Brunnen „die etlich zwanzig Clafter lange schwere Kötten sambt den Emmern entfrembt worden“. Man behalf sich zunächst mit einem Seil, da es 1705 verfault war, lieferte der Reithamer Schmied um 7 fl. eine neue Kette. Auf dem Altarbild der Seitenkapelle und der Votivtafel von Wall ist das Brunnenhaus zu sehen, wie es damals ausgesehen hat.

Votivgaben

Jede Wallfahrtskirche weist gelobte oder, wie das Volk sagt, verlobte Gaben auf, eben Votivgaben. Solche aus figürlichem Wachs sind hier nicht mehr vorhanden. Ihr ehemaliges Vorhandensein bezeugt die Kirchenrechnung 1706: „Ainem Zimerman, so die Wax-Stöhl: und Täfln aufgehoben, bezahlt 15 Kreuzer. Dem Schmid umb Er selbige mit Maurstöfften angehefft 10 Kreuzer.“ Dagegen hat unsere Kirche heute noch etwa 60 Votivtafeln, 46 sind aufgehängt an der Westwand der Kirche, die andern sind mehr oder weniger beschädigt und harren der Renovierung. Alle Votivtafeln, ob groß oder klein, ob heimatgeschichtlich oder künstlerisch mehr oder weniger bedeutend, sind wertvolle Dokumente der Volksfrömmigkeit vergangener Zeit.

90 Nach F. Rohbogner ist er 12 m tief, vgl. Anm. 89!

Sie erzählen meist von Krankheiten bei Mensch und Vieh, von Unfall bei der Arbeit und von Kriegsnot. Die Personennamen sind meistens nicht genannt, manche mit den Anfangsbuchstaben, nur wenige Personen- und Ortsnamen sind angegeben. Einige Angaben finden sich auf der Rückseite der Tafeln als Bleistiftnotizen des Tafelmalers.

Folgende Orte werden genannt mit folgenden Personen:

Bernloh (Gmund a. T.), 1767: Joseph Stillner, Saliterer

Hinterberg, 1797: Anna Rumelsperger

Reichersbeuern, 1774

Reith (Gmund a. T.), 1826: Andreas Obermiller, Glaser

Oberwarngau, Pfarrgemeinde, 1945

Siegertshofen (Ascholding), 1859: Kaspar Heiß, Meirbauer

Sollach (Feldkirchen b. W.), 1743: Paul u. Maria Gärner

Tannried (Oberwarngau), 1800

Waakirchen, 168?: Wolfgang u. Elisabeth Mayr

Wall, Pfarrgemeinde, 1761

Ohne Ort: Lukas Taubenberger, 1826 — Joseph Halbedl, 177? — Franciscus Dietl, 1716.

Zeitlich umspannen die Tafeln die Jahre 1682 bis 1945. Davon sind die ältesten ein kleines und ein großes Bild: das große hat etwa die Maße: Höhe 2 m, Breite 1,20 m und die Jahrzahl 1682, Öl auf Leinwand, und war zuletzt im alten Pfarrhof aufbewahrt. Die interessante Darstellung: Unten zieht eine Prozession von Oberwarngau zur Kirche Allerheiligen, der Priester segnet mit der Monstranz das Vieh, das auf dem Feld unterhalb der Wallfahrtskirche zusammengetrieben worden ist. Oben: Die hl. Dreifaltigkeit, darunter die Gruppe Allerheiligen, unter dieser in größerer Darstellung die drei Heiligen St. Leonhard, St. Silvester, St. Johannes d. Täufer, als Viehpatrone⁹¹. Das andere, kleinere Tafel, auf Holz gemalt, hat die Inschrift: „EX VOTO. Wolfgang Mayr Zw Wäkirchen Elisabeth se(in) Hausfrau Anno 168?“. Ohne Rahmen, Größe: Länge 20,5 cm, Höhe 14,5 cm⁹². Vom Standpunkt der religiösen Volkskunde aus ist beachtlich ein rahmenloses Bild, Öl auf Leinwand, Größe: Höhe 71 cm, Breite 58 cm. Es stellt das „geheime Leiden Christi“ dar⁹³.

91 Mit Pferd, Rind und Lamm (Gottes).

92 Da äußerst schadhaf, ließ es Verfasser von Hugo Williroider-Hochstätt konservieren.

93 Vgl. zum Thema: F. Zoepfl, Das unbekannte Leiden Christi in der Frömmigkeit und Kunst des Volkes, in: Volk und Volkstum. Jahrbuch f. Volkskunde, herausg. v. Georg Schreiber, II. Bd., München 1937, 330–333.

Trachtenkundlich sind bemerkenswert die Tafeln von 168?, 1743, 1774, 1797, 1798, während die aus den Jahren 168?, 1743, 1767, 1774, 177?, 1790, 1797, 18. Jh. in der oberen Sakristei, 1826 wegen ihrer künstlerischen Qualität Beachtung verdienen.

Textlich seien noch besonders hervorgehoben die Tafeln der Jahre 1743, 1761, 1767, 1800, 1826, 1945.

Der Text von 1743 sei hier übergangen, da er bereits veröffentlicht ist⁹⁴.

1761: Öl auf Leinwand, Breite 82 cm, Höhe 104 cm, in schönem breiten Rahmen. Inschrift:

„Im Jahr 1761 hatte in der pfarr gmain Wahl Eingerissen, die Leydige Sucht vnder dem khyü Vich, also zwar, das schon Etliche stuckh vmkhommen sein, In diser grossen betrübnuß hat obbemelte gemain den 17 April obgesetzten Jahrs ihr Zuflucht vnnnd verthrauen, anhero zu der allerheyligsten Dreyfaltigkeit, vnd allen heyligen Gottes genomen, eine wohlfahrt Zuuerichten ein H:Lobamt halten zulassen, ein opfer in stockh zulegen Nebst Diße hier sechente Votiu Taflf aufzuopferen versprochen, ist von selbigen tag an khein Einziges stuckh mehr krankh worden, vnnnd die Sucht also bald aufgehöret, hat also die gmain den 31^{ten} October das gelübt, mit gröster freidt abgelegt vnnnd der Allerheyligsten Dreyfaltigkeit der Himmels Königin Maria vnd allen heiligen Gottes, vnendtlichen Danckh abgestattet.“ Darstellung: Oben die hl. Dreifaltigkeit mit den Heiligen, unten der Bittgang von der Kirche Wall aus nach Allerheiligen mit Ziehbrunnen und hölzerner Hütte, links im Vordergrund das Vieh.

1767: Holztafel, Höhe 50 cm, Breite 44 cm. Inschrift:

„Allher haben ihr Kiefich verlobt Joseph Stillner saliter zu Pernloch vnd dessen Ehwardin Catharina ist glichlich erhalten worden. der aller He:Dreyfaltigkeit sey ebiger Danckh gesagt. 1767.“ Darstellung: Links unten Bauer und Bäuerin, knieend betend, rechts das Vieh. Oben: Dreifaltigkeit und alle Heiligen. Flüchtig, doch gut gemalt.

1800: Öl auf Leinwand, Breite 97 cm, Höhe 74 cm. Inschrift:

„Ao. 1800 den 15 July verlobten sich die Drei Donrieder zu denen H:Dreifaltigkeit den H. Leonard und aller Heiligen Gottes, wegen den Franzosen Krieg da viele Tausend vobei Maschieren und viele von den Raubergesindl schon um die Heuser herum spazierten ist Gott und denen Heiligen Gottes zur höchsten Dank von den Raub und Blindern befreuet geblieben.“ Darstel-

94 Vgl. J. Roh, Ich hab wunderbare Hilf erlangt. Votivbilder. München 1957, 26 f.

lung: Links unten die Kirche Allerheiligen, zu der eine Prozession zieht von Tannried herab, rechts unten die Kirche Oberwarngau, zu der der Feind marschiert. Oben in Wolken die hl. Dreifaltigkeit (Krönung Mariä) die Heiligen, links, etwas im Vordergrund, St. Leonhard, in der Mitte unten vorne die Feldkapelle an der Straße.

1826: Öl auf Leinwand, ohne Rahmen, Höhe 55 cm, Breite 43 cm. Der untere Teil des Bildes beschädigt, vom Blindrahmen fehlt ein Stück. Inschrift:

„. . . Mittel habe Ich mich in gefährlicher Todes Krankheit zu der Seeligsten Mutter Gottes Maria Verlobt und zu höchsten Dank habe ich Gnade gefunden. J. M. 1826.“ Das noch ganz im Rokokostil gehaltene Bild sollte baldigst gerettet werden.

1945: Öl auf Leinwand, Breite 124 cm, Höhe 95 cm, hängt an der Südwand der Kirche. Rechts unten signiert: „Jilke“. Inschrift:

„In den letzten Apriltagen und namentlich am 1. Mai zog die Kriegsfurie auch über unsere Gegend hinweg. Augenscheinlich hat dabei das schwerbedrohte Pfarrdorf Oberwarngau mit den Filialen Reitham, Einhaus und Hinterberg den besonderen Schutz Gottes erfahren, denn es kamen weder Personen noch Gehöfte zu Schaden. Zur bleibenden Erinnerung daran wurde von der dankbaren Pfarrgemeinde Oberwarngau dieses Motivbild für Allerheiligen gestiftet.“ Darstellung: Über dem Pfarrdorf mit Reitham im Hintergrund links oben drei Flugzeuge „US ARMY“, rechts oben Mutter Gottes mit Jesuskind, die Rechte schützend über das Pfarrgebiet ausstreckend, mit zwei Engeln.

Gnadenbild

Wie das erste Allerheiligenbild ausgesehen hat, ist nicht bekannt. Jedenfalls war es nicht allzu groß, da eine kleine Feldkapelle es barg.

Ob diese erste Abbildung in die „Zukirche“ kam, oder eine neue und größere Darstellung „Allerheiligen“, ist ebenfalls nicht mehr auszumachen. Das Gnadenbild der spätgotischen Kirche ist aber noch erhalten: Die gute, sehr beachtliche, plastische Gruppe der „Krönung Mariä“, die Hl. Dreifaltigkeit genannt. Sie dürfte im Schrein des spätgotischen Flügelaltars gestanden sein und auf den Altarflügeln werden die Gruppen des Allerheiligen-Themas abgebildet gewesen sein: Engel, Märtyrer, Bekenner usw. Aus diesem Altar hat man dann die verehrte Gruppe in die späteren Hochaltäre übernommen, heute ist sie sehr hoch hinaufgestellt in den Auszug des Hochaltars.

Auf dem kleinen Motivtaferl von „168?“ ist erstmals diese „Krönung Mariä“, ganz entsprechend der Hochaltargruppe, zu sehen. Neben diesem

eigentlichen, ältesten bekannten Gnadenbild gab es aber noch zwei andere, auch zeitweise verehrte Bilder, wie das an Wallfahrtsorten öfters zu beobachten ist. Die Kirchenrechnung 1697 hat den Eintrag: „Vnser Lieben Frauen Heil. Bildtnus ainen Rockh zu wenden vnd wider neu zuverprämben . . .“. Und die Kirchenrechnung 1700 meldet: „Die 2 Cronen auf ULF. Bildtnus und das Christkindl auszubutzen und zu verbessern . . . 50 kr.“ Diese Mutter Gottes mit Jesukind ist auf den Votivtafeln von 1799 der Anna Rummelberger und von 1826 (J. M.), sowie auf der von ca. 1871 (Soldat mit Raupenhelm) zu sehen, war also mehr verehrt. Auf letzterer wird sie als „hl. Mutter Gottes von Allerheiligen“ bezeichnet (Rückseite des Taferls). Wo heute diese Maria mit Jesukind ist, wer weiß es?

Die Bistumsmatrikel von 1738/40⁹⁵ führt den Seitenaltar der Schmerzhaf-ten Mutter auf und sagt von der „Statue“ dieses Altares . . . „cuius statua hic plurimis beneficiis celebris est et a multis peregrinantibus visitari et coli solet, qui ad hanc ecclesiam cum processionibus veniunt . . .“. Sie sagt also zu deutsch: „. . . dessen Statue hier durch sehr viele Guttaten (= Gebetserhö-rungen) berühmt ist und von vielen Wallfahrern besucht und verehrt zu wer-den pflegt, die zu dieser Kirche mit Bittgängen kommen . . .“. Es stand also auf dem Seitenaltar der Schmerzhaf-ten Mutter, dessen Altarbild Maria mit dem Leichnam Jesu im Schoß zeigt, noch eine Statue der Dolorosa! Es ist die heute unter dem Kanzelkreuz stehende Statue (17. Jh.). Sie ist abgebildet auf der Votivtafel „EX VOTO 1845“, Höhe 41 cm, Breite 46 cm, die eine Kranke gelobt hat, und zwar zwischen St. Leonhard und einem Heiligen mit Meßgewand. Maria hat die Hände über der Brust gekreuzt, wie dies bei der Statue unter dem Kanzelkreuz zu sehen ist. Man sieht aus der Tatsache der Existenz mehrerer Marien-Gnadenbilder neben dem offenbar ältesten der „Krönung Mariä“, daß dem Volk die Verehrung „Aller Heiligen“ zu wenig eindeutig gewesen ist.

Ablässe

Wann der erste Vollkommene Ablass für das Patrozinium Allerheiligen verliehen worden ist, ist unbekannt. 1630 werden 2 fl. 6 kr. ausgegeben für „7 Maß Speiswein das ganze Jahr und im Ablass“⁹⁶. Als 1730 der Ablass erlosch, hat man „denselben durch P. Angelum Augustiner in München von

95 Vgl. M. v. Deutinger, Die älteren Matrikeln des Bisthums Freysing, III, München 1850, 7. Ob die jetzt in der Pfarrkirche Oberwarngau im Hochaltarraum aufgestellte „Ährenkleid“-Madonna, die früher in der Allerheiligen-Kirche gewesen sein soll, eine beson-dere Verehrung genoß, ist unbekannt.

96 KR 1630.

Rom renovieren lassen“⁹⁷. 1771 richtete Pfarrer Hörmann eine Eingabe an das Ordinariat in Freising um ein Attest für eine Ausdehnung des Ablasses vom Allerheiligentag auf den Vorabend (31. Okt.) und den Pfingstdienstag. Die interessante Begründung der Eingabe lautet:

„Es ist in hiesig ganzer Gegend revierkündig, welch eine grosse Menge des andächtigen Volckhs an dem Fest Aller Heiligen Gottes und an dem Vorabend desselben nemblich den 31. Octobris in der Lobl. Aller Heiligen Kirchen nächst Warngau zusammen khommet, dergestalten, daß man diese zwey Täg weith über 2000, ia gegen 3000 Communicanten zehlet; Da aber der vollkommene Ablass nur an dem Festtag selbst gültig ist, so mues eine grosse Menge, welche an dem Vorabend ihr Andacht verrichten, und bisweilen wohl weith von der Fehrne ankommen, ohne Gewünnung des heil. Gnaden Schazes nacher Haus kheren. Inngleichen khommen in just beriehrtes Aller Heiligen Gottshaus an dem 3.ten Pfingst Feyrtag alljährlich 13 der volkreichsten Pfarreien, folgsamb eine Menge von etlich Tausent Wahlfahrtern processionaliter an, und auch bei diser Gelegenheit eine ergiebige Anzahl deren Beichtvätteren sich einfindet . . .“ Am 8. Juli 1771 erfüllte Freising die Bitte des Pfarrers⁹⁸ und Rom gewährte die „*Extensio Indulgentiarum*“. Denn 1802 wurde der bisher auf den Pfingstdienstag verliehene Vollkommene Ablass auf den Pfingstmontag versetzt und zwar auf die Zeit, als die erteilten Ablassbrevien dauern⁹⁹. Der Pfingstdienstag war eben jetzt kein Feiertag mehr.

1826 stellte Pfarrer Fichtl an das Dekanat die Bitte, die bisher der Kirche Allerheiligen verliehenen Ablässe namentlich für den Pfingstmontag, dann für den Vorabend und das Fest Allerheiligen erneuern und erwirken zu lassen¹⁰⁰. 1884 erwähnt die Diözesanbeschreibung „Septennal-Ablass am Feste Allerheiligen“¹⁰¹.

Bittgänge

Es hat den Anschein, daß einst das ganze „Dekanat Gmund“¹⁰² Wallfahrtsgebiet von Allerheiligen gewesen ist. Bittgänge werden bereits um die Mitte des 17. Jahrhunderts hervorgehoben. So in der Kirchenrechnung 1642, wo

97 KR 1730.

98 EOAM., Pfarrakten Oberwarngau, Filialen.

99 Papierkunde dd. 28. 4. 1802, vgl. Anm. 98.

100 Vgl. Anm. 98.

101 Vgl. Mayer-Westermayer III, 1884, 306.

102 Vgl. Anm. 95: S. 388 ff. Das Dekanat Gmund hatte 1524 neun Pfarreien.

von den „mit den Heyl. Creuzgengen und sonsten walfarten herzuekhomen- den Persohnen“ zu lesen ist. Und 1656 berichtet der Dekan zu Hartpenning, die Kirche Allerheiligen sei „der dahin ankomenen starkhen Kreuzgeng halber“ viel zu eng gewesen¹⁰³. 1771 wird uns die Zahl der jährlichen Bittgänge genannt: Pfarrer Hörmann erbittet die Ausdehnung des Vollkommenen Ablasses des Patroziniumsfestes (1. Nov.) auf dessen Vorabend und auf den Pfingstdienstag und betont, daß an letzterem Tag „alljährlich 13 der volkreichsten Pfarreien“ . . . processionaliter ankommen¹⁰⁴. Nach der Säku- larisation hat sich die Zahl vermindert. Nach dem „Sulzbacher Kalender“ kommen 1860 aus 10 umliegenden Pfarreien Prozessionen mit dem Kreuz am Pfingstmontag. Der Pfingstdienstag war inzwischen ein „abgeschaffter Feiertag“ geworden, der Vollkommene Ablaß war bereits (seit 1802) vom 3. auf den 2. Pfingstfeiertag verlegt worden. Welche Pfarreien sind nun seit alters Kreuzpfarreien von Allerheiligen? Natürlich die zuständige Pfarrei Oberwarngau. Sie suchte oft ihre Wallfahrtskirche auf und zwar am Hl. Kreuztag (3. 5.), am St. Bennofeste (16. 6.), an allen Samstagen im Juli und August und am Vorabend des Erntedankfestes. So war es noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts¹⁰⁵. Ferner kamen, mit geistlicher Begleitung, auf Pfingsten Osterwarngau, Hartpenning — auch am Michaelitag — und Gmund a. T.¹⁰⁶. Wall und Reichersbeuern, ehemals Filialen und später Vikariate aus der Mutterpfarrei Oberwarngau, kamen wiederholt. Wall kam einst dreimal im Jahr, außer Pfingsten noch am Samstag nach Johanni (24. 6.) und am Samstag nach der Fronleichnamswochen. Am Johannitag kamen die Waller nachmittags auf dem Rückweg von Reutberg her¹⁰⁷. Die Reichersbeurer kamen als Vikariatsgemeinde außer zu Pfingsten noch am Allerheiligenvorabend¹⁰⁸, als Pfarrei gaben sie den alten Brauch auf. Sachsenkam dagegen, ehemals Filiale von Hartpenning, blieb auch als Pfarrei dem alten Brauch treu. Als Pfarrei gab Waakirchen, ehemalige Filiale von Gmund, den Bittgang auf.

Ehemalige Kreuzpfarreien waren die Pfarreien des Tegernseer Winkels: Egern, Gmund¹⁰⁹, Tegernsee¹¹⁰, dann die Pfarreien Otterfing¹¹¹,

103 EOAM., B 1023: 19. 6. 1656.

104 Vgl. Anm. 98.

105 Mayer-Westermayer III, 305.

106 Vgl. Anm. 105: S. 309, 295, 291.

107 EOAM., Pfarrbeschreibung Wall: Functiones parochiales, 18. Jh.

108 Lt. Salbuch 1695/1725, fol. 46/51, nach Frdl. Mitt. von Dr. J. Schöttl.

109 Vgl. J. N. Kießlinger, Chronik der Pfarrei Egern am Tegernsee, München 1907, 138. J. Obermayr, Die Pfarrei Gmund a. T., Freising 1868, 149.

110 Anzunehmen, da Tegernsee das Präsentationsrecht auf die Pfarrei Oberwarngau hatte.

111 EOAM., Pfarrbeschreibung Otterfing, Spaltzettel 1715.

Arget¹¹², Schliersee¹¹³ und Weyarn¹¹⁴. Auffallend ist, daß noch 1874 die Expositurgemeinde Unterdarching hierher kam und zwar am Schauerfreitag nach Christi Himmelfahrt¹¹⁵, dann die Filialgemeinde Wackersberg (Pf. Tölz), die beide außerhalb des zuständigen Dekanats lagen. 1798 heißt es von der Filiale Wackersberg: „Vor Pfingsten. Die Gemeinde Wackersberg stellt an einem vom Herrn Kooperator festzusetzenden Tag zur Kirche, die insgesamt Allerheiligen genannt wird, einen Bittgang an. Herr Kooperator bekommt für die Begleitung und das feierliche Amt 1 fl. 30 kr.“¹¹⁶.

Heute ist der Pfingstmontag immer noch ein schönes Fest bei Allerheiligen. Heute sind es noch die Pfarreien Osterwarngau, Sachsenkam, Hartpenning, Wall und Gmund, die mit der Pfarrei Oberwarngau, altem Brauch gemäß, Gott die Ehre geben, der „wunderbar ist in seinen Heiligen“¹¹⁷.

Der „Gottsberath“

Geld- und Naturalienopfer bildeten den „Gottsberath“, den man in den leider nur sehr lückenhaft erhaltenen Rechnungen eingetragen findet, weshalb eine Statistik nicht aufgestellt werden kann. Die Naturalien, die in Schmalz, Flachs („Haar“), Getreide („Traidt“) und Wolle bestehen, wurden verkauft und der Erlös in die Kirchenkasse vereinnahmt. Die Opfer richteten sich nach den Jahrgängen und Zeitläuften.

Die Geldopfer wurden bei Sammlungen und in den Opferstock gegeben oder „eingelegt“. Nach den vorliegenden Zahlen bewegten sie sich zwischen 72 (1675) und 26 Gulden (1740).

Vom Naturalienopfer war das Schmalz- und Flachsopfer das beste. Ab 1764 wird wegen geringen Ertragnisses das Naturalienopfer in den Rechnungen nicht mehr eigens aufgeführt. Das höchste Schmalzopfer ist 1630 mit 102 Pfund, das geringste 1764 mit 18 Pfund verzeichnet. Das Flachsopfer bringt 1706 ein Ergebnis von 78¹/₂ Pfund, dem 1630 nur ein solches von 4 Pfund gegenübersteht. Als Getreideopfer wird „Mischlinggetreide“ genannt, 1634 aus Haber und Gerste, die Erträge schwanken zwischen

112 Mayer-Westermayer II, 611 (1880).

113 Mayer-Westermayer II, 53 (1880).

114 Mayer-Westermayer II, 69 (1880).

115 Mayer-Westermayer I, 54.

116 Vgl. A. Bauer, Wallfahrten von der alten Pfarrei Tölz aus vor der Säkularisation, in: Lech-Isar-Land 1968, 222.

117 Holzkirchen, ehemals Filiale von Hartpenning, gab vor etwa 2 Jahren den Bittgang hierher auf. Frdl. Mitt. des Mesnervaters Peter Schwatzer, Oberwarngau, 1969.

einem halben (1706) und 10 Mezen (1642, 1653). Das Getreide wurde auf den Altar geopfert und zwar als Allerseelenspende, wie der Rechnungseintrag von 1665 erkennen läßt: „Nihil (nichts), weil die Rechnung vor dem Allerseelentag vorgenommen worden.“ Das Opfer von Wolle ist nur in den ältesten erhaltenen Rechnungen vorgetragen und war ganz unbedeutend: 1630: 1/2 Pfund, 1634: ca. 1 Pfund, ab 1650 kein Betrag mehr.

Der Opferstock

Es ist nicht verwunderlich, daß der Opferstock, auch „Gottsberatstock“ genannt, bei der Wallfahrtskirche Allerheiligen immer wieder Diebe anzog. Die Straße ging daran vorbei, bis zur Errichtung der Klausen war keine Aufsicht gegeben. Daher melden die Rechnungen immer wieder Opferstockeinbrüche. 1630 ist der Stock „durch den unlängsten zu Wolferzhausen strangulierten Michaeln Finkhen aller verbrochen worden“, darum hat man den Stock wieder „anderst und was stöckher“ errichtet und versichert. Einem Schlosser von Miesbach wurden für Eisen, Schlösser und Macherlohn 5 Gulden bezahlt. 1642 hat ein Schmied zum Stock ein starkes Blech gemacht, „damit man die Spän nit in den Stokh stekhen khan . . .“. 1646 wurde er durch die „Rauber“ erbrochen, die Schlösser und Bänder ganz zerschlagen. Matthias Ober, Schlosser von Miesbach, machte ihn um 15 Gulden. Vier Jahre später wurde der Kirchenstock wieder durch Räuber eröffnet, es mußte ein neuer und größerer gemacht werden, der in Wolfratshausen hergestellt wurde und 61 fl. 36 kr. kostete. 1725 hat Hans Kögl, Maurermeister zu Schaftlach, den Opferstock ausgegraben und wieder eingemauert. Auch 1795 geschah ein „gewalttätiger Einbruch“ im Kirchenstock, die Reparaturkosten beliefen sich auf 2 fl. 36 kr. So erzählen die alten Kirchenrechnungen auf der Trausnitz zu Landshut (StAL). Heute noch steht hinten in der Kirche ein alter Opferstock im letzten Stuhl rechts.

Gottesdienststiftungen

Im 17. und 18. Jahrhundert wurden in die Kirche zu Allerheiligen Gottesdienste gestiftet. Dies geht aus Einträgen in den Kirchenrechnungen hervor. 1630 werden für „Marxen Heldens zu Minchen¹¹⁸“ jährlich und ewig gestifteter Möß“ für Herrn Pfarrer 15 Kreuzer und für den Mesner 4 Kreuzer ver-

118 EOAM., Hochzeitsbuch St. Peter, München, 1608–32, 165: M. Heldt, Gartner, u. Ursula Hörmanin, Juli 1626 – Taufbuch ULF 1611–34, 351: 21. 7. 1632 getauft Magdalena, Vater „Marcus Höldt, Samenkhramer“.

rechnet. Eine weitere Stiftung erfahren wir 1642: „Von St. Johannis Gottshaus zu Warngau wirdet disem Allerheyiligen Gottshaus wegen ainer durch Casparn Khäzl und Elisabeth sein Ehwirthin bey disem Gottshaus gestifften Ewigen Meß fir die Beleichtung geben 30 Kreuzer.“ Beide waren Wirtsleute zu Oberwarngau. Zwei weitere Stiftungen meldet uns die Rechnung 1653: Die Jahresmessen-Stiftungen des Balthasar Ronpogner von St. Georgenried und der Barbara Reiterin von Haslach, erstere mit 30 Gulden, letztere mit 25 Gulden gestiftet.

Erst 1730 ist wieder eine neue Stiftung genannt: Die von Herrn Gregori Hagen, Ratsherrn und Brandweiner zu Wien selig, gestifteten vier Quatembessen. Die Stiftungssumme bestand in 200 Gulden. Hagen stammte sicher aus der Umgebung von Warngau¹¹⁹. Diese vier Messen führt noch die Diözesanbeschreibung 1884 auf.

Güter- und Grundstücksbesitz

Das Vermögen der Kirche Allerheiligen erwuchs im Laufe der Zeit bis ins 19. Jahrhundert herein aus Darlehen-Zinsen, Opfer-Gefällen (Opferstock, Naturalien, „Lebendiges Opfer“), Geldbeträgen aus gekauften Gütern und Grundstücken, Messenstiftungen, Erbschaften, Zehentgeld, „Hütten“-Geld des Wirts, aus „verschafftem Geld“ (Legate).

Besonders interessiert uns wohl, welche Güter und Grundstücke hat Allerheiligen einmal in Besitz gehabt. Dazu ist freilich gleich festzustellen, daß infolge ungenauer und mangelnder Quellen dieser ehemalige Besitz nicht klar beschrieben werden kann. Es wäre ein Studium für sich, zeitraubend und mühsam, wollte man dieses Kapitel der Geschichte von Allerheiligen möglichst befriedigend darstellen.

Von 1476 bis 1630 soll hier kurz die Entwicklung und der Stand des Besitzes an Anwesen und Grundstücken skizziert werden¹²⁰. Der älteste Gutskauf wurde am 20. Oktober 1476 getätigt, er betrifft den halben Hof zu Osterwarngau, darauf der Puechl ist, die andere Hälfte kaufte die Pfarrkirche Oberwarngau. Noch im 15. oder bestimmt im 16. Jahrhundert erwarb man

119 Vgl. Kießlinger, Chronik Egern a. T., 30, 153.

120 Quelle für diesen Abschnitt: StAObb, G. L. 4581/173: „Rechnung 1494“, Quartband, Bl. 8r ff.: Vermerckt dy gult vnd zins aller Heyligen. Bl. 34v–35r: 1567–1590. Bl. 38v bis 39r: 1591–1611 incl. Bl. 40r: Ablesliche Gülten 1591–1611. Bl. 42r f: Ablesliche Gülten 1601–1611. – Ferner: E. Geiß, Regesten ungedruckter Urkunden ... Neunte Reihe, die Pfarrei Westerwarngau betreffend. In: Obb. Archiv Bd. 7, München 1845, 363–371. – Vgl. auch Anm. 34 oben!

käuflich ein Gut (Hube) zu „Tülching“, also in Hohen- oder Sonderdilling, Pfarrei Feldkirchen, eine Hube halb zu „Tärching“ = Darching, also in Ober-, Mitter- oder Unterdarching, Pfarrei Feldkirchen bzw. Osterwarngau, und zu Kleinhartpenning ein Gut des Ull Wernl. Wann in Reitham die „Hueb“ gekauft worden ist, ist unklar, 1512 war sie jedenfalls schon im Besitz der Kirche Allerheiligen. Später wird dieses Gut ein Lehen genannt, es war die Schmiede. Unbekannt wann ist auch noch ein Gut zu Greiling bei Reichersbeuern gekauft worden, sicher vor 1567. Es wurde von einer Familie Weiß bewirtschaftet. Wohl um diese Zeit ist auch Zehent zu Einhaus erworben worden.

Die folgenden Erwerbungen lassen sich zeitlich genau festlegen, da noch die Urkunden-Texte wenigstens einigermaßen bekannt sind. Die Kirchenverwaltung Allerheiligen kaufte:

- | | |
|---------------------|---|
| 1544, 25. Mai | den Angerhof zu Föching, zur Hälfte |
| 1558, 25. September | Wiesmahd-Gründe zu „Sunderham“ = Sonnenham, Pfarrei Endlhausen, auf einer Wiese, die „Attenheimrin“ genannt (Attenham in der Nähe!) |
| 1559, 14. September | von Hans Spöttberger zu Puchperg im Tegernseer Gericht eine Behausung mit Grund, Äckern, Wiesmahd im Wolfratshauer Gericht |
| 1574, 7. Januar | ein Gütl zu Marschall zur Hälfte |
| 1580, 27. Januar | im Dürnbacher Feld 2 Juchart Acker |
| 1590, 19. Dezember | von Hans Steinperger aus der Wies, Wolfratshauer Gericht zur Hälfte seine Behausung und 16 Äcker |
| 1593, 20. Juni | von Michael Weiß zu Ellbach seinen Anteil an dem „Kelbershofer Gütl“ |
| 1608, 21. März | von Georg Raßhofer zu Schaftlach ein Söldengütl dasselbst |

Eingehende Güterbeschreibungen vom Jahre 1630 gibt es über die gen. Besitzungen: Darching (Andre Fiechtmair), Angerhof zu Föching (Paul Schuster), Gütl zu Marschall (Hans Hafner), das Söldengütl zu Ellbach (Georg Hinteninner) das Gut zu Osterwarngau (Hansen Haberls Wwe. Anna) und Reitham (Kaspar Schmidt).

Aus Rechnungen von 1567 bzw. 1591 ff. erfahren wir, daß noch aus den Orten Haus, Sachsenkam, Gmund jährliche Geldleistungen an Allerheiligens Kirchenkasse entrichtet werden mußten, ob aus Gütern oder Grundstücken, ist zunächst unklar.

II. Kunstgeschichte

Zur Baugeschichte der ersten „Zukirche“ Allerheiligen

Vermutlich stand eine bescheidene Feldkapelle, eine geschlossene oder offene, zu aller Anfang „auf dem Feld“ bei Oberwarngau an der alten Landstraße München—Tegernsee—Tirol. Opfer ermöglichten dann den Bau einer kleinen Kirche. Diese Nebenkirche der Pfarrei erwarb weiterhin eigenes Vermögen, das sie anlegen konnte. So besagt eine Urkunde vom Jahre 1476, daß die „Zukirche“ Allerheiligen mit der Pfarrkirche St. Johann Baptist zu Oberwarngau am Erchtag vor dem Fest Allerheiligen (= am 28. Oktober) um 425 rheinische Gulden von Cäcilia, Ludwig des Pienzenauers zu Wildenholzen sel. Wittib, und Hans Pienzenauer dem Jüngern, ihr beider ehelichen Sohn, einen Hof zu Osterwarngau je zur Hälfte gekauft haben¹²¹. Wer der Baumeister dieser ersten Kirche war und wann sie gebaut worden ist, diese Fragen können wir heute nicht mehr beantworten, da die Quellen fehlen. Doch ist wahrscheinlich einer aus der Tegernseer Maurersippe der Gugler der Baumeister gewesen. Die Gugler haben ja bekanntlich im Tegernseer Winkel und auch außerhalb desselben Kirchenbauten erstellt¹²². Als Bauzeit könnte die Amtszeit des Tegernseer Abtes Konrad Airnschmalz aus Weilheim (1461 bis 1492) in Frage kommen, der sehr baufreudig war¹²³. Das Kloster Tegernsee hatte das Präsentationsrecht bei der Pfarrei Oberwarngau inne¹²⁴.

Die „achteckige“ Kirche von „1504“

Die erste Kirche zu „allen Gottsheiligen“, wie das Mittelalter sagte, hatte offenbar einen guten Zulauf und das Stockopfer fiel reichlich, so daß das Vermögen der Nebenkirche das der Pfarrkirche weitaus übertraf, wie Rechnungsabschlüsse von 1494 ff. ausweisen¹²⁵. Die erste Kirche wurde zu klein, das angewachsene Vermögen erlaubte einen größeren Neubau. Dieser Neubau ist beachtenswert wegen seiner besonderen Bauform.

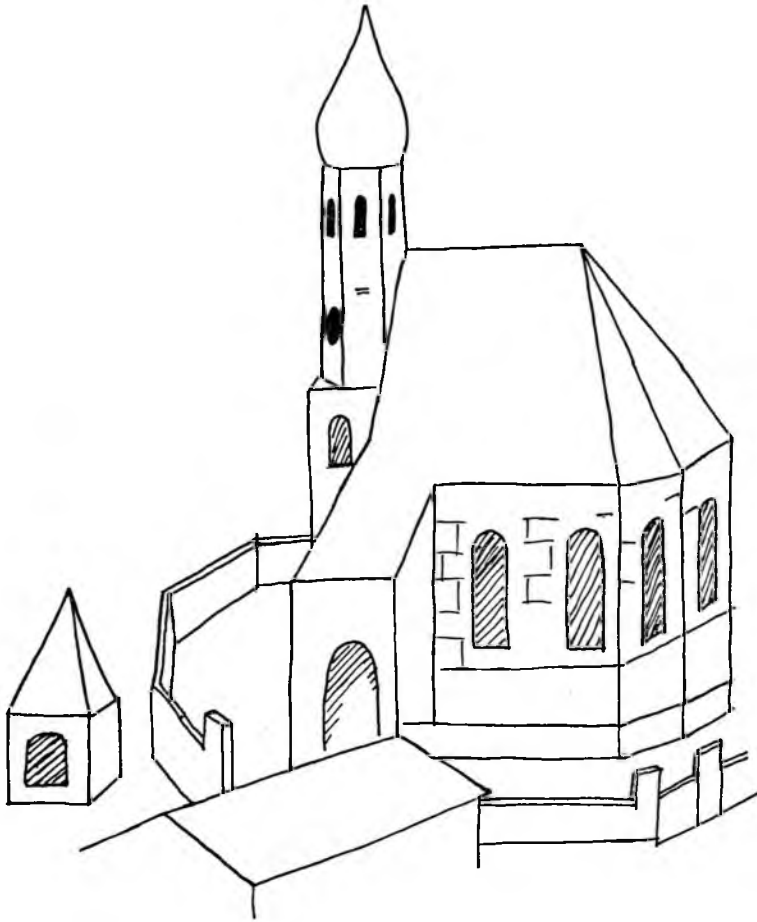
121 Obb. Archiv 7, München 1845, 365.

122 Über die Gugler vgl. Kißlinger J. N., Chronik der Pfarrei Egern am Tegernsee, München 1907 (= Obb. Archiv 52) 101 f. Ferner Die Kunstdenkmäler von Oberbayern, Bd. II. – Haenlein A., Neues zur Baugeschichte der Pfarrkirche Schliersee, in: Obb. Archiv Bd. 81/82, München 1957, 166. – Mindera K., Benediktbeuern. Gr. Kirchenführer 1970, 12. Baumaterial war damals schon Tuff aus dem Mühlthal, schon 1476 lieferte der „Weigl“ Tuffstücke nach München, vgl. Hartig Otto, Münchner Künstler u. Kunstsachen I, München 1926, Nr. 251.

123 Kißlinger, a.a.O., S. 101.

124 Mayer-Westermayer, Diözesanbeschreibung III, 307.

125 Rechnung (Salbuch) 1494, StAObb, G. L. F. 4581/173.



Die spätgotische Wallfahrtskirche Allerheiligen
nach der Darstellung auf dem 1657 von Kaspar Hupfauer
gemalten Altarblatt in der Nebenkapelle der Kirche.

Eine Abbildung dieser zweiten Kirche ist heute noch erhalten! Auf dem Altargemälde der barocken Seitenkapelle hat sie der Maler verewigt. Es ist ein hoher, kurzer Bau mit wenigen hohen Fenstern und dem Kuppelturm, wie er heute noch steht, natürlich hatte der Bau anfänglich einen Spitzturm (siehe Abb.). Ein Hinweis auf die eigenartige Baugestalt findet sich in der Bistumsmatrikel von 1738/40, wo es heißt: „Ecclesia haec, in campo sita, firmæ structuræ et octangula . . .“ = Diese Kirche, auf dem Feld gelegen,

ist ein fester, achteckiger Bau¹²⁶. Daß aber die Achteckform nur im Innern der Kirche zum Ausdruck kam — vielleicht durch entsprechende Gestaltung der Empore —, nicht auf das Äußere zu beziehen ist, ergibt sich aus der genannten Abbildung¹²⁷, aus dem Baubefund der heutigen Kirche¹²⁸ und aus einem sehr wichtigen Eintrag in der Kirchenrechnung von Allerheiligen vom Jahre 1642. In diesem Jahre fand eine Außen- und Innenrenovierung statt. Der gekürzte Rechnungseintrag lautet: „Demnach die Notturfft erschienen ist, daß . . . die Kirchen auß: und inwendig außgebessert (werde) . . . hat man zu mehrer Zihr des Gottshauß, den herzuekhomenden Persohnen aber zu Erwekung gresserer Andacht, in der Kirchen oben an dem Gwelb 26 schöne Bilder auf die Maur mahlen, den Grad gelb anstreichen: an dem Pfeiler die Hl: Engl und das Hl: Leiden Christi schön abmahlen, die Fenster einfassen, den Predig- und ander Stiel in den Khürchen ziehren lassen . . .“. Nach diesem Eintrag hatte also die Kirche ein Gewölbe, das auf einem Pfeiler ruhte und entsprechende Rippenfiguration aufwies, so daß 26 Bilder darein gemalt werden konnten. Der Pfeiler war entsprechend kräftig und bot soviel Fläche, daß die Darstellung der Engel mit den Leidenswerkzeugen des Herrn darauf möglich war.

Somit gehörte diese zweite Kirche zu den von neuester Forschung als „rechteckige Einstützenkirchen“ bezeichneten Kirchenbauten. Wolfgang Götz hat diesem Bautyp eine eingehende Arbeit gewidmet¹²⁹. Nach Götz tritt dieser Bautyp vom 12. bis ins 16. Jahrhundert hinein in fast allen Gegenden des mittel- und nordeuropäischen Raumes auf. „Ballungsräume“ finden sich nach Götz in Böhmen¹³⁰, besonders in Österreich¹³¹ und noch im Eifel-Moselgebiet¹³². Im Bayerischen Raum sind Götz nur zwei Kirchen dieser Art bekannt: Vermutlich Thalkirchen b. München, heute München-Thalkirchen und die alte Pfarrkirche von Garmisch, heute Garmisch-Partenkirchen¹³³. Unbekannt blieb Götz die Pfarrkirche Schnaitsee. Um 1440 erbaut hatte sie bis 1664 eine hölzerne Flachdecke, die in der Mitte durch eine Säule gestützt wurde, an der ein Marienaltar stand¹³⁴. Mit ihr kommt also unser Allerheiligen zu den bayerischen rechteckigen Einstützenkirchen dazu. Das Jahr

126 Deutinger, Alt. Matrikeln, München 1850, 7.

127 H. Dr. P. v. Bomhard ist die Pause zu verdanken.

128 15. 10. 1969 hat Verfasser mit H. Dr. P. v. Bomhard die Kirche besichtigt.

129 Götz W., Zentralbau und Zentralbautendenzen in der gotischen Architektur, Berlin 1968, 106 ff.

130 Götz, 107 ff.

131 Götz, 120 ff.

132 Götz, 126 ff.

133 Götz, 118 ff.

134 Braun M., Beiträge zur Geschichte der Pfarrei Schnaitsee, Wasserburg 1928, 106.

der Bauvollendung unserer Allerheiligenkirche dürfte 1504 sein. Die Jahrzahl 1504 ist am Südportal angemalt, sie dürfte immer wieder erneuert worden sein¹³⁵.

Eine genauere Beschreibung dieser Kirche von „1504“ kann nicht gegeben werden. Sie war jedenfalls ein schöner Tuffquaderbau, hochstrebend, hell. Unerwähnt darf nicht bleiben, daß die Bauzeit dieser Kirche in die Amtszeit des Tegernseer Abtes Heinrich Kintzner (Kunzner, Kuenzner) fällt, der aus Kufstein stammte und von 1500 bis 1512 erstmals das Kloster leitete. Von ihm heißt es, er habe viele Altäre errichtet, unter diesen auch den zu Allerheiligen in Warngau. Aus diesem Altar könnte die heute noch erhaltene Gruppe der Krönung Mariä stammen, die dieser Zeit angehört und jetzt den Auszug des Hochaltars ziert^{135a}. Auf den Flügeln dieses spätgotischen Altares könnten die Gruppen der Heiligen abgebildet gewesen sein, entsprechend dem Altar- bzw. Kirchenpatrozinium.

Veränderungen bei dieser zweiten, spätgotischen Kirche bis 1739

Bauliche Veränderungen

Turm mit Glocken

Die älteste erhaltene Kirchenrechnung von 1630 erwähnt kurz die „in den vorigen Jahren gehabtten starken Ausgaben“. Da die beiden Glocken 1624 bzw. 1626 von Bartholomäus Wengle in München gegossen worden sind¹³⁶, werden wohl diese Glockenausgaben gemeint sein. Dazu dürfte aber auch noch eine Turm-Bauausgabe kommen. Der heutige Turm ist mit einer Kuppel gekrönt. Sie ist sicher in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts entstanden, da sie bereits 1657 auf dem Altarbild der angebauten Seitenkapelle erscheint. Nun hat aber anno 1624 im Oberland ein orkanartiger Sturmwind gewütet, der an verschiedenen Bauten schwere Schäden verursacht hat. In Gaißach bei Tölz hat er die Kirchturmspitze heruntergerissen und den Glockenstuhl sehr

135 Auf ihr fußen: Sulzbacher Kalender 1860, 113 f. – Kunstdenkmäler Obb. III, 1905, 1435 f. – Dehio-Gall, Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Oberbayern, 1952, 135. – Hartig M., Die oberbayerischen Stifte, I. Bd., München 1935, 24.

135a Lindner, P. P. Familia S. Quirini in Tegernsee, in: Obb. Archiv 50, München 1897, 109, 111. – Mayer-Westermayer, Diözesanbeschreibung, III, 307.

136 Seeanner M., Die Glocken der Erzdiözese München und Freising, in: Deutinger, M. v., Beiträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbistums München und Freising, Bd. 11, München 1913, 317. Töne der Glocken: c–cis. Gewicht: 8 und 4½ Ztr. Inschrift: „Omnes Sancti et Sanctae Dei intercedite pro nobis.“

ruiniert und erst viel später konnte die heutige Kuppel errichtet werden¹³⁷. In Tölz hat derselbe Sturm dem Baugerüst beim Franziskanerklosterbau arg zugesetzt¹³⁸. Man möchte also annehmen, daß die Glockenerwerbung bei Allerheiligen mit einem Turmschaden aus jenem Sturm von 1624 zusammenhängt, daß auch hier damals die Turmspitze der Spätgotik dem barocken Kuppeldach Platz machen mußte.

Der Dreißigjährige Krieg mit den Pestjahren 1634/35 hat wohl auch hier es notwendig gemacht, Flüchtlinge oder Pestopfer außerhalb des Dorfes zu begraben. Am 9. November 1644 hat der Freisinger Weihbischof Fiernhammer zu Oberwarngau „bey allen Heiligen Gottes den Freythoff geweiht und die neue Capelln zu Reittham auff ainen Tag . . .“¹³⁹. Die Friedhofmauer wurde dann 1646 mit 25 großen Steinplatten belegt und ein steinernes Türgerüst für die Sakristei gemacht, wofür Georg Piechl 20 Gulden bezahlt wurden. Sakristei und Friedhofmauer wurden mit Mörtel verworfen, der mit „Pier“ angerührt worden war, die Sakristei wurde mit gelber Farbe getüncht, damit es „eine Gleichheit mit der Kirche“ habe. Auch die Notiz von „ainem Tagwercher, so den Freydhof, welcher gar uneben gewest, gleich gemacht hat“, ist beachtlich, da sie den Schluß zuläßt, es werden verschiedene Grabhügel diese Unebenheit verursacht haben¹⁴⁰. Die Friedhofmauer dürfte beim Bau der heutigen Kirche abgebrochen worden sein.

Innen- und Außenrenovierung 1642

Unter Pfarrer Johann Reisberger und den Kirchenpröpsten Hans Hupfauer von Warngau und Kaspar Schußmann aus dem Holz wurde eine Totalrenovierung der Allerheiligenkirche notwendig, eine „Notdurft“. Der Bau wurde „auß- und inwendig außgebessert, zu merern Bestandt herausen mit gelber Farb abgefärbt, auch inwendig außgeweißt, der Thurn gedekht und mit rotter Farb abgefärbt . . .“. Den Turm zu verwerfen, „ist für ain in den Mertl als Wetterwurf verbrauchten Emer Pier“ bezahlt worden, 2 Gulden 30 Kreuzer. Über die Ausmalung der Kirche am Gewölbe und am Pfeiler ist oben schon berichtet worden. Der noch unbekannt Maler Kaspar Hupfauer von Miesbach hat die Deckengemälde geschaffen und die drei Altäre gefaßt, den Pfeiler bemalt, den Predigtstuhl mit Gold und weißer Farb geziert, auch

137 Bauer A., Wie die Pfarrkirche Gaißach zu ihrem Kuppelturm kam, in: Altheimatland 4. Jg. 1927/28, Ausg. A, 83 f.

138 Lins B., Geschichte des Franziskanerklosters in Bad Tölz, Bad Tölz 1929, 11 f. – Westermeyer G., Chronik der Burg und des Marktes Tölz, Tölz 1893, 242, Anm. 3.

139 EOAM., 8^o, 101: Diarium 1643/45 des Weyarner Dekans Patritius Urspringer.

140 StAL, KR 1646.

die Porkirchen“ (Empore), ebenso die „Gsang-, Beicht und andere Stiel in der Kirchen von Elfarben nußfarb“ angestrichen, er bekam 150 Gulden. Für die Neufassung der drei Altäre wurden Hupfauer eigens lt. Geding 110 Gulden bezahlt. Der Maurermeister Balthasar Ankhner¹⁴¹ verlangte für seine Arbeit 39 Gulden. Der Kistler Wolf Stuellechner hat „ain neues Porkhürchel gemacht, die Altär und Predigstuel außgebessert, er und seine Mitgehilfen bekamen lt. Zettel 15 Gulden 52 Kreuzer. Das „Gätter und Gesimbs auf die Porkhirchen zemachen“ erbrachte ihnen noch 3 Gulden. Der Bildhauer Melchior Hofmair¹⁴² hat bei „etlichen alten Bildern, deren Hendt und Fieß abbrochen gewest“, diese Ergänzungen gemacht (6 fl. 13 kr.).

Die Kirchenrechnung 1642 hebt schon einleitend hervor, daß man „solches alles mit Zuethueung Herrn Pfarrers verfigt“ und vor Aufführung der einzelnen Ausgabenposten weist sie noch einmal darauf hin, daß „davontwegen mit Accordier:Zueseh und Andingung Herrn Pfarrers außgelegt worden“ ... alles in allem 355 Gulden 34 Kreuzer. Interessant dazu ist Folgendes: Hans Reisberger, schon 1617 Wirt in Wörnsmühl, heiratet 1643 als Witwer die Ursula Hupfauer von Oberwarngau. Trauzeuge dabei ist sein Onkel Johann Reisberger, Pfarrer von Oberwarngau.

Anbau der Seitenkapelle Allerheiligen 1656/58

Der zunehmenden Frequenz der Wallfahrt entsprechend genügte der Kirchenraum nicht mehr. Man baute daher eine Seitenkapelle an, vor der ein Großteil der Wallfahrer an den Hauptfesten zu Pfingsten und Allerheiligen im Freien die hl. Messe mitfeiern konnte. Wie die Kirchenrechnung 1657 besagt¹⁴³, hat man „auf dem Freithof gleich an den Thurn neben der Sacristei ain eingeschlossene und oben gedöckhte Capellen“ erbaut, weil man es für eine unumgängliche Notdurft erachtet hat. Der Kurf. Geistl. Rat hat unterm 12. 1. 1657 die Gesamtkosten von 587 Gulden 39 Kreuzern genehmigt. Die wirklichen Ausgaben betragen dann insgesamt 591 fl. 59 kr. Der Bau wurde bereits 1656 im Frühjahr begonnen. Pfarrer Kotter unterrichtete anfangs Mai das Ordinariat Freising über den Kapellenbau auf dem Friedhof zu Allerheiligen. Der Dekan zu Hartpenning teilte in seinem gutachtlichen Bericht dem Ordinariat mit, daß wegen Enge der Kirche auf Bitten der Wall-

141 Zum FN Ankhner vgl. Brunhuber J., Chronik des oberen Leizachtales (Birkenstein), 1928, 280 f. — Balthasar Ankhner war Maurermeister in Holzkirchen (frdl. Mitteilung von P. v. Bomhard).

142 Vgl. dazu: Bomhard, P. von, Die Kunstdenkmäler der Stadt und des Landkreises Rosenheim, I. Teil, Rosenheim 1954, 26.

143 StAL, KR. 1657.

fahrer und „der Herrn von Tegernsee Einrathen ohne anderwertig weitem Consens“ die Kapelle aufgebaut worden sei! Worauf das Ordinariat Freising in der Sitzung des Geistl. Rates am 19. 6. 1656 Pfarrer Kotter auf den 6. Juli nach Freising zitierte¹⁴⁴. Wie schon erwähnt, erfolgte seitens des K. Geistl. Rates in München die Baugenehmigung erst am 12. 1. 1657.

Über den Bau und seine Ausstattung sowie über die Meister gibt uns die gottlob erhaltene Kirchenrechnung 1657 Auskunft. Maurermeister war Georg Eyrainer in Krottenthal, lt. Überschlag erhielt er mit seinen Gesellen 62 Gulden. Des Zimmermeisters Hans Mänhart in Bernloh samt Gesellen Vorschlag lautet auf 36 Gulden 20 Kreuzer. Christoph Ober, Bürger und Schlosser zu Miesbach erhielt für seine Arbeit 27 Gulden 9 Kreuzer. Glasermeister Adam Mänhard zu Kleinhartpenning machte das große Fenster und gestrickte Gätter für 20 Gulden. Kaspar Vogel, Schmied zu Reitham, wurden für das Verarbeiten des Eisens 7 Gulden und 20 Kreuzer bezahlt. Da auch gleich die Turmkuppel renoviert wurde, gab man für den „kupfernen Knopf mit einem Spänischen Creiz“¹⁴⁵ samt Fuhrlohn 7 Gulden aus. Das Baumaterial war Tuff, wohl aus dem Mühltal, das Dach wurde mit Scharschindeln gedeckt. Die Kapelle mißt 4½ Meter im Geviert¹⁴⁶.

Ihre Ausstattung besteht in einem Altar, der ein großes Allerheiligen-Gemälde einschließt, da ja die Wallfahrer hier ebenso wie in der Kirche Verehrer aller Heiligen sein wollten. Der bereits genannte Miesbacher Bürger und Maler Kaspar Hupfauer hat es gemalt. Ihm wurden „von Mahlung des ganzen Plats, darein die Crönung Unser lieben Frauen und alle Hl: Gottes gemalt worden“ 60 Gulden bezahlt. Die beiden Seitenfiguren „St. Josephen und Joachim Bildtnussen, welche Unsern Herrn Jesu Christi und unser Liebe Frau stehend bei Handt, von neuem zeschneiden“ hat Georg Wunderl, Bürger und Maler und Bildhauer zu Wolfratshausen, 36 Gulden erhalten¹⁴⁷. (Die beiden Kindl wurden zur Sicherheit vor längerer Zeit in die Pfarrkirche verbracht.) Wunderl wurde für das Vergolden der genannten Figuren und „ändern ganzen Altararbeit“ mit Feingold lt. des „eingeschickten Überschlags und getroffenen Gedings“ 104 Gulden bezahlt. Er vergoldete auch den Turmknopf und das Turmkreuz um 3 Gulden. Lukas Herle, Bürger und Kistler zu Wolfratshausen, bekam „von Machung der völligen Kistlerarbeit“

144 EOAM., B 1023.

145 Vgl. Münsterer H. O., Das Caravackkreuz und seine deutschen Nachbildungen, in: Bayer. Jahrbuch f. Volkskunde 1951, 32 ff., bes. 38. Hier ein selten frühes Vorkommen!

146 Seidl O., Die Kirchen und Kapellen des Dekanates Tegernsee, I. Teil, Diessen 1913, 84.

147 Wunderl lieferte auch für die benachbarte Allgaukapelle 1653 den Altar, vgl. Bauer A., Allgaukapelle und Allgauklause bei Piesenkam, in: Beiträge zur altbayerischen Kirchengeschichte, 25. Bd., München 1967, 124.

dem Geding nach 37 Gulden¹⁴⁸. Der Transport des Altares hierher war mit Schwierigkeiten verbunden: „Als die ganze Altar- und Kistlerarbeit ausser des Plats (Altarblatts) zu Wolferzhausen verfertigt, ist selbige durch 3 eigens dahin geschickte Fuern (:zemalen all andere bedirfftige Pau Materialia durch deß Gottshauß Underthonen scharwerchsweiß herbeigebracht:) abgeholt worden, weilen man aber wegen angefallnen gewissen Gewässers nit über die Yser kommen künden, sondern gar nach Tölz und folgends hinunter nach Wolferzhausen fahren, auch die Zurückreis wieder nach Tölz nehmen : und also hin und wider 5 ganze Täg zubringen müssen, ist für Fuhrlohn bezahlt 12 fl.“ Auch die Besorgung des Altarsteins (Portatile) war nicht einfach. Einem Boten mußte man für seinen Gang nach Freising auf 10 Meilen den Lohn von 1 fl. 40 kr. bezahlen. Der Weihbischof, Joh. Fiernhammer, ist aber nicht „anhaimbs gewest“. Daher ist der Bote unverrichteter Dinge wieder heim und den 6. Tag hernach widerum dahin gegangen, was nochmal Botenlohn kostete. Der Bote hat auf den Altarstein 5 Tage gewartet und verlangte pro Tag 15 Kreuzer¹⁴⁹. Weihejahr unbekannt. Die Bistumsmatrikel 1738/40 sagt von der Kapelle, daß „deren Weihe gefeiert wird am Vigiltag von St. Laurentius“¹⁵⁰. 1658 wurde dann die Kapelle „abbereitet“ und die Friedhofmauer verworfen¹⁵¹. Irrtümlich hielt man später diese Seitenkapelle für die allererste Kapelle von Allerheiligen, wegen ihrer Kleinheit und wegen der Gleichheit ihres Patroziniums.

1670 bemühte sich Pfarrer Löbl um die Bewilligung des Baues einer Sakristei mit Oratorium. Unterm 30. 5. 1670 verlangte der K. Geistl. Rat vom Gericht Wolfratshausen ein Gutachten dazu¹⁵². Näheres ist nicht bekannt. Offenbar wurde es mit dem Bau nichts, da 1697 ein Sakristei-Neubau im Osten der Kirche — die alte war im Westen — erfolgte und zwar durch Hans Kögl, Maurermeister zu Schaftlach und fünf Gesellen, sowie Zimmermeister Matthias Schwaiger zu Wall. Dabei wurde auch das Kirchenpflaster gelegt und die Friedhofmauer ausgebessert. Das Kirchenpflaster ist „ganz gruebig und so ausgetreten gewest, daß man nit füeglich darauf gehen künden“. Der Tuff zum Sakristeibau war aus dem Mühlthal¹⁵³.

148 Über Herle vgl. den Kl. Kirchenführer „Pfarrkirche Wolfratshausen“ von Lieb N., Nr. 548, 1951, 3, 7.

149 StAL, KR 1657.

150 Deutinger, *Ältere Matrikeln*, III, 1850, 7.

151 StAL, KR 1658.

152 AStAM, Staatsverwaltung Nr. 3077, Bl. 167.

153 StAL, KR 1697. Vgl. dazu: Brunhuber J., *Das Mühlthal der Mangfall*, in: *Altheimatland* 4. Jg. 1927/28, Ausgabe A, 86 f. – Über die schönste Mühle dort: Woeckel G., *Die Rokoko-Hauskapelle der Herrenmühle im Mangfalltal*, in: *Schönere Heimat* 40. Jg. 1951, 81 ff.

Auch an der Innenausstattung der Kirche hat sich bis zum Bau der heutigen Kirche manches geändert: 1642 neue Empore (siehe oben!), 1675 neue Kirchenstühle von Lukas Herle, B. u. Kistler zu Wolfratshausen, für die er lt. Geding 93 Gulden 30 Kreuzer erhält. 1701 werden die Betstühle auf der „Parkirchen“ (Empore), die „ganz veraltet“ und unpraktisch waren, erneuert und die hinteren Bänke erhöht. Im selben Jahre kommt ein neuer Beichtstuhl in die Sakristei¹⁵⁴. 1697 hat der Tölzer Maler Blasi Eckh die Apostelkreuze auf die Mauer von Wasserfarbe gemalt und die eisernen Leuchter vergoldet (6 fl.)¹⁵⁵. Der Tölzer Bildhauer Franz Fröhlich hat 1699 bei dem Crucifix in der Kirche und den Bildnissen Unserer Lieben Frau und St. Johannes (7 Schuh hoch) und „ändern alten Bildnissen“ Ergänzungen gemacht (Zehen, Finger usw.) um 2 Gulden 25 Kreuzer. Für Fassung dieser, auch Neufassung von St. Katharina- und Barbara-Bildnis zahlte die Kirchenkasse 9 Gulden¹⁵⁶.

1707 verursachten die Naturgewalten bauliche Ausgaben. Das „Hochgewitter“ hat in den „Thurn“ eingeschlagen. Zimmermeister Georg Mänhardt von Bernloh, Gregor Rumbel, Schmied zu Reitham, Korbinian Greisl, Kupferschmied und Christoph Hardtman, Bürger und Maler, beide zu Holzkirchen, haben die Schäden behoben¹⁵⁷.

Besonders wichtig sind die Neuanschaffungen unter Dekan Neumüller, da sie fast alle noch die heutige Kirche zieren. Da sind vor allem die drei Altäre zu nennen. Schon zu Beginn seiner Amtstätigkeit als Pfarrer von Oberwarngau fällt die „Vorbemerkung“ in der Kirchenrechnung von 1717 auf: „In dieses Gottshaus . . . sollen zu Erhaltung der Ehr Gottes und auf daß die große Andacht nit genzlich in Abschwung khomt, wie es das Ansehen haben will, 3 neue Altär beigeschafft, dann ein stark eisernes Gätter, damit das Volk ungehindert ihre (!) Andacht verrichten können und die Kirchen nit bstendig offen bleiben derffe, verfertigt und in die Sakristei einige Cästen: wie auch Paramenta, so höchstens vonnöten, beigeschafft werden, worüber an Uncosten ergehen 3013 fl. 30 kr.“¹⁵⁸. Am 17. 11. 1723 erteilte der Kurf. Geistl. Rat in München den Consens zum neuen Hochaltar. 1725 wurde er geliefert. Franz Joseph Reiffenstuehl, Wirt zu Gmund, hat das Bier und Brot für die Untertanen, welche den Altar von Tegernsee hergeführt — die Fuhren geschahen gratis — geliefert (4 fl. 45 kr.). Chrisogonus Mänhardt, Zimmer-

154 StAL, KR 1675 u. 1707.

155 Vgl. Anm. 153!

156 StAL, KR 1699.

157 StAL, KR 1707.

158 StAL, KR 1717.

meister zu Waakirchen, hat das Altargerüst aufgemacht (5 fl. 49 kr.). Der Altar hatte „marmorstainene Saullen“ aus Tegernseer Marmor¹⁵⁹. 1728/30 entstanden die neuen Seitenaltäre. Die drei Altarbilder waren zunächst bei dem bedeutenden Münchener Barockmaler Johann Degler bestellt¹⁶⁰, der ab 1720 — 1719 war seine Gattin gestorben — im Kloster Tegernsee seinen Lebensabend verbrachte, wo sein Sohn Cleophas als Kleriker lebte. Das Hochaltarbild konnte er vollenden, die Seitenaltarbilder aber nur mehr anfangen, da ihm der Tod den Pinsel aus der Hand nahm. „Völlig verfertigt“ hat sie der Münchener Bürger und Maler Johann Adam Miller für 200 Gulden¹⁶¹. Der Malergeselle Johann Georg Winter hat die zwei „Blättl“ für die genannten Altäre überbracht. Pfarrer Neumüller hat den Maler Miller mit seinem „Geführt“ zu München abholen, nach Warngau führen und wieder nach München zurückführen lassen (3 fl. 41 kr.)¹⁶². Kistler und Faßmaler werden in Tegernsee zu suchen sein, da die Altäre dort abgeholt wurden. Vielleicht haben der Kistler Johann Mesner von Egern und der Faßmaler Melchior Rixner zu Alpbach bei Tegernsee bereits 1723/30 an den Altären gearbeitet. Sie werden uns später noch begegnen. Der Entwurf für die drei Altäre ist vielleicht von Degler gezeichnet worden. Lt. Consens vom 26. 1. 1731 durften zu den Altären acht Altarleuchter und soviele Maikrüge (30 fl. bzw. 10 fl.) geliefert werden. Der Münchener Bürger und Bildhauer Jakob Gerstens hat sie geschaffen¹⁶³. 1736 wurde in unserer Wallfahrtskirche auch die Kreuzwegandacht eingeführt¹⁶⁴, die Kreuzwegbilder sind noch vorhanden.

-
- 159 StAL, KR 1725. Über den Marmorbruch vgl. Kißlinger J. N., Chronik, S. 110 f.
- 160 J. Degler entstammte einer Südtiroler Malerfamilie, geb. 1667 zu Villnös (Villnöstal), war Geselle beim Münchener Hofmaler Joh. Andreas Wolf und machte sich 1698 als bgl. Meister in München selbständig. 1697 heiratete er eine Tochter des (mit ihm nicht verwandten) Hofminiaturmalers Georg Degler aus Weilheim. Er starb in Tegernsee am 2. 1. 1729 und wurde in der Klostergruft beigesetzt. „Neben Andreas Wolf und Joh. Kaspar Sing war er der beste und angesehenste Münchner Tafelmaler im frühen 18. Jh.“ Vgl. Bomhard P. v., Der Neubau der Pfarrkirche in Rohrdorf im 18. Jahrhundert, in: Das bayer. Inn-Oberland. Organ des Histor. Ver. Rosenheim 31. Jg. 1961, 30, Anm. 40.
- 161 StAL, KR 1730. — J. A. Miller war Sohn von Benedikt u. Anna M., Maler in Haunstetten b. Augsburg, geb. ca. 1690, † 17. 4. 1738 in München (ULF). Dort heiratete er in St. Peter Maria Klara Stuber, Tochter des Kaspar Gottfried St., B. u. Malers in München u. d. Maria Klara Prugger. Frdl. Mitt. von Dr. v. Bomhard.
- 162 StAL, KR 1730.
- 163 Er war ein Sohn von Peter u. Maria Gerstens, B. u. Handelsmann in Brüssel, heiratete 11. 8. 1720 Maria Anna Dozmann, T. v. Stephan u. Anna Maria D., Eisenniederlagsfaktor in München. Trgsb. ULF 1716/22, Bl. 181r. Frdl. Hinweis von Dr. v. Bomhard.
- 164 Eingabe Neumüllers v. 10. 12. 1736, Erlaubnis vom 16. 12. 1736. Der Sulzbacher Kalender 1860, S. 113 f., bringt die Notiz: „Ein Bild, das die Flucht des hl. Joseph nach Ägypten darstellt, setzt die Unterschrift: ‚Anno 1756 (!) diesen Kreuzweg hat malen lassen ein ehrsamcs Handwerk der Zimmerleut zu Wolfratshausen‘ . . .“

Kehren wir nochmal zum Jahr 1731 zurück! Am 23. August dieses Jahres reichte Neumüller beim Ordinariat Freising eine Eingabe um Portatile (Altarstein) ein. Darin hebt er hervor, daß er in dem Gottshaus Allerheiligen „2 neue, dem von Goldt und Tegernseeischen Marmor sehr kostbaren Chor-Altar gleichformliche Seyten-Altär aufgerichtet, wie auch das vorhin sehr ruinose, nach Warngau gehörige Filial Gottshauß U:L:Frauen zu Greilling bereits vor 3 Jahren von Grundt auferbaut habe“¹⁶⁵. Er habe „sich zwar mit Herrn Graf Preisingschen Verwalter allda der Verwilligung halber¹⁶⁶ abgeredt“, habe aber zur Antwort erhalten, daß er, um die Unkosten in etwas zu ersparen, zuwarten solle, bis „das benachbarte Gottshaus Corona zu Gaißach völlig gebauet“ sei¹⁶⁷.

Die heutige Kirche

Bemühung um den Baukonsens 1737/39

Unter dem Datum Freising, 10. Juli 1737, reichte Dekan Neumüller eine Eingabe um die Baubewilligung für Allerheiligen beim Ordinariate in Freising ein. Darin berichtet er zuerst, daß „das Gottshauß Allerheiligen zu Warngau ein so uraltes Gebeu seye, daß die 2 Hauptmauren in mitten ein große Cluft bekomben und bey lengeren Anstandt das Gewölb einzefahlen ein Gefahr verhandten“ sei. Die Kirche könne die Bauunkosten in Höhe von 4667 Gulden 30 Kreuzern „mit ihren aignen Mittlen“ bestreiten. Mit „Eilverstehung des Pflegsgerichts Wolfratshausen“ habe er „beygeschlossnen Überschlag und Riß von dem Stattmaurermaister zu Minchen verfertigen lassen“. Er fügt die Bitte bei, ihm „Gnädigist an die Handt zegehen, daß in dem Churfürstl. Geistl. Rat in Minchen die Ratification beschehe“. Am selben Tag erteilte Freising den erbetenen Consens mit der Anweisung, den Consens des Kurfürstlichen Geistlichen Rates zu München zu erholen¹⁶⁸. Den

165 EOAM., Pfarrakten Oberwarngau.

166 = Weihe-Bewilligung.

167 Es wurde 1735 geweiht, war künstlerisch wertvoll, trotzdem 1807 abgebrochen, vgl. Bauer A., Zur Verehrung der hl. Corona in Oberbayern, in: Bayer. Jahrbuch für Volkskunde 1956, 66.

168 Alles über die Baugeschichte der heutigen Kirche Allerheiligen 1739 ff. aus den Bauakten des EOAM., Pfarrakten Oberwarngau, Filialen: „Actl das neuzeuerbauende Filial Gottshaus Allerheiligen der Pfarr Warngau betr.“ Ferner aus den Bauakten im StAObb, G. L. F. 4581/173.

Plan und Kostenvoranschlag hatte Ignaz Anton Gunetzhainer gefertigt, der 1733 Stadtmaurermeister in München geworden war¹⁶⁹.

Am 30. Juli 1737 unterrichtete der kurf. Geistl. Rat München das Pfliegeramt Wolfratshausen über die Eingabe Neumüllers. Er erteilte den Auftrag, mit Zuziehung des Maurermeisters den Augenschein einzunehmen, „ob nit, weilen die Dachungen viel seichen¹⁷⁰, mithin auch Schneewinkel bekommen, auch die ganze Kirchen außer des Thurns respective niedrigerissen werden sollte, in der Haubtsach bei einem einfallenden yblen Wetter denen in der Menge ankommenden Wallfahrtren nit geholfen ist, eine recht förmbliche¹⁷¹, gewöhnlichermassen angeordnete Kürchen, allwo der Thurn an der Seiten stehent verbleibete, erbauet werden könne?“ Und der Pflieger wird weiterhin wörtlich beauftragt: „Worüber Du sowohl von dem Maurer- als Zimmermeister, daß sie die verfaßte Riß und Überschläge nit yberschreiten, und beynebens ein guet daurhaftes Gebäu herstellen wollen, sowohl wegen den ietzo schon verfaßten als nach dieser Unser Gnädigsten Intention neuerlich zuverfassen kommenden Überschlägen, zu erfordern, auch Deinen Bericht anzuhanen weißt, woher die benöthigte Gelter hergenommen werden können?“

Nun hören wir bis März 1739 nichts mehr. Erst wieder am 3. März 1739 geht ein Schreiben Neumüllers an den kurf. Geistl. Rat nach München ab. Der „neulich gewaltige Sturmwindt“ habe bei der Kirche zu Allerheiligen „die Fenster eingerissen, die ganze Schieß- oder Haubtmaur auf ainer Seiten herunter, die Dachung zimlich weit hinein völlig abgedökt und die Schindlen in das Feld hinausgerissen, wodurch das Kirchengewölb dem Schnee und Regen eröffnet worden“. Er habe die Entblößung so gut als möglich mit Brettern zumachen lassen, allein bei wiederum einfallendem Ungewitter sei hiedurch dem Gotteshaus nicht geholfen. Neumüller fährt fort: „Beynebens hat der Dachstuehl Alters halber gar ein schlechte Höb und ist also ruinos, daß ihme der Maurermeister von Minchen Michael Pröbstl, welcher das Gottshaus durchaus besichtigt und hieryber die beygeschlossne, hoffentlich geföhlige Visier sambt denen ergehenten Unkosten abgefasset, sich nit getrauet hat, in das Dachwerch hineinzugehen, aus Beysorg, es mechte mit ihm etwas brechen oder einfallen.“ Er habe „verflossnen Jahr“ um die „Erweiterung dises Gottshauß Unterthenigist suppliciert“ in Gnädigster Erwägung, „daß nit einmal ein Canzl verhandten, solches (Gottshaus) vil tausent Gulden andern

169 Lieb N., Münchener Barockbaumeister, München 1941, 120.

170 Vgl. Schmeller J. A., Bayer. Wörterbuch, Sp. 249: Die Seihen der Dächer, wo wegen Zusammenfluß des Wassers größere Hohlziegel gebraucht werden.

171 = in Form eines Rechtecks.

Gottsheusern vorgeliehen und die Pauunkosten aus seinen aignen Mittlen zebestreiten in Standt seye“. Unter Hinweis darauf, daß die Gerüst- und Bauhölzer wegen „der villfeltigen Windtwirf“ um einen leichteren Preis herbeigeschafft werden könnten, bittet Neumüller wiederum um den Baukonsens „zur Befürderung der Ehr Gottes, Trost der umbliegenden Gemeinden und Freud so vieler Tausent herkombenter Wahlfahrter, so das Opfer anher bringen . . .“.

Den 13. März 1739 schreibt der Kurf. Geistl. Rat in München ans Gericht Wolfratshausen: „Alldieweilen der von dem allhiesigen Stattmaurermeister Gunezrainer wegen den bevorstehenten Gottshausbau Allerheiligen verfaßte Riß und Überschlag von Uns nit guetgehaissen worden, hingegen wider den hiebei folgenten von dem Maurermeister Michael Pröbstl alhier letstens verfaßten Riß und Überschlag nichts Bedenkliches vorkommt, als weißt Du Dich hierüber mit dem Pfarrer zu Warngau und erstgedachten Pröbstl¹⁷² zuvernehmen, wie ermelter Pau ad effectum kommen möge? Und sodann Deinen weiteren Underthenigisten Bericht zuerstatten.“ Dem Konzept dieses Schreibens ist noch die interessante Bemerkung angefügt: „Nb. Der ganz genaue Riß kan dem Befelch beigeschlossen werden. Der 2te aber, mit Rot vermenget, dem Pröbstl der Liferungs willen zuekommen“¹⁷³.

Über die neue Lage verständigt unterm 17. 4. 1739 richtete Neumüller am 3. 6. 1739 an das Pflęsgericht Wolfratshausen eine neue Eingabe. Tuff und zwar bester und dauerhaftester sei im benachbarten Mühlthal nächst Kloster Weyarn „in solcher Menge verhandten, daß man nach Sag des Stainbrechers 2 mahl die Statt Minchen erpauen kundte“, beinebens seien auch die Bau- und Gerüsthölzer von den Windwürfen leichtlich zu bekommen, die Fuhren aber hiezu würden alle umliegenden Dorfschaften „zu dieser uralten, beriembten Wahlfahrt“ umso willfähriger verrichten, als sie selbst mit Augen die Notwendigkeit an den „zerklufteten Mauren und yblen Aussehen von innen und außen ersehen und sich deren von disen Gnadenorth zu Allerheiligen empfangenen Guettaten erindern“, es habe also wegen der Bau-

172 M. Pröbstl ist Mesners- u. Maurersohn von Greiling b. Tölz, geb. 28. 9. 1687, kam ca. 1711 nach München, wo er Palier des Meisters Wolfgang Zwerger wurde. 1712 übernahm er dessen Meisterstelle, oo 19. 9. 1712 die Tochter Maria Zwerger. Über seine Werkätigkeit vgl. Lieb N., a.a.O., S. 127 ff. – Eismann J., Michael Pröbstl aus Greiling, im: Tölzer Kurier 1953. Nicht zur Ausführung kam wegen Geldmangel Gutachten u. Kostenvoranschlag Filialkirche Wackersberg b. Tölz 1739/40, siehe Bauer A., Die Pfarrkirche St. Nikolaus in Wackersberg, Sdr., Bad Tölz 1935, S. 7.

173 Bergmaier P., Heimatheft Au b. Aibling (Deutsche Illustrierte Rundschau Jg. 1928, Nr. 5, S. 13 hat den 1. Pröbstlplan (Abb.) für einen Plan der Pfarrkirche Au gehalten, obwohl am Turm rechts „Die alte Capelle aller Hl.“ und links davon „Die Clausen“ als alter Baubestand eingezeichnet ist! Au hatte weder eine Allerheiligenkapelle noch eine Klause an der Pfarrkirche.

materialien ganz und gar keine Schwierigkeiten. Die Geldmittel seien mehrmals vorhanden. Deshalb sei ihm nach der Visitation vom Hochfürstl. Ordinariat Freising der Gnädigste Befehl zugefertigt worden, er solle sich beeifern, auf Seiten des Kurhauses Bayern den Gnädigsten Konsens auszuwirken. Kalk und Gips aber würden hier nicht so teuer kommen, wie der Überschlag anzeige. Und so „die Lenge des Gottshauß sich nit bis yber den Fahrtweg und Straßen erstrecket, wirdet von denen angesetzten PauUnkosten schon etwas erübriget werden“. Und Neumüller schließt sein Gesuch im Stil eines geistlichen Bittstellers: „Bey solcher Bewandtnuß der Sachen demnach gelangt mein Demieithig-Höflichstes Bitten, Eur Gestreng geruehen, zue Flor und Aufnamb der Wahlfahrt, auch Befürderung der Ehr Gottes und Ehre aller Heiligen Gottes, mitls Dero Ambtsbericht hoher Orthen die Gnädigste Bewilligung des Paus auszewirken: Solche Bemiehung werden alle Heiligen Gottes suo tempore in der anderen Welt getreulich belohnen. Welches auch ich in meinem H. Meßopfer der orthen zu erbitten mich hechstens befleißten werde.“

Unterm 13. Juli 1739 überschreibt das Ordinariat Freising den notwendigen Kirchenbau Allerheiligen empfehlend an den Kurf. Geistl. Rat in München.

Wie schon Neumüller in seinem eben behandelten Gesuch erwähnte, sollte der Kirchenbau kürzer werden. Kloster Tegernsee hatte Schwierigkeiten gemacht, da bei der ursprünglich geplanten Länge der Kirche drei Tegernseer Grunduntertanen hätten Grund abtreten müssen. Laut Protokoll vom 16. 7. 1739 wären die Bauern Georg Haltmayr, Probst zu Reitham, Bernhard Quirin Auracher, Wirt zu Warngau, und Andreas Limmer, Reithamer zu Reitham betroffen worden. Dazu auch noch der „Kollnberger“ zu Reitham, Grundholde der Allerheiligenkirche.

Der neue Plan oder Riß Pröbstls zeigte die Kirche, „vornher umb 17 Schuech kürzer als der vorige“. Nach dem neuen Plan werden „beederseits von vornher 2 Ausgäנג gemacht, damit ain: als anderweg umb die Kürchen herumb gegangen werden könte . . .“.

Pröbstls neuer Plan hatte auch neue Kostenvoranschläge zur Folge. Der Maurermeister Pröbstl berechnete alles Einschlägige samt „Stockhatorarbeith“ auf 4698 Gulden, der Zimmermeister Chrisogonus Mänhart von Waakirchen auf 950 Gulden.

Das Pfliegericht Wolfratshausen empfahl den Bau nach den neuen Plänen und Voranschlägen in Höhe von 5648 Gulden dem K. Geistl. Rat in München am 10. August 1739. Am 19. August 1739 erteilte dieser den Konsens

zum Bau der Kirche Allerheiligen in der genannten Kostenhöhe. Somit hatte das Bemühen um die staatliche Baubewilligung vom Juli 1737 bis zum August 1739 gedauert.

Erster Bauabschnitt 1740/41

Die Baurechnung vom Jahre 1764 sagt kurz: 1739 wurde mit dem Bau der Kirche angefangen und derselbe bis anno 1742 fortgesetzt. Der Österreichische Erbfolgekrieg (1740/45) und die Not, die er mit sich brachte, ließen den Bau ins Stocken geraten. Daß der Baubeginn erst 1740 war, ergab sich aus den Einträgen in den Kirchenrechnungen. 1739 hat man Dekan Neumüller „interim zu Beischaffung einiger Materialien aus dem Zechschrein (Kirchenkasse) auf Verrechnung anbehändig 400 Gulden“. Im folgenden Jahre 1740 aber die Summe von 2996 Gulden! Somit hat der eigentliche Bau erst 1740 angefangen.

In seiner Eingabe vom 24. 4. 1741 an den K. Geistl. Rat in München teilt der Bauherr Neumüller mit: „Fertiges Jahr“, also 1740, ist „mit allem Eifer in Pau gesetzt und soweit getrieben worden, daß man heuriges Jahr verhoffents hiermit unter die Tachung khommen und noch wohl ein mehrers herstellen khönte“. Eingehender erfahren wir die Lage aus einem Bericht des Pflückskommissärs zu Wolfratshausen, Johann Baptist Braunmiller, vom 27. 7. 1741. Nach ihm ist 1740 „Schauer, Kälte und Mißrätigkeiten auszustehen gewesen, annoch große Teuerung an Getreid und anderen Lebensmitteln. Großenteils gebricht es an Bau-Materialien wegen des Mangels an dazu tauglichem Wetter, im Sommer aber haben die Leute selber Arbeit gehabt. In diesem Sommer ist also der Bau nur soweit gekommen, „daß der vordere Thail bis auf 3 Schuech die Höh erraichet, und nebstbey das Langhaus halben thails zur Perfection gebracht, der Tachstuel hingegen völlig, so, daß diser nur zusammen gefiegt: und aufgesetzt werden darf, zum Standt gerichtet worden“.

Und noch 1749 berichtet Neumüller an das Ordinariat in Freising, der Kirchenbau Allerheiligen sei bis 1741 bis unter das Dach gediehen, „herentgegen wegen in ermeltem Jahr (1741) eingefahrenen Krieg das ganze Werkh bis daher unausgemacht verbliben, also daß (es) de facto ausser der blossen Mauren zu grossen Schaden des lieben Gottshaus fortgangen ...“ Somit setzte ab 1742 eine Pause ein, die bis 1752 andauerte! Neben dem alten Turm, der an ihn angebauten Seitenkapelle und den noch gebliebenen Langhausmauern stand also der Rohbau der erweiterten Kirche 1742 bis 1752.

Vergebliche Finanzierungsversuche 1741—1750

Das „Frühjahr“ 1741 ist da und der Rohbau der Kirche Allerheiligen soll „unter das Dach gebracht werden“! Sie ist nun „ihrer Barschaft völlig entblößt“. Auch die mehr als 1000 Gulden betragenden, unzinlichen, an auswärtige Kirchen ausgeliehenen Kapitalien können weder völlig noch zum Teil einbekommen werden. Daher bittet Dekan Neumüller in einer Eingabe vom 24. April 1741 den K. Geistl. Rat in München um ein Darlehen — er nennt es „Bauhilfsgeld“ — von den Kirchen der Gerichte Erding und Dachau in Höhe von wenigstens 2000 Gulden. Allerheiligen könne diese Summe in jährlichen Fristen von 50 Gulden zurückzahlen. Von den Kirchen des Gerichts Wolfratshausen könne man keine Geldhilfe erhoffen, da sie selbst nicht einmal soviel übriges Geld hätten, daß „das eingefallene Gotteshaus Brunnthal¹⁷⁴ ausgebaut werden könne.

Auf Aufforderung vom 24. 5. 1741 berichtet das Gericht Wolfratshausen den 27. Juli 1741 an den K. Geistl. Rat. 5648 Gulden seien für den Kirchenbau Allerheiligen bewilligt, 3554 Gulden 47 Kreuzer seien bisher verwendet worden, also blieben noch 2093 Gulden 13 Kreuzer zum Kirchenbau übrig. Am Fehlen des nötigen Bargeldes seien teils die Zechpropste (Kirchenpfleger) von Allerheiligen schuld, die mit zu wenig Nachdruck die Ausstände eingefordert hätten, aber auch die Wetter- und Zeitverhältnisse. Die Voranschläge seien nur um ein Geringes überschritten worden. In zwei beiliegenden „Specificationen“ stellt der Pflegskommissär Braunmüller unzinliche Darlehen zusammen, die Allerheiligen jetzt zurückfordern sollte oder könnte:

1. Darlehen für Kirchenbauten

Pfarrkirche Pellheim (Dachau) 1688/91	1415 fl.
Pfarrkirche Schwaben 1670	500 fl.
Kirche Fichtelberg, Opf.	35 fl.
Kirche Hofolding (Kurf. Hofmark Grünwald) 1708/9	110 fl.
Summa:	<hr/> 2060 fl.

2. Darlehen für Pfarrhofbauten

Feldmoching 1718	292 fl.
Oberhaching 1696—1702, noch zu zahlen	725 fl.
Kirchheim 1698	225 fl. 51 kr. 3 hl.
Bogenhausen 1704	600 fl.
Oberwarngau	60 fl.
Sittenbach (Gericht Friedberg) 1707, 1720	419 fl.
Summa:	<hr/> 2321 fl. 51 kr. 3 hl.

¹⁷⁴ Vgl. das Buch „Landkreis München“ (Schrobenhausen) 1968, 168, 236 ff.

Unter dem 4. 8. 1741 verlangte der kurf. Geistl. Rat in seiner Antwort, die Gelder müßten von Amts wegen eingebracht werden und teilt den Wortlaut mit, unter dem die Einbringung verlangt werden müsse. Der Bau Allerheiligen solle heuer unter das Dach gebracht werden.

1742, 12. Januar, berichtet Neumüller an den K. G. Rat in München, die höchste Notdurft erfordere, „den vorderisten Thail des Chores anheur zu-zegwölgen, damit die 3 zu Osterwarngau in Pfarrhof auf dem Kasten aufbehaltene Altar-Blätter wider aufgesetzt werden können, angesehen bey weithe- ren Verzug zubesorgen, es mechten solche an Farben abstehen, hingegen, wegen Außbleibung des Opfers in Stokh, Flaxs und anders, das Gottshauß grossen Schaden leiden, nebenbey auch die Ehr Gottes und usus Sacramen- torum an denen Solemniteten gehemmet werden“. Er bittet, an das Pflugsgericht Wolfratshausen „solch gemeßnen Befelch außfertigen zelassen“, daß ihm von den Kirchen, z. B. Hartpenning und andern, die „nach den Tausent Gulden von Gottshauß Allerheiligen anlehenweiß an sich gezogen“, das Geld wieder zurückbezahlt werde oder bei Versagen dieser Kirchen er „bey einem Gutthetter“ ein Kapital gegen zinsfreie jährliche Fristen aufnehmen dürfe.

Der K. G. Rat kann dem Dekan Neumüller am 16. 1. 1742 nichts anderes raten, „weil die Einbringung der Ausstände aniezto sehr langsam hergehen dürfte“, sich um einen Guttäter umzusehen, der die abgängigen Gelder in- dessen ohne Zins herleihen wollte. Dem Gericht Wolfratshausen aber erteilt er den Auftrag, die Zurückzahlung der ausgeliehenen Gelder von Allerhei- ligen „möglichst zuverfiegen und zubetreiben“!

Es war eben Kriegszeit! Aus diesem Grund schickt am 14. September 1742 das Gericht Schwaben an den K. G. Rat einen „Entschuldigungsbericht“ wegen Heimzahlung der von Wolfratshausen empfangenen Gottshausgelder: Die vom Pflugsgericht Wolfratshausen aufgenommenen Gelder der Kirchen des Gerichts Schwaben können bei diesen „harten Kriegszeiten“ nicht zurück- bezahlt werden.

Nun wendet sich Neumüller 1743 um Hilfe an die Geistliche Regierung, da er von der weltlichen keine finden konnte. Am 14. März ersucht er das Ord- nariat Freising, ihm einen Wohltäter zu vermitteln, der ihm interim 2000 Gulden gegen Heimzahlung von jährlich 150 Gulden zinsfreier Fristen vor- strecke. Worauf Freising nur mitteilen kann, man wisse keinen derlei Gut- täter, er, Neumüller, solle beim weltlichen Gericht die Eintreibung der aus- ständigen Kirchengelder nach Möglichkeit urgieren.

Erst nach drei Jahren hören wir wieder etwas zum Thema Kirchenbau Allerheiligen, wenn auch nicht viel. Der kurf. Geistl. Rat in München weist in einem Schreiben vom 2. September 1746 das Pflugsgericht Wolfratshausen

auf zwei Eingaben Neumüllers hin, die dieser unterm 25. Juni und 2. September wegen des Gottshausbaues Allerheiligen und dessen Fortsetzung eingereicht habe. Er verlangt ausführlichen gutachtlichen Bericht.

Erst 1748, nach zwei Jahren, liegt eine eingehende „Specification“ vom Pfliegergericht Wolfratshausen „über jene unzinsbaren Capitalia, so das Wrd. Allerheil. Gottshaus nechst Warngau bei nachstehenden Gottshäusern und Pfarrhöfen anligend hat, Extrahirt den 17. Xber ao. 1748“.

Unter Beilage der genannten Spezifikation reicht Neumüller am 24. Juli 1749 seine letzte Eingabe an ein Amt ein, nämlich an den Fürstbischof von Freising (Kardinal) Johann Theodor Herzog von Bayern, die hier in ihrem Hauptinhalt wiedergegeben sein soll. N. schreibt 1731 (!) bis 1741 sei der Kirchenbau Allerheiligen bis unter das Dach gediehen, „herentgegen wegen in ermeltem Jahr eingefahrenen Krieg das ganze Werkh bis daher unausgemacht verbliben, also daß de facto ausser der blossen Mauren zu grossen Schaden des lieben Gottshaus fortgegangen, wo doch die mit großen Unkosten drey geschnizlete und wohl gefaste Heil:Dreyfaltigkeit Bilder zu oberst am Chor-Altar, so im Pfarrhof zu Osterwarngau aufbehalten sind, von Tag zu Tag noch anzue mehrers zu schölln (= schälen) sich anschickhen. Das sehr künstlich = und extra costbar gemahlene Hochaltar-Blat, so H: Degler in seinem Austrag zu Tegernsee mit grossen Fleiß gemahlen, und 800 f. geschäzet hat, eine so lange Zeit nohtwendig an Farben abschiessen und Schaden leyden mues“. Dann erinnert Neumüller an den Schaden, „welcher wegen angeschafften Bau-Materialien, als an Tufft, Kalch, Gippfsässerren und Zieglstainen etc., deren leicht yber 2000 wider mein höchstes Verbott und scharffen Verrueffen abweg genommen, und nach und nach unsichtbar worden, dem lieben Gottshaus in Ermangelung gesicherten Unterbringen auf öffentlicher Strassen zuegeheth. In meinen ältesten Täggen hab Ich all dieses die ganze Kriegsjahr ganz schmerzvoll erdulden und ansehen müessen . . .“. Er könne „außer der Drchl. Eminenz Gdster. Handtbietung und Befelch“ von seinem Kummer nicht frei werden. Neumüller weist — wie schon wiederholt in seinen Gesuchen — wieder darauf hin, daß die Kirche Allerheiligen viele Tausend Gulden anderen Kirchen, Pfarrhöfen und Klöstern lt. beiliegender Spezifikation gegen versprochene Wiederbezahlung vorgeliehen und hauptsächlich dadurch soweit der Mittel entblößt worden, daß ohne anderweitige Hilfe „der Bau ohne 3000 f. nit vollendet werden kan“.

Neumüller bittet um Gnädigste Verfügung, daß der Kurf. Geistl. Rat in München diese in der Tat begründeten Motiva „in behörige Consideration ziehen, infolglich Mittl und Weg ausfinden, sodan die dissfähliche Notturfft an das Churfrtl. Pfliegergericht Wolfratshausen ohnmassgebigist ausfertigen lassen mechte . . .“. Die 3000 Gulden könnten „in wenigen Jahren“ wieder

zurückerstattet werden, „da der Conkurs sehr groß und die Wahlfarther in Menge“, auch daher das Opfer nicht klein sein könne.

Fürstbischof Johann Theodor verwandte sich nun unterm 1. September 1749 beim K. Geistl. Rat in München für Allerheiligen im Sinne des Neumüllerschen Bittschreibens um ein Darlehen in Höhe von 3000 Gulden von anderen Kirchen. Der Schaden werde immer größer, Allerheiligen könne wieder zurückzahlen. Der K. G. Rat möge verfügen, daß von anderen vermöglichen Kirchen die 3000 Gulden gegen Wiedererstattung hergenommen werden, auch daß die Pflugsbeamten von Wolfratshausen „ernstlich ermahnet werden“, daß sie die zum Allerheiligen-Gottshaus rückständigen Capitalien und Zinsungen eifriger einzukassieren trachten und zu solchem Ende den Kirchenpröpsten nachdrucksam an die Hand gehen sollen. Mit Unterschrift des Fb. Johann Theodor und seines „Secretarius Joannes Casparus Vötter“.

Darauf hin ließ der K. Geistl. Rat das Pfliegergericht Wolfratshausen am 20. 2. 1750 wissen: Zur gänzlichen Ausbannung des unter das Dach gebrachten Gotteshauses Allerheiligen sind noch 3000 Gulden erforderlich. Die genannte Kirche ist hinlänglich mit Mitteln versehen, wenn nur die hin und wieder ausgeliehenen unzinbaren Capitalien, so in 3019 Gulden 38 Kreuzer 3½ Heller bestehen wie auch die jährlich fallenden Zinsen mit Ernst eingetrieben würden. Daher verlangt der K. G. Rat: 1. Bericht über den Bau und 2. Abgabe der Verantwortung, wie die Eintreibung der ausgeliehenen Gelder und Zinsen betrieben wurde, damit von Seite des K. Geistl. Rates aus geholfen werden könne.

Eine schriftliche Antwort ist nicht festzustellen. Es vergehen zwei Jahre.

Zweiter Bauabschnitt 1752—1754

Der Münchener Maurermeister Lorenz Sappel hat etwa zu Anfang März 1752 beim kurf. Geistl. Rat in München ein „Untertänigstes Anlangen überreicht“, daß ihm Gnädigst bewilligt werden möchte, den „von seinem Vorfahrer angefangten Kürchenpau“ zu Allerheiligen „verfertigen zu derfen“. Sappel¹⁷⁵ war Geschäftsnachfolger und Landsmann Pröbstls. Er war damals mit der Umgestaltung der Kloster- und Wallfahrtskirche Andechs beschäftigt¹⁷⁶. Warum er den schon 1740 begonnenen Bau unserer Wallfahrtskirche Allerheiligen nicht zu Ende führte, ist nicht bekannt. Tatsache ist: Der Wolfratshausener Maurermeister Georg Lettner hat fertiggebaut. Er war, wie die

175 Er war in Reichersbeuern b. Tölz 1705 geboren und ist in München 1759 gestorben, vgl. Lieb N., a.a.O. 129, 134, über seine Werkstätigkeit s. 131 ff.

176 Lieb, a.a.O. S. 132 f. – Vgl. dazu auch: Bauerreiß R.-Schnell H., Der Heilige Berg Andechs, Kunstführer, Gr. Ausgabe, Verlag Schnell u. Steiner München 1955.

endgültige Baurechnung von 1764 — in der Kirchenrechnung dieses Jahres enthalten —¹⁷⁷ besagt, durchgehend beim Bau mit und dabei und hat auch selbst mitgearbeitet¹⁷⁸.

Nun war der Bau vollendet in den zwei Bauabschnitten 1740/41 und 1752/54. Viel Verdruß und Kummer hat dieser Bau dem 1. Bauherrn Pfarrer und Dekan Kaspar Neumüller bereitet. Er war nicht mehr am Leben, als der Bau seiner Vollendung entgegenging, er ist bereits im Jahre 1750 gestorben, so daß sich nun bereits ein zweiter Bauherr, Neumüllers Amtsnachfolger Pfarrer Georg Christoph Doll, mit dem Problem des Fertigbaus in Allerheiligen zu befassen hatte. Und als die Baurechnung erst 1768 verfaßt werden konnte, war auch der zweite Bauherr bereits im Grab, denn Doll ist 1760 verschieden. Ein dritter Bauherr mußte noch den Anbau der Klausen wegen dringender Not am vorderen Teil der Kirche auf der Südseite betreuen, es war Pfarrer und Kammerer Joseph Anton Weinmann. An die Klausen wurde 1810 das neue Schulzimmer angefügt. Näheres über diese Anbauten beim Kapitel „Klausen und Klausner“.

Wie wurde der Bau in den Jahren 1752 ff. finanziert? Laut Baurechnung 1764 „wurden dem inzwischen auch † Pfarrer Johann Georg Doll von Wangau dann weitere Gelder aus dem Zechschrein (= Kirchenkasse) behändigt, mit denen derselbe alle nachfolgenden Unkosten bestritten hat“¹⁷⁹. Die „Gnädigste Ratifikation“ seitens der Regierung stand 1764 noch aus. Erst im Jahre 1769, am 10. Januar, erfolgte sie durch den kurf. Geistl. Rat in München in Höhe von 9458 Gulden 11 Kreuzer ein Heller. Die Kostenüberschreitung betrug 3810 Gulden 11 Kreuzer einen Heller.

Ein Gedenken den Bauherren der Kirche Allerheiligen

Drei Bauherren mußten sich um den Bau der heutigen Kirche von Allerheiligen annehmen. Vor allem Kaspar Neumüller, geboren als Bauerssohn beim „Mair am Gasteig“ zu Gmund am Tegernsee, dort getauft am 14. Dezember 1681. Seine Eltern waren Georg N. und Regina, geb. Steinberger¹⁸⁰.

177 StAL, KR 1764.

178 Lettner war aus Dingharting b. Deining, oo am 23. 4. 1731 Rosina Niederreiter aus Kleindingharting u. starb 17. 1. 1757 zu Wolfratshausen. Er vollführte den Umbau der Kirche zu Wangen b. Starnberg 1734, den Bau des Kirchturms in Sauerlach 1735/1736, u. den Bau der Pfarrkirche Endlhausen nach 1751. Vgl. Eismann J., Unbekannte Barockbaumeister. Georg Lettner und Peter Reiser(er), in: Unser Bayern, Beil. z. Bayer. Staatszeitung 5. Jg. 1956, Nr. 5.

179 Alle Kirchenrechnungen aus der Zeit 1752/64 sind bis auf die von 1760 verloren.

180 Mitt. des K. Pfarramtes Gmund a. T.

Er empfing am 20. 9. 1704 die niederen, am 29. 5. 1706 und 19. 3. 1707 die höheren Weihen zu Freising, am 18. Juni 1707 durch Weihbischof Johann Sigismund von Zeller die Priesterweihe¹⁸¹. Auf die Pfarrei Oberwarngau wurde er am 11. Januar 1718 investiert¹⁸². Neumüller war auch langjähriger Dekan des großen Dekanats Warngau. Die Allerheiligenkirche setzte er zum Universalerben ein¹⁸³. Sein Name ist mit der Wallfahrtskirche aufs innigste verbunden.

Sein Landsmann und Nachfolger ist der zweite Bauherr: Pfarrer Georg Christoph Doll. Er empfing am 25. April 1716 in Tegernsee die hl. Taufe als ehelicher Sohn des Herrn Schulmeisters Sebastian Doll und dessen Gattin Katharina, geb. Käsvalter. Sein Taufpate war Johannes Christophorus Weiger, Conventual¹⁸⁴. Vor Antritt der Pfarrei Oberwarngau war er sieben Jahre Kooperator in Weilheim, wo sein Vater wohl als Schulmeister tätig war¹⁸⁵. Die Priesterweihe hatte er am 11. Juni 1740 im Freisinger Dom erhalten als „Tegernseensis, domicilio Weilheimbensis“ . . . ex Dioec. August. rite dimissus¹⁸⁶. Am 29. April 1750 wurde er auf die Pfarrei Oberwarngau investiert¹⁸⁷. Er starb 1760.

Der Anbau der Klausur (vorher Oratorium) fällt in die Amtszeit des Pfarrers Joseph Anton Weinmann. Er wurde am 12. 6. 1760 als Oberwarngauer Pfarrer investiert und starb im Jahre 1769¹⁸⁸. Er hat die Mühe des Pfarrhofbaues auf sich nehmen müssen 1760/69.

Konsekration der Kirche

Pfarrer Doll brachte in Erfahrung, daß Weihbischof Franz Ignaz Albert Freiherr von Werdenstein 1758 im Herbst die nahegelegenen Kirchen zu Steingraben¹⁸⁹, Parsberg¹⁹⁰ und Schliersee¹⁹¹ weihen werde. Er hat daher

181 EOAM., Liber Ordinatum 1696–1737, S. 106, 138, 146, 151.

182 Siehe die Pfarrerreihe im Anhang!

183 StAL, KR 1750.

184 Mitt. des K. Pfarramtes Tegernsee.

185 EOAM., Pfarrakten Oberwarngau.

186 EOAM., Liber Ordinatum, B 831, 48.

187 Vgl. Anm. 182!

188 Vgl. Anm. 182!

189 = Hinterberg. Das Kirchlein wurde „1757 völlig neu erpaut“ und kostete 450 fl., EOAM., Pfarrbeschreibung Oberwarngau.

190 Parsberg b. Miesbach.

191 Die Kirche St. Martin in Westenhofen, geweiht 16. Nov. 1758, vgl. Wiedholz-Schnell, Kirchen in Schliersee, Kl. Kirchenführer Nr. 554, 1951, 12. Das Weihdatum ist hier zu verbessern. 1758 wurden durch den Tölzer Zimmermeister Josef Daubenberger die

seinen Kooperator Joseph Lettner nach Freising reiten lassen, bei welchem Botenritt dieser 4 Gulden 50 Kreuzer verzehrte¹⁹². Am 14. November 1758 hat der genannte Weihbischof von Freising die Allerheiligenkirche konsekriert¹⁹³. Das große Fest hat verschiedene Auslagen verursacht. Die drei neuen Altarsteine kosteten 10 Gulden. Der Tölzer Maler Julian Preumayr¹⁹⁴ hat die Apostelkreuze und Leuchter dazu renoviert für 7 Gulden und 36 Kreuzer. „Um die zu diser Solemnitet von Closter Weyarn aus abgeholt Pauckhen und anders . . .“ gab man 1 fl. 51 kr. aus. Der Weihbischof erhielt für die Kirchen- und Altarweihe lt. der von seinem Kaplan Nonosus Ableütner ausgestellten Bescheinigung 35 Gulden. Den Geistlichen Herren Caeremoniariern, dann dem Gusterer und andern zu einem Honorar wurden 16 Gulden verausgabt. „Ihro Bischöfliche Excellenz“ überreichte man „zu einem Douceur“ vier Dukaten = 12 Gulden 12 Kreuzer. „Den eigens von Tölz zu Musicierung des Hochamts herbei gerufenen Musicanten für ihre Mühe 6 fl.“, sagt weiter die Rechnung 1764¹⁹⁵. Und sie fährt fort: „Um 6 Pfund Pulver 2 fl. Dann denen Feuerwerchern wegen ihrer gehabtten Bemühung als eine Erkenntlichkeit 1 fl. 12 kr. Der Wirtin von Warngau, Maria Regina Auercher, welche bei solcher Einweihung Sr. Bisch. Excell. und die damit angekommene Hochwürdigte Geistlichkeit in der Würtsbehausung samt andern damals erschienen Pfarrern und Beneficiaten ausgespeiset, belogiert und die ein- und anderweg erforderte Notdürftigkeit herbeigeschaffet, bezahlt worden 130 fl. 28 kr.“ Wahrhaftig diese Kirchweihe von Allerheiligen wird ein Fest gewesen sein, das lange Zeit noch besprochen worden sein wird.

zwei neuen Glocken der Mühlfeldkirche nach Allerheiligen gebracht, „wo sich Ihre Hochwürden und Gnaden Herr Weich Bischof befunden, daß sie dort geweiht wurden“. Vgl. Hofmann S., Die Mühlfeldkirche zu U.L.Fr. in Bad Tölz, Schongau 1954, 25 (Maschinenschrift).

192 Baurechnung 1764 in KR 1764, im StAL.

193 Eismann J., Allerheiligen – eine vergessene Wallfahrt, Zeitungsausschnitt in der hs. Oberwarngauer Pfarrchronik. Vgl. auch: Gau-Chronik 1899–1959 des Oberlandler Gauverband der Heimat- und Volkstrachtenvereine, Sitz Miesbach (München 1961) S. 223.

194 J. Breumayr ist geb. im Schwäbischen, ehel. Sohn von Franz B. und Veronika, Zimmermeister, er heiratete in Tölz 9. 2. 1737 die Magdalena Paul, Malerswitwe. Gestorben dortselbst 9. 2. 1795, „ein hochangesehener und kunstfertiger Mann“. Werke: Deckenfresken in den Kirchen Reichersbeuern (1749), Wall b. Miesbach (1755), Holzkirchen (1758), Frauenried (1763), vermutlich auch in der Allgaukapelle b. Sachsenkam (1770), 1766 Kreuzwegbilder f. Kalvarienbergkirche Tölz u. a. Keine hohe, aber beachtliche Heimatkunst. Vgl. Schöttl J., J. B., ein Tölzer Maler des 18. Jahrhunderts, in: Heimatbote vom Isarwinkel, 10. Jg. 1936. – Bauer A., Allgaukapelle und Allgauklause bei Piesenkam (Pfarrei Sachsenkam), in: Beiträge zur altbayerischen Kirchengeschichte 25. Bd., München 1967, 127, Anm. 42.

195 Vgl. Anm. 192!

Beschreibung der Kirche

Äußeres

Beim Umschreiten der großen, fast durchwegs mit Tuffquadern aus dem Mühlthal erbauten Kirche sieht man bald, daß sie zwei Bauzeiten angehört, der Spätgotik nach 1500 und dem Barock (1740 ff.). Der im Westen aufragende Turm trägt wohl seit der Zeit um 1630 nicht mehr die gotische Spitze, sondern die Kuppel, er gleicht ganz dem Turm der Pfarrkirche Oberwarngau¹⁹⁶. Er geht in Dachfirsthöhe ins Achteck über und diesen Übergang sollen die vier Eckaufsätze überleiten, die umgekehrten Konsolen gleichen, die auch am Chor angebracht sind. Auffallend sind die vielen spitzbogigen Schallöffnungen. Die Glockenstube birgt nur zwei Glocken von 1624 und 1626. Bei der Glockenablieferung gegen Ende des Zweiten Weltkrieges kamen auch sie in das Glockenlager in Hamburg, aus dem sie wieder glücklich heimgekehrt sind. Die Jahrzahlen unter der Kuppel erinnern an Turm-Renovationen (1656—1707—1812). Wie der Turm bis zur Kuppel, so ist das Langhaus der Kirche etwa zu zwei Dritteln ebenfalls noch vom spätgotischen Kirchenbau nach 1500. Es wurde erhöht, wie die alte Giebellinie noch zeigt, und an den alten Baubestand wurde der barocke Neubau angefügt.

Von den Anbauten ist noch das Vorzeichen mit dem Hauptportal auf der Südseite spätgotisch. Im Vorzeichen ist ein Sterngewölbe mit Schlußstein, der mit einem Fischblasenmuster geziert ist. Das Profil des Portals „besteht aus drei Stäben und zwei Hohlkehlen. Der äußere Stab ist im Kielbogen, die übrigen Profile sind im Spitzbogen geführt“. Das Nordportal ist einfach, auch spätgotisch, spitzbogig, mit rechteckiger Umrahmung. Chor und Langhaus weisen einen Sockel auf. Links neben dem Vorzeichen in der Ecke an der Südseite des Turms schließt sich als nächstältester Anbau die Seitenkapelle von 1656/57 mit dem Patrozinium Allerheiligen an. Vor ihr konnten die Wallfahrer an den Hauptfesten die hl. Messe mitfeiern zu der Zeit, da die Hauptkirche noch viel kleiner war. Der weite Eingang (Breite 2,20 m — Höhe 3 m) ermöglichte den auf dem Feld davor stehenden Gläubigen die Sicht zum Altar der Kapelle, deren Gewölbe eine „sternartige Figuration aus angeputzten Graten“ zeigt. Der flache, rahmenartige, frühbarocke Altar füllt die ganze Ostwand aus. Das große bemerkenswerte Altarbild (Breite 2 m — Höhe ca. 3,50 m) behandelt das Thema „Allerheiligen“. Leider ist es stark übermalt, lt. Signatur „Ren. v. B. u. J. Oliv aus Holzkirchen 1894“.

196 Die Beschreibung gründet teilweise auf den Kunstdenkmälern Obb., bearb. v. Bezold-Riehl-Hager, 1901.



Kirche Allerheiligen bei Oberwarngau
phot. J. Zimmermann, Reutberg

Äußeres von Süden



Kirche Allerheiligen bei Oberwarngau
phot. J. Zimmermann, Reutberg

Hochaltar

Das figurenreiche Ölgemälde auf Leinwand bewahrt unten in der linken Ecke die einzige Ansicht der damaligen Allerheiligenkirche, also des spätgotischen Baues nach 1500, mit Friedhofmauer, mit der mit steinbeschwertem Legschindeldach gedeckten Wirtshütte und dem hölzernen Brunnenhaus mit steilem Pyramidendach. Auf dem Turm sitzt bereits die Kuppel (siehe Abb.). Die seitlichen Figuren des hl. Joseph und des hl. Joachim stehen vor flachen Muschelnischen. Eine gute Renovation würde die guten Arbeiten der Wolf-
ratshausener Meister, des Kistlers Lukas Herle und des Bildhauers Georg Wunderl, sowie des Miesbacher Malers Kaspar Hupfauer wieder zur Geltung bringen.

Auf der Nordseite ist der Anbau der fensterreichen Sakristei mit Oratorium darüber. Nach Umschreiten des durch Lisenen und Gesimse gut gegliederten Chores kehren wir zurück zur Südseite mit der angebauten Klausen für den ehemaligen Klausner-Schullehrer, auch sie hat ein Oratorium, an sie wurde noch im vorigen Jahrhundert das Schulhäusl angefügt, das bis zum Neubau des Dorfschulhauses in Oberwarngau (1880) seinem Zweck gedient hat. Bevor wir das Innere der Kirche betreten, werfen wir einen Blick auf den alten Brunnen mit seiner niedrigen, noch ziemlich neuen schrägen Abdeckung, die nüchtern wirkt. Schöner war einst das Brunnenhaus mit Rad und Kette für die Wassereimer. Wie oft haben hier die Wallfahrer und Klausner das nötige Wasser zum Labetrunk und für den Hausbedarf geholt, und die auf der alten Landstraße ihres Weges zogen, werden auch oft dankbar einen kühlen Trunk geschöpft haben. Näher zur Straße stand auch auf der Südseite einst, wie das Altarbild der Seitenkapelle beweist, die Wirtshütte zur Stärkung der Wallfahrer, die von weiter her gekommen sind. Sie steht seit etwa 1890 über der Straße¹⁹⁷, in neuzeitlicher Form dient sie dem alten Zweck der Labung der Kreuzleute.

Inneres

Eine große, geräumige, leider bis heute unvollendete Kirche! Wie würden diesen schönen Raum Stukkaturen und farbenfrohe Fresken beleben! Die Maße der Kirche sind: Im Schiff oder Langhaus 10 m Länge und 12½ m Breite, im Chor oder Presbyterium 9 m Länge und 8 m Breite¹⁹⁸. Beim Neubau im 18. Jahrhundert (1740 ff.) wurde der Chor neugebaut, das Langhaus

197 Mündl. Mitt. von H. Schuster, Brunnerer in Reitham.

198 Seidl O., Die Kirchen und Kapellen des Dekanates Tegernsee, I. Teil, Diessen 1913, 83.

verlängert und erhöht und die Ostecken desselben abgerundet. Das Langhaus hat vier Joche, der eingezogene Chor ist abgerundet, die Rundung umfaßt etwa $\frac{7}{10}$ des Kreises. Eingezogene Pfeiler mit Kämpfergesimsen tragen im Langhaus ein Tonnengewölbe, im Chor eine flache Kuppel, beide mit Stüdkappen. Das Gewölbe ist geometrisch geteilt. Im Turm-Untergeschoß wie im Turm-Obergeschoß ist das Netzgewölbe mit hohl profilierten Rippen zu beachten. Letzteres öffnet sich in großem Spitzbogen als Empore nach dem Langhaus.

Die drei Jahrzahlen über dem Hauptportal „1504 — 1640 — 1949“ erinnern an den Bau der spätgotischen Kirche, sowie an Renovationen. Neben den beiden Portalen sind die gotischen Weihwassersteine mit bzw. ohne Fuß. Beim Weihwasserstein am Hauptportal hält eine Bodenplatte mit Inschrift das Andenken an den Klausner F(rater) J(osaphat) P(attinger) E(remit) † 30. Mai 1758 wach.

Ausstattung der Kirche

Die drei Altäre beherrschen das Innere der großen, stattlichen Kirche. Der klare, kräftige architektonische Aufbau des Hochaltars mit den vier Säulen aus Tegernseer Marmor trägt und verträgt den hohen Baldachin-Auszug mit der alten, gotischen Gruppe der Krönung Mariens über Deglers großem Altarblatt, welches das Thema „Allerheiligen“ gekonnt darstellt. Auf dieses Thema weist die Inschrift des Buches zwischen der Gnadenbild-Gruppe Krönung Mariä und dem Altarbild hin: „Quorum nomina sunt in libro vitae.“ Zu deutsch: „Ihre Namen stehen im Buch des Lebens.“ Degler hat das schwierige Thema Allerheiligen gut bewältigt nach Komposition und Farbgebung, was schon im zeitgenössischen Urteil zum Ausdruck kommt. So rühmt Dekan Neumüller 1749 das Werk Deglers als „das sehr künstlich = und extra costbahr gemahlene Hochaltar-Blat, so H: Degler in seinem Austrag zu Tegernsee mit grossen Fleiß gemahlen und 800 fl. geschäzet hat . . .“¹⁹⁹. Sehr zu beachten ist darüber die bemalte Holzgruppe der Krönung Mariens. Es handelt sich um das qualitätvolle Werk eines Inntaler Meisters aus der Zeit um 1510. Schade, daß sie so hoch gestellt worden ist und schade auch, daß sie nach Ansicht der „Kunstdenkmäler“ Oberbayerns „bei der Einsetzung in den Hochaltar mehrfach verdorben“ worden ist. Bei der Aufstel-

199 Neumüller in einer Eingabe nach Freising vom 24. 7. 1749, EOAM., Pfarrakten Oberwarngau, Filialen.

lung des Hochaltars in die heutige Kirche mußte er erhöht werden und erhielt er den Baldachin im Auszug und die Seitenflügel und Ornamente im Rokokostil. Die Fassung schuf der Tegernseer Meister Melchior Rixner von Alpbach, die Schnitzereien der Miesbacher Kistler und Bildhauer Andre Hagn, soweit es sich um die Rokoko-Ergänzungen handelt. Dem Rokoko gehört auch die sehr gute, bewegte Figur des auf einer Wolke knieenden Hl. Leonhard an aus der Zeit gegen 1770, die man dem Tölzer Bildhauer Josef Anton Fröhlich zuschreiben möchte. Freilich ist sie auf dem Tabernakel etwas zu schwer und nimmt die Sicht auf das Altarbild. Die beiden Seitenaltäre sind ebenfalls wie der Hochaltar klar und gediegen im Aufbau. Auffallend ist jeweils ihr Altar-Auszug, der sich nach vorne wölbt. Wie beim Hochaltar fehlt auch hier bei den Seitenaltären die figürliche Plastik, dafür aber ist das Ornament reich und vornehm. Das Altarbild des linken St. Anna-Altars stellt die hl. Mutter Anna dar, sitzend, die junge Maria unterrichtend, neben ihnen der hl. Joachim. Oben auf der Weltkugel steht das Christkind mit dem Kreuz in der Linken, die Rechte zum Segen erhoben. Im Auszug das kleine Rundbild mit Gott Vater und der Hl. Geist-Taube. Zum Thema des Altarbildes gehört die Inschrift in der Kartusche darüber: „Beatus venter, qui te portavit et ubera, quae suxisti“, d. h. Selig ist der Leib, der dich getragen hat und die Brüste, die du gesogen hast. Dieses Gebet haben die Mitglieder der Tegernseer Schutzengel-Bruderschaft gebetet und ist seit der Barockzeit noch in unserem Jahrhundert beim „Engel des Herrn“ hineingebetet worden. Der rechte Seitenaltar, der Kreuzabnahme geweiht, schließt in sich das Altarbild gleichen Themas. Neben der schmerzhaften Mutter mit dem Leichnam Christi Johannes, sowie Joseph von Arimathäa und Nikodemus. Das Auszugsbild zeigt Veronika mit dem Schweißstuch. Der Text über dem Passionsbild lautet: „Humiliavit semetipsum factus oboediens usque ad mortem.“ Zu deutsch: „Er hat sich selbst erniedrigt und ist gehorsam geworden bis zum Tod.“ Der Entwurf der beiden Seitenaltarbilder samt den kleinen im Auszug stammt von Degler, vollendet hat sie, wie oben berichtet, Johann Adam Miller. Auch Millers Werk gereicht der Kirche zur Zierde und wurde auch früher sehr geschätzt.

Neben diesen großen Altären sind noch die kleinen Nischenaltäre im Chor zu beachten. Der linke wie der rechte eine bemalte Grottennische, um die sich eine gemalte Baldachin-Draperie früher geschlungen hat. Der Wies-Herrgott links und einst die schmerzhaftete Mutter mit dem Leidensschwert im Herzen rechts, so war es ursprünglich als Altar-Thema gedacht. Heute ist leider rechts die Figur des Auferstandenen, eine süßliche Arbeit des 19. Jahrhunderts, an die Stelle wohl einer künstlerisch besseren Figur getreten (siehe Votivtafeln!). Auf beiden Altärchen, ohne Altarstein, kann die hl. Messe nicht

gefeiert werden. Nachgetragen sei: Auf dem Antependium des rechten Altärls innen steht aufgemalt zu lesen: „P. St. 1777“. Darunter: „GF. V. W.“. Die „in keckem Schwung komponierte Kanzel“ ist ein Werk des Miesbacher Kistlers und Bildhauers Andre Hagn. Die bekrönende Figur auf dem Schalldeckel ist in der Kirchenrechnung nicht verrechnet (KR 1764). Der hl. Apostel Thomas mit der Lanze schaut auf die leuchtenden Wunden des Auferstandenen Herrn, die ein Engelputto ihm weist und spricht, gläubig geworden, sein Bekenntnis: „Mein Herr und mein Gott!“ Die rötlich-graue Marmorierung dürfte, wie die Fassung der Altäre noch original sein. Das Kanzelkreuz gegenüber gehört zwei Zeiten an: Der Christuskorpus dem 19., die Dolorosa etwa der Mitte des 17. Jahrhunderts an. Letztere stellt eine gute Arbeit dar. Der Meister ist unbekannt. Auf dem Weg zur Empore sind die schönen Stuhlwangen zu beachten mit ihrer reichen Blattornamentik, 18. Jahrhundert. Auf der oberen der beiden kahlen Emporen (früher Porlauben oder Porkirchen genannt) steht das gute Orgelgehäuse (18. Jh.) mit altem Orgelwerk. An der Stirnseite der Orgelempore ist die Inschrift angemalt: „Renovatum an. MDCCCXXVIII.“ Sie besagt, daß 1828 eine Renovation der Kirche stattgefunden hat, der die fünf Beichtstühle im mageren Empirestil angehören werden, in Weiß und Gold gefaßt, mit steifen Ornamenten. An der Wand unter der Empore sind die noch erhaltenen Motivtafeln zu beachten, Zeugen einer Volksfrömmigkeit einer vergangenen Zeit. Sie stellen wertvolles Gut dar und müssen liebevoll betreut werden. Die Kreuzwegtafeln an den beiden Seitenwänden der Kirche sind auffallend großformatig, freilich verträgt sie die hohe Kirche. Sie erinnern an die Kreuzwegtafeln der Tölzer Franziskanerkirche von 1728, die dort Philipp Guglhör gemalt hat, ein geschickter Maler aus der Tölzer Umgebung. Ob er auch diesen Kreuzweg malte, müßte genauere Forschung erst erweisen.

Ein großes Ölgemälde hängt neben dem Hochaltar, zu dem wir zurückkehren, an der rechten Seitenwand. Es stellt den Traum des hl. Martin dar, dem Christus erscheint mit dem Mantelstück bekleidet, das Martin dem Bettler barmherzig geschenkt hat: „Mit diesem Kleid hat mich Martin bekleidet.“ Das Ölgemälde auf Leinwand erinnert an die Malweise des Christian Wink, der für die Frauenkirche zu Osterwarngau tätig war. Wie das Bild hierher kam, ist unbekannt. Nicht zu übersehen ist das gute Prozessionskreuz mitten vor dem Presbyterium im Kirchenstuhl aufgesteckt (18. Jh.).

Die schöne Allerheiligenkirche hat im Laufe der Zeit immer wieder liebevolle Pflege und Betreuung gefunden. Möge sie auch weiterhin gehegt und gepflegt werden als ein Denkmal des Glaubens unserer Vorfahren im bayerischen Oberland!

III. Anhang

Pfarrer-Reihe von Oberwarngau ab Mitte 15. Jahrhundert

- Wilhelm der Burgstaller, 1453, 1454, 1463, 1465 beurkundet, resigniert 1479²⁰⁰, war Kanonikus in Schliersee²⁰¹
Hanns der Weiß, 1479—1502 (†)²⁰²
Wolfgang Sakhrrer, 1511 beurkundet²⁰³
Wolfgang Gugler, 1518, 1546, 1553, Dekan²⁰⁴
Hanns der Krymer, 1556, 1576, † 1584, Dekan
Johann Staudacher, investiert 1584, April 10. † 1614²⁰⁵, Dekan
Johann Lechner, inv. 1614, Juni 16.
Johann Ertl, inv. 1617, Jan. 20. † 1627
Johann Hechendorfer, inv. 1627, Okt. 6.
Balthasar Grandauer, inv. 1635, März 1.
Johann Reisberger, inv. 1638, Sept. 2.
Johann Kotter, inv. 1650, Mai 10.
Martin Löbl, inv. 1659, Febr. 26.²⁰⁶
Andreas Prunner, inv. 1675, Aug. 5.
Paul Grundner, inv. 1680, März 28.²⁰⁷
Bernhard Rechpock, inv. 1686, März 14.
Georg Schußmann, inv. 1692, Nov. 4.²⁰⁸
Paul Grundner, inv. 1698, Okt. 3. (rehabilitiert)
Kaspar Neumüller, inv. 1718, Jan. 11., Dekan
Georg Christoph Doll, inv. 1750, April 29.
Joseph Anton Weinmann, inv. 1760, Juni 12.
Joseph Hörmann, inv. 1769, April 14.
Johann Bapt. Kloiber, inv. 1773, April 19.
Johann Michael Messerer, inv. 1785, Juni 17.
Stephan Westermayr, inv. 1797, Okt. 5.
Joseph Hackl, inv. 1808, April 4.
Alexius Maria Fichtl, inv. 1822, Mai 3.
Christoph Unterauer, inv. 1830, Juli 9.
Rupert Hamberger, inv. 1842, Dez. 9.
Georg Singldinger, inv. 1872, Juli 9.

200 Scherg Th. J., *Bavarica aus dem Vatikan 1465–1491* (= *Archivalische Zeitschrift*, IV. Beiheft, Freising 1932, Nr. 441).

201 Redlich P. *Virgil, Tegernsee und die deutsche Geistesgeschichte im 15. Jahrhundert* (= *Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte* Bd. 9), München 1931, 226.

202 Siehe Anm. 1. EOAM., Pfarrbeschreibung Oberwarngau.

203 Ab 1513 mit 1517 ist als Vikari und Statthalter zu Westerwarngau Wolfgang Ostermünchner beurkundet, Rechnung 1494.

204 AStAM, G. U. Wolfratshausen Rep. Nr. 1398. Lt. Rechnung 1494: Vikar Hans Weiß von 1518–20.

205 EOAM., Urk. vom 21. 6. 1608.

206 Vgl. Obermayr, Gmund, 550.

207 Vgl. Obermayr, Gmund, 550.

208 Vgl. Obermayr, Gmund, 576.

Adolf Schanderl, inv. 1880, Juli 7.
 Johann Bapt. Kreitmayr, inv. 1890, Dez. 22., Dekan
 Vigil Huber, inv. 1925, März 12.
 Johann Müller, inv. 1940, Okt. 16. † 1956
 Franz Klug, inv. 1956, Juli 24.
 Josef Hofmann, inv. 1962, Dez. 17.
 Josef Krebs, instituiert 1964, Aug. 31.

Quellen: EOAM., B 838: Catalogus Investiturarum. StAObb, F. 4581/173: Rechnung 1494 (Salbuch). EOAM., Pfarrbeschreibung Oberwarngau, Verzeichnis 1844.
 Literatur: Obb. Archiv Bd. 7, München 1845, 370 f. – Schematismen der Geistlichkeit seit 1814.

Die Kirchenpfleger von Allerheiligen 1494—1527

- 1494 Rospel von Reitham u. Jorg Mair zu Warngau
- 1495 Rasp von Reitham u. Jorg Mair zu Warngau
- 1496 Rasp von Reitham u. Hansl Vogl
- 1497 Hanns Fogl u. Hanns Räspel
- 1498 Hansl Vogl u. Hansel Räspel
- 1499 Hansl Vogl u. Hansl Räspel
- 1500 Hansl Rospel u. Ull Steffel
- 1501 Ulrich Steffel u. Michl v. Perkam
- 1502 Ulrich Steffel u. Michel von Perckam
- 1503 Peter auf dem Winckl u. Michel von Perckam
- 1504 Peter aus dem Winckl u. Casper Zächerl
- 1505 Casper Zächerl u. Osbolt Zanck
- 1506 Osbolt Zanck u. Hanns Rospel v. Reitham
- 1507 Hans Rospel v. Reitham u. Jerg Hässelsteiger v. Warngau
- 1508 Jerg Hasselsteiger u. Hansl v. Perkam
- 1509 Hansl v. Perkam u. Kristan Helchinger v. Warngau
- 1510 ?
- 1511 Hanns Pergkhaimer zu Pergkhaim u. Cristan Helchinger zu Warngau
- 1512 ? (fehlt die Abrechnung)
- 1513 Hans Ränhart u. Cuntz Kolhauf z. Warngau (von 1512!)
 gewählt: Küntz Kolhauff u. Michel Sünderreytter von Sünderreytt
- 1514 Michel Sünderreiter u. Ulrich Pürckweger
- 1515 Ulrich Pürckweger u. Hans Schäffler v. Ainhauß
- 1516 Hans Schaffler u. Michel Vogel
- 1517 Michel Vogel u. Sigmundt aus der Hueb von Ainhauß
- 1518 Sigmund aus der Hueb u. Hans Stirtzer v. Warngau
- 1519 Hans Stirtzer u. Hans Perckamer v. Perckam
- 1520 Hans Stirtzer u. Hans Perckamer
- 1521 Hans Stirtzer u. Caspar Mair von Ried
- 1522 Mair v. Ried u. Wolfgang Loher
- 1523 Wolfgang Lochner u. Sigmund aus dem Holz
- 1524 Sigmund aus dem Holz u. Chaintz Kolhauff z. Warngau
- 1525 Chaintz Kollhauff u. ? (nächstes Blatt fehlt)
- 1526 Peter Kolbmsperger v. Reitham u. Chaintz Hessendaller z. Warngau
- 1527 Kuntz Hessenthaler v. Warngau u. Wolfgang von Reitham abm Pichel

Quelle: Rechnung 1494 im StAObb.

Darlehen von Allerheiligen erhielten:

1607, 13. 2.	Georg Rank v. Warngau	3 fl.
1607, 13. 2.	Kaspar Rauscher v. Warngau	40 fl.
1609, 10. 2.	Balthasar Grasberger v. Egling	30 fl.
1610, 15. 3.	Hans Burgweger v. Burgweg	50 fl.
1613, 11. 12.	Balthasar Huber v. Warngau	20 fl.
1615, 1. 6.	Wolf Mair v. Neuhaus	50 fl.
1616, 4. 3.	Georg Rashafer v. Puchen	50 fl.
1616, 15. 12.	Leonhard Heilinghuber v. Reitham	50 fl.
1618, 29. 12.	Wolf Hackl aus dem Staudach	50 fl.
1618, 15. 3.	Leonhard Heilinghuber v. Reitham	50 fl.
1618, 15. 3.	Hans Orthofer v. Warngau	50 fl.
1619, 12. 12.	Balthasar Schwarzenberger v. Warngau	20 fl.
1619, 12. 12.	Balthasar Hufschmid v. Warngau	50 fl.
1619, 28. 11.	Kaspar Käzl, Wirt zu Warngau	10 fl.
1619, 13. 6.	Johann Wagner v. Warngau	40 fl.
1620, 6. 2.	Balthasar Steingreber v. Warngau	30 fl.
1621, 8. 11.	Wolf Helmbrecht von Mixen	50 fl.
1622, 7. 6.	Wolf Hirschsteter v. Hirschstet	50 fl.
1622, 8. 7.	Augustin Hinterholzer aus dem Staudach	50 fl.
1623, 23. 12.	Georg Weiß ab der Peunt	100 fl.
1625, 18. 4.	Anna, des Augustin Lackerpeck zu Waakirchen sel. Wittib, jetzt ihr Sohn Hans L.	50 fl.
1626, 20. 10.	Hans Hörman v. Waakirchen	60 fl.
1626, 8. 4.	Melchior Prasberger v. Warngau	50 fl.
1628, 11. 12.	Hans Hörman v. Waakirchen	50 fl.
1628, 8. 6.	Kaspar Schwarzenberger ab der Peunt	90 fl.
1628, 11. 12.	Sebastian Obermair v. Paungarten	90 fl.
1628, 11. 12.	Wolf Dorn v. Hartpenning, jetzt Hans Weber	50 fl.
1629, 6. 11.	Hans Hirschauer zu Reitham	70 fl.
1629, 21. 3.	Georg Fischhaber v. Ascholding	50 fl.

Quelle: Kirchenrechnung Allerheiligen 1630 im StAL.

Abkürzungen

KR = Kirchenrechnungen im Staatsarchiv Landshut: Rep. 12 vom Jahre 1634, 1646, 1650, 1657, 1658, 1665, 1675, 1680, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1705, 1706, 1707, 1710, 1712, 1717, 1720, 1725, 1737, 1739, 1764, 1775, 1785, 1786/87, 1788.
Rep. 45: 1630, 1642, 1653, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1789/92, 1794, 1795/96, 1797, 1798/99, 1800/01, 1802/03, alle Ldg. Wolftratshausen, Warngauer Amt.

Pfarrer Josef Weber von Hirschenhausen

Von Edgar Krausen

Vor 25 Jahren, am 23. Januar 1945, verstarb in seinem Pfarrhof zu Hirschenhausen bei Jetzendorf im Alter von 61 Jahren Pfarrer Josef Weber, Gründungsmitglied des Vereins zur Erforschung der Geschichte des Erzbistums München und Freising, verdient um Heimat- und Pfarrgeschichtsforschung in unserer Erzdiözese. Außer den Pfarrangehörigen war es nur ein kleiner Kreis, der sich drei Tage später auf dem tief verschneiten Dorffriedhof einfand, um dem Heimgegangenen die letzte Ehre zu erweisen. Pfarrer Webers alte Freunde und einstige Mitarbeiter standen irgendwo im „Einsatz“; der von Hitler heraufbeschworene Krieg ging in diesen Wochen seinem bitteren Ende entgegen. So wurde den meisten der frühe Tod Pfarrer Webers erst nach der Rückkehr in die Heimat bekannt; wagte doch die deutsche Presse jener Tage es nicht mehr, einem katholischen Geistlichen einen ehrenden Nachruf zu bringen.

Josef Weber war geboren am 18. Dezember 1883 zu Palxöd in der Pfarrei Aschau (Lkr. Wasserburg a. Inn) als Sohn der Gütleerseheute Josef und Elisabeth Weber. Der aufgeweckte, wenn auch etwas schwächliche Bub wurde auf das Gymnasium nach Rosenheim geschickt, das er mit Erfolg im Sommer 1903 absolvierte. Anschließend besuchte er die Universität München, um sich auf den Priesterberuf vorzubereiten. Neben den vorgeschriebenen theologischen Vorlesungen hörte er mit besonderem Interesse solche aus dem Bereich der Geschichte. Im Akademischen Görresverein, der heutigen katholischen Studentenverbindung „Südmark“ (im KV), fand er einen gleichgesinnten Freundeskreis. Der angehende Theologe fühlte sich alsbald zu den Lehrmeinungen des Würzburger Philosophen Hermann Schell hingezogen; nach dem Tode Schells (31. Mai 1906)¹ kündigte er einen öffentlichen Vortrag über

¹ Über Hermann Schell vgl. den Artikel von Josef Hasenfuß im Lexikon für Theologie und Kirche, 2. Aufl., 9 (1964) Sp. 384/385.

dessen Leben und Werk in seiner Heimatgemeinde Aschau im dortigen Pichelmayr'schen Gasthaus an. Dies war ohne vorherige Fühlungnahme mit dem Ortspfarrer geschehen, was dessen Beschwerde beim Erzbischöflichen Ordinariat hervorrief. Man kann sich heute in der nachkonziliaren Zeit des Sturms und Drangs in der Kirche eines Schmunzeln nicht erwehren, wenn man den darüber angefallenen Briefwechsel im Personalakt² Weber liest. Josef Weber als „Neuerer“, er, der später ein so überzeugter Konservativer wurde! Auch in der Lokalpresse, dem „Mühldorfer Stadt- und Landboten“, verbreitete sich Weber über das Wirken des von ihm so sehr verehrten Gelehrten³. Daß er damit die sich größtenteils aus Kreisen der Landbevölkerung zusammensetzende Leserschaft geistig überforderte, worauf von den vorgesetzten kirchlichen Stellen hingewiesen wurde, dürfte außer Zweifel stehen.

Infolge dieser Eskapade erfolgte Webers Priesterweihe nicht, wie üblich, am Peter- und Paulstag, sondern erst am 26. Juli 1908 im Hohen Dom zu Freising. Am 9. August feierte er in seiner Heimatpfarre Aschau das Fest der Heiligen Primiz, an dem jung und alt starken Anteil nahm. Die zarte körperliche Konstitution Webers und seine Anfälligkeit für Erkältungskrankheiten brachten es mit sich, daß er zunächst nur auf Aushilfsposten Verwendung fand. So bekleidete er aus diesem Grund vom August 1916 an für ein Jahr die Stelle eines Schloßbenefiziats in Oettingen (Ries).

Im Juli 1921 kam Weber als Expositus nach Watzling im Bezirk Erding. Damit war er nahe seiner Heimat gekommen und war ihm gleichzeitig eine kleine wirtschaftliche Basis gegeben, auf der er die Verwirklichung seiner längst gehegten Pläne auf dem Gebiete der Heimatpflege in Angriff nehmen konnte. Es war die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, als alle materiellen Güter ins Wanken geraten waren und nur eines fest geblieben war: die Liebe zur Heimat und zum angestammten Volkstum. Diese zu pflegen und zu erhalten, nicht in engstirnigem Lokalpatriotismus, sondern über alle Grenzen hinweg — wie gerade in der Landschaft zwischen Inn und Salzach —, und dem durch Kriegs- und Nachkriegsnöte wurzellos gewordenen Menschen einen festen Boden zu geben und eine seelische Erneuerung, das war die Aufgabe, die sich Josef Weber neben anderen „Heimatlern“ gestellt hatte. Im Dezember 1922 teilte er dem Erzbischöflichen Ordinariat mit, daß er nach wiederholten Aufforderungen, vor allem aus Lehrerkreisen, sich entschlossen habe, seine heimatgeschichtlichen Veröffentlichungen, die bisher

2 Für die Vorlage des im Erzbischöflichen Ordinariatsarchiv München verwahrten Personalakts sei auch an dieser Stelle Herrn Diözesanarchivar Dr. von Bomhard gedankt.

3 In Nr. 114 vom 2. Oktober 1906 und Nr. 116 vom 6. Oktober 1906; die Artikelfolge erschien dann auch als Broschüre im Selbstverlag des Verfassers.

verstreut in Tageszeitungen erschienen waren, nunmehr in Form einer kleinen Heimatzeitschrift herauszugeben; angesichts der bereits feststehenden Abonnenten könne das Unternehmen als gesichert angesehen werden. Dezember 1922, — es war die Zeit, in der die Entwertung der deutschen Mark immer sprunghafter vorwärtsschritt; man muß Webers Mut bewundern, mit dem er an seine Aufgabe heranging. Seitens des Generalvikariats der Erzdiözese wurde Expositus Weber am 18. Dezember 1922 der „beste Erfolg“ gewünscht. Das von Weber vorgelegte erste Heft von bescheidenem Umfang war auf schlechtes Zeitungspapier gedruckt; — immerhin, der Anfang war gemacht und der Widerhall, den die neue Heimatzeitschrift, die den Namen „Der Inn-Isengau“ trug, fand, war für den Herausgeber Ansporn zur Weiterarbeit.

Nach der Stabilisierung der Währung im Herbst 1923 und der Beruhigung der wirtschaftlichen Lage in der Folgezeit kamen auch für den Expositus von Watzling etwas günstigere Zeiten für die Verwirklichung seiner gesetzten Ziele. Weber vermochte sich aus der lokalen Enge, unter der so manche Heimatzeitschriften leiden, zu lösen und fand Anschluß an das unter der Leitung des angesehenen Rechtshistorikers Professor Konrad Beyerle stehende Institut für Bayerische und Deutsche Rechtsgeschichte an der Universität München. Die Verbindung hielt auch nach Beyerles Tod im April 1933 an. Aus den Kreisen der angehenden Rechtshistoriker und Archivare hat Weber manch wertvollen Mitarbeiter für seine Zeitschrift oder für die ihr seit 1929 angeschlossene Reihe „Südostbayerische Heimatstudien“ gefunden. Wiederholt hat er deren Erstlingswerke, Dissertationen der Münchner Universität oder der Salzburger Hochschule, durch Aufnahme in seine Schriftenreihe einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht, wobei er zur Unterstützung der Drucklegung oft tief in den eigenen Säckel griff. Aber auch Angehörige des Lehrkörpers der bayerischen Hochschulen verschlossen sich dem Ansuchen Josef Webers um Mitarbeit nicht. Wir dürfen an die Beiträge aus der Feder von Eugen Wohlhaupter, Ernst Klebel, Hans Dachs, Josef Nikolaus Kötler erinnern.

Als am 4. Dezember 1924 einem längst bestehenden Bedürfnis folgend ein Verein zur Erforschung der Geschichte des Erzbistums München und Freising — heute Verein für Diözesangeschichte von München und Freising — gegründet wurde, war Josef Weber von der ersten Stunde an dabei. Er wurde mit in die Vorstandschaft gewählt. Seine Unterschrift findet sich auch beim Eintrag in das Vereinsregister, der beim Amtsgericht München (Registergericht) am 13. Juli 1925 erfolgte. Auf dem vom Verein im gleichen Jahr veranstalteten Heimattag in Mühlendorf am Inn sprach Weber über „Richtlinien

und Hilfsmittel für die Orts- und Pfarrgeschichtsforschung“⁴. Dieses Thema war ihm ein vordringliches Anliegen. Es sollte ihn in den folgenden Jahren noch viel beschäftigen.

Die Notwendigkeit einer Erschließung der in den kirchlichen Archiven verwahrten Quellen bewog ihn auch, im gleichen Jahre 1925 sich um die Archivar- und Bibliothekarstelle beim Erzbischöflichen Ordinariat in München zu bemühen. Unter Hinweis auf den nur geringen „Funktionsbezug“, den diese Stelle in sich schließe und die Unmöglichkeit, angesichts der sehr beschränkt zur Verfügung stehenden Mittel, die Stelle mit einem hauptamtlichen Archivar zu besetzen, wurde freilich das Gesuch Webers am 30. Oktober 1925 vom Generalvikariat abschlägig verbeschieden. Nach Erhalt des Schreibens wandte sich Expositus Weber unmittelbar an den Oberhirten, an Kardinal v. Faulhaber. Als Vorstandsmitglied des Vereins für Diözesangeschichte wies er darauf hin, daß der Diözesanklerus von dem neuen Archivar erwarte, daß er in Verbindung mit dem Verein die Vorarbeiten für eine neue Diözesanbeschreibung treffe; er betonte in seinem Schreiben des weiteren, daß es hierzu erforderlich wäre, daß das Ordinariatsarchiv nach den „Grundsätzen der wissenschaftlichen Archivkunde“ inventarisiert würde. Weber hatte zwar keinerlei archivarische Fachausbildung, glaubte jedoch Dank freundlicher Unterstützung durch den damaligen Staatsoberarchivar Dr. Alois Mitterwieser⁵, der gleichfalls zu den Gründungsmitgliedern des Vereins für Diözesangeschichte gehörte, diese Arbeit wohl ausführen zu können. Die neuerliche Antwort des Generalvikariats lautete dahingehend, daß die Archivarstelle „seinerzeit zur Ausschreibung kommen wird“. Über eine spätere Bewerbung Webers ist seinem Personalakt nichts zu entnehmen.

Im Jahre 1932 kam Weber auf die im Nordwesten der Erzdiözese gelegene Pfarrei Hirschenhausen. Ein Jahr darauf brach das „Dritte Reich“ an. Pfarrer Weber, der von Anfang an der nationalsozialistischen Weltanschauung ablehnend gegenüberstand und aus seiner Haltung nie ein Hehl machte, auch auf der Kanzel nicht, bekam nur zu bald die Folgen seiner Einstellung gegenüber den braunen Machthabern zu verspüren. Wiewohl in deren Wortschatz so viel von Ahnenerbe und Pflege heimatlichen Brauchtums die Rede war, war die Tätigkeit von Pfarrer Weber als Verleger und Heimatforscher, nur weil er ein katholischer Geistlicher war, ausgesprochen unerwünscht. Mitarbeiter an der Zeitschrift bekamen dies von Parteidienststellen zu hören.

4 Einen auszugsweisen Abdruck brachte die in München erschienene Wochenschrift „Alt-heimatland“ 4 (1927) Nr. 19.

5 Vgl. Rudolf Fitz, Alois Mitterwieser, ein bayerischer Archivar, Geschichtsforscher und Volkskundler, in: Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern 3 (1957) 33–69.

Seitens der Reichsschrifttumskammer, der Pfarrer Weber auch angehören mußte, legte man ihm Schwierigkeiten in den Weg, wo es nur ging. Weber schmerzte dies sehr. Mußte er zunächst seine öffentliche Vortragstätigkeit einstellen, 1939 kam seine Zeitschrift, die 1935 unter dem Namen „Der Inn-Salzachgau“ eine Ausweitung ihres Arbeitsgebiets erfahren hatte⁶, zum Erliegen, 1941 erschien das letzte Heft der „Südostbayerischen Heimatstudien“, eine Dissertation seines in Rußland gefallenen Bundesbruders Karl Demmel über die Hofmark Maxlrain.

Um Pfarrer Weber wurde es einsam. Ein inneres Leiden, das ihn im Winter 1944/45 zum todkranken Mann machte, führte in der zweiten Januarhälfte 1945 sein Ableben herbei. Zuletzt hatte er sich mit dem Kult der seligen Alta von Pürten, einer Lokalheiligen seiner Heimat, deren geschichtliche Existenz mitunter geleugnet wird, beschäftigt. Seine hierüber angefertigten stenographischen Notizen sind leider verloren gegangen.

Pfarrer Webers Verdienst um die Heimat- und Pfarrgeschichtsforschung liegt weniger in der Erarbeitung unbekanntem Archivmaterials. Die Ablegenheit seiner beiden Wirkungsorte als Seelsorger, Watzling und dann Hirschenhausen, brachte es mit sich, daß er nicht so häufig in die Münchner Archive kommen konnte, wie er es sich wünschte. Webers Anleitungen zum Ordnen der Pfarrarchive⁷, die insbesondere in Altbayern zu den primären dörflichen Geschichtsquellen zählen, sowie zur Abfassung einer Pfarrgeschichte⁸ haben indessen heute noch Gültigkeit. Sie haben nicht nur Anerkennung seitens der zuständigen kirchlichen und staatlichen Stellen gefunden, sondern auch über Bayern hinaus den Namen des Verfassers bekannt gemacht. Die äußerlich bescheidenen Hefte im dunkelgrünen Umschlag sind heute im Antiquariatshandel gesucht.

6 Unter Vereinigung mit der Zeitschrift „Das Salzfaß“, dem Organ des Vereins der „Heimatfreunde des Rupertiwinkels e. V. Laufen“.

7 Erschienen als Band 15 der „Südostbayerischen Heimatstudien“, Hirschenhausen 1939.

8 Zunächst erschienen in der Zeitschrift „Volk und Heimat“ 11 (1935) Nr. 3, sodann als selbständige Veröffentlichung als Band 12 der „Südostbayerischen Heimatstudien“, Hirschenhausen 1935.

Neue Quellenfunde zur Entstehung der Allgaukapelle bei Piesenkam

Von Anton Bauer

(Nachtrag zum Aufsatz: Allgaukapelle und Allgauklause bei Piesenkam
[Pfarrei Sachsenkam] in Band 25, S. 119 ff.)

Nach dem Erscheinen meines Beitrages über die Allgaukapelle und Allgauklause ergab ein Zufallsfund im Allgemeinen Staatsarchiv München (AStAM), daß es schon vor 1580 eine, wenn auch wohl noch kleine und unbedeutende Allgaukapelle gegeben hat!

Unter den Urkunden des Klosters Tegernsee aus dem 15. Jahrhundert erwähnen zwei Verkaufsurkunden klar und deutlich die „Allgäwkapellen“. Am 22. Januar 1465 verkaufen Hänsel des Tätzels sel. von Reythaim Sohn und Hans Feuchtner von Wäkirchen, Gewalthaber der Anna Tätzel, an Hensel Ränhart von Reythaim und seine Ehefrau Christina ihr eigen Wiesmahd „gelegen bei der Allgäw Kappelen“, stoßend an der Heiligen von Püssenchaim Wiesmahd, den 3. Teil aus einem halben Joch Ackers zu Ried im Warngauer Feld, alles freies lediges Eigen, abgesehen von 5 Pfennigen zu Unser Frauen gen Hartpenning, um 5 Gulden rheinisch. Siegler der Original-Papierurkunde, deren aufgedrucktes Siegel aber fehlt, ist: Ulrich Spiegel, Landrichter zu Wolfratshausen. Als Siegelbittzeugen werden genannt: Kunz Keyl von Aschelting, Peter Schüttler von Wäkirchen und Hensel ab dem Püchel. Die alte Datierung lautet: Geben an Erichtag vor Sand Pauls Kertag 1465. (AStAM, Kl. Urk. Tegernsee Nr. 1013.)

Und am 2. Mai 1468 verkauft Michel Kot VII gesessen zu Reicherspauren an Lienhart jetzt gesessen zu der Lerchen im Gericht Tegernsee und seiner Hausfrau Margreth sein eigen Drittel Wiesmahd „gelegen bei der Allgäw Kappellen“ und stoßend an der Heiligen von Püsenkam Wiesmahd, $\frac{1}{3}$ aus einem halben Joch Ackers gelegen zu Ryed im Warngauer Feld und Wolfratshausener Gericht, seines Veters Hayncz Habers, z. Zt. außer Landes, Teil

Wiesmahd „bei der Allgäu Kapellen“ und einen Ackerteil für freies lediges Eigen um eine ungenannte Summe Geldes. Siegler dieser Urkunde ist Wolfgang Klammer zu Gmunden, Hayncz Gänter daselbst, Hayncz Puechperger an der Schwaig. Das alte Datum lautet diesmal: Geben an Montag nach Sand Philipp und Sand Jakobs Tag, der heiligen Zwölfboten 1468. Auch an dieser Pergamenturkunde fehlt das angehängte Siegel. (ASTAM, Kl. Urk. Tegernsee Nr. 1056. Im Register des Urkundenrepertoriums fehlt die Allgäukapelle! Daher mußte der Verfasser erst die Regesten selber aus dem 15. Jh. durchlesen!)

Zu allem Überfluß können noch zwei Belege aus dem 15. Jahrhundert, die erst in letzter Zeit aufgefunden worden sind, angefügt werden. Im Salbuch 1494 der Allerheiligenkirche bei Oberwarngau wird als Kirchenbesitz aufgeführt „ain Tagwerch Wißmat pey der Algakappl und ligt an Hanpuchl“. (Staatsarchiv f. Oberbayern, München, G.L.F. 4581/173.)

Und nachdem nun die Existenz einer Allgäukapelle schon im 15. Jahrhdt. bezeugt ist, ist wohl noch eine Urkunde mit Datum Freising 9. Dez. 1435 einschlägig, lt. der Generalvikar Dr. Johannes Türndl den Pfarrvorständen und dem christlichen Volk bekannt gibt, daß er eine Sammlung für die Kapelle St. Georg (= St. Gregor!?) bei Pusenchaim zu ihrer besseren Ausstattung in der ganzen Diözese Freising genehmigt und zur allgemeinen Förderung derselben auffordert. (AStAM, Kl. Urk. Tegernsee Nr. 3281.)

Chronik der Erzdiözese München und Freising für die Jahre 1967 — 1970

Von Franz Kronberger

1967

26. 1. Mit der Weihe der Hauskapelle erhält das Studienseminar *Albertinum*, das älteste Schülerheim Münchens, seinen endgültigen Platz in Neufriedenheim. Schon 1561 von Petrus Canisius in München geplant, verzögert sich die Gründung bis 1574. Erste Unterkunft in der Neuhauserstraße, 1806 an die Stelle des säkularisierten Karmeliterklosters verlegt (Platz des heutigen Ordinariates), im 2. Weltkrieg zerstört, 1950—1964 im Schloß Tegernsee gastweise untergebracht.
26. 2. Anlässlich der 10. Jahresfeier der *Katholischen Akademie* in Bayern hält Kardinal *Suenens*, Erzbischof von Brüssel, den Festvortrag im Kongreß-Saal des Deutschen Museums und den Gottesdienst im Münchner Dom.
29. 3. Fritz *Schäffer*, Bundesminister a. D. und 1. Bayerischer Ministerpräsident nach dem Kriege, gestorben. Kardinal Döpfner hält in Tuntenhausen das Pontifikalrequiem.
6. 4. Msgr. Josef *Niedereder*, langjähriger Mitarbeiter in der Erzbischöflichen Finanzkammer, gestorben.
12. 4. Prälat Stadtpfarrer Georg *Niggel*, 80 Jahre alt.
25. 4. Der Erzbischof nimmt in Köln am Staatsbegräbnis für Altbundeskanzler Dr. Konrad *Adenauer* teil.
7. 5. Julius Cardinal *Döpfner* hält Altarweihe und Gottesdienst im wieder aufgebauten *Kiliansdom* in Würzburg, seiner 1. Bischofskirche.
20. 5. 100. Jahrfest der Herz Jesu „*Klösterls*“ der Niederbronner Schwestern in der Buttermelcherstraße in München.
21. 5. *Tuntenhausen* feiert den 25. Jahrestag der Erhebung seiner Wallfahrtskirche zur Päpstlichen Basilika.
23. 5. Kardinal Döpfner weiht in *Eichstätt* die *Pädagogische Hochschule* und hält den Festvortrag.
1. 6. Professor Dr. Hugo *Lang*, Abt von St. Bonifaz in München und von Andechs, gestorben.

6. 6. Errichtung des *Priesterrates* und des *Seelsorgerates* in unserer Erzdiözese.
29. 6. 29 Diakone erhalten im Freisinger Dom die *Priesterweihe*. Mit dem heutigen Peter- und Paulstag tritt die 2. Instruktion über die *Hl. Liturgie* in Kraft; Vereinfachung der Meßliturgie, neue Leseordnung für den Wortgottesdienst. (am 1. Fastensonntag 1964 waren die 1. liturgischen Richtlinien des II. Vatikanischen Konzils in Kraft getreten, im besonderen Wortgottesdienst in deutscher Sprache).
10. 7. In *Glonn* Weihe und Eröffnung des Caritas-Altersheimes.
17. 7. P. Wunibald *Wendel*, Vorstand der Krankenfürsorge und Direktor der Krankenanstalt des III. Ordens in Nymphenburg gestorben, ebenso plötzlich wie am Silvesterabend 1960 sein Vetter Kardinal Wendel.
7. 8. Josef *Haas*, Direktor des St. Michaelbundes a. D. 80 Jahre alt.
12. 8. Überführung des Sarges von Erzbischof Johannes *Erik Müller* vom Münchner Dom nach Stockholm.
1. 9. Neueinteilung der *Dekanate* der Stadt München: 18 Dekanate statt bisher 8.
3. 9. Vor 50 Jahren wurde der neue Erzbischof Michael *Faulhaber* im Dom zu München inthronisiert.
19. 9. 100 Jahre Deutsche *Bischöfskonferenz*. 1867 hatten sich erstmals die deutschen Bischöfe am Grabe des Hl. Bonifatius in Fulda zu einer Tagung zusammengefunden.
6. 10. Benediktion des neuen Krankenhauses und seiner Kapelle in *Trostberg*.
27. 10. Weihbischof *Neuhäusler* benediziert anlässlich der 40 Jahrfeier des *Spätberufenen*-Seminars St. Matthias neue Schulräume in Waldram.
30. 10. Prälat Dr. Emmeran *Scharl*, Begründer der Landjugendseelsorge und ihrer Zeitschrift „Der Pflug“ gestorben.
25. 11. Der Verein Bayerischer *Krippenfreunde* feiert sein 50jähriges Jubiläum.
3. 12. Vom 1. Adventsonntag ab kann der *Römische Kanon* auch in deutscher Sprache vorgetragen werden.
5. 12. Eminenz nimmt am Festakt zum 20jährigen Bestehen des *Bayerischen Senats* teil.
6. 12. In *Geretsried* Weihe und Eröffnung des neuen Altersheimes *St. Hedwig*.
8. 12. Die Statue *Patrona Bavariae* wird wegen des Beginns der U-Bahnbauten vom Marienplatz in den Münchner Dom übertragen.
9. 12. Weihe des Ergänzungsbaues im Erzbischöflichen *Studienseminars* in *Traunstein*.
13. 12. Weihe des neuen 3-Stufen-Altenwohnheimes *St. Elisabeth* in *Neu-Forstenried*.

Kardinal Döpfner und Weihbischof Neuhäusler haben in diesem Jahr an 15 926 Jugendliche und Erwachsene das Sakrament der *Firmung* gespendet.

Pfarrei-Errichtungen 1967

Esting, St. Stephanus
Garmisch-Burgrain, St. Michael
München-Fürstenried, St. Karl Borromäus
München-Fürstenried, St. Matthias
Pulling, St. Ulrich
Wasserburg-Burgerfeld, St. Konrad von Parzham
Winkl b. Berchtesgaden, St. Johann Nepomuk

Neue Pfarrkuratien 1967

Kolbermoor, Wiederkunft Christi
München-Aubing, St. Lukas
München-Aubing/West, St. Markus
München-Karlsfeld, St. Josef
München-Kleinhadern/Blumenau, Erscheinung des Herrn
München-Neuforstenried, Wiederkunft des Herrn
München-Solln, St. Ansgar
Zangberg, Herz Jesu

Kirchen-Neubauten 1967

(Mit dem Datum der Konsekration)
Deisenhofen, St. Bartholomäus, 9. 4.
Garching bei München, St. Severin, 17. 9.
Germering, St. Martin, 16. 7.
München, St. Franz Xaver, 18. 6.
München-Karlsfeld, St. Josef, 9. 7.
München, St. Mauritius, 5. 3.

Altarweihen 1967

Amerang, 24. 9.
Au b. Aibling, 3. 9.
Baierbach, 8. 1.
Eichenau, 3. 12.
Freising, St. Georg, 17. 6.
Geisenhausen, 11. 11.
Grünwald, Schwesternheim des BRK, 17. 6.
München-Albertinum, Studienseminar, 26. 1.
München, St. Anna, 5. 11.
München, St. Clemens, 12. 11.
München, Hl. Familie, 7. 12.
München, neue Landesblindenanstalt, 29. 11.
München, St. Rupert, 22. 1.
Unterhaching, Altersheim der Barmherzigen Schwestern, 27. 8.

Im Jahre 1967 verstorbene Diözesan-Priester

- Knogler Josef, fr. Stadtpfarrer von München-Moosach, * 1882, † 6. 1.
Reichl Franz, Kaplan in Pfaffenhofen/Ilm, * 1933, † 10. 1.
Schreiner Georg, städt. Anstaltspfarrer München, i. R., * 1878, † 11. 1.
Schwaiger Dr. Georg, Stiftskanonikus München, i. R., * 1879, † 20. 1.
Schwaiger Josef, fr. Pfarrer von Grünthal, * 1880, † 8. 2.
Fischbacher Josef, fr. Pfarrer von Erharting, * 1907, † 12. 2.
Sänger Johann, fr. Pfarrer von Eggstätt, * 1908, † 14. 2.
Seitz Dr. Johann, fr. Stadtpfarrer von Mü.-Pasing, * 1882, † 17. 3.
Seibold Franz, fr. Pfarrer v. St. Leonhard im Buchat, * 1896, † 26. 3.
Heldmann Anton, fr. Pfarrer von Münsing, * 1883, † 30. 3.
Beer Alfons, fr. Stadtpfarrer v. Mü.-Königin d. Fr., * 1894, † 1. 4.
Niedereder Josef, Domvikar, * 1903, † 6. 4.
Pentenrieder Josef, fr. Stadtpfarrer v. Mü.-Forstener. * 1901, † 11. 4.
Anderl Ludwig, Diözesanpräses des Kath. Werkvolkes, * 1904, † 18. 5.
Wall Georg, fr. Pfarrer von Bruck b. Grafing, * 1894, † 26. 5.
Müller Anton, fr. Pfarrer von Unteraltling, * 1900, † 31. 5.
Behringer Josef, fr. Pfarrer von Flintsbach, * 1889, † 7. 6.
Roth Peter, Pfarrer von Grünthal, * 1897, † 10. 6.
Fichter Michael, fr. Pfarrer von Götting, * 1888, † 22. 6.
Hochmaier Nikolaus, fr. Pfarrer von Markt Schwaben, * 1886, † 17. 7.
Wagner Martin, Pfarrer von Forstinning, * 1912, † 26. 7.
Gretschmann Ludwig, fr. Pfarrer von Prutting, * 1882, † 14. 9.
Lorenzer Karl, fr. Pfarrer von Partenkirchen, * 1885, † 26. 9.
Wilhelm Alfons, fr. Pfarrer von Schönbrunn, * 1893, † 6. 10.
Pflüger Wilhelm, fr. Pfarrer von Ellbach b. Tölz, * 1906, † 12. 10.
Sittler Josef, fr. Benefiziat von Egling, * 1890, † 12. 10.
Bauer Josef, fr. Pfarrer von Schwindkirchen, * 1893, † 15. 10.
Mühlthaler Josef, fr. Pfarrer von Schloßberg, * 1880, † 18. 10.
Hennerfeind Alois, Direktor des Jugend-Fürs. Vereins, * 1890, † 19. 10.
Scharl Dr. Emmeran, Geistl. Leiter der Landvolkbeweg., * 1911, † 30. 10.
Zels Josef, fr. Pfarrer von Oberteisendorf, * 1881, † 14. 11.
Bittel Josef, fr. Pfarrer von Garmisch, * 1890, † 27. 11.
Keller Johann, Stiftspropst von Landshut, * 1894, † 7. 12.
Sulzberger Leonhard, fr. Pfarrer von Elbach b. Miesb., * 1888, † 14. 12.
Atzinger Josef, Stadtpfarrer von Freising, * 1902, † 15. 12.
Höhentinger Franz, Gymnasialprofessor i. R., * 1904, † 18. 12.
Behrendt Stephan, Pfarrer von Haimhausen, * 1907, † 21. 12.

Außer diesen 37 Diözesanpriestern starben im Jahre 1967 11 Ordenspriester und 4 Exdiözesanpriester.

1968

2. 1. fr. Abt Franz *Schreyer* von Scheyern gestorben.
27. 1. Weihbischof *Neuhäusler* vollendet 80 Lebensjahre.
28. 1. Die Ackermann-Gemeinde feiert den 100. Todestag von Adalbert *Stifter*, dem Dichter eines edlen, christlich geprägten Menschentums.

9. 2. Vor 500 Jahren wurde durch Bischof Johann Tulbeck von Freising und den Baumeister Jörg von Halsbach der *Grundstein* zum gotischen Münchner *Dom* gelegt. Bereits im 12. Jahrhundert stand an der Stelle des Domes eine kleine Marienkapelle, die 1230 einem größeren Kirchenbau weichen mußte, der wiederum 1468 dem jetzigen Dom Platz machte. Mit der Verlegung des Bischofsitzes von Freising nach München im Jahre 1821 wird der Mariendom auch Bischofskirche und Metropolitankirche der südbayerischen Kirchenprovinz.
21. 2. Der *Olympiaturm* auf dem Gelände der Olympischen Spiele 1972 erhält von Prälat Thalhamer und dem evangelischen Dekan Lanzenstiel die kirchliche Weihe.
22. 2. Prälat Alois *Lang* scheidet aus seinem Amt als Präsident des Ludwig-Missionsvereins. Als Nachfolger wird Jakob *Aigner* in sein Amt eingeführt.
1. 3. Zum 10. Male wird die Fastenaktion *Misereor* durchgeführt. Eine neue Satzung der kirchlichen *Steuer-Verbände* der Bayerischen Diözesen löst die Satzung vom 4. 11. 1924 ab und tritt für unsere Erzdiözese am 1. 3. 68 in Kraft.
14. 3. In Fortführung der Aufgaben des alten *Säuglings-Heims* in Unterhaching wird das „Salberg-Haus“, das neue Säuglings- und Kleinkinderheim in *Putzbrunn-Waldkolonie* eingeweiht.
21. 3. Weihe und Eröffnung des neuen *Krankenhauses* in *Rosenheim*. In dem *Katholischen Zentrum* in München-Preysingstraße — ehemaliges Kloster der Schwestern vom Guten Hirten — ist jetzt neben dem von Dominikanerinnen geleiteten Edith-Stein-Gymnasium auch das Erzbischöfliche Seminar für Katechese und Seelsorgshilfe untergebracht. Zum Osterfest wird erstmals die Erlaubnis zur Spendung der *Hl. Kommunion* durch *Laien* gegeben. Der von den altkatholischen, evangelischen und römisch-katholischen Kirchen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz gemeinsam für den deutschen Sprachbereich erarbeitete *Vater-unser-Text* kommt mit dem Osterfest auch in unserer Erzdiözese zur Anwendung.
23. 4. Der Erzbischof hält in Landshut das Pontifikal-Requiem für den am 19. 4. verstorbenen Franziskanerbischof Berthold *Bübl*, der mehr als 30 Jahre in der Mission in Bolivien gewirkt hatte und nach seiner Rückkehr in unsere Diözese noch eifrig als Firmungsbischof tätig war.
2. 5. Anlässlich des 100jährigen Jubiläums der *Technischen Hochschule* München hält Kardinal Döpfner einen Gottesdienst in München St. Bonifaz und nimmt im Deutschen Museum an einem Festakt teil.
18. 5. *Gars* am Inn begeht die 1200 Jahrfeier seines Klosters. 768 gab der bayerische Herzog Tassilo III. dem Abt Boso die Erlaubnis, in „Garoz“ eine Zelle zu Ehren des Apostels Petrus zu bauen.
30. 5. Auch in unserer Erzdiözese kann jetzt die *Sonntagsmesse* jeweils schon am *Vorabend* gefeiert werden.
22. 6. 100 Jahre *Kolping-Familie* in *Moosburg*.

4. 7. In *Garmisch-Partenkirchen* Eröffnung des neuen *Krankenhauses* mit Segnung des Hauses und der Kapelle.
7. 7. Durch Volksentscheid wird statt der bisherigen Aufteilung des *Volkschulwesens* in Bekenntnis- und Gemeinschaftsschulen eine gemeinsame Schule eingeführt, in der nach christlichen Grundsätzen unterrichtet wird. Weihe eines neuen Altersheimes in *Zangberg* durch Weihbischof Neuhäusler.
10. 7. Papst Paul VI. ernennt Generalvikar Matthias *Defregger* und Domkapitular-Koadjutor Ernst *Tewes* zu Weihbischöfen der Erzdiözese München und Freising.
Erzbischof Julius Cardinal Döpfner errichtet die *Seelsorgsregionen* München, München-Nord und München-Süd. Er überträgt mit Wirkung vom 15. 9. 1968 die Region München-Nord an Herrn Weihbischof Dr. h. c. Johannes Neuhäusler, die Region München-Süd an den ernannten Weihbischof Matthias Defregger sowie die Region München an den ernannten Weihbischof Ernst Tewes.
7. 8. In München-*Hartmannshofen* Eröffnung des neuen *Altenheims* der Schwestern von der Hl. Familie mit Benediktion der Hauskapelle.
15. 8. Neben dem römischen Kanon können drei weitere *Hochgebete* — in deutscher Sprache — bei der Messfeier verwendet werden.
- 7.— Kardinal Döpfner nimmt am Eucharistischen *Weltkongreß* in *Bogota/*
25. 8. Kolumbien teil und besucht deutsche Priester in Bolivien.
Der Diözesanbischof zieht für längere Zeit in den Pfarrhof St. Ludwig um und zwar wegen Renovierung des Erzbischöflichen Palais. Im Jahre 1832 wurde dieses ehemalige Palais *Holnstein* den Oberhirten unserer Diözese vom Bayerischen Staat als Wohnsitz zur Verfügung gestellt.
1. 9. Das Knabenseminar in Freising erhält den nunmehr allein rechtsverbindlichen Namen: Erzbischöfliches *Studienseminar Freising*.
fr. Abt Dr. Sigisbert *Mitterer* von Schäftlarn gestorben.
- 4.— In *Essen* 82. Deutscher *Katholikentag* „Mitten in dieser Welt“, der durch die scharfen Formulierungen und Forderungen des sogenannten kritischen Katholizismus seine besondere Note erhält.
8. 9.
12. 9. 250 Jahre Pfarrkirche St. Valentin in *Unterföhring*. Die Weihe hatte 1718 der Freisinger Fürstbischof Johann Franz von Eckher gehalten, der von 1676—1684 Pfarrer von Oberföhring gewesen war.
14. 9. Im Münchner Dom erhalten Generalvikar *Defregger* und Domkapitular *Tewes* die *Bischofsweihe*.
20. 9. Anlässlich der 1000 Jahrfeier des Bistums *Meißen* Gottesdienst im Münchner Dom, in dem die Gebeine des Meißner Bischofs Benno ruhen.
22. 9. Die Pfarrei *Maria-Hilf* begeht das 100jährige Jubiläum des kath. *Männervereins* München-Au.
29. 9. Der *St. Michaelsbund* feiert sein 50jähriges Bestehen.
1. 10. Ordinariatsrat Dr. Gerhard *Gruber* wird zum *Generalvikar* ernannt, Pfarrer Franz *Schwarzenböck* zum Seelsorgereferenten.
Wegen Verlegung der philosophisch-theologischen Hochschule nach Mün-

chen wird das bisherige Priesterseminar in Freising als *Bildungszentrum* errichtet. Prälat Dr. *Höcke* wird Direktor und Dr. Hans *Medele* Rektor dieses Bildungszentrums.

350 Jahre Franziskanerinnenkloster *Reutberg*.

Die Gesellschaft für *christlich-jüdische* Zusammenarbeit in München be-
geht mit einer Festakademie ihr 20jähriges Bestehen.

Professor Romano *Guardini* am 1. 10. gestorben.

- 13. 10. *Maria Birnbaum* feiert das 300jährige Bestehen der dortigen Wallfahrt.
- 27. 10. Regionalbischof Defregger hält in *Ettal* Festgottesdienst zum Abschluß der Renovierung des Münsters.
- 16. 11. Das Kolleg für *Latein-Amerika* in München erhält die kirchliche Weihe.
- 20. 11. In *Freising* 1200 Jahrfeier der Übertragung der St. Korbiniansreliquien aus Mais bei Meran. Bischof Dr. Gargitter von Bozen-Brixen hält den Pontificalgottesdienst; Festvortrag von Professor Dr. Josef Maria Fischer im Freisinger Asam-Saal.
- 4. 12. Kardinal Döpfner hält im Dom zu München Gottesdienst und Ansprache für die *U- und S-Bahnbauer*.
- 12. 12. Eröffnung des neuen Kreis-Altersheimes in *Moosburg* mit Segnung der Hauskapelle.
- 31. 12. Prälat Lorenz *Freiberger* scheidet nach 22 Jahren aus seinem Amt als Chefredakteur der Münchener Katholischen Kirchenzeitung. Georg *Thurmair* wird sein Nachfolger.

Kardinal Döpfner, die Weihbischöfe Neuhäusler und Tewes sowie die Benediktineräbte Johannes Hoeck aus Scheyern, Odilo Lechner aus München-St. Bonifaz, Ambros Rueß aus Schäftlarn und Karl Groß aus Ettal haben 1968 an 21 725 Jugendliche und Erwachsene das Sakrament der *Firmung* gespendet.

Pfarrrei-Errichtungen 1968

Erding-Klettham, St. Vinzenz
München-Lerchenau, St. Johann Evangelist
München, St. Mauritius
München, St. Thomas Morus

Neue Pfarrkuratien 1968

Freilassing-Süd, St. Corbinian
München-Hasenberg, St. Matthäus
München-Neuried, St. Nikolaus
Unterhaching, St. Birgitta

Seelsorgestellen im Aufbau

München-Bogenhausen, St. Rita
München-Laim, St. Philippus

München-Oberföhring, St. Thomas
München-Perlach, St. Jakobus
München-Sendling, St. Stephanus
Rosenheim-Nord, St. Michael

Kirchen-Neubau 1968

München-Lerchenau, St. Johann Evangelist, konsekriert 24. 11.

Altarweihen 1968

Adelshofen, St. Michael, 6. 10.
Algasing, 12. 5.
Ascholding, St. Leonhard, 19. 5.
Bad Reichenhall, St. Nickolaus, 18. 6.
Baumgarten b. Nandlstadt, 31. 3.
Hohenlinden, 24. 3.
Lafering-Taufkirchen, 20. 10.
München-Aubing, St. Quirin, 7. 1.
München-Berg am Laim, Institut der Engl. Fräulein, 5. 2.
München-Englschalking, St. Emmeram, 3. 11.
München-Giesing, Hl. Kreuz, 24. 11.
München, St. Heinrich, 21. 4.
München, Königin des Friedens, 1. 12.
München, Kreszentiastift, 17. 3.
München-Thalkirchen, Kath. Fürsorgeheim, 14. 11.
Oberneuching, 5. 5.
Tittmoning, St. Laurentius, 25. 6.
Traunstein, St. Oswald, 11. 8.
Traunstein, Kinderheim St. Josef, 19. 3.

Das Sakrament der *Priesterweihe* wurde 1968 gespendet an

23 Diakone der Erzdiözese München und Freising am 29. 6.
5 Redemptoristen in Gars am 28. 4.
8 Jesuiten und 1 Franziskaner in München St. Michael am 13. 7.
2 Redemptoristen in Gars am 20. 10.

Im Jahre 1968 verstorbene Diözesanpriester

Götz Georg, fr. Pfarrer von Attenkirchen, * 1899, † 25. 1.
Mangold Max, fr. Pfarrer von Schweinersdorf, * 1881, † 28. 1.
Ellinger Martin, Pfarrer von Reichenkirchen, * 1899, † 28. 1.
Schiml Alois, fr. Pfarrer von Moosburg, * 1892, † 6. 2.
Weidenauer Max, fr. Pfarrer von Taufkirchen b. M., * 1890, † 8. 2.
Maier Dr. Josef, Oberstudienrat in Traunstein, i. R., * 1902, † 20. 2.
Krätzer Dr. Johann, Heilpraktiker in Pullach, * 1882, † 27. 2.
Huber Michael, fr. Pfarrer von Weyarn, * 1889, † 21. 3.
Daffenreiter Dr. Alois, fr. Pfarrer von Mü.-Joh. B., * 1883, † 30. 3.

Kandler Josef, fr. Pfarrer von Schröding, * 1888, † 3. 4.
 Wurm Dr. Alois, Schriftsteller in München, * 1874, † 13. 4.
 Hilz Johann, Stiftskanonikus von Landshut, * 1888, † 17. 4.
 Noppenberger Dr. Franz, Stud. Prof. in München i. R., * 1889, † 22. 4.
 Braun Alois, Pfarrer von München St. Clemens, * 1916, † 29. 4.
 Trenkwalder Anton, Pfarrer von Landshut St. Peter, * 1905, † 8. 5.
 Lipp DDr. Georg, fr. Pfarrer von Ampfing, * 1884, † 23. 7.
 Berghammer Josef, Pfarrer von Wenigmünchen, * 1891, † 2. 8.
 Rall Gottfried, fr. Pfarrer von München St. Clemens, * 1882, † 17. 9.
 Brandmayr Nikolaus, fr. Pfarrer von Gollenshausen, * 1888, † 22. 11.
 Ammer Alfons, Stud. Prof. in München i. R., * 1890, † 31. 12.

Außer diesen 20 Diözesanpriestern starben 1968 14 Ordenspriester und 12 Ex-diözesanpriester.

1969

1. 1. Die neue Dienstordnung für *Kirchenmusiker* in der Erzdiözese tritt in Kraft.
30. 1. Das „Pflughaus“ in München für die katholische Landseelsorge feiert 20-jähriges Jubiläum.
4. 2. Kardinal Döpfner nimmt anlässlich der 150. Wiederkehr der Eröffnung des Bayerischen *Landtags* an einem Festakt teil.
22. 2. Josef *Haas*, Priester der Diözese Regensburg, langjähriger Direktor des St. Michaelsbundes, gestorben.
27. 2. Die Deutsche Bischofskonferenz faßt in Anwendung der Ergebnisse des II. Vatikanischen Konzils den Beschluß, anstelle der bisherigen Diözesansynoden eine gemeinsame *Synode* aller Bistümer Deutschlands zu halten mit einer Vorbereitungsitzung im Jahre 1971.
5. 3. Gedenkgottesdienst im Münchner Dom zum 100. Geburtstag von Kardinal *Faulhaber*.
 Festvortrag von Professor Dr. Georg Schwaiger, Dekan der katholisch-theologischen Fakultät an der Universität in München.
 Der Diözesan-Steuer-Ausschuß berät den *Haushaltsplan* der Erzdiözese für 1969, der erstmals die 100 Millionengrenze übersteigt.
 Die *Raum-Ordnungs-Kommission* der Erzdiözese stellt einen Plan für die Neueinteilung von Großpfarreien und verschiedene Neugliederungen von Dekanaten auf. Über 50 Pfarreien und Kuratien der Erzdiözese sind wegen Priestermangel nicht mehr besetzt.
9. 4. Der am 4. 4. in einem Münchner Krankenhaus verstorbene Erzbischof Josef *Schubert* aus *Bukarest* wird in der Münchner Domgruft beigesetzt. Von 1951—1964 war er in rumänischen Gefängnissen eingekerkert.
13. 4. Das *Zitahaim* in München für katholische Hausangestellte wird eröffnet.
27. 4. Weihe und Eröffnung des neuen *Altersheimes* und des Kindergartens in München St. *Franziskus*.
4. 5. 100 Jahre Männerverein *Tuntenhausen*.

6. 5. Vor 50 Jahren wurden 21 Mitglieder des Gesellenvereins München St. Josef in den damaligen Revolutionswirren bestialisch niedergemordet. Etwa 1 000 Menschen sind 1919 — nach Kurt Eisner — bei den Auseinandersetzungen der Bolschewistischen *Räte-Republik* mit den Regierungstruppen, die zur Entsetzung Münchens dorthin beordert waren, ums Leben gekommen.
17. 5. Kardinal Döpfner feiert zusammen mit Landesbischof Dietzfelbinger einen *Ökumenischen* Wortgottesdienst in der evangelischen Matthäuskirche am Sendlingertorplatz.
20. 5. Regionalbischof Defregger weiht das neue *Altersheim* in *Kolbermoor*.
28. 5. Zum 50jährigen Jubiläum des Bayerischen *Klerusverbandes* hält Kardinal Döpfner in der Domkrypta zu Freising einen Gedenkgottesdienst.
29. 5. 300. Geburtstag des Benediktiners Karl *Meichelbeck*, des Verfassers der *Freisinger Bistumsgeschichte*.
31. 5. Weihe und Eröffnung des neuen *Altersheimes* der *Caritas* in *Prien*.
8. 6. Zum 100jährigen Bestehen des deutschen *Alpenvereins* hält Weihbischof Defregger im Münchner Dom einen Festgottesdienst. Der Verein *Lehrlingschutz* eröffnet in München-Pasing und in Landshut neue Heime und Anlern-Werkstätten. Seit Anfang des Jahres ist das *Sozialinstitut* unter seinem Rektor Msgr. Alfred Berchtold von Hohenaschau in das Bildungszentrum nach Freising übersiedelt.
21. 6. Weihe und Eröffnung des neuen *Altersheimes* in *Gauting*.
22. 6. Das diözesane *Siedlungswerk* feiert sein 20jähriges Bestehen. 3 500 Wohneinheiten sind in diesem Zeitraum errichtet worden. 300 Jahre Wallfahrt auf den *Mühlberg* bei Waging.
24. 6. Weihe des neuen *Kinderkrankenhauses* der Solanus-Schwestern in *Landshut*.
11. 7. 50 Jahre Tätigkeit der Herz-Jesu-Missionare in der bayerischen Jugendarbeit. Zum Jubiläum Weihe der großen Erweiterungsbauten im Jugendheim *Birkeneck*.
20. 7. 24 *Absolventen* des Erzbischöflichen Seminars für Katechese und Seelsorgshilfe erhalten in München-St. Elisabeth die *kirchliche Sendung*. Die provozierenden Vorwürfe eines Pressemagazins gegen Weihbischof Defregger wegen seiner Tätigkeit als Hauptmann im italienischen Abzuzendorf *Filetto* im Jahre 1944 führen immer mehr zu öffentlichen Auseinandersetzungen.
31. 8. Kardinal *Slipyj*, Oberhaupt der ukrainischen katholischen Kirche, lange Jahre in der UdSSR inhaftiert, weilt für drei Wochen in Deutschland und feiert im Münchner Dom einen festlichen Gottesdienst. Heuer können die *Ukrainer* in München das 10jährige Bestehen der Apostolischen Exarchie für die katholischen Ukrainer des Byzantinischen Ritus unter Bischof Platon *Kornyljak* feiern.
31. 8. Mit Beschluß des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus wird die *Philosophisch-theologische Hochschule* in Freising aufgelöst.

1. 9. Msgr. Max *Eham* tritt die Nachfolge von Professor Dr. *Hafner* als *Domkapellmeister* in München an.
14. 9. Weihbischof *Tewes* überbringt zum 1200jährigen *Jubiläum* eine St. *Korbiniansreliquie* nach *Innichen* im Pustertal und konsekriert den Altar der restaurierten Propsteikirche.
769 hatte der bayerische Herzog *Tassilo III.* das dortige Land im Quellgebiet zwischen *Rienz* und *Drau* dem Benediktinerabt *Atto von Scharnitz*, späterem Bischof von *Freising*, zur Gründung eines neuen Klosters übergeben.
Die Lage des *Scharnitzklosters* wurde durch neueste Ausgrabungen des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege auf dem Kirchfeld in *Klais* bei *Mittenwald*, im ehemaligen *Freisinger* Besitz namens *Werdenfels*, festgestellt.
14. 9. 350jähriges Jubiläum des Gebirgs- und Atlas-*Schützenbundes* in *Wackersberg*.
- 15.—
19. 9. 9. Reformkapitel der *Barmherzigen Schwestern* in München.
28. 9. 250jähriges Jubiläum der Kirche in *Tading* und *Pfarrei-Erhebung* von *Forstern-Tading-Reithofen*.
1. 10. Dr. *Peter Stockmeier*, Professor für Kirchengeschichte, kehrt durch die Berufung an die Universität München wieder in seine Heimatdiözese zurück.
5. 10. Das Salesianerinnenkloster *Zangberg* feiert sein 100jähriges Bestehen.
25. 10. Enthüllung einer Gedenktafel am *Georgianum* in München für Pfarrer *Sebastian Kneipp*, der selbst einmal hier studierte.
1. 11. Die Belange des Bau- und Kunstwesens im Erzbischöflichen Ordinariat werden aufgegliedert in das *Baureferat*, geleitet von Dipl. Ing. Ordinariatsrat *Carl Theodor Horn* und in das *Kunstreferat*, wahrgenommen von Domkapitular Prälat *Joachim Delagera*.
Prälat *Simon Irschl*, seit 1942 Vorsitzender des *St. Korbiniansvereins*, übergibt dieses Amt an Prälat DDr. *Michael Höck*.
23. 11. 80 Lebensjahre vollendet *Otto Steinberger*, Mitbegründer und langjähriger Leiter der *Organistenschule* der Erzdiözese.
25. 11. Ein Preisgericht entscheidet über die gemeinsamen katholischen und evangelischen *kirchlichen Bauten* auf dem *Olympia-Gelände*.
30. 12. Regionalbischof *Tewes* segnet das neue Mutterhaus und die Kapelle der *Benediktus-Schwestern* in München-Pasing.

Kardinal *Döpfner* und die Weihbischöfe *Neuhäusler*, *Defregger* und *Tewes* haben 1969 an 22 677 Jugendliche und Erwachsene das Sakrament der *Firmung* gespendet.

Pfarrei-Errichtungen 1969

Deisenhofen, St. Bartholomäus
 Forstern-Tading-Reithofen, Maria Himmelfahrt
 München-Waldperlach, St. Bruder Klaus

Kirchen-Neubau 1969

München-Waldperlach, Bruder Klaus, konsekriert 1. 6.

Altarweihen 1969

Armstorf, Kinderheim der Franziskanerinnen, 8. 12.

Eiselfing, 2. 11.

Gilching, 1. 6.

Hechenberg, 30. 11.

München, Allerheiligen, 22. 6.

München, St. Benedikt, 1. 11.

München-Neubiberg, Rosenkranzkönigin, 11. 5.

München-Neuperlach, Kapelle im Georg Brauchle-Haus, 5. 11.

München-Nymphenburg, Krankenhauskirche der Barmh. Brüder, 22. 11.

München, St. Pius, 23. 11.

Oberaudorf, 17. 8.

Oberhaching, 4. 5.

Petersberg b. Dachau, 2. 11.

Schönberg b. Neumarkt-St. Veit, 12. 10.

Tölzkirchen b. Nandlstadt, 23. 3.

Vilslern, 7. 12.

Wang, 16. 3.

Zolling, 14. 12.

Das Sakrament der *Priesterweihe* wurde 1969 gespendet an

15 Diakone der Erzdiözese und 1 Redemptoristen in Freising am 29. 6.

8 Jesuiten in München St. Michael am 12. 7.

1 Diakon der Erzdiözese in Vagen am 19. 7.

1 Jesuiten in Pullach am 20. 12.

Im Jahre 1969 verstorbene Diözesanpriester

Heitzmann Michael, fr. Pfarrer von Anzing, * 1904, † 3. 1.

Lehner Max, fr. Pfarrer von Langenpreising, * 1891, † 31. 1.

Ranner Ignaz, fr. Pfarrer von Schönau/Aibling, * 1896, † 3. 2.

Neumair Lorenz, Pfarrer von Wildsteig, * 1905, † 8. 3.

Bauernfeind Dr. Johann, fr. Pfarrer v. Kirchdorf/Inn, * 1883, † 29. 3.

Hörmann Josef, fr. Pfarrer von Freising/Vötting, * 1888, † 31. 3.

Haslberger Alfons, Kurat in Adelholzen, * 1885, † 9. 4.

Hirner Johann, fr. Pfarrer von Anzing, * 1909, † 12. 4.

Pfaffinger Siegfried, Pfarrer v. Stephanskirchen/Ros., * 1904, † 21. 4.

Englbrecht Georg, fr. Pfarrer von Welshofen, * 1901, † 21. 4.

Bierprigl Franz, Pfarrer von Egling, * 1913, † 24. 4.

Winkler Hermann, fr. Pfarrer von Schöngeising, * 1895, † 17. 5.

Ametsbichler Josef, fr. Pfarrer von Bischofwiesen, * 1889, † 30. 5.

Spöttel Karl, Oberstudienrat a. D. in München, * 1880, † 21. 6.

Welkhammer Karl, fr. Pfarrer von Neukirchen/Teisendorf, * 1905, † 23. 6.

Felsner Josef, fr. Pfarrer von Thundorf, * 1889, † 23. 7.
 Gansler Johann, fr. Pfarrer von Bad Wiessee, * 1895, † 1. 8.
 Huber Kaspar, fr. Pfarrer von Ramsau b. Haag, * 1887, † 13. 8.
 Krempl Ludwig, fr. Pfarrer von Ottobrunn, * 1911, † 13. 8.
 Reiter Johann, Pfarrer von Feldkirchen b. Freil., * 1916, † 26. 8.
 Hertle Max, fr. Pfarrer von Nandlstadt, * 1884, † 1. 9.
 Wimmer Josef, fr. Pfarrer von Buch am Erlbach, * 1893, † 8. 9.
 Dony Josef, fr. Pfarrer v. München-Maria Heimsuch., * 1892, † 20. 9.
 Dengl Franz, fr. Pfarrer von Evenhausen, * 1903, † 21. 9.
 Bichler Josef, Benefiziat in Maxlrain, * 1905, † 27. 9.
 Kolb Alfons, fr. Pfarrer von Schwabering, * 1885, † 23. 10.
 Filchner Rudolf, fr. Pfarrer von Petershausen, * 1892, † 30. 10.
 Angermaier Dr. Jakob, fr. Pfarrer von Endorf, * 1884, † 11. 12.

Außer diesen 28 Diözesanpriestern starben 1969 6 Ordenspriester und 11 Exdiözesanpriester.

1970

1. 1. Die neue Dienstordnung für *Mesner* in der Erzdiözese tritt in Kraft. Die Führung des katholischen *Jugenfürsorge-Vereins* übernimmt erstmals ein Laie, Sozialwirt Herbert *Baier*. Der bisherige Direktor Johann *Strasser* wird als Finanzrat in das Erzbischöfliche Ordinariat berufen.
8. 1. P. Eugen *Schmid* SJ, langjähriger Spiritual im Freisinger Priesterseminar, gestorben.
9. 1. Dr. Adam *Hefter*, ehemals Fürsterzbischof von Gurk/Klagenfurt, stirbt mit 98 Jahren als der älteste Bischof der Welt in Otterkring bei Rimsting. Am Chiemsee geboren, ist er nach seiner Abdankung wieder dorthin zurückgekehrt. Seine letzte Ruhestätte hat er in Klagenfurt gefunden.
11. 2. Feier des *Aschermittwoch* der Künstler. Seit 1955 in München zur festen Tradition geworden.
25. 2. Vor 25 Jahren ist die Kirche zu Unserer *Lieben Frauen* in München durch Bomben zerstört worden. Von 1947—1957 wieder aufgebaut und eingerichtet.
26. 2. Der *Haushalts*-Entwurf der Erzdiözese für 1970 in Höhe von fast 129 Millionen DM wird vom Diözesan-Steuerausschuß genehmigt.
6. 3. In *Rosenheim* weiht Bischof Tewes den Erweiterungsbau der Staatlichen *Ingenieurschule* für Holztechnik.
7. 3. Internationales *Priestertreffen* der Europax im Münchner Kardinal-Wendel-Haus. 60 europäische Theologen und Priester der praktischen Seelsorge behandeln die heutigen Probleme der kirchlichen Autorität, der Verkündigung und der Demokratisierung in der Kirche.
9. 3. Neben der AKM (Aktionskreis München) hat sich in unserer Erzdiözese eine 2. *Priestergruppe* gebildet, die PKE (Priestergemeinschaft für konziliare Erneuerung).

10. 3. Schwester Maria Theresia *Vorbach*, Gründerin und Priorin des *Karmelklosters* Heilig Blut in *Dachau*, im Alter von 58 Jahren gestorben. Schon mit 22 Jahren hatte sie in München in Germanistik promoviert.
15. 3. In *Dorfen* stirbt der Dichter Josef Martin *Bauer*.
18. 3. Die Bayerischen Bischöfe beschließen auf ihrer Konferenz in Freising die Errichtung einer kirchlichen *Abendrealschule* in München im sogenannten 2. Bildungsweg, ebenso die Einrichtung einer ständigen überdiözesanen *Priesterbildung* im Bildungszentrum Freising. Sie setzen eine neue Ordnung für die 2. *Dienstprüfung* (Pfarr-Konkurs) der Geistlichen in den bayerischen Diözesen in Kraft und beschließen die Einrichtung einer *Mesnergrundschule* unter der Verantwortung der Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Mesnerverbände.
1. 4. Msgr. Bernhard *egger*, Oberstudienrat in Freising, wird zum stellvertretenden Generalvikar und zum Ordinariatsrat ernannt.
14. 4. Trauergottesdienst in *Landsbut* St. Martin für den ermordeten deutschen Botschafter in Guatemala, Graf von *Spreti*.
20. 4. Eine große *Fragebogen*-Aktion an alle deutschen Katholiken zur Vorbereitung der gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland wird eröffnet.
25. 4. Das 75jährige Jubiläum feiert der bayerische Landesverband der katholischen *Mädchen-Sozialarbeit* in Anwesenheit der Prinzessin *Pilar* von Bayern und Frau Gertrud *Goppel*, der Frau des bayerischen Ministerpräsidenten.
1. 5. Julius Cardinal Döpfner feiert in Konzelebration mit den Benediktineräbten von Bayern das 600jährige Jubiläum der Abteikirche von *Ettal*, die am 5. 5. 1370 der Freisinger Bischof Paul von Harrach geweiht hatte. Schon 1330 hatte Ludwig der Bayer das Mönch- und Ritterstift Ettal gegründet. Aus Italien brachte er das marmorne *Marienburg* mit, das fortan als Fundatrix Ettalensis verehrt wurde.
8. 5. Zum 25. Jahrestag der Beendigung des 2. *Weltkrieges* hält die Pax Christi im Münchner Dom eine *Friedensmesse*.
Aus gleichem Anlaß feiern 400 Priester aus verschiedenen Nationen, ehemalige *KZ-Häftlinge* in *Dachau*, in der dortigen Todesangst-Christi-Kapelle in Konzelebration einen Gedenkgottesdienst.
16. 5. In *Oberammergau* werden die *Passionsspiele* 1970 eröffnet. Vielfache Anträge zu neuer Textgestaltung, besonders wegen angeblicher antisemitischer Tendenzen, waren von der örtlichen Spielleitung im wesentlichen abgelehnt worden.
24. 5. Erstmals findet im Münchner Dom ein *Gottesdienst der Nationen* statt, mit 5 000 Menschen aus 14 Ländern, vor allem *Gastarbeitern*.
31. 5. Das Jugendwohnheim der *Salesianer* Don Bosco's in München St. Wolfgang feiert sein 50jähriges Gründungsjubiläum.
21. 6. Weihbischof Neuhäusler weiht das *Altenwohnheim* der Caritas in *Mühl-dorf*.

25. 6. Das Rechnungs- und Haushaltswesen der Erzdiözese München und Freising, einschließlich der Pfarreien, wird auf eine *Datenverarbeitungsanlage* umgestellt.
30. 6. Vor 1100 Jahren wurde der *Hl. Methodius*, Lehrer der Slawen, unter maßgeblicher Mitwirkung des Freisinger Bischofs Anno gefangen genommen und in Regensburg verurteilt. Vom 30. 6. bis 8. 7. fand aus diesem Anlaß in Salzburg und Regensburg der III. Internationale Kongreß für *Slawische Geschichte* und Philologie statt.
Der Cistercienser Dr. P. Leopold *Grill* vom Kloster Rein in Österreich hat auf der Suche nach den Reliquien des Bischofs *Otto* von *Freising* vor dem Hochaltar der ehemaligen Klosterkirche *Morimond* Gebeine gefunden, die wahrscheinlich die Gebeine *Ottos* sind. *Otto* wird im Cistercienser-Orden als Seliger verehrt.
10. 7. Ein Wahlmännnergremium wählt die 7 *Synodalen* der Erzdiözese für die Synode 1972 in Würzburg.
19. 7. 44 *Absolventen* der Höheren Fachschule für Katechese und Seelsorgshilfe in München, 10 verschiedenen Diözesen angehörend, erhalten durch Bischof Ernst *Tewes* den kirchlichen *Lehrauftrag*.
1. 8. Gilbert *Niggel*, Direktor des Spätberufenseminars St. Matthias in Waldram, wird zum *Regens* des Erzbischöflichen Priesterseminars in München ernannt.
9. 9. Beginn des 83. Deutschen *Katholikentages* in *Trier* mit dem Thema: Die Gemeinde des Herrn. Ein Katholikentag der Diskussionen in 27 Arbeitskreisen.
Die Bayerischen Bischöfe errichten in München eine kirchliche *Fachoberschule* für *Sozialwesen*.
16. 9. Vor 25 Jahren konnte nach Krieg und Unterdrückung die Münchner Katholische *Kirchenzeitung* wieder erscheinen.
Das *Ermittlungsverfahren* gegen Weihbischof *Defregger* in Sachen *Filletto* (Verdacht der Mitwirkung an der Tötung von 17 italienischen Zivilisten bei Kriegsende) wird von der Staatsanwaltschaft München wegen erwiesener Unschuld *eingestellt*.
Grundsteinlegung des katholischen und evangelischen *Kirchenzentrums* auf dem *Olympia*-Gelände in München durch Kardinal *Döpfner* und Landesbischof *Dietzfelbinger*.
17. 9. Domkapitular Prälat *Simon Irschl* vollendet 90 Lebensjahre.
18. 9. Weihe und Eröffnung des Caritas-*Altersheimes* in *Holzkirchen*.
1. 10. Mit dem Inkrafttreten des *Motu proprio Matrimonia mixta* tritt eine weitgehende Lockerung der *Mischehen*-Bestimmungen ein.
28. 10. Das Altenheim *Pater-Rupert-Mayer-Heim* in *Bad Tölz* erhält die kirchliche Weihe. Wenige Tage darauf, am 1. November, jährt sich zum 25. Male der Sterbetag des Apostels der Münchner.
22. 11. Die ersten Bewerber für den *ständigen Diakonat* in unserer Erzdiözese, 5 verheiratete *Laien*, erhalten die Diakonatsweihe.
26. 11. Das unterirdische *Stachus-Bauwerk* wird mit einer kirchlichen Weihe der Öffentlichkeit übergeben.

1. 12. Weihbischof Matthias *Defregger* wird vom Amt eines Regionalbischofs für München-Süd entpflichtet und zum *Bischofsvikar* für *Ordensleute* ernannt. Von Weihbischof *Neuhäusler* übernimmt er auch das Ordensreferat. Dieser stellt zugleich sein Amt als Regionalbischof für München-Nord zur Verfügung.
6. 12. Die *Adveniat*-Sammlung für *Lateinamerika* wird zum 10. Mal durchgeführt.
8. 12. Die *Patrona Bavariae* erhält wieder ihren Platz auf der neu errichteten *Mariensäule* im Herzen Münchens. Vor 3 Jahren war die Statute der Gottesmutter wegen der U- und S-Bahnbauten in den Münchner Dom übertragen worden.
31. 12. Vor 10 Jahren starb plötzlich nach seiner Silvesterpredigt Joseph Cardinal *Wendel*, am Ende des Jahres des 37. Eucharistischen Weltkongresses.

Pfarrei-Errichtungen 1970

München-Frauenholz, Mariä Sieben Schmerzen
 München-Karlsfeld, St. Josef
 München-Kleinhadern/Blumenau, Erscheinung des Herrn

Neue Pfarrkuratie 1970

Taufkirchen bei München-Am Wald, St. Georg

Kirchen-Neubauten 1970

(mit dem Datum der Konsekration)

Eching bei Freising, St. Andreas, 29. 11.

München-Frauenholz, Mariä Sieben Schmerzen, 20. 8.

München-Kleinhadern/Blumenau, Erscheinung des Herrn, 27. 9.

Stephanskirchen b. Rosenheim, Maria, Königin d. Friedens, 27. 9.

Altarweihen 1970

Berg, Pfarrei Kirchdorf b. Haag, 4. 10.

Buch am Erlbach (nach Neubau der Kirche außer Chorraum), 6. 12.

Eisenärzt, Erholungsheim der Mallerdorfer Schwestern, 19. 5.

Ensdorf bei Kraiburg, 18. 10.

Haar, Nervenkrankenhaus, 12. 4.

Mühdorf, St. Peter u. Paul (nach Erweiterung d. Kirche), 10. 5.

München-Feldmoching, St. Peter und Paul, 18. 1.

Ottobrunn, AltenwohnstiftHanns-Seidel-Haus, 1. 12.

Scheyern, Klosterkirche, 13. 2.
Spielberg, Klosterkirche der Franziskanerinnen, 22. 2.
Vaterstetten, Zum kostbaren Blut Christi, 21. 11.

Kindergärten

In den Jahren 1967—1970 hat der Caritasverband München in unserer Erzdiözese 43 Kindergärten neu erbaut und eröffnet, 10 größere Erweiterungsbauten zu bestehenden Kindergärten errichtet und 3 Provisorien eingerichtet.

Das Sakrament der *Priesterweihe* wurde 1970 gespendet an

3 Redemptoristen in Gars am 12. 4.
14 Diakone unserer Erzdiözese u. 2 Franziskaner in Freising am 28. 6.
5 Jesuiten in München St. Michael am 11. 7.

Im Jahre 1970 verstorbene Diözesanpriester

Beierl Ludwig, fr. Pfarrer von Oberweikertshofen, * 1882, † 21. 2.
Bertl Max, Pfarrer von Oberammergau, * 1910, † 18. 6.
Brend Friedrich, fr. Pfarrer von Schlehdorf, * 1885, † 16. 2.
Brey Joseph, Pfarrer von Ensdorf, * 1905, † 18. 1.
Dötsch Georg, Kommodant in Tüntenhausen, * 1885, † 9. 7.
Falkner Johann, fr. Pfarrer von Buch am Buchrain, * 1884, † 15. 1.
Finsterhölzl Johann, Dr. der Fundamentaltheologie, * 1936, † 7. 6.
Geiger Ludwig, Anstaltspfarrer von Gabersee, * 1901, † 17. 9.
Gruß Josef, Wallfahrtskurat in Wies b. Freising, * 1904, † 2. 11.
Hobmair Josef, Pfarrer von Feldkirchen b. München, * 1893, † 17. 10.
Huber Peter, fr. Pfarrer von Riedering, * 1881, † 19. 6.
Kapsner Franz, fr. Pfarrer von Wambach, * 1882, † 5. 10.
Krieger Georg, Pfarrer von Riedering, * 1906, † 18. 10.
Mayrhofer Ludwig, Kurat von Dürnzhausen, * 1895, † 14. 3.
Niedermayer Isidor, fr. Pfarrer von Au am Inn, * 1887, † 26. 2.
Ortner Franz, fr. Pfarrer von Litzldorf, * 1891, † 27. 2.
Pfleger Franz Xaver, fr. Pfarrer von Baumburg, * 1880, † 5. 11.
Rauffer Friedrich, Pfarrer von Tegernsee, * 1916, † 1. 12.
Reiter Josef, fr. Pfarrer von Elbach, * 1879, † 12. 5.
Roßnagl Michael, fr. Pfarrer von Mauern, * 1887, † 4. 7.
Stauß Otto, Pfarrer von Rosenheim St. Quirin, * 1905, † 26. 8.
Vierthaler Josef, Studienprofessor a. D. in München, * 1881, † 11. 5.
Waldvogel Rudolf, fr. Dombenefiziat in München, * 1879, † 9. 2.
Wastlschmid Franz Xaver, Oberstudienrat a. D. in M., * 1907, † 2. 9.
Weichselgartner Dr. Jakob, fr. Benefiziat in Hl. Geist, * 1879, † 30. 12.
Winkler Ferdinand, Chordirektor a. D. in München, * 1892, † 14. 8.

Außer diesen 26 Diözesanpriester starben 1970 14 Ordenspriester und 5 Exdiözesanpriester.

Chronik des Vereins für Diözesansgeschichte für die Jahre 1967-1970

Von Peter von Bombard

Mitgliederversammlungen

21. 6. 1967 Ordentliche Mitgliederversammlung mit Entlastung des Vereinsvorstandes für das Haushaltsjahr 1966/67.
27. 11. 1968 Ordentliche Mitgliederversammlung mit Entlastung des Vereinsvorstands für das Haushaltsjahr 1967/68.
29. 10. 1969 Ordentliche Mitgliederversammlung mit Entlastung des Vereinsvorstands für das Haushaltsjahr 1968/69.
25. 2. 1970 Außerordentliche Mitgliederversammlung, einberufen anlässlich der auf der Mitgliederversammlung vom 29. 10. 1969 einstimmig beschlossenen Umstellung des Haushaltsjahres des Vereins (bisher 1. 7.—30. 6.) auf das Kalenderjahr, mit Entlastung des Vereinsvorstandes für die 2. Jahreshälfte 1969.
17. 2. 1971 Ordentliche Mitgliederversammlung mit Entlastung des Vereinsvorstands für das Jahr 1970.

Arbeitskreise

1967

25. 1. P. Karl Mindera SDB.:
Forschungsergebnisse bei der Restaurierung der ehemaligen Abteikirche Benediktbeuern.
15. 3. Professor Dr. Josef Staber:
Die Eheauffassung im ausgehenden Mittelalter aufgrund von Akten des Bischöflichen Gerichts in Freising.
21. 6. Oberstudienrat Dr. Günther Floherschütz:
Die Freisinger Dienstmänner im 10. und 11. Jahrhundert.
20. 9. Dr. Tore Nyberg:
Aus der Geschichte des Brigittinnenklosters Altomünster.

1968

21. 2. Oberstudienrat Dr. Engelbert Wallner:
Die Sonderstellung des Bistums Chiemsee im Mittelalter.
4. 4. Kaplan Benno Bundschuh:
Der bayerische Kanzler Simon Thaddäus Eck und seine Begleiter als Teilnehmer des Wormser Religionsgesprächs 1557.
19. 6. Pfarrer i. R. Josef Noderer:
Die hl. Marinus und Anianus.
18. 9. P. Dr. Romuald Bauerreiß OSB.:
Mittelalterliche Diözesangeschichte.
27. 11. Diözesankonservator Dr. Sigmund Benker:
Studien zur Translation des hl. Korbinian.

1969

22. 1. Oberregierungsbibliotheksrat Dr. Robert Münster:
Aus der klösterlichen Musikgeschichte der Erzdiözese.
12. 3. Kaplan Lothar Waldmüller:
Anfang der Kirchengeschichte bei den Slowenen.
21. 5. P. Karl Mindera OSB.:
Der Freisinger Geschichtsschreiber P. Karl Meichelbeck OSB.
9. 7. Professor Dr. Georg Schwaiger:
Kirche und Aufklärung.
29. 10. Stadtpfarrer i. R. Georg Hunklinger:
Die Erneuerung der Kirchen der Pfarrei Grafing.
3. 12. Stadtpfarrer Dr. Robert Berger:
Erinnerungen an Dr. Georg Schierghofer.

1970

25. 2. Erzbischöfl. Sekretär Dr. Josef Maß:
Bischof Waldo von Freising.
22. 4. Rektor Ludwig Solleder:
Das spätgotische Kirchlein von Baierbach.
10. 6. P. Dr. Leopold Grill O.Cist.:
Die Auffindung der Gebeine des Bischofs Otto von Freising.
23. 9. P. Leo Weber SDB.:
Veit Adam von Gepeckh, Fürstbischof von Freising.
25. 11. Pfarrer i. R. Friedrich Schnell:
Über die Abfassung von Ortsgeschichten.

Studienfahrten

21. 7. 1967 Exkursion in den *Tiroler Anteil des alten Bistums Freising* (Altpfarreien Langkampfen, Angath und Breitenbach): Vormittags Besichtigung der Wallfahrtskirche Kleinholz bei Kufstein, der Pfarrkirche Langkampfen und der Burg Mariastein mit ihrer berühmten Wallfahrtskapelle und dem Schloßmuseum; nachmittags Besichtigung der Pfarrkirchen Angath, Breitenbach und Voldepp (früher Filiale von Breitenbach); nach Kaffeepause in Rattenberg (keine Führung) Besichtigung der spätgotischen Wallfahrtskirche St. Leonhard bei Kundl (die nicht zu Freising, sondern zum salzburgischen Archidiakonats Chiemsee gehörte).
Führung: Diözesanarchivar Dr. Peter von Bomhard.
24. 7. 1968 Exkursion in das Gebiet der ehem. Fürstpropstei *Berchtesgaden*. Vormittags Einführung in die Geschichte der ehem. Fürstpropstei Berchtesgaden und Führung durch die Stiftskirche sowie die ehem. Stiftsgebäude (Schloßmuseum); nachmittags Besichtigung der Franziskanerkirche und der Andreaskirche in Berchtesgaden sowie der Wallfahrtskirche Kunterweg und der Pfarrkirche Ramsau.
Führung: Diözesankonservator Dr. Sigmund Benker.
25. 7. 1969 Exkursion in das Gebiet des ehem. Archidiakonats und Augustiner-Chorherrnstifts *Rottenbuch*. Vormittags Besichtigung der Wallfahrtskirche Hohenpeißenberg mit Einführung in die Geschichte des Stiftes Rottenbuch, nachmittags Besichtigung der ehem. Stiftskirche Rottenbuch, der Wallfahrtskirche Kappel bei Unterammergau und der Pfarrkirche Oberammergau.
Führung: Wallfahrtskurat Jakob Mois, Hohenpeißenberg, und Landeskonservator Dr. Sigmund Benker.
23. 7. 1970 Exkursion in das Gebiet des ehem. salzburgischen Archidiakonats und Augustiner-Chorherrnstifts *Baumburg*. Vormittags Einführung in die Geschichte des Stiftes und Führung durch die ehem. Stiftskirche Baumburg; nachmittags Besichtigung der Wallfahrtskirche St. Wolfgang bei Altenmarkt, der Filialkirche Rabenden (berühmter spätgotischer Altar) und der Pfarrkirche Höslwang.
Führung: Diözesanarchivar Dr. Peter von Bomhard.

Bei der Schriftleitung eingegangene Neuerscheinungen

(Besprechung vorbehalten)

Josef Staber, Kirchengeschichte des Bistums Regensburg, Regensburg 1966, Verlag Josef Habel, XVI und 266 S., 25 Bildseiten.

Rudolf Haderstorfer, Die Säkularisation der oberbayerischen Klöster Baumburg und Seeon (Forschungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Bd. 9), Stuttgart 1967, Gustav Fischer Verlag, 191 S.

Richard van Dülmen, Aufklärung und Reform in Bayern. I. Das Tagebuch des Pollinger Prälaten Franz Töpsl (1744—1752) und seine Korrespondenz mit Gerhoh Steigenberger (1765—1768). Sonderdruck aus: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 32 (1969), S. 606—961.

Festschrift zum 600jährigen Weihejubiläum der Klosterkirche Ettal, Ettal 1970, Verlag „Ettaler Mandl“, 251 S., 16 Bildtafeln.

27. Sammelblatt des Historischen Vereins Freising, Freising 1970, Eigenverlag, 106 S.

Loški Razgledi Bd. 14 (1967), 16 (1969), 17 (1970), Muzejsko društvo v Škofji Loki.

Edgar Krausen, Der Kult des heiligen Dismas in Altbayern. Sonderdruck aus: Bayer. Jahrbuch für Volkskunde 1969, S. 16—21 (Festschrift für Torsten Gebhard).

Edgar Krausen, Die Beeinträchtigung des Patronats- und Visitationsrechts des Abtes von Salem durch die kurbayerischen Behörden. Ein Beitrag zum Staatskirchentum des 17. und 18. Jahrhunderts. Sonderdruck aus: Festschrift für Hermann Heimpel zum 70. Geburtstag, Bd. 1, Göttingen 1971, Vandenhoeck & Ruprecht, S. 522—550.

Heimatbuch Landkreis und Stadt Dachau, Aßling-München 1971, Verlag für Behörden und Wirtschaft R. Alfred Hoeppner, 264 S., zahlreiche Abbildungen.

